

DÜRR GROUP.

DÜRR GROUP

**SUSTAINABLE
AUTOMATION**

GESCHÄFTSBERICHT 2024

KENNZAHLEN¹

		2024	2023	2024/2023 Veränderung in %
GESAMTKONZERN (INKLUSIVE UMWELTECHNIKGESCHÄFT)				
Auftragsingang	Mio. €	5.137,2	4.615,5	11,3
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	4.452,2	4.201,2	6,0
Umsatz	Mio. €	4.698,1	4.627,3	1,5
Bruttoergebnis	Mio. €	1.012,0	1.005,1	0,7
EBITDA	Mio. €	368,3	322,2	14,3
EBIT vor Sondereffekten	Mio. €	257,9	280,4	-8,0
EBIT	Mio. €	206,0	191,4	7,6
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	102,1	110,2	-7,3
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	5,5	6,1	-0,6 %-Pkte.
EBIT-Marge	%	4,4	4,1	0,3 %-Pkte.
Ergebnis je Aktie unverwässert	€	1,47	1,62	-9,3
Ergebnis je Aktie verwässert	€	1,41	1,55	-9,0
Dividende je Aktie	€	0,70 ²	0,70	-
FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE (OHNE UMWELTECHNIKGESCHÄFT)				
Auftragsingang	Mio. €	4.745,7	4.182,8	13,5
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	4.160,6	3.886,9	7,0
Umsatz	Mio. €	4.290,9	4.196,0	2,3
davon Ausland	%	85,5	83,2	2,3 %-Pkte.
Bruttoergebnis ³	Mio. €	903,0	901,3	0,2
EBITDA ³	Mio. €	307,5	261,9	17,4
EBIT vor Sondereffekten ³	Mio. €	196,0	224,3	-12,6
EBIT ³	Mio. €	152,4	139,8	9,0
EBT ³	Mio. €	112,4	118,9	-5,5
Ergebnis nach Steuern ³	Mio. €	62,4	71,0	-12,1
Free Cashflow	Mio. €	129,6	60,9	112,9
Cash Conversion Rate	%	207,7	85,7	-
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	-396,2	-516,6	-
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	421,3	545,3	-22,7
Beschäftigte (31.12.)		18.604	19.320	-3,7
davon Ausland	%	52,2	52,9	-0,7 %-Pkte.
Gearing (31.12.)	%	24,5	30,5	-6,0 %-Pkte.
Bruttomarge	%	21,0	21,5	-0,5 %-Pkte.
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	4,6	5,3	-0,7 %-Pkte.
EBIT-Marge	%	3,6	3,3	0,3 %-Pkte.
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		1,3	1,6	-
ROCE	%	11,4	14,8	-3,4 %-Pkte.

¹ Bitte beachten Sie die Hinweise zum Zahlenwerk auf Seite 30.

² Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung.

³ Die Ergebnis-Kennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche enthalten Belastungen aus Allokationseffekten [-16,7 Mio. €], die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich zurückzuführen sind.

DER DÜRR-KONZERN

Der Dürr-Konzern ist ein weltweit führender Maschinen- und Anlagenbauer mit besonderer Kompetenz in den Technologiefeldern Automatisierung, Digitalisierung und Energieeffizienz. Seine Produkte, Systeme und Services ermöglichen hocheffiziente und nachhaltige Fertigungsprozesse – vor allem in der Automobilindustrie und bei Produzenten von Möbeln und Holzhäusern, aber auch in Branchen wie Chemie, Pharma, Medizinprodukte, Elektro und Batteriefertigung. Im Jahr 2024 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 4,7 Mrd. €. Der Dürr-Konzern hat rund 20.000 Beschäftigte sowie 139 Standorte in 33 Ländern. Zum 1. Januar 2025 wurden die bisherigen Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive zusammengeführt. Seitdem agiert der Dürr-Konzern mit vier Divisions am Markt.

Unsere vier Divisions

Fortgeführte Geschäftsbereiche			Aufgegebener Geschäftsbereich
AUTOMOTIVE <ul style="list-style-type: none">• Lackiertechnik• Endmontage-, Prüf- und Befülltechnik	INDUSTRIAL AUTOMATION <ul style="list-style-type: none">• Automatisierte Montage- und Prüfsysteme für Automobilkomponenten• Medizinprodukte und Konsumgüter• Auswuchtlösungen• Beschichtungsanlagen für Batterieelektroden	WOODWORKING <ul style="list-style-type: none">• Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie	CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS ENVIRONMENTAL <ul style="list-style-type: none">• Abluftreinigungsanlagen und Schallschutzsysteme
2.057,1 MIO. € UMSATZ	851,9 MIO. € UMSATZ	1.413,5 MIO. € UMSATZ	407,2 MIO. € UMSATZ
171,8 MIO. € EBIT VOR SONDEREFFEKTEN	30,9 MIO. € EBIT VOR SONDEREFFEKTEN	50,8 MIO. € EBIT VOR SONDEREFFEKTEN	61,9 MIO. € EBIT VOR SONDEREFFEKTEN
6.682 BESCHÄFTIGTE	4.258 BESCHÄFTIGTE	6.802 BESCHÄFTIGTE	1.290 BESCHÄFTIGTE

SUSTAINABLE AUTOMATION

Wir stehen für nachhaltige und hochautomatisierte Produktionsprozesse. Damit unterstützen wir die Anwender unserer Technologien bei zwei der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit.

Zum einen müssen unsere Kunden ihre Fabriken dekarbonisieren, um den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern und anspruchsvolle Emissionsziele zu erreichen. Zum anderen lassen sich immer mehr Produkte nur noch vollautomatisiert herstellen – um maximale Qualitätsanforderungen zu erfüllen, hohe Stückzahlen zu erreichen, Kosten zu senken und dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken.

Auf beides – Nachhaltigkeit und Automatisierung in der Produktion – haben wir uns strategisch ausgerichtet. Mit gezielten Investitionen, Innovationskraft, erstklassiger Projektabwicklung und 20.000 Beschäftigten, die sich in ihren Geschäftsfeldern so gut auskennen wie niemand sonst. So schaffen wir Werte – für unsere Kunden, für unsere Aktionäre und Beschäftigten und für die Gesellschaft.

INHALT

MANAGEMENT UND AKTIE

Brief des Vorstandsvorsitzenden	6
Der Vorstand der Dürr AG	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Kapitalmarkt	17

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen	23
Corporate Governance	43
Wirtschaftsbericht	47
Nachtragsbericht	75
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	76
Dürr AG (HGB)	98
Nachhaltigkeitserklärung	100

VERGÜTUNGSBERICHT

Inhalt des Vergütungsberichts	190
Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder	190
Einhaltung des Vergütungssystems und Bestimmung der Zielerreichung	199
Zuwendungen im Geschäftsjahr 2024	202
Ausblick Vergütungssystem 2025	208
Vergütung des Aufsichtsrats	210

6

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	216
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	217
Konzernbilanz	218
Konzern-Kapitalflussrechnung	220
Konzern-Eigenkapitalspiegel	222
Konzernanhang	224
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	321

215

SONSTIGES

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers – Vergütungsbericht	329
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers – Konzernnachhaltigkeitserklärung	331
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	335
Glossar	336
Zehnjahresübersicht	338
Kontakt	340
Finanzkalender	341

329

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Liebe Leserinnen und Leser,

2024 war politisch und gesamtwirtschaftlich ein unruhiges Jahr – und, wie es aussieht, wird 2025 nicht weniger turbulent. Es ist unser Anspruch, auch in solchen Zeiten Resilienz zu beweisen, unsere Ziele zu erreichen und uns strategisch weiterzuentwickeln.

Diesem Anspruch sind wir im abgelaufenen Jahr gerecht geworden. Mit 5,1 Mrd. € erzielten wir einen Rekordauftragseingang und die EBIT-Marge vor Sondereffekten lag mit 5,5% im oberen Prognosebereich. Der Free Cashflow überstieg mit 157 Mio. € zum fünften Mal in Folge die Marke von 100 Mio. €, wobei er von vorgezogenen Zahlungseingängen am Jahresende begünstigt wurde. Unter dem Strich haben wir alle Prognosen erfüllt und geliefert, was wir versprochen haben. Das ist uns enorm wichtig, denn als Spezialist für die Abwicklung komplexer Projekte wissen wir, dass Verlässlichkeit zählt.

Für das Automotive-Geschäft mit Lackier- und Endmontagesystemen war 2024 ein Rekordjahr. Am Kapitalmarkt, wo die Entwicklung des Automobilsektors kritisch verfolgt wurde, sorgte dies teils für Überraschung. Wir haben viel Zeit investiert, um den Anlegern die Gründe für unsere starke Automotive-Performance zu erläutern: einerseits ein robuster Modernisierungszyklus, da viele Lackierereien veraltet sind, und andererseits der Umstieg auf nachhaltige Lackierprozesse, den wir durch führende Technologien ermöglichen. Hinzu kommt, dass viele Großaufträge der Automobilindustrie hohe strategische Relevanz haben. Als Innovationsführer gestalten wir mit unseren Kunden die Fabriken von morgen. Unsere Technologien passen optimal zu ihren langfristigen Zielen wie weniger Energieverbrauch, Dekarbonisierung und Effizienz beim Bau zukünftiger Fahrzeugmodelle. Die Investitionen, mit denen die Automobilindustrie diese Ziele verfolgt, erstrecken sich oft über mehrere Jahre. Die Kunden halten auch dann an ihnen fest, wenn der Gegenwind einmal stärker wird.

HOMAG hat in einem schwierigen Marktumfeld die Prognosen erfüllt und erfolgreich seine Ergebnisresilienz gesteigert. Die Fixkosten wurden um 50 Mio. € gesenkt, die Lokalisierung in Best Cost Countries vorangetrieben und die Effizienz durch Investitionen in Fertigung und Logistik gesteigert. Vieles spricht dafür, dass das Geschäft mit der holzbearbeitenden Industrie im zweiten Halbjahr anzieht. Ich bin mir sicher, dass HOMAG mit seiner wettbewerbsfähigen Kostenstruktur davon überdurchschnittlich profitieren wird.

Eines unserer wichtigsten strategischen Projekte ist der Aufbau eines neuen Standbeins in der Automatisierungstechnik. Dafür haben wir uns in den Vorjahren mit den Akquisitionen von BBS Automation, Teamtechnik und Hekuma verstärkt. 2024 stand im Zeichen der Integration der erworbenen Unternehmen. Bei Automatisierungssystemen für die Automobilindustrie waren wir mit einer temporären Marktschwäche infolge der stockenden Entwicklung der E-Mobilität konfrontiert. Dagegen ging unser strategisches Kalkül im Wachstumsmarkt für automatisierte Anlagen zur Herstellung medizinischer Produkte von Beginn an auf. Hier haben wir Großaufträge gewonnen, die keines der erworbenen Unternehmen allein erhalten hätte. Das zeigt: Der Markt honoriert unsere Buy-and-Build-Strategie. Auch bei Blockbuster-Produkten wie der Abnehmspritze sind wir als Technologiepartner eine der ersten Adressen.



Dr. Jochen Weyrauch

„Das Leitmotiv **Sustainable Automation** bringt auf den Punkt, worauf unser Fokus liegt: innovative Produktionstechnologien, die durch **Klimafreundlichkeit** und **maximale Automatisierung** überzeugen. Damit unterstützen wir unsere Kunden bei zwei ihrer vordringlichsten Herausforderungen, nämlich der Dekarbonisierung und der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.“

In strategischer Hinsicht war 2024 geprägt von tiefgreifenden Maßnahmen, um unser Unternehmen optimal für die Zukunft aufzustellen. Wir haben die Konzernstruktur verschlankt und die Fokussierung auf das Kerngeschäft vorangetrieben. Das Leitmotiv unserer Strategie lautet „Sustainable Automation“. Es bringt auf den Punkt, worauf unser Fokus liegt: innovative Produktionstechnologien, die durch Klimafreundlichkeit und maximale Automatisierung überzeugen. Damit unterstützen wir unsere Kunden bei zwei ihrer vordringlichsten Herausforderungen, nämlich der Dekarbonisierung und der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch hocheffiziente Produktionsprozesse.

Der Fokus auf „Sustainable Automation“ geht einher mit einem aktiven Portfoliomanagement und Desinvestitionen im Nicht-Kerngeschäft. 2024 haben wir im ersten Schritt den Befülltechnikspezialisten Agramkow veräußert. Der nächste, deutlich größere Schritt, den wir vorbereiten, ist die Veräußerung der Umwelttechnik. Damit trennen wir uns von einem Geschäft außerhalb unseres Automatisierungsfokus und generieren Mittel für die Weiterentwicklung des Konzerns und die Rückführung der Verschuldung.

Parallel zur Portfolioanpassung nehmen wir im Kerngeschäft strukturelle Optimierungen vor. Eine zentrale Maßnahme war die Zusammenführung des Lackieranlagenbaus und der Lackierrobotertechnik in der Division Automotive. Damit haben wir die Basis geschaffen für eine noch bessere Auftragsabwicklung, eine integrierte Technologieentwicklung und den Ausbau unserer Weltmarktführerschaft. Bei HOMAG haben wir die Fixkostensenkung flankiert mit einer Reorganisation, die im Möbelgeschäft zu effizienteren Prozessen, marktnahen Entscheidungen und weniger Abstimmungsbedarf führt.

Auch 2025 und in den Folgejahren bleibt „Sustainable Automation“ das Leitmotiv unseres strategischen Handelns. Rund 60 % der Automobillackierereien weltweit sind älter als 20 Jahre. Entsprechend hoch ist der Bedarf an Modernisierungen und an der Umrüstung auf nachhaltige Technologien – dafür ist Dürr die erste Adresse. Auch unser Fokus auf Automatisierung bietet großes Potenzial. Denn Reshoring, Arbeitskräftemangel und steigende Qualitätsanforderungen treiben die Nachfrage nach hochautomatisierten Lösungen für die Produktion.

Im operativen Geschäft sind wir für 2025 zuversichtlich. Der Umsatz soll um bis zu 6 % zunehmen. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten wollen wir auf bis zu 6,5 % verbessern, wozu vor allem Zuwächse bei Woodworking und Industrial Automation beitragen sollen. Den Auftragseingang erwarten wir bei 4,7 bis 5,2 Mrd. €. Die damit implizierte Möglichkeit eines Rückgangs resultiert daraus, dass wir im Automotive-Geschäft im Jahr 2024 einen außerordentlich großen Einzelauftrag gebucht hatten. Der Free Cashflow soll mit 0 bis 50 Mio. € wieder positiv ausfallen, diese eher konservative Prognose berücksichtigt den oben erwähnten Vorzieheffekt bei den Kundenzahlungen am Jahresende 2024.

Angesichts des schwierigen Makroumfelds ist es wichtig, sich auf die eigenen Stärken verlassen zu können. Ob Innovationskraft, Exzellenz in der Auftragsabwicklung oder Service-Kompetenz – der Dürr-Konzern vereint viele unterschiedliche Fähigkeiten. Unsere größte Stärke sind aber unsere Beschäftigten mit ihrem Wissen, ihrem Engagement und ihrem Leistungsethos. Ihnen allen danke ich dafür, dass wir uns stets auf sie verlassen können. Dank gilt auch unseren Kunden und Aktionären. Wir werden alles daran setzen, dass 2025 für sie ein erfolgreiches Jahr wird.

Beste Grüße



Dr. Jochen Weyrauch
Vorsitzender des Vorstands

Bietigheim-Bissingen, 27. März 2025

DER VORSTAND DER DÜRR AG



Dietmar Heinrich (61)
Finanzvorstand

Dr. Jochen Weyrauch (58)
Vorstandsvorsitzender

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 war geprägt von den Kriegen im Nahen Osten und der Ukraine, diversen Handelskonflikten, den US-Wahlen und politischen Erschütterungen in europäischen Staaten wie Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Dies verstärkte die weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und schuf zusätzliche Ungewissheit für viele Unternehmen. Hinzu kamen der Transformationsdruck und die Nachfrageschwäche in Leitsektoren wie der Automobilindustrie und der Bauwirtschaft. In diesem schwierigen Umfeld hat der Dürr-Konzern genau das bewiesen, worauf es ankommt – nämlich Verlässlichkeit und Stabilität beim Erreichen der angekündigten Ziele. Dies bezieht sich nicht allein auf Kennzahlen wie Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Free Cashflow, sondern auch auf die Strategie. In enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat forcierte der Vorstand die Senkung der Fixkosten bei HOMAG sowie die Integration der neuen Automatisierungsaktivitäten und setzte im Geschäft mit der Automobilindustrie die erfolgreiche Value-before-Volume-Strategie fort. Zugleich leitete er die Vereinfachung der Konzernstruktur ein, schärfte den strategischen Fokus auf nachhaltige und automatisierte Produktionstechnologien und trieb die Trennung von Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts voran.

Der robuste Geschäftsverlauf und die sichtbare strategische Weiterentwicklung des Konzerns wurden auch am Kapitalmarkt aufmerksam verfolgt. Viele Gespräche, die der Vorstand mit Investoren führte, drehten sich in erster Linie um den Erfolg im langfristigen Geschäft mit der Automobilindustrie. Dieser Erfolg basiert auf der Tatsache, dass Dürr – anders als die klassischen Teilezulieferer – kaum von den aktuellen Produktions- und Absatzzahlen der Automobilhersteller abhängig ist. Viel relevanter für unser Geschäft sind die langfristigen Modell- und Marktstrategien der Kunden sowie umfassende Werksmodernisierungen, um die Produktion zu dekarbonisieren und effizienter zu machen.

ARBEIT DES AUF SICHTSRATS, SITZUNGSTEILNAHMEN UND WEITERBILDUNG

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Jahr 2024 fortlaufend begleitet und beraten. Alle benötigten Informationen zu Geschäftsentwicklung, strategischen Maßnahmen, Planung und zustimmungspflichtigen Geschäften hat der Vorstand unverzüglich und vollständig bereitgestellt und erläutert. Seine Beschlüsse fasste der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Erörterung und gestützt auf schriftliche Entscheidungsvorlagen. Die Beschlussfassungen erfolgten in der Regel in den Aufsichtsratssitzungen. Zwei Beschlüsse wurden im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens gefasst. Der erste Umlaufbeschluss vom 5. Februar 2024 bezog sich auf eine Satzungsänderung, die aus der veränderten Rechtslage hinsichtlich des Nachweisstichtags (Record Date) für die Hauptversammlung resultierte. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat am 7. November 2024 dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der BBS Automation GmbH und der Dürr Technologies GmbH zu.

**Gerhard Federer**

Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig überwacht und bestätigt, dass dieser in jeder Hinsicht rechtmäßig, ordnungsgemäß und wirtschaftlich gehandelt hat. Der Vorstand hat das Risikomanagementsystem bei operativen, finanzwirtschaftlichen, juristischen und nachhaltigkeitsbezogenen Fragen wirkungsvoll genutzt und die Risikotragfähigkeit überwacht; dabei erhielt er Unterstützung von Konzernabteilungen wie Compliance, Recht, Controlling und Interne Revision. Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand regelmäßig und umfassend über Risiken und Chancen informiert.

Im Jahr 2024 fanden fünf ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt, davon vier in Präsenz und drei in hybridem Format (Teilnahmen in Präsenz und per Video). An den hybriden Sitzungen nahm die deutliche Mehrzahl der Aufsichtsratsmitglieder in Präsenz teil. Bei sechs der sieben Sitzungen war der Aufsichtsrat vollständig vertreten. Lediglich in der ordentlichen Sitzung am 30. und 31. Juli herrschte keine Vollzähligkeit, da Herr Mirko Becker krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte.

Von den insgesamt neun Ausschusssitzungen des Jahres 2024 fanden fünf in Präsenz und vier virtuell statt. Mit Ausnahme der Prüfungsausschusssitzung am 30. Juli, an der Herr Becker nicht teilnehmen konnte, herrschte bei allen Ausschusssitzungen Vollzähligkeit. Folglich betrug die Teilnahmequote bei den Plenums- und Ausschusssitzungen bei 11 Mitgliedern 100% und bei Herrn Becker 88%. Eine Besonderheit ist, dass der Prüfungsausschuss bei seiner Sitzung am 1. Oktober nur aus fünf anstatt aus regulär sechs Mitgliedern bestand. Grund dafür war, dass Herr Dr. Martin Schwarz-Kocher zum 31. August auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat und damit auch aus dem Prüfungsausschuss ausgeschieden war, sein Nachfolger, Herr Maximilian Locher, aber am 1. Oktober noch nicht zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt war und daher bei der Sitzung lediglich als Gast anwesend war.

Die Mitglieder des Vorstands nahmen an den Aufsichtsratssitzungen teil, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte. Sitzungsabschnitte ohne Teilnahme des Vorstands drehten sich in der Regel um Themen, die entweder den Vorstand selbst oder den inhaltlichen Austausch mit den Wirtschaftsprüfern betrafen. Zwischen den Sitzungen stand ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Im Jahr 2024 traten bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats Interessenkonflikte auf.

Die Mehrzahl der Aufsichtsratsmitglieder nahm im Jahr 2024 an unterschiedlichen aufsichtsratspezifischen Weiterbildungen teil. Dazu zählte eine interne Schulung, die von Expertinnen und Experten aus dem Dürr-Konzern sowie von Externen zum Thema Klimaschutz abgehalten wurde. Darüber hinaus besuchten Aufsichtsratsmitglieder unterschiedliche externe Weiterbildungsveranstaltungen. Thematische Schwerpunkte bildeten dabei die Bereiche Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Transformation, Corporate Governance, Strategie, Financial Performance und Rechnungslegung. Hinzu kamen Schulungen mit Blick auf Spezialthemen in der Ausschusstätigkeit.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Wie erwähnt, legte Herr Dr. Schwarz-Kocher sein Mandat als Arbeitnehmervertreter zum 31. August 2024 nieder. Der Aufsichtsrat dankt ihm herzlichst für seine wertvollen Beiträge und den Einsatz, mit dem er sein Amt über 13 Jahre hinweg zum Wohl von Unternehmen und Belegschaft versah. Als Nachfolger von Herrn Dr. Schwarz-Kocher wurde Herr Maximilian Locher mit Wirkung zum 19. September 2024 gerichtlich bestellt. Mit Ausnahme von Herrn Locher und Herrn Dr. Markus Kerber, der dem Aufsichtsrat seit 2023 angehört, begann die laufende Amtszeit aller Mitglieder im Jahr 2021. Die Vertreterinnen und Vertreter der Anteilseigner sind für vier Jahre gewählt; die Amtszeit auf der Arbeitnehmerseite beträgt gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz fünf Jahre.

WICHTIGE THEMEN

Der Aufsichtsrat befasste sich in allen Sitzungen des Jahres 2024 mit der Geschäftsentwicklung. Schwerpunkte bildeten dabei die Investitionen der Automobilindustrie, die zu einem großen Teil in die Modernisierung und Dekarbonisierung von Lackierereien flossen, die Entwicklung von HOMAG nach dem Bestelleinbruch des Jahres 2023 und die Nachfrage in der Business Unit Production Automation Systems. Auch über die finanzielle Lage und den Ausblick informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation blickte er vor allem auf die Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz und EBIT-Marge vor Sondereffekten sowie von Free Cashflow, ROCE, Net Working Capital, Nettofinanzstatus und Liquidität. Weitere Themenkomplexe, mit denen sich der Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen beschäftigte, waren die Transformation der Automobilindustrie, die Schaffung der neuen Division Automotive, die strategische Überprüfung des Umwelttechnikgeschäfts, die Integration des Automatisierungsgeschäfts sowie die Marktlage und der Ausblick für HOMAG. Hinzu kamen die neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Zuge der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie Corporate Governance und Vorstandsvergütung. Gespräche zwischen institutionellen Investoren und mir als Vorsitzendem des Aufsichtsrats wurden im Jahr 2024 nicht geführt.

Die erste ordentliche Aufsichtsratssitzung des Jahres 2024 fand am 19. März anlässlich der Bilanzfeststellung statt. In seiner Funktion als Vorsitzender des Prüfungsausschusses berichtete Herr Arnd Zinnhardt über Sachfragen, Ergebnisse und Schwerpunkte bei der Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2023. Auch die Wirtschaftsprüfer informierten über ihre Arbeit und standen in

der anschließenden Diskussion für Fragen zur Verfügung. Nach der Prüfung und Verabschiedung des Jahres- und Konzernabschlusses wurde die Zielerreichung für die variable Vorstandsvergütung des Jahres 2023 festgelegt und die Tagesordnung der Hauptversammlung beschlossen. Des Weiteren stellte Herr Dr. Weyrauch den aktuellen Personalbericht für den Dürr-Konzern vor.

Am 17. Mai 2024 traf sich der Aufsichtsrat vor Beginn der Hauptversammlung zu einer weiteren ordentlichen Sitzung. Nach einem Überblick über die Geschäftslage des Konzerns ließ er sich durch den Vorstand ausführlich über die Entwicklung der im Jahr 2023 erworbenen BBS Automation-Gruppe unterrichten. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand seine Überlegungen zur Reduktion der Komplexität des Konzerns. Schließlich erörterte der Aufsichtsrat die Angemessenheit der im Kompetenzprofil festgelegten Altershöchstgrenze für seine Mitglieder (70 Jahre bei Amtsbeginn). Dabei gelangte er zum Ergebnis, dass kein Anpassungsbedarf bestehe.

In einer außerordentlichen Sitzung am 4. Juni 2024 befasste sich der Aufsichtsrat vertieft mit der vom Vorstand beabsichtigten Vereinfachung der Konzernstruktur. Nach ausführlicher Diskussion nahm er den Plan, die Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive zusammenzuführen, zustimmend zur Kenntnis. Dasselbe gilt für die vom Vorstand eingeleitete Überprüfung strategischer Optionen für das Umwelttechnikgeschäft der Division Clean Technology Systems. Mit Blick darauf unterstrich der Aufsichtsrat, dass über eine mögliche Veräußerung der Umwelttechnik zum aktuellen Zeitpunkt kein Beschluss gefasst werden könne.

Die nächste ordentliche Sitzung des Jahres 2024 verteilte sich auf zwei Tage (30. und 31. Juli). Den Auftakt bildeten die Strategien von Konzern und Divisions, die von den Vorstandsmitgliedern und Division-Leitern vorgestellt und im Anschluss ausführlich diskutiert wurden. Danach ließ sich der Aufsichtsrat über die Kapitalmarktkommunikation sowie über die Nutzung von künstlicher Intelligenz im Konzern und entsprechende Geschäftsmodelle unterrichten. Frau Dr. Anja Schuler berichtete als Nachhaltigkeitsexpertin des Aufsichtsrats über ihre Arbeit und aktuelle Erkenntnisse. Zudem informierte Herr Zinnhardt über die vorangegangene Sitzung des Prüfungsausschusses. Am zweiten Sitzungstag beauftragte der Aufsichtsrat die von der Hauptversammlung bestellte Deloitte GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses und der Konzernnachhaltigkeitserklärung für 2024 sowie mit der inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts 2024. Nach der Durchsprache des ersten Risikoberichts des Jahres wandte sich der Aufsichtsrat der Selbstbeurteilung seiner Arbeit zu. Als Grundlage diente ein von allen Mitgliedern ausgefüllter Fragebogen, dessen Ergebnisse intensiv erörtert wurden. In meiner Funktion als Vorsitzender des Nominierungsausschusses informierte ich das Plenum über die am Vorabend abgehaltene Sitzung dieses Ausschusses.

Gegenstand der zweiten außerordentlichen Sitzung am 19. September 2024 waren die Perspektiven des Umwelttechnikgeschäfts. Der Vorstand informierte ausführlich über die Option eines Verkaufs und damit zusammenhängende Aspekte wie Kaufpreisfindung, Carve-out-Prozess und die Situation der Beschäftigten. Nach intensiver Erörterung nahm der Aufsichtsrat zur Kenntnis, dass der Vorstand die Prüfung eines Verkaufs fortsetzen werde, und ließ sich die nächsten Schritte erläutern.

Die nächste ordentliche Aufsichtsratssitzung am 2. Oktober stand zunächst im Zeichen turnusmäßig zu behandelnder Corporate-Governance-Themen. Zum einen stimmte der Aufsichtsrat der aktualisierten Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex zu. Zum anderen überprüfte er eingehend sein Kompetenzprofil und die Qualifikationsmatrix. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass er die von ihm selbst formulierten Kompetenzanforderungen erfüllt und die entsprechenden Ziele damit erreicht sind. Folglich bestand beim Kompetenzprofil kein Änderungsbedarf. Die Überprüfung der Qualifikationsmatrix ergab, dass die individuellen Qualifikationen der Aufsichtsratsmitglieder in der Summe in Einklang mit den in der Qualifikationsmatrix aufgelisteten Fähigkeiten und Erfahrungen

stehen. Der Aufsichtsrat sah lediglich geringfügigen Anpassungsbedarf, unter anderem infolge des Eintritts von Herrn Locher. Darüber hinaus berichtete der Vorsitzende des Dürr Technology Council, Herr Ulrich Dietz, über die Tätigkeit und die Schwerpunktthemen des Beirats. Nach einem Bericht von Herrn Zinnhardt über die am 1. Oktober abgehaltene Sitzung des Prüfungsausschusses gab der Vorstand einen Überblick zur aktuellen Geschäftslage und zu den Fortschritten bei der Formierung der neuen Division Automotive. Zudem wählte der Aufsichtsrat Herrn Locher zum Mitglied des Prüfungsausschusses.

In der ordentlichen Sitzung am 11. Dezember 2024 diskutierte der Aufsichtsrat intensiv über die Zukunft der Umwelttechnik. Nach sorgfältiger Abwägung aller Argumente stimmte er dem Vorhaben des Vorstands zu, das Umwelttechnikgeschäft unter Beachtung bestimmter Rahmenbedingungen zu veräußern. Im weiteren Sitzungsverlauf stimmte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgeschlagenen Budget für 2025 zu und nahm die Mittelfristplanung für die Jahre 2026 bis 2028 zur Kenntnis. Auch die vom Vorstand vorgestellte neue Klimastrategie erhielt die Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Kontext der Vorstandsvergütung wurden die vom Personalausschuss vorgeschlagenen Parameter für das Short-term Incentive (STI) im Jahr 2025 sowie für den Long-term-Incentive-Zeitraum (LTI) 2025 bis 2027 fixiert. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Verabschiedung eines neuen Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand und ein Bericht von Frau Dr. Schuler als Nachhaltigkeitsexpertin. Herr Zinnhardt informierte über die Sitzung des Prüfungsausschusses am Vortag und den aktuellen Risikobericht, den das Plenum im Anschluss diskutierte.

PERSONALAUSSCHUSS

Der Personalausschuss, der auch als Präsidium fungiert, hielt im Jahr 2024 drei ordentliche Sitzungen ab. Am 11. März 2024 befasste er sich mit den variablen Gehaltskomponenten (STI und LTI) in der Vorstandsvergütung für das Jahr 2023. Die Ausschussmitglieder überprüften die Zielerreichung bei beiden Komponenten und formulierten den entsprechenden Beschlussvorschlag für die Aufsichtsratssitzung am 19. März.

Am 11. November 2024 beschäftigte sich der Ausschuss vor allem mit den Parametern für STI und LTI in den kommenden Jahren. Dies mündete in den Vorschlag an den Aufsichtsrat, dass das ESG-Ziel für das LTI zukünftig aus einem CO₂-Reduktionsziel bestehen solle. Bisher bezog sich das ESG-Ziel auf das Abschneiden beim ESG-Rating der Agentur ISS.

In der Sitzung am 6. Dezember 2024 erarbeitete der Personalausschuss konkrete Vorschläge für die STI- und LTI-Ziele im Jahr 2025. Besonderen Wert legte er dabei auf die Nachhaltigkeitsziele. Seine Vorschläge leitete der Ausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Beschlussfassung in der Sitzung am 11. Dezember zu.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss trat im Jahr 2024 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Eine wiederkehrende Aufgabe war die Beschäftigung mit den Konzern- und Einzelabschlüssen sowie mit Bilanzierungssachverhalten. Außerdem ließ er sich regelmäßig über das Interne Kontrollsystem (IKS), das Risikomanagementsystem und das Interne Revisionssystem informieren und befasste sich mit deren Angemessenheit und Wirksamkeit. Dabei wurden aus Sicht des Ausschusses in allen wesentlichen Belangen keine Faktoren bekannt, die Zweifel an der Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme begründen.

Der Prüfungsausschuss überprüfte auch den Rechnungslegungsprozess, das Compliance-Management-System sowie die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften und der Vorgaben zum Umgang mit Nichtprüfungsleistungen. Als Ausschussvorsitzender besprach sich Herr Zinnhardt regelmäßig und anlassbezogen mit den Abschlussprüfern, die zudem an drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnahmen.

In der ersten Sitzung am 18. März 2024 prüfte der Ausschuss den Jahres- und Konzernabschluss, die nichtfinanzielle Erklärung und den Vergütungsbericht für 2023. Die Diskussion mit den Abschlussprüfern dreht sich unter anderem um die Erstkonsolidierung der BBS Automation-Gruppe. Ferner erhielt der Ausschuss Berichte zu Interner Revision und Compliance, zu den ESG-Ratings und zur Vorbereitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß der CSRD. Auf der Agenda stand zudem die Nachbetrachtung zu den Risikoberichten des Jahres 2023.

Am 30. Juli 2024 analysierte der Prüfungsausschuss den ersten Risikobericht des Jahres und beschäftigte sich mit Bilanzierungsthemen wie der Definition zur Berücksichtigung von Sondereffekten im EBIT und den Ergebnisauswirkungen von Transaktionen in Fremdwährungen. Er erhielt Berichte aus den Bereichen Interne Revision und Compliance sowie einen Bericht zur Sicherheit in der Informationstechnik, der unter anderem auf die Cyber-Sicherheitslage einging. Vertreter von PricewaterhouseCoopers (PwC) stellten ihren Bericht über die Prüfung des Internen Revisionsystems im Jahr 2023 vor und bestätigten dessen Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit. Im nächsten Schritt beauftragte der Ausschuss PwC mit einem Readiness Check für das IKS.

In der Sitzung am 1. Oktober 2024 standen weitere Berichte zur Arbeit von Interner Revision und Compliance auf der Tagesordnung. Zudem widmete sich der Prüfungsausschuss Bilanzierungssachverhalten wie dem Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten. Die Diskussion zum Aspekt Nachhaltigkeit drehte sich um spezifische Risiken in diesem Bereich und um die Vorbereitung der CSRD-Berichterstattung.

Die Sitzung des Prüfungsausschusses am 10. Dezember 2024 begann mit einem weiteren Blick auf die kommende CSRD-Berichterstattung. Es folgten die Vorstellung und Analyse des zweiten Risikoberichts für 2024 sowie weitere Berichte zu Informationstechniksicherheit, Interner Revision und IKS. Zudem informierte PwC über die Ergebnisse des Readiness Checks für das IKS. Demnach ergaben sich keine Indikationen, die auf ein unangemessen aufgebautes IKS schließen ließen. Weitere Schwerpunkte waren die Überwachung und Prüfung des Bereichs Compliance, bilanzielle und steuerliche Themen und die Vorbereitung des Jahres- und Konzernabschlusses 2024.

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS UND VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss tagte am 30. Juli und am 27. August 2024. Beide Sitzungen drehten sich um die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Anteilseigner auf der Hauptversammlung 2025. Alle sechs aktuellen Vertreterinnen und Vertreter haben ihre Bereitschaft für eine weitere Amtszeit signalisiert. Vor diesem Hintergrund glich der Ausschuss ihre Qualifikationen mit der Qualifikationsmatrix ab. Zudem prüfte er anhand des Kompetenzprofils, ob die Anforderungen bezüglich Höchstalter und Höchstdauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat erfüllt werden. Der Vermittlungsausschuss musste auch im Jahr 2024 nicht einberufen werden.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand auf den 31. Dezember 2024 aufgestellten Jahresabschluss der Dürr AG, den Konzernabschluss und den mit dem Lagebericht der Dürr AG zusammengefassten Konzernlagebericht geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2025 ausführlich diskutiert und geprüft. Dasselbe gilt für die ebenfalls fristgerecht vorgelegten Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Die Wirtschaftsprüfer, die den Bestätigungsvermerk unterzeichnet haben, nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie an der Prüfungsausschusssitzung am Vortag teil. Sie berichteten über ihre Prüfung und standen für weitere Erläuterungen und Diskussionen zur Verfügung. Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer war bei der Deloitte GmbH zum dritten Mal Herr Jan Bühler. Der gemeinsam mit dem Vorstand erstellte und von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene Vergütungsbericht wurde vom Wirtschaftsprüfer formal und inhaltlich geprüft und es wurde im Vermerk festgehalten, dass der Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Absätze 1 und 2 AktG enthält.

Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nahm Herr Zinnhardt in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich Stellung zu den Prüfungsunterlagen, den Vorgesprächen mit den Wirtschaftsprüfern und den Prüfungsschwerpunkten des Aufsichtsrats. Letztere waren die Auswirkungen des beabsichtigten Verkaufs des Umwelttechnikgeschäfts auf den Konzernabschluss und die Prüfung ausgewählter interner Kontrollen der Finanzberichterstattung.

Auf Basis der ihm vorgelegten Unterlagen sowie der Berichte von Prüfungsausschuss und Wirtschaftsprüfern hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der Konzernnachhaltigkeitserklärung) geprüft und akzeptiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse durch den Wirtschaftsprüfer zu, schließt sich bei der Beurteilung der Lage von Konzern und Dürr AG der Einschätzung des Vorstands an und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns – vorgesehen ist eine Dividende von 0,70 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 – schließt sich der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach eigener Prüfung an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im Jahr 2024. Den Aktionärinnen und Aktionären der Dürr AG gilt Dank für das in das Unternehmen gesetzte Vertrauen.



Gerhard Federer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bietigheim-Bissingen, 27. März 2025

KAPITALMARKT

Stärkung des Kerngeschäfts eröffnet neue Wachstumsperspektiven

Durch transparente, sachliche und zeitnahe Kommunikation tragen wir zu einer fairen Bewertung der Dürr-Aktie bei. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Privatanlegern, institutionellen Investoren und Aktienanalysten.

Unsere Kapitalmarktcommunication drehte sich im Jahr 2024 vor allem um strategische Maßnahmen zur Vereinfachung der Konzernstruktur und zur Stärkung des Kerngeschäfts. Dazu zählte unter anderem der im April angekündigte Verkauf der dänischen Tochtergesellschaft Agramkow Fluid Systems. Der zur Division Industrial Automation Systems gehörende Befülltechnikspezialist für den Non-Automotive-Bereich war nicht mehr Teil des strategisch relevanten Kerngeschäfts. Zudem wies er geringe Synergien mit anderen Teilen des Konzerns auf.

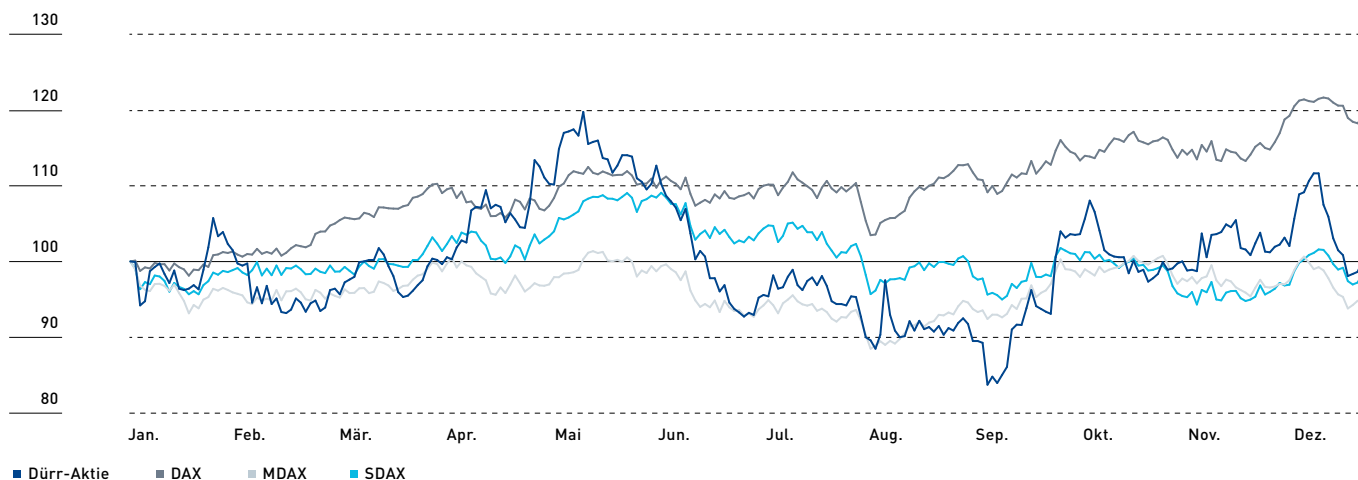
Anfang Juni kündigten wir die Zusammenführung der Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive zum Jahresbeginn 2025 an. Dies gewährleistet eine noch effizientere Betreuung der Kunden in der Automobilindustrie. Parallel dazu haben wir die Prüfung strategischer Optionen für das Umwelttechnikgeschäft der Division Clean Technology Systems bekannt gegeben. Eine dieser Optionen beinhaltet einen möglichen Verkauf der betreffenden Bereiche Abluftreinigungstechnik und Schalldämmungssysteme.

Neben der Kommunikation dieser Entscheidungen bestimmten im Jahr 2024 vor allem zwei Themen den Austausch mit den Akteuren des Kapitalmarkts. Zum einen lieferte unser anhaltend starker Auftragseingang im Automotive-Anlagenbau Anlass zur Diskussion. Anders als bei klassischen Teilezulieferern, die von den aktuell produzierten Stückzahlen abhängen, geht es in unserem Geschäft um langfristige Investitionsentscheidungen der Automobilhersteller – zum Beispiel mit Blick auf Werksmodernisierungen, zukünftige Modellanläufe oder Effizienzsteigerungen. Zum anderen wurde die Entwicklung der Effizienzmaßnahmen bei HOMAG in den Gesprächen ausführlich thematisiert, genauso wie die Frage, wann wieder mit einem Aufschwung im Geschäft mit Holzbearbeitungsmaschinen zu rechnen ist.

Auch im Jahr 2024 haben wir wieder regelmäßig Investorenkonferenzen besucht und Roadshows im In- und Ausland durchgeführt. Für die Financial Community bot sich auf dem Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen zudem die Gelegenheit, in persönlichen Kontakt mit dem Vorstand und den Unternehmenssprechern zu treten und den Dürr-Konzern aus erster Hand kennenzulernen. Darüber hinaus kommunizierte das Investor-Relations-Team in zahlreichen Telefonaten, Video Calls und E-Mails mit Kapitalmarktteilnehmern.

1.1 — KURSVERLAUF DER DÜRR-AKTIE IN XETRA, JANUAR BIS DEZEMBER 2024

im Vergleich zu DAX, MDAX und SDAX (indizierte Werte)



VERGLEICHSUNTERNEHMEN UND KONSENS

Die für uns relevanten Vergleichsunternehmen an der Börse sind Maschinen- und Anlagenbauer sowie Ingenieurdienstleister wie Andritz, Bertrandt, Deutz, EDAG, GEA, Heidelberger Druckmaschinen, Jungheinrich, Kion und Krones. Wir stellen unsere Bewertung monatlich den entsprechenden Kennzahlen dieser Unternehmen gegenüber und legen dabei besonderen Wert auf Kurs-Gewinn-Verhältnis, Enterprise Value (EV) zu EBIT, EBITDA und Umsatz sowie Aktienkurs zu Buchwert. Auf www.durr-group.com unter Investoren/Aktie/Schätzungen veröffentlichen wir fortlaufend den aktuellen Analystenkonsens zu Umsatz, EBIT und Ergebnis nach Steuern für das laufende Jahr und die Folgejahre. Vor der Veröffentlichung von Quartals- und Geschäftsberichten stellen wir einen von uns erhobenen Konsens online zur Verfügung.

AKTIENMÄRKTE PROFITIEREN VON ZINSWENDE – NEUES ALLZEITHOCH FÜR DEN DAX

Im Jahr 2024 ähnelte die Entwicklung an den weltweiten Aktienmärkten einer Rekordjagd. Egal ob DAX, NASDAQ oder Nikkei – gleich eine Reihe von Indizes erreichte neue Höchststände. Der Leitindex DAX startete mit 16.829 Zählern in das Börsenjahr. Angetrieben von Markterwartungen über bevorstehende Leitzinssenkungen legte er rasch zu und erreichte bis Mitte

Mai bereits ein Niveau von knapp 19.000 Punkten. Danach schloss eine längere Seitwärtsbewegung bis Ende Juli an. Im August setzte dann zunächst eine größere Kurskorrektur ein, die Einflussfaktoren wie die zunehmenden geopolitischen Konflikte und die anhaltende Wirtschaftsschwäche in Deutschland einpreiste. Im weiteren Jahresverlauf fassten die Anleger wieder mehr Zuversicht, der DAX kletterte kontinuierlich bis zum Jahresende und erreichte dabei neue Höchstwerte. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch mehrere Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank in der zweiten Jahreshälfte. Am 3. Dezember konnte erstmals die 20.000-Punkte-Marke überschritten werden. Das Börsenjahr 2024 schloss der DAX bei 19.909 Zählern und erreichte damit eine Performance von 18,8%.

Die Dürr-Aktie (ISIN: DE0005565204) konnte sich aufgrund mangelnder Kursimpulse zu Jahresbeginn 2024 zunächst nicht entscheidend von ihrem Jahresanfangsniveau von rund 21 € absetzen. Da die Ende Februar veröffentlichte Prognose für 2024 den Erwartungen der Analysten entsprach, legte die Aktie in der Folge aber stetig zu. Die Ankündigung des Agramkow-Verkaufs sorgte für einen weiteren Kursimpuls und die Dürr-Aktie entwickelte sich zwischenzeitlich besser als die Referenzindizes. Unsere Geschäftszahlen für das erste Quartal stießen ebenfalls auf positive Resonanz am Kapitalmarkt. Folglich erreichte die Dürr-Aktie ihr Jahreshoch am 14. Mai bei 26,52 €. Die Anfang Juni bekannt gegebene Vereinfachung der Konzernstruktur und

unsere Pläne für das Umweltgeschäft wurden mit einem Kursplus quittiert. Danach begann sich die Stimmung in der Automobilindustrie aufgrund schlechterer Geschäftsaussichten einzutrüben. Dies machte sich auch verstärkt in den Aktienkursen von Zulieferern der Branche bemerkbar. Diesem Abwärtssog konnte sich die Dürr-Aktie zunächst nicht entziehen. Der Kurs gab über die Sommermonate zunehmend nach und erreichte am 10. September sein Jahrestief von 17,61 €.

Nach dieser Bodenbildung setzte allmählich wieder eine Kurs-erholung ein. Untermauert wurde dies von anhaltend stabilen Auftragseingängen im Automotive-Geschäft im zweiten und dritten Quartal, dem Kapazitätsabbau bei HOMAG sowie der Stabilisierung der Nachfrage nach Holzbearbeitungsmaschinen auf niedrigem Niveau. Auch die Hochstufungen einiger Anlageempfehlungen im dritten Quartal wirkten sich positiv auf die Dürr-Aktie aus. Der Schlusskurs am Jahresende betrug 21,44 €, dies entspricht einer Performance von 3,6% (inklusive 0,70 € Dividende). Damit blieb die Dürr-Aktie zwar hinter der Entwicklung des DAX (18,8%) und des F.A.Z. Maschinenbauindex (43,8%) zurück, schnitt aber besser ab als MDAX (-5,7%) und SDAX (-1,8%).

DIVIDENDENVORSCHLAG VON 0,70 € JE AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen für das Geschäftsjahr 2024 eine im Vorjahresvergleich konstante Dividende von 0,70 € je Aktie vor. Dieser Vorschlag berücksichtigt einerseits die Entwicklung des Ergebnisses nach Steuern. Andererseits konnte im Berichtsjahr ein Free Cashflow von 156,9 Mio. € auf Gesamtkonzern-Ebene erzielt werden, der höher als erwartet ausfiel und damit ausreichenden Spielraum für eine gleichbleibende Ausschüttung ermöglicht. Aus dem Dividendenvorschlag ergibt sich eine Gesamtausschüttung von 48,4 Mio. €.

Die Dürr AG zählt zu den 100 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland und ist im SDAX notiert. Im Jahr 2024 wurden je Börsentag durchschnittlich rund 112.000 Dürr-Aktien über XETRA gehandelt und damit annähernd so viele wie im Vorjahr (118.000 Stücke). Das tägliche Handelsvolumen erreichte 2,4 Mio. € nach 3,2 Mio. € im Vorjahr. Das XETRA-Handelsvolumen aller deutschen Aktien lag im Jahr 2024 mit 1.038,3 Mrd. € rund 2% über dem Vorjahreswert (1.017,0 Mrd. €).

1.2 — KENNZAHLEN DÜRR-AKTIE

in €	2024	2023
Ergebnis je Aktie (unverwässert) ¹	1,47	1,62
Ergebnis je Aktie (verwässert) ¹	1,41	1,55
Buchwert je Aktie (31.12.) ¹	17,62	16,91
Cashflow je Aktie ¹	5,55	4,15
Dividende je Aktie ¹	0,70 ²	0,70
Höchstkurs ³	26,52	36,70
Tiefstkurs ³	17,61	18,54
Schlusskurs ³	21,44	21,38
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück) ³	112.000	118.000
Marktkapitalisierung (31.12.) in Mio. €	1.483,7	1.479,5
Anzahl der Aktien	69.202.080	69.202.080

¹ Kennzahl berücksichtigt den Gesamtkonzern (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebenen Geschäftsbereich)

² Dividendenvorschlag zur Hauptversammlung

³ XETRA

VERÄNDERUNGEN IM KREIS DER RESEARCH-HÄUSER

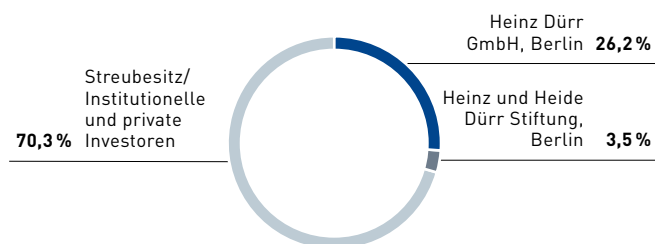
Aufgrund von Personalveränderungen haben Oddo BHF und Bank of America die Coverage der Dürr AG im Verlauf des Jahres 2024 vorübergehend ausgesetzt. Zum Jahresende 2024 beurteilten 13 Analytinnen und Analysten die Dürr-Aktie. Für 2025 beabsichtigen sowohl Oddo als auch Berenberg, die Coverage mit neuem Personal wieder aufzunehmen.

Ausgehend von einem durchschnittlichen Kursziel von 25,60 € zu Jahresbeginn ließen die meisten Research-Häuser ihre Schätzungen bis Ende April nahezu unverändert. Die Fortsetzung des positiven Trends im Auftragseingang des Automotive-Geschäfts im zweiten Quartal ließ die Erwartungen für das Gesamtjahr 2024 ansteigen. Der anhaltend starke Auftragseingang und die Umsetzung der Effizienzmaßnahmen bei HOMAG führten zur Hochstufung einiger Anlageempfehlungen von „Halten“ auf „Kaufen“. Zum 31. Dezember 2024 lag das durchschnittliche Kursziel für die Dürr-Aktie bei 28,96 € und damit 35,1% über dem Schlusskurs. 69% der Anlageempfehlungen lauteten auf „Kaufen“ und 31% auf „Halten“.

FREEFLOAT BEI 70,3 %

Die Heinz Dürr GmbH hält als Ankeraktionärin 26,2% der Anteile an der Dürr AG. Weitere 3,5% sind im Besitz der Heinz und Heide Dürr Stiftung. Auch nach dem Ableben von Heinz Dürr im November 2023 beabsichtigt die Familie Dürr, weiterhin einen Anteil von über 25% zu halten. Die Mitglieder des Vorstands besaßen zum 31. Dezember 2024 insgesamt 0,07% der Dürr-Aktien. Auf Dr. Jochen Weyrauch entfielen 31.000 Aktien und auf Dietmar Heinrich 20.000 Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehende Personen hielten zum Jahresende 0,12% der Dürr-Aktien. Der nach der Definition der Deutschen Börse berechnete Streubesitz beträgt 70,3%.

1.3 — AKTIONÄRSSTRUKTUR¹ (31.12.2024)

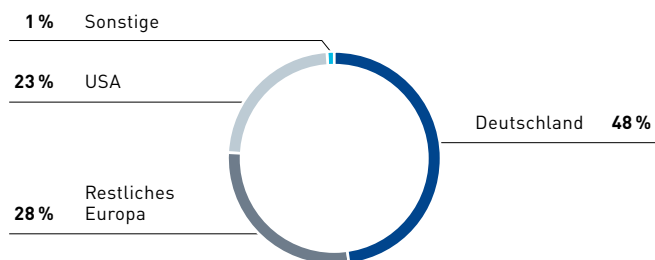


Institutionelle und private Investoren ²	Anteil
Union Investment Privatfonds GmbH	3,04%
Harris Associates L.P.	3,02%
Aufsichtsratsmitglieder der Dürr AG	0,12%
Vorstandsmitglieder der Dürr AG	0,07%

¹ Freefloat gemäß Deutsche Börse AG

² Auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen

1.4 — AKTIONÄRE NACH REGIONEN (31.12.2024)



ENTWICKLUNG DER WANDELANLEIHE

Die im Oktober 2020 begebene Wandelanleihe (ISIN DE000A3H2XR6) im Gesamtvolumen von 150 Mio. € hat einen Kupon von 0,75% pro Jahr, eine Laufzeit von circa 5,3 Jahren und eine Wandelprämie von 40% (Wandlungspreis: 34,22 €). An die Wandelanleihe ist eine Nachhaltigkeitskomponente gekoppelt. Das Wertpapier notierte zum Jahresbeginn bei 90,38% und verzeichnete im Januar ein Tief von 89,43%. In den darauffolgenden Monaten setzte eine Kurs-erholung ein, die Mitte Mai in einem Hoch von 98,17% gipfelte. Zum Jahresende lag die Notierung bei 96,28%.

RATINGS

Auch im Jahr 2024 haben wir kein öffentliches Rating zur Bonitätsbewertung veranlasst. Wir evaluieren die Aufnahme eines öffentlichen Ratings weiterhin.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1	GRUNDLAGEN	23	5	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	76
1.1	Der Konzern im Überblick	23	5.1	Risiken	76
1.2	Hinweise zum Zahlenwerk	30	5.2	Chancen	88
1.3	Unternehmensspezifische Frühindikatoren	33	5.3	Prognose	90
1.4	Strategie und Mid-Cycle-Ziele	34			
1.5	Beschaffung	38			
1.6	Forschung und Entwicklung	39			
2	CORPORATE GOVERNANCE	43	6	DÜRR AG (HGB)	98
2.1	Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung	43	6.1	Ertragslage	98
2.2	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB	44	6.2	Vermögens- und Finanzlage	98
			6.3	Risiken und Chancen	99
			6.4	Prognose	99
3	WIRTSCHAFTSBERICHT	47	7	NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG	100
3.1	Konjunktur und Branchenumfeld	47	7.1	Allgemeine Informationen	100
3.2	Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung	48	7.2	Umweltinformationen	123
3.3	Geschäftsverlauf	53	7.3	Sozialinformationen	156
3.4	Finanzwirtschaftliche Entwicklung	65	7.4	Governance-Informationen	178
			7.5	Anhang	186
4	NACHTRAGSBERICHT	75			

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wir haben den Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der Dürr AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher als zusammengefasster Lagebericht bezeichnet. Mit Blick auf die zu erwartende Umsetzung der europäischen **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)** → **Seite 336** in nationales Recht haben wir, anders als im Vorjahr, bei der Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung den ersten Satz der **European Sustainability Reporting Standards (ESRS)** → **Seite 336** als Rahmenwerk zugrunde gelegt und vollständig angewendet. Die Nachhaltigkeitserklärung enthält die Angaben nach § 315c HGB i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB. Sie wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernenerklärung aufgestellt. Im Sinne einer besseren Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Lageberichts befindet sich die Nachhaltigkeitserklärung an dessen Ende. Dies ermöglicht es, zunächst die gemäß DRS 20 erstellten Lageberichtsbestandteile (Berichtssegmente 1 bis 6) in einem Block zu lesen und danach die Nachhaltigkeitserklärung (Berichtssegment 7).

Folgende Angaben im zusammengefassten Lagebericht waren wie im Vorjahr nicht Gegenstand einer inhaltlichen Prüfung im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung:

- die Nachhaltigkeitserklärung in Berichtssegment 7 → **Seite 100**
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im gleichnamigen Bereich 2.1 → **Seite 43** verwiesen wird
- das im Bereich 5.1 „Risiken“ → **Seite 76** enthaltene Kapitel „Lageberichts-fremde Aussage“

Die in Berichtssegment 7 → **Seite 100** gemachten Angaben wurden von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen eines gesonderten Auftrags nach ISAE 3000 (Revised) inhaltlich einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterzogen.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, gelten die folgenden Informationen sowohl für den Dürr-Konzern als auch für die Dürr AG. Aussagen, die sich ausschließlich auf die Dürr AG beziehen, sind entsprechend gekennzeichnet und finden sich in Berichtssegment 6 → **Seite 98**.

1 GRUNDLAGEN

1.1 Der Konzern im Überblick

1.1.1 PROFIL

Der Dürr-Konzern ist ein weltweit führender Maschinen- und Anlagenbauer mit besonderer Kompetenz in den Technologiefeldern Automatisierung, Digitalisierung und Energieeffizienz. Unsere Produkte, Systeme und Services ermöglichen hocheffiziente und nachhaltige Fertigungsprozesse – vor allem in der Automobilindustrie und bei Produzenten von Möbeln und Holzhäusern. Im Jahr 2024 haben wir in diesen beiden Branchen 51 % beziehungsweise 30 % unseres Umsatzes erwirtschaftet. Der verbleibende Umsatz verteilt sich auf Branchen wie Chemie, Pharma, Medizinprodukte, Elektro und Batterieproduktion. Wir betreiben 139 Standorte in 33 Ländern.

1.1.2 ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS

Die Dürr AG ist die Management-Holding des Konzerns. Sie hält – direkt oder indirekt – die Beteiligungen an den Konzerngesellschaften und verantwortet zentrale Aufgaben. Dazu gehören Finanzierung, Controlling, Rechnungswesen, Informationstechnik, Recht und Steuern ebenso wie Compliance, Security, Interne Revision, Unternehmenskommunikation, Investor Relations, Personalmanagement und Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit den Beteiligungs-Holdings Dürr Technologies GmbH und Dürr International GmbH sowie den Gesellschaften Dürr Group Services GmbH, Dürr Group Services Sp. z o.o. und Schenck RoTec India Limited bildet die Dürr AG das Corporate Center.

Das operative Geschäft des Dürr-Konzerns verteilte sich im Jahr 2024 auf fünf Divisions. Diese bildeten im Geschäftsjahr 2024 auch die berichtspflichtigen Segmente im Sinne der IFRS:

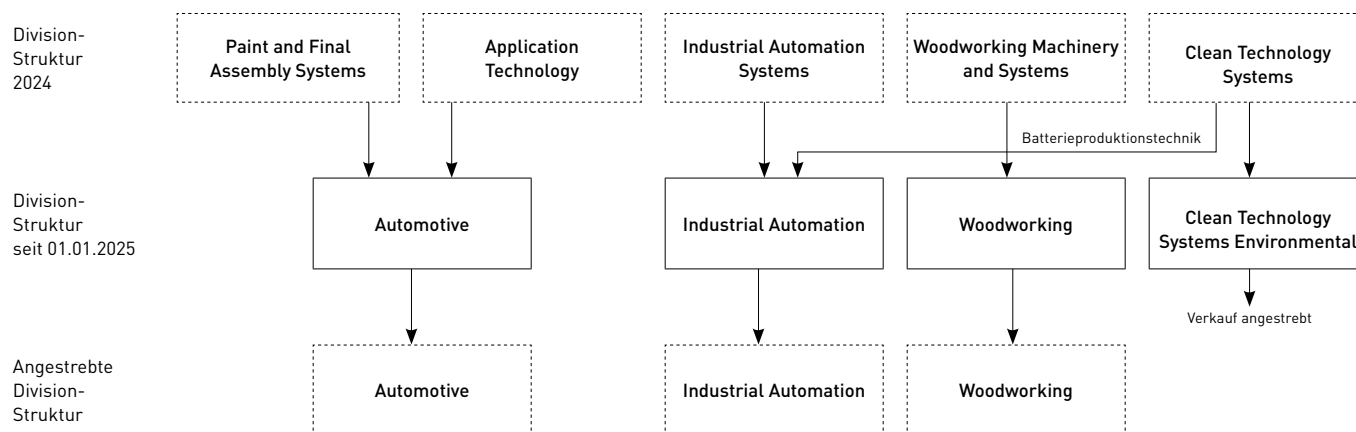
- Paint and Final Assembly Systems
- Application Technology
- Industrial Automation Systems
- Woodworking Machinery and Systems
- Clean Technology Systems

1.1.2.1 Veränderung der Konzernstruktur zum 1. Januar 2025

Im Jahr 2024 haben wir beschlossen, die Konzernstruktur zu vereinfachen und uns strategisch noch konsequenter auf unser Kerngeschäft rund um die Automatisierung als Leittechnologie zu fokussieren. Im Zuge dessen haben wir Veränderungen bei Zuschnitt und Anzahl der Divisions eingeleitet. Ein großer Teil dieser Veränderungen wurde zum Jahresbeginn 2025 wirksam, weitere Schritte werden voraussichtlich im weiteren Jahresverlauf folgen. Konkret geht es um folgende Maßnahmen:

- Mit Blick auf die Vereinfachung der Konzernstruktur streben wir an, die Anzahl der Divisions von fünf auf drei zu reduzieren.
- Im ersten Schritt haben wir zum 1. Januar 2025 die im Geschäft mit der Automobilindustrie tätigen Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive zusammengeführt. Folglich besteht der Konzern seit Anfang 2025 nur noch aus vier Divisions. Ziel der Zusammenführung ist eine effektivere Kundenbetreuung, eine effizientere Abwicklung von Großprojekten und eine integrierte Produktentwicklung in der Lackiertechnik. Zudem streben wir Kostensynergien an und können mit unveränderten Kapazitäten zusätzliche Projekte abwickeln.
- Wir streben an, das in der bisherigen Division Clean Technology Systems enthaltene Umwelttechnikgeschäft zu veräußern. Dazu zählen die Bereiche Abluftreinigungstechnik und Schalldämmungssysteme. Maßgeblich für den beabsichtigten Verkauf ist, dass die Umwelttechnik nicht zum engeren Kerngeschäft zählt, da unsere Kernkompetenz, die Produktionsautomatisierung, in diesem Geschäft nur eine untergeordnete Rolle spielt. Zudem kommt die Umwelttechnik, anders als unsere weiteren Technologien, bei den Kunden nicht direkt in der Produkterstellung zum Einsatz. Die der Umwelttechnik zuzurechnenden Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen. Die Aktivitäten in der Batterieproduktionstechnik (Business Unit Lithium-Ion Battery), die

2.1 — ZUKÜNFTIGE DIVISION-STRUKTUR



ebenfalls Teil von Clean Technology Systems waren, stehen nicht zur Veräußerung. Sie wurden zum 31. Dezember 2024 aus der Division herausgelöst und in die Division Industrial Automation Systems eingegliedert. Zum 1. Januar 2025 wurde die Division Clean Technology Systems, die nur noch das zur Veräußerung stehende Umwelttechnikgeschäft enthält, in Clean Technology Systems Environmental umbenannt.

- Im Konzernabschluss 2024 wird die Division Clean Technology Systems mit dem Umwelttechnikgeschäft, aber ohne die Batterieproduktionstechnik als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert. Das Zahlenwerk der Batterieproduktionstechnik wird im Konzernabschluss 2024 der Division Industrial Automation Systems zugerechnet.
- Die Veräußerung der Umwelttechnik ist für 2025 geplant. Kommt der Verkauf zustande, wird der Dürr-Konzern danach aus drei Divisions und damit in der von uns angestrebten Organisationsstruktur bestehen.
- Die Divisions Industrial Automation Systems und Woodworking Machinery and Systems wurden im Zuge der skizzierten Veränderungen zum 1. Januar 2025 in Industrial Automation und Woodworking umbenannt.
- Bei Darstellungen, die das Geschäftsjahr 2024 betreffen, beziehen wir uns im zusammengefassten Lagebericht auf die Konzernstruktur mit fünf Divisions und verwenden die entsprechenden Division-Bezeichnungen. Bei Darstellungen, die das Jahr 2025 oder spätere Jahre betreffen, beziehen wir uns in der Regel auf die seit dem 1. Januar 2025 geltende

Organisationsstruktur und verwenden die neuen Bezeichnungen.

Bitte beachten Sie auch das nachfolgende Kapitel 1.1.3 → Seite 24 sowie den Bereich 1.2 → Seite 30.

1.1.3 DIVISIONS, ABSATZMÄRKTE, WELT-MARKTANTEILE¹, WICHTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

1.1.3.1 Paint and Final Assembly Systems

Paint and Final Assembly Systems plant, baut und modernisiert Lackieranlagen und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. In der Lackieranlagentechnik bieten wir Produkte und Verfahren für alle Prozessstufen. Wichtige Lösungen sind zum Beispiel das Tauchlackiersystem → Seite 336 RoDip, das Lackabscheidungssystem EcoDryScrubber, der Karosserietrockner EcoInCure sowie die Lackierkabine EcoProBooth für die Innen- und Außenlackierung. Hinzu kommt das Konzept „Paint Shop of the Future“, das anstelle herkömmlicher Lackierlinien auf individuell ansteuerbare Lackierboxen setzt. Meist umfasst unser Lieferumfang auch Steuerungs- sowie Zu- und Ablufttechnik. Mit unserem Energiemanagementsystem EcoQPower bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, Energieströme im Lackierprozess zu optimieren und damit sowohl Energiebedarf als auch CO₂-Emissionen zu senken. Zu unserem Digitalangebot aus der DXQ-Softwarefamilie gehören zum Beispiel Lösungen für Anlagen-Monitoring, übergeordnete Fabriksteuerung (MES), Advanced Analytics und Predictive Maintenance → Seite 336. Im Lackieranlagengeschäft sind wir mit einem Weltmarktanteil von 40 bis 50 % führend.

¹ Intern ermittelt auf Basis von Division-Umsätzen und Marktvolumen

In der Endmontagetechnik liefern wir Befüll-, Prüf-, Förder- und Montagetechnik sowie Hochzeitsstationen für die Verbindung von Karosserie und Antriebsstrang. Zur **Befülltechnik** → Seite 336 gehören Anlagen zur Befüllung von Fahrzeugkomponenten während des Endmontageprozesses, beispielsweise mit Öl oder Bremsflüssigkeit. Wichtige Produkte in der **Prüftechnik** → Seite 336 sind Teststände und Einstellstationen für Bremsen, Elektronik und Fahrwerkgeometrie. Das autonome Fahren und neue Sicherheitssysteme in Fahrzeugen erfordern darüber hinaus zusätzliche Produkte für das Einstellen von Kameras und Radarsystemen. Auch in der Endmontagetechnik sind wir einer der wenigen Anbieter weltweit, die komplette Werke realisieren können. In diesem Bereich eröffnet die Elektromobilität neue Geschäftschancen, da sich die Montage von E-Autos aufgrund ihres weniger komplexen Antriebsstrangs stärker automatisieren lässt. Zudem sind Batterieautos schwerer, was eine auf höhere Lasten ausgelegte Fördertechnik erfordert, die Paint and Final Assembly Systems bietet. Unser Marktanteil im Endmontagegeschäft liegt bei circa 15 bis 25 %.

Ein weiterer Bereich von Paint and Final Assembly Systems ist Dürr Consulting. Er berät Kunden aus der Automobil- und Zuliefererindustrie sowie aus anderen Industriezweigen bei der Planung von Montage- und Produktionsprozessen sowie hinsichtlich Digitalisierung. Aktuell bilden Konzepte für die Produktion von Elektroautos und Batterien einen Schwerpunkt.

1.1.3.2 Application Technology

Application Technology erzielt den Großteil seines Umsatzes mit Technologien für den automatischen Sprühauftrag von Füller-, Basis- und Klarlack. Hauptprodukte sind die dritte Generation der Lackierroboterfamilie EcoRP, der **Hochrotationszerstäuber** → Seite 336 EcoBell4, die Farbwechsler EcoLCC2 und EcoMCC3 sowie das roboterbasierte Applikationssystem EcoPaintJet für die trennscharfe Zweitonlackierung ohne Lackverlust. Hinzu kommen zum Beispiel Systeme für Farbversorgung, Qualitätssicherung sowie Prozesssteuerung und -auswertung. In der Lackapplikationstechnik sind wir mit einem Anteil von 50 bis 60 % Weltmarktführer. Unsere zwei wichtigsten Wettbewerber sind Hersteller von Standard-Industrierobotern.

Zusätzlich zur **Lackapplikationstechnik** → Seite 336 operieren wir in den angrenzenden Geschäftsfeldern **Sealing (Dichtungstechnik)** → Seite 336 und **Gluing (Klebertechnik)** → Seite 336. Sealing-Verfahren dienen zur Schweißnahtversiegelung, zum Auftrag des Unterbodenschutzes und zum Spritzen von Dämmmatten in Autos. Das Kleben ist eine Alternative zum Schweißen von Fahrzeugbauteilen in Rohbau und Endmontage und ermöglicht den Einsatz nicht schweißbarer Leichtbau-Materialien im Karosseriebau. In der Endmontage werden zum Beispiel Scheiben, Glasdächer und Cockpits eingeklebt.

Außerhalb der Automobilbranche bietet Application Technology über den Bereich Industrial Products Lackapplikationsprodukte für verschiedene Branchen wie Kunststoff, Keramik, Holz und Möbel.

1.1.3.3 Industrial Automation Systems

Industrial Automation Systems beinhaltet die Geschäftsbereiche Automatisierungstechnik (Production Automation Systems) sowie Auswucht-, Diagnose- und Tooling-Technik (Measuring and Process Systems). In der Automatisierungstechnik liegt der Fokus auf vollautomatisierten Anlagen zur Montage und Prüfung von Automobilbauteilen, Elektroantrieben sowie Kunststoff-Kleinprodukten für die medizinische Versorgung (zum Beispiel Kanülen und Insulin-Pens). Zudem rüsten wir Branchen wie Elektronik, Solartechnik und Konsumgüter mit Automatisierungssystemen aus. Das Geschäftsfeld wurde im Jahr 2021 mit dem Kauf der Unternehmen Teamtechnik und Hekuma gegründet. Der zweite und größere Expansionschritt war die Akquisition der BBS Automation-Gruppe im Jahr 2023. In einem stark fragmentierten Wettbewerbsumfeld zählen wir mit einem Weltmarktanteil von bis zu 10 % zu den drei führenden Anbietern in den von uns bearbeiteten Märkten.

Die umfangreichste Aktivität der Business Unit Measuring and Process Systems ist die Auswucht- und Diagnostik der Marke Schenck RoTec. Hier bieten wir Lösungen zum Auswuchten von rotierenden Körpern unterschiedlicher Größe – von kleinen Zahnarztbohrern über E-Mobility-Komponenten bis zur Kraftwerksturbine. Mit einem Weltmarktanteil von 40 bis 50 % stehen wir in der **Auswuchttechnik** → Seite 336 an der Spitze des Wettbewerbs. Die Business Unit umfasst auch das Geschäft mit Werkzeugsystemen der Marke Benz Tooling, die zur maschinellen Bearbeitung von Holz, Metall und Verbundwerkstoffen dienen. Bis zu seinem Verkauf (1. Juli 2024) gehörte auch das Befülltechnikgeschäft der Agramkow-Gruppe zu Measuring and Process Systems.

1.1.3.4 Woodworking Machinery and Systems

Die Division Woodworking Machinery and Systems mit der Hauptmarke HOMAG fertigt Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung. Unsere Technik wird zum Beispiel zur Produktion von Möbeln, Küchen sowie Parkett- und Laminatfußböden genutzt. Zu den Kernprodukten zählen Plattenaufteil- und Durchlaufsägen, CNC-Bearbeitungszentren, Bohr- und Schleifmaschinen, Kantenanleimmaschinen sowie die zugehörigen Handling- und Lagersysteme. Das Softwareangebot reicht von einfach zu handhabenden Apps für Handwerksbetriebe bis zu Lösungen für die Digitalisierung kompletter Fabriken. Mit einem Weltmarktanteil von 25 bis 35 % rangiert die HOMAG Group im Geschäft mit Möbelherstellern als größter Anbieter deutlich vor den beiden nächstplatzierten Wettbewerbern.

2.2 — TÄTIGKEITSFELDER UND ABSATZMÄRKTE¹

DIVISION PAINT AND FINAL ASSEMBLY SYSTEMS

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
• Anlagenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Lackieranlagen • Produkte und Systeme für die Fahrzeugendmontage (inkl. Befüll- und Prüftechnik) • Service 	<ul style="list-style-type: none"> • Automobilhersteller • Automobilzulieferer • Nutzfahrzeughersteller • Allgemeine Industrie (z. B. Bau- und Landmaschinen)
• Consulting	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> • Automobilhersteller • Automobilzulieferer • Allgemeine Industrie

DIVISION APPLICATION TECHNOLOGY

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
• Maschinenbau und Komponentengeschäft	<ul style="list-style-type: none"> • Roboter und Produkte für den automatisierten Sprühauftrag von Lack • Sealing-Technik • Klebtechnik • Service 	<ul style="list-style-type: none"> • Automobilhersteller • Automobilzulieferer • Nutzfahrzeughersteller • Allgemeine Industrie (z. B. Kunststoff, Keramik, Holz, Schiffsbau)

DIVISION INDUSTRIAL AUTOMATION SYSTEMS

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
• Maschinenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Montage- und Prüfanlagen für Automobilkomponenten, Elektroantriebe, Medizinprodukte, Solarmodule, Elektronik- und Consumer-Produkte • Produktionstechnik für Batteriemodule und -packs • Auswucht- und Diagnosetechnik • Werkzeugsysteme für Maschinen und Bearbeitungszentren • Service 	<ul style="list-style-type: none"> • Automobilhersteller • Automobilzulieferer • Elektro-/Konsumgüterindustrie • Hersteller von Medizinprodukten • Hersteller von Solarmodulen • Turbomaschinenbau/Kraftwerke • Maschinenbau • Luft- und Raumfahrt

DIVISION WOODWORKING MACHINERY AND SYSTEMS

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
• Maschinen- und Anlagenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Maschinen und komplette Produktionslinien für die Herstellung von Möbeln, Küchen und Bauelementen für Holzhäuser • Service 	<ul style="list-style-type: none"> • Möbelindustrie • Küchenhersteller • Hersteller von Fenstern, Türen, Laminat- und Parkettböden • Holzbearbeitendes Handwerk • Holzhausbau

DIVISION CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
• Anlagenbau und Komponentengeschäft	<ul style="list-style-type: none"> • Abluftreinigungsanlagen • Beschichtungsanlagen für Batterieelektroden • Schallschutzsysteme • ORC-Technologie (Organic Rankine Cycle) • Service 	<ul style="list-style-type: none"> • Chemie • Pharma • Karbonfaserproduktion • Druck/Beschichtung • Automobilhersteller (Lackierereien) • Automobilzulieferer (Lackierereien) • Holzbearbeitung • Hersteller von Lithium-Ionen-Batterien • Bergbau • Energiewirtschaft • Öl- und Gasindustrie • Verpackungsindustrie • Betreiber dezentraler Kraftanlagen

¹ Erfüllt auch Angabepflicht ERS 2 SBM-1 Absatz 40 Buchstabe a Ziffer i und Ziffer ii

Das zweite Standbein der Division ist der Geschäftsbereich Construction Elements Solutions, der Anlagen für die Fertigung von Bauelementen für Holzhäuser anbietet. Hier verfügen wir über einen Weltmarktanteil von 20 bis 30 % nach 15 bis 25 % im Vorjahr. Da Holzhäuser klimafreundlich sind und sich ihre Produktion gut automatisieren lässt, sehen wir in diesem Bereich mittel- und langfristig erhebliches Wachstumspotenzial. Zum Portfolio zählen Maschinen zur Herstellung von Fertighausteilen, Raummodulen, Fenstern, Türen und Treppen sowie Anlagen zur Massivholzoptimierung und Hochfrequenzpressen zur Produktion von Brettspertholzplatten.

1.1.3.5 Clean Technology Systems

Der größte Bereich von Clean Technology Systems ist die Abluftreinigungstechnik. Unsere Anlagen kommen in unterschiedlichen Branchen zum Einsatz, vor allem aber im Chemie- und Pharmasektor. 11 % des Umsatzes entfallen auf Abluftreinigungssysteme für Automobillackierereien. Unser wichtigstes Verfahren ist die [thermische Oxidation → Seite 336](#), in der Schadstoffe bei bis zu 1.000 °C verbrannt werden. Mit einem Weltmarktanteil zwischen 20 und 30 % sind wir der führende Anbieter.

Ein weiteres Geschäftsfeld mit guten Wachstumsperspektiven umfasst Anlagen zur Produktion von Elektroden für Lithium-Ionen-Batterien. Als Anbieter kompletter Linien liefern wir neben der [Beschichtungstechnik für Elektrodenfolien → Seite 336](#) auch Trockner, [Kalandriermaschinen → Seite 336](#) und Lösemittelaufbereitungsanlagen. Wir verfügen über eine innovative Technik zur gleichzeitigen Beschichtung beider Elektrodenseiten, bieten zusammen mit dem japanischen Maschinenbauer Techno Smart aber auch konventionelle Anlagen zur einseitigen Beschichtung an. Neben Abluftreinigungs- und Beschichtungsanlagen gehören auch Schallschutzsysteme zum Portfolio, zum Beispiel für Gasturbinen.

1.1.4 DIGITALISIERUNG

Zu unserem Angebot für die Digitalisierung von Produktionsprozessen zählen zum Beispiel Manufacturing-Execution-Systeme (MES) für die übergeordnete Fabriksteuerung sowie Analyseapplikationen, die häufig mit künstlicher Intelligenz arbeiten. Ihre Einsatzbereiche sind zum Beispiel Qualitätskontrollen, die Analyse von Fehlerursachen oder die vorausschauende Wartung. Unsere Digitallösungen werden in Digital Factories bei Dürr Systems, Schenck und der HOMAG Group entwickelt. Die drei Digital Factories arbeiten mit einheitlichen Entwicklungsprozessen und -tools, haben eine gemeinsame Innovationsagenda und tauschen Applikationen und Entwicklungsergebnisse aus. Ihre Aktivitäten werden durch ein übergreifendes Cross Functional Team koordiniert.

1.1.5 UMFANGREICHES SERVICE-ANGEBOT

Mit jeder verkauften Maschine und Anlage wächst unsere installierte Basis und damit das Potenzial, innerhalb des Lebenszyklus des Produkts zusätzliches Service-Geschäft zu generieren. Unser Service-Angebot umfasst zum Beispiel die Modernisierung und Optimierung von Anlagen, Audits zu Anlagenproduktivität und Energieeffizienz, Software-Updates sowie Schulung, Inspektion, Wartung, Reparatur und Ersatzteillieferung. Immer wichtiger werden digitale Services wie Fernanalyse, Wartungsassistenten oder Leistungschecks. 2.879 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehungsweise 14,5 % der Konzernbelegschaft sind im Service beschäftigt.

1.1.6 SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH

Der zu Industrial Automation Systems gehörende Immobilien-dienstleister Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP) vermarktet und betreibt am Schenck-Standort Darmstadt Büros sowie Produktions- und Logistikflächen. Auf 105.000 m² Grund und Boden werden 109.900 m² Fläche vermietet; davon entfallen 46 % auf Büros.

1.1.7 RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Dürr AG hält jeweils 100 % der Anteile an folgenden Gesellschaften: Dürr Systems AG, Dürr International GmbH, Dürr Technologies GmbH, Carl Schenck AG und Dürr Group Services GmbH. Zwischen den Unternehmen und der Dürr AG bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Über die Dürr Technologies GmbH besaßen wir zum Jahresende 2024 67,74 % der Aktien der HOMAG Group AG und der damit verbundenen Stimmrechte. Wir haben 11,0 % der Aktien der HOMAG Group AG in einen Aktien-Pool zwischen der Dürr Technologies GmbH und der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann eingebracht. Die Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann hält 14,05 % der Aktien der HOMAG Group AG, ihr gehören die HOMAG-Gründerfamilie Schuler und die Erich und Hanna Klessmann Stiftung an. Die erstmals im Jahr 2014 abgeschlossene Pool-Vereinbarung wurde im Jahr 2021 erneuert. Sie beinhaltet umfangreiche wechselseitige Optionen und läuft bis zum 31. Dezember 2029. Zwischen der Dürr Technologies GmbH und der HOMAG Group AG besteht seit dem Jahr 2015 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dürr Systems AG, Dürr Technologies GmbH, Dürr International GmbH und Carl Schenck AG halten direkte oder indirekte Beteiligungen an den übrigen Konzerngesellschaften, meist handelt es sich um 100 %ige Beteiligungen.

2.3 — WESENTLICHE AKQUISITIONEN/BETEILIGUNGSERWERBE

Transaktion	Beteiligung	Konsolidierungsart	In Konzernabschluss einbezogen seit	Kaufpreis	Beschäftigte (31.12.2024)	Division
System TM	100 % (2024: Aufstockung von zuvor 80 %)	Vollkonsolidiert	30.10.2020	2024: 8,6 Mio. € für 20 %	182	Woodworking Machinery and Systems

1.1.8 PORTFOLIOVERÄNDERUNGEN

- Die HOMAG Group hat Anfang April 2024 die restlichen 20 % der Anteile an System TM übernommen. Bereits 2020 hatte HOMAG 80 % der Anteile des dänischen Maschinenbauers erworben. System TM ist auf Systeme zum Optimieren und **Keilzinken** → [Seite 336](#) von Massivholzelementen spezialisiert.
- Zum 1. Juli 2024 haben wir die Veräußerung des dänischen Befülltechnikspezialisten Agramkow Fluid Systems A/S an die schwedische Solix Group AG abgeschlossen. Agramkow ist spezialisiert auf Befülltechnik für den Non-Automotive-Bereich und ist weltweit führend bei Anlagen für die Kältemittelbefüllung von Kühlschränken, Klimaanlageanlagen und Wärmepumpen. Agramkow gehörte seit 2011 zum Dürr-Konzern und war bis einschließlich 30. Juni 2024 der Division Industrial Automation Systems zugeordnet. Die Veräußerung ist Teil unserer Strategie, den Dürr-Konzern auf das Kerngeschäft mit nachhaltigen Automatisierungstechnologien zu fokussieren.
- In Saudi-Arabien haben wir 2024 die Gesellschaft Dürr Systems Arabia for Contracting LLC gegründet. Die Gründung steht in Zusammenhang mit der Abwicklung eines Großauftrags im Automotive-Bereich, zudem dient die Gesellschaft als Basis für den Ausbau des lokalen Geschäfts.

Weitere Angaben zu den genannten Transaktionen enthalten die → [Textziffern 27 und 34](#) im Konzernanhang. Informationen zur neu gegründeten Landesgesellschaft sowie zu Verschmelzungen und weiteren Veränderungen bei Konzerngesellschaften im Geschäftsjahr 2024 enthält → [Textziffer 4](#) im Konzernanhang.

1.1.9 GESCHÄFTSMODELL

Unsere Kernkompetenz ist das **Engineering** → [Seite 336](#) effizienter Produktionstechnik mit hohem Automatisierungsanteil. Wir unterstützen unsere Kunden sowohl mit Einzelmaschinen als auch mit kompletten Fertigungssystemen. Dabei gewinnt unser Angebot für die Automatisierung und die digitale Vernetzung und Steuerung kompletter Produktionssysteme immer mehr an Bedeutung.

Unsere Technologien und Services sollen unseren Kunden zu einer effizienten und nachhaltigen Produktion verhelfen. Dabei setzen wir vor allem auf die folgenden Faktoren:

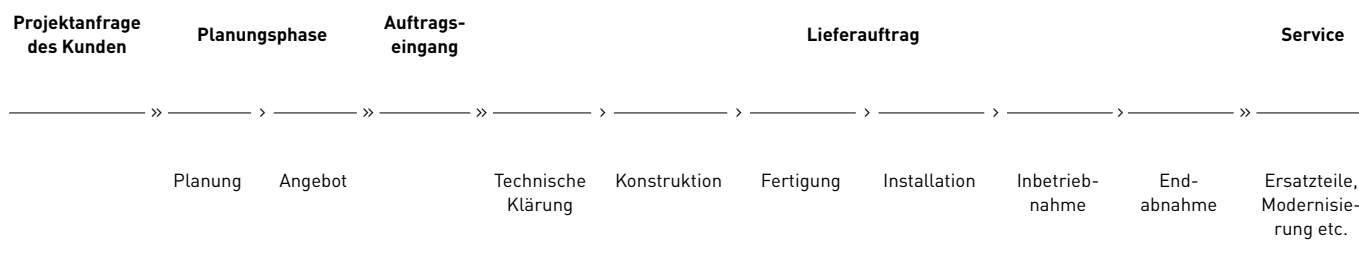
- Digitalisierung, Automatisierung und technologische Innovation
- Entwicklung material-, energie- und emissionsparender Produkte
- Kompetenz für Planung, Engineering und Auftragsabwicklung
- Umfassendes Service-Angebot für den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte
- Globale Präsenz, Kundennähe in allen Marktregionen

Wir agieren in Nischenmärkten, in denen wir jeweils zu den größten Anbietern zählen oder Marktführer sind. Im Jahr 2024 entfielen 68 % des Umsatzes der fortgeführten Geschäftsbereiche auf den Maschinenbau und 32 % auf den Anlagenbau. Im Maschinenbau streben wir als Mid-Cycle-Ziel EBIT-Margen vor Sondereffekten von 10 % oder mehr an, im Anlagenbau sind es mindestens 6 %. Beim **ROCE** → [Seite 337](#) beträgt das Mid-Cycle-Ziel 25 % oder mehr. Mit unserem Geschäftsmodell ist es grundsätzlich möglich, hohe operative Cashflows und **Free Cashflows** → [Seite 337](#) zu erzielen. Unser Mid-Cycle-Ziel ist, dass der Free Cashflow mindestens 80 % des Nachsteuerergebnisses beträgt.

1.1.9.1 Finanzielle Bedeutung einzelner Produkte, Dienstleistungen und Absatzmärkte

Die finanzielle Bedeutung einzelner Produkte und Dienstleistungen ist angesichts unseres breiten Angebotsspektrums begrenzt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Lackier- und Endmontagetechnik sowie in der Holzbearbeitungstechnik ist unsere Systemkompetenz, also die Fähigkeit, komplette Anlagen schlüsselfertig zu planen und zu bauen. Eine immer wichtigere Rolle spielen dabei Digital- und Automatisierungstechnologien. Das Service-Geschäft generiert einen überdurchschnittlichen Ergebnisbeitrag. Dank unserer internationalen Präsenz verfügen wir über eine ausgewogene regionale Umsatzverteilung. Im Jahr 2024 stammten, bezogen auf das fortgeführte Geschäft, 15 % der Erlöse aus Deutschland, 31 % aus anderen europäischen Ländern, 28 % aus

2.4 — PROZESSE DES ANLAGENBAUS



Nord- und Südamerika, 16 % aus China sowie 10 % aus anderen asiatischen Ländern, Afrika und Australien. Die Margen sind in wachstumsstarken Regionen tendenziell etwas höher als in anderen Märkten.

1.1.9.2 Geschäftsprozesse/Prozessvorteile

Unsere wichtigsten Geschäftsprozesse sind Planung, Engineering/Konstruktion, Auftragsabwicklung und Service. Unsere Wertschöpfungstiefe ist geringer als in typischen industriellen Fertigungsunternehmen. Besonders bei Großprojekten im Anlagenbau ist ein professionelles Projektmanagement erfolgskritisch. Die Laufzeit eines Großprojekts beträgt meist 15 bis 24 Monate, bei Aufträgen im Maschinenbau sind 3 bis 12 Monate üblich. Kleinere Umbau-, Modernisierungs- und Service-Projekte haben kürzere Laufzeiten.

Großprojekte erfordern eine effiziente Kooperation verschiedener Abteilungen und Standorte. Daher arbeiten wir in Planung, Auftragsabwicklung, Service und Verwaltung mit Standardprozessen. Diese Prozesse werden immer stärker mit digitalen Tools unterstützt oder – besonders bei administrativen Vorgängen – mithilfe von **Robotic Process Automation (RPA)** → Seite 336 automatisiert. Dies vermeidet Schnittstellenprobleme, erhöht die Geschwindigkeit sowie die Prozesssicherheit und verbessert die internationale Kooperation und Kapazitätssteuerung.

1.1.9.3 Kundenbeziehungen

Das Geschäft mit der Automobilindustrie ist technisch komplex und langfristig angelegt, deshalb pflegen wir einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kunden. Bei großen Investitionsprojekten werden wir bis zu zwei Jahre vor Auftragsvergabe hinzugezogen. Wir agieren als Planer, Berater und Anlagelieferant sowie als Service-Partner im Anlagenbetrieb und bei Modernisierungen. Oft informieren uns Kunden frühzeitig über die Entwicklung neuer

Fahrzeugmodelle, damit wir rechtzeitig die benötigte Produktionstechnik bereitstellen können.

Die Maschinenbau-Divisions Industrial Automation Systems und Woodworking Machinery and Systems haben eine breite Marktbasis mit mehreren Zehntausend Kunden. Daher ist der Vertriebsaufwand höher als im Anlagenbau für die Automobilindustrie. Neben der Lieferung von Einzelmaschinen gibt es aber auch im Maschinenbau zunehmend größere Projekte mit längeren Laufzeiten. In der Automatisierungstechnik stellen wir uns aktiv auf diesen Trend ein, indem wir die Kompetenzen der BBS Automation-Gruppe und der Teamtechnik-Gruppe bündeln und als leistungsfähiger Partner für Großaufträge agieren.

1.1.9.4 Lieferantenbeziehungen

Wir beschaffen Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen bei mehreren Tausend Lieferanten. Dazu zählen neben Teile- und Komponentenzulieferern auch Auftragsfertiger, Ingenieurdienstleister und Logistikunternehmen. Bei wichtigen Warengruppen schließen wir weltweit gültige Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten. Dadurch können wir Bedarfe mehrerer Gesellschaften und Divisions bündeln und Mengenvorteile nutzen. Weitere Informationen enthält der Bereich 1.5 → Seite 38.

1.1.9.5 Weitere Merkmale unseres Geschäftsmodells

Unsere Wertschöpfungstiefe ist mit 43 % relativ gering, allerdings bestehen Unterschiede zwischen den Divisions. Während die Wertschöpfungstiefe in der Maschinenbau-Division Woodworking Machinery and Systems 44 % beträgt, ist sie im Anlagenbau von Paint and Final Assembly Systems mit 34 % deutlich niedriger.

Die niedrige Wertschöpfungstiefe geht einher mit einer relativ geringen **Anlagenintensität** → Seite 337 und Kapitalbindung in den meisten Divisions. Die Anzahlungen von Kunden decken grundsätzlich einen großen Teil der Forderungen und aufgelaufenen

Projektkosten im Umlaufvermögen ab. Daher ist das **Net Working Capital (NWC)** → Seite 337 im Anlagenbau meist gering. Auch bei den Fixkosten profitieren wir von der niedrigen Wertschöpfungstiefe und Anlagenintensität im Anlagenbau. Dies macht uns flexibler bei zyklischen Auftragsschwankungen.

Die **Days Working Capital** → Seite 337 der fortgeführten Geschäftsbereiche lagen zum Jahresende 2024 mit 35,3 Tagen unter dem Zielkorridor von 40 bis 50 Tagen (Vorjahr Gesamtkonzern: 42,4 Tage). Unser Investitionsbedarf (ohne Akquisitionen) ist aufgrund des geringen Bedarfs an Sachanlagen im Anlagenbau niedrig. Das jährliche Normalniveau beträgt üblicherweise weniger als 3% des Umsatzes. Im Jahr 2024 war die am Umsatz gemessene Investitionsquote mit 4,4% (fortgeführte Geschäftsbereiche) höher, da wir bei Woodworking Machinery and Systems ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Modernisierung und Effizienzsteigerung von Standorten umsetzen.

Die meisten Divisions verfügen in großen Auslandsmärkten über lokale Produktionswerke und Beschaffungsstrukturen. Dies reduziert ihren Importbedarf und damit die Transaktionsrisiken, die zudem durch Fremdwährungssicherungen auf Projektbasis verringert werden. Trotzdem bestehen Translationsrisiken infolge der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro.

Viele unserer Projekte haben lange Vorlaufzeiten. Dies verschafft uns eine gute Visibilität hinsichtlich des künftigen Auftragseingangs. Folglich können wir unsere künftige Umsatz-, Auslastungs- und Ertragssituation für einen Großteil des Geschäfts verlässlich abschätzen.

1.1.10 STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN

In den Emerging Markets waren Ende 2024 36% der Belegschaft des Gesamtkonzerns angestellt. Gut 3.000 Beschäftigte (inklusive rund 470 externer Beschäftigter) arbeiten allein an unseren chinesischen Standorten. Die Leitstandorte in Deutschland steuern das weltweite Geschäft des Konzerns. Der Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen (rund 2.600 Beschäftigte) ist die Zentrale des Konzerns und der Aktivitäten in der Lackier-, Endmontage- und Umwelttechnik. Der Stammsitz von HOMAG in Schopfloch (rund 1.800 Beschäftigte) steuert das Geschäft von Woodworking Machinery and Systems. Der Standort Darmstadt (rund 550 Beschäftigte) koordiniert innerhalb der Division Industrial Automation Systems die Aktivitäten von Schenck (Measuring

and Process Systems), die größten Standorte der Business Unit Production Automation Systems sind Freiberg (Teamtechnik-Gruppe, rund 550 Beschäftigte) und Kunshan in China (BBS Automation-Gruppe, rund 420 Beschäftigte).

Richtlinien definieren, wie die Konzerngesellschaften bei länderübergreifenden Systemprojekten im Anlagenbau zusammenarbeiten. Bei Großaufträgen in der Lackier- und Endmontagetechnik übernehmen die System Center Bietigheim-Bissingen oder Schanghai die Projektführung. Darüber hinaus gibt es Business Center, die für kleinere Umbauten, Teilumfänge von Systemprojekten sowie für Vertrieb und Service vor Ort zuständig sind. Im Maschinenbau bilden die deutschen Leitstandorte die Drehscheibe für internationale Projekte.

1.2 Hinweise zum Zahlenwerk

1.2.1 VERGLEICHSPERIODEN

Die Abbildungen und Tabellen im vorliegenden Lagebericht enthalten in der Regel IFRS-Werte für die Jahre 2023 und 2024. Eine Ausnahme bildet die Nachhaltigkeitserklärung, die unter Zugrundelegung des ersten Satzes der ESRS als Rahmenwerk aufgestellt wurde. In den vergangenen Jahren wurden im Lagebericht dem aktuellen Geschäftsjahr zwei Vorjahresperioden gegenübergestellt. Die Angabe von nur einer Vorjahresperiode weicht von der bisherigen Darstellungspraxis ab. Hintergrund dieser Umstellung ist die im Bereich 1.1 → Seite 23 beschriebene Veränderung der Konzernstruktur. Im Konzernabschluss 2024 wird das zum Verkauf stehende Umwelttechnikgeschäft (Abluftreinigungstechnik und Schalldämmungssysteme) innerhalb der Division Clean Technology Systems als aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen. Die übrigen Divisions und das Corporate Center werden als fortgeführte Geschäftsbereiche ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die beschriebene Abgrenzung der Geschäftsaktivitäten wird nur auf Gesamtjahresbasis sowie für das vierte Quartal 2024 vorgenommen. Aufgrund der zuvor dargestellten Umstände wird auf die Darstellung ausgewählter Leistungsindikatoren für das erste, zweite und dritte Quartal 2024 im vorliegenden Lagebericht verzichtet. Eine Darstellung auf Quartalsbasis werden wir in unseren Quartalsberichten für das Geschäftsjahr 2025 veröffentlichen.

1.2.2 GEPLANTE VERÄUSSERUNG DES UMWELTECHNIKGESCHÄFTS

Am 11. Dezember 2024 stimmte der Aufsichtsrat dem Vorhaben des Vorstands zu, das Umwelttechnikgeschäft unter Beachtung bestimmter Rahmenbedingungen zu veräußern. Die Kriterien einer Klassifizierung als „aufgegebener Geschäftsbereich“ und als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ sind nach IFRS 5 durch die Zustimmung von Vorstand und Aufsichtsrat für die Transaktion seit dem 11. Dezember 2024 erfüllt. Daraus ergeben sich folgende Auswirkungen auf den Lagebericht:

- Die im Bereich 1.6 „Forschung und Entwicklung“ enthaltene → [Tabelle 2.11](#) zur Darstellung der F&E-Kennzahlen sowie die darauf Bezug nehmenden Erläuterungen berücksichtigen die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich.
- Die im Bereich 3.2 „Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung“ enthaltenen → [Tabellen 2.18 und 2.20](#) zur Darstellung der Zielerreichung des Konzerns und der Divisions sowie die darauf Bezug nehmenden Erläuterungen berücksichtigen die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich und beziehen sich folglich auf den Gesamtkonzern.
- Die im Bereich 3.3 „Geschäftsverlauf“ enthaltene → [Tabelle 2.24](#) (Gewinn- und Verlustrechnung und Renditekennzahlen) berücksichtigt nur die fortgeführten Geschäftsbereiche. Zusätzlich sind für das Ergebnis nach Steuern jeweils drei separate Zeilen zur Unterscheidung der fortgeführten Geschäftsbereiche, des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie der fortgeführten Geschäftsbereiche und des aufgegebenen Geschäftsbereichs ausgewiesen. Auch die weiteren Abbildungen und Tabellen in diesem Bereich mit Bezug auf den Konzern berücksichtigen hauptsächlich die fortgeführten Geschäftsbereiche. Auch bei den entsprechenden Kommentierungen stehen die fortgeführten Geschäftsbereiche im Vordergrund. Bei den im selben Bereich aufgeführten Tabellen mit Bezug auf die Divisions ist zu beachten, dass die Business Unit Lithium-Ion Battery aufgrund der Umstrukturierung bereits in der Division Industrial Automation Systems und nicht mehr in der Division Clean Technology Systems enthalten ist.
- Bei den im Bereich 3.4 „Finanzwirtschaftliche Entwicklung“ enthaltenen Abbildungen und Tabellen zu den Bilanzkennzahlen sowie den dazugehörigen Erläuterungen ist Folgendes zu beachten: Die Aktiv- und Passivseite der Konzernbilanz berücksichtigt die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich. Im Geschäftsjahr 2024

beziehen sich die jeweiligen Summen von Aktiva und Passiva auf den gesamten Konzern, während in den einzelnen Aktiva- und Passivpositionen das Umwelttechnikgeschäft nicht mehr enthalten ist. Ausnahmen bilden die Positionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“. Diese enthalten jeweils die aggregierten Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten des Umwelttechnikgeschäfts. Im Geschäftsjahr 2023 ist das Umwelttechnikgeschäft dagegen in den einzelnen Aktiva- und Passivpositionen der Konzernbilanz berücksichtigt.

- Bei den im Bereich 5.3 „Prognose“ enthaltenen Ausblickstabellen für Konzern und Divisions sowie den dazugehörigen Erläuterungen ist Folgendes zu beachten: Auf Konzernebene geben wir eine Prognose sowohl für die fortgeführten Geschäftsbereiche als auch für die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich (Gesamtkonzern). Auf Division-Ebene stellen wir eine quantitative Prognose für die fortgeführten Geschäftsbereiche und eine qualitativ-komparative Prognose für den aufgegebenen Geschäftsbereich dar.

Ausführlichere Informationen über die geplante Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts, den aufgegebenen Geschäftsbereich sowie die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten enthält → [Textziffer 5](#) im Konzernanhang.

1.2.3 EFFEKTE DER VERÄNDERTEN DIVISION-STRUKTUR

Die → [Tabellen 2.5 und 2.6](#) zeigen, wie sich die Umgliederung der Business Unit Lithium-Ion Battery (Batterieproduktionstechnik) von Clean Technology Systems zu Industrial Automation Systems in beiden Divisions auswirkte. Im Zuge der Klassifizierung des Umwelttechnikgeschäfts als aufgegebener Geschäftsbereich weisen wir im Konzernabschluss sogenannte Allokationseffekte aus. Sie resultieren daraus, dass bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zuvor anteilig der Division Clean Technology Systems zugeordnet waren, aber im Dürr-Konzern verbleiben, gemäß den IFRS komplett in den fortgeführten Aktivitäten auszuweisen sind. Aufwendungen und Erträge aufgrund konzerninterner Verrechnungen an die Division Clean Technology Systems wurden herausgerechnet und separat in den Allokationseffekten ausgewiesen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Umlagezahlungen für Shared Services sowie Abschreibungen oder Mietzahlungen für gemeinsam mit anderen Divisions genutzte Gebäude. Die Allokationseffekte sind in bestimmten Tabellen und Grafiken Teil der Sammelposition „Corporate Center/Konsolidierung/Allokationseffekte“.

2.5 — ÜBERLEITUNG CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS

Mio. €	2024			
	Bisherige Struktur	davon Batterie-geschäft	davon Allokati-onseffekte	davon auf-gegebener Geschäftsbereich
Auftragseingang	542,2	140,5	10,2	391,5
Umsatz	496,6	86,5	2,9	407,2
EBIT vor Sondereffekten	40,6	-4,5	-16,7	61,9
EBIT-Marge vor Sondereffekten (%)	8,2	-5,2	-	15,2
Beschäftigte	1.560	229	41	1.290

2.6 — ÜBERLEITUNG INDUSTRIAL AUTOMATION SYSTEMS

Mio. €	2024		
	Bisherige Struktur	Beitrag Batterie-geschäft	Neue Struktur
Auftragseingang	671,3	140,5	811,8
Umsatz	765,4	86,5	851,9
EBIT vor Sondereffekten	35,4	-4,5	30,9
EBIT-Marge vor Sondereffekten (%)	4,6	-5,2	3,6
Beschäftigte	4.029	229	4.258

2.7 — CORPORATE CENTER UND ALLOKATIONSEFFEKTE

Mio. €	2024		
	Corporate Center/Konsolidierung	Allokati-onseffekte	Corporate Center/Konsolidierung/Allokati-onseffekte
Auftragseingang	-46,3	10,2	-36,1
Umsatz	-41,4	2,9	-38,5
EBIT vor Sondereffekten	-41,1	-16,7	-57,8
EBIT-Marge vor Sondereffekten (%)	-	-	-
Beschäftigte	821	41	862

1.2.4 EBIT

Das EBIT definieren wir als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Eine Übersicht über die im EBIT vor Sondereffekten bereinigten Sondereffekte enthält → [Tabelle 2.29](#).

1.2.5 AUSWEISPRAXIS

Änderungen der IFRS hatten im Jahr 2024 nur unwesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage. Die IFRS gewähren relativ wenige Wahlrechte, deren Nutzung unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kaum beeinflusst. Bei wichtigen Bilanzpositionen nehmen wir Wahlrechte so wahr, dass größtmögliche Bewertungskontinuität gewährleistet ist. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir alle Wahlrechte in unveränderter Form wahrgenommen. Der Einsatz bilanzpolitischer Maßnahmen beeinflusst die Darstellung der operativen Ertragslage allenfalls geringfügig. Zudem widerspricht er in vielen Fällen unserem Streben nach Kontinuität und periodenübergreifender Nachvollziehbarkeit.

1.2.6 ROCE-AUSWEIS

Seit dem Geschäftsjahr 2024 wenden wir einen neuen Berechnungsansatz für den **ROCE** → [Seite 337](#) an (der Vorjahreswert wurde rückwirkend angepasst). Die Weiterentwicklung soll die Aussagekraft des ROCE als operativer Leistungsindikator stärken und eine bessere Anbindung an unser Steuerungsmodell für das betrieblich gebundene Kapital gewährleisten. In die Berechnung des ROCE fließt nun das EBIT vor Sondereffekten anstelle des EBIT ein. Zudem berücksichtigen wir das rollierende EBIT vor Sondereffekten der letzten zwölf Monate, während wir zuvor das EBIT seit Jahresbeginn auf das volle Jahr hochgerechnet hatten. Beim eingesetzten Kapital haben wir von einer Bewertung zum Stichtag am Jahresende auf den Durchschnitt der Stichtage der letzten vier Quartale umgestellt. Darüber hinaus haben wir den Umfang der berücksichtigten Vermögenswerte und Schulden bei der Berechnung des eingesetzten Kapitals erweitert und den ROCE damit enger an die operative Steuerung angebinden. Das Capital Employed beinhaltet Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, das Net Working Capital sowie sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Nicht berücksichtigt sind Nutzungsrechte, aktive und passive latente Steuern, Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie wechselseitige Optionen auf Aktien der HOMAG Group AG.

Der ROCE des Konzerns für das Jahr 2024 basiert auf dem EBIT vor Sondereffekten der fortgeführten Geschäftsbereiche und des aufgegebenen Geschäftsbereichs. Das eingesetzte Kapital enthält sämtliche zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1.2.7 HOMAG GROUP AG: BEHERRSCHUNGS- UND GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Dürr Technologies GmbH und der HOMAG Group AG fließt dem Dürr-Konzern das gesamte Jahresergebnis der HOMAG Group AG zu. Die außenstehenden Aktionäre der HOMAG Group AG (31.12.2024: 18,22% des Kapitals) haben keinen variablen Dividendenanspruch, sondern erhalten während der Dauer des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags eine Garantiedividende von 1,02 € je Aktie (netto). Zudem existierte bis zum 3. März 2025 ein Barabfindungsangebot von 31,58 € je Aktie. Der aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der HOMAG Group AG resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis des Dürr-Konzerns gebucht und belief sich im Jahr 2024 auf 7,2 Mio. € (2023: 10,3 Mio. €).

Im Spruchverfahren um die Angemessenheit des Barabfindungsangebots und der Garantiedividende für die außenstehenden Aktionäre der HOMAG Group AG erging im Dezember 2024 eine rechtskräftige Entscheidung. Das Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart bestätigte per Beschluss die Angemessenheit der Garantiedividende von 1,02 € je Aktie (netto) und der Barabfindung von 31,58 € je Aktie. Damit bestätigte es letztinstanzlich die vorangegangene Entscheidung des Landgerichts Stuttgarts vom August 2019, gegen das Aktionäre der HOMAG Group AG im Oktober 2019 Beschwerde eingelegt haben. Aus der Entscheidung des OLG Stuttgart entstanden im Geschäftsjahr 2024 keine wesentlichen Auswirkungen. Weitere Informationen zu dieser Entscheidung sind dem Berichtssegment 4 → Seite 75 zu entnehmen.

1.2.8 EFFEKTE AUS PORTFOLIOVERÄNDERUNGEN

Die im Geschäftsjahr 2023 akquirierte BBS Automation-Gruppe (konsolidiert seit 31. August 2023) und Ingecal (konsolidiert seit 17. November 2023) steuerten im Jahr 2024 insgesamt einen Auftragseingang von 317,5 Mio. € und einen Umsatz von 336,9 Mio. € bei.

Der Großteil des Verkaufserlöses für die Agramkow-Gruppe von 36,2 Mio. € floss uns im dritten Quartal 2024 zu. Weitere Zahlungen erfolgten insbesondere im Jahr 2026. Aus der Veräußerung resultierte ein Buchgewinn von 17,5 Mio. €, der im dritten Quartal als Sonderertrag erfasst wurde. Im Jahr 2024 erzielte die zu Industrial Automation Systems gehörende Agramkow-Gruppe einen Umsatz von rund 26 Mio. € (2023: rund 45 Mio. €).

1.3 Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Um kurzfristig auf eine veränderte Konjunktur- und Nachfragesituation reagieren zu können, verfolgen wir Frühindikatoren. Wir unterscheiden vier Kategorien:

- Wichtige konjunkturelle Frühindikatoren sind Geldmengen, Rohstoff- und Energiepreise sowie Einkaufsmanager- und Geschäftsklimaindizes. Auch Research-Berichte und gesamtwirtschaftliche Statistiken helfen uns, Konjunkturveränderungen frühzeitig zu erkennen. Zudem verfolgen wir die Entwicklung der Zinsen aufmerksam.
- Spezifischere Indikatoren zur Abschätzung des zukünftigen Geschäftspotenzials sind die Investitionspläne von Kunden. Zudem verfolgen wir die Erwartungen von Analysten bezüglich der Cashflows und Investitionen unserer Kunden.
- Der dritte Frühindikator sind konkrete Investitionsprojekte unserer Kunden. Informationen darüber sammeln wir in unserem Customer-Relationship-Management-System zusammen mit einer Einschätzung unserer Akquisitionschancen. Im Produktgeschäft dient die Quotierungszeit von Angeboten als Indikator. Wenn Kunden länger für Investitionsentscheidungen benötigen, nimmt die durchschnittliche Quotierungszeit zu. Dies deutet auf eine Nachfrageabschwächung hin.
- Die vierte Indikatorgruppe bilden Auftragseingang und -bestand. Da viele Projekte eine lange Laufzeit haben, eignen sich beide Kennzahlen, um Auslastung und Umsatz der nächsten Quartale abzuschätzen.

1.4 Strategie und Mid-Cycle-Ziele

Im Jahr 2024 wurde die Unternehmensstrategie in wesentlichen Bereichen weiterentwickelt und neu formuliert. In das Zentrum der Strategie haben wir das Leitmotiv „Sustainable Automation“ gestellt, das auf die zwei wichtigsten Wachstumstreiber unseres Geschäfts hindeutet:

- die nachhaltige Transformation der Produktionsprozesse unserer Kunden und
- die Automatisierungstechnik als konzernweite Leittechnologie

Die Fokussierung auf die beiden Wachstumstreiber eröffnet uns Chancen, sowohl im etablierten Kerngeschäft (Established Business) als auch in neuen, wachstumsstarken Geschäftsfeldern (Growth Business).

1.4.1 KENNZAHLENZIELE

Unsere Strategie ist gleichermaßen profitabilitäts- und wachstumsorientiert und mit mehreren Kennzahlenzielen verbunden:

- Der Umsatz soll im Zeitraum 2023 bis 2030 um durchschnittlich 5 bis 6 % pro Jahr wachsen und im Jahr 2030 über 6 Mrd. € erreichen. Dazu soll das Established Business – je nach Aktivität – mit Wachstumsraten von 0 bis 2 % sowie 3 bis 9 % beitragen. Im Growth Business rechnen wir mit durchschnittlichen Wachstumsraten von mehr als 10 % p. a.
- Die EBIT-Marge vor Sondereffekten soll auf mindestens 8 % steigen. Dabei handelt es sich um ein Mid-Cycle-Ziel, dessen Erreichbarkeit ein normales Marktumfeld ohne größere Verwerfungen voraussetzt. Die Mid-Cycle-Margenziele der Divisions zeigt → [Tabelle 2.8](#).
- Beim ROCE peilen wir einen Mindestwert von 25 % an, auch dies ist ein Mid-Cycle-Ziel.
- Die Cash Conversion Rate soll mindestens 80 % erreichen (Free Cashflow beträgt mindestens 80 % des Nachsteuerergebnisses).
- Das Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum EBITDA soll maximal 2,0 betragen.
- Der Service-Umsatz soll dauerhaft mindestens 30 % des Konzernumsatzes erreichen.

2.8 — MID-CYCLE-MARGENZIELE KONZERN UND DIVISIONS

	Mid-Cycle-Ziel EBIT-Marge vor Sondereffekten	Geschäftsart
Dürr-Konzern	≥ 8 %	Maschinen- und Anlagenbau
Automotive	≥ 8 %	Maschinen- und Anlagenbau
Industrial Automation	≥ 10 %	Maschinen- und Anlagenbau
Woodworking	≥ 10 %	Maschinenbau

1.4.2 SUSTAINABLE AUTOMATION

Unter dem Leitmotiv „Sustainable Automation“ fokussieren wir uns noch stärker als zuvor auf die Wachstumstreiber nachhaltige Transformation und Automatisierung.

1.4.2.1 Sustainability: nachhaltige Transformation

Für unsere Kunden gewinnt die nachhaltige Transformation als Investitionsmotiv immer mehr an Bedeutung. Sie wollen ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern und auf klimafreundliche Produktionsprozesse umsteigen, um ihre Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Als Maschinen- und Anlagenbauer sind wir dafür ein Schlüsselpartner. Wir richten unsere Innovationsarbeit konsequent an der Verbesserung der Energie- und Materialeffizienz sowie an der Elektrifizierung unserer Maschinen und Anlagen aus. Damit sind wir gut positioniert, um vom wachsenden Geschäftspotenzial mit nachhaltigen Produktionslösungen zu profitieren, sei es bei Erstinstallationen oder bei der Modernisierung veralteter Lackier- und Produktionssysteme.

Im Rahmen unseres Sustainability-Ansatzes verbessern wir nicht nur die Nachhaltigkeit von Produktionsprozessen, sondern unterstützen unsere Kunden auch mit Technologien zur Herstellung nachhaltiger Produkte für eine weitgehend CO₂-freie Gesellschaft. Im Zentrum steht dabei der Ausbau des Geschäfts mit Produktionstechnologien für Elektroautos, Batteriezellen und klimafreundliche Holzhäuser. Ausführliche Informationen zur Nachhaltigkeit und zur neuen Klimastrategie des Dürr-Konzerns enthält das Berichtssegment 7 → [Seite 100](#).

1.4.2.2 Automation: unsere Leittechnologie

Die Automatisierungstechnik ist die gemeinsame technologische Basis aller Aktivitäten im Kerngeschäft. Ob in der Lackierung, der Holzbearbeitung oder bei Montage- und Prüfprozessen: Die Lösungen, die wir für unterschiedliche Branchen und Produktionsaufgaben entwickeln, zeichnen sich durch einen hohen Automatisierungsgrad aus. Wir schärfen unseren strategischen Fokus auf dieses Technologiefeld gezielt, da in vielen Branchen ein wachsender Bedarf an automatisierten Produktionsprozessen zu erwarten ist. Gründe dafür sind zunehmende Stückzahlen- und Qualitätsanforderungen, die sich durch manuelle Prozesse nicht erfüllen lassen, der Arbeitskräftemangel sowie steigende Arbeitskosten auch in den Emerging Markets. Hinzu kommt die zunehmende Rückverlagerung von Produktionsumfängen in Hochlohnländer mit Blick auf Handelsbeschränkungen, Decoupling, anfällige Lieferketten und Versorgungssicherheit. Voraussetzung für solche Reshoring-Strategien ist, dass an den neuen Standorten hochautomatisiert und dadurch zu wettbewerbsfähigen Kosten produziert werden kann.

1.4.3 STRATEGISCHES PORTFOLIOMANAGEMENT

Wir betreiben ein an dem Leitmotiv „Sustainable Automation“ ausgerichtetes Portfoliomanagement. Damit schärfen wir unseren strategischen Fokus auf die Wachstumstreiber Nachhaltigkeit und Automatisierung und gestalten den Konzern so, dass wir unser Margenziel von mindestens 8% dauerhaft erreichen können.

Unser Portfoliomanagement hat zwei Dimensionen: Zum einen optimieren wir die etablierten Kerngeschäftsfelder (Divisions Automotive und Woodworking), damit sie ihre jeweiligen Margenziele bestmöglich erreichen können. Zum anderen setzen wir auf Akquisitionen und Desinvestitionen, um neue Geschäftsfelder innerhalb unseres strategischen Fokus aufzubauen und Geschäfte außerhalb des Fokus zu veräußern.

1.4.3.1 Optimierung Kerngeschäft

Die Optimierung des Kerngeschäfts bezieht sich auf die Lackiertechnik und die Holzbearbeitungstechnik. In beiden Geschäften passen wir Organisation und Kostenposition so an, dass die Kunden optimal betreut und die Margenziele nachhaltig erreicht werden können:

- In der Lackiertechnik wird die zum 1. Januar 2025 erfolgte Zusammenführung von Anlagenbau und **Applikationstechnik** → Seite 336 in der Division Automotive zu Vertriebssynergien, integrierter Produktentwicklung, einer noch effizienteren Projektabwicklung und zusätzlichem Service-Geschäft führen.

Dadurch können wir unsere Kunden effektiver unterstützen, den Abstand zum Wettbewerb vergrößern und Ergebnispotenziale erschließen.

- In der Division Woodworking (Holzbearbeitungstechnik) haben wir die Fixkosten im Jahr 2024 durch Kapazitätsanpassungen um rund 50 Mio. € gesenkt. Diese Reduktion wird 2025 erstmals in vollem Umfang wirksam. Zudem führen wir eine neue Organisationsstruktur ein. Sie verbessert die Kundenbetreuung und macht die Division agiler und weniger komplex. Kern der neuen Organisation sind die Bündelung des Möbelgeschäfts in einer statt drei Business Units und eine Neustrukturierung des Service, um mehr Wachstum zu generieren.

1.4.3.2 Akquisitionen und Desinvestitionen

Beim Aufbau neuer Geschäftsfelder konzentrieren wir uns auf wachstumsstarke Marktsegmente, in denen wir zügig eine führende Marktposition erlangen können. Aktuell tun wir dies im Automatisierungsgeschäft der Division Industrial Automation: Durch drei Akquisitionen (2023: BBS Automation-Gruppe, 2021: Teamtechnik und Hekuma) hat dieses Geschäft eine kritische Größe erreicht. Durch die Integration und Optimierung der erworbenen Unternehmen erschließen wir Schritt für Schritt das volle Margenpotenzial.

Zur Schärfung unseres strategischen Fokus dienen auch die im Jahr 2024 durchgeführten und eingeleiteten Desinvestitionen. Mit der Befülltechnik von Agramkow haben wir eine Randaktivität mit geringem Synergiepotenzial veräußert und Mittel für die Weiterentwicklung des Kerngeschäfts generiert. Ein ähnliches Ziel verfolgen wir in größerem Maßstab mit der eingeleiteten Veräußerung der Umwelttechnik. Dieses Geschäft liegt außerhalb unseres Automatisierungsfokus und erfordert hohe Investitionen für seine Weiterentwicklung. Daher sehen wir uns nicht als besten Eigentümer, sondern wollen durch die Veräußerung Kapital freisetzen und im Sinne unserer Strategie und der Aktionäre reallokieren.

1.4.4 ESTABLISHED UND GROWTH BUSINESS

Die Veräußerung der Umwelttechnik wird die Reorganisation des Dürr-Konzerns zu einem fokussierten Maschinen- und Anlagenbauer mit drei Divisions und klarer Ausrichtung auf Sustainable Automation abschließen. Die fortgeführten operativen Aktivitäten lassen sich den Kategorien Established Business und Growth Business zuordnen. Diese Zuordnung dient der Unterteilung unserer Aktivitäten nach Reifegrad und Wachstumschancen.

1.4.4.1 Established Business

Das Established Business umfasst die Lackier- und Endmontagetechnik für die Automobilindustrie, die Auswucht- und Tooling-Technik sowie die Möbelproduktionstechnik. In diesen Bereichen nehmen wir führende Weltmarktpositionen ein und erwarten bis 2030 im Durchschnitt moderate bis mittelstarke Umsatzzuwächse. Der Fokus liegt im Established Business vor allem auf der Absicherung der Profitabilität auf dem Mid-Cycle-Zielniveau oder – im Fall von Woodworking und dem Tooling-Geschäft – auf der Rückkehr auf das Mid-Cycle-Zielniveau. Dazu dienen gezielte divisionspezifische und konzernweite Initiativen zur Stärkung der Ergebnisresilienz, zum Beispiel die margenorientierte Value-before-Volume-Strategie im Automotive-Geschäft, der Ausbau des Service-Geschäfts, Effizienzprogramme und die verstärkte Lokalisierung in Best Cost Countries. Bei Woodworking dürfte sich ab 2025 außerdem die oben genannte Fixkostensenkung um rund 50 Mio. € vollumfänglich im Ergebnis niederschlagen.

2.9 — WACHSTUMSZIELE ESTABLISHED BUSINESS

Aktivität	Ziel Umsatz-wachstum bis 2030 (CAGR ¹)	Division
Lackiertechnik Endmontagetechnik	0 bis 2%	Automotive
Auswucht- und Tooling-Technik	3 bis 9%	Industrial Automation
Maschinen für die Möbelproduktion	3 bis 9%	Woodworking

¹ CAGR: Compound Annual Growth Rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

1.4.4.2 Growth Business

Das Growth Business besteht aus drei Geschäftsfeldern mit überdurchschnittlich starkem Wachstumspotenzial. Im Jahr 2024 betrug ihr aggregiertes Umsatzvolumen rund 710 Mio. €; bis 2030 streben wir eine Ausweitung auf 1,6 bis 1,8 Mrd. € an. Damit sollen die drei im Folgenden skizzierten Growth-Geschäftsfelder den größten Beitrag zum Wachstum des Konzernumsatzes auf über 6 Mrd. € leisten.

1. Construction Elements Solutions: HOMAG gehört zu den größten Anbietern von Anlagen für die automatisierte Produktion von Bauelementen für klimafreundliche Holzhäuser. Dieses Geschäft wurde vor allem im Jahr 2023 durch die Baukrise beeinträchtigt, wies davor aber starke Zuwächse auf. Seit 2024 zeichnet sich eine Rückkehr auf den Wachstumspfad ab. Mittel- und langfristig sehen wir großes Wachstumspotenzial, da das Bauen mit Holz nachhaltig und gut automatisierbar ist. Letzteres verkürzt die Bauzeiten und ist ein Instrument gegen den Arbeitskräftemangel.

Holzhäuser – auch mit mehreren Geschossen – eignen sich besser zum **seriellen Bauen** → Seite 336 als herkömmliche Gebäude mit Mauerwerk. Dies ermöglicht die einfache Schaffung bezahlbaren Wohnraums und trägt zur Lösung eines der drängendsten Probleme urbaner Gesellschaften bei. Als einer der größten Anbieter in der Branche steht HOMAG für die Industrialisierung des Holzhausbaus. Dieser Trend ist gekennzeichnet durch den Bau hochautomatisierter Fabriken mit einem Ausstoß von mehreren Tausend Holzbaumodulen pro Jahr.

2. Production Automation Systems: In der Business Unit Production Automation Systems entwickeln wir ein neues Geschäftsfeld mit sehr guten Perspektiven für profitables Wachstum. Es basiert auf dem Kauf der Automatisierungsexperten BBS Automation (2023) sowie Teamtechnik und Hekuma (beide 2021). Ihr Schwerpunkt liegt auf hochautomatisierten Anlagen für die Montage und Prüfung zumeist kleiner Produkte in sehr hohen Stückzahlen. Dazu zählen vor allem Komponenten für Elektroantriebe und andere Automobilbauteile, Medizinprodukte (zum Beispiel Injektionssysteme, Inhalatoren) und Consumer-Electronics-Produkte (zum Beispiel elektrische Zahnbürsten). Gute Perspektiven sehen wir besonders im Medtech-Sektor, da der Bedarf für medizinische Produkte infolge von Bevölkerungswachstum und steigender Lebenserwartung zunimmt. Der von uns adressierte Markt für Automatisierungslösungen weist mittlere bis hohe einstellige Wachstumsraten auf. Gerade bei großen Auftragsvergaben suchen Kunden verstärkt die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Automatisierungspartnern. Davon profitieren wir durch die Bündelung von BBS Automation, Teamtechnik und Hekuma.

3. Battery Production: Der Bedarf an Batteriefabriken steigt. Prognosen zufolge soll die installierte Basis für die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien in Europa von rund 120 GWh im Jahr 2022 auf 1.200 GWh im Jahr 2030 wachsen. Das Marktwachstum eröffnet uns Chancen im Geschäft mit kompletten Linien für die Elektrodenbeschichtung. Dafür liefern wir neben der Beschichtungstechnik auch Anlagen für die Trocknung und die Lösemittelrückgewinnung. Unser Marktfokus liegt auf Europa und Nordamerika, wo wir Lokalisierungsvorteile gegenüber asiatischen Wettbewerbern haben. Ende 2024 erteilte uns ein Kunde aus Italien erstmals einen Großauftrag für den Bau einer Gigafactory für Batteriezellen. Mit dem 2023 erworbenen Maschinenbauer Ingecal (Frankreich) und der Kooperation mit LiCAP (USA) sind wir nicht nur in der aktuell vorherrschenden Nassbeschichtung gut aufgestellt, sondern treiben auch die Entwicklung der Zukunftstechnologie Trockenbeschichtung voran. Sie verbraucht weniger Energie, benötigt keine Lösemittel und eignet sich auch zur Produktion von Feststoffbatterien. Eine weitere Plattform für die technologische Weiterentwicklung ist die Kooperation mit dem deutschen Maschinenbauer Grob.

1.4.5 SYNERGIEN UND KOMPETENZEN

Die drei Divisions Automotive, Industrial Automation und Woodworking sind in weitgehend unterschiedlichen Märkten aktiv, verfügen aber über gemeinsame Schlüsselkompetenzen. Zudem nutzen sie Synergiepotenziale unter dem Dach des Dürr-Konzerns.

1.4.5.1 Synergien

Wir haben den Anspruch, unsere Aktivitäten und Strukturen so zu gestalten, dass der Dürr-Konzern als Ganzes mehr wert ist als die Summe seiner Teile. Daher erschließen wir unter dem Dach der Dürr AG gezielt Synergien mithilfe unseres OneDürrGroup-Ansatzes. Er zielt ab auf Kostenvorteile durch die übergreifende Nutzung von Standorten, IT-Systemen, Overhead-Kompetenzen, Shared Service Centern und Finanzierungen, ebenso auf die Harmonisierung bestimmter Prozesse, die Realisierung von Einkaufs- und Vertriebs Synergien oder die gemeinsame Nutzung von Softwareapplikationen, Digitalprodukten und F&E-Ergebnissen. Zudem unterstützen sich die Divisions im operativen Geschäft, zum Beispiel bei der Projektabwicklung, durch Job Rotation und die Entsendung von Experten sowie durch die Nutzung des Key-Account-Vertriebs der Division Automotive durch die Division Industrial Automation.

1.4.5.2 Kompetenzen

Als Maschinen- und Anlagenbauer bieten wir unseren Kunden technologische Gesamtlösungen. Wir betreuen Kunden langfristig und in partnerschaftlichen Projekten. Dies erfordert übergreifende Kernkompetenzen, Stärken und Voraussetzungen, die wir als Teil der Strategie entwickeln und die alle Divisions teilen:

- Innovations- und Engineering-Kompetenz zur Entwicklung technologisch führender Produkte (Mechanik, Elektrik, Software/KI)
- Projektabwicklungskompetenz für das verlässliche Management großer, oft mehrjähriger Aufträge
- Service-Kompetenz für eine optimale Betreuung und Modernisierung unserer installierten Basis und zur Generierung überdurchschnittlicher Ergebnisbeiträge
- Lokalisierung: leistungsfähige Standorte in allen wesentlichen Märkten, teils lokale Produktentwicklung
- Kundenkompetenz: genaue Kenntnis der Produktionsprozesse unserer Kunden
- Teams und Unternehmenskultur: hochqualifizierte Beschäftigte, Wertschätzung für Eigenständigkeit, unternehmerisches Denken und Engagement.

2.10 — WACHSTUMSZIELE GROWTH BUSINESS

Aktivität	Umsatz 2024	Umsatzziel 2030	Division
Construction Elements Solutions (Produktionstechnik für klimafreundliche Holzhäuser)	rd. 150 Mio. €	rd. 500 Mio. €	Woodworking
Production Automation Systems (Automatisierungstechnik für E-Mobility, Medtech und weitere Branchen)	rd. 475 Mio. €	rd. 800 Mio. €	Industrial Automation
Battery Production (Anlagen für die Elektrodenproduktion)	rd. 85 Mio. €	rd. 300 bis 500 Mio. €	Industrial Automation
Gesamt	rd. 710 Mio. €	rd. 1.600 bis 1.800 Mio. €	

1.5 Beschaffung

1.5.1 ROLLE DER BESCHAFFUNG IM DÜRR-KONZERN

Die Erzeugerpreise sanken im Jahr 2024, nachdem sie in den beiden Vorjahren deutlich gestiegen waren. Dies trug dazu bei, dass die Materialaufwendungen im Gesamtkonzern trotz des gestiegenen Umsatzes um 1,8% auf 1.837,1 Mio. € fielen.

Im Anlagenbau beziehen wir neben Rohmaterialien und Halbzeugen auch Installations-, Montage- und Konstruktionsdienstleistungen, Komplettgewerke, Baugruppen, IT-Komponenten und Aggregate. Im Maschinenbau kaufen wir viele Fertigteile und vormontierte Baugruppen zu. Besonders häufig bezogene Produkte sind zum Beispiel Antriebe, Sensoren und Steuerungen. Bestimmte Kernprodukte fertigen wir ausschließlich selbst, um unser Know-how zu schützen sowie Qualität und Liefertermintreue zu gewährleisten.

Die Beschäftigtenzahl im Einkauf sank im Gesamtkonzern zum Jahresende 2024 leicht auf rund 675 (Vorjahr: rund 700). Die Einkaufsleiter der Divisions bilden das Global Sourcing Board, das die weltweiten Beschaffungsaktivitäten koordiniert. Global Lead Buyer tragen die Einkaufsverantwortung für einzelne Warengruppen und bündeln die Bedarfe mehrerer Gesellschaften und Divisions.

Der Dürr-Konzern arbeitet mit knapp 30.000 Lieferanten zusammen. Bei wichtigen Warengruppen setzen wir auf Rahmenverträge, um beispielsweise durch Mengenbündelung bessere Konditionen zu erzielen. Zur Sicherung der Lieferantenverfügbarkeit prognostizieren wir Bedarfe in der Vertriebsphase und setzen auf eine langfristige Kapazitätsplanung sowie eine enge Terminüberwachung bei Lieferanten.

1.5.2 ENTWICKLUNG DES BESCHAFFUNGSMARKTS

Im Jahr 2024 hat sich der Beschaffungsmarkt weiter entspannt, wengleich sich bei der Preisentwicklung ein uneinheitliches Bild ergab. Die Preise einiger für uns relevanter Materialien sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, während die Preise für andere sich weiterhin auf einem hohen Niveau bewegten. Den ausgeprägtesten Preisrückgang verzeichneten wir bei Rohmaterialien wie beispielsweise Stahl. Die Lieferanten- und Materialverfügbarkeit verbesserte sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich, was unsere Verhandlungsposition stärkte. Aufgrund der höheren

Materialverfügbarkeit verkürzten sich die Lieferzeiten insgesamt. Allerdings kam es wegen des Konflikts im Nahen Osten ab dem dritten Quartal 2024 vermehrt zu Verzögerungen, da Frachtschiffe längere Routen wählen mussten.

Wir haben verschiedene Maßnahmen ergriffen, um einen zeitnahen und kostenoptimalen Bezug der von uns benötigten Produkte und Rohstoffe sicherzustellen. Dazu gehören unter anderem die Verkürzung von Lieferketten, die regelmäßige Anpassung von Sicherheitsbeständen, die bedarfsorientierte Erhöhung der **Rahmenvertragsquote** → Seite 337 sowie die Ausweitung von spieltheoretischen Vergaben auf weitere Konzerngesellschaften. Zudem haben wir durch Nachverhandlungen mit den 300 größten Lieferanten günstigere Zahlungsbedingungen erzielt. Darüber hinaus senken wir die Anzahl der Single-Source-Lieferanten und setzen stattdessen auf Second- beziehungsweise Multiple-Source-Strategien. Das verbessert unsere Verhandlungsposition und vermeidet Engpässe. Gemeinsam mit den F&E-Abteilungen arbeitet die Beschaffung daran, Produkte und Komponenten in ihrer Komplexität zu reduzieren und zu standardisieren. Dies erlaubt es uns, mehr Gleichteile mit entsprechenden Kostenvorteilen einzusetzen.

1.5.3 WEITERENTWICKLUNG DER BESCHAFFUNGSPROZESSE

Im Jahr 2024 hat der Einkauf mit dem Roll-out einer cloudbasierten Supplier Relationship Management Software für den gesamten Konzern begonnen. Die Software ermöglicht mehr Transparenz über Lieferanten und Einkaufsvolumina, eine konzernweite Lieferantenbewertung und schnellere Reaktionszeiten bei Bedarfsveränderungen. Auch eine zentrale Vertragsverwaltung, systemgestützte Auktionen und Ausschreibungen oder das Onboarding neuer Lieferanten zählen zu den Kernfunktionen der Supplier Relationship Management Software.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit Partnerunternehmen eine KI-basierte Software entwickelt, mit deren Hilfe die Treibhausgasemissionen in der Lieferkette weitgehend automatisiert ermittelt werden können. Die Ende 2024 konzernweit eingeführte Material Emissions App kann auf Basis der ermittelten Emissionen Optimierungsvorschläge erstellen, zum Beispiel bei der Auswahl eines Lieferanten während des Vergabeprozesses. Weitere Digitalisierungsprojekte setzt der Einkauf beispielsweise in den Bereichen Prozessautomatisierung, Datenpflege und **Process Mining** → Seite 336 um.

1.6 Forschung und Entwicklung

1.6.1 F&E-ZIELE

Produkte und Fertigungsprozesse, die im Rahmen unserer F&E-Arbeit entstehen, sollen Kunden dazu befähigen, automatisiert sowie energie- und ressourceneffizient zu produzieren. Das gilt auch für die von uns entwickelten digitalen Anwendungen, in die unser Know-how rund um die Produktionsprozesse der Kunden einfließt. Bei Innovationen legen wir außerdem Wert auf Modularität, globale Einsetzbarkeit und eine hohe Gesamtanlageneffektivität. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit von F&E-Abteilungen, Vertrieb und Einkauf.

1.6.2 F&E-KENNZAHLEN UND -BESCHÄFTIGTE

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung des Gesamtkonzerns (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebenen Geschäftsbereich) sind im Jahr 2024 um 6,9 % auf 140,9 Mio. € gesunken. Hauptgrund dafür war, dass der Vorjahreswert Sonderaufwendungen für Personalmaßnahmen enthalten hatte. Die F&E-Quote (Anteil des F&E-Aufwands am Umsatz) betrug 3,0 % (Vorjahr: 3,3 %). Auftragsbezogene Entwicklungskosten wurden nicht in den direkten F&E-Kosten erfasst, sondern in den Umsatzkosten. Die aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich auf 34,4 Mio. €, die Abschreibungen darauf auf 18,1 Mio. €. Die an den direkten F&E-Ausgaben gemessene Aktivierungsquote erreichte 24,4 % (Vorjahr: 22,4 %). Die Anzahl der Mitarbeitenden in unseren F&E-Abteilungen sank zum 31. Dezember 2024 um 4,2 % auf 966. Dies lag unter anderem an den Stellenkürzungen bei Woodworking Machinery and Systems sowie am Verkauf der Agramkow-Gruppe. An Entwicklungen im Rahmen von Kundenaufträgen sind neben den F&E-Abteilungen auch Beschäftigte anderer Bereiche beteiligt.

Die Divisions tragen die Verantwortung für die jeweilige F&E-Arbeit, Richtlinien regeln Prozesse und Detailfragen. Das Cross Functional Team „R&D/Technology/Digital“ koordiniert übergreifende F&E-Aktivitäten und fördert die Nutzung von Best-Practice-Lösungen über Division-Grenzen hinweg. Etwa 70 % der F&E-Ausgaben werden für die Entwicklung neuer Lösungen genutzt, knapp 30 % entfallen auf die Optimierung und Modularisierung bestehender Produkte. Konkrete Lösungen stehen im Fokus unserer Entwicklungsarbeit, Grundlagenforschung hat in unserem Geschäft naturgemäß eine geringe Bedeutung. Im Jahr 2024 entwickelten unsere F&E-Abteilungen 48 Produktinnovationen. Um Impulse für unsere Entwicklungsarbeit zu erhalten, kooperieren wir mit wissenschaftlichen Instituten und Entwicklungspartnern.

2.11 — F&E-KENNZAHLEN (GESAMTKONZERN)

		2024	2023
F&E-Aufwand	Mio. €	-140,9	-151,4
F&E-Quote ¹ Konzern	%	3,0	3,3
Paint and Final Assembly Systems	%	1,9	1,9
Application Technology	%	4,3	4,5
Industrial Automation Systems ²	%	2,6	2,9
Woodworking Machinery and Systems	%	4,2	4,6
Clean Technology Systems ³	%	1,1	0,8
Aktivierete Entwicklungskosten	Mio. €	34,4	33,9
Abschreibungen auf aktivierete Entwicklungskosten	Mio. €	-18,1	-14,6
F&E-Beschäftigte (31.12.)		966	1.008
F&E-Personalkosten	Mio. €	-100,1	-99,4

¹ Anteil F&E-Aufwand am Umsatz

² Inklusive Business Unit Lithium-Ion Battery

³ Ohne Business Unit Lithium-Ion Battery und Allokationseffekte

2.12 — F&E-BESCHÄFTIGTE 2024

	Konzern	Paint and Final Assembly Systems	Application Technology	Industrial Automation Systems ¹	Woodworking Machinery and Systems	Clean Technology Systems ²
Gesamt	966	140	206	135	472	13
in % der Division-Beschäftigtenzahl	4,9	3,1	9,8	3,2	6,9	1,0

¹ Inklusive Business Unit Lithium-Ion Battery

² Ohne Business Unit Lithium-Ion Battery und Allokationseffekte

1.6.3 F&E-AUSRICHTUNG

Bei der Innovationsarbeit berücksichtigen wir sowohl die Anforderungen unserer Kunden als auch übergeordnete Technologie- und Fertigungstrends. Besonders wichtige Trends sind:

- **Nachhaltigkeit:** Viele Kunden haben sich ambitionierte Klimaziele gesetzt. Mit unserer Innovationsarbeit wollen wir sie dazu befähigen, ihre Produktion zu dekarbonisieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Deshalb legen wir bei der Entwicklung Wert auf den ressourcen- und energieeffizienten Betrieb unserer Anlagen und die Elektrifizierung von Produktionsprozessen.
- **Automatisierung:** Sie ist der Schlüssel zu reproduzierbarer Spitzenqualität und macht unsere Kunden unabhängiger vom Arbeitskräftemangel. Wir schöpfen Automatisierungspotenziale im gesamten Konzern aus, besonders große Chancen bestehen in der Business Unit Production Automation Systems.
- **Digitalisierung:** Wir arbeiten stetig an Softwarelösungen, die darauf abzielen, Anlagenverfügbarkeit und Nachhaltigkeit zu erhöhen oder Zeit einzusparen. Dafür integrieren wir künstliche Intelligenz und Simulationen in unsere Anwendungen.
- **Individualisierung:** Die Nachfrage nach individuell konfigurierbaren Endprodukten steigt. Mit unseren Anlagen können diese automatisiert und effizient gefertigt werden.
- **Stückkostenoptimierung:** Wir entwickeln Produkte und Prozesse mit verringertem Material-, Energie-, Wartungs- und Personalbedarf. Das hilft unseren Kunden, Stückkosten zu reduzieren.
- **Overall Equipment Effectiveness:** Wir arbeiten konstant daran, die Gesamteffektivität unserer Anlagen zu verbessern. Mögliche Hebel hierfür sind die Erhöhung von Verfügbarkeit und Produktionsqualität, die Reduktion des Wartungsaufwands und die Optimierung von Prozessen durch digitale Anwendungen.
- **Flexibilisierung:** Etablierte Automobilhersteller bieten eine große Modell- und Variantenvielfalt an, während insbesondere neue Hersteller Wert auf die Skalierbarkeit ihrer Produktionsanlagen legen. Deshalb arbeiten wir an flexiblen Konzepten, die starre Prozessverkettungen vermeiden und modular erweiterbar sind.
- **Elektromobilität:** Die Herstellung batteriebetriebener Fahrzeuge erfordert zum Teil spezielle Fertigungssysteme. Wir entwickeln Elektrodenbeschichtungstechnik für

Lithium-Ionen-Batterien, Auswuchttechnik für E-Rotoren sowie Lackier-, Montage-, Förder- und Prüftechnik für Elektroautos.

- **Autonomes Fahren:** Neue Fahrzeuge verfügen in der Regel über eine Reihe von Fahrerassistenzsystemen, zudem treibt die Automobilindustrie das autonome Fahren voran. Um beispielsweise den sicheren Abstand im Straßenverkehr zu wahren, werden Daten benötigt, die von Sensoren bereitgestellt werden. Wir entwickeln hochsensible Systeme, um Sensoren und andere sicherheitsrelevante Technik am Ende der Produktionslinie zu kalibrieren und zu prüfen.

1.6.4 F&E-ERGEBNISSE

1.6.4.1 Paint and Final Assembly Systems

EcoProWet ist ein neu entwickeltes Vorbehandlungssystem für Automobilkarosserien im Lackierprozess. Statt mehrerer Tauchbecken, die jeweils nur einem Prozessschritt dienen (zum Beispiel Reinigung, Entfettung oder Aufbau der ersten Korrosionsschutzschicht) und immer auf die größte Karosserie und deren Prozesszeit ausgelegt sind, arbeitet das neue System mit modularen, nebeneinander angeordneten Kammern. Je nach Prozessschritt fährt die Karosserie entweder in eine Tauchkammer, die nur bis zur jeweiligen Karosseriehöhe geflutet wird, oder in eine Spritzkammer mit flexibel positionier- und ansteuerbaren Düsen. Beide Kammern ermöglichen auf den Karosserietyp angepasste Tauch- oder Spritzprozesse und sparen durch die geschlossenen Behälterräume Energie und Material ein. Darüber hinaus lassen sich mehrere Prozessschritte nacheinander in derselben Kammer durchführen.

Die Digital Factory von Dürr Systems hat DXQplant.analytics weiterentwickelt. Die Software analysiert Qualitätsdaten im Lackierprozess und kann mithilfe von künstlicher Intelligenz Zusammenhänge erkennen, beispielsweise wenn bei einer bestimmten Farbe häufiger Qualitätsprobleme auftreten. Damit zielt DXQplant.analytics auf die Erhöhung der Gesamtanlageneffektivität von Lackierereien ab. Dazu tragen insbesondere neu hinzugefügte Mustererkennungsalgorithmen sowie erweiterte Fehler-Ursachen-Analysen bei, die Korrelationen zwischen Prozessparametern und Qualitätsdefekten erkennen. Weitere neue Funktionen sind ein aktives Meldesystem, das den Nutzer über neue Erkenntnisse der Software informiert, ein selbstlernendes Vorschlagssystem, das Maßnahmen zur Vermeidung der Qualitätsdefekte empfiehlt, sowie eine Feedbackfunktion, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu beurteilen.

1.6.4.2 Application Technology

Unser sogenanntes Skiving Tool erhöht den Automatisierungsgrad bei der Abdichtung (Sealing) von Schweißnähten. An spezifischen Karosseriestellen mussten die Sealing-Nähte bisher zum Teil manuell verstrichen werden. Die Neuentwicklung ermöglicht das automatische Verstreichen (Skiving) in gleichbleibend hoher Qualität. Sie kann sowohl in automatisierte Nacharbeitszonen integriert als auch in existierenden Sealing-Zonen nachgerüstet werden.

Die neue HTE-Technologie (High Transfer Efficiency) maximiert den Auftragswirkungsgrad beim Lackieren. Dieser gibt an, wie viel Lack tatsächlich auf der Karosserie ankommt – je höher der Wirkungsgrad, desto weniger Lack geht verloren. Durch spezielle Bauteile und angepasste Parameter, eine niedrigere Drehzahl des Zerstäubers, die Halbierung des Lackierabstands und geringere Hochspannung ist ein Auftragswirkungsgrad von 98 % unter standardisierten Testlaborbedingungen möglich. Bei realen Bedingungen erreicht die HTE-Technologie beim Auftrag des Klarlacks einen Wirkungsgrad von über 90 % (bisher 78 %) und spart 132 Gramm Lack pro Karosserie.

1.6.4.3 Industrial Automation Systems

Die BBS Automation-Gruppe hat ihr Hairpin-Montagesystem für die Herstellung von **Statoren** → Seite 336 für Elektromotoren weiterentwickelt, sodass nun auch sogenannte X-Pin-Statoren produziert werden können. Diese verschränkten Pins haben eine erheblich niedrigere Bauhöhe, was verschiedene Vorteile mit sich bringt. Die Leistungsdichte steigt, während Kupferverbrauch und Platzbedarf des Stators sinken.

Mit SchenckONE verfügen wir seit zwei Jahren über ein neues Messsystem mit verbesserten Funktionalitäten, unterstützenden Apps und Cloud-Anbindung der Auswuchtmaschine. Bislang war es ausschließlich bei ausgewählten Maschinentypen nutzbar. Deshalb haben wir ein Einschubmodul mit integrierter SchenckONE-Messtechnik entwickelt, mit dem wir bisherige Messeinheiten unkompliziert ersetzen können. Damit können wir SchenckONE nun für alle Anlagen im Kernmarkt „Mechanical Engineering“ anbieten, in denen Rotoren horizontal und manuell ausgewuchtet werden – und sogar alte Bestandsanlagen bei Kunden modernisieren.

1.6.4.4 Woodworking Machinery and Systems

Mithilfe von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen sorgt die neue Software „intelliStore KI – Reste“ von HOMAG für eine nachhaltig bessere Lagerbewirtschaftung in der Holzbearbeitung. Die Software wertet Lagerdaten kontinuierlich aus und entscheidet selbstständig, wo die Holzreste, die beim Sägen großer Platten entstehen, automatisiert zwischengelagert werden. Dabei berücksichtigt sie, dass bei Bedarf möglichst wenig Holzreste umgestapelt werden sollen, um an das benötigte Reststück zu kommen. Auf diese Weise können Lagerbewegungen von Holzresten um bis zu 40 % reduziert werden.

Mit der Loopteq O-400 hat HOMAG eine Kombination aus Werkstückrückführungs- und Stapelanlage geschaffen, um Kunden einen höheren Automatisierungsgrad in ihrer Möbelproduktion zu ermöglichen. Die Werkstückrückführung ist nahtlos in die Maschinensteuerung der jeweiligen Kantenanleimmaschine integriert und damit einfach zu handhaben. Trotz des kompakten Designs können auch große Werkstücke mit einer Länge von etwas über drei Metern bearbeitet und abgestapelt werden. Das erübrigt schwere körperliche Arbeit und erhöht die Effizienz.

1.6.4.5 Clean Technology Systems

Die Division Clean Technology Systems hat ein neues Trocknersystem für die Herstellung von Elektroden für Lithium-Ionen-Batterien entwickelt. Dieses ist so konzipiert, dass über die Oberflächen deutlich weniger Wärme verloren geht. Das führt nicht nur zu einer deutlichen Energieeinsparung, sondern vermindert auch die Kondensation von Lösemitteln, was sich in sinkenden Betriebskosten niederschlägt. Die kundenspezifischen Layouts des neuen Trocknersystems werden mithilfe von parametrischem Design geplant, das erlaubt eine hohe Flexibilität bei geringerem Planungsaufwand.

Der neue GigaCoater erweitert das Portfolio für die Beschichtung von Elektroden für Lithium-Ionen-Batterien. Bisher konnten nur Elektrodenfolien mit einer maximalen Breite von 70 Zentimetern simultan beidseitig beschichtet werden. Die neue Beschichtungsanlage ist auf bis zu 120 Zentimeter breite Folien ausgelegt. Damit lassen sich die Vorteile der simultanen beidseitigen Beschichtung erstmals auch bei der Großserienfertigung von Batterien nutzen.

1.6.5 DÜRR TECHNOLOGY COUNCIL

Das Dürr Technology Council berät den Vorstand zur Innovationsstrategie und vereint wissenschaftliche Expertise, Consulting-Kompetenz und Top-Management-Erfahrung in den Bereichen Automobil- und Holzhausbau, Automatisierung und IT. Seine Mitglieder waren im Jahr 2024:

- Ulrich Dietz (Vorsitzender), Vorsitzender des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE
- Prof. Dr. Alexander Sauer, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung
- Dr. Eberhard Veit, Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Festo AG
- Prof. Dr. Thomas Weber, Präsident von acatech und ehemaliges Vorstandsmitglied für Forschung und Entwicklung der Daimler AG
- Prof. Andreas Heinzmann, Studiendekan für den Master Holztechnik an der Technischen Hochschule Rosenheim und Geschäftsführer der holzbau.tech GmbH

Das Dürr Technology Council sieht seine Aufgabe darin, unsere Transformation vom klassischen Maschinen- und Anlagenbauer zum Technologiekonzern als unabhängiger Sparringspartner zu begleiten. Dazu gleicht das Gremium die Innovationsstrategie mit aktuellen Trends in der Produktion ab und berät den Vorstand hinsichtlich der Potenziale von Zukunftstechnologien. Bei Bedarf tauschen sich die Mitglieder auch mit den Division-Leitern sowie Managern aus verschiedenen Fachbereichen aus.

Im Jahr 2024 fanden drei Treffen des Dürr Technology Council statt. Bei der ersten Sitzung im April stellte sich Prof. Andreas Heinzmann als neues Mitglied des Gremiums vor. Nach einer kurzen Präsentation des bereichsübergreifenden F&E-Teams wurden diverse zukunftsrelevante Themen diskutiert. Die zweite Sitzung fand im Juni bei der Tochtergesellschaft Weinmann statt, die auf Maschinen für den Holzhausbau spezialisiert ist. Nach einer Werksführung erläuterte Prof. Andreas Heinzmann die Marktsituation im Holzhausbau. In der letzten Sitzung im September bei der GFT Technologies SE in Stuttgart wurde die Kooperation mit dem Climate-Tech-Unternehmen right⁹ thematisiert, die auf eine transparente Metrik zur Bewertung der Klimawirkung einzelner Produkte abzielt. Weitere Themenschwerpunkte waren das Batteriegeschäft, der Umgang mit künstlicher Intelligenz sowie die Entwicklung eines Trend-Radars für alle Konzernbereiche.

2 CORPORATE GOVERNANCE

2.1 Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung

2.1.1 CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Regeln und Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle börsennotierter Gesellschaften. Unsere aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 2. Oktober 2024 bezieht sich auf die am 27. Juni 2022 bekannt gemachte Kodexfassung, die seitdem nicht mehr überarbeitet wurde. Vor dem 2. Oktober 2024 galt die am 27. September 2023 unterzeichnete Entsprechenserklärung. Auch sie basierte auf der Kodexfassung vom 27. Juni 2022. Abgesehen von einer Abweichung beim Thema „Long-Term Incentive“ entsprechen wir allen Empfehlungen.

2.1.2 WEITERE ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Entsprechenserklärungen sowie die vollständige zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie unter www.durr-group.com/de/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung. Um Redundanzen zu vermeiden, enthält der Lagebericht lediglich ausgewählte Inhalte aus der Erklärung zur Unternehmensführung.

2.13 — GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

	Dr. Jochen Weyrauch (Vorsitzender)	Dietmar Heinrich (Finanzvorstand)
Divisions/operative Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Paint and Final Assembly Systems • Application Technology • Clean Technology Systems • Woodworking Machinery and Systems 	<ul style="list-style-type: none"> • Industrial Automation Systems • OneDürrGroup-Programme
Zentralfunktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Corporate Human Resources (Arbeitsdirektor) • Unternehmenskommunikation • Corporate Development • Corporate Sustainability • Purchasing 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzen/Controlling/Internes Kontrollsystem • Recht/Patente/Versicherungen • Treasury • Steuern • Interne Revision • Corporate Compliance • Risikomanagement • Investor Relations • Global IT

2.14 — GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND SEIT 1. JANUAR 2025

	Dr. Jochen Weyrauch (Vorsitzender)	Dietmar Heinrich (Finanzvorstand)
Divisions/operative Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Automotive • Woodworking • Industrial Automation • Clean Technology Systems Environmental 	<ul style="list-style-type: none"> • OneDürrGroup-Programme
Zentralfunktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Corporate Human Resources (Arbeitsdirektor) • Unternehmenskommunikation • Corporate Development • Corporate Sustainability • Purchasing 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzen/Controlling/Internes Kontrollsystem • Recht/Patente/Versicherungen • Treasury • Steuern • Interne Revision • Corporate Compliance • Risikomanagement • Investor Relations • Global IT

2.1.2.1 Vorstand

Der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand der Dürr AG führen die Geschäfte und nehmen ihre Verantwortlichkeiten gemäß dem Geschäftsverteilungsplan wahr, den der Aufsichtsrat für den Vorstand erstellt hat. Im Jahr 2024 galt der in [Übersicht 2.13](#) dargestellte Geschäftsverteilungsplan. Seit dem 1. Januar 2025 gilt ein neuer Geschäftsverteilungsplan ([Übersicht 2.14](#)), der sich an der veränderten Division-Struktur orientiert. Die Verantwortung für die Division Industrial Automation liegt nun beim Vorstandsvorsitzenden. Bitte beachten Sie dazu auch das Kapitel 1.1.2 [Seite 23](#).

2.1.2.2 Aktienbesitz und Managers' Transactions

Wir veröffentlichen meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß Artikel 19 MMVO, die sogenannten Managers' Transactions, umgehend nach Eingang der Mitteilung. Eine Übersicht finden Sie auf www.durr-group.com unter Investoren/Corporate Governance. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum 31. Dezember 2024 0,12 % der Anteile an der Dürr AG. Die Mitglieder des Vorstands hielten zum selben Stichtag 0,07 % der Anteile.

2.1.2.3 Zielgrößen und Umsetzung von Frauenanteilen

Die gesetzlichen Anforderungen haben wir wie folgt erfüllt:

- Dem Aufsichtsrat der Dürr AG gehören vier Frauen an. Dies entspricht einem Anteil von 33%, damit ist die gesetzliche Mindestquote von 30% erfüllt.
- Der Vorstand der Dürr AG besteht aus zwei Männern. Mit Beschluss vom 13. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat das Ziel formuliert, bis spätestens 30. Juni 2027 eine Frau in den Vorstand zu berufen.

- Laut Vorstandsbeschluss vom 2. Juni 2022 sollen der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands zukünftig eine Frau und der zweiten Führungsebene zwei Frauen angehören. Die Zielerreichungsfrist endet am 30. Juni 2027. Ende 2024 gehörten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands keine Frau und der zweiten Führungsebene fünf Frauen an.

Weitere Informationen zu Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Kapitel 7.1.2 [Seite 101](#).

2.2 Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB

• Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 69.202.080 vollstimmberechtigte Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz. Im September 2020 hat die Dürr AG eine nicht nachrangige, nicht besicherte Wandelanleihe im Volumen von 150 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Januar 2026 emittiert. Die Wandelanleihe ist unter bestimmten Voraussetzungen wandelbar in 4.757.690 neue vollstimmberechtigte Inhaber-Stückaktien der Dürr AG. Eine vorzeitige Wandlung durch die Investoren ist möglich.

• Stimmrechts-/Übertragungsbeschränkungen und entsprechende Vereinbarungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt, welche Beschränkungen enthalten, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Es bestehen gesetzliche Stimmrechtsbeschränkungen, zum Beispiel nach § 44 Abs. 1 WpHG (Verletzung von Mitteilungspflichten), § 71b AktG (Rechte aus eigenen Aktien) und § 136 Abs. 1 AktG (Stimmrechtsausschluss bei bestimmten Interessenkonflikten).

- **Direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % überschreiten**
Die Heinz Dürr GmbH, Berlin, ist mit 26,2% am Grundkapital der Dürr AG beteiligt (Stand: 31. Dezember 2024).

- **Aktien mit Sonderrechten**

Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.

- **Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben**

Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.

- **Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder**

Die anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG. Die Satzung der Dürr AG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen. Ergänzend regelt die Satzung in § 6 (1), dass der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern besteht und dass die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern zulässig ist. § 6 (2) sieht vor, dass der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands und ein weiteres Vorstandsmitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen kann.

- **Bestimmungen zur Änderung der Satzung**

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Soweit das Aktiengesetz nicht zwingend etwas Abweichendes bestimmt, wird der Beschluss gemäß § 20 (1) der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und – soweit eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist – mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 14 (4) der Satzung ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Gemäß § 5 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, bei Ausnutzung des bedingten oder genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung anzupassen.

- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Informationen zu diesem Punkt finden Sie unter → [Textziffer 28](#) im Konzernanhang.

- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben oder zu veräußern**

Informationen zu diesem Punkt finden Sie unter → [Textziffer 28](#) im Konzernanhang.

- **Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots**

Schuldscheindarlehen: Im Fall eines Kontrollwechsels können Darlehensgeber gemäß den Vertragsbedingungen unserer Schuldscheindarlehen die Rückzahlung des Schuldscheins verlangen. Ein Kontrollwechsel liegt vor, sofern eine Person oder eine Mehrzahl von Personen, die gemeinsam handeln, die Mehrheit der Anteile hält, die Mehrheit der Stimmrechte und/oder den Geschäftsgang der Gesellschaft bestimmen kann und/oder die Mehrheit der Mitglieder des Vorstands bestimmen kann. Der Darlehensgeber des Schuldscheins kann innerhalb von 30 Tagen nach Mitteilung des Kontrollwechsels durch die Darlehensnehmerin die Rückzahlung verlangen. Die Rückzahlung erfolgt zum nächsten Zinszahlungstermin.

Syndizierte Kredite: Nach den Vertragsbedingungen unseres im Jahr 2019 vereinbarten syndizierten Kredits, der im Jahr 2023 erweitert und verlängert wurde, können im Fall eines Kontrollwechsels keine zusätzlichen Barinanspruchnahmen vorgenommen oder Avale beantragt werden. Außerdem kann jeder Kreditgeber seine gewährten Kreditzusagen kündigen, was dazu führen könnte, dass die syndizierten Kredite teilweise oder sogar insgesamt zurückzuführen wären. Über einen Kontrollwechsel muss der Agent, der die Interessen des jeweiligen Bankenkonsortiums vertritt, unverzüglich nach Kenntniserlangung informiert werden. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn in Summe direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte an der Dürr AG von einer oder mehreren Personen, die sich über die Ausübung von Stimmrechten verständigen oder mit dem Ziel einer dauerhaften und erheblichen Änderung der unternehmerischen Ausrichtung der Dürr AG in sonstiger Weise zusammenwirken, gehalten oder kontrolliert werden.

Wandelanleihe: Die Bedingungen der Wandelanleihe räumen dem Anleihegläubiger im Fall eines Übernahmeangebots oder eines Kontrollwechsels das Recht ein, innerhalb eines bestimmten Zeitraums das Wandlungsrecht zum angepassten Wandlungspreis (wie in den Bedingungen der Wandelanleihe definiert) auszuüben. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein Kontrollwerb eintritt oder ein Pflichtangebot nach § 35 Absatz 2 Satz 1, § 14 Absatz 2 Satz 1 WpÜG veröffentlicht wird. Ein Kontrollwerb ist dann eingetreten, wenn eine oder mehrere bestimmte Personen direktes oder indirektes, rechtliches und/oder wirtschaftliches Eigentum an Stammaktien (§ 29 Absatz 2,

§ 30 WpÜG) der Dürr AG erwerben, die zusammen 30% oder mehr der Stimmrechte gewähren. Ferner können die Schuldverschreibungen im Fall eines Kontrollwerbs oder einer übertragenden Verschmelzung (§ 2 oder § 122a UmwG) von einem Anleihegläubiger zu den in den Bedingungen der Wandelanleihe näher bestimmten Bedingungen (vorzeitig) gekündigt werden.

- **Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten**
Es bestehen keinerlei Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten.

3 WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Konjunktur und Branchenumfeld

3.1.1 ROBUSTES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUM 2024 TROTZ SCHWIERIGER RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2024 als widerstandsfähig erwiesen. Trotz eines anspruchsvollen Umfelds, das von einer schwachen Konjunktur, Handelskonflikten und geopolitischen Spannungen geprägt war, stabilisierte sich das globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts nach Angaben des Internationalen Währungsfonds mit 3,2% auf dem Niveau des Vorjahres (3,3%). Unter den Industrieländern verzeichneten vor allem die USA eine solide Wachstumsrate, während der Euroraum nur mäßig zulegen. Gleichzeitig trieben die asiatischen Volkswirtschaften, allen voran China und Indien, das weltweite Wachstum voran. Allerdings kühlte sich die Wachstumsdynamik in beiden Regionen gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich ab. Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2024 weiterhin in der Rezession und schrumpfte um 0,2%. Hohe Energiekosten, Bürokratie sowie ein schwaches Exportgeschäft belasteten die Unternehmen und sorgten für eine anhaltende Wirtschaftsflaute in Deutschland.

2.15 — BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung gegenüber Vorjahr, %	2024	2023
Welt	3,2	3,3
Deutschland	-0,2	-0,3
Eurozone	0,8	0,4
Russland	3,8	3,6
USA	2,8	2,9
China	4,8	5,2
Indien	6,5	8,2
Japan	-0,2	1,5
Brasilien	3,7	3,2

Quelle: Internationaler Währungsfonds 01/2025

Im Jahr 2024 spielten geopolitische und geldpolitische Faktoren eine entscheidende Rolle auf dem Devisenmarkt. Der Wechselkurs zwischen dem Euro und dem US-Dollar war einigen Schwankungen unterworfen, wozu nicht zuletzt auch die Leitzinssenkungen der Notenbanken beitrugen. Der US-Dollar profitierte von einer robusteren Konjunktur der heimischen Wirtschaft im Vergleich zur Eurozone. Außerdem sorgten zunehmende geopolitische Auseinandersetzungen für eine gesteigerte Nachfrage nach dem Greenback als sicherem Hafen. Im zweiten Halbjahr stabilisierte sich der Eurokurs wieder, bevor der Ausgang der Präsidentschaftswahlen der US-Währung zum Jahresende noch einmal Auftrieb verlieh. Auf Jahressicht verlor die europäische Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar leicht an Wert. Der durchschnittliche Wechselkurs lag mit 1,0808 nur geringfügig unter dem Vorjahreswert.

2.16 — DURCHSCHNITTLICHE WECHSELKURSE

1 € entspricht	2024	2023
USD	1,0808	1,0834
GBP	0,8449	0,8688
JPY	163,9892	153,3167
CNY	7,6927	7,6447

Quelle: Commerzbank

3.1.2 WENDE IN DER GELDPOLITIK: EZB UND FED SENKEN LEITZINSEN MEHRFACH

Die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere in Deutschland sank 2024 leicht auf 2,41% (2023: 2,52%). Im Verlauf des Jahres schwächte sich die Inflation in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften deutlich ab. Zum Jahresende 2024 lag die Inflationsrate im Euroraum bei 2,4% und in den USA bei 2,6%. Diese Entwicklung veranlasste die Notenbanken, ihre restriktive Geldpolitik aufzugeben und die Leitzinsen zu senken. Die Europäische Zentralbank reduzierte das Zinsniveau ab Juni in vier Schritten von 4,50 auf

3,15 %; die US-Notenbank Federal Reserve nahm – ausgehend von einem Zinsniveau bei 5,25 bis 5,50 % – zwischen September und Dezember insgesamt drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,25 bis 4,50 % vor.

Vor dem Hintergrund der insgesamt robusten Weltwirtschaft und sinkender Leitzinsen entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte im Jahr 2024 insgesamt sehr freundlich. Institutionelle Anleger setzten in Zeiten anhaltender Unsicherheit auf möglichst liquide Titel, wovon insbesondere die Leitindizes profitierten. Viele weltweit bedeutende Aktienindizes erreichten neue Höchststände. Der DAX übersprang erstmals die Marke von 20.000 Punkten und beendete das Börsenjahr mit einer Performance von +18,8 %.

3.1.3 AUTOMOBILPRODUKTION STAGNIERT AUF VORJAHRESNIVEAU

Die weltweite Automobilproduktion (Pkws und leichte Nutzfahrzeuge) stagnierte nach Angaben des Automobildatenanbieters GlobalData im Jahr 2024 mit 90,2 Mio. Fahrzeugen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (90,8 Mio. Einheiten). Ausschlaggebend hierfür war die Kaufzurückhaltung in einzelnen Regionen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage. In den großen Automobilmärkten zeigte sich ein uneinheitliches Bild: Während das Produktionsniveau in Westeuropa leicht rückläufig war, blieb es in Nordamerika nahezu stabil gegenüber dem Vorjahr. In Asien konnte die Produktion sogar leicht gesteigert werden, wofür in erster Linie China verantwortlich war.

2.17 — PRODUKTION PKWS UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

Mio. Einheiten	2024	2023
Welt	90,2	90,8
Westeuropa	10,4	11,2
Deutschland	4,3	4,3
Osteuropa	7,1	6,8
davon EU-Länder	4,1	4,1
Nordamerika (inkl. Mexiko)	15,4	15,6
USA	10,2	10,3
Südamerika	3,0	2,9
Brasilien	2,4	2,2
Asien	52,2	51,9
China	30,3	29,1
Japan	7,9	8,6
Indien	5,6	5,4
Südkorea	4,1	4,2

Quelle: GlobalData 02/2025

Die Zahl der produzierten Elektrofahrzeuge ist weiter gestiegen. Laut GlobalData wurden im Jahr 2024 weltweit 11,5 Mio. Elektrofahrzeuge produziert. Dies entspricht einem Wachstum von rund 9 % im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig verlor der Hochlauf der Elektromobilität an Fahrt. 2023 lag die Zuwachsrate noch bei etwa 30 %. Unverändert hohe Anschaffungskosten sowie die begrenzte Verfügbarkeit von Elektrofahrzeugen im Kleinwagensegment führten unter anderem zu einer gedämpften Verbrauchernachfrage.

3.1.4 AUFTRAGSFLAUTE IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU HÄLT AN

Die anhaltende Investitionszurückhaltung der Kunden belastete die deutschen Hersteller von Investitionsgütern nach einem durchwachsenen Vorjahr auch im Jahr 2024. Die Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland sanken um rund 2 %; den Rückgang des Auftragseingangs bezifferte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) für das Gesamtjahr preisbereinigt auf 8 %. Die Maschinenproduktion in Deutschland ging nach Angaben des VDMA real um 8 % zurück. Der Branchenverband forderte verstärkt politische Reformen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und einen wirtschaftlichen Aufschwung zu ermöglichen.

3.1.5 MARKT FÜR HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN MIT AUSGEPRÄGTER NACHFRAGESCHWÄCHE

Infolge einer ausgeprägten konjunkturellen Nachfrageschwäche nahm der Umsatz im Segment sekundäre Holzbearbeitungsmaschinen nach VDMA-Angaben real um 17 % gegenüber dem Vorjahr ab. Der Auftragseingang lag 2024 unter der bereits schwachen Vergleichsbasis des Vorjahres und ging preisbereinigt um 6 % zurück. Ursächlich dafür war die schleppende Nachfrage aus der Bau- und Möbelindustrie. Positiv ist, dass sich gegen Ende des Berichtsjahres erste Anzeichen für eine konjunkturelle Wende in der Holzbearbeitungsindustrie im Verlauf des Jahres 2025 verdichteten.

3.2 Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung

In diesem Bereich stellen wir die im Jahr 2024 erzielten Werte für zentrale Kennzahlen den prognostizierten Werten gegenüber. Die Ist-Werte beziehen sich an dieser Stelle auf den Gesamtkonzern einschließlich des Umwelttechnikgeschäfts, da sich darauf auch die im Februar 2024 veröffentlichte Prognose bezog. Im Bereich 3.3 → Seite 53 betrachten wir dagegen hauptsächlich die Entwicklung der fortgeführten Geschäftsbereiche ohne das als

aufgegebener Geschäftsbereich klassifizierte Umwelttechnikgeschäft. → [Tabelle 2.19](#) zeigt, wie die fortgeführten Geschäftsbereiche einerseits und das aufgegebene Umwelttechnikgeschäft andererseits zu den Kennzahlen des Gesamtkonzerns für 2024 und 2023 beigetragen haben.

Gemessen an den schwierigen äußeren Umständen beurteilen wir die Geschäftsentwicklung im Jahr 2024 überwiegend positiv. Während die Situation in der Automobilindustrie von Transformationsdruck, Stockungen bei der Elektromobilität und stagnierenden Produktionszahlen geprägt war, setzte sich im Geschäft mit Holzbearbeitungsmaschinen die seit Ende 2022 währende Marktschwäche fort. Hinzu kamen politische Unsicherheiten, sei es aufgrund der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, der Präsidentschaftswahlen in den USA oder Regierungskrisen in Westeuropa. Trotz dieses ungünstigen Umfelds entwickelte sich unser Geschäft insgesamt robust und es gelang uns, praktisch alle Kennzahlenziele zu erreichen oder zu übertreffen. Die wichtigste Basis dafür bildete eine starke Performance im Automotive-Kerngeschäft, das von sehr hohen Auftragseingängen und guten Margen geprägt war. Neben der Steuerung des operativen Geschäfts haben wir im Jahr 2024 die strategische Weiterentwicklung des Konzerns mit zielgerichteten Entscheidungen und Neuerungen vorangetrieben. Wichtige Schritte waren zum Beispiel die Bildung der Division Automotive, die damit verbundene Vereinfachung der Konzernstruktur, die Veräußerung der Agramkow-Gruppe und der Entschluss, die Umwelttechnik zum Verkauf zu stellen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Bereich 1.4 → [Seite 34](#).

Der Auftragseingang des Gesamtkonzerns erreichte im Jahr 2024 mit 5.137,2 Mio. € einen neuen Rekord und überstieg leicht das obere Ende des Zielkorridors (4.600 bis 5.000 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war die starke Nachfrage im klassischen Automotive-Geschäft. Dort profitierten wir von der Überalterung vieler Lackierereien und erhielten umfangreiche Modernisierungsaufträge, darunter ein außergewöhnlich großes Projekt eines deutschen Automobilproduzenten. Ein wichtiges Investitionsmotiv der Automobilindustrie war die energieeffiziente Neugestaltung von Lackierprozessen. Sie ist die zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Produktion und die Dekarbonisierung von Automobilwerken. Auch in anderen Bereichen führte die Transformation hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu Auftragserfolgen, zum Beispiel in der Batteriefertigungstechnik, wo wir unseren ersten Großauftrag erhielten. Der Auftragseingang aus der holzbearbeitenden Industrie blieb weiterhin deutlich unter den Rekordwerten von 2021 und 2022, konnte das Niveau von 2023 aber ungefähr bestätigen. Im Automatisierungsgeschäft von Industrial Automation Systems blieben die Bestellungen hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück, da infolge des verhaltenen E-Auto-Absatzes

weniger in Montage- und Prüfsysteme für entsprechende Antriebskomponenten investiert wurde.

Der Umsatz des Gesamtkonzerns erreichte mit 4.698,1 Mio. € das untere Ende des Prognosekorridors (4.700 bis 5.000 Mio. €), entsprach mit einem Plus von lediglich 1,5% aber nicht unseren Erwartungen. Der Hauptgrund für die verhaltene Entwicklung waren der erwartungsgemäß deutliche Umsatzrückgang (-13,0%) bei Woodworking Machinery and Systems infolge der Auftragschwäche im Vorjahr. Hinzu kamen zwei weitere Faktoren: Zum einen schritten einige Großprojekte im Automotive-Geschäft wegen kundenseitiger Verzögerungen langsamer voran als geplant. Zum anderen lieferte Industrial Automation Systems infolge des verhaltenen Auftragseingangs einen spürbar geringeren Umsatzbeitrag als am Jahresanfang prognostiziert. Erfreulich ist, dass sich der Anteil des Service-Geschäfts am Umsatz auf 28,5% ausweitete (Vorjahr: 28,3%).

Unsere wichtigste Rentabilitätskennzahl für die Unternehmenssteuerung ist die EBIT-Marge vor Sondereffekten. Sie erreichte im Gesamtkonzern mit 5,5% den oberen Bereich der Zielbandbreite von 4,5 bis 6,0% und entsprach damit unseren Erwartungen. Sehr positiv ist die Ertragslage im Automotive-Geschäft der Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology zu bewerten. Dort macht sich die ertragsorientierte Value-before-Volume-Strategie, die wir seit 2022 im Vertrieb verfolgen, immer stärker bemerkbar. Auch die Division Clean Technology Systems schöpfte ihr Ertragspotenzial aus und erzielte mit 8,2% eine herausragende EBIT-Marge vor Sondereffekten. Dass die Marge im Gesamtkonzern trotzdem unter dem Vorjahreswert von 6,1% blieb, lag hauptsächlich an den Ertragseinbußen bei Woodworking Machinery and Systems. Sie resultierten aus der nachfragebedingten Umsatzschwäche, konnten dank eines disziplinierten Ausgabenmanagements und deutlicher Fixkostensenkungen aber im erwarteten Rahmen gehalten werden. Mittelfristig soll die um rund 50 Mio. € verbesserte Fixkostenposition dazu beitragen, dass die Division sich wieder ihrer Zielmarge von rund 10% annähert.

Mit 4,4% bewegte sich auch die EBIT-Marge in der oberen Hälfte der Prognosespanne. Die im EBIT enthaltenen saldierten Sonderaufwendungen verringerten sich deutlich und lagen mit 51,9 Mio. € (Vorjahr: 89,0 Mio. €) nur leicht über den ursprünglich angekündigten 45 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern des Gesamtkonzerns erreichte mit 102,1 Mio. € den Zielkorridor, gab im Vorjahresvergleich aber etwas nach. Es profitierte von den geringeren Sonderaufwendungen, war zugleich aber geprägt von dem Ergebnisrückgang bei Woodworking Machinery and Systems, einer Abschwächung des Finanzergebnisses auf -40,0 Mio. € und einem steigenden Steueraufwand infolge höherer Steuerrückstellungen.

Der ROCE lag mit 14,5% in der Zielspanne von 12 bis 17%, verringerte sich aber gegenüber dem Vorjahreswert (17,5%). Ausschlaggebend dafür war, dass sich das EBIT vor Sondereffekten aufgrund des rückläufigen Ergebnisbeitrags von Woodworking Machinery and Systems reduzierte, während das Capital Employed anstieg.

Die Investitionen wiesen ein Plus von 20,1% auf und erreichten mit 188,7 Mio. € ein deutlich höheres Niveau als in den Vorjahren. Ihr Anteil am Umsatz stieg von 3,4 auf 4,0% und lag damit am oberen Ende der Prognosespanne von 3,0 bis 4,0%. Hauptgrund für die Zunahme war das mehrjährige Investitionsprogramm zur Effizienzsteigerung bei HOMAG, wobei der Bau eines neuen Werks in Polen und eines Logistikzentrums am Stammsitz in Schopfloch die Schwerpunkte bildeten.

Der Free Cashflow überstieg zum fünften Mal in Folge die Marke von 100 Mio. € und fiel mit 156,9 Mio. € höher aus als im Vorjahr.

Maßgeblich dafür war, dass wir am Jahresende 2024 Kundenzahlungen im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich vereinbarten, deren Eingang erst für 2025 geplant war. Durch diesen Vorzieheffekt konnten wir die gestiegenen Investitionen und den Mittelabfluss für den Stellenabbau bei HOMAG kompensieren, zugleich übertrafen wir die Free-Cashflow-Prognose von 0 bis 50 Mio. €.

Die Nettofinanzverschuldung verringerte sich zum Jahresende 2024 auf 396,2 Mio. €, nachdem sie zum Vorjahresstichtag infolge der Akquisition der BBS Automation-Gruppe auf 516,6 Mio. € gestiegen war. Im Februar 2024 hatten wir für das Jahresende eine Nettofinanzverschuldung von 540 bis 590 Mio. € erwartet. Diese Prognose wurde im April mit Blick auf den bevorstehenden Erlös aus dem Verkauf der Agramkow-Gruppe auf 500 bis 550 Mio. € angepasst. Dass wir am Jahresende besser abschnitten, ist eine Folge des hohen Free Cashflows.

2.18 — ZIELERREICHUNG 2024 GESAMTKONZERN (INKL. AUFGEGBENER GESCHÄFTSBEREICH)

		Ist 2023	Ist 2024	Ziel 2024 (Prognose Februar 2024)	Ziel 2024 (Letztgültige Prognose)
Auftragseingang	Mio. €	4.615,5	5.137,2	4.600 bis 5.000	4.600 bis 5.000
Umsatz	Mio. €	4.627,3	4.698,1	4.700 bis 5.000	4.700 bis 5.000
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	6,1	5,5	4,5 bis 6,0	4,5 bis 6,0
EBIT-Marge	%	4,1	4,4	3,5 bis 5,0	3,5 bis 5,0
ROCE ¹	%	17,5	14,5	9 bis 14	12 bis 17
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	110,2	102,1	90 bis 150	90 bis 150
Free Cashflow	Mio. €	129,3	156,9	0 bis 50	0 bis 50
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	-516,6	-396,2	-540 bis -590	-500 bis -550 ²
Investitionen	Mio. €	157,1	188,7		
	% des Umsatzes	3,4	4,0	3,0 bis 4,0	3,0 bis 4,0

¹ Umgerechnet auf Basis der neuen ROCE-Definition (siehe Bereich 1.2 „Hinweise zum Zahlenwerk“, Seite 30), entspricht der ursprünglichen Prognose von 9 bis 14% auf Basis der bisherigen Definition.

² Prognose am 25. April 2024 angepasst

2.19 — GESAMTKONZERN, FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE UND AUFGEBEBENER GESCHÄFTSBEREICH

		Ist 2023		Ist 2024			
		Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	Gesamtkonzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	Gesamtkonzern
Auftragseingang	Mio. €	4.182,8	432,6	4.615,5	4.745,7	391,5	5.137,2
Umsatz	Mio. €	4.196,0	431,3	4.627,3	4.290,9	407,2	4.698,1
EBIT-Marge vor Sondereffekten ¹	%	5,3	13,0	6,1	4,6	15,2	5,5
EBIT-Marge ¹	%	3,3	12,0	4,1	3,6	13,2	4,4
ROCE ^{1,2}	%	14,8	66,5	17,5	11,4	102,5	14,5
Ergebnis nach Steuern ¹	Mio. €	71,0	39,2	110,2	62,4	39,7	102,1
Free Cashflow	Mio. €	60,9	68,4	129,3	129,6	27,3	156,9
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	-	-	-516,6	-	-	-396,2
Investitionen	Mio. €	-	-	157,1	-	-	188,7
	% des Umsatzes	-	-	3,4	-	-	4,0

¹ Die Belastungen aus Allokationseffekten (-16,7 Mio. €), die den aufgegebenen Geschäftsbereich betreffen, sind in den Ergebniskennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche enthalten.

² Umgerechnet auf Basis der neuen ROCE-Definition (siehe Bereich 1.2 „Hinweise zum Zahlenwerk“, Seite 30), entspricht der ursprünglichen Prognose von 9 bis 14 % auf Basis der bisherigen Definition.

3.2.1 DIVISION-ZIELE

Im Folgenden vergleichen wir die Ist- und Zielwerte der Divisions. Da sich die am 27. Februar 2024 veröffentlichten Ziele auf die zu diesem Zeitpunkt geltende Zusammensetzung der Divisions bezogen, stellen wir den Zielwerten vergleichbare Ist-Werte für 2024 gegenüber. Das bedeutet, dass die Business Unit Lithium-Ion Battery an dieser Stelle dem Zahlenwerk von Clean Technology Systems zugerechnet wird und nicht der Division Industrial Automation Systems.

Im Zuge der Halbjahres- und Neunmonatsberichterstattung haben wir punktuelle Änderungen an den Division-Prognosen vorgenommen. Am 8. August 2024 wurden das Margenziel für Clean Technology Systems angehoben und die Ziele für Umsatz und Marge bei Industrial Automation Systems gesenkt. Am 7. November 2024 haben wir die Zielbandbreite für den Auftragseingang bei Application Technology erhöht und bei Industrial Automation Systems gesenkt. Bei der folgenden Analyse der Zielerreichung stellen wir die Ist-Werte den seit dem 7. November 2024 gültigen Zielen gegenüber. Eine Gegenüberstellung mit den ursprünglichen Zielen vom 27. Februar 2024 findet sich in → [Tabelle 2.20](#).

Paint and Final Assembly Systems verzeichnete einen außerordentlich starken Auftragseingang von 1.804,7 Mio. € und übertraf damit die Prognose von bis zu 1.600 Mio. € um knapp 13%. Am stärksten fiel das erste Quartal aus, das von einem sehr großen Auftrag zum Bau einer nachhaltigen Lackiererei in Deutschland geprägt war. Der Umsatz reichte mit 1.393,3 Mio. € knapp an das

untere Ende des Zielkorridors heran. Einer höheren Umsatzrealisierung stand entgegen, dass einige Automotive-Großprojekte kundenseitig langsamer abgewickelt wurden als geplant. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten erreichte mit 7,4 % einen sehr guten Wert. Damit übertraf sie den Vorjahreswert um 2,3 Prozentpunkte und überschritt sowohl den Zielkorridor von 6,0 bis 7,0 % als auch die Mindestschwelle für das Mid-Cycle-Ziel von 6 %.

Application Technology schloss das Jahr 2024 dank der starken Nachfrage aus der Automobilindustrie mit einem hervorragenden Auftragseingang von 808,3 Mio. € ab. Damit erzielte die Division einen neuen Rekord und übertraf sowohl die ursprüngliche als auch die im November angehobene Prognose. Der Umsatz kletterte ebenfalls auf einen neuen Rekordwert (670,9 Mio. €) und erreichte exakt das obere Ende der Zielbandbreite. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten überstieg mit 10,4 % die Schwelle von 10 % und bewegte sich im oberen Bereich der Prognose von 9,5 bis 10,5 %.

Der Geschäftsverlauf bei Industrial Automation Systems war geprägt von zurückhaltenden Investitionen der Automobilindustrie in Montage- und Prüfsysteme für Elektroantriebskomponenten. Vor diesem Hintergrund blieben Auftragseingang und Umsatz mit 671,3 Mio. € und 765,4 Mio. € etwas unterhalb der abgesenkten Zielbandbreiten für 2024. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten bewegte sich mit 4,6 % ebenfalls unter dem Zielniveau. Dies resultierte neben der Umsatzschwäche aus vereinzelten Forderungsausfällen und margenschwachen Altaufträgen im Automatisierungsgeschäft. In der Automatisierungstechnik sehen wir beträchtliches Margenpotenzial, das insbesondere durch die

Integration von BBS Automation und Teamtechnik sowie durch den Ausbau des Medtech-Geschäfts erschlossen werden soll.

Bei Woodworking Machinery and Systems entsprach die Geschäftsentwicklung unseren Erwartungen. Der Auftragseingang wurde weiterhin durch die Marktschwäche im Möbel- und Holzbausektor beeinträchtigt, erreichte mit 1.356,9 Mio. € aber knapp das Vorjahresniveau und die obere Hälfte der Zielbandbreite. Der Umsatz verringerte sich infolge des Bestellerückgangs des Vorjahres um 13,0% auf 1.413,5 Mio. € und damit in der erwarteten Größenordnung. Aufgrund des Umsatzrückgangs nahm auch die EBIT-Marge vor Sondereffekten stark ab, allerdings lag sie mit 3,6% am oberen Ende der Zielspanne von 2,0 bis 4,0%.

Bei Clean Technology Systems erreichte der Auftragseingang mit 542,2 Mio. € sicher den Zielkorridor. Der höchste Beitrag entfiel auf das Schlussquartal, in dem die Division erstmals einen Großauftrag in der Batterieproduktionstechnik akquirierte. Der Umsatz blieb mit 496,6 Mio. € leicht unter der Zielspanne von 510 bis 550 Mio. €. Maßgeblich dafür war, dass sich einige Projektvergaben im Batteriegeschäft verzögerten. Trotz der moderaten Volumenentwicklung stieg die EBIT-Marge vor Sondereffekten auf einen Spitzenwert von 8,2%. Damit übertraf die Division sowohl das im August angehobene Jahresziel als auch ihr Mid-Cycle-Ziel. Ausschlaggebend dafür waren gute Service-Erträge, eine sichere Projektabwicklung und die hohe Nachfrage in der Schalldämmungstechnik.

2.20 — ZIELERREICHUNG DIVISIONS 2024

	Auftragseingang (Mio. €)			Ist 2024	Umsatz (Mio. €)		Ist 2024	EBIT-Marge vor Sondereffekten (%)	
	Ist 2024	Ziel 2024 (Prognose Februar 2024)	Ziel 2024 (Letztgültige Prognose)		Ziel 2024 (Prognose Februar 2024)	Ziel 2024 (Letztgültige Prognose)		Ziel 2024 (Prognose Februar 2024)	Ziel 2024 (Letztgültige Prognose)
Paint and Final Assembly Systems	1.804,7	1.450 – 1.600	1.450 – 1.600	1.393,3	1.400 – 1.500	1.400 – 1.500	7,4	6,0 – 7,0	6,0 – 7,0
Application Technology	808,3	600 – 650	750 – 800 ³	670,9	620 – 670	620 – 670	10,4	9,5 – 10,5	9,5 – 10,5
Industrial Automation Systems ¹	671,3	800 – 900	700 – 800 ³	765,4	820 – 920	770 – 870 ⁴	4,6	7,0 – 8,0	6,5 – 7,5 ⁴
Woodworking Machinery and Systems	1.356,9	1.200 – 1.400	1.200 – 1.400	1.413,5	1.350 – 1.450	1.350 – 1.450	3,6	2,0 – 4,0	2,0 – 4,0
Clean Technology Systems ²	542,2	530 – 580	530 – 580	496,6	510 – 550	510 – 550	8,2	6,0 – 7,0	7,0 – 8,0 ⁴

¹ Ohne Business Unit Lithium-Ion Battery

² Inklusive Business Unit Lithium-Ion Battery und Allokationseffekte

³ Prognose am 7. November 2024 angepasst

⁴ Prognose am 8. August 2024 angepasst

3.2.2 GRÖSSEN DER UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Unternehmenssteuerung sind Auftragseingang, Umsatz, EBIT-Marge vor Sondereffekten, **ROCE** → Seite 337 und – besonders auf Konzernebene – der **Free Cashflow** → Seite 337. Eine Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren enthält das Kapitel „Operative Steuerungsgrößen“ im Bereich 3.4 → Seite 65. Dort finden Sie auch Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Bitte beachten Sie zu den nichtfinanziellen Themen und Leistungsindikatoren auch das Berichtssegment 7 → Seite 100.

3.2.3 WESENTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF URSÄCHLICHE EREIGNISSE

Wir profitierten im Jahr 2024 von mehreren Großaufträgen der Automobilindustrie, mit denen die Kunden alte Lackierereien durch moderne, nachhaltige Systeme ersetzen. Diese Aufträge sind strategischer Natur und folgen langfristigen Investitionszielen; dabei gewinnt die Dekarbonisierung von Automobilwerken immer mehr Bedeutung. Bei Maschinen und Produktionssystemen mit kürzerer Lieferzeit investierte die Automobilbranche zurückhaltender. Dies betraf insbesondere automatisierte Anlagen für die Produktion von Elektroantrieben, da die Elektromobilität langsamer voranschreitet als erwartet. Bei den Margen machte sich die Value-before-Volume-Strategie, die wir im Automotive-Geschäft

seit 2022 verfolgen, zunehmend positiv bemerkbar. Das Geschäft mit Holzbearbeitungstechnik wurde weiter durch die Investitionszurückhaltung der Kunden beeinträchtigt. Die daraus resultierenden Umsatz- und Ergebniseinbußen konnten wir durch den guten Geschäftsverlauf im langfristigen Automotive-Geschäft jedoch zu einem großen Teil kompensieren.

3.3 Geschäftsverlauf

Die im Folgenden gezeigten Geschäftszahlen beziehen sich in der Regel auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Dasselbe gilt für die Kommentierungen im Text, Ausnahmen sind entsprechend gekennzeichnet.

3.3.1 AUFTRAGSEINGANG UM 14 % GESTEIGERT

Der Auftragseingang der fortgeführten Geschäftsbereiche verbesserte sich im Jahr 2024 um 13,5% auf 4.745,7 Mio. € und erreichte damit ein hohes Niveau. Hauptgrund dafür waren umfangreiche Investitionen der Automobilindustrie in neue Lackiersysteme. Den Schwerpunkt bildeten dabei Ersatzinvestitionen, da viele Lackierereien veraltet und modernisierungsbedürftig sind. Eine wichtige Rolle spielen bei Modernisierungsinvestitionen die Aspekte Energieeffizienz und Nachhaltigkeit: Über 40% der für die Automobilproduktion benötigten Energie entfallen auf den Lackierprozess, folglich ist die Umstellung auf verbrauchsarme oder mit Grünstrom betriebene Lackierprozesse ein wichtiger Hebel für die Dekarbonisierung der Automobilproduktion.

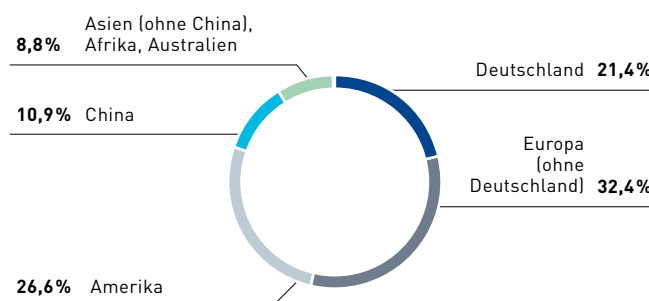
Das Plus im Auftragseingang resultierte vor allem aus organischen Zuwächsen bei Paint and Final Assembly Systems und Application Technology. Die BBS Automation-Gruppe und Ingecal wurden erstmals ganzjährig konsolidiert und steuerten ein aggregiertes Bestellvolumen von 317,5 Mio. € bei (2023: 82,4 Mio. €). Dies führte zu einer deutlichen Erhöhung des Auftragseingangs von Industrial Automation Systems (+29,3%), dagegen wirkte sich die unterjährige Veräußerung der zur selben Division gehörenden Agramkow-Gruppe leicht mindernd aus. Woodworking Machinery and Systems stabilisierte den Auftragseingang knapp auf dem Niveau des Vorjahres, das von hohen Einbußen gegenüber dem Rekordjahr 2022 und einem singulären Großauftrag am Jahresende geprägt war.

Bereinigt um Wechselkursveränderungen wäre der Auftragseingang der fortgeführten Geschäftsbereiche um 32,4 Mio. € beziehungsweise 0,7% höher ausgefallen. Der Auftragseingang des Gesamtkonzerns, der neben den fortgeführten Geschäftsbereichen

auch den aufgegebenen Geschäftsbereich berücksichtigt, stieg im Jahr 2024 auf den neuen Rekordwert von 5.137,2 Mio. €. Der auf Produktionstechnik für E-Autos entfallende Auftragseingang erreichte mit rund 1,3 Mrd. € einen neuen Höchstwert.

Bei der Regionalbetrachtung des Auftragseingangs sticht vor allem das kräftige Wachstum in Deutschland (+79,0%) hervor. Es wurde getragen von einem außergewöhnlich umfangreichen Projekt zum Bau einer nachhaltigen Lackiererei. Auch in den weiteren europäischen Ländern sowie in Amerika nahm das Bestellvolumen aufgrund von Großprojekten in der Lackiertechnik deutlich zu (+17,3% und +28,6%). In Südkorea erhielten wir ebenfalls einen wichtigen Großauftrag. Dennoch sank der Auftragseingang in Asien (ohne China), Afrika und Australien um ein Drittel, nachdem im Vorjahr ein sehr großer Auftrag im arabischen Raum hohe Zuwächse generiert hatte. In China gab der Auftragseingang unter anderem infolge der allgemein verhaltenen Wirtschaftsentwicklung um 26,3% nach. Der Auftragseingang aus den Emerging Markets erreichte mit 33,7% einen relativ niedrigen Wert (2023: 46,3%), weil unter anderem die Bestellungen in Europa stark zugenommen haben.

2.21 — KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN¹



Mio. €	2024	2023
Deutschland	1.014,1	566,5
Europa (ohne Deutschland)	1.536,6	1.310,3
Amerika	1.260,8	980,6
China	518,8	704,0
Asien (ohne China), Afrika, Australien	415,4	621,5
Konzern	4.745,7	4.182,8

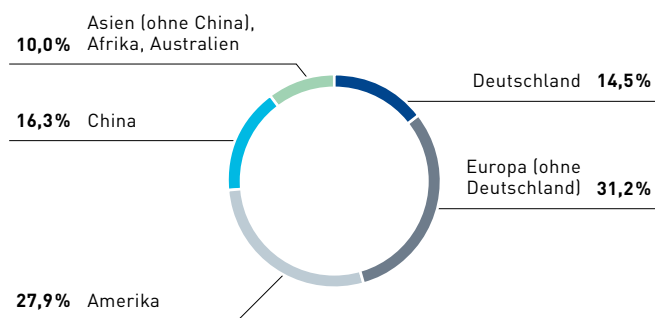
¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

3.3.2 UMSATZ BEI 4,3 MRD. €

Der Umsatz wies mit 2,3% ein moderates Wachstum auf und erreichte 4.290,9 Mio. €. Zu berücksichtigen ist, dass die größte Division, Woodworking Machinery and Systems, infolge der Auftragschwäche des Vorjahres einen erwartungsgemäß deutlichen Umsatzrückgang von 211,6 Mio. € auswies (–13,0%). Dagegen verzeichnete Industrial Automation Systems einen Umsatzzuwachs in ähnlicher Höhe (212,8 Mio. €), vor allem da die BBS Automation-Gruppe und Ingecal erstmals ganzjährig einbezogen wurden. Bei Paint and Final Assembly Systems entwickelte sich der Umsatz mit einem Plus von 2,2% trotz des hohen Auftragseingangs verhalten. Ausschlaggebend war, dass einige Kunden aus der Automobilindustrie Projekte langsamer abwickeln als ursprünglich geplant. Application Technology konnte den Umsatz trotz der kundenseitigen Verzögerungen um 9,3% ausweiten.

Die BBS Automation-Gruppe und Ingecal steuerten im Jahr 2024 einen aggregierten Umsatz von 336,9 Mio. € bei. Wechselkursveränderungen hatten nur einen geringfügigen Einfluss, bei konstanten Wechselkursen wäre der Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche 0,7% höher ausgefallen. Berücksichtigt man neben den fortgeführten Geschäftsbereichen auch den aufgegebenen Geschäftsbereich, ergibt sich für den Gesamtkonzern ein Umsatz von 4.698,1 Mio. €.

2.22 — KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN¹



Mio. €	2024	2023
Deutschland	624,1	703,4
Europa (ohne Deutschland)	1.340,4	1.280,1
Amerika	1.199,2	1.206,9
China	699,2	687,4
Asien (ohne China), Afrika, Australien	427,9	318,3
Konzern	4.290,9	4.196,0

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

Bei der Regionalbetrachtung zeigt sich ein hohes Umsatzplus von 34,5% in Asien (ohne China), Afrika und Australien, das aus der Abwicklung des im Vorjahr eingegangenen Lackiertechnik-Großauftrags im arabischen Raum resultierte. Aus demselben Grund nahmen auch die Umsätze in den Emerging Markets um 10,1% auf 1.868,1 Mio. € zu. Im europäischen Ausland stiegen die Erlöse um 4,7%, wozu insbesondere die Abwicklung von Großprojekten in Osteuropa beitrug. Für Deutschland ergab sich ein vorübergehendes Minus von 11,3%. Dies lag zum einen daran, dass das im ersten Quartal 2024 eingegangene Großprojekt in der Lackiertechnik eine lange Laufzeit hat und im Berichtsjahr nur geringe Umsatzbeiträge lieferte. Zum anderen machte sich die nachfragebedingte Umsatzschwäche bei Woodworking Machinery and Systems bemerkbar. In Amerika blieben die Erlöse im Vorjahresvergleich so gut wie konstant.

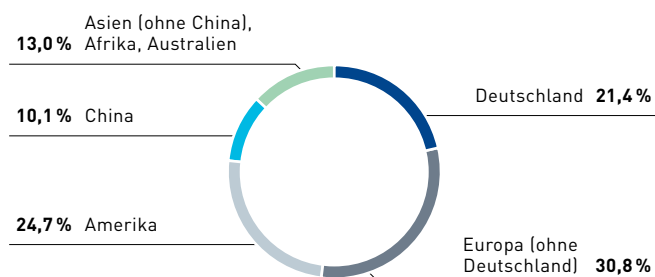
Der Service-Umsatz erhöhte sich mit einem Plus von 3,0% leicht überproportional zum Gesamtumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche und erreichte 1.184,3 Mio. €. Folglich war die Service-Quote mit 27,6% etwas höher als im Vorjahr (27,4%). Das gestiegene Service-Volumen wurde von leichten Zuwächsen in allen vier Divisions getragen. Hervorzuheben ist, dass das Service-Geschäft von Woodworking Machinery and Systems trotz des schwierigen Marktumfelds und der deutlichen Einbußen beim Division-Umsatz weiter zulegen konnte. Das Bruttoergebnis nahm im Service deutlich stärker zu als der Umsatz, was zu einer spürbaren Verbesserung der Service-Bruttomarge im Vorjahresvergleich führte.

3.3.3 AUFTRAGSBESTAND VON 4,2 MRD. €

Aufgrund des hohen Auftragseingangs lag die Book-to-Bill-Ratio trotz des Umsatzanstiegs bei 1,11. Der Auftragsbestand der fortgeführten Geschäftsbereiche erreichte zum 31. Dezember 2024 ein hohes Niveau von 4.160,6 Mio. €, was einen Anstieg von 7,0% gegenüber dem Jahresende 2023 ergibt. Zu berücksichtigen ist, dass der Auftragsbestand durch die Veräußerung der Agramkow-Gruppe unterjährig um knapp 20 Mio. € abnahm. Auch Währungseffekte hatten einen leicht mindernden Einfluss. Hinzu kommt, dass wir im Jahr 2024 Altaufträge im Wert von circa 200 Mio. € aus dem Bestand ausgebucht haben. Neben wenigen kundenseitigen Stornierungen handelte es sich im Wesentlichen um freiwillige Ausbuchungen aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht. Dies betraf vor allem Altaufträge aus dem chinesischen E-Mobility-Sektor, die in den Jahren 2020 und 2021 eingegangen waren und hauptsächlich Paint and Final Assembly Systems zuzuordnen waren. Die Ausbuchungen führten nicht zu Umsatz- oder Ergebniseffekten. Im Gesamtkonzern (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebenen Geschäftsbereich) belief sich der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2024 auf 4.452,2 Mio. €.

Der Auftragsbestand enthält verschiedene Großprojekte mit mehrjähriger Laufzeit. Daher wird ein bedeutender Teil davon im Jahr 2025 noch nicht oder nur kaum umsatzwirksam. Legt man den durchschnittlichen Monatsumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche im Jahr 2024 zugrunde (357,6 Mio. €), ergibt der Auftragsbestand eine Reichweite von 11,6 Monaten. Paint and Final Assembly Systems verfügt über eine sehr große Auftragsreichweite von beinahe 1,5 Jahren. Bei Woodworking Machinery and Systems ist sie mit knapp 7 Monaten am kürzesten.

2.23 — KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.) NACH ABSATZGEBIETEN¹



Mio. €	2024	2023
Deutschland	889,8	510,2
Europa (ohne Deutschland)	1.283,3	1.118,3
Amerika	1.025,9	962,1
China	422,3	718,7
Asien (ohne China), Afrika, Australien	539,3	577,6
Konzern	4.160,6	3.886,9

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.24 — GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND RENDITEKENNZAHLEN

		2024	2023
Umsatz	Mio. €	4.290,9	4.196,0
Umsatzkosten	Mio. €	-3.387,9	-3.294,8
davon: Materialkosten	Mio. €	-1.671,4	-1.678,3
davon: Personalkosten	Mio. €	-878,5	-834,1
davon: Abschreibungen	Mio. €	-114,3	-87,5
Bruttoergebnis	Mio. €	903,0	901,3
Overhead-Kosten ¹	Mio. €	-770,0	-759,7
EBITDA	Mio. €	307,5	261,9
EBIT	Mio. €	152,4	139,8
EBIT vor Sondereffekten ²	Mio. €	196,0	224,3
Finanzergebnis	Mio. €	-40,0	-20,9
EBT	Mio. €	112,4	118,9
Ertragsteuern	Mio. €	-50,0	-47,9
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen ³	Mio. €	62,4	71,0
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich ³	Mio. €	39,7	39,2
Ergebnis nach Steuern ⁴	Mio. €	102,1	110,2
Ergebnis je Aktie unverwässert ⁴	€	1,47	1,62
Ergebnis je Aktie verwässert ⁴	€	1,41	1,55
Bruttomarge	%	21,0	21,5
EBITDA-Marge	%	7,2	6,2
EBIT-Marge	%	3,6	3,3
EBIT-Marge vor Sondereffekten ²	%	4,6	5,3
EBT-Marge	%	2,6	2,8
Zinsdeckungsgrad		3,8	5,7
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA ⁵		1,3	1,6
Steuerquote	%	44,5	40,3
Eigenkapitalrendite ⁴	%	8,3	9,4
Gesamtkapitalrendite ⁴	%	3,6	3,3
ROCE ³	%	11,4	14,8

¹ Vertriebs-, Verwaltungs- und F&E-Kosten

² Sondereffekte 2024: -43,7 Mio. € (2023: -84,4 Mio. €)

³ Die Belastungen aus Allokationseffekten [-16,7 Mio. €], die den aufgegebenen Geschäftsbereich betreffen, sind im Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten.

⁴ Bezogen auf die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich

⁵ Angabe für 2023 bezogen auf die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich

3.3.4 BEREINIGTE BRUTTOMARGE BEI 22,4 %

Die Bruttomarge der fortgeführten Geschäftsbereiche verringerte sich im Jahr 2024 auf 21,0 % (Vorjahr: 21,5 %), da das Bruttoergebnis bei leicht steigendem Umsatz praktisch konstant blieb. Das Bruttoergebnis enthielt Sonderaufwendungen in Höhe von 57,8 Mio. € (Vorjahr: 57,0 Mio. €), die größtenteils auf die Kaufpreisallokation für die BBS Automation-Gruppe und Ingecal entfielen. Bereinigt um die Sonderaufwendungen lag die Bruttomarge bei 22,4 % nach 22,8 % im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich der Beitrag von Woodworking Machinery and Systems zum Bruttoergebnis infolge des Umsatzrückgangs stark verringerte. Zudem wurde das Bruttoergebnis durch die verhaltene Umsatzentwicklung und Auslastungsdefizite im Automatisierungsgeschäft von Industrial Automation Systems belastet. Positive Effekte hatten dagegen die gute Ertragsentwicklung im Service sowie die steigenden Ergebnisbeiträge von Paint and Final Assembly Systems und Application Technology.

3.3.5 UMSATZ-, MATERIAL- UND OVERHEAD-KOSTEN

Die Umsatzkosten erhöhten sich um 2,8 % und damit in derselben Größenordnung wie der Umsatz. Die komplett in den Umsatzkosten enthaltenen Materialkosten sanken trotz des höheren Umsatzes um 0,4 % auf 1.671,4 Mio. €. Maßgeblich dafür waren die insgesamt bessere Preis- und Verfügbarkeitssituation an den Beschaffungsmärkten sowie der Projektmix bei Paint and Final Assembly Systems. Darüber hinaus ergab sich bei Woodworking Machinery and Systems ein günstiger Business Mix, da das materialkostenintensive Equipment-Geschäft deutlich abnahm und der Service-Anteil am Umsatz auf über 25 % stieg. Die den Umsatzkosten zurechenbaren Personalkosten erhöhten sich um 5,3 % und damit nahezu in derselben Größenordnung wie die Gesamtpersonalkosten der fortgeführten Geschäftsbereiche (+5,7 %). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Personalkosten der BBS Automation-Gruppe und von Ingecal anders als in der Vorjahresperiode ganzjährig berücksichtigt wurden. Die in den Umsatzkosten enthaltenen Abschreibungen weisen einen deutlichen Anstieg von 30,7 % auf. Auch hierbei sind die ganzjährige Einbeziehung der BBS Automation-Gruppe sowie weitere Konsolidierungseffekte zu beachten. Zudem schlugen sich die vergleichsweise hohen Investitionen im Jahr 2024 in den Abschreibungen nieder. Zu nennen sind insbesondere das Investitionsprogramm bei Woodworking Machinery and Systems und der Standortneubau bei Benz Tooling.

Die Entwicklung der Overhead-Kosten belegt unsere Kosten- disziplin: Im Jahr 2024 stiegen sie um lediglich 1,4 % und damit unterproportional zum Umsatzwachstum. Bereinigt um nicht

vergleichbare Kostenanteile der BBS Automation-Gruppe und von Ingecal wären die Overhead-Kosten gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % gesunken. Innerhalb des Overheads haben wir die Kosten für Forschung und Entwicklung um 7,8 % reduziert. Dies resultierte hauptsächlich aus Maßnahmen zur Ergebnissicherung bei Woodworking Machinery and Systems. Informationen zu unserer F&E-Arbeit enthält der Bereich 1.6 → Seite 39. Die Vertriebskosten nahmen leicht ab (-1,1 %), während die Verwaltungskosten um 11,2 % zunahmen. Letzteres war zum Teil konsolidierungsbedingt, hinzu kamen unter anderem Kosten im Zusammenhang mit dem Synergieprogramm OneDürrGroup.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wiesen im Jahr 2024 einen positiven Saldo von 19,3 Mio. € auf (Vorjahr: -1,8 Mio. €). Grund war ein Sonderertrag von 17,5 Mio. € aus der Veräußerung der Agramkow-Gruppe. Die mit Abstand größten Positionen bildeten die Währungsgewinne und -verluste, wobei die Verluste leicht überwogen.

2.25 — OVERHEAD-KOSTEN¹

	Kosten (Mio. €)	Personal- aufwen- dungen (Mio. €)	Abschrei- bungen (Mio. €)	Sonstige Kosten (Mio. €)
Vertrieb	-374,2	-262,3	-9,4	-102,6
[2023]	-378,5	-259,5	-8,9	-110,2
Verwaltung	-259,2	-162,2	-22,4	-74,5
[2023]	-233,0	-135,3	-18,6	-79,2
F&E	-136,6	-98,6	-8,9	-29,0
[2023]	-148,1	-96,9	-7,2	-44,1

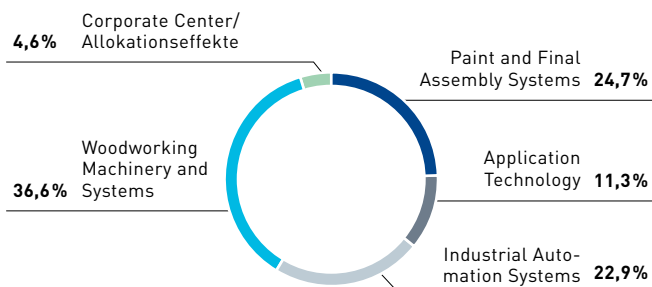
¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.26 — BESCHÄFTIGTE UND PERSONALKOSTEN¹

	2024	2023
Beschäftigte (31.12.)	18.604	19.320
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	18.893	18.147
Personalkosten (Mio. €)	-1.401,7	-1.326,1
Personalkostenquote (%)	32,7	31,6
Personalkosten je Beschäftigte/Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) (€)	-74.192	-73.076
Umsatz je Beschäftigte/Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) (€)	227.113	231.222

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

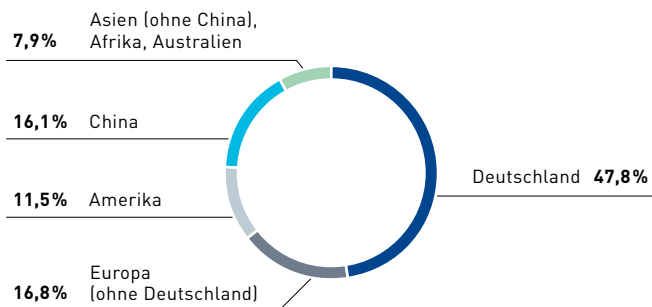
2.27 — BESCHÄFTIGTE NACH DIVISIONS (31.12.)¹



	2024	2023
Paint and Final Assembly Systems	4.588	4.772
Application Technology	2.094	2.084
Industrial Automation Systems ²	4.258	4.448
Woodworking Machinery and Systems	6.802	7.348
Corporate Center/Allokationseffekte	862	668
Konzern	18.604	19.320

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche
² Inklusive Business Unit Lithium-Ion Battery

2.28 — BESCHÄFTIGTE NACH REGIONEN (31.12.)¹



	2024	2023
Deutschland	8.884	9.101
Europa (ohne Deutschland)	3.124	3.297
Amerika	2.136	2.385
China	2.986	3.058
Asien (ohne China), Afrika, Australien	1.474	1.479
Konzern	18.604	19.320

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

3.3.6 RUND 18.600 BESCHÄFTIGTE

Zum 31. Dezember 2024 waren 18.604 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fortgeführten Geschäftsbereichen beschäftigt. Das sind 716 Personen beziehungsweise 3,7% weniger als am Vorjahresstichtag. Der Rückgang entfiel größtenteils auf Woodworking Machinery and Systems. Dort reduzierte sich die Beschäftigtenzahl seit Ende 2023 um 546 Personen und seit dem 30. September 2023 um 680 Personen. Maßgeblich dafür war vor allem der seit Oktober 2023 vollzogene Abbau von rund 600 Stellen. Hinzu kam ein Umgliederungseffekt, da Anfang 2024 110 Beschäftigte einer polnischen Shared-Service-Gesellschaft von Woodworking Machinery and Systems in das Corporate Center wechselten. Weitere Gründe für die geringere Beschäftigtenzahl in den fortgeführten Aktivitäten waren die Veräußerung der Agramkow-Gruppe mit rund 180 Beschäftigten sowie Personalanpassungen bei Paint and Final Assembly Systems und Industrial Automation Systems. Die höhere Beschäftigtenzahl im Corporate Center (+29,0%) resultierte größtenteils aus dem erwähnten Umgliederungseffekt. Hinzu kamen Allokationseffekte in Zusammenhang mit dem Ausweis des Umwelttechnikgeschäfts als aufgegebenen Geschäftsbereich sowie ein leichter Aufbau in der Dürr AG.

Die Verkleinerung der Belegschaft betraf alle wesentlichen Marktregionen. In Amerika fiel sie mit einem Minus von 10,4% am stärksten aus, gefolgt von Europa (ohne Deutschland) mit 5,2% sowie Deutschland und China mit jeweils 2,4%. Berücksichtigt man neben den fortgeführten Geschäftsbereichen auch den aufgegebenen Geschäftsbereich, ergibt sich für den Gesamtkonzern eine Beschäftigtenzahl von 19.894 Personen. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigten wir – hauptsächlich in Deutschland – 574 Auszubildende und Studierende im Dualen Studium (31.12.2023: 536); davon entfielen knapp 60% auf HOMAG-Gesellschaften.

3.3.7 EBIT VOR SONDEREFFEKTEN BEI KNAPP 200 MIO. €

Das EBIT vor Sondereffekten erreichte in den fortgeführten Geschäftsbereichen 196,0 Mio. €. Damit war es lediglich 28,2 Mio. € niedriger als im Jahr 2023, obwohl das Ergebnis bei Woodworking Machinery and Systems – der im Vorjahr ertragsstärksten Division – umsatzbedingt um 78,9 Mio. € abnahm. Folglich konnten wir den Großteil der Ergebniseinbuße bei Woodworking Machinery and Systems durch Zugewinne in den anderen Divisions kompensieren. Dazu trug neben Konsolidierungseffekten bei Industrial Automation Systems vor allem das Automotive-Geschäft bei: Paint and Final Assembly Systems konnte das EBIT vor Sondereffekten um knapp 50% steigern, Application Technology legte gegenüber

dem guten Vorjahreswert um 14,7% zu. Diese deutlichen Ertragssteigerungen wurden getragen durch die gute Ergebnisqualität im Service und die professionelle Abwicklung margenstärkerer Aufträge im Rahmen unserer Value-before-Volume-Strategie. Im Corporate Center (inklusive Allokations- und Konsolidierungseffekten) blieb das EBIT vor Sondereffekten mit –57,8 Mio. € weitgehend konstant (Vorjahr: –56,2 Mio. €).

Die EBIT-Marge vor Sondereffekten verringerte sich aufgrund des Ertragsrückgangs bei Woodworking Machinery and Systems um 0,8 Prozentpunkte auf 4,6%. Hervorzuheben ist die Performance von Paint and Final Assembly Systems, wo die Marge mit 7,4% das Mid-Cycle-Zielniveau von mindestens 6,0% klar erreichte. Auch die Division Application Technology erreichte mit 10,4% ihr Mid-Cycle-Ziel von mindestens 10%. Bei Industrial Automation Systems fiel die Marge mit 3,6% unbefriedigend aus. Dies lag an Umsatz- und Auslastungsdefiziten infolge der schwachen Nachfrage nach Produktionssystemen für Elektroantriebe, Einmalbelastungen im operativen Geschäft und der Einbeziehung der Business Unit Lithium-Ion Battery.

Das EBIT profitierte vom Sonderertrag aus der Agramkow-Veräußerung und stieg um 9,0% auf 152,4 Mio. €. Bereinigt um Wechselkurseffekte hätte es 155,2 Mio. € betragen. Per Saldo beliefen sich die Sondereffekte auf –43,7 Mio. €, nachdem sie im Vorjahr aufgrund der Rückstellungen für den Stellenabbau bei Woodworking Machinery and Systems auf –84,4 Mio. € gestiegen waren. Die größte Position innerhalb der Sondereffekte bildete der Aufwand aus Kaufpreisallokationen, der sich infolge der Akquisitionen des Jahres 2023 (BBS Automation-Gruppe, Ingecal) auf 42,1 Mio. € erhöhte (Vorjahr: 22,4 Mio. €). Weitere wesentliche Sonderaufwendungen entfielen auf Restrukturierungsmaßnahmen, unter anderem in Zusammenhang mit dem Integrationsprozess im Automatisierungsgeschäft.

Das EBIT des Gesamtkonzerns (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgebener Geschäftsbereich) betrug 257,9 Mio. € vor Sondereffekten und 206,0 Mio. € nach Sondereffekten. Bei einem aggregierten Umsatz von 4.698,1 Mio. € entspricht dies einer Marge von 5,5% vor Sondereffekten und 4,4% nach Sondereffekten.

2.29 — SONDEREFFEKTE IM EBIT

Mio. €	2024	2023
Paint and Final Assembly Systems	–5,2 • Aufwand Kaufpreisallokation • Aufwand Restrukturierung	–1,7 • Aufwand Kaufpreisallokation • Aufwand Restrukturierung/Wertberichtigung Russland • Ertrag aus geringerer variabler Kaufpreiszahlung • Ertrag Restrukturierung
Application Technology	–0,3 • Aufwand Kaufpreisallokation	–0,6 • Aufwand Kaufpreisallokation • Außerplanmäßige Abschreibungen • Ertrag Restrukturierung
Industrial Automation Systems ¹	–30,2 • Aufwand Kaufpreisallokation • Aufwand Restrukturierung/Integration • Ertrag Verkauf Agramkow	–18,7 • Aufwand Kaufpreisallokation und Akquisitionsnebenkosten • Aufwand Restrukturierung Teamtechnik • Aufwand Restrukturierung/Wertberichtigung Russland
Woodworking Machinery and Systems	–7,1 • Aufwand Kaufpreisallokation • Aufwand Restrukturierung • Personalaufwand aus Akquisition	–58,6 • Aufwand Kaufpreisallokation • Aufwand Restrukturierung • Außerplanmäßige Abschreibungen • Ertrag Rückstellung/Personalaufwand für Akquisitionen
Corporate Center/Allokationseffekte	–0,9 • Aufwand Restrukturierung	–4,8 • Akquisitionsnebenkosten • Ertrag Rückstellung/Personalaufwand für Akquisitionen
Fortgeführte Geschäftsbereiche	–43,7	–84,4
Aufgebener Geschäftsbereich	–8,2 • Aufwand Kaufpreisallokation • Aufwand Vorbereitung Verkauf Umwelttechnikgeschäft • Aufwand Rechtsstreit • Aufwand Restrukturierung • Ertrag Verkauf US-Werk	–4,5 • Aufwand Kaufpreisallokation • Stilllegung US-Werk
Gesamtkonzern	–51,9	–89,0

¹ Inklusive Business Unit Lithium-Ion Battery, BBS Automation seit 31. August 2023 konsolidiert, Ingecal seit 17. November 2023 konsolidiert

3.3.8 FINANZERGEBNIS BEI -40,0 MIO. €

Das Finanzergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche ist praktisch identisch mit dem des Gesamtkonzerns. Im Jahr 2024 betrug es -40,0 Mio. € und schwächte sich im Vorjahresvergleich spürbar ab (2023: -20,9 Mio. €). Hauptgrund war, dass die Zinsaufwendungen deutlich stärker zunahmen als die Zinserträge, was neben höheren Zinssätzen vor allem aus unserem größeren Finanzierungsvolumen resultierte. Letzteres beinhaltete unter anderem die grünen Schuldscheindarlehen, die wir im April 2023 und 2024 begeben haben. Hinzu kam die für den Kauf der BBS Automation-Gruppe etablierte Brückenfinanzierung in Form eines syndizierten Kredits über 300 Mio. €, der allerdings bereits im April 2024 zurückgezahlt wurde. Die Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der HOMAG Group AG und dem Pool-Vertrag mit der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann sanken auf 7,2 Mio. €. Das im Vorjahr von einem positiven Sondereffekt beeinflusste Beteiligungsergebnis schwächte sich um 3,8 Mio. € ab.

3.3.9 ERGEBNIS NACH STEUERN RÜCKLÄUFIG WEGEN SONDERAUFWENDUNGEN

Vor dem Hintergrund des Ertragsrückgangs bei Woodworking Machinery and Systems und des schwächeren Finanzergebnisses verringerte sich das Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen auf 62,4 Mio. € (Vorjahr: 71,0 Mio. €). Der Steueraufwand erhöhte sich leicht und wurde unter anderem durch die Bildung von Steuerrückstellungen im Kontext einer Betriebsprüfung beeinflusst. Bei einem praktisch konstanten Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich erreichte das Ergebnis nach Steuern des Gesamtkonzerns 102,1 Mio. €, was einem Rückgang von 7,3% gegenüber dem Jahr 2023 entspricht.

Für das Geschäftsjahr 2024 schlagen wir trotz des geringeren Ergebnisses nach Steuern des Gesamtkonzerns erneut eine Dividende von 0,70 € je Aktie vor. Ausschlaggebend dafür ist, dass der Free Cashflow des Gesamtkonzerns mit 156,9 Mio. € höher ausfiel als prognostiziert und damit ausreichender Spielraum für eine gleichbleibende Ausschüttung von 48,4 Mio. € besteht. Die vorgeschlagene Dividende entspricht einem Anteil von 47,4% am Ergebnis nach Steuern (2023: 44,0%). Damit liegt die Ausschüttungsquote über der Spanne von 30 bis 40% des Nachsteuerergebnisses, die unsere Dividendenpolitik vorsieht. Aus dem Dividendenvorschlag ergibt sich ein verbleibender Bilanzgewinn der Dürr AG von 615,1 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.30 — VIERTES QUARTAL¹

		Q4 2024	Q4 2023
Auftragseingang	Mio. €	1.038,9	998,4
Umsatz	Mio. €	1.142,9	1.215,3
EBIT vor Sondereffekten	Mio. €	58,7	77,1
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	5,1	6,3
EBIT	Mio. €	37,8	13,5
EBIT-Marge	%	3,3	1,1
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	8,9	-6,9

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

3.3.10 SEGMENTBERICHT: DIVISIONS

2.31 — EBIT VOR SONDEREFFEKTEN NACH DIVISIONS¹

Mio. €	2024	2023
Paint and Final Assembly Systems	102,7	69,0
Application Technology	69,5	60,6
Industrial Automation Systems	30,9	21,1
Woodworking Machinery and Systems	50,8	129,7
Corporate Center/Konsolidierung/ Allokationseffekte	-57,8	-56,2
Konzern	196,0	224,3

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.32 — EBIT NACH DIVISIONS¹

Mio. €	2024	2023
Paint and Final Assembly Systems	97,5	67,4
Application Technology	69,2	60,0
Industrial Automation Systems	0,7	2,4
Woodworking Machinery and Systems	43,7	71,1
Corporate Center/Konsolidierung/ Allokationseffekte	-58,7	-61,0
Konzern	152,4	139,8

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.33 — KENNZAHLEN PAINT AND FINAL ASSEMBLY SYSTEMS

Mio. €	2024	2023	Q4 2024
Auftragseingang	1.804,7	1.476,0	349,4
Umsatz	1.393,3	1.363,6	400,3
Bruttoergebnis	252,4	208,5	79,8
EBITDA	126,0	91,8	47,3
EBIT	97,5	67,4	39,3
EBIT vor Sondereffekten	102,7	69,0	40,2
EBIT-Marge	7,0 %	4,9 %	9,8 %
EBIT-Marge vor Sondereffekten	7,4 %	5,1 %	10,0 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	154,9	63,8	44,8
Investitionen	33,5	28,2	8,5
Capital Employed	158,7	155,1	158,7
ROCE	64,7 %	44,5 %	64,7 %
Beschäftigte	4.588	4.772	4.588

3.3.10.1 Paint and Final Assembly Systems

Die Division Paint and Final Assembly Systems verzeichnete im Jahr 2024 eine außerordentlich starke Nachfrage der Automobilindustrie. Der Auftragseingang verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 22,3 % und erreichte mit 1.804,7 Mio. € einen neuen Rekordwert. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete ein über mehrere Jahre laufender Großauftrag in Deutschland über den Bau einer nachhaltigen Lackiererei. Auch darüber hinaus platzierten Kunden mit Blick auf unsere Verfügbarkeit vermehrt langfristige Aufträge, die erst nach 2025 nennenswerte Umsätze generieren werden. Ein zunehmend bedeutendes Investitionsmotiv ist die Transformation hin zu nachhaltigen Lackierprozessen. Sie generiert insbesondere im Modernisierungsgeschäft zusätzliche Nachfrageimpulse.

Der Umsatz wies ein moderates Plus von 2,2 % gegenüber dem Jahr 2023 auf. Damit blieb er etwas hinter unseren Erwartungen zurück, da bei einigen Projekten kundenseitige Verzögerungen auftraten. Der höchste Umsatzbeitrag (400,3 Mio. €) entfiel einmal mehr auf das vierte Quartal. Der Service-Umsatz wuchs praktisch im Gleichschritt mit dem Gesamtumsatz, sein Anteil lag mit über 30 % klar über dem Durchschnittswert der fortgeführten Geschäftsbereiche (27,6 %). Die Book-to-Bill-Ratio fiel infolge des starken Auftragseingangs mit 1,30 sehr hoch aus.

Das EBIT vor Sondereffekten verbesserte sich mit 48,8 % kräftig und überschritt die Schwelle von 100 Mio. €. Die Marge erreichte mit 7,4 % einen sehr guten Wert. Dies basierte auf spürbaren Margenzuwächsen im Service-Geschäft. Aber auch im Equipment-Geschäft nahm die Bruttomarge zu, da wir verstärkt höhermargige Aufträge abwickelten, die seit 2022 im Zuge unserer Value-before-Volume-Strategie akquiriert wurden. Im vierten Quartal erreichte die EBIT-Marge vor Sondereffekten einen für den Anlagenbau außergewöhnlich hohen Spitzenwert von 10,0 %, da das Service-Geschäft einen überdurchschnittlich hohen Umsatzanteil erreichte.

Die Investitionen nahmen um 18,8 % zu, lagen mit einem Umsatzanteil von 2,4 % aber deutlich unter dem Konzernwert (4,4 %), da das Projektgeschäft von einer geringen Anlagenintensität geprägt ist. Die wichtigsten Investitionsprojekte waren die Anschaffung einer Blechbearbeitungsmaschine in den USA und die Entwicklung der Software-Suite MOM (Manufacturing Operations Management) für die ganzheitliche Fabriksteuerung. Der deutlich verbesserte operative Cashflow profitierte von dem Ergebniswachstum und umfangreichen Zahlungseingängen im Zuge des hohen Auftragseingangs. Da das EBIT vor Sondereffekten bei nahezu konstantem Capital Employed stark zunahm, erreichte der ROCE bei negativem Net Working Capital ein außerordentlich hohes Niveau von 64,7 %.

2.34 — KENNZAHLEN APPLICATION TECHNOLOGY

Mio. €	2024	2023	Q4 2024
Auftragseingang	808,3	719,8	116,0
Umsatz	670,9	614,0	173,5
Bruttoergebnis	167,5	150,3	45,7
EBITDA	83,2	74,2	23,5
EBIT	69,2	60,0	19,9
EBIT vor Sondereffekten	69,5	60,6	20,0
EBIT-Marge	10,3%	9,8%	11,5%
EBIT-Marge vor Sondereffekten	10,4%	9,9%	11,5%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	118,2	85,3	24,6
Investitionen	18,4	19,4	7,4
Capital Employed	257,2	303,0	257,2
ROCE	27,0%	20,0%	27,0%
Beschäftigte	2.094	2.084	2.094

3.3.10.2 Application Technology

Auch bei Application Technology führten die hohen Investitionen der Automobilindustrie in nachhaltige und hochautomatisierte Lackiertechnik zu einem neuen Rekordauftragseingang. Bei einem Plus von 12,3% gegenüber dem Vorjahr überschritt das Bestellvolumen erstmals die Marke von 800 Mio. €. Dabei spielten Modernisierungsaufträge mit Ersatzlieferungen für ausgediente Roboter eine wichtige Rolle. Auch die Margenqualität des Auftragsbestands verbesserte sich im Vorjahresvergleich.

Der Umsatz stieg ebenfalls auf einen neuen Höchstwert (670,9 Mio. €). Dabei legte der Equipment-Umsatz stärker zu als der Service-Umsatz. Dennoch erreichte das Service-Geschäft einen Umsatzanteil weit über dem Durchschnittswert der fortgeführten Geschäftsbereiche (27,6%). Da der Auftragseingang den Umsatz deutlich übertraf, ergab sich eine beachtliche Book-to-Bill-Ratio von 1,20. Entsprechend ist die Auslastung bis weit in das kommende Jahr hinein gesichert.

Da das EBIT vor Sondereffekten mit einem Zuwachs von 14,7% stärker stieg als der Umsatz, überschritt die EBIT-Marge vor Sondereffekten erstmals seit dem Jahr 2019 wieder die Schwelle von 10%. Damit erreichte Application Technology das entsprechende Mid-Cycle-Ziel von mindestens 10%. Maßgeblich dafür waren der Umsatzanstieg, eine gute Auslastung, der hohe Anteil des Service-Geschäfts und eine verbesserte Bruttomarge im Equipment-Geschäft.

Die Investitionen waren mit 18,4 Mio. € leicht rückläufig und betrafen unter anderem die Erweiterung einer Montagehalle in Polen und die Aktivierung von Entwicklungskosten. Die deutliche Cashflow-Verbesserung resultierte aus dem höheren Ergebnis, verringerten Vorräten und hohen Anzahlungen von Kunden. Der ROCE übertraf mit 27,0% das Konzernziel von 25%.

2.35 — KENNZAHLEN INDUSTRIAL AUTOMATION SYSTEMS¹

Mio. €	2024	2023	Q4 2024
Auftragseingang	811,8	627,6	254,8
Umsatz	851,9	639,0	219,2
Bruttoergebnis	133,7	134,1	28,1
EBITDA	61,9	35,5	1,2
EBIT	0,7	2,4	-12,2
EBIT vor Sondereffekten	30,9	21,1	4,5
EBIT-Marge	0,1%	0,4%	-5,6%
EBIT-Marge vor Sondereffekten	3,6%	3,3%	2,1%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	25,9	31,6	16,1
Investitionen	46,2	29,4	9,3
Capital Employed	818,0	545,6	818,0
ROCE	3,8%	3,9%	3,8%
Beschäftigte	4.258	4.448	4.258

¹ Inklusive Business Unit Lithium-Ion Battery, BBS Automation seit 31. August 2023 konsolidiert, Ingecal seit 17. November 2023 konsolidiert

3.3.10.3 Industrial Automation Systems

Der Auftragseingang von Industrial Automation Systems stieg im Jahr 2024 um 29,3%. Dies resultierte aus der ganzjährigen Konsolidierung der BBS Automation-Gruppe und deutlichen Bestellzuwächsen in der Business Unit Lithium-Ion Battery. Letztere akquirierte im vierten Quartal ihren ersten Großauftrag in der Batterieproduktionstechnik. Er beinhaltet die Lieferung von acht kompletten Linien zur Elektrodenbeschichtung für eine Gigafactory in Italien. Dagegen wurde der Auftragseingang der Business Unit Production Automation Systems durch die verhaltene Nachfrage nach Automatisierungstechnik für die Fertigung von Elektroantrieben beeinträchtigt. Sehr robust verlief das Medtech-Geschäft mit automatisierten Anlagen für die Massenproduktion medizinischer Kunststoffartikel. Unter anderem wurden wir mit der Lieferung einer Produktionslinie für einen neuartigen Injektions-Pen beauftragt. In der Business Unit Measuring and Process Systems reduzierte sich der Auftragseingang durch die Veräußerung der Agramkow-Gruppe und eine verhaltene Nachfrage der Automobilindustrie.

Der Umsatz erhöhte sich im Vorjahresvergleich um ein Drittel. Die wichtigsten Einflussgrößen waren auch hier Konsolidierungseffekte (Einbeziehung BBS Automation-Gruppe, Verkauf Agramkow-Gruppe) sowie Umsatzzuwächse bei Lithium-Ion Battery. Im Automatisierungsgeschäft blieben die Erlöse aufgrund des verhaltenen Auftragseingangs aus dem E-Mobility-Sektor unter dem erwarteten Niveau. Bei Measuring and Process Systems wäre der Umsatz, bereinigt um die Effekte aus dem Agramkow-Verkauf, leicht gestiegen.

Die EBIT-Marge vor Sondereffekten wuchs trotz der ganzjährigen Einbeziehung der BBS Automation-Gruppe nur leicht auf 3,6%. Ein Grund dafür waren operative Einmalbelastungen und die Marktschwäche im E-Mobility-Geschäft von Production Automation Systems. Im Geschäft mit Batterieproduktionstechnik, das sich nach wie vor in der Aufbauphase befindet, war das Ergebnis von hohen Entwicklungs- und Markteintrittskosten geprägt. Measuring and Process Systems steuerte dagegen eine EBIT-Marge vor Sondereffekten im hohen einstelligen Prozentbereich bei.

Der deutliche Anstieg der Investitionen reflektiert insbesondere den Bau des neuen Standorts von Benz Tooling in Deutschland, der 2024 bezogen wurde. Der operative Cashflow war mit 25,9 Mio. € klar positiv. Beim ROCE von 3,8% ist neben dem niedrigen EBIT vor Sondereffekten zu beachten, dass die erworbenen Aktiva der BBS Automation-Gruppe komplett im Capital Employed enthalten sind.

2.36 — KENNZAHLEN WOODWORKING MACHINERY AND SYSTEMS

Mio. €	2024	2023	Q4 2024
Auftragseingang	1.356,9	1.395,5	325,6
Umsatz	1.413,5	1.625,1	358,1
Bruttoergebnis	351,6	418,6	92,9
EBITDA	91,1	118,7	26,3
EBIT	43,7	71,1	13,4
EBIT vor Sondereffekten	50,8	129,7	15,8
EBIT-Marge	3,1%	4,4%	3,7%
EBIT-Marge vor Sondereffekten	3,6%	8,0%	4,4%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	97,3	108,9	17,1
Investitionen	80,0	70,8	44,8
Capital Employed	419,5	490,2	419,5
ROCE	12,1%	26,5%	12,1%
Beschäftigte	6.802	7.348	6.802

3.3.10.4 Woodworking Machinery and Systems

Der Auftragseingang von Woodworking Machinery and Systems stabilisierte sich im Jahr 2024 in einem Korridor von 1.300 bis 1.400 Mio. €, nachdem er im Vorjahr um 18,2% eingebrochen war. Im Zeitraum Januar bis September verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr ein leichtes Plus bei den Bestellungen; im vierten Quartal ergab sich jedoch ein deutlicher Rückgang, da der Vorjahreszeitraum einen außerordentlich umfangreichen Großauftrag enthalten hatte. Insgesamt brachte das Jahr 2024 keine durchgreifende Verbesserung auf der Nachfrageseite. Im Einzelmaschinengeschäft hielt die Investitionszurückhaltung der Möbelbranche an. Dagegen zeigte das Geschäft mit Produktionssystemen für Holzbaumodule erste Anzeichen für eine Belebung.

Infolge der Auftragsschwäche sank der Umsatz um mehr als 200 Mio. € und damit in der erwarteten Größenordnung. Den entsprechenden Effekten auf Auslastung und Ergebnis begegneten wir mit fortgesetzten Flexibilisierungsmaßnahmen wie zum Beispiel Kurzarbeit. Den im Oktober 2023 begonnenen Abbau von rund 600 Stellen zur dauerhaften Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Division haben wir im Sommer 2024 abgeschlossen. Im Jahr 2024 sanken die Fixkosten dadurch im ersten Schritt um 25 Mio. €, ab 2025 erwarten wir den vollen Einspareffekt von 50 Mio. € p. a.

Die Umsatzreduktion bewirkte, dass das EBIT vor Sondereffekten um 78,9 Mio. € sank. Die Marge erreichte mit 3,6% den oberen Bereich des Prognosekorridors. Das unterstreicht die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zur Eindämmung des Ergebnisrückgangs. Positive Ergebnisimpulse generierte das Service-Geschäft, das trotz der Marktschwäche leicht zunahm und dank Margenzuwächsen einen spürbar höheren Ergebnisbeitrag erbrachte als im Vorjahr.

Die Steigerung der Investitionen um 13,0% stand in Zusammenhang mit dem mehrjährigen Investitionsprogramm, das auf Effizienzsteigerungen bei HOMAG abzielt. Die wichtigsten Projekte im Jahr 2024 waren Gebäudemodernisierungen in Schopfloch und der Bau einer Fertigung in Polen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nahm zwar etwas ab, erreichte mit 97,3 Mio. € aber trotz des Ergebnisrückgangs ein gutes Niveau. Maßgeblich dafür waren vor allem reduzierte Vorräte und Forderungen. Der ROCE von 12,1% reflektiert, dass das EBIT vor Sondereffekten wesentlich stärker abnahm als das Capital Employed.

2.37 — KENNZAHLEN CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS^{1,2}

Mio. €	2024	2023	Q4 2024
Auftragseingang	391,5	432,6	96,6
Umsatz	407,2	431,3	113,4
Bruttoergebnis	109,0	103,9	31,8
EBITDA	60,9	60,4	19,4
EBIT	53,6	51,6	18,7
EBIT vor Sondereffekten	61,9	56,2	19,6
EBIT-Marge	13,2 %	12,0 %	16,5 %
EBIT-Marge vor Sondereffekten	15,2 %	13,0 %	17,3 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	32,3	76,6	20,1
Investitionen ³	5,7	6,5	1,4
Capital Employed	60,3	84,5	60,3
ROCE	102,5 %	66,5 %	102,5 %
Beschäftigte	1.290	1.277	1.290

¹ Aufgegebener Geschäftsbereich, ohne Business Unit Lithium-Ion Battery und ohne Allokationseffekte

² Enthält sämtliche Abschreibungen des Geschäftsjahres 2024

³ Enthält sämtliche Investitionen des Geschäftsjahres 2024

3.3.10.5 Clean Technology Systems

Die Geschäftszahlen in → [Tabelle 2.37](#) beziehen sich ausschließlich auf das aufgegebene Umwelttechnikgeschäft. Die den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnete Business Unit Lithium-Ion Battery ist darin nicht berücksichtigt, sondern in der Division Industrial Automation Systems (→ [Tabelle 2.35](#)). Aufgrund der Klassifizierung der Umwelttechnik als aufgegebener Geschäftsbereich wurden bestimmte Aufwendungen von Clean Technology Systems nicht in den Ergebniskennzahlen in → [Tabelle 2.37](#) erfasst. Vielmehr wurden diese Aufwendungen in Höhe von 16,7 Mio. € als Allokationseffekte in den fortgeführten Geschäftsbereichen in der Sammelposition „Corporate Center/Konsolidierung/Allokationseffekte“ berücksichtigt.

Der Auftragseingang im Umwelttechnikgeschäft blieb mit 391,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte aus Einbußen in Amerika und Asien, wohingegen das Neugeschäft in Europa deutlich zunahm. Der Umsatz verringerte sich um 5,6 %, wobei das Service-Geschäft praktisch konstant blieb und seinen Umsatzanteil auf einen außergewöhnlich hohen Wert ausweiten konnte.

Die um Allokationseffekte in Höhe von –16,7 Mio. € bereinigten Ergebniskennzahlen sind nicht mit den entsprechenden Positionen der anderen Divisions vergleichbar. Auch ohne Bereinigung verbesserte sich das Ergebnis im Jahr 2024 weiter und erreichte ein sehr hohes Niveau. Maßgeblich dafür waren das starke Service-Geschäft, eine margenorientierte Auswahl und Abwicklung der Aufträge und hohe Ergebnisbeiträge aus dem US-Geschäft mit Schalldämmungssystemen.

Die Investitionen fielen mit 5,7 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr und flossen schwerpunktmäßig in Produktionsmaschinen und Gebäude. Der operative Cashflow nahm trotz des Ergebnisanstiegs ab, da sich das Net Working Capital erhöhte. Der ROCE fiel mit 102,5 % extrem hoch aus, da das EBIT vor Sondereffekten das Capital Employed leicht überstieg.

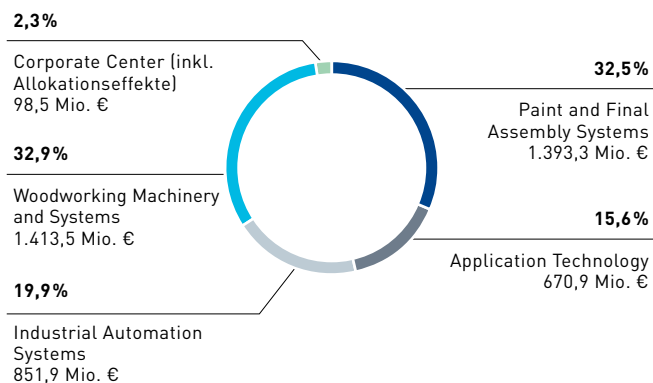
3.3.10.6 Corporate Center

Mit –58,7 Mio. € zeigte sich das EBIT des Corporate Centers (inklusive Allokations- und Konsolidierungseffekten) im Vorjahresvergleich leicht verbessert. Die darin berücksichtigten Aufwendungen für das Synergieprogramm OneDürrGroup nahmen im Vergleich zu 2023 zu. Das EBIT des Corporate Centers enthält Allokationseffekte von –12,4 Mio. € im Kontext der geplanten Veräußerung von Clean Technology Systems (Vorjahr: –17,8 Mio. €), Konsolidierungseffekte von –0,2 Mio. € (Vorjahr: –2,9 Mio. €) sowie Sondereffekte von –0,9 Mio. € (Vorjahr: –4,8 Mio. €). Die Kosten des Corporate Centers werden zum größeren Teil durch Umlagezahlungen der Konzerngesellschaften gedeckt, da konzerninterne Dienstleistungen, zum Beispiel in den Bereichen IT, Recht, Steuern und Finanzen, für die Konzerngesellschaften erbracht werden.

2.38 — UMSATZ, AUFTRAGSEINGANG UND BESCHÄFTIGTE (31.12.2024) NACH DIVISIONS

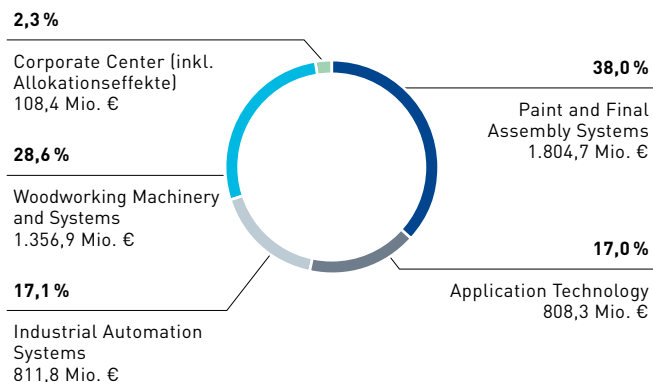
4.290,9
UMSATZ (MIO. €)

UMSATZ^{1,2}



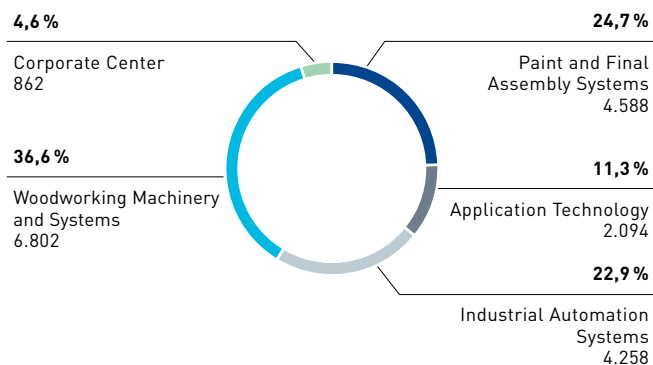
4.745,7
AUFTRAGSEINGANG (MIO. €)

AUFTRAGSEINGANG^{1,2}



18.604
BESCHÄFTIGTE

BESCHÄFTIGTE¹



¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

² Der Konzernwert für Umsatz und Auftragseingang entspricht nicht der Summe der Werte der Divisions und des Corporate Centers, da bei der Konzernkonsolidierung interne Umsätze und Auftragseingänge eliminiert wurden.

3.4 Finanzwirtschaftliche Entwicklung

3.4.1 FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Unser zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement zielt darauf ab, den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf abzudecken, Erträge und Finanzierungskosten zu optimieren und finanzwirtschaftliche Risiken zu reduzieren. Bei der Liquiditätssteuerung folgen wir dem Grundsatz, stets flüssige Mittel in ausreichender Höhe vorzuhalten, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Die wichtigste Finanzierungsquelle ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Wir stärken ihn durch ein diszipliniertes Net Working Capital Management, womit wir eine Mittelbindung von höchstens 40 bis 50 Tagen erreichen wollen. Darüber hinaus soll der Cashflow zukünftig von der Umsatz- und Margensteigerung profitieren, die wir im Rahmen unserer Mid-Cycle-Ziele anvisieren.

Fremdmittel werden in der Regel von der Dürr AG aufgenommen und bei Bedarf an die Konzerngesellschaften ausgereicht. Auch das Liquiditätsmanagement obliegt der Dürr AG. Ihr Cash-Pooling-System bündelt den Großteil der flüssigen Mittel des Konzerns, sofern keine einzelstaatlichen Regelungen für den Kapitalverkehr dagegensprechen. In Ländern, wo dies der Fall ist (zum Beispiel China), finanzieren sich unsere Landesgesellschaften weitgehend lokal.

Das Konzern-Treasury legt überschüssige Mittel an und folgt dabei unserer Richtlinie für das Financial Asset Management. Mit 952,3 Mio. € lag die Gesamtliquidität (einschließlich Termingeldern) am Jahresende 2024 um 8,2% unter dem Vorjahresniveau (1.037,3 Mio. €) und machte 19,1% der Bilanzsumme aus (31.12.2023: 20,1%). Die Reduzierung der Gesamtliquidität war eine bewusste Entscheidung angesichts des zuvor relativ hohen Niveaus und der positiven Entwicklung des Cashflows. Konkret haben wir neben der Brückenfinanzierung für die Akquisition der BBS Automation-Gruppe auch Schuldscheindarlehen frühzeitig zurückgezahlt.

3.4.2 FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Am 11. April 2024 platzierten wir ein grünes Schuldscheindarlehen, dessen Erlös in Höhe von 350 Mio. € uns am 23. April zufluss. Es besteht aus fest und variabel verzinslichen Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren, der durchschnittliche

Zinssatz betrug bei Emission 5,04% p. a. Der Erlös ist vollständig für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen sowie für klimafreundliche Projekte und Investitionen reserviert. Im Jahr 2024 haben wir Schuldscheintranchen im Gesamtwert von 217 Mio. € zurückgezahlt, davon 112 Mio. € frühzeitig. Darüber hinaus haben wir die syndizierte Kreditlinie über 300 Mio. € zur Zwischenfinanzierung der Übernahme der BBS Automation-Gruppe im April 2024 getilgt.

Unsere Finanzierungsstruktur setzte sich zum 31. Dezember 2024 aus den folgenden Elementen zusammen. Die Übersicht bezieht sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche, sofern nichts anders angegeben ist.

- **Wandelanleihe mit Nachhaltigkeitskomponente:** Die im September 2020 platzierte Wandelanleihe über 150 Mio. € hat eine Laufzeit bis Januar 2026. Der Kupon beträgt 0,75% p. a., der Wandlungspreis beläuft sich infolge der seit der Begebung erfolgten Dividendenzahlungen aktuell auf 31,53 € je Aktie. Ursprünglich lag er bei 34,22 € je Aktie, was einer Prämie von 40% entsprach. An die Wandelanleihe ist eine Nachhaltigkeitskomponente in Form eines separaten Zinsderivats gekoppelt. Seit März 2023 ist die Nachhaltigkeitskomponente an das ISS-Nachhaltigkeitsrating gekoppelt, zuvor diente das Rating von EcoVadis als Referenz. Falls unser ISS-Nachhaltigkeitsrating das 2024 erreichte Prime Rating verliert, zahlen wir einen festen Betrag an die UniCredit Bank, die damit nachhaltige Projekte unterstützt.
- **Sechs Schuldscheindarlehen, fünf davon mit Nachhaltigkeitskomponente:** Im Jahr 2019 haben wir als weltweit erstes Unternehmen ein nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen über 200 Mio. € platziert. Seine Verzinsung ist wie bei den im Folgejahr platzierten Schuldscheindarlehen an unser Nachhaltigkeitsrating gekoppelt. Die Tranchen haben Laufzeiten von maximal zehn Jahren, der Zinssatz betrug bei Emission durchschnittlich circa 0,8% p. a. Das Schuldscheindarlehen mit Nachhaltigkeitskomponente vom März 2020 hat ein Volumen von 115 Mio. € bei einem durchschnittlichen Zinssatz von circa 0,9% p. a. bei Emission. Weitere 200 Mio. € sicherten wir uns durch die Platzierung eines nachhaltigkeitsorientierten Schuldscheindarlehens im Dezember 2020. Die Verzinsung betrug bei Emission durchschnittlich circa 2,0% p. a. und der Erlös floss uns im Januar 2021 zu. Beide Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2020 bestehen aus Tranchen mit bis zu zehn Jahren Laufzeit. Ihre Verzinsung ist an unser EcoVadis-Nachhaltigkeitsrating gekoppelt. Im April 2023 haben wir ein grünes Schuldscheindarlehen über 300 Mio. € mit Laufzeiten

von vier, fünf und sieben Jahren und einem durchschnittlichen Zinssatz von rund 4,8 % p. a. bei Emission begeben. Hinzu kommt das oben genannte grüne Schuldscheinanleihe über 350 Mio. € vom April 2024. Darüber hinaus verfügen wir noch über 100 Mio. € aus einem im Jahr 2016 begebenen Schuldscheinanleihe ohne Nachhaltigkeitskomponente (durchschnittlicher Zinssatz bei Begebung circa 1,6 % p. a., Laufzeit bis maximal 2026).

- **Konsortialkredit:** Unser Konsortialkredit über 1.250 Mio. € besteht aus einer Barlinie über 750 Mio. € und einer Avallinie über 500 Mio. €. Die Laufzeit wurde 2024 um ein Jahr bis 2029 verlängert und kann mit Zustimmung der Banken noch um ein weiteres Jahr verlängert werden. Die Verzinsung ist an die Absenkung unserer CO₂-Emissionen gekoppelt. Unterschreitet der Dürr-Konzern dabei eine definierte Zielbandbreite, nimmt der Zinssatz um 0,02 Prozentpunkte ab, bei Überschreitung erhöht er sich um 0,02 Prozentpunkte. Die erste Messung der Zielerreichung erfolgt für das Jahr 2024. Wir gehen davon aus, dass keine Zinsanpassung erfolgt.
- **Leasingverbindlichkeiten:** Ende 2024 beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 auf 107,3 Mio. €. Inklusiv des aufgegebenen Geschäftsbereichs waren es 110,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 118,1 Mio. €).
- **Verfügbare bilaterale Kreditfazilitäten zur Betriebsmittelfinanzierung:** Ihr Volumen belief sich zum Bilanzstichtag 2024 auf 60,6 Mio. € (31. Dezember 2023: 63,9 Mio. €). Davon waren zum Bilanzstichtag 23,3 Mio. € in Anspruch genommen (31. Dezember 2023: 27,3 Mio. €).
- **Sonstiges:** Wir nutzen Geld- und Kapitalmarktinstrumente. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente in Form von Forderungsverkäufen (vor allem Forfaitierungen) bestanden am 31. Dezember 2024 nicht (31. Dezember 2023: 38,7 Mio. €).

Weitere Informationen zum Einsatz von Finanzinstrumenten enthält das Kapitel „Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie Finanzinstrumente zur Risikominimierung“ im Bereich 5.1 → Seite 76.

2.39 — FINANZVERBINDLICHKEITEN (31.12.)

Mio. €	2024 ¹	2023
Wandelanleihe/Schuldscheinanleihe	1.193,1	1.058,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24,8	357,0
Leasingverbindlichkeiten	107,3	118,1
Sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten	2,3	2,2
Zinsabgrenzung	21,0	18,7
Gesamt	1.348,5	1.554,0
davon innerhalb eines Jahres fällig	134,6	486,9

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

Der deutliche Rückgang der Finanzverbindlichkeiten auf 1.348,5 Mio. € zum 31. Dezember 2024 (-13,2 %) resultierte im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Schuldscheinanleihen in Höhe von 217 Mio. € sowie der syndizierten Kreditlinie über 300 Mio. € für den Erwerb der BBS Automation-Gruppe. Demgegenüber stand die Begebung des grünen Schuldscheinanleihe über 350 Mio. €. Das aufgegebenes Geschäft ist in den Finanzverbindlichkeiten nicht berücksichtigt. Ihm sind jedoch nur geringe Leasingverbindlichkeiten zugeordnet, daher ist der Effekt aus der Nichtberücksichtigung vernachlässigbar.

Ende 2024 standen uns Kredit- und Avallinien im Gesamtvolumen von 2.559,1 Mio. € zur Verfügung. Davon wurden 797,4 Mio. € in Anspruch genommen. Wie im Vorjahr blieb die Barlinie des Konsortialkredits ungenutzt. Neben der Avallinie aus dem Konsortialkredit existieren weitere Avallinien über 1.248,5 Mio. €.

3.4.3 FREE CASHFLOW ÜBER VORJAHRESNIVEAU

2.40 — CASHFLOWS

Mio. €	2024	2023
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	384,3	287,5
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	352,0	210,9
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	32,3	76,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-214,9	-256,6
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-209,8	-253,1
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-5,1	-3,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-375,8	301,7
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-367,3	340,9
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-8,5	-39,2
Free Cashflow	156,9	129,3
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	129,6	60,9
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	27,3	68,4
Cash Conversion Rate in %	153,7	117,3

2.41 — ERMITTLUNG CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND FREE CASHFLOW^{1, 2}

Mio. €	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	112,4	118,9
Abschreibungen	155,1	122,1
Zinsergebnis	40,8	25,5
Ertragsteuerzahlungen	-70,0	-71,3
Veränderung Rückstellungen	5,6	29,8
Veränderung Net Working Capital	134,0	-24,1
Sonstiges	-25,9	10,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	352,0	210,9
Zinszahlungen (netto)	-34,1	-4,9
Tilgung Leasingverbindlichkeiten	-38,7	-33,1
Investitionen	-149,6	-112,0
Free Cashflow	129,6	60,9
Dividendenzahlungen	-49,1	-49,1
Zahlungen für Akquisitionen	-18,4	-353,1
Sonstige Zahlungsströme	214,0	-158,0
Veränderung Nettofinanzstatus aus fortgeführten Geschäftsbereichen	276,2	-499,4
Veränderung Nettofinanzstatus aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-155,8	29,1
Veränderung Nettofinanzstatus Gesamtkonzern	120,4	-470,3

¹ In der Kapitalflussrechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert. Daher können die dort gezeigten Veränderungen von Bilanzpositionen nicht vollständig in der Bilanz nachvollzogen werden.

² Fortgeführte Geschäftsbereiche

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** des Gesamtkonzerns (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebenen Geschäftsbereich) verbesserte sich im Jahr 2024 um 96,8 Mio. € auf 384,3 Mio. €. Die fortgeführten Geschäftsbereiche erreichten 352,0 Mio. €, was einem Anstieg von 141,1 Mio. € entspricht. Ausschlaggebend für diese deutliche Erhöhung war eine Absenkung des Net Working Capital (NWC) auf 421,3 Mio. €. Hauptgrund dafür waren Kundenzahlungen über einen hohen zweistelligen Millionenbetrag, die am Jahresende 2024 vorzeitig eingingen. Die Umschlagdauer des NWC, die sogenannten Days Working Capital, lag Ende 2024 mit 35,3 Tagen deutlich unterhalb des Zielkorridors von 40 bis 50 Tagen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Gesamtkonzerns nahm moderat zu und die Abschreibungen lagen aufgrund der ganzjährigen Konsolidierung der BBS Automation-Gruppe rund 27,0% über dem Vorjahreswert. Das Vorsteuerergebnis war kaum durch Rückstellungsveränderungen beeinflusst, während im Vorjahr Rückstellungen gebildet wurden. Die Effekte aus niedrigeren Veränderungen der Rückstellungen und höheren Abschreibungen glichen sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu aus. Die Ertragsteuerzahlungen reduzierten sich leicht.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** des Gesamtkonzerns belief sich auf -214,9 Mio. €. Der Zahlungsmittelabfluss lag damit 41,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert von -256,6 Mio. €. Die fortgeführten Geschäftsbereiche verzeichneten mit -209,8 Mio. € einen etwas niedrigeren Zahlungsmittelabfluss (2023: -253,1 Mio. €). Der Vorjahreswert war insbesondere durch die Auszahlung von 303,9 Mio. € für die Übernahme der BBS Automation-Gruppe geprägt; dem stand eine Auflösung von Termingeldern in Höhe von 150 Mio. € gegenüber. Im Berichtsjahr gab es hingegen einen Zahlungsmittelzufluss von 26,1 Mio. € aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (2023: 0 Mio. €), zu dem im Wesentlichen der Verkauf der Agramkow-Gruppe beitrug. Dagegen stand die Anlage von Termingeldern in Höhe von 119,4 Mio. €. Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten stiegen um 37,6 Mio. € auf 149,6 Mio. € für die fortgeführten Geschäftsbereiche. Die Zinseinnahmen blieben nahezu unverändert.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im Gesamtkonzern -375,8 Mio. € (2023: 301,7 Mio. €). Für die fortgeführten Geschäftsbereiche belief er sich auf -367,3 Mio. € (2023: 340,9 Mio. €). Er enthielt im Wesentlichen die Rückzahlung der syndizierten Kreditlinie für den Erwerb der BBS Automation-Gruppe in Höhe von 300 Mio. €. Hinzu kamen die Rückzahlung der Schuldscheintranchen im Gesamtvolumen von 217 Mio. €. Demgegenüber stand der Mittelzufluss aus dem im April begebenen grünen Schuldscheindarlehen. Die Zinszahlungen der fortgeführten Geschäftsbereiche haben sich infolge des temporär höheren Finanzierungsvolumens und des in den vergangenen beiden Jahren gestiegenen Zinsniveaus auf 63,4 Mio. € erhöht (2023: 34,2 Mio. €). Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten nahm um fast 7 Mio. € auf 40,0 Mio. € zu. Die Dividendenzahlungen blieben unverändert bei 49,1 Mio. €, wobei 48,4 Mio. € auf Aktionäre der Dürr AG und 0,6 Mio. € auf Inhaber nicht beherrschender Anteile entfielen. Der höhere Zahlungsmittelabfluss der fortgeführten Geschäftsbereiche war geprägt durch die voraussichtliche Veräußerungsstruktur des aufgegebenen Geschäftsbereichs. Im Vorjahr wurde der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit stark geprägt von den Zahlungsmittelzuflüssen aus der syndizierten Kreditlinie für den Erwerb der BBS Automation-Gruppe und dem im April 2023 begebenen grünen Schuldscheindarlehen. Demgegenüber standen Mittelabflüsse aus der Teilrückzahlung des Schuldscheindarlehens von 2016 sowie aus der Tilgung von Schulden der BBS Automation-Gruppe.

Der **Free Cashflow** gibt Auskunft über die Mittel, die nach allen Ausgaben einer Periode zur Verfügung stehen, um Dividenden zu zahlen, Akquisitionen zu tätigen und/oder die Verschuldung zu reduzieren. Im Gesamtkonzern lag er im Jahr 2024 mit 156,9 Mio. € über dem Vorjahreswert von 129,3 Mio. €. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die vorzeitig eingegangenen

Kundenzahlungen im Umfang eines hohen zweistelligen Millionenbetrags am Jahresende zurückzuführen. Ohne diesen Vorzieheffekt hätte der Free Cashflow wie ursprünglich erwartet unter dem Vorjahreswert gelegen. Um die Angemessenheit des Free Cashflows in Bezug auf die Finanzierung unseres Wachstums zu bewerten, betrachten wir die Cash Conversion Rate. Sie drückt das Verhältnis von Free Cashflow zum Nachsteuerergebnis aus und soll nach Abschluss des Investitionsprogramms bei HOMAG nachhaltig über 80 % betragen. Im Jahr 2024 stieg die Cash Conversion Rate des Gesamtkonzerns auf 153,7 % [2023: 117,3 %]. Der Free Cashflow der fortgeführten Geschäftsbereiche belief sich 2024 auf 129,6 Mio. € und stieg damit im Vorjahresvergleich um 68,7 Mio. €.

2.42 — ERMITTLUNG NETTOFINANZSTATUS (31.12.)

Mio. €	2024 ¹	2023
+ Schecks, Kassen und Guthaben Kreditinstitute	831,6	1.037,1
+ Termingelder und übrige Finanzforderungen	120,7	0,2
– Wandelanleihe	147,4	144,9
– Verbindlichkeiten Kreditinstitute	24,8	357,0
– Schuldscheindarlehen	1.045,7	913,1
– Zinsabgrenzung für Finanzverbindlichkeiten	21,0	18,7
– Leasingverbindlichkeiten	107,3	118,1
– Sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten	2,3	2,2
= Nettofinanzstatus	-396,2	-516,6

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche, ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

Die Nettofinanzverschuldung verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2023 deutlich um 120,4 Mio. € auf 396,2 Mio. €. Ausschlaggebend waren der hohe Free Cashflow und der Zahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf der Agramkow-Gruppe. Die Leasingverbindlichkeiten des Gesamtkonzerns sanken zum 31. Dezember 2024 auf 110,7 Mio. € (31.12.2023: 118,1 Mio. €). Davon entfielen 107,3 Mio. € auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Das Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum EBITDA verringerte sich auf 1,3 (2023: 1,6) und blieb damit deutlich unter dem von uns definierten Maximalwert von 2,0.

3.4.4 OPERATIVE STEUERUNGSGRÖSSEN: AUFTRAGSEINGANG, UMSATZ, EBIT-MARGE VOR SONDEREFFEKTEN, ROCE, FREE CASHFLOW

2.43 — STEUERUNGSGRÖSSEN¹

		2024	2023
Auftragseingang	Mio. €	4.745,7	4.182,8
Umsatz	Mio. €	4.290,9	4.196,0
EBIT vor Sondereffekten	Mio. €	196,0	224,3
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	4,6	5,3
ROCE	%	11,4	14,8
Free Cashflow	Mio. €	129,6	60,9

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche

Unsere wichtigsten Steuerungsgrößen sind Auftragseingang, Umsatz, EBIT-Marge vor Sondereffekten, ROCE und, insbesondere auf Konzernebene, der Free Cashflow. Auf Division-Ebene stehen als Steuerungsgrößen zusätzlich die Auftragsmargen und das Net Working Capital im Fokus. Das Net Working Capital übt wiederum entscheidenden Einfluss auf den Cashflow aus. Im Folgenden gehen wir auf die Kennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche ein; den Wertbeitrag geben wir für den Gesamtkonzern an.

Wir nutzen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die uns bei der Führung und der strategischen Ausrichtung des Konzerns unterstützen. Beispiele sind Kennzahlen zu Beschäftigten- und Kundenzufriedenheit, Weiterbildung, Ökologie/Nachhaltigkeit und F&E/Innovation. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden immer wichtiger, dienen aber nicht vorrangig der Steuerung des Unternehmens. Vielmehr ermöglichen sie erweiterte Erkenntnisse über die Situation im Konzern und lassen darauf aufbauende Entscheidungen zu. Eine ausführliche Analyse der nichtfinanziellen Themen und Leistungsindikatoren enthält das Berichtssegment 7 → Seite 100.

Die Analyse des Auftragseingangs und des daraus resultierenden Umsatzes erlaubt eine vorausschauende Kapazitätsplanung. In der Regel folgt die Umsatzrealisierung dem Auftragseingang im Systemgeschäft mit einem Zeitversatz von 6 bis 12 Monaten, bei großen Aufträgen in der Lackiertechnik sind es bis zu 24 Monate. Der Auftragseingang des Jahres 2024 in Höhe von 4.745,7 Mio. € verschafft uns eine gute Visibilität bezüglich des Umsatzpotenzials im Jahr 2025. Die tatsächliche Umsatzrealisierung hängt jedoch vom Fortschritt der bearbeiteten Projekte ab, der wiederum von Entscheidungen der Kunden bezüglich Projektbeginn und

möglichen Änderungen bestimmt wird. Durch die Analyse der Margen im Auftragseingang können wir die Ertragsentwicklung im Jahr 2025 relativ gut abschätzen. Allerdings hängen Umsatz und Ertrag im laufenden Jahr auch von der weiteren Entwicklung des Auftragseingangs und der Auslastung der Fertigungskapazitäten ab. Dies gilt insbesondere bei Woodworking und Industrial Automation.

Unsere Ertragskraft messen wir vor allem anhand der EBIT-Marge vor Sondereffekten. Im Jahr 2024 sank sie für den Gesamtkonzern auf 5,5% und lag damit in der oberen Hälfte der Zielbandbreite (4,5 bis 6,0%). In den fortgeführten Geschäftsbereichen ergab sich ein Rückgang von 5,3 auf 4,6%. Er resultierte hauptsächlich aus dem marktbedingten Umsatz- und Ergebnismrückgang bei Woodworking Machinery and Systems. Details zur Zielerreichung des Gesamtkonzerns enthält der Bereich 3.2 → Seite 48.

Der ROCE zeigt, ob wir mit dem operativ gebundenen Kapital (Capital Employed) eine angemessene Verzinsung erwirtschaften, und bildet damit die Basis für eine effiziente Kapitalallokation. Unser Mid-Cycle-Ziel beträgt mindestens 25%. Im Jahr 2024 haben wir einen neuen Berechnungsansatz für den ROCE eingeführt; bitte beachten Sie dazu den Bereich 1.2 → Seite 30.

Aufgrund des rückläufigen EBIT vor Sondereffekten und des höheren Capital Employed infolge der Akquisition der BBS Automation-Gruppe verringerte sich der ROCE für die fortgeführten Geschäftsbereiche von 14,8 auf 11,4%. Für den Gesamtkonzern belief sich der ROCE im Jahr 2024 auf 14,5% (Vorjahr: 17,5%).

Der ROCE (in %) wird wie folgt ermittelt:

$$\frac{\text{EBIT vor Sondereffekten}}{\text{Capital Employed}} \times 100$$

2.44 — WERTBEITRAG¹

		2024	2023
Capital Employed (31.12.)	Mio. €	1.776,3	1.601,8
ROCE	%	14,5	17,5
NOPAT	Mio. €	144,2	134,0
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	9,28	9,87
Dürr Group Value Added (DGVA)	Mio. €	-20,6	-24,1

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebenen Geschäftsbereich

Der Dürr Group Value Added (DGVA) zeigt den Mehrwert, den unser Unternehmen in einem Geschäftsjahr generiert. Infolge des Ergebnisrückgangs bei Woodworking Machinery and Systems und des erhöhten Steueraufwands ergab sich im Jahr 2024 für den Gesamtkonzern ein negativer Wertbeitrag. Die Kosteneinsparungen bei Woodworking Machinery and Systems und unser Fokus auf Margenverbesserungen bilden die Basis für eine Rückkehr zu positiven Wertbeiträgen in der Zukunft.

Die Kapitalkosten ermitteln wir als gewichteten durchschnittlichen Kostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital: WACC). Der Berechnung der Eigenkapitalkosten liegt ein Betafaktor zugrunde, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur von Peer-Group-Unternehmen ergibt. Die Fremdkapitalkosten basieren auf einem Basiszinssatz für quasisichere Anleihen und einem Aufschlag, der aus dem Kreditrating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird. Im Jahr 2024 lagen die Kapitalkosten leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der DGVA wird wie folgt ermittelt:

$$DGVA = NOPAT - (WACC \times \text{Capital Employed})$$

- NOPAT = Net Operating Profit After Taxes/EBIT nach fiktiven Steuern
- WACC = Weighted Average Cost of Capital/Gewichteter Kapitalkostensatz

Beim Leistungsindikator ROCE gilt: Zusätzlicher Wert entsteht, wenn die Rendite auf das eingesetzte Vermögen mindestens um die fiktive Steuerquote höher ist als die durchschnittlichen Kapitalkosten. Im Jahr 2024 war dies bei den Divisions Paint and Final Assembly Systems, Application Technology und Clean Technology Systems der Fall, sie erwirtschafteten teilweise einen sehr hohen ROCE. Der ROCE von Woodworking Machinery and Systems lag aufgrund des Ergebnisrückgangs unter dem Zielwert von 25%. Der niedrige ROCE von Industrial Automation Systems resultierte einerseits aus dem hohen Capital Employed aufgrund der Akquisition der BBS Automation-Gruppe. Andererseits lagen Umsatz und Ergebnis noch auf einem relativ niedrigen Niveau. Bei beiden Parametern sehen wir deutliches Wachstumspotenzial, das wir nach Abschluss der Integrationsphase realisieren wollen. Der sehr hohe ROCE des aufgegebenen Geschäftsbereichs ist unter anderem durch Allokationseffekte begründet. Sowohl Kosten als auch Vermögenswerte, die künftig im Konzern verbleiben, wurden den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnet.

2.45 — ROCE DER DIVISIONS

%	2024 ¹	2023
Paint and Final Assembly Systems	64,7	44,5
Application Technology	27,0	20,0
Industrial Automation Systems ¹	3,8	3,9
Woodworking Machinery and Systems	12,1	26,5
Clean Technology Systems ²	102,5	66,5

¹ Inklusive Business Unit Lithium-Ion Battery, BBS Automation-Gruppe konsolidiert seit 31. August 2023

² Ohne Business Unit Lithium-Ion Battery und ohne Allokationseffekte

3.4.5 BILANZSUMME GESUNKEN

2.46 — BILANZKENNZAHLEN

		2024 ¹	2023
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	-396,2	-516,6
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		1,3	1,6
Gearing (31.12.)	%	24,5	30,5
Net Working Capital (NWC) (31.12.)	Mio. €	421,3	545,3
Days Working Capital	Tage	35,3	42,4
Umschlagdauer Vorräte	Tage	52,6	60,8
Umschlagdauer Forderungen/Days Sales Outstanding	Tage	46,8	49,2
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	66,6	61,4
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	139,7	125,4
Anlagenintensität (31.12.)	%	36,9	37,2
Umlaufintensität (31.12.)	%	57,5	62,8
Anlagenabnutzungsgrad	%	48,5	48,2
Anlagenabschreibungsquote	%	7,0	6,8
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	37,2	37,7
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	60,9	59,4
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	24,6	22,8
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	4.978,4	5.156,0

¹ Ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten mit Ausnahme von Eigenkapitalquote und Bilanzsumme.

In der Bilanz werden die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und die in diesem Zusammenhang bestehenden Verbindlichkeiten separat ausgewiesen und in die Bilanzsumme eingerechnet. Die Bilanzsumme lag zum Jahresende 2024 bei 4.978,4 Mio. € und damit 3,4% unter dem Wert des Vorjahresstichtags. Auf der Aktivseite sanken die langfristigen Vermögenswerte infolge der Umgliederung der Vermögenswerte des zur Veräußerung gehaltenen Umwelttechnikgeschäfts in die kurzfristigen Vermögenswerte. Trotz dieser Umgliederung nahmen auch die kurzfristigen Vermögenswerte ab, was im Wesentlichen auf den Abbau von Vorräten, vertraglichen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der liquiden Mittel zurückzuführen ist. Der Abbau der Vorräte erfolgte hauptsächlich bei Woodworking Machinery and Systems und hing unter anderem mit dem Umsatzrückgang in der Division zusammen. Die zuvor relativ hohen liquiden Mittel haben wir durch die frühzeitige Rückzahlung von Schuldscheintranchen reduziert. Die Gesamtliquidität, die auch Termingelder beinhaltet, lag zum 31. Dezember 2024 bei 952,3 Mio. € (31.12.2023: 1.037,3 Mio. €).

2.47 — LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (31.12.)

Mio. €	2024	in % der Bilanzsumme	2023
Immaterielle Vermögenswerte	976,6	19,6%	1.088,8
Sachanlagen	679,6	13,7%	655,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	182,0	3,7%	172,3
Langfristige Vermögenswerte	1.838,3	36,9%	1.916,3
Vorräte	627,5	12,6%	781,4
Vertragliche Vermögenswerte	618,6	12,4%	674,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	528,1	10,6%	598,7
Liquide Mittel	831,6	16,7%	1.037,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	255,0	5,1%	146,9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	279,3	5,6%	1,5
Kurzfristige Vermögenswerte	3.140,1	63,1%	3.239,7

2.48 — EIGENKAPITAL (31.12.)

Mio. €	2024 ¹	in % der Bilanzsumme	2023
Gezeichnetes Kapital	177,2	3,6 %	177,2
Sonstiges Eigenkapital	1.041,9	20,9 %	992,7
Eigenkapital Aktionäre	1.219,1	24,5 %	1.169,9
Nicht beherrschende Anteile	4,7	0,1 %	7,1
Summe Eigenkapital	1.223,7	24,6 %	1.177,0

¹ Komplett den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnet

Das Eigenkapital ist komplett den fortgeführten Geschäftsbereichen zuzurechnen und stieg zum 31. Dezember 2024 um 46,8 Mio. € oder 4,0% auf 1.223,7 Mio. €. Der Beitrag des Nachsteuerergebnisses von 102,1 Mio. € wurde im Wesentlichen durch den Abfluss der Dividende für 2023 reduziert. Da gleichzeitig die Bilanzsumme wegen der geringeren Vorräte und der frühzeitigen Rückzahlung von Fälligkeiten abnahm, erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 24,6 % (31.12.2023: 22,8 %).

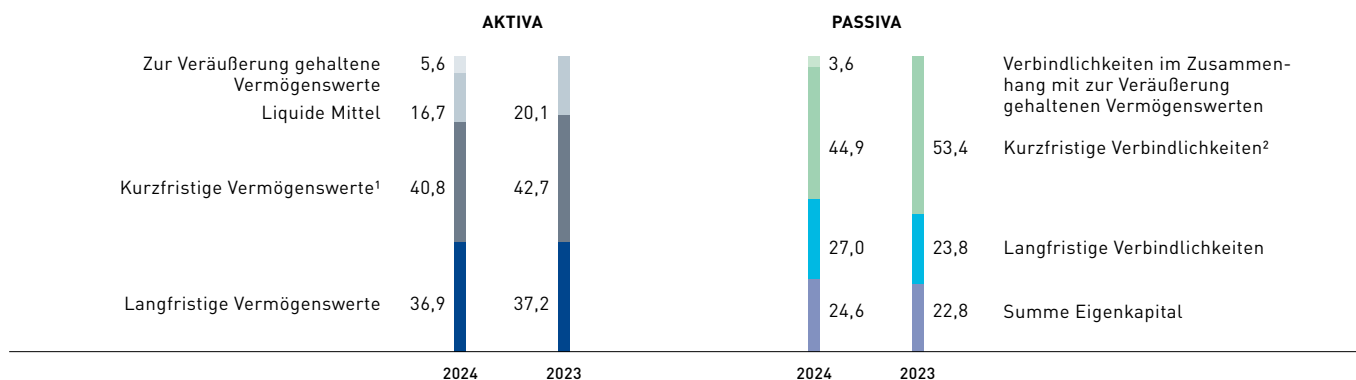
Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten sanken seit Ende 2023 um 224,4 Mio. € oder 5,6 % auf 3.754,7 Mio. €. Dies lag vor allem an der Rückzahlung der syndizierten Kreditlinie für die Akquisition der BBS Automation-Gruppe sowie an den teils vorfristigen Rückzahlungen mehrerer Schuldscheintranchen. Die vertraglichen Verbindlichkeiten, die sich aus Projektzahlungen von Kunden ergeben, nahmen aufgrund der frühzeitig eingegangenen Kundenzahlungen weiter zu. Die Summe aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten blieb nahezu unverändert. Die Pensionsrückstellungen verringerten sich auf 33,0 Mio. € (31.12.2023: 40,4 Mio. €) und machten lediglich 0,7 % der Bilanzsumme aus. Der Rückgang war hauptsächlich durch Zinseffekte bedingt. Die Zuordnung von Pensionsrückstellungen auf den aufgegebenen Geschäftsbereich spielte eine untergeordnete Rolle.

2.49 — KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.)

Mio. €	2024	in % der Bilanzsumme	2023
Finanzverbindlichkeiten (einschl. Wandelanleihe, Schuldscheindarlehen)	1.348,5	27,1 %	1.554,0
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	230,3	4,6 %	249,3
Vertragliche Verbindlichkeiten	952,1	19,1 %	939,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430,8	8,7 %	603,7
Latente Steuerverbindlichkeiten und Ertragsteuerverbindlichkeiten	109,2	2,2 %	130,9
Sonstige Verbindlichkeiten	506,0	10,2 %	502,0
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	177,7	3,6 %	0,0
Gesamt	3.754,7	75,4 %	3.979,0

2.50 — VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR (31.12.)

%



¹ Ohne liquide Mittel und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

² Ohne Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

3.4.6 INVESTITIONEN WEITER GESTEIGERT

Die Investitionen (inklusive Nutzungsrechten aus Leasing, ohne Akquisitionen) für den Gesamtkonzern und die fortgeführten Geschäftsbereiche sind identisch. Der Hintergrund ist, dass die Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereichs bis zum 11. Dezember 2024, an dem der Aufsichtsrat dem Vorhaben des Vorstands zustimmte, das Umweltechnikgeschäft unter Beachtung bestimmter Rahmenbedingungen zu veräußern, zu den fortgeführten Geschäftsbereichen gezählt wurden. Die Gesamtinvestitionen stiegen im Jahr 2024 auf 188,7 Mio. € (2023: 157,1 Mio. €). Sie enthielten Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereichs von 5,7 Mio. € (2023: 6,5 Mio. €). Zu den wichtigsten Investitionsprojekten gehörten der Neubau eines HOMAG-Produktionsstandorts in Polen und des Tooling-Standorts in Gengenbach sowie die Entwicklung der Software-Suite Manufacturing Operations Management (MOM). Von den Investitionen in Sachanlagen (115,0 Mio. €) entfielen 39 % auf Ersatzinvestitionen und 61 % auf Erweiterungsinvestitionen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, die neben dem Kauf von Software und Lizenzen auch aktivierte Entwicklungskosten umfassen, blieben nahezu unverändert bei 38,4 Mio. € (2023: 38,2 Mio. €).

Die Beteiligungsinvestitionen von 18,4 Mio. € enthielten im Wesentlichen die Aufstockung der Anteile an System TM auf 100 % sowie den Erwerb von HOMAG-Aktien im Rahmen des

Barabfindungsangebots. Im Vorjahr beliefen sich die Beteiligungsinvestitionen auf 370,9 Mio. €, wovon 353,1 Mio. € auszahlungswirksam waren. Die Auszahlungen resultierten im Wesentlichen aus dem Erwerb der BBS Automation-Gruppe und von Ingecal.

2.51 — INVESTITIONEN¹ UND ABSCHREIBUNGEN²

Mio. €	2024	2023
Investitionen in Sachanlagen	115,0	76,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	38,4	38,2
Beteiligungsinvestitionen	18,4	370,9
Investitionen Nutzungsrechte	35,3	42,0
Abschreibungen	-155,1	-122,1

¹ Inklusive der Investitionen von Clean Technology Systems bis 11. Dezember 2024

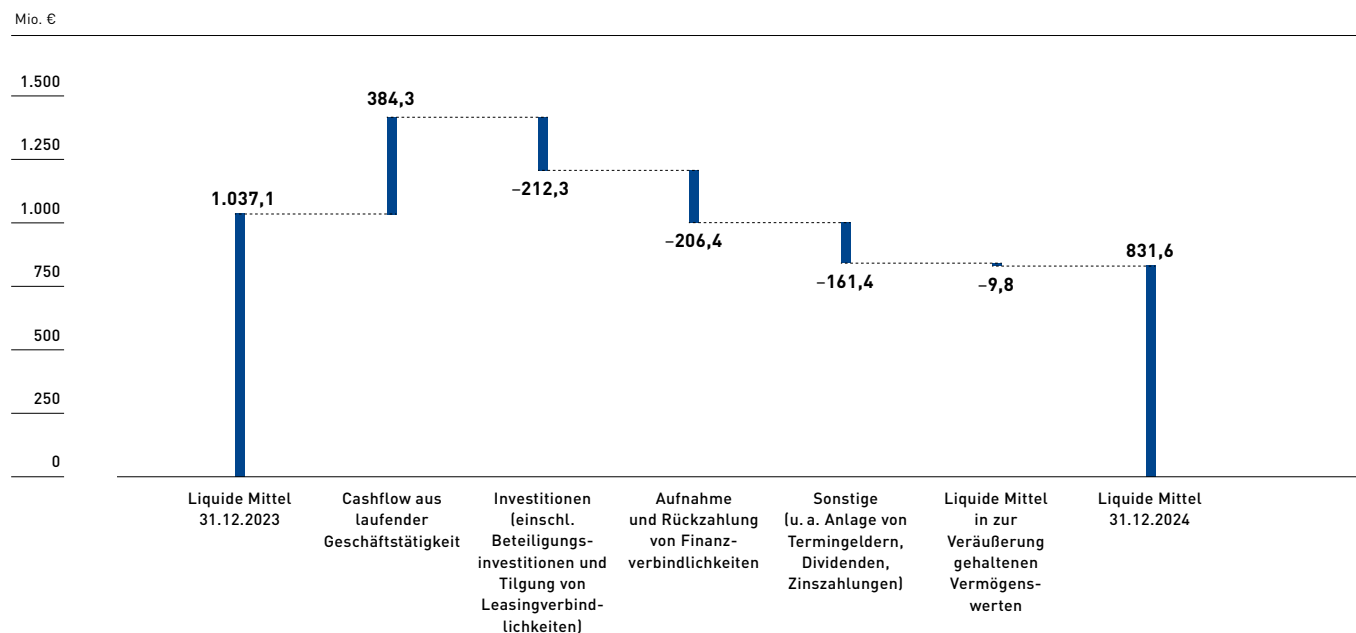
² Nur Abschreibungen der fortgeführten Geschäftsbereiche

2.52 — SACHINVESTITIONEN¹: ERSATZ- UND ERWEITERUNGSINVESTITIONEN

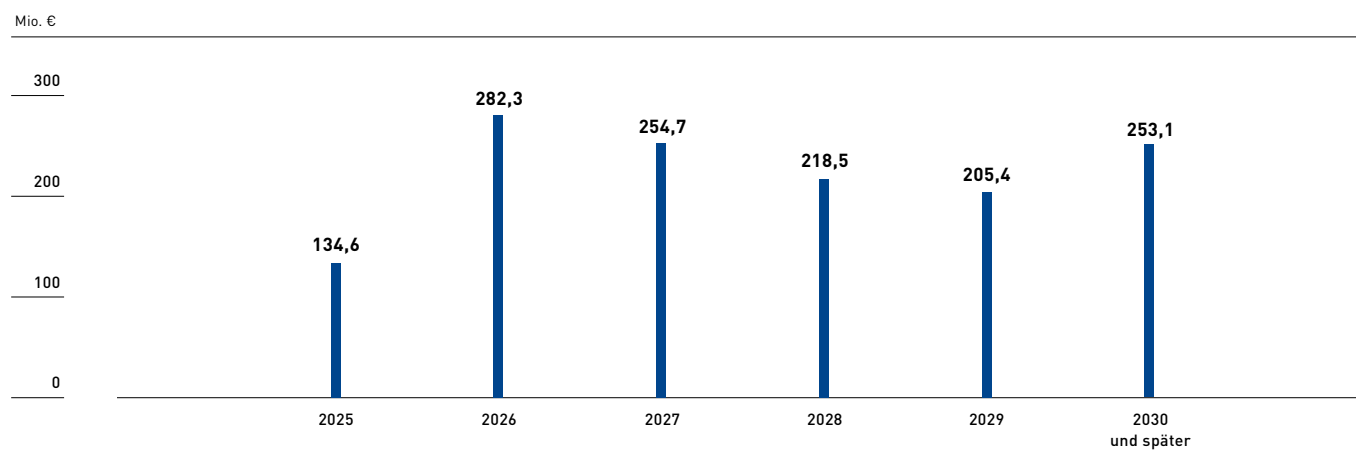
Mio. €	2024	2023
Ersatzinvestitionen	44,6	31,5
Erweiterungsinvestitionen	70,3	45,4
Investitionen in Sachanlagen	115,0	76,9

¹ Inklusive der Investitionen von Clean Technology Systems bis 11. Dezember 2024

2.53 – LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG



2.54 – FÄLLIGKEITSSTRUKTUR FINANZVERBINDLICHKEITEN



Im Jahr 2025 werden Tranchen von Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 55,0 Mio. € fällig. Aus dem Erwerb von Sachanlagen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 17,9 Mio. €.

3.4.7 AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGS- INSTRUMENTE UND VERPFLICHTUNGEN

2024 bestanden keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente und Verpflichtungen (ohne Verpflichtungen aus Einkaufskontrakten) und auch keine Forderungsverkäufe. Zum 31. Dezember 2023 bestanden Forderungsverkäufe (Forfaitierung, vorfristige Erfüllung von Akkreditiven) von 38,7 Mio. €.

4 NACHTRAGSBERICHT

Im Spruchverfahren um die Angemessenheit des Barabfindungsangebots und der Garantiedividende für außenstehende Aktionäre der HOMAG Group AG ist im Dezember 2024 eine rechtskräftige Entscheidung ergangen. Das Oberlandesgericht Stuttgart bestätigte per Beschluss die Angemessenheit einer Barabfindung von 31,58 € je Aktie und einer Garantiedividende von 1,02 € je Aktie (netto). Damit bestätigte es letztinstanzlich die vorangegangene Entscheidung des Landgerichts Stuttgart vom August 2019, gegen das Aktionäre der HOMAG Group AG im Oktober 2019 Beschwerde eingelegt hatten.

Die Entscheidung des OLG Stuttgart wurde am 3. Januar 2025 im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Am selben Tag begann eine zweimonatige Frist, während der die außenstehenden HOMAG-Aktionäre der Dürr Technologies GmbH ihre Anteile zum Preis von

31,58 € je Aktie andienen konnten. Mit Ablauf der Andienungsfrist am 3. März 2025 ist dieses Barangebot verfallen. Bis zum Ablauf der Annahmefrist wurden rund 2,5 Mio. Aktien angedient. Daraus ergibt sich ein Zahlungsmittelabfluss von rund 97 Mio. €, der im ersten Quartal 2025 wirksam wird. Die Aktionärsstruktur der HOMAG Group AG stellte sich nach Ablauf der Andienungsfrist wie folgt dar: 83,8% der Aktien wurden von der Dürr Technologies GmbH und 14,1% von der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann gehalten. Der Streubesitz belief sich auf 2,1%.

Zwischen dem Ende des Berichtszeitraums und dem Aufstellungsdatum des Konzernlageberichts am 26. März 2025 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten.

5 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

5.1 Risiken

Wir verfolgen die Strategie, die mit unserem unternehmerischen Handeln verbundenen Risiken so zu steuern, dass sie mit den Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Dafür nutzen wir ein effektives Risikomanagementsystem.

5.1.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM DES DÜRR-KONZERNS

5.1.1.1 Anwendungsbereich

Unser Risikomanagementsystem wird konzernweit eingesetzt. Es existiert in seiner Grundstruktur seit 2008 und wurde seither kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ließ die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems für das Jahr 2022 durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach dem Prüfstandard 981 des Instituts der Wirtschaftsprüfer prüfen. Die Prüfung ergab, dass die Regelungen im Risikomanagementsystem wirksam, angemessen und geeignet sind, um die wesentlichen Risiken, die dem Erreichen der strategischen Unternehmensziele und der daraus abgeleiteten operativen Ziele der Dürr AG entgegenstehen, mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen.

5.1.1.2 Ziele

Unser Risikomanagementsystem ist auf das Geschäft im Maschinen- und Anlagenbau zugeschnitten. Wir können damit Risiken systematisch und einheitlich erfassen, analysieren und, soweit möglich, bewerten. Auf dieser Basis lassen sich frühzeitig wirksame Gegenmaßnahmen einleiten, um schwerwiegende Einzelrisiken zu vermeiden, übertragbare Risiken, sofern wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu transferieren und generell das Gesamtrisiko

zu reduzieren. Wir erfassen alle spezifischen Risiken, sofern sie erkennbar und hinreichend konkret sind. Nicht quantifizierbare strategische Risiken sowie allgemeine Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit werden nicht berücksichtigt, außer es handelt sich um Risiken mit einem sehr hohen Schadenspotenzial (sogenannte Extremrisiken). Auch unsere Chancen erfassen und bewerten wir, darüber informiert der Bereich 5.2 → [Seite 88](#).

5.1.1.3 Methoden und Prozesse

Das Risikomanagementsystem deckt alle wesentlichen Geschäfts- und Entscheidungsprozesse ab. Wir pflegen einen offenen Umgang mit Risiken und ermutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf Fehlentwicklungen frühzeitig hinzuweisen. Der Risikomanagementprozess berücksichtigt alle Risiken der beteiligten Gesellschaften. Das zentrale Risikomanagement bei der Dürr AG stößt den neunstufigen Prozess halbjährlich an. Im Zentrum dieses Standardrisikozyklus steht die Risikoinventur der Konzerngesellschaften. Darin werden die Einzelrisiken ermittelt, bewertet und verdichtet, das heißt einem von 16 spezifischen Risikofeldern zugeordnet (→ [Abbildung 2.55](#)). Die Risikofelder decken die Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse sowie die externen Risikobereiche ab.

Die Bewertung der Einzelrisiken obliegt den Risikomanagern der operativen Einheiten und der Dürr AG. Sie nutzen das Risikomanagementhandbuch sowie Risikostrukturblätter. Der Bewertungsprozess ist dreistufig: Zunächst wird das Schadenspotenzial kalkuliert, also die maximale Belastung von EBIT und Eigenkapital, die in den nächsten 24 Monaten aus einem Risiko resultieren kann. Danach beurteilen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Einzelrisikos. Im dritten Schritt wird die Wirksamkeit möglicher Gegenmaßnahmen geprüft und mit einem risikoreduzierenden Faktor bewertet.

Unter dem Strich steht das Nettorisiko, also das Eigenkapital-Nettorisiko, das nach der Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Effektivität der Gegenmaßnahmen verbleibt. Je geringer die Eintrittswahrscheinlichkeit ist und je wirksamer die Gegenmaßnahmen sind, desto geringer ist das Nettorisiko. Die Nettorisiken der 16 Risikofelder entsprechen der Summe der Nettorisiken aller ihnen zugeordneten Einzelrisiken. Je nach Höhe seines Nettorisikos wird jedes Risikofeld einer von vier Kategorien zugeordnet:

- Sehr gering (≤5 Mio. €)
- Gering (> 5 bis ≤20 Mio. €)
- Mittel (> 20 bis ≤40 Mio. €)
- Hoch (> 40 Mio. €)

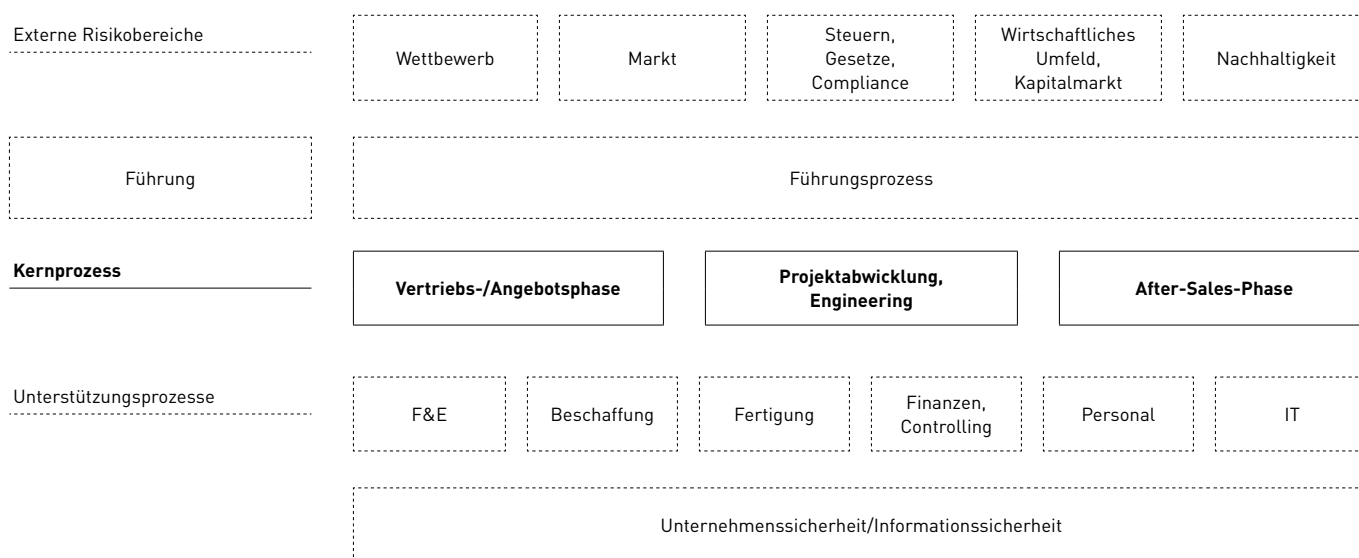
Die Nettorisiken aller 16 Risikofelder summieren sich zum Gesamtrisikopotenzial (aggregiertes Eigenkapital-Nettorisiko) des Konzerns. Interdependenzen zwischen wesentlichen Einzelrisiken sowie zwischen Nettorisiken der 16 Risikofelder werden analysiert und gehen in das Gesamtrisikopotenzial ein. Im Anschluss wird das Gesamtrisikopotenzial der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Kennzahlen für die Risikotragfähigkeit sind die erwartete Entwicklung der Liquidität in den nächsten zwei Jahren und das in zwei Jahren erwartete Eigenkapital. Überschreitet das

Gesamtrisikopotenzial einen bestimmten Schwellenwert, wird der Vorstand unterrichtet, um zeitnah risikoreduzierende Maßnahmen einzuleiten. Sollte das Gesamtrisikopotenzial eine der beiden Kennzahlen zur Risikotragfähigkeit überschreiten, ist von einer Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens auszugehen.

Nach der Risikoinventur erstellen die Konzerngesellschaften und Divisions ihre Risikoberichte. Aus ihnen entsteht der Konzernrisikobericht der Dürr AG, der über Einzelrisiken und das Gesamtrisiko informiert. Nach der Analyse im Vorstand und im Dürr Management Board geht der Konzernrisikobericht dem Aufsichtsrat zu und wird zunächst im Prüfungsausschuss ausführlich besprochen. Danach berichtet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat.

Akute Risiken werden dem Vorstand und den Leitern der betreffenden Divisions unverzüglich gemeldet. Den Prozess der Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sowie die Berichterstattung verantworten die Risikomanager von Konzern, Divisions und Konzerngesellschaften; meist handelt es sich um die Finanzverantwortlichen der Konzerngesellschaften oder die Leiter der Controlling-Abteilungen. Auch die Interne Revision ist beteiligt und überprüft regelmäßig die Einhaltung der festgelegten Prozesse.

2.55 — RISIKOFELDER DES DÜRR-KONZERNS



5.1.2 WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN REVISIONSSYSTEMS, DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Interne Revisionssystem (IRS) ist ein wesentlicher Bestandteil der Governance-Struktur im Konzern. Es umfasst unabhängige Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, bewertet die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse und stellt sicher, dass Unternehmensrichtlinien und gesetzliche Vorschriften eingehalten werden. Das Interne Kontrollsystem (IKS) beziehungsweise das Risikomanagementsystem (RMS) für den Rechnungslegungsprozess ist Bestandteil der Governance-Funktionen im Konzern. Es umfasst alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und seiner Gesellschaften IFRS-konform erstellt werden. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das IKS/RMS und hat eine entsprechende Führungs- und Berichtsorganisation eingerichtet, die alle wesentlichen organisatorischen und rechtlichen Einheiten des Konzerns abdeckt.

Für eine allgemeine Beurteilung ausgewählter Governance-Funktionen hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Überprüfung des IRS nach Prüfungsstandard 983 des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) beauftragt. Die Prüfung ergab, dass die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des IRS angemessen dargestellt und im geprüften Zeitraum (1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023) wirksam waren. Des Weiteren fand ein Readiness-Check des IKS durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anlehnung an den IDW-Prüfungsstandard 982 statt. Im Ergebnis wurde bestätigt, dass das IKS des Dürr-Konzerns einen guten Reifegrad ausweist. Es ergaben sich keine Indikatoren, die auf ein unangemessen aufgebautes IKS schließen lassen. Die Überwachung des IKS/RMS ist Aufgabe der Internen Revision und wird mittels Wirksamkeitsprüfungen für die Governance-Funktionen durchgeführt. Das IKS berücksichtigt die spezifischen Merkmale der Rechnungslegung im Konzern. Die wichtigsten Instrumente, Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen für den Rechnungslegungsprozess werden im Folgenden dargestellt:

- Die Bilanzierungsrichtlinie der Dürr AG definiert den Rechnungslegungsprozess in den Konzerngesellschaften. Sie wird regelmäßig durch das Konzernrechnungswesen aktualisiert und deckt alle relevanten IFRS-Regelungen ab. Ergänzende interne Bilanzierungsstandards beschreiben zum Beispiel die Prozesse der konzerninternen Abstimmung von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.
- In einem mehrstufigen Validierungsprozess nehmen wir Stichproben, Plausibilitätschecks und weitere Kontrollen der Rechnungslegung vor. Beteiligt sind die operativen Gesellschaften, die Divisions sowie Konzern-Controlling, Konzernrechnungswesen und Interne Revision. Die Kontrollen beziehen sich auf diverse Gebiete, zum Beispiel Zuverlässigkeit und Angemessenheit der IT-Systeme, Vollständigkeit von Rückstellungen oder Bewertung von Kundenaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung. Alle wesentlichen Kontrollergebnisse werden systematisch von der Abteilung Corporate Internal Audit and Internal Controls der Dürr AG erfasst und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet nach eingehender Prüfung der Ergebnisdokumentation dem Aufsichtsrat.
- Alle wesentlichen Konzerngesellschaften dokumentieren ihre internen Kontrollen, mit denen sie eine verlässliche und sachgerechte Finanzberichterstattung sicherstellen. Die Dokumentationen, die von den wesentlichen Konzerngesellschaften im Rahmen des IKS/RMS entstehen, werden gespeichert. Die Interne Revision prüft die Existenz und Wirksamkeit der dokumentierten Maßnahmen und Instrumente.
- Unsere ERP-Systeme und das Konsolidierungssystem beinhalten automatische Kontrollen, die sicherstellen, dass Sachverhalte den korrekten Bilanzpositionen zugeordnet werden. Ergänzend finden Plausibilitätsprüfungen durch das Konzernrechnungswesen statt.
- Bei Kleinstgesellschaften, die selbst kein vollumfängliches internes Kontrollumfeld und keine sachgerechte Finanzberichterstattung sicherstellen können, werden externe Dienstleister eingesetzt. Durch Plausibilitätschecks und weitere Kontrollen überprüfen das lokale Management und das Controlling die Arbeit der externen Dienstleister.
- Zugang zum Konsolidierungssystem hat nur ein ausgewählter Kreis von Beschäftigten. Der Zugriff auf alle Daten ist wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Konzernrechnungswesen und Konzern-Controlling vorbehalten. Bei anderen Personen ist er auf die für ihre Tätigkeit relevanten Daten beschränkt. Daten, die in den Konzerngesellschaften eingegeben werden, sind in einem zweistufigen Prozess zu kontrollieren – zunächst durch das Controlling der zuständigen Division, danach durch das Konzernrechnungswesen.
- Für kaufmännische Prozesse, die Buchungen im Konsolidierungssystem auslösen, gilt das Vieraugenprinzip. Bei Rechnungen ist je nach Höhe eine Freizeichnung durch Bereichsleitung, Geschäftsführung oder Vorstand erforderlich.

Um Risiken zu vermeiden und einwandfreie Abschlüsse zu gewährleisten, setzen wir uns sorgfältig mit wesentlichen Regelungen und Neuerungen in Rechnungslegung und Berichterstattung auseinander. Besonderes Gewicht haben die Bilanzierung von Kundenaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung, der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte, die Zuverlässigkeit der qualitativen Aussagen im zusammengefassten Lagebericht einschließlich des Berichtssegments 2 → Seite 43 sowie die Implementierung neuer IFRS-Vorgaben.

Im Rahmen des IKS/RMS schulen wir die Beschäftigten unserer Finanzabteilungen regelmäßig, zum Beispiel in der Anwendung von Rechnungslegungsstandards, Bilanzierungsregeln und IT-Systemen. Bei Unternehmensakquisitionen passen wir die Rechnungslegungsprozesse zügig an und machen neue Beschäftigte mit dem IKS/RMS sowie allen weiteren relevanten Prozessen, Inhalten und Systemen vertraut.

5.1.3 LAGEBERICHTSFREMDE AUSSAGE

Das Interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem sind dynamische Systeme und werden laufend an Veränderungen des Geschäftsmodells, Art und Umfang der Geschäftsvorfälle oder Zuständigkeiten angepasst. Damit einhergehend ergeben sich aus den internen und externen Prüfungen in Einzelfällen Verbesserungspotenziale hinsichtlich der Angemessenheit (Vollständigkeit geeigneter Kontrollen) und der Wirksamkeit (zureichende Durchführung) von Kontrollen. Dem Vorstand liegen mit Blick auf die Beurteilung dieser Managementsysteme keine Erkenntnisse vor, dass diese in ihrer Gesamtheit nicht angemessen beziehungsweise nicht wirksam sein könnten.

5.1.4 GESAMTRISIKOSITUATION

Das Risikomanagementsystem umfasste im Geschäftsjahr 2024 den gesamten Dürr-Konzern, inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs. Da ein potenzieller Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres 2025 abgeschlossen sein würde, spiegelt das Gesamtrisikopotenzial die aktuelle Risikolage des Dürr-Konzerns angemessen wider.

Das Gesamtrisikopotenzial belief sich Ende 2024 auf 605 Mio. €, dies entspricht einem Anstieg um 33 Mio. € beziehungsweise 5,8% gegenüber dem Vorjahr. Einen deutlichen Rückgang konnten wir bei den Beschaffungsrisiken feststellen. Dazu trugen insbesondere die Entspannung der Lieferkettensituation und sinkende Material- und Energiekosten bei. Auch die Risiken aus der Projektabwicklung nahmen ab; maßgeblich dafür war, dass die bei Woodworking Machinery and Systems durchgeführten

2.56 — RISIKOFELDER UND NETTORISIKEN

Risikofeld	Nettorisiko			
	Sehr gering (≤ 5 Mio. €)	Gering (> 5 bis ≤ 20 Mio. €)	Mittel (> 20 bis ≤ 40 Mio. €)	Hoch (> 40 Mio. €)
Wirtschaftliches Umfeld/ Kapitalmarkt				■
Vertriebs-/Angebotsphase		■		
Projektabwicklung/ Engineering				■
Steuern/Gesetze/ Compliance				■
Markt				■
Forschung und Entwicklung	■			
Wettbewerb			■	
Beschaffung			■	
Personal		■		
IT			■	
Unternehmens-/ Informationssicherheit			■	
Fertigung		■		
Nachhaltigkeit		■		
After-Sales-Phase			■	
Finanzen/Controlling				■
Führungsprozess	■			

Kostenenkungsmaßnahmen keine negativen Auswirkungen auf das operative Geschäft hatten. Demgegenüber stehen zusätzliche und erhöhte Risiken aufgrund der Marktschwäche bei Automobilproduzenten und -zulieferern sowie der anhaltend niedrigen Nachfrage im Einzelmaschinengeschäft von Woodworking Machinery and Systems. Hinzu kommen Risiken im Kontext der möglichen Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts und infolge der Zusammenführung von Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive. Zudem sind die geopolitischen Risiken gestiegen, was aus dem zunehmenden Konflikt zwischen China und Taiwan sowie aus Handelskriegen und -beschränkungen resultierte.

Das Gesamtrisikopotenzial reflektiert die weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen unseres Geschäfts. Insbesondere die marktbezogenen Risiken sind aufgrund der schwachen Konjunktur gestiegen. Die fortdauernden politischen und militärischen Konflikte beeinträchtigen die Risikosituation unverändert.

Die Bereiche „Markt“, „Finanzen/Controlling“ und „Steuern/Gesetze/Compliance“ waren Ende 2024 absolut betrachtet die wichtigsten Risikofelder, gefolgt von den Risikofeldern „Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt“ und „Projektentwicklung/Engineering“. In das Gesamtrisikopotenzial gingen die Nettorisikopotenziale von 296 bewerteten Einzelrisiken ein (Vorjahr: 288). Hauptgründe für die Zunahme sind die Projekte zur Optimierung der Konzernstruktur und zur Fokussierung auf das Kerngeschäft, wie zum Beispiel die Zusammenlegung von Paint and Final Assembly Systems und Application Technology zur neuen Division Automotive oder die Prüfung strategischer Optionen für das Umweltgeschäft. Das Gesamtrisikopotenzial macht etwas mehr als die Hälfte der Risikotragfähigkeit aus. Allerdings erachten wir es als nicht besorgniserregend, sondern nach wie vor als gut beherrschbar. Dafür sprechen unter anderem die erfolgreich durchgeführten Maßnahmen zur Anpassung an den Marktumschwung in der Holzbearbeitungstechnik und die fortschreitende Fokussierung unseres Geschäfts auf die Automatisierung von Produktionsprozessen. Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die einzeln oder zusammen mit anderen Risiken den Bestand des Konzerns gefährden könnten.

5.1.5 RISIKOFELDER UND BEDEUTENDE EINZELRISIKEN

5.1.5.1 Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt

Die Risiken im Feld „Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt“ sind im Jahr 2024 leicht gesunken. Ausschlaggebend dafür war, dass Marktrisiken mit Bezug zu China nun teilweise im Risikofeld „Markt“ berücksichtigt werden, wodurch sich das Risikovolumen im Feld „Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt“ reduzierte.

Die Möbelindustrie und die Bauwirtschaft litten 2024 weiter unter geringer Nachfrage. Daher blieb auch die Nachfrage im Einzelmaschinengeschäft von Woodworking Machinery and Systems auf einem niedrigen Niveau. Details zur Marktentwicklung bei holzbearbeitenden Maschinen enthalten die Angaben zum Risikofeld „Markt“.

Das Marktumfeld der Automobilbranche trübte sich 2024 ein und die Transformation zur Elektromobilität verlangsamte sich. Unser Lackiertechnikgeschäft wurde dadurch bisher nicht beeinträchtigt, da Kunden verstärkt in die Modernisierung alter Lackieranlagen investierten. Dagegen kam es zu Investitionsverschiebungen bei Automatisierungslösungen für die Produktion von Automobilkomponenten. Auch hierzu enthält das Unterkapitel 5.1.5.6 → Seite 83 weitere Informationen.

Die derzeitigen internationalen Handelskonflikte betreffen uns nicht wesentlich, da praktisch keine Strafzölle auf unsere Produkte verhängt wurden. Allerdings besteht das Risiko, dass wir aufgrund geopolitischer Veränderungen von neuen Zöllen betroffen sein könnten. Entsprechend haben wir die Risikobewertung im Geschäftsjahr 2024 erhöht. Das Wirtschaftswachstum im wichtigen chinesischen Markt büßte 2024 an Dynamik ein. Unser Auftragseingang in China nahm ab, da weniger in Anlagen für Abluftreinigung, Möbelfertigung und die Automobilproduktion investiert wurde. Das Risiko von Unterauslastungen in China haben wir in einigen Bereichen durch Kapazitätsanpassungen abgesenkt. Es wird regelmäßig analysiert, sodass wir gegebenenfalls weiter gegensteuern können. Allerdings besteht für die Automobilindustrie und die Möbelindustrie in China mittel- und langfristiges Wachstumspotenzial, da bei Weitem noch keine Marktsättigung erreicht ist und das Pro-Kopf-Einkommen weiter steigt. Die zunehmend nationalistische Politik Chinas und die Erfahrungen aus dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben viele westliche Länder dazu veranlasst, ihre wirtschaftliche Abhängigkeit von China zu reduzieren. Eine Eskalation des Konflikts mit Taiwan mit negativen Auswirkungen auf die Lieferketten oder ein Konjunkturreinbruch in China würden Umsatz und Ergebnis des Dürr-Konzerns deutlich beeinträchtigen. 2024 wurden nahezu unverändert 16 % des Umsatzes in China erwirtschaftet (2023: 16 %).

Die direkten Auswirkungen des Ukrainekriegs auf unser Geschäft waren bisher gering. Wir befolgen alle für uns relevanten Sanktionen gegen Russland. Die indirekten Auswirkungen des Ukrainekriegs auf unser Markt- und Beschaffungsumfeld haben abgenommen, nachdem sie anfangs sehr relevant waren.

Die nach wie vor angespannte Situation im Gazastreifen und im Libanon sowie die instabile Situation in Syrien erhöhen das Risiko eines flächendeckenden Konflikts in der Region, der sich negativ auf die Entwicklung der Weltwirtschaft auswirken könnte. Aktuell sind die Effekte auf unser Geschäft sehr gering, da wir keine Standorte in der Region betreiben und das Geschäftsvolumen dort vernachlässigbar ist.

Konjunkturschwächen in kleineren Märkten können wir relativ gut überbrücken, da unser Geschäft international ausgewogen verteilt ist. Konjunkturschwankungen machen sich im Dürr-Konzern vergleichsweise spät bemerkbar, da unser Anlagenbaugeschäft von langfristigen Investitionsentscheidungen der Automobilindustrie geprägt ist. Im frühzyklischen Maschinenbaugeschäft wirken sich gesamtwirtschaftliche Veränderungen schneller aus.

Wirtschaftskrisen und politische Konflikte können die Kapitalmärkte erschüttern, neue Finanzierungen verteuern und die Verfügbarkeit von Krediten einschränken. Infolge der 2022 eingeleiteten Zinswende in Nordamerika und Europa haben sich unsere im Jahr 2024 vereinbarten Finanzierungen im Vergleich zur Niedrigzinsphase vor 2022 verteuert.

Das Risiko einer feindlichen Übernahme der Dürr AG stufen wir als relativ gering ein, da die Heinz Dürr GmbH rund 26,2% der Aktien besitzt. Weitere 3,5% sind der Heinz und Heide Dürr Stiftung zuzuordnen.

Es ist nicht gänzlich auszuschließen, dass vertrauliche beziehungsweise kapitalmarktrelevante Informationen verfrüht nach außen dringen. Wir schützen uns davor, indem wir den Personenkreis mit Zugang zu solchen Informationen klein halten und die entsprechenden Personen über ihre Pflichten aufklären. Ferner legen wir projektbezogene Insiderverzeichnisse an und nutzen sichere Kommunikationstechnologien.

5.1.5.2 Operative Risiken: Vertriebs-/Angebotsphase

Ein Risiko in der Angebotsphase ist, dass wir Margenziele in Auftragsverhandlungen bei hoher Wettbewerbsintensität nicht durchsetzen können. Bei der Kalkulation von Aufträgen können wir Kosten falsch einschätzen. Um vorzubeugen, holen wir in der Beschaffung stets aktuelle Marktpreise ein und lassen die Kalkulationsannahmen intern gegenprüfen. Bei der erstmaligen Akquise von Großprojekten in noch relativ neuen Geschäftsfeldern bestehen ebenfalls erhöhte Risiken einer Fehleinschätzung von Kosten und Aufwänden bei der Projektabwicklung.

5.1.5.3 Operative Risiken: Projektabwicklung/Engineering

Die Risiken im Feld „Projektabwicklung und Engineering“ haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgenommen, da die Kostensenkungsmaßnahmen bei Woodworking Machinery and Systems erfolgreich umgesetzt wurden und nicht zu Beeinträchtigungen des operativen Geschäfts führten. Das damit verbundene Projektabwicklungsrisiko ist komplett entfallen. Allerdings ließ die schwache Konjunktur die Unterauslastungs- und Restrukturierungsrisiken im Dürr-Konzern steigen. Wir beobachten die Nachfrage- und Projektentwicklung genau und würden bei Eintreten der Risiken mit flexiblen Maßnahmen, wie zum Beispiel Kurzarbeit, reagieren. Gegebenenfalls könnten auch Kapazitätsanpassungen beschlossen werden. Insgesamt schätzen wir das Nettorisiko im Bereich Projektabwicklung/Engineering weiterhin als hoch ein.

Generell besteht bei der Projektabwicklung das Risiko, dass wir Termine oder andere vertragliche Zusagen nicht einhalten. Dies kann zu Mehrkosten in Form von Straf- oder Entschädigungszahlungen oder zur Verschiebung von Zahlungen durch Kunden führen. Obwohl sich die Projektlaufzeiten tendenziell verkürzen, beurteilen wir dieses Risiko als beherrschbar. Speziell im Lackieranlagengeschäft sind wir dank weitgehend standardisierter Produkte und Prozesse in der Lage, eine Vielzahl von Großprojekten parallel und sicher abzuwickeln. Zu den Maßnahmen, die eine zuverlässige Projektabwicklung gewährleisten sollen, gehören unter anderem monatliche Projekt-Reviews sowie die konsequente Anwendung der von uns entwickelten Prozesse. Allerdings besteht das Risiko, dass uns durch zeitlichen Verzug auf Kundenseite Mehrkosten entstehen. In diesem Fall verhandeln wir mit dem Kunden über Nachtragszahlungen. In der Division Woodworking Machinery and Systems ist das Risiko von Mehrkosten in Projekten hoch, da ein steigendes Projektvolumen erwartet wird.

5.1.5.4 Operative Risiken: After-Sales-Phase

Das Ersatzteilgeschäft hängt unter anderem von der Auslastung der Werke unserer Kunden ab. Sinkt die Auslastung, geht üblicherweise auch der Bedarf an Ersatzteilen zurück. Insgesamt sind die After-Sales-Risiken im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, wozu besonders die volatile Nachfrage der Automobilproduzenten beitrug. Als Gegenmaßnahmen forcieren wir das Angebot von Umbauten und Modifikationen sowie von Serviceleistungen außerhalb des Automobilgeschäfts. Dank zusätzlicher Beschäftigter im Service konnten wir das Service-Geschäft bei Woodworking Machinery and Systems in den Jahren 2023 und 2024 trotz der verhaltenen Möbelproduktion leicht ausweiten. Im Jahr 2025 wollen wir das Service-Geschäft der Division weiter steigern. Damit geht das Risiko eines erhöhten Wettbewerbs- und Preisdrucks einher. Wir konzentrieren uns daher auf eine hohe Service-Qualität mit kurzen Reaktionszeiten.

5.1.5.5 Steuern, Gesetze, Compliance

Das Nettorisiko im Feld „Steuern/Gesetze/Compliance“ hat 2024 leicht zugenommen. Ausschlaggebend waren höhere Risiken in Zusammenhang mit einer laufenden Betriebsprüfung mit dem Schwerpunkt Transferpreise. In dieser Frage lassen wir uns von einer externen Beratungsfirma unterstützen. Zusätzlich hat sich das Risiko in Bezug auf die Werthaltigkeit aktivierter latenter Steuern aufgrund der schwachen Ertragslage in einzelnen Ländern leicht erhöht.

Wir müssen unterschiedliche nationale Rechtsnormen befolgen. Um Verstöße zu vermeiden, arbeiten wir mit lokalen Rechtsexperten zusammen und schulen unsere Beschäftigten. Neue Handelsbarrieren und Gesetze können unsere Kosten erhöhen und die Absatzchancen mindern. Steuerrechtliche Veränderungen können zu höheren Steuerzahlungen führen und unsere Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beeinflussen. Zudem besteht das Risiko von Unklarheiten bei der Auslegung von Steuergesetzen. In großen Systemprojekten können Steuer- und Zollrisiken bei komplexen internationalen Liefervorgängen auftreten.

Wesentliche rechtliche Risiken resultieren in der Regel aus Gewährleistungsansprüchen, Schadenersatzforderungen bei Produktionsausfällen und Patentauseinandersetzungen. Falls wir vertragliche Verpflichtungen bei der Leistungserbringung nicht erfüllen, drohen Konventionalstrafen. Bevor wir vertragliche Zusicherungen abgeben, prüfen wir mögliche haftungsrechtliche Konsequenzen. Unerfüllbare Ansprüche schließen wir prinzipiell aus. Meist sind die vertraglichen Risiken im Projektgeschäft höher als im Einzelmaschinengeschäft. Mit dem Ausbau des Softwaregeschäfts nehmen umsatzsteuerliche Risiken und das Risiko der Verletzung von Schutzrechten Dritter zu. Daher erarbeiten die Software-Security-Experten unserer Digital Factories Gegenmaßnahmen. Ferner besteht das Risiko, dass Dritte insbesondere technische Dokumente für eigene Zwecke nutzen, wenn diese Dokumente nicht entsprechend gekennzeichnet sind.

Compliance-Verstöße, zum Beispiel im Bereich des Wettbewerbs- oder Produkthaftungsrechts, können zu Strafverfolgung, Haftungsrisiken und Imageschäden führen. Derzeit sind uns keine schwerwiegenden Verstöße bekannt. Wir schützen uns durch ein Compliance-Management-System, dessen Grundzüge auf www.durr-group.com im Bereich Investoren/Corporate Governance/Compliance beschrieben sind. Das System wird regelmäßig überprüft und umfasst sämtliche Aktivitäten, die darauf abzielen, dass sich alle Beschäftigten im Geschäftsbetrieb regelkonform und ethisch korrekt verhalten. Es unterstützt Beschäftigte dabei, Zuwiderhandlungen und daraus resultierende Haftungs- und Strafrisiken zu vermeiden. Zudem gehen wir gezielt gegen Korruptionsrisiken vor. Wichtige Instrumente sind interne Richtlinien, Online-Trainings, das Vieraugenprinzip, eine Integrity Line, mit der Beschäftigte und Dritte Fehlverhalten melden können, sowie die Arbeit der Internen Revision.

5.1.5.6 Markt

Die Risiken im Feld „Markt“ sind deutlich gestiegen. Geopolitische Konflikte, wie zum Beispiel zwischen China und Taiwan, sowie zunehmender Protektionismus, insbesondere in den USA,

können zu Sanktionen und Handelsbeschränkungen mit negativen Auswirkungen auf unser Geschäft führen. Die Konjunkturrisiken nahmen zuletzt zu. Dies könnte zu einem Nachfragerückgang, einer schwächeren Kapazitätsauslastung und in der Konsequenz zu Personalanpassungen führen. Wir überwachen die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Märkten durch den lokalen Vertrieb und analysieren die Situation in monatlichen Management Meetings. Sollte es zu einem nachhaltigen Nachfragerückgang kommen, ziehen wir Kapazitätsanpassungen, Investitionskürzungen und einen Abbau des Umlaufvermögens in Betracht. Die Risiken in Bezug auf Restrukturierungen haben zuletzt abgenommen, da wir in China bereits Personalanpassungen vorgenommen haben.

Die Risiken im Markt für holzbearbeitende Maschinen haben 2024 vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung und der Schwäche im Bausektor zugenommen. Seit Ende 2024 verzeichnen wir zwar einen Anstieg der Kundenanfragen, dies hat aber noch keinen erhöhten Auftragseingang nach sich gezogen. Wir gehen davon aus, dass eine Erholung im Markt für Holzbearbeitungsmaschinen erst Mitte 2025 einsetzen wird. Es ist aber auch nicht auszuschließen, dass die Nachfrage weiter sinkt oder länger als erwartet auf dem niedrigen Niveau verharrt. Auch Preissenkungen sind möglich, da sich der Wettbewerb intensivieren könnte. Beide Entwicklungen könnten sich negativ auf Umsatz und Ergebnis im Jahr 2025 auswirken. Als Gegenmaßnahme haben wir 2024 ein breit angelegtes Kostensenkungsprogramm durchgeführt, das die geplanten Einsparungen erbrachte und die Resilienz von Woodworking Machinery and Systems langfristig steigern soll.

Die Nachfrage nach automatisierten Montage- und Prüfsystemen für Automobilkomponenten hat sich 2024 abgeschwächt und es kam zu Projektverschiebungen. Infolge der unsicheren Marktsituation haben die entsprechenden Marktrisiken zugenommen. Auch weiterhin besteht das Risiko, dass sich Auftragsvergaben und die Abwicklung von Projekten verzögern, da die Elektromobilität langsamer als erwartet voranschreitet und bei neuen Herstellern von Elektroautos Finanzierungsprobleme auftreten können. Zudem ist es möglich, dass sich unsere Wettbewerbssituation verschlechtert oder zusätzlicher Preisdruck entsteht. Dies könnte negative Auswirkungen auf Auftragseingang, Umsatz und Margen nach sich ziehen. Chancen im Automotive-Sektor bieten der Ausbau des Geschäfts mit neuen E-Auto-Produzenten, die zunehmende Lokalisierung der Fahrzeugproduktion im Zuge von Handelskonflikten und die Umstellung auf ressourcenschonende Produktionsverfahren. Informationen dazu finden Sie im Bereich 5.2 → [Seite 88](#).

Im Automotive-Geschäft können Abhängigkeitsrisiken entstehen, da es weltweit nur wenige Automobilproduzenten gibt. Allerdings ist ihre Zahl zuletzt gewachsen, da neue Hersteller von Elektrofahrzeugen hinzukamen. 2024 stammten 32 % unseres Umsatzes aus dem Geschäft mit den zehn größten Kunden (Vorjahr: 29 %). Außerhalb der Automobilindustrie sind die Abhängigkeitsrisiken wesentlich geringer, da unsere Kundenbasis sehr breit ist.

Die Risiken infolge komplexer Ausschreibungsverfahren befinden sich ebenso auf anhaltend erhöhtem Niveau wie die Haftungsrisiken bei Produktionsanläufen und bei Nichterreichen zugesagter Leistungsdaten. In unseren Märkten sind wir generell mit Preisdruck konfrontiert, am stärksten ausgeprägt ist er in der Regel im Lackieranlagenbau für die Automobilindustrie. Wir begegnen dem Preisdruck mit Innovation, Prozessoptimierung, Lokalisierung und Kostenmanagement. Zudem verfolgen wir im Vertrieb seit 2022 unsere Value-before-Volume-Strategie. Dabei selektieren wir die Projekte, für die wir Angebote abgeben, strenger nach Margen und Risikoprofil.

Im Automotive-Geschäft besteht das Risiko, dass Kunden Zahlungsbedingungen zu unseren Ungunsten durchsetzen. Die Bereitschaft, höhere Anzahlungen für Großprojekte zu leisten, kann sich je nach Liquiditätssituation unserer Kunden verändern. Vor allem chinesische Kunden ziehen sogenannte Bank Acceptance Drafts – eine Art Wechsel – den üblichen Anzahlungen vor. In entsprechenden Projekten gehen die Zahlungen der Kunden tendenziell später beziehungsweise weniger gleichmäßig über die Projektdauer verteilt ein. Die Zahlungsausfälle haben 2024 nicht wesentlich zugenommen, besonders im Automotive-Geschäft sind uneinbringliche Forderungen selten. Beim Monitoring von Zahlungseingängen und Ausfallrisiken haben wir vor allem den chinesischen E-Mobility-Sektor im Blick. Im Zuge des dort stattfindenden Konsolidierungsprozesses scheiden weniger finanzstarke Produzenten aus dem Markt aus. Zusätzlich sehen wir aufgrund der schwachen Absatzentwicklung in der Automobilindustrie gestiegene Bonitätsrisiken bei Kunden und Zulieferern. Wir arbeiten mit Zahlungsabsicherungen durch Anzahlungen, verfolgen die Zahlungseingänge genau und fokussieren uns im Bereich der Produktionsautomatisierung zunehmend auf Kunden im Medtech- und Consumer-Bereich.

Unsere marktführenden Positionen können durch technologische Entwicklungen von Wettbewerbern gefährdet werden. Am stärksten ausgeprägt ist dieses Risiko aktuell in China. Neue Produkte und Geschäftsmodelle, die unsere Position insgesamt gefährden könnten, sind derzeit jedoch nicht erkennbar. Auch disruptive

Technologien wie die Elektromobilität verringern den Bedarf der Automobilindustrie an Lackier-, Montage- und Prüftechnik nicht. Vielmehr dürfte die Nachfrage nach Endmontagetechnik zunehmen, da die Montage von Elektroautos zum Teil neue Verfahren und Anlagen erfordert. In der Lackiertechnik bestehen keine gravierenden Substitutionsrisiken, da Aluminium, Stahl und Kunststoffe im Großserien-Karosseriebau weiterhin alternativlos sind. Auch die im Leichtbau eingesetzten Verbundwerkstoffe werden konventionell lackiert. In der Möbelfertigung, wo Holz und Spanplatten dominieren, bestehen ebenfalls keine wesentlichen Substitutionsrisiken.

Im Zuge der Digitalisierung müssen wir unseren Kunden leistungsfähige Software- und IT-Lösungen anbieten. Andernfalls könnten sich Wettbewerber aus der Softwarebranche mit entsprechenden Angeboten zwischen unsere Kunden und uns schieben. Mit unseren Manufacturing-Execution-Systemen (MES) und einer steigenden Anzahl von Software- und Smart-Produkten sind wir jedoch gut aufgestellt, um unsere Marktposition zu verteidigen. Ferner kennen wir die Produktionsprozesse unserer Kunden sehr gut und lassen dieses Wissen in unsere Softwareprodukte einfließen.

Der hohe Geschäftsanteil der Emerging Markets (41,5 % des Umsatzes im Gesamtkonzern) bringt spezifische Risiken mit sich:

- Kulturelle und sprachliche Barrieren, unzureichende Informationen über Lieferanten, Kunden und Marktgepflogenheiten sowie rechtliche und politische Rahmenbedingungen können zu Nachteilen führen.
- Die Personalfuktuation ist in den Emerging Markets höher als in Deutschland. Attraktive Vergütungen, unser Status als Weltmarktführer und eine gezielte Karriereplanung helfen uns, leistungsfähige Kräfte zu binden.
- Produkt- und Markenpiraterie sind in den Emerging Markets stärker verbreitet als in den etablierten Märkten. Allerdings lassen sich viele unserer Produkte aufgrund ihrer Komplexität kaum gleichwertig kopieren. Zudem schützen wir uns durch Patente.
- Durch lokale Produktentwicklung stellen wir sicher, dass regionalspezifische Kundenanforderungen berücksichtigt werden. Dies reduziert die Akzeptanzrisiken neuer Lösungen. Gegen den Kostendruck einheimischer Wettbewerber schützen wir uns durch einen hohen Lokalisierungsgrad.

5.1.5.7 F&E und Produkthaftung

Bei Innovationen besteht das Risiko, dass wir die Entwicklungskosten nicht ausreichend auf die Produktpreise umlegen können. Auch technische Probleme können bei der Entwicklung neuer Produkte auftreten und Verzögerungen oder Mehrkosten nach sich ziehen. Woodworking Machinery and Systems plant, in China eine Produktentwicklung in begrenztem Umfang aufzubauen, um Maschinen für den lokalen Markt zu entwickeln. Dabei könnte es zu Verzögerungen oder Zielabweichungen kommen. Um Marktakzeptanzrisiken für neue Lösungen zu vermeiden, analysieren wir den Bedarf, binden Pilotkunden ein und entwickeln Produkte mit hohem Return on Investment. Dies senkt auch das Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Damit neue Produkte keine Schutzrechte Dritter verletzen, prüfen wir die Patentsituation. Um Produkthaftungsfällen vorzubeugen, stellen wir sicher, dass unsere Produkte den Arbeitsschutzvorschriften genügen, und schließen entsprechende Versicherungen ab.

5.1.5.8 Wettbewerb

Angesichts unserer hohen Marktanteile arbeiten vor allem Kunden aus der Automobilindustrie von Zeit zu Zeit bewusst mit kleineren Wettbewerbern zusammen. Dies kann die Durchsetzung unserer Preisziele erschweren. Zum Teil unterbieten lokale Wettbewerber unsere Preise. Bei Woodworking Machinery and Systems sehen wir besonders in China einen zunehmenden Wettbewerbs- und Preisdruck. Dem begegnen wir durch mehr lokale Wertschöpfung und Produktentwicklung; zudem stärken wir das Einzelmaschinengeschäft in China, reduzieren die Fertigungskosten und sichern unseren Technologievorsprung durch Innovationen. Verspätungen von Schiffstransporten stellen im Lackierrobotergeschäft ein Risiko dar, da sie zu Zeitverlusten gegenüber lokalen Wettbewerbern im Zielland führen können. Dieses Risiko trifft zum Beispiel auf China zu. Konkurrenzprodukte, die unsere Marktstellung gefährden könnten, sind uns nicht bekannt. In bestimmten Ländern ist die Wettbewerbsintensität durch international tätige Wettbewerber weiter gestiegen. Wir beobachten, dass Wettbewerber aus den Emerging Markets auch außerhalb ihres Heimatmarkts aktiv werden, da der Trend zur Lokalisierung der Wertschöpfung bei den Kunden zunimmt. Zudem besteht das Risiko, dass in bestimmten Ländern heimische Wettbewerber bei Auftragsvergaben aus politischen Gründen bevorzugt werden.

5.1.5.9 Beschaffung

Im Feld „Beschaffung“ haben sich die Risiken in den vergangenen zwölf Monaten nochmals deutlich reduziert. Das Nettorisiko wurde von „Hoch“ auf „Mittel“ reduziert. Die Rohstoff- und Energiepreise sanken und die Verfügbarkeit von Komponenten, Baustoffen und

Sublieferanten verbesserte sich. Um Verfügbarkeits- und Preisrisiken zu mindern, sichern wir uns durch Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten und die Bündelung von Einkaufsvolumina ab. In wenigen Fällen können Abhängigkeitsrisiken auftreten, die wir durch die Verbreiterung unserer Lieferantenbasis reduzieren. Bei Standardkaufteilen kann es bei Lieferantenwechseln erforderlich werden, Konstruktionen zu ändern und entsprechende Kosten in Kauf zu nehmen. An einigen Fertigungsstandorten kann es bei Auftragsschwankungen zu Unterauslastung kommen. Insbesondere bei Modellwechseln im Produktprogramm sind Lagerbestandsrisiken möglich.

Qualitätsmängeln oder Terminverzögerungen, die besonders bei Lieferanten in den Emerging Markets auftreten können, beugen wir durch eine sorgfältige Auswahl und Kontrolle der Lieferanten vor. Zudem haben wir die Abhängigkeit von Lieferanten in einigen Divisions durch den Ausbau unserer Eigenfertigung reduziert. Steigende Lieferantenpreise können wir oft nicht vollständig an unsere Kunden weitergeben. Im Automotive-Bereich haben wir 2022 Preisgleitklauseln bei größeren Neuverträgen eingeführt, mit denen wir uns gegen steigende Kosten absichern. Die Nutzung dieses Instruments wird regelmäßig mit Blick auf die Entwicklung der Beschaffungsmärkte überprüft.

5.1.5.10 Fertigung

Das Feld „Fertigung“ enthält Risiken wie das Auslastungsrisiko, das Fertigungskompetenz- und Qualitätsrisiko, das Fertigungsausfallrisiko sowie das Bestandsabwertungsrisiko. Die Risiken in diesem Feld sind insbesondere aufgrund der gesunkenen Auslastung bei Woodworking Machinery and Systems gestiegen. Wir reagieren unter anderem mit einer kontinuierlichen Bestandsüberwachung und ordern Material nur wenn notwendig.

5.1.5.11 Personal

Im Feld „Personal“ nahmen die Risiken im Vorjahresvergleich ab und das Nettorisiko wurde von „Mittel“ auf „Gering“ zurückgestuft. Ausschlaggebend war die Neueinschätzung der Risiken im Kontext des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. 2024 war von Fortschritten bei der Umsetzung der Sorgfaltspflichtenprozesse geprägt, wodurch die entsprechenden Risiken abnahmen.

Um Auslastungsrisiken zu vermeiden, setzen wir externe Arbeitskräfte ein. Da wir viele hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, können Austritte zu Know-how-Verlusten führen. Deshalb verteilen wir Spezialkenntnisse auf mehrere Personen und fördern den Wissenstransfer. Der Fachkräftemangel erschwert die Personalbeschaffung in zunehmendem Maße, dies gilt vor allem für die Bereiche IT, Digitalisierung, Elektrotechnik

und den Außendienst. Um gegenzusteuern, setzen wir auf eine langfristige Karriereplanung sowie auf Personal- und Hochschulmarketing, betriebliche Ausbildung und duale Studiengänge. Auch bei Schlüsselpositionen, zum Beispiel im Management von Teilbereichen, bestehen Ausfallrisiken. Diese adressieren wir unter anderem mit einer langfristig angelegten Nachfolgeplanung. Bei langfristigen Großprojekten können Gehaltssteigerungen während der Laufzeit Mehrkosten verursachen, dieses Risiko besteht vor allem in den Emerging Markets. Auch Verstöße gegen Arbeitsrecht und tarifliche Regelungen können wir nicht völlig ausschließen.

Wir haben Pensionsverpflichtungen an externe Pensionsfonds ausgelagert, an denen auch andere Unternehmen beteiligt sind. Sollte eines dieser Unternehmen Insolvenz anmelden, bestünde das Risiko einer Mithaftung für dessen Versorgungszusagen. Daher beobachten wir regelmäßig den Finanzierungsstatus der Pensionsfonds und die wirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Unternehmen.

Unsere Pensionsrisiken sind überschaubar. Der Abzinsungsfaktor für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland belief sich am 31. Dezember 2024 auf 3,35 % (31.12.2023: 3,19 %). Die Pensionsrückstellungen betragen 33,0 Mio. €.

5.1.5.12 Finanzen und Controlling

Dieses Risikofeld enthält unter anderem Wechselkurs- und Bonitätsrisiken, das Risiko, dass Investitionen nicht die erwünschte Rendite erbringen, sowie Risiken hinsichtlich der Werthaltigkeit materieller und immaterieller Vermögenswerte. Zudem führen geopolitische Spannungen zu verschärften Beschränkungen des Devisenverkehrs, was die Ausschüttung von Dividenden nach Deutschland verhindern kann.

Die Risiken im Feld „Finanzen und Controlling“ haben im Jahr 2024 vor allem aus zwei Gründen zugenommen. Erstens blieben Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis der Business Unit Production Automation Systems unter den Erwartungen. Dies lag hauptsächlich an Verzögerungen bei Investitionen von Automobilzulieferern. Daraus resultiert ein Risiko für die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte der Business Unit. Kurzfristig reagieren wir mit selektiven Kapazitätsanpassungen und der Realisierung von Synergien bei Umsatz und Kosten. Vom mittel- und langfristigen Potenzial des Automatisierungsgeschäfts sind wir überzeugt. Zweitens haben wir Risiken in Zusammenhang mit dem beabsichtigten Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts berücksichtigt. Diese Risiken beziehen sich

auf den **Carve-out-Prozess** → Seite 337. Da das zur Veräußerung gehaltene Geschäft teils eng mit im Konzern verbleibenden Aktivitäten verzahnt ist, bestehen im Fall einer Trennung vor allem in Nordamerika Risiken für das operative Geschäft. Im Nachgang zum internen Risikomanagementprozess haben wir Maßnahmen eingeleitet, um diese Risiken deutlich zu reduzieren. Die das Gesamtrisiko reduzierenden Effekte dieser Maßnahmen sind noch nicht im Gesamtrisikopotenzial enthalten.

Die Bonitätsrisiken im Geschäft mit neuen Herstellern von Elektroautos sind weiter gesunken, da das Geschäftsvolumen mit diesen Kunden abnahm. Generell überprüfen wir die Zahlungsfähigkeit bei neuen Herstellern vorab gründlich. Unterschreitet die Kreditwürdigkeit einen Schwellenwert, überwachen wir die Forderungen engmaschig oder nehmen Aufträge überhaupt nicht an. Bei der Projektabwicklung achten wir auf einen positiven Saldo aus den Zu- und Abflüssen von Zahlungsmitteln. Dafür richten wir den Bearbeitungsfortschritt der Projekte am Eingang der entsprechenden Fortschrittszahlungen aus. Dennoch bestehen besonders in China weiterhin Bonitätsrisiken im E-Mobility-Geschäft. Weitere Informationen enthält das Unterkapitel 5.1.5.6 → Seite 82.

Im Vergleich zum Jahr 2023 haben sich die Transaktionsrisiken aus Wechselkursänderungen leicht erhöht. Die Translationsrisiken sind hingegen gesunken, da der Geschäftsanteil des Konzerns in der Eurozone zugenommen hat. Wir verzichten auf die Absicherung der Translationsrisiken, da die Einflüsse auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht zahlungswirksam sind. Ein leichter Rückgang ergab sich auch beim Risiko, dass Investitionen nicht die erwünschten Ergebnisverbesserungen erbringen. Im Genehmigungsprozess für Investitionen setzen wir auf ein verstärktes Controlling. Das Zinsänderungsrisiko ist im Vorjahresvergleich leicht gestiegen.

Bei Firmenakquisitionen können Umsatz, Ertrag und Synergieeffekte geringer ausfallen als geplant. Dagegen schützen wir uns durch Due Diligences und Integrationspläne. Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder sind Fehleinschätzungen möglich. Dies betrifft beispielsweise den Ressourceneinsatz, die Kundenanforderungen und die Preisziele, ebenso die Entwicklung von Märkten, Nachfrage und Wettbewerb. Zudem können Probleme bei der Technologieentwicklung auftreten. Derartige Fehleinschätzungen und Probleme können das Abschreibungsrisiko bei Investitionen, Geschäfts- oder Firmenwerten, Beteiligungsbuchwerten, aktivierten Entwicklungskosten und weiteren immateriellen Vermögenswerten erhöhen.

5.1.5.13 Unternehmens- und Informationssicherheit, IT und Führungsprozesse

Im Zuge der Digitalisierung steigen IT-Risiken wie Datenverlust, Hacking, Virenangriffe oder Verfügbarkeitsausfälle. Entsprechend haben wir das Nettorisiko von „Gering“ auf „Mittel“ hochgestuft. Wir schützen uns durch eine konzernweite IT-Sicherheitsorganisation und eine robuste IT-Infrastruktur mit aktuellen Firewall- und Antivirenprogrammen. Um Ausfälle zu vermeiden, nutzen wir Back-up-Server und redundante Datenleitungen. Das Risiko von Hacker- und Ausspähungsangriffen beurteilen wir als branchenüblich. In den vergangenen zwölf Monaten hat sich das Risiko erhöht, dass IT-Ausgaben zur Erfüllung der Anforderungen an die IT-Infrastruktur höher ausfallen als geplant.

Das Team Unternehmenssicherheit befasst sich auch mit der Abwehr der zunehmenden Cyberkriminalität. Um Schäden zu vermeiden, zum Beispiel durch Ransomware, nutzen wir erhöhte Authentifizierungsstandards im elektronischen Zahlungsverkehr, Sicherheitszertifikate für E-Mails, sichere Smartphones und geprüfte Bankverbindungen. Zudem sensibilisieren wir die Beschäftigten für typische Betrugspraktiken. Die Wirksamkeit unserer IT-Maßnahmen zum Schutz vor Cyberangriffen wird regelmäßig überprüft.

Bei fehlerhafter Vergabe von IT-Zugriffsrechten besteht das Risiko, dass Unbefugte Daten lesen oder verändern können. Dagegen schützen wir uns durch eine restriktive Rechtevergabe. Lese- und Eingaberechte für sensible Daten erhalten nur Beschäftigte, die unbedingt darauf angewiesen sind.

Weitere Risiken resultieren aus den Anforderungen der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Ein Team aus Datenschutzbeauftragten und IT-Fachleuten erarbeitet und aktualisiert den diesbezüglichen Maßnahmenplan. Wir informieren die Mitarbeitenden mithilfe der Konzernrichtlinie Datenschutz und in obligatorischen Schulungen.

Das Risiko von Kapazitätsengpässen in der IT ist im Jahr 2024 gestiegen. Hintergrund ist das breite Aufgabenspektrum des Bereichs. Es umfasst zum Beispiel die Modernisierung und Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur genauso wie die Mitwirkung bei der Integration akquirierter Gesellschaften und bei Carve-outs. Als Gegenmaßnahmen priorisieren wir die Aufgaben der IT und nutzen Outsourcing zur Entlastung.

5.1.5.14 Nachhaltigkeit

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz hat die Anforderungen an Unternehmen hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten erhöht. Die Nichterfüllung der Sorgfaltspflichten könnte Sanktionen durch den Gesetzgeber oder durch Kunden nach sich ziehen. Diesem Risiko begegnen wir mit einer weltweiten Risikobewertung und einem aktiven Monitoring unserer Lieferanten. Dafür haben wir Governance-Strukturen und -Prozesse im Einkauf aufgebaut und einen Querschnittsverantwortlichen benannt. Infolge dieser Maßnahmen haben wir die Risikoeinschätzung gesenkt.

Um Umweltauflagen verlässlich einzuhalten, haben wir Umweltschutzbeauftragte benannt. Zudem setzen wir auf Umweltmanagement-Zertifizierungen und -Richtlinien. Gesundheits- und umweltschädliche Stoffe werden nur in begrenztem Umfang und unter strengen Sicherheitsvorschriften verwendet. Dem Risiko von Arbeitsunfällen begegnen wir durch regelmäßige Sicherheitsunterweisungen, ein verbindliches Online-Training und umfassende Sicherheitsstandards, die in unserer Health & Safety-Richtlinie beschrieben sind. Zudem kooperieren wir mit unseren Kunden, um die Arbeitssicherheit auf Baustellen zu gewährleisten.

Das Risiko der Nichteinhaltung von Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive konnten wir mithilfe von Beratern und eines frühzeitig eingesetzten Projektteams reduzieren.

5.1.6 WÄHRUNGS-, ZINS- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN SOWIE FINANZINSTRUMENTE ZUR RISIKO-MINIMIERUNG

Eine genaue Beschreibung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken enthält der Konzernanhang (→ [Textziffer 42](#)). Für das Management dieser Risiken gilt eine Konzernrichtlinie. Zentrales Gremium ist das Finanzrisiko-Komitee, das aus dem Finanzvorstand, den Leitern der Konzernfunktionen Controlling, Treasury, Steuern und Investor Relations sowie den Finanzverantwortlichen der Divisions besteht. Es diskutiert finanzstrategische Fragen und bereitet Beschlüsse für den Vorstand und das Dürr Management Board vor.

5.1.6.1 Absicherung von Fremdwährungsrisiken

Wir setzen derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein. Meist handelt es sich um Devisenterminkontrakte zur Währungssicherung. Ihr Nominalwert belief sich am Jahresende 2024 auf 1.330,7 Mio. € (31.12.2023: 961,1 Mio. €). Abgesichert wurden vor allem Zahlungsströme in den maßgeblichen Fremdwährungen, die unter [→ Textziffer 6](#) im Konzernanhang aufgeführt sind. Die Nutzung derivativer Finanzinstrumente kann Risiken mit sich bringen, zum Beispiel ungünstigere Einlagekonditionen und höhere Finanzierungskosten. Zudem kann der Marktwert derivativer Finanzinstrumente abnehmen, falls sich die Kreditrisikoausfälle durch Veränderungen an den Finanzmärkten erhöhen.

Fremdwährungsrisiken bei Aufträgen sichern wir meist unmittelbar nach Auftragseingang ab. Grundsätzlich gehen wir für jedes größere Einzelprojekt ein separates Sicherungsgeschäft ein (Micro Hedge). Im Standardmaschinen- und Ersatzteilgeschäft nutzen wir auch Macro Hedges für mehrere Aufträge. Auch Natural Hedges, die gegenläufige Zahlungen (Ein- und Ausgänge) in der gleichen Fremdwährung ausgleichen, sind zulässig. Ferner reduzieren wir exportbedingte Transaktionsrisiken durch zunehmende lokale Produktion und den Einkauf in Landeswährung.

Alle Finanzderivate und deren Grundgeschäfte werden regelmäßig kontrolliert und bewertet. Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der wirtschaftlichen Absicherung des operativen Geschäfts und von Darlehen. Die Translationsrisiken bei der Umrechnung in Euro sind 2024 im Vorjahresvergleich gesunken.

5.1.6.2 Absicherung von Zinsrisiken

Wir verfolgen eine konservative Zins- und Finanzierungsstrategie mit drei Kernelementen: langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit, Fristenkongruenz und Spekulationsverbot. Unsere Finanzverschuldung bestand am Jahresende 2024 hauptsächlich aus den Schuldscheindarlehen der Jahre 2024, 2023, 2020, 2019 und 2016, der 2020 begebenen Wandelanleihe und den Leasingverbindlichkeiten. Das Zinsänderungsrisiko unserer Konzernfinanzierung ist nach einem Anstieg in der Vorperiode wieder leicht zurückgegangen, insgesamt bewerten wir es weiterhin als begrenzt.

Das Zinsrisikomanagement deckt alle zinstragenden und zinsreagiblen Bilanzpositionen ab. Anhand regelmäßiger Zinsanalysen lassen sich Risiken frühzeitig erkennen. Fremdfinanzierung, Anlage und Zinssicherung obliegen prinzipiell dem Konzern-Treasury, Ausnahmen sind ab einer bestimmten Größe durch den Finanzvorstand zu genehmigen.

5.1.6.3 Absicherung von Liquiditätsrisiken

Wir decken unseren Liquiditätsbedarf weitgehend aus dem Cashflow. Bei vorübergehend negativen Cashflows können wir die flüssigen Mittel und die Barlinie unseres syndizierten Kredits nutzen. Dessen Inanspruchnahme war 2024 erneut nicht erforderlich. Bitte beachten Sie dazu auch den Bereich 3.4 [→ Seite 65](#). Unser Cash Pooling macht Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften für andere Konzerntöchter nutzbar, sofern die einzelstaatlichen Kapitaltransferbestimmungen dies zulassen. Dies vermeidet die Inanspruchnahme von Krediten und Zinsaufwendungen.

5.1.6.4 Finanzierungsrisiken

Derzeit existieren keine wesentlichen Risiken bei der Fremdkapitalversorgung. Die Bedingungen unserer Schuldscheindarlehen und der Wandelanleihe enthalten die üblichen Beschränkungen und Verpflichtungen. Bei Verletzung wesentlicher Vertragsverpflichtungen, bei Insolvenz oder bei einem Kontrollwechsel könnten diese fällig gestellt werden. Unser syndizierter Kredit enthält keine Financial Covenants.

5.1.6.5 Absicherung von Anlagerisiken

Unsere Richtlinie für das Financial Asset Management definiert den Umgang mit Anlagerisiken sowie die zulässigen Asset-Klassen und Bonitätsanforderungen. Da wir keine Staats- oder Unternehmensanleihen besitzen, bestehen diesbezüglich keine Rückzahlungs- und Abschreibungsrisiken.

5.1.7 RATINGS

Auch im Jahr 2024 haben wir kein öffentliches Rating zur Bonitätsbewertung veranlasst. Wir evaluieren die Aufnahme eines öffentlichen Ratings weiterhin.

5.2 Chancen

5.2.1 CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Mithilfe eines konzernweiten Chancenmanagementsystems identifizieren und bewerten wir neue Geschäftschancen. Die zentrale Rolle spielen dabei die Divisions: Im Austausch mit Kunden, Lieferanten und Partnern sammeln sie Informationen über neue Trends und Marktanforderungen. Diese Erkenntnisse werden zu Chancenkomplexen verdichtet und bewertet. Chancenkomplexe mit nachhaltigem wirtschaftlichem Potenzial werden im Rahmen des Strategieprozesses von Vorstand und Division-Leitern analysiert. Danach integrieren die Divisions gebilligte Chancenkomplexe in ihre Strategie und legen Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten sowie Zeitpläne fest.

Die Identifikation und Bewertung von Geschäftschancen ist ein kontinuierlicher Prozess, den die Division-Leiter steuern. Auf Ebene der Dürr AG sind der Vorstand und die Zentralfunktion Corporate Development zuständig. Bei strategisch wichtigen Chancen bilden wir interdisziplinäre Teams für Potenzialanalyse und Planung.

Auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungsinstituten und dem Dürr Technology Council ist Teil des Chancenmanagements. Diese Kontakte helfen uns einzuschätzen, inwiefern neue wissenschaftliche Erkenntnisse Chancen für den Dürr-Konzern mit sich bringen können. Auch gesetzliche Neuregelungen, beispielsweise zu Emissionsschutz und internationalem Handel, können zu neuen Chancen führen. Unser Chancenmanagementsystem berücksichtigt weltweite und regionale Geschäftschancen sowie Potenziale bestimmter Produkte, Kunden und Geschäftsmodelle.

5.2.2 CHANCENPOTENZIAL

Wir skizzieren im Folgenden die wichtigsten Chancen des Konzerns und der Divisions. Das damit verbundene Ertragspotenzial haben wir in der Geschäftsplanung für 2025 und der strategischen Planung bis 2028 realistisch einbezogen. Sollten wir die Chancen stärker nutzen können als unterstellt, könnte das EBIT den Planwert für 2025 deutlich überschreiten. Dieses zusätzliche EBIT-Potenzial ist aber nur im besten Fall erreichbar.

5.2.3 STRATEGISCHE CHANCEN

Nachhaltigkeit: Wir profitieren vom Trend zu verbrauchsarmen und energieeffizienten Produktionssystemen. Viele Kunden messen der Nachhaltigkeit zunehmende Bedeutung bei und wollen in absehbarer Zeit CO₂-neutral produzieren. Mit verbrauchsarmen Lösungen unterstützen wir sie dabei. Zudem ermöglichen wir den elektrischen Betrieb von Maschinen und Anlagen, die bisher mit fossilen Brennstoffen betrieben wurden. Nach unserer Einschätzung nehmen wir mit unserem Angebot für die nachhaltige Transformation von Produktionsprozessen eine führende Position in unseren Märkten ein. Darüber hinaus bieten wir Technologien zur Herstellung von Produkten, die für den Wandel hin zu einer CO₂-neutralen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen. Beispiele sind Produktionssysteme für Elektroautos oder Holzhausbauelemente.

Digitalisierung: Die Digitalisierung eröffnet neue Geschäftschancen. Beispiele sind Umsatzzuwächse im Softwarebereich und die Etablierung neuer Geschäfts- und Preismodelle, die sich beispielsweise am Wert eines digitalen Services für die Anlagenverfügbarkeit, an der Nutzungsintensität oder an der Anzahl der angeschlossenen Maschinen orientieren. Zudem können wir uns durch die Digitalisierung von Wettbewerbern differenzieren.

Elektromobilität: Die Elektromobilität ist eine Chance für den Dürr-Konzern. Neue Anbieter von Elektroautos treten in den Markt ein, was unsere Kundenbasis vergrößert. Die etablierten Autoproduzenten investieren in den Umbau von Werken und in spezielle Produktionstechnologien für E-Autos. Neben schlüsselfertigen Endmontage- und Lackieranlagen für E-Autos bieten wir auch komplette Montage- und Testanlagen für Elektroantriebe an.

Holzbau: Die Verwendung des nachhaltigen Baustoffs Holz ermöglicht es, den CO₂-Fußabdruck der Bauwirtschaft deutlich zu verkleinern. Das ist eine Chance für HOMAG, die mit ihren Holzbearbeitungsmaschinen einen großen Teil der Wertschöpfungskette in der Produktion von Bauelementen abdeckt. Erste Investoren haben bereits große Fabriken für die automatisierte Vorfertigung von Holzbauteilen in industriellem Maßstab errichtet. Trotz der gestiegenen Zinsen lag der Auftragseingang im Bereich Construction Elements Solutions im Jahr 2024 auf einem

sehr guten Niveau. Mehrere größere Aufträge zur Lieferung von Produktionsanlagen für Brettspertholz (Cross Laminated Timber) haben dazu beigetragen. Zuletzt sanken die Zinsen in den USA und Europa, was die Chance für eine Belebung im Wohnungsbau erhöht. Da wir von den langfristigen Chancen des Holzbaus überzeugt sind, haben wir 2024 in eine Serienfertigung am Standort Lonsingen investiert.

Elektrodenfertigung: Aufgrund der zunehmenden Nutzung von Batterien in Elektroautos und Häusern mit Photovoltaik bietet das Geschäft mit Anlagen für die Elektrodenfertigung gute Perspektiven. Das Marktwachstum hat sich 2024 zwar abgeschwächt, allerdings ist der langfristige Trend ungebrochen. Allein in Europa sollen bis 2030 Produktionskapazitäten für rund 1.200 Gigawattstunden Batterieleistung entstehen (2023 circa 120 Gigawattstunden). Unser Technologiespektrum umfasst Elektrodenbeschichtung, Trocknung und Lösemittelrückgewinnung sowie das Kalandrieren. Die Kooperation mit LiCAP und die Kalandriertechnik von Ingecal verbessern unsere Position bei der Technologieentwicklung für die lösemittelfreie Trockenbeschichtung von Elektroden. Die erfolgreiche Realisierung dieser Technologie würde uns zusätzliche Chancen für die Ausweitung des Geschäfts mit Batterieherstellern eröffnen. Mit Blick auf die zahlreichen Investitionsvorhaben im europäischen Batteriezellensektor sehen wir Potenzial für ein deutliches Umsatzwachstum. Ende 2024 konnten wir in Italien den ersten Auftrag zur Ausrüstung einer Gigafactory für Batteriezellen akquirieren.

Medtech-Geschäft: Im Jahr 2021 sind wir mit der Übernahme von Teamtechnik und Hekuma in das Geschäft mit automatisierten Systemen zur Montage medizintechnischer Produkte eingestiegen (zum Beispiel Inhalatoren und Injektionssysteme). Durch die Akquisition der BBS Automation-Gruppe und deren Tochterfirma Kahle haben wir unsere Position in diesem Sektor weiter ausgebaut. 2024 konnten wir auf dieser Basis erste Großaufträge gewinnen. Der Medtech-Markt weist hohe Wachstumsraten auf, da die Ansprüche an die medizinische Versorgung infolge von Bevölkerungswachstum, steigendem Wohlstand und der Alterung der Bevölkerung in vielen Ländern zunehmen. Wir werden dieses Geschäftsfeld weiter ausbauen.

Service: Unsere Produktionstechnik kommt in vielen Fabriken weltweit zum Einsatz. Diese breite installierte Basis bietet uns Wachstumschancen im margenstärkeren Service-Geschäft. Bei HOMAG haben wir vor allem in den Jahren 2021 und 2022

zusätzliche Beschäftigte im Service eingestellt, um zusätzliches Geschäft zu generieren. Durch die Zusammenlegung von Paint and Final Assembly Systems und Application Technology zum 1. Januar 2025 erwarten wir eine Effizienzsteigerung im Service für Lackieranlagen und Montagesysteme.

Process Excellence: Die Qualität und die Effizienz unserer Prozesse sind für uns wichtige Erfolgsfaktoren. Besonders mit den OneDürrGroup-Programmen treiben wir Prozessoptimierungen und die Einführung neuester IT-Systeme voran, um Potenziale zur Kosten- und Ertragsoptimierung zu erschließen.

Lokalisierung/lokale Produkte: Durch den Ausbau unserer lokalen Kapazitäten in wichtigen Märkten verbessern wir Kostenstrukturen und Kundennähe. Die Lokalisierung der Produktentwicklung erlaubt uns, regionale Marktanforderungen besser zu berücksichtigen.

Südostasien: Dank steigender Pro-Kopf-Einkommen ist Südostasien ein attraktiver Wachstumsmarkt, in dem wir unsere Position ausbauen werden. Im dortigen Automotive-Geschäft wollen wir die Beziehungen zur japanischen Automobilindustrie intensivieren, die auch in Südostasien stark vertreten ist.

Wehrtechnik: Angesichts der weltpolitischen Lage steigt die Nachfrage nach Wehrtechnik, was zu einer Ausweitung der entsprechenden Produktion führt. Wir sehen Chancen in Zusammenhang mit dieser Entwicklung, da sich Teile unseres Technologieangebots für die Fertigung von Militärgütern eignen. Unsere Lackier- und Auswuchttechnik wird bereits seit Längerem in der Militärflugzeugindustrie genutzt. Zudem ist ein Einsatz unserer automatisierten Montagesysteme in der Produktion von Wehrtechnik vorstellbar.

5.2.4 CHANCEN IN DEN DIVISIONS

5.2.4.1 Automotive

Die Zusammenführung von Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive eröffnet mehrere Chancen. Dazu zählen eine schnellere und integrierte Produktentwicklung, die ganzheitliche Technologielösungen für die Kunden erlaubt. Hinzu kommen eine effizientere Auftragsabwicklung sowie mehr Flexibilität in Engineering und Service durch die gemeinsame Nutzung von Kapazitäten.

Der Wandel zur Elektromobilität und die Dekarbonisierung der Automobilproduktion bieten Chancen in der Lackier- und Endmontagetechnik – sowohl bei der Modernisierung von Anlagen als auch beim Neubau. Dabei stehen neben den etablierten Autoherstellern auch die Start-up-Produzenten im Fokus. Ziel ist es, mithilfe unseres Vertriebs- und Service-Netzwerks besonders in den Schwellenländern zu wachsen. Im Lackieranlagenbau soll das modulare Konzept des „Paint Shop of the Future“ weitere Wachstumsimpulse generieren. Es ersetzt die bisherige Linienproduktion durch flexible Lackierboxen und fahrerlose Transportsysteme.

Unser Angebot an Lackierrobotern bedient die Trends zu Automatisierung, Digitalisierung, Produktindividualisierung und Nachhaltigkeit. Eine wichtige Chance ist der Ausbau des Service- und Digitalgeschäfts durch die Nutzung der installierten Basis und von Produktinnovationen wie dem neuen Zerstäuber EcoBell4. Die integrierte RFID-Technologie ermöglicht eine Diagnose aller verbauten Komponenten und verbessert damit die Instandhaltung und den Betrieb von Lackierereien. Die Robotersysteme EcoPaintJet und EcoPaintJet Pro für die Zweitonlackierung sind disruptive Technologien, die Kunden neue Möglichkeiten der Produktindividualisierung eröffnen. Wachstumschancen bestehen auch in der Klebetechnik und mit applikationstechnischen Lösungen für die Isolierung und das Verkleben von Batteriezellen für Elektroautos. Des Weiteren besteht die Chance, Marktanteile bei einzelnen Kunden hinzugewinnen.

5.2.4.2 Industrial Automation

Für Industrial Automation ergeben sich Chancen aus dem Trend zur Produktionsautomatisierung, zum Beispiel in den Bereichen Elektromobilität, medizinische Produkte und Konsumgüter. Die Automatisierung ist ein Instrument gegen den Fachkräftemangel und ermöglicht es, die Produktion wichtiger Güter zurück in Hochlohnländer zu verlagern. Durch die Akquisition der BBS Automation-Gruppe hat unser Automatisierungsgeschäft eine kritische Masse erreicht. Kunden nehmen uns verstärkt als leistungsfähigen Partner wahr. Das Jahr 2024 hat gezeigt, dass dies unsere Chancen, insbesondere bei großen Auftragsvergaben, erhöht. Einige Aufträge bei größeren Kunden konnten bereits 2024 realisiert werden.

Die Elektromobilität eröffnet auch Chancen in der Auswuchttechnik und bei Schleuderständen für Antriebskomponenten. Im Geschäftsfeld Airlines generieren neue Programme für den Flugzeugturbinenbau Wachstumspotenzial, dies gilt besonders für China. Wir profitieren auch von der zunehmenden Automatisierung des Auswuchtprozesses und von steigenden Anforderungen beim Messen und Ausgleichen von Unwuchten.

Kostensenkungspotenzial bietet die verstärkte Nutzung unserer Standorte in China und Indien, zum Beispiel im Geschäft mit Montage- und Auswuchtanlagen für Kompletträder.

Weitere Chancen bestehen durch die Ausweitung der Lithium-Ionen-Batterieproduktion, insbesondere in Europa und Nordamerika. Industrial Automation ist mit Anlagen für die Elektrodenbeschichtung und damit verbundene Folgeprozesse wie Trocknung und Lösemittelrückgewinnung gut aufgestellt, um von dieser Entwicklung zu profitieren.

5.2.4.3 Woodworking

Woodworking hat 2024 seine Fixkosten wie geplant deutlich gesenkt. Weitere Chancen für Effizienzsteigerungen eröffnet die fortschreitende Lokalisierung in Märkten wie China und Polen, zum Beispiel durch den Ausbau von Montage- und Entwicklungszentren vor Ort. In Schopfloch und Holzbronn erhöhen neue Logistikcenter die Effizienz der Vorrathaltung und Fertigung. Weitere Chancen bestehen im Bereich Holzhausbau infolge des Trends zur Verwendung von Holz als nachhaltigem Baustoff. Im Geschäft mit Möbelherstellern könnten zusätzliche Chancen entstehen, falls es früher als erwartet zu einer Markterholung kommt. Als Technologieführer profitiert HOMAG auch von der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung der Möbelfertigung.

5.3 Prognose

5.3.1 MODERATES WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT ERWARTET

Die Weltwirtschaft wird in den kommenden Jahren voraussichtlich moderat, aber stabil wachsen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für die Jahre 2025 und 2026 ein globales Wachstum von jeweils 3,3%. Damit bleiben die Wachstumsraten zwar unter dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2019 von 3,7%. Gemessen an den hohen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten lassen sie sich aber als robust einstufen. Der Blick auf die einzelnen Volkswirtschaften zeigt allerdings ein uneinheitliches Bild. Während die US-Wirtschaft weiterhin von einer starken Nachfrage profitieren dürfte, bleibt die Wachstumsdynamik in Europa voraussichtlich verhalten. Für Deutschland rechnet der IWF mit einem geringen Wirtschaftswachstum. In China haben sich die Konjunkturaussichten durch das angekündigte Fiskalpaket der Regierung zuletzt wieder verbessert. Auch Indien wird wesentlich zum Wachstum in Asien beitragen.

Bei der Inflationsbekämpfung geht der IWF von weiteren Fortschritten in den Jahren 2025 und 2026 aus. Die globale Inflation soll sich auf 4,2 % im laufenden und 3,5 % im kommenden Jahr verlangsamen. In den Industrieländern dürfte sich die Teuerungsrate früher wieder dem Zielwert der Zentralbanken annähern als in den Schwellen- und Entwicklungsländern.

2.57 — WACHSTUMSPROGNOSE BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung gegenüber Vorjahr, %	2025p	2026p
Welt	3,3	3,3
Deutschland	0,3	1,1
Eurozone	1,0	1,4
Russland	1,4	1,2
USA	2,7	2,1
China	4,6	4,5
Indien	6,5	6,5
Japan	1,1	0,8
Brasilien	2,2	2,2

p = Prognose

Quelle: Internationaler Währungsfonds 01/2025

5.3.2 ENTWICKLUNG IN DEN HAUPTABNEHMERBRANCHEN UND WESENTLICHEN GESCHÄFTS-AKTIVITÄTEN

Unsere Hauptabnehmerbranchen sind die Automobil- und Holzbearbeitungsindustrie. Darüber hinaus ist das Geschäft in den Bereichen Automatisierung, Batterieherstellung und Umwelttechnik für uns von zentraler Bedeutung. Die Industriekonjunktur steht angesichts anhaltender Krisen, geopolitischer Unsicherheiten und makroökonomischer Risiken weiterhin unter Druck. Protektionistische Maßnahmen und die Androhung weiterer Importzölle belasten den Welthandel. Hinzu kommen tiefgreifende strukturelle Veränderungen und Überkapazitäten in einigen Abnehmerbranchen des Maschinenbaus. Der Ausblick des VDMA fällt entsprechend verhalten aus. Für 2025 rechnet der Verband mit einem leichten Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um rund 1 % und einem Rückgang der Produktion um 2 %.

5.3.2.1 Automobilindustrie

Nach aktueller Prognose von GlobalData wird die weltweite Automobilproduktion im Jahr 2025 leicht zulegen. Nach 90,2 Mio. Einheiten im Vorjahr soll sie um rund 3 % auf 92,6 Mio. Fahrzeuge steigen. Getragen wird das Wachstum vor allem von den asiatischen Ländern, während für Nordamerika und Europa jeweils

eine Stagnation erwartet wird. Auch in den Folgejahren sind die Wachstumsaussichten eher verhalten: Von 2024 bis 2031 soll das weltweite Produktionsvolumen um durchschnittlich rund 1 % pro Jahr zunehmen. Neben einem verbesserten Konsumklima dürfte das Wachstum insbesondere durch den Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern gestützt werden. Der Hochlauf der Elektromobilität dürfte sich beschleunigen: Im Jahr 2025 werden voraussichtlich 14,1 Mio. batteriebetriebene Fahrzeuge produziert, was einem Zuwachs von rund 22 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zwischen 2024 und 2031 wird ein durchschnittliches Wachstum von rund 18 % pro Jahr vorhergesagt.

Wesentliche Investitionstreiber in der Automobilindustrie bleiben der Bedarf an Produktionstechnik für die Elektromobilität und die Modernisierung von Fabriken durch nachhaltige Technologien. Weitere Investitionsziele der Kunden sind die Senkung der Stückkosten und die Flexibilisierung der Produktion für unterschiedliche Modellvarianten. Darüber hinaus erwarten wir, dass die Automobilindustrie zukünftig noch stärker auf die Digitalisierung und Automatisierung von Produktionsprozessen setzt. Die entsprechenden Investitionen dienen sowohl der Modernisierung bestehender Werke (Brownfield) als auch dem Bau neuer Produktionslinien (Greenfield). Insgesamt gehen wir von einer stabilen Entwicklung des Investitionsvolumens in der Automobilindustrie aus. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten kann es jedoch zu Verzögerungen oder Planungsänderungen bei Projekten kommen.

2.58 — PRODUKTIONSPROGNOSE PKWS UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

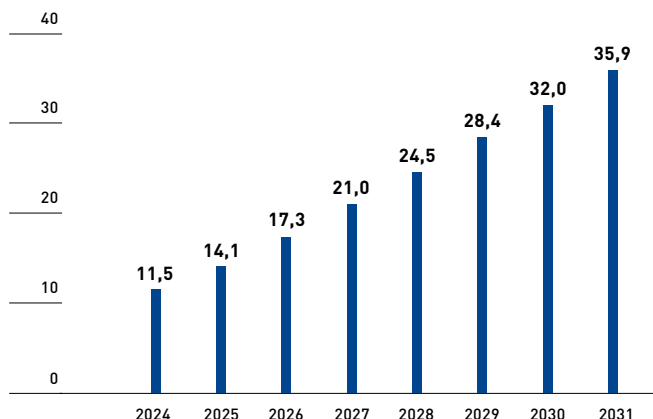
Mio. Einheiten	2025p	2026p
Welt	92,6	93,9
Westeuropa	10,3	10,9
Deutschland	4,4	4,3
Osteuropa	7,3	7,8
davon EU-Länder	4,0	4,3
Nordamerika (inkl. Mexiko)	15,5	15,7
USA	10,1	10,0
Südamerika	3,3	3,5
Brasilien	2,6	2,8
Asien	53,7	53,5
China	31,4	30,7
Japan	8,0	8,1
Indien	5,9	6,0
Südkorea	4,0	4,0

p = Prognose

Quelle: GlobalData 02/2025

2.59 — PRODUKTIONSPROGNOSE BATTERIEELEKTRISCHE PKWS UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

Mio. Einheiten (weltweit)



Quelle: GlobalData, Global Light Vehicle Powertrain Forecast Q4/2024

5.3.2.2 Holzbearbeitungsindustrie

Die Krise im Wohnungsbau und die zurückhaltenden Möbelkäufe werden die holzbearbeitende Industrie auch 2025 begleiten. Aufgrund der sinkenden Zinsen dürfte sich die Investitionszurückhaltung jedoch langsam lösen. Branchenkenner gehen nach VDMA-Angaben davon aus, dass mindestens drei Zinsschritte notwendig sind, um eine spürbare Belebung im Bausektor auszulösen. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben, denn die Europäische Zentralbank hat die Leitzinsen zwischen Juni und Dezember 2024 insgesamt viermal gesenkt. Auch der Möbelkonsum zeigt erste Anzeichen einer Besserung. Das Beratungsunternehmen CSIL erwartet nach einer Befragung von 300 Möbelherstellern weltweit ein reales Wachstum von rund 2 % im Jahr 2025.

Da sich der Auftragseingang im Segment Holzbearbeitungsmaschinen nur sehr zögerlich belebt, geht der VDMA-Fachverband für 2025 von einer Stagnation bei Produktion und Umsatz aus. Unter der Annahme, dass die Talsohle bei den Bestellungen Ende 2024 erreicht wurde, wird es noch einige Monate dauern, bis Umsatz und Produktion wieder zunehmen. Auch die Kundenindustrien rechnen mehrheitlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2025 mit einer Nachfragebelebung.

Ungeachtet dessen bleiben wesentliche Trends der Möbelfertigung wie Automatisierung, Digitalisierung und Produktindividualisierung unverändert bestehen. Da wir mit den integrierten Produktionslösungen von HOMAG in allen drei Bereichen gut aufgestellt sind, sehen wir mittelfristig die Chance, wieder zu wachsen und weitere Marktanteile zu gewinnen.

Das Geschäft mit Produktionstechnik für den nachhaltigen Holzhausbau (Business Unit Construction Elements Solutions) wurde im Jahr 2024 durch die schwache Bauwirtschaft erheblich beeinträchtigt. Für 2025 erwarten wir eine erste Erholung, da das gesunkene Zinsniveau die Investitionstätigkeit wieder anregen dürfte. Mittel- und langfristig sehen wir gute Perspektiven für Construction Elements Solutions, da Holzhäuser klimafreundlich sind und sich ihre Produktion gut automatisieren lässt. Wir erwarten daher, dass der Anteil von Construction Elements Solutions am Umsatz von HOMAG bis 2030 auf über 20 % steigen wird, im Jahr 2024 waren es 10,8 %. In absoluten Zahlen rechnen wir in diesem Bereich bis 2030 mit einem Umsatzanstieg auf rund 500 Mio. €.

5.3.2.3 Umwelttechnik

Das zum Verkauf stehende Umwelttechnikgeschäft profitiert davon, dass die Vorgaben zur Luftreinhaltung in vielen Ländern strenger werden. Das zugängliche Marktvolumen soll bis 2029 um durchschnittlich 6 % zulegen. Wir gehen dabei von einer Zunahme der Nachfrage in allen wesentlichen Absatzmärkten aus. Während das Wachstum in Europa und Amerika vorrangig auf Service-Leistungen und der Erneuerung von bestehenden Anlagen basiert, wird es in Asien in erster Linie von Neuinstallationen getragen.

5.3.2.4 Automatisierungstechnik

Die Automatisierungstechnik ist eines unserer wichtigsten Wachstumfelder. Zu den wesentlichen Wachstumstreibern gehören der Arbeitskräftemangel, immer höhere Qualitätsanforderungen und Stückzahlen in der Massenproduktion sowie der steigende Wohlstand in vielen Volkswirtschaften. Hinzu kommen die Transformation hin zur Elektromobilität und – im Bereich der Medizinprodukte – das Wachstum und die zunehmende Alterung der Weltbevölkerung.

Mit der BBS Automation-Gruppe und der Teamtechnik-Gruppe, die 2023 und 2021 akquiriert wurden, zählen wir zu den drei führenden Anbietern in den von uns bearbeiteten Märkten. Als Ziel für die Automatisierungstechnik haben wir ursprünglich eine Umsatzsteigerung auf 500 Mio. € im Jahr 2030 ausgegeben. Mit der Akquisition der BBS Automation-Gruppe wurde dieses Ziel bereits 2023 erreicht. Durch das Marktwachstum und die Integration der erworbenen Aktivitäten eröffnen sich weitere Wachstumspotenziale, sodass wir nun bis 2030 einen Umsatz von über 800 Mio. € anstreben.

5.3.2.5 Batterieproduktionstechnik

Der Ausbau der Elektromobilität geriet zuletzt ins Stocken. Vor allem in Deutschland kühlte sich die Nachfrage infolge des Wegfalls der staatlichen Förderung ab. Die Automobilhersteller haben auf diese Entwicklung mit einer Anpassung der Produktionskapazitäten für Elektroautos reagiert. Zudem wurde in einigen Fällen der Bau von Batteriezellfabriken gestoppt oder unterbrochen. Vor diesem Hintergrund kann es auch 2025 zu Verzögerungen bei der Projektvergabe in der Batterieproduktionstechnik kommen. Ungeachtet dessen sehen wir in dem Geschäftsfeld mittel- bis langfristig großes Zukunftspotenzial. Bis 2030 wollen wir den entsprechenden Umsatz auf 300 bis 500 Mio. € steigern. Der Ende 2024 erhaltene Großauftrag über die Lieferung einer schlüsselfertigen Elektrodenbeschichtungsanlage für eine Gigafactory in Italien ist ein wichtiger Meilenstein.

Zur Expansion in der Batterieproduktionstechnik trägt auch der 2023 akquirierte Kalandriertechnikspezialist Ingecal (Frankreich) bei, ebenso die Zusammenarbeit mit dem US-Partner LiCAP, der über spezielles Material- und Prozess-Know-how verfügt. Insbesondere für die Entwicklung von Anlagen zur Trockenbeschichtung von Elektrodenfolien sind beide Unternehmen wichtig. Auch die Kooperation mit dem Maschinenbauer Grob stärkt unsere Technologiekompetenz und die Marktposition in der Batteriefertigungstechnik.

5.3.3 AUSBLICK FÜR 2025 – HINWEISE

Der Ausblick für 2025 setzt voraus, dass sich die Weltwirtschaft nicht schwächer entwickelt als erwartet. Er basiert auf der Annahme, dass sich der Krieg in der Ukraine nicht auf die umliegenden Regionen ausweitet und die Konjunktur nicht stärker beeinträchtigt als bisher. Zudem gehen wir davon aus, dass es zu keinen wesentlichen Unterbrechungen der Lieferketten kommt, etwa durch den Konflikt im Nahen Osten oder eine Eskalation der Spannungen zwischen China und Taiwan. Eine weitere Prämisse ist, dass der Welthandel nicht zu stark belastet wird, obwohl zunehmend Zölle eingeführt werden. Darüber hinaus bestehende Risiken sind im Bereich 5.1 → [Seite 76](#) beschrieben.

Um den Vergleich der Kapitalmarkterwartungen für das Jahr 2025 mit unserer Prognose zu erleichtern, folgt zunächst ein Ausblick für den Gesamtkonzern inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs und danach eine Prognose für die fortgeführten Geschäftsbereiche. Dabei nehmen wir aus Gründen der Vereinfachung an, dass das Umwelttechnikgeschäft für das komplette Geschäftsjahr 2025 als aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen wird.

5.3.4 AUSBLICK GESAMTKONZERN

5.3.4.1 Auftragseingang

Der Auftragseingang des Gesamtkonzerns (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebenen Geschäftsbereich) soll im Jahr 2025 eine Größenordnung von 4.700 bis 5.200 Mio. € erreichen. Die weite Spanne wurde mit Blick auf die aktuellen Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung gewählt. Unklarheiten bestehen zum Beispiel hinsichtlich des weiteren Handelns der US-Regierung und des anstehenden Regierungswechsels in Deutschland. Aus der Zielspanne für den Auftragseingang im Jahr 2025 ergibt sich ein Mittelwert von 4.950 Mio. €, der unterhalb des im Jahr 2024 erzielten Rekordauftragseingangs von 5.137,2 Mio. € liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das erste Quartal 2024 von einem außergewöhnlich umfangreichen Lackiertechnikauftrag im Umfang von knapp 500 Mio. € geprägt war. Ein ähnlich großer Auftrag ist für 2025 nicht zu erwarten, da derartige Volumina äußerst selten sind.

Für die Division Automotive sehen wir eine weiterhin stabile Projekt-Pipeline. Die Basis dafür ist der anhaltende Bedarf an der Modernisierung alter Lackieranlagen. Bei Woodworking bewegte sich der Auftragseingang am Jahresanfang 2025 weiter auf dem relativ niedrigen Niveau des Vorjahres. Vor dem Hintergrund niedrigerer Zinsen und des hohen Wohnraumbedarfs rechnen wir aber mit einer Belebung ab der Jahresmitte. Der Auftragseingang von Industrial Automation schwächte sich im zweiten Halbjahr 2024 ab, da insbesondere Tier-1-Kunden im Automotive-Bereich Investitionen aufgeschoben haben. Wir rechnen hier mit einer Belebung im Jahresverlauf 2025. Im Medtech-Geschäft der Division und in der Auswuchttechnik gehen wir hingegen von einer anhaltend soliden Nachfrage aus. Vor diesem Hintergrund erwarten wir bei Industrial Automation für 2025 einen stabilen bis deutlich wachsenden Auftragseingang. Für das als aufgegebenen Geschäftsbereich geführte Umwelttechnikgeschäft erwarten wir ein starkes Wachstum des Auftragseingangs.

5.3.4.2 Moderates Umsatzwachstum erwartet

Die Zielbandbreite für den Umsatz des Gesamtkonzerns im Jahr 2025 beträgt 4.700 bis 5.000 Mio. €. Folglich wollen wir mindestens den Umsatz des Vorjahres erreichen, sehen darüber hinaus aber Wachstumspotenzial von bis zu gut 6%. Insgesamt dürfte die Umsatzentwicklung stark vom wirtschaftlichen Umfeld und von der Investitionsbereitschaft der Kunden abhängen. Für die Division Automotive gehen wir angesichts des hohen Auftragsbestands von einem moderaten Umsatzwachstum aus. Die Umsatzrealisierung der Division wird sich über mehrere Jahre verteilen, da einige

Großaufträge längere Laufzeiten aufweisen. Bei Woodworking rechnen wir mit Blick auf den Auftragseingang des Jahres 2024 mit einem stabilen Umsatzniveau im Jahr 2025. Bei Industrial Automation ist – abhängig von der Nachfrageentwicklung – mit einem stabilen bis moderat wachsenden Umsatz zu rechnen. In der Umwelttechnik (aufgegebener Geschäftsbereich) erwarten wir ein moderates Umsatzplus.

Da sich die Zielbandbreiten für Auftragseingang und Umsatz auf Ebene des Gesamtkonzerns stark überlappen, wird die Book-to-Bill-Ratio für 2025 letztlich von der kurzfristigen Konjunktur- und Nachfrageentwicklung in unseren Märkten abhängen. Allerdings halten wir einen Wert von über 1 für wahrscheinlicher, da wir mit einer Verbesserung der Nachfragesituation im Jahresverlauf rechnen. Die Gesamtkosten (Umsatz- und Overhead-Kosten, sonstige betriebliche Aufwendungen) werden 2025 volumen- und inflationsbedingt ansteigen. Die größten Kostenpositionen werden die Materialkosten und die Personalkosten bleiben.

5.3.4.3 Höhere EBIT-Marge vor Sondereffekten geplant

Für 2025 erwarten wir im Gesamtkonzern einen Anstieg der EBIT-Marge vor Sondereffekten; das Mindestziel ist eine konstante Marge. Zur angestrebten Verbesserung sollen besonders die Divisions Industrial Automation und Woodworking beitragen. Bei Automotive rechnen wir erneut mit dem hohen Margenniveau des Jahres 2024. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten soll im Gesamtkonzern 5,5 bis 6,5 % erreichen (2024: 5,5 %). Die Sonderaufwendungen dürften aus heutiger Sicht rund 45 Mio. € betragen (2024: 51,9 Mio. €) und hauptsächlich Kaufpreisallokationseffekte und in geringerem Umfang Aufwendungen für Optimierungsmaßnahmen enthalten. Daraus resultiert ein Zielkorridor für die EBIT-Marge von 4,5 bis 5,5 % (2024: 4,4 %).

Für die Division Automotive erwarten wir 2025 eine EBIT-Marge vor Sondereffekten von 7,5 bis 8,5 %. Das entspricht ungefähr dem Niveau von 2024 (8,4 %). Das Margenziel steht in Einklang mit den Mid-Cycle-Zielen der bisherigen Divisions Paint and Final Assembly Systems ($\geq 6\%$) und Application Technology ($\geq 10\%$), aus denen die Division Automotive hervorgegangen ist. Für eine konstante Marge auf dem Mid-Cycle-Zielniveau spricht unter anderem die gute Margenqualität des Auftragsbestands.

Bei Industrial Automation rechnen wir für 2025 mit einem Anstieg der EBIT-Marge vor Sondereffekten auf 4,5 bis 5,5 % (2024: 3,6 %). Dazu soll insbesondere eine bessere Ergebnisqualität bei der Umsetzung von Projekten in der Business Unit Production Automation Systems beitragen. Hierfür haben wir im Zuge der Integration der BBS Automation-Gruppe Verbesserungen bei Projektplanung und -abwicklung vorgenommen. Ergebnisbelastungen

dürften aus der Unterauslastung in einigen Bereichen und der Auftragschwäche des Jahres 2024 resultieren.

In der Division Woodworking soll die EBIT-Marge vor Sondereffekten auf 4,5 bis 5,5 % steigen (2024: 3,6 %). Dafür sprechen die aus dem Kapazitätsabbau des Jahres 2024 resultierenden Kostensenkungen von rund 50 Mio. € p. a., die 2025 voll wirksam werden. Zudem wollen wir den Service-Umsatz weiter steigern und verfolgen Maßnahmen zur Preisanpassung und zur Lokalisierung von Produktion und Entwicklung in Wachstumsmärkten. Das Ausmaß der Margenverbesserung hängt insbesondere von der weiteren Nachfrageentwicklung im Markt für Holzbearbeitungsmaschinen sowie von unserer Kapazitätsauslastung ab.

Für das zur Veräußerung stehende Umwelttechnikgeschäft rechnen wir auf Basis des Auftragsbestands mit einer stabilen EBIT-Marge vor Sondereffekten auf hohem Niveau.

5.3.4.4 Ergebnis nach Steuern: Anstieg erwartet

Auf Basis der skizzierten Erwartungen soll das Ergebnis nach Steuern des Gesamtkonzerns im Jahr 2025 auf 120 bis 170 Mio. € steigen (2024: 102,1 Mio. €). Dabei unterstellen wir einen Steuersatz von leicht über 30 % und ein stabiles Finanzergebnis. Der ROCE soll 13 bis 18 % erreichen und damit im Mittel das Niveau des Jahres 2024 (14,5 %) übertreffen.

5.3.4.5 Dividende

Für das Geschäftsjahr 2024 wird eine Dividende von 0,70 € je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einem Anteil von 47,4 % am Gesamtkonzernergebnis nach Steuern. Zukünftig soll die Ausschüttungsquote gemäß unserer Dividendenpolitik wieder in der Bandbreite von 30 bis 40 % des Gesamtkonzernergebnisses nach Steuern liegen.

5.3.4.6 Positiver Free Cashflow angestrebt

Ende 2024 erhielten wir Kundenzahlungen im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich, deren Eingang erst für 2025 geplant war. Trotz dieses Vorzieheffekts streben wir für 2025 einen positiven Free Cashflow von 0 bis 50 Mio. € an. Dabei gehen wir von vergleichbaren Zinszahlungen und einer ähnlichen Investitionsintensität wie im Jahr 2024 aus. Beim Net Working Capital rechnen wir mit einem Aufbau, dessen Ausmaß von der Umsatzrealisierung der laufenden Projekte abhängt. Die Zielspanne für die Days Working Capital beträgt unverändert 40 bis 50 Tage. Aufgrund der erwarteten Cashflow-Entwicklung und der komfortablen Liquiditätssituation besteht genügend finanzielle Flexibilität, um den operativen Finanzierungsbedarf, den Mittelbedarf für Investitionen und die vorgeschlagene Dividendenausschüttung abzudecken.

5.3.4.7 Investitionen, Akquisitionen, Veräußerungen

Für 2025 rechnen wir mit Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Leasing-Nutzungsrechte im Umfang von 3,0 bis 5,0 % des Umsatzes (2024: 4,0 %). Wesentliche Investitionsprojekte sind der Bau von Test- und Entwicklungsanlagen für das oversprayfreie Lackieren und die Elektrodenbeschichtung. Hinzu kommen der Werksneubau bei HOMAG in Polen sowie Modernisierungsmaßnahmen und der Bau eines Kundenzentrums in Schopfloch. Unter Akquisitionen fällt unter anderem der Kauf von rund 2,5 Mio. HOMAG-Aktien im Wert von rund 97 Mio. € im Rahmen des Barabfindungsangebots, das am 3. März 2025 auslief. Weitere größere Akquisitionen sind für 2025 nicht beabsichtigt. Die wichtigste Maßnahme bei der Weiterentwicklung unseres Portfolios ist die geplante Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts.

5.3.4.8 Nettofinanzstatus, Liquidität und Finanzierung

Zum Jahresende 2025 erwarten wir aus heutiger Perspektive einen **Nettofinanzstatus** → Seite 337 von –500 bis –550 Mio. €. Diese Prognose berücksichtigt den Dividendenvorschlag, den geplanten Free Cashflow und die Ausgaben für den Erwerb von HOMAG-Aktien im Rahmen des Barabfindungsangebots. Ein Mittelzufluss aus der geplanten Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts ist dagegen in der Prognose für den Nettofinanzstatus noch nicht berücksichtigt. Wir sind stabil finanziert und verfügen mit unserem Konsortialkredit über einen komfortablen Finanzierungsspielraum.

5.3.4.9 Erwartungen über 2025 hinaus

Bis 2030 streben wir an, den Umsatz auf über 6 Mrd. € zu steigern. Das Mid-Cycle-Ziel für die EBIT-Marge vor Sondereffekten beträgt mindestens 8 %. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir verschiedene Maßnahmen in den Divisions und im Konzern umsetzen. Dazu gehören der Ausbau des Service-Anteils am Umsatz, die Produktstandardisierung, Effizienzsteigerungen in der Fertigung und die weitere Lokalisierung von Entwicklung und Produktion in den wichtigsten Absatzmärkten. Des Weiteren werden wir unser Margenziel nur erreichen, wenn sich die Nachfragesituation in den Divisions Woodworking und Industrial Automation wieder normalisiert.

2.60 — AUSBLICK GESAMTKONZERN

		2024	Ziel 2025
Auftragseingang	Mio. €	5.137,2	4.700 bis 5.200
Umsatz	Mio. €	4.698,1	4.700 bis 5.000
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	5,5	5,5 bis 6,5
EBIT-Marge	%	4,4	4,5 bis 5,5
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	102,1	120 bis 170
ROCE	%	14,5	13 bis 18
Free Cashflow	Mio. €	156,9	0 bis 50
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	–396,2	–500 bis –550
Investitionen (ohne Akquisitionen)	Mio. €	188,7	
	% des Umsatzes	4,0	3,0 bis 5,0

2.61 — AUSBLICK DIVISIONS

	Auftragseingang (Mio. €)		Umsatz (Mio. €)		EBIT-Marge vor Sondereffekten (%)	
	2024	Ziel 2025	2024	Ziel 2025	2024	Ziel 2025
Automotive	2.606,3	2.100 bis 2.300	2.057,1	2.000 bis 2.200	8,4	7,5 bis 8,5
Industrial Automation	811,8	800 bis 950	851,9	850 bis 950	3,6	4,5 bis 5,5
Woodworking	1.356,9	1.300 bis 1.500	1.413,5	1.350 bis 1.450	3,6	4,5 bis 5,5
Clean Technology Systems Environmental	391,5	Starkes Wachstum	407,2	Moderates Wachstum	15,2	Stabil

5.3.5 AUSBLICK FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE

Der Ausblick für die fortgeführten Geschäftsbereiche bezieht sich auf die Divisions Automotive, Industrial Automation und Woodworking und umfasst Auftragseingang, Umsatz und EBIT-Marge vor Sondereffekten. Auf Konzernebene werden zusätzlich Konsolidierungseffekte, die Kosten für das Corporate Center und Allokationseffekte im Kontext des aufgegebenen Geschäftsbereichs berücksichtigt. Bei Letzteren handelt es sich um Kosten, die für die ehemalige Division Clean Technology Systems anfallen, aber den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnet werden (zum Beispiel Mietaufwand für Standorte, die von mehreren Divisions genutzt werden). Derartige Kosten werden gemäß den IFRS pauschal den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnet. Folglich wird deren operative Leistungsfähigkeit schlechter dargestellt, als sie tatsächlich ist. Bitte beachten Sie dazu Bereich 1.2 → Seite 30. Die Kosten in Zusammenhang mit Allokationseffekten lagen 2024 bei 16,7 Mio. €, was einem negativen Margeneffekt von rund 40 Basispunkten entspricht. Für 2025 unterstellen wir unveränderte Allokationseffekte. Aus Gründen der Vereinfachung und Vergleichbarkeit haben wir in Einklang mit der Prognose für den Gesamtkonzern den Beitrag des Umwelttechnikgeschäfts zu den Kostenallokationen für zwölf Monate berücksichtigt.

Bei den wesentlichen Steuerungsgrößen ähneln sich die Prognosen für die fortgeführten Geschäftsbereiche und für den Gesamtkonzern. Wir erwarten auch für die fortgeführten Geschäftsbereiche einen leichten Rückgang des Auftragseingangs nach dem hohen Vorjahresniveau. Beim Umsatz besteht Potenzial für eine leichte bis moderate Steigerung. Bei den Margen wollen wir mindestens das Vorjahresniveau erreichen und sehen deutliches Verbesserungspotenzial. Im Fall des erfolgreichen Verkaufs des Umwelttechnikgeschäfts erwarten wir für das Jahr 2026 einen deutlich positiven Beitrag zur EBIT-Marge vor Sondereffekten aus der Weiterbelastung von Miet- und Shared-Service-Kosten, die zuvor pauschal allokiert waren.

2.62 — AUSBLICK FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE

		2024	Ziel 2025
Auftragseingang	Mio. €	4.745,7	4.300 bis 4.700
Umsatz	Mio. €	4.290,9	4.200 bis 4.600
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	4,6	4,5 bis 5,5
EBIT-Marge	%	3,6	3,5 bis 4,5
ROCE	%	11,4	10 bis 15
Free Cashflow	Mio. €	129,6	0 bis 50
Investitionen (ohne Akquisitionen)	Mio. €	188,7	
	% des Umsatzes	4,4	3,0 bis 5,0

5.3.6 ZUSAMMENFASSENDE AUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Projekt-Pipeline des Automotive-Geschäfts ist weiterhin stabil. Wir erwarten, dass die Transformation hin zur Elektromobilität und zu klimafreundlichen Produktionsprozessen die Nachfrage nach energieeffizienten Lackiertechnologien weiterhin antreiben wird. In der Batterieproduktionstechnik haben wir Ende 2024 unseren ersten Auftrag für die Ausrüstung einer Gigafabrik erhalten. Im Zukunftsbereich der Trockenbeschichtung von Elektrodenfolien kooperieren wir mit dem Batteriehersteller Cellforce, um die Technologie für die Serienproduktion verfügbar zu machen. Vor diesem Hintergrund sehen wir uns gut aufgestellt, um das Geschäft mit den Batterieherstellern weiter auszubauen.

Im Automatisierungsgeschäft sehen wir durch die Integration der BBS Automation-Gruppe Wachstums- und Synergiepotenziale. Allerdings registrieren wir aktuell eine Investitionszurückhaltung bei Montage- und Prüfsystemen für die Automobilproduktion; dies betrifft insbesondere das Geschäft mit Tier-1-Zulieferern. Die Division Woodworking hat ihre Fixkosten im Jahr 2024 durch Kapazitätsanpassungen gesenkt und ist für den nächsten Aufschwung gut positioniert.

Die Transformation der Produktionsprozesse unserer Kunden und die Automatisierung werden in den kommenden Jahren die wichtigsten Wachstumstreiber für den Dürr-Konzern sein. Mit ressourceneffizienten Produkten und einer exzellenten Projektabwicklung verfügen wir über gute Voraussetzungen, um von den sich bietenden Marktchancen zu profitieren. Unsere Kernkompetenzen sind die Automatisierung und die nachhaltige Gestaltung von Produktionsprozessen. Diesen strategischen Fokus schärfen wir unter dem Leitmotiv „Sustainable Automation“. Durch die Zusammenführung der bisherigen Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive haben wir die Konzernstruktur vereinfacht und realisieren Synergien in Vertrieb, Produktentwicklung, Projektabwicklung und Service. Durch die geplante Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts wollen wir uns noch stärker auf das Kerngeschäft konzentrieren und Mittel für die Weiterentwicklung des Konzerns und für zukünftiges Wachstum generieren.

Der Umsatz des Gesamtkonzerns soll im Jahr 2025 auf 4.700 bis 5.000 Mio. € wachsen. Für die fortgeführten Geschäftsbereiche beträgt der Zielbereich 4.200 bis 4.600 Mio. €. Die wichtigsten Wachstumstreiber sind der hohe Auftragsbestand im Automotive-Geschäft und die Chancen in der Division Industrial Automation. Für das zur Veräußerung stehende Umwelttechnikgeschäft erwarten wir ebenfalls ein moderates Wachstum.

Die EBIT-Marge vor Sondereffekten wollen wir sowohl im Gesamtkonzern als auch in den fortgeführten Geschäftsbereichen steigern. Die erfolgreiche Kostensenkung bei Woodworking und die Integrationsmaßnahmen im Automatisierungsgeschäft werden zur Margenverbesserung beitragen. Für den Gesamtkonzern erwarten wir eine EBIT-Marge vor Sondereffekten von 5,5 bis 6,5%. Für die fortgeführten Geschäftsbereiche beträgt der Zielkorridor 4,5 bis 5,5%. Das Ergebnis nach Steuern soll mit 120 bis 170 Mio. € das Niveau von 2024 übersteigen. Für den Free Cashflow erwarten wir bei weitgehend konstanten Investitionen einen positiven Wert zwischen 0 und 50 Mio. €, obwohl für das Jahr 2025 geplante Zahlungen von Kunden im Umfang eines hohen zweistelligen Millionenbetrags bereits Ende 2024 eingingen.

Wir verfügen über eine komfortable Gesamtliquidität von 952,3 Mio. €. Hinzu kommt die ungenutzte Barlinie von 750 Mio. € aus unserem Konsortialkredit. Die Nettofinanzverschuldung bewegte sich Ende 2024 sowohl absolut (396,2 Mio. €) als auch im Verhältnis zum EBITDA der fortgeführten Geschäftsbereiche (1,3) in einem komfortablen Rahmen. Vor diesem Hintergrund sind wir finanziell gut aufgestellt, um den operativen Finanzierungsbedarf abzudecken und eine Dividende in unveränderter Höhe zum Vorjahr zu zahlen. 2026 wollen wir unseren Wachstumskurs fortsetzen und sehen Potenzial für eine Verbesserung der EBIT-Marge vor Sondereffekten. Dafür sprechen unter anderem die erwartete Nachfragebelebung in den Divisions Woodworking und Industrial Automation sowie weitere Effizienzverbesserungen.

Für 2030 streben wir einen Umsatz von mehr als 6 Mrd. € an. Das Mid-Cycle-Ziel für die EBIT-Marge vor Sondereffekten beträgt mindestens 8%. Um es zu erreichen, setzen wir einerseits auf Maßnahmen zur Margensteigerung in den Divisions und auf Konzernebene und treiben andererseits das Wachstum des Growth Business mit seinem attraktiven Margenpotenzial voran.

6 DÜRR AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Dürr AG folgt den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), während der Konzernabschluss nach den IFRS erstellt wird. Die Dürr AG umfasst als Holding-Gesellschaft die Zentralfunktionen des Konzerns und betreibt keine operativen Geschäfte. Ihre wirtschaftliche Entwicklung hängt hauptsächlich vom Geschäftsverlauf der operativen Konzerngesellschaften ab. Der wesentliche steuerungsrelevante Leistungsindikator der Dürr AG ist der Jahresüberschuss. Die Dürr AG hält direkt oder indirekt Beteiligungen an 131 Gesellschaften. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Dürr AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns, wie sie im Bereich 3.1 → [Seite 47](#) beschrieben sind.

6.1 Ertragslage

Der Umsatz der Dürr AG stieg im Jahr 2024 um 13,9% auf 48,4 Mio. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus höheren Umlagezahlungen der Konzerngesellschaften, da das Geschäftsvolumen zunahm. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen betrug –39,1 Mio. €, was einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr entspricht (2023: –44,2 Mio. €). Ausschlaggebend war, dass die sonstigen betrieblichen Erträge stärker wuchsen als die vergleichbaren Aufwendungen. Die wichtigsten Positionen auf der Ertragsseite waren Währungsgewinne und eine höhere konzerninterne Weiterbelastung von Aufwendungen für das Synergieprogramm OneDürrGroup. Dagegen enthielten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Währungsverluste, höhere Aufwendungen für OneDürrGroup sowie Beratungsaufwendungen und Transaktionskosten für die Begebung des grünen Schuldscheindarlehnens im April 2024. Der Personalaufwand erhöhte sich um 26,6%. Dies resultierte aus Gehaltssteigerungen und einer höheren Beschäftigtenzahl, da die Dürr AG zum Beispiel im Personalwesen zusätzliche Aufgaben übernahm, die zuvor in den Divisions angesiedelt waren. Die Aufgabenverlagerung zur Dürr AG fand zwar bereits im Lauf des Jahres 2023 statt, machte sich aber 2024 erstmals ganzjährig im Personalaufwand bemerkbar. Das Beteiligungsergebnis stieg im

Jahr 2024 um mehr als ein Drittel auf 86,1 Mio. €. Es war geprägt von hohen Dividendenausschüttungen in den Teilkonzernen Dürr Systems und Schenck. Demgegenüber stand eine höhere Verlustübernahme der Zwischenholding Dürr Technologies GmbH. Sie resultierte aus Beteiligungsabschreibungen bei einigen Konzerngesellschaften und einer geringeren Ergebnisabführung der HOMAG Group AG infolge des Umsatz- und Ergebnisrückgangs bei der HOMAG Group. Das Finanzergebnis fiel mit 1,6 Mio. € erneut positiv aus, gab im Vorjahresvergleich aber nach. Hauptgrund dafür war die höhere externe Verschuldung infolge des Kaufs der BBS Automation-Gruppe im August 2023. Der Steueraufwand nahm stark zu und belief sich auf 39,6 Mio. €. Ursache hierfür war die vorsorgliche Bildung zusätzlicher Steuerrückstellungen im Zuge einer Betriebsprüfung in Deutschland. Dies führte dazu, dass sich der Jahresüberschuss trotz des höheren Beteiligungsergebnisses auf 22,6 Mio. € reduzierte und damit geringer ausfiel als die im Mai 2024 ausgeschüttete Dividende von 48,4 Mio. €. Folglich verringerte sich der Bilanzgewinn um 25,9 Mio. € auf 663,5 Mio. €.

6.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Dürr AG sank zum 31. Dezember 2024 um 6,3% auf 2.809,5 Mio. €. Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 19,9% auf 1.586,4 Mio. €, da sich die langfristigen Finanzanlagen um 263,7 Mio. € ausweiteten. Maßgeblich dafür waren höhere Ausleihungen an Tochtergesellschaften zu Finanzierungszwecken, wobei der Anstieg insbesondere die Unternehmen der BBS Automation-Gruppe betraf. Im Umlaufvermögen ergab sich ein Rückgang um 27,0%. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nahmen ab, da der hohe Free Cashflow im Konzern bewirkte, dass im Rahmen des Cash Poolings weniger kurzfristige Darlehen an Tochtergesellschaften auszureichen waren. Der Rückgang der flüssigen Mittel resultierte aus der vorfristigen Rückzahlung zweier Schuldschein-Tranchen im Volumen von insgesamt 112 Mio. € sowie aus der Anlage von Termingeldern.

2.63 — GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse	48,4	42,5
Sonstige betriebliche Erträge	70,4	41,1
Materialaufwand	-1,6	-2,7
Personalaufwand	-32,5	-25,7
Abschreibungen	-0,8	-0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-109,5	-85,3
Beteiligungsergebnis	86,1	63,9
Finanzergebnis	1,6	4,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-39,6	-7,4
Jahresüberschuss	22,6	30,5
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	640,9	658,9
Bilanzgewinn	663,5	689,4

2.64 — BILANZ EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,1	3,7
Sachanlagen	0,1	0,1
Finanzanlagen	1.583,2	1.319,5
	1.586,4	1.323,3
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	722,4	978,3
Flüssige Mittel	499,9	695,9
	1.222,3	1.674,2
Rechnungsabgrenzungsposten, Sonstiges	0,9	0,7
	1.223,2	1.674,9
Summe Aktiva	2.809,5	2.998,2
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	177,2	177,2
Kapitalrücklage	67,6	67,6
Bilanzgewinn	663,5	689,4
	908,2	934,1
Fremdkapital		
Rückstellungen	74,9	38,7
Verbindlichkeiten	1.826,4	2.025,4
	1.901,3	2.064,1
Summe Passiva	2.809,5	2.998,2

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital geringfügig ab, da ein Teil der Dividende für 2023 aus Gewinnvorträgen der Vorjahre gezahlt wurde. Die Rückstellungen verdoppelten sich annähernd und beliefen sich zum Jahresende 2024 auf 74,9 Mio. €. Ausschlaggebend für den Anstieg waren die zusätzlichen Steuerrückstellungen. Die Abnahme der Verbindlichkeiten um 9,8 % resultierte einerseits aus der Rückzahlung der beiden Schuldscheinranchen und der Brückenfinanzierung für den Erwerb der BBS Automation-Gruppe. Andererseits sanken die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, da weniger Mittel von Konzerngesellschaften ausgeliehen wurden.

6.3 Risiken und Chancen

Die Dürr AG ist an den Risiken und Chancen ihrer Tochtergesellschaften beteiligt, der Grad der Partizipation hängt von der jeweiligen Beteiligungsquote ab. Bitte beachten Sie dazu das Berichtssegment 5 → Seite 76. Zudem können Belastungen aus den Haftungsverhältnissen entstehen, die zwischen der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften existieren.

6.4 Prognose

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Dürr AG ist eng an die weitere operative Performance des Konzerns gekoppelt. Über unsere Perspektiven und Planungen für das operative Geschäft informiert der Bereich 5.3 → Seite 90. Für 2025 erwarten wir einen leichten Anstieg von Konzernumlagen und Beteiligungsergebnis und damit auch des Jahresüberschusses der Dürr AG. Der vollständige Jahresabschluss der Dürr AG findet sich auf www.durr-group.com im Bereich Investoren/Finanzpublikationen/Präsentationen.

7 NACHHALTIGKEITS- ERKLÄRUNG

7.1 Allgemeine Informationen

7.1.1 GRUNDLAGEN

7.1.1.1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung

Mit Blick auf die zu erwartende Umsetzung der europäischen **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)** → Seite 336 in nationales Recht haben wir anders als im Vorjahr bei der Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung den ersten Satz der **European Sustainability Reporting Standards (ESRS)** → Seite 336 als Rahmenwerk zugrunde gelegt und vollständig angewendet. Die vorliegende Nachhaltigkeitserklärung enthält die Angaben nach § 315c HGB i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB. Den Aspekt Sozialbelange gemäß § 289c Absatz 2 Satz 3 HGB stufen wir als nicht wesentlich ein, da wir die Geschäftsrelevanz des Themas für den Dürr-Konzern sowie die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt als gering erachten. Die Nachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung aufgestellt. Die Nachhaltigkeitserklärung wurde auf konsolidierter Basis gemäß den Grundsätzen des Konzernabschlusses erstellt. Die Berichtszeiträume von Nachhaltigkeitserklärung und Finanzberichterstattung sind identisch und entsprechen dem Kalenderjahr 2024. Aufgrund der für das Geschäftsjahr 2024 erstmalig angewendeten ESRS-Berichtsvorgaben zur Berechnung der Kennzahlen kann eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreskennzahlen nicht regelmäßig sichergestellt werden, zudem wurden einige Kennzahlen erstmalig in 2024 erhoben. Daher verzichten wir in der Regel auf

den Ausweis von Vorjahreskennzahlen. Es wurden alle Konzerngesellschaften in diese Nachhaltigkeitserklärung einbezogen. In der Nachhaltigkeitserklärung berücksichtigen wir unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Wir haben keine Informationen ausgelassen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen, sofern dies aus Wettbewerbsgründen nicht angezeigt war. Von der Ausnahmeregelung gemäß Artikel 19a Absatz 3 und Artikel 29a Absatz 3 der Richtlinie 2013/34/EU wurde kein Gebrauch gemacht. Die Nachhaltigkeitserklärung ist ergänzt um Angaben nach der EU-Taxonomie-Verordnung. Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts beziehungsweise des Konzernabschlusses sind weiterführende, über die gesetzlichen Anforderungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung hinausgehende Informationen und daher ungeprüft.

7.1.1.2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Für den Zweck dieser Nachhaltigkeitserklärung haben wir folgende Zeithorizonte festgelegt:

- Kurzfristiger Zeithorizont: 1 bis 12 Monate
- Mittelfristiger Zeithorizont: 1 bis 5 Jahre
- Langfristiger Zeithorizont: mehr als 5 Jahre

Themenbezogene Kennzahlen, insbesondere solche, die unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette umfassen, basieren überwiegend auf Sekundärdaten. Die Nachhaltigkeitserklärung enthält darüber hinaus Kennzahlen, die einem erheblichen Maß an Messunsicherheit unterliegen. Einen Überblick über diese Kennzahlen gibt → **Tabelle 2.65**.

2.65 — KENNZAHLEN MIT ERHEBLICHER MESSUNGSICHERHEIT

Themenbezogener ESRS	Unterthema	Kennzahl mit erheblicher Messunsicherheit	Unterkapitel
ESRS E1	Klimaschutz	Emissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen (Scope 3.1)	7.2.1.4
ESRS E1	Klimaschutz	Emissionen aus vorgelagerten Transporten und Verteilung (Scope 3.4)	7.2.1.4
ESRS E5	Kreislaufwirtschaft	Gesamtgewicht verwendeter Produkte und technischer und biologischer Materialien	7.2.4.4
ESRS E5	Kreislaufwirtschaft	Gewicht wiederverwendeter oder recycelter sekundärer Komponenten, Produkte und Materialien	7.2.4.4
ESRS E5	Kreislaufwirtschaft	Recyclbarer Anteil in Produkten und ihren Verpackungen	7.2.4.7

Den Prozess der Datenerfassung, die zugrunde liegenden Datenquellen, die Anwendung von Schätzungen und Näherungswerten sowie den daraus resultierenden Genauigkeitsgrad unserer Angaben erläutern wir in den jeweiligen themenbezogenen Kapiteln.

Diese Nachhaltigkeitserklärung enthält Verweise auf Informationen außerhalb der Nachhaltigkeitserklärung, um spezifische Angabepflichten abzudecken (→ [Tabelle 2.66](#)).

2.66 — LISTE ÜBER DIE AUFNAHME VON INFORMATIONEN MITTELS VERWEIS

ESRS-Angabepflicht	Verweis auf	Seite
ESRS 2 SBM-1 Absatz 40 Buchstabe a Ziffer i und Ziffer ii	→ Tabelle 2.2 im Berichtssegment 1	26

7.1.2 GOVERNANCE IM BEREICH NACHHALTIGKEIT

7.1.2.1 Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Vorstand

Zusammensetzung und Diversität

Der Vorstand der Dürr AG besteht aus zwei Männern, dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Weyrauch und dem Finanzvorstand Dietmar Heinrich. Sie führen die Geschäfte und nehmen ihre Verantwortlichkeiten gemäß dem vom Aufsichtsrat aufgestellten Geschäftsverteilungsplan wahr (→ [Tabelle 2.67](#)).

2.67 — GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND (GESCHÄFTSJAHR 2024)

	Dr. Jochen Weyrauch (Vorsitzender)	Dietmar Heinrich (Finanzvorstand)
Divisions/operative Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Paint and Final Assembly Systems • Application Technology • Clean Technology Systems • Woodworking Machinery and Systems 	<ul style="list-style-type: none"> • Industrial Automation Systems • OneDürrGroup-Programme
Zentralfunktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Corporate Human Resources (Arbeitsdirektor) • Unternehmenskommunikation • Corporate Development • Corporate Sustainability • Purchasing 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzen/Controlling/ Internes Kontrollsystem • Recht/Patente/ Versicherungen • Treasury • Steuern • Interne Revision • Corporate Compliance • Risikomanagement • Investor Relations • Global IT

Beide Vorstandsmitglieder besitzen langjährige Erfahrung, breites Fachwissen und umfassende Fähigkeiten in ihren Verantwortungsbereichen. Vor Antritt ihrer heutigen Positionen erwarben sie relevante Erfahrungen und Kenntnisse in vergleichbaren Unternehmen und Branchen. Dr. Jochen Weyrauch besetzte von 1990 bis 1999 verschiedene Positionen im Management des auf Mobilität fokussierten Technologieentwicklers Continental Teves AG & Co. OHG, unter anderem als Mitglied der Geschäftsführung. Von 2003 bis 2005 war er Mitglied des Vorstands der zum Dürr-Konzern

gehörenden Carl Schenck AG. Bei der Veräußerung der Schenck Process GmbH an einen Private-Equity-Investor war Dr. Jochen Weyrauch im Wege eines Management-Buy-outs involviert, von 2006 bis 2014 fungierte er als Präsident und CEO der Schenck Process Holding GmbH. 2017 trat er in den Vorstand der Dürr AG ein, 2020 wurde er dessen stellvertretender Vorsitzender, Anfang 2022 übernahm er den Vorstandsvorsitz. Dietmar Heinrich hatte von 2001 bis 2020 unterschiedliche Verantwortlichkeiten innerhalb der Schaeffler Gruppe inne, die als Zulieferer für die Automobil- und Maschinenbauindustrie tätig ist. Unter anderem war er CFO in Südkorea (2005 bis 2006) sowie CFO für die Region Asien/Pazifik mit Sitz in Schanghai (2006 bis 2009). Von 2009 bis 2011 leitete er den Schaeffler-Geschäftsbereich Lineartechnik. 2011 wurde Dietmar Heinrich zunächst CFO und 2014 dann CEO für die Region Europa, bevor er 2017 Finanzvorstand der Schaeffler AG wurde.

Grundsätzlich achtet der Aufsichtsrat bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder vor allem auf fachliche und soziale Kompetenz sowie auf langjährige Erfahrung in vergleichbaren Positionen in unserer Branche und im internationalen Umfeld. Hinzu kommen die charakterliche Eignung und ein angemessener Bildungshintergrund. Nicht entscheidend sind Nationalität und Eintrittsalter. Für Vorstandsmitglieder besteht grundsätzlich eine Altersgrenze von 63 Jahren, die im Jahr 2024 nicht überschritten wurde.

Mit Beschluss vom 13. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat das Ziel formuliert, bis spätestens 30. Juni 2027 eine Frau in den Vorstand zu berufen. Im Fall einer Nachbesetzung favorisiert der Aufsichtsrat die Berufung einer Frau, sofern die Anforderungen an Qualifikation und Persönlichkeit erfüllt sind. Im Fall einer Vergrößerung des Vorstands auf mehr als drei Mitglieder greift die gesetzliche Vorgabe, eine Frau zu berufen.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Vorstandsvorsitzende trägt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit und die Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsansatzes. Der Finanzvorstand ist für Berichterstattung und Governance-Prozesse bei nachhaltigkeitsbezogenen Themen verantwortlich. Dabei wird der Vorstand durch die Abteilung Corporate Sustainability unterstützt. Diese koordiniert die konzernweiten Nachhaltigkeitsaktivitäten, stellt die Menschenrechtsbeauftragte und ist weltweit verantwortlich für die Themen Umwelt und Klima. Im Jahr 2024 war die Abteilung federführend für die Umsetzung der Berichterstattung zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die Erstellung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und die Erfassung und Strukturierung der Auswirkungen, Risiken und Chancen verantwortlich. Ferner überarbeitete sie die Klimastrategie und steuerte die Umsetzung von Maßnahmen.

Die Verwaltung von Auswirkungen, Risiken und Chancen überträgt der Vorstand an die Leitung der Abteilung Corporate Sustainability und den Verantwortlichen für das konzernweite Risikomanagementsystem. Corporate Sustainability meldet und bewertet Nachhaltigkeitsrisiken aus Sicht des Konzerns und prüft Risiken, die von Konzerngesellschaften gemeldet wurden, auf Plausibilität und Vollständigkeit. Darüber hinaus ist Corporate Sustainability bei M&A-Transaktionen in den Due-Diligence-Prozess eingebunden. Bei Bedarf analysiert die Abteilung im Auftrag des Vorstands die Nachhaltigkeits-Performance von Unternehmen, deren Akquisition geprüft wird.

Der Leiter der Abteilung Corporate Sustainability unterrichtet den Vorstand mindestens monatlich über nachhaltigkeitsbezogene Fortschritte. Zudem unterstützt die Abteilung den Vorstand bei der Information des Aufsichtsrats über Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit.

Weitere Informationen über die Rolle des Vorstands in Bezug auf die Unternehmensführung finden Sie im Abschnitt „Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“ im Unterkapitel 7.4.1.2 → [Seite 179](#).

Expertise im Bereich Nachhaltigkeit

Aufgrund ihrer langjährigen Managementtätigkeiten verfügen die Vorstandsmitglieder über grundlegende Expertise in relevanten Nachhaltigkeitsthemen wie Corporate Governance, Weiterbildung und Arbeitssicherheit. Dr. Jochen Weyrauch ist bereits seit 2020 für das Ressort Nachhaltigkeit zuständig. Er verfügt über eine ausgeprägte Expertise hinsichtlich der Bewertung und Weiterentwicklung nachhaltiger Technologien und der Entwicklung dafür geeigneter Geschäftsmodelle. Dietmar Heinrich besitzt spezifische Erfahrungen im Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen in der Unternehmensfinanzierung. Unter anderem wurden unter seiner Führung mehrere Finanzierungsinstrumente mit Nachhaltigkeitskomponenten arrangiert. Beide Vorstandsmitglieder werden vom Leiter der Abteilung Corporate Sustainability regelmäßig über wesentliche Nachhaltigkeitsthemen informiert und können an Weiterbildungen teilnehmen oder Sachverständige zurate ziehen, um ihr Fachwissen zu erweitern. Im Jahr 2024 nahmen sie, wie auch im Vorjahr, an einer Nachhaltigkeitsschulung mit internen und externen Vortragenden teil. Sie haben sich aktiv an der Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse beteiligt und dabei ihre Fähigkeiten und Sachkenntnisse in Bezug auf die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens vertieft.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung und Diversität

Der Aufsichtsrat der Dürr AG setzt sich gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz paritätisch aus jeweils sechs Vertreterinnen und Vertretern von Anteilseignern und Arbeitnehmern zusammen. Seine Zusammensetzung ist so gestaltet, dass die Mitglieder über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und beruflichen Erfahrungen verfügen, um ihre Beratungs- und Überwachungsfunktion ordnungsgemäß wahrzunehmen. Wie in Abschnitt C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) gefordert, bezieht sich dies auch auf die relevanten Nachhaltigkeitskompetenzen.

Dem Aufsichtsrat gehören seit den Wahlen im Jahr 2016 vier Frauen an. Dies entspricht einem Anteil von 33 %, damit ist die gesetzliche Mindestquote von 30 % erfüllt. Den Vorsitz des Aufsichtsrats hat seit dem Jahr 2020 Gerhard Federer inne. Sieben Mitglieder des Aufsichtsrats, darunter Gerhard Federer, sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats unabhängig, dies entspricht einem Anteil von 58 %. Demnach ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand sowie unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist. Eine Übersicht über seine Mitglieder zeigt → [Tabelle 2.68](#).

2.68 — ÜBERSICHT AUFSICHTSRATSMITGLIEDER (31.12.)

Aufsichtsratsmitglied	Rolle im Aufsichtsrat	Ausschüsse
Gerhard Federer	• Vorsitzender	• Personalausschuss/Präsidium (Vorsitzender) • Prüfungsausschuss (Mitglied) • Vermittlungsausschuss (Vorsitzender) • Nominierungsausschuss (Vorsitzender)
Hayo Raich	• Stellvertretender Vorsitzender • Arbeitnehmersvertreter	• Personalausschuss/Präsidium (Mitglied) • Vermittlungsausschuss (stellvertretender Vorsitzender)
Arnd Zinnhardt	• Weiterer stellvertretender Vorsitzender	• Prüfungsausschuss (Vorsitzender)
Mirko Becker	• Arbeitnehmersvertreter	• Prüfungsausschuss (Mitglied)
Dr. Rolf Breidenbach	• Mitglied	• Personalausschuss/Präsidium (Mitglied)
Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr	• Mitglied	• Prüfungsausschuss (Mitglied) • Nominierungsausschuss (Mitglied)
Carmen Hettich-Günther	• Arbeitnehmersvertreterin	• Vermittlungsausschuss (Mitglied)
Thomas Hohmann	• Arbeitnehmersvertreter	• Prüfungsausschuss (Mitglied)
Dr. Markus Kerber	• Mitglied	• Vermittlungsausschuss (Mitglied) • Nominierungsausschuss (Mitglied)
Maximilian Locher	• Arbeitnehmersvertreter	• Prüfungsausschuss (Mitglied)
Dr. Anja Schuler	• Mitglied • Nachhaltigkeitsexpertin	
Dr. Astrid Ziegler	• Arbeitnehmersvertreterin	• Personalausschuss/Präsidium (Mitglied)

2.69 — GESCHLECHTERVERTEILUNG IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT (31.12.)

		2024		2023	
		absolut	%	absolut	%
Vorstand	Gesamt	2	100,0	–	–
	Weiblich	0	0,0	–	–
	Männlich	2	100,0	–	–
Aufsichtsrat	Gesamt	12	100,0	–	–
	Weiblich	4	33,3	–	–
	Männlich	8	66,7	–	–

Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand; dies gilt auch für Nachhaltigkeitsthemen. Der Aufsichtsrat hat keinen Nachhaltigkeitsausschuss eingerichtet, da ein separater Ausschuss nach seiner Auffassung nicht mit der Tatsache zu vereinbaren ist, dass Nachhaltigkeit die gesamte Geschäftstätigkeit des Konzerns betrifft. Seit dem 1. Januar 2023 ist Dr. Anja Schuler Nachhaltigkeitsexpertin im Aufsichtsrat. In dieser Rolle kann sie die entsprechenden Auswirkungen, Chancen und Risiken in besonderer Weise beurteilen und informiert die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats über ihre Einschätzungen. Im Jahr 2024 hat Dr. Anja Schuler die Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse, die Überarbeitung der Klimastrategie und weitere nachhaltigkeitspezifische Themen eng begleitet; zudem überwachte sie die Fortschritte bei der Erreichung nachhaltigkeitsbezogener Ziele im Rahmen regelmäßiger Jours fixes mit dem Leiter der Abteilung Corporate Sustainability und durch die Teilnahme am Sustainability Council. Dr. Anja Schuler erstattete dem Aufsichtsrat im Jahr 2024 zweimal Bericht über ihre Tätigkeit als Nachhaltigkeitsexpertin. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich als spezifisches internes Kontrollgremium regelmäßig mit Nachhaltigkeitsthemen. Dazu gehört auch die Überwachung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen. Er ist zudem für die Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung verantwortlich. Die Nachhaltigkeitsexpertin des Aufsichtsrats wohnt seinen Sitzungen bei der Besprechung nachhaltigkeitspezifischer Themen bei.

Weitere Informationen über die Rolle des Aufsichtsrats in Bezug auf die Unternehmensführung finden Sie im Abschnitt „Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“ im Unterkapitel 7.4.1.2 → [Seite 179](#).

Expertise im Bereich Nachhaltigkeit

Im Jahr 2024 absolvierten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Schulung zum Thema Klimaschutz. Als Nachhaltigkeitsexpertin besuchte Dr. Anja Schuler im Berichtsjahr 2024 zahlreiche Fortbildungen mit Nachhaltigkeitsbezug. Besonderer Fokus lag auf der CSRD-Berichterstattung, der Erstellung und Überwachung der Wesentlichkeitsanalyse, Klimarisiken und der Kreislaufwirtschaft. Damit verfügt der Aufsichtsrat in Gänze über die erforderlichen Fähigkeiten und Sachkenntnisse, um eine angemessene Überwachung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu gewährleisten.

Sustainability Council

Das Sustainability Council ist das zentrale Gremium für Nachhaltigkeitsfragen im Konzern und besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Weyrauch, dem Finanzvorstand Dietmar

Heinrich, den Division-Leitungen sowie Verantwortlichen aus Kernfunktionen und relevanten Fachbereichen. Seine Mitglieder diskutieren Strategien und Ziele im Bereich Nachhaltigkeit, verfolgen die Fortschritte und unterstützen bei der Umsetzung. Der Vorstandsvorsitzende hat den Vorsitz im Sustainability Council inne. Im Jahr 2024 tagte das Sustainability Council einmal. Zu den Themenschwerpunkten zählten der Umsetzungsstand der CSRD-Regulatorik, die Vorstellung der überarbeiteten Klimastrategie und die Organisationsstruktur im Hinblick auf nachhaltigkeitsbezogene Themen. Das Sustainability Council lädt die Nachhaltigkeitsexpertin des Aufsichtsrats Dr. Anja Schuler von Fall zu Fall zu seinen Sitzungen ein.

7.1.2.2 Vorstand und Aufsichtsrat: Informationsfluss/ Behandlung Nachhaltigkeitsfragen

Der Vorstand erhält ein monatliches Reporting mit ausgewählten Nachhaltigkeitskennzahlen; diese Scorecard wird durch das Konzern-Controlling angefertigt. Themen mit Nachhaltigkeitsbezug sowie die Festlegung und Erreichung von Zielen werden im Dürr Management Board oder in Jours fixes mit dem Vorstand diskutiert. Die Division-Leiter unterrichten den Vorstand mindestens einmal pro Quartal über Arbeitssicherheitsdaten wie die Anzahl schwerer Unfälle und die Unfallrate. Auf dieser Basis entscheidet der Vorstand über Inhalte und Intensität entsprechender Maßnahmen. Bei schwerwiegenden Compliance-Vorgängen wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Der Finanzvorstand erhält dreimal jährlich Kennzahlen zur EU-Taxonomie.

Der Vorstand hat die Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse begleitet und das Ergebnis abschließend kritisch gewürdigt. Darüber hinaus war er stark in die Überarbeitung der Klimastrategie und die Festlegung der Klimaziele involviert. Er definiert Prozesse und Richtlinien, um die für den Konzern wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu steuern und zu überwachen. Die Nachhaltigkeitserklärung wird als Teil des Lageberichts durch den Vorstand aufgestellt und unterschrieben.

Vorstand und Aufsichtsrat halten die gesetzlichen Regelungen zur Unterrichtung ein. Sie folgen Grundsatz 6 des DCGK, wonach der Aufsichtsrat regelmäßig über nachhaltigkeitsbezogene Themen informiert werden soll. Im Jahr 2024 informierte der Vorstand in mehreren ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats über die Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit. Darüber hinaus unterrichtete der Leiter der Abteilung Corporate Sustainability den Prüfungsausschuss in vier Sitzungen über diverse nachhaltigkeitspezifische Themen, darunter Klimastrategie, EU-Taxonomie, [ESG-Ratings](#) → [Seite 336](#) und CSRD-Berichterstattung. Dabei nahm er auch auf die Umsetzung der Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit

Bezug, genauso wie auf die Ergebnisse und die Wirksamkeit beschlossener Strategien, Maßnahmen, Parameter und Ziele. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse kritisch gewürdigt. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts waren uns keine Kompromisse bekannt, die der Vorstand oder Aufsichtsrat im Zusammenhang mit Auswirkungen, Risiken oder Chancen erwogen oder berücksichtigt hat.

Vorstand und Aufsichtsrat sind die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen aus der Wesentlichkeitsanalyse bekannt. Eine Erläuterung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen ist in den jeweiligen themenbezogenen Standards zu finden.

7.1.2.3 Nachhaltigkeitsbezogene Leistung und Anreizsysteme

Vorstandsvergütung

Das seit 2023 geltende System für die Vergütung des Vorstands der Dürr AG folgt den einschlägigen Regelungen im deutschen Aktiengesetz (§§ 87 und 87a) und wurde in Einklang mit diesen Vorgaben durch den Aufsichtsrat überprüft und beschlossen. Es berücksichtigt die Anforderungen der aktuellen Fassung des DCGK mit Ausnahme der Laufzeit der langfristigen Vergütungskomponente (Long-Term Incentive), die, in Einklang mit internationaler Praxis, drei statt der geforderten vier Jahre beträgt. Darüber hinaus richtet es sich nach den vom Arbeitskreis Leitlinien für eine nachhaltige Vorstandsvergütung (AlfenV) erarbeiteten Leitlinien. Das Vergütungssystem wurde durch die ordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 2023 mit einer Mehrheit von 87,33 % gebilligt.

Das Vergütungssystem setzt sich zusammen aus einer festen, erfolgsunabhängigen Grundvergütung sowie aus kurzfristigen und langfristigen variablen Vergütungsbestandteilen (Short-Term Incentive, STI, beziehungsweise Long-Term Incentive, LTI), deren Zielerreichung sich sowohl an finanziellen als auch an nichtfinanziellen Leistungsindikatoren orientiert.

Kurzfristige variable Vergütung (STI)

Das STI basiert als leistungsabhängiger Bonus auf finanziellen und nichtfinanziellen Ergebnissen des jeweiligen Geschäftsjahres. Das ESG-Ziel wurde im Jahr 2024 mit 15 % gewichtet. Es bestand zu jeweils 50 % aus konkreten Zielsetzungen in Bezug auf Kundenzufriedenheit und Arbeitssicherheit. Bei der Kundenzufriedenheit wurde der Parameter Dürr Promoter Score (DPS) aus repräsentativen Kundenbefragungen erhoben und mit konkreten Zielwerten verglichen. Beim Thema Arbeitssicherheit wurde die konzernweite

Unfallquote (Anzahl Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden pro Jahr) an konkreten Zielwerten gemessen.

Langfristige variable Vergütung (LTI)

Für die Berechnung des LTI-Auszahlungsbetrags sind vier unterschiedliche Erfolgsgrößen maßgeblich. Dazu gehört die Erreichung eines mit 20 % gewichteten ESG-Ziels während der dreijährigen Laufzeit der jeweiligen LTI-Tranche. Der Zielparameter für die LTI-Tranchen 2023 bis 2025 und 2024 bis 2026 ist die Bewertung unserer ESG-Leistung nach dem ISS ESG-Corporate Rating. Das Rating beurteilt die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance anhand eines umfangreichen Punktesystems. Dabei berücksichtigt es auch den Stand unserer Zielerreichung und unsere Transparenz in der Berichterstattung über die drei Bereiche. Für das mit 20 % gewichtete ESG-Ziel der LTI-Tranche 2025 bis 2027 wurden zwei klimabezogene Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Mit einer Gewichtung von 70 % wurde ein Ziel für die absolute Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen festgelegt. Mit einer Gewichtung von 30 % wurde ein Ziel für die Intensität der Scope-3.11-Emissionen in Bezug auf den erzielten Umsatz festgelegt. Beide Ziele stehen in Einklang mit unserer Klimastrategie und sollen deren Umsetzung fördern.

Weitere Informationen zur klimabezogenen Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Abschnitt „Steuerung und Überwachung“ im Unterkapitel 7.2.1.2 → [Seite 126](#).

Aufsichtsrat

Gemäß DCGK enthält die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats keine variablen Bestandteile. Sie besteht aus einer Festvergütung, dem Sitzungsgeld, Nebenleistungen und – bei Mitgliedern von Ausschüssen – einer Vergütung für diese Ausschusstätigkeit. Bei Übernahme eines Expertenthemas erfolgt eine zusätzliche Expertenvergütung. Einziges Expertenthema ist das Thema Nachhaltigkeit, für das Dr. Anja Schuler als Expertin bestimmt wurde.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung auf Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen. Die Vergütung ist in der Satzung der Dürr AG geregelt. In regelmäßigen Abständen, spätestens alle vier Jahre, überprüft der Aufsichtsrat, ob Höhe und Ausgestaltung der Vergütung noch marktgerecht sind und in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des Aufsichtsrats sowie der Lage der Gesellschaft stehen. Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 mit einer Mehrheit von 99,89 % der abgegebenen Stimmen beschlossen.

7.1.2.4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

→ **Tabelle 2.70** zeigt, an welchen Stellen der Nachhaltigkeitserklärung Informationen zu unseren Sorgfaltspflichtenprozessen (Due-Diligence-Prozesse) zu finden sind.

2.70 — ERKLÄRUNG ZUR SORGFALTPFLICHT

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Kapitel in der Nachhaltigkeitserklärung	Seite	
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	7.1.2 Governance im Bereich Nachhaltigkeit	102, 104, 105	
	7.1.3 Strategie	106	
b) Einbeziehung betroffener Interessenträger	7.1.3 Strategie	108	
	7.3.1 Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)	157	
	7.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)	176	
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	7.1.4 Wesentlichkeitsanalyse	110	
	7.2.1 Klimawandel (E1)	123	
	7.2.2 Umweltverschmutzung (E2)	134	
	7.2.3 Wasser- und Meeresressourcen (E3)	135	
	7.2.4 Kreislaufwirtschaft (E5)	136	
	7.3.1 Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)	156	
	7.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)	174	
	7.4.2 Unternehmenssicherheit	182	
	d) Maßnahmen zum Umgang mit negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	7.2.1 Klimawandel (E1)	127, 129
		7.2.2 Umweltverschmutzung (E2)	135
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen	7.2.3 Wasser- und Meeresressourcen (E3)	136	
	7.2.4 Kreislaufwirtschaft (E5)	137, 138, 139	
	7.3.1 Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)	158, 160, 161, 167, 168, 171, 172	
	7.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)	176, 177, 178	
	7.4.2 Unternehmenssicherheit	184	

7.1.2.5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Jahr 2024 haben die zuständigen Fachbereiche unter Federführung von Corporate Sustainability im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse Risiken und Chancen mit Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen erfasst und bewertet. Die Ergebnisse wurden mit den bestehenden Risiken der vergangenen konzernweiten Risikoinventur abgeglichen. Im Ergebnis erfolgte keine Anpassung der

gemäß dem Risikomanagementsystem erhobenen quantitativen Risiken. Vereinzelt wurden qualitative und strategische Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug in die Risikoinventur übernommen.

Bei der halbjährlichen konzernweiten Risikoinventur werden bestehende Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug geprüft und derartige neu identifizierte Risiken aufgenommen. Die Risikoinventur wird durch das zentrale Risikomanagement angestoßen. Dabei erfolgt eine Prüfung mit Blick auf die Aktualität und die Angemessenheit der Bewertung. Eine Ausnahme bildeten bisher die physischen Risiken durch den Klimawandel. Im Jahr 2024 haben wir die Auswirkungen physischer Klimarisiken auf die Konzernstandorte analysiert. Im Jahr 2025 sollen Umfang und Dokumentation dieser Analysen ausgeweitet werden und eine vollständige Integration in das Risikomanagementsystem erfolgen. Wir planen, den Risikoinventurprozess der beiden Systeme (Risikosysteme und Wesentlichkeitsanalyse) in den Jahren 2025 und 2026 so weit wie möglich zu vereinheitlichen.

Zu den relevanten Risiken des Konzerns zählen auch Risiken bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zum Beispiel können falsche oder unvollständige Datensätze zur Fehlinformation von Stakeholdern führen. Um dem zu begegnen und die Richtigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, haben wir ein konzernweites IT-System zur Erhebung von ESG-Daten sowie entsprechende Freigabeprozesse und Überwachungsmechanismen etabliert. An der Prüfung der erhobenen ESG-Daten wirken die verantwortlichen Abteilungen mit. Ferner arbeitet ein interdisziplinäres Projektteam an der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Berichtsstrukturen und -prozesse. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht den Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung und überprüft dabei auch die Risikobewertung sowie die internen Kontrollen und ihre operative Wirksamkeit.

7.1.3 STRATEGIE

7.1.3.1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Beschäftigte, Produkte und Umsatz

Zum 31. Dezember 2024 arbeiteten 19.894 Beschäftigte im Gesamtkonzern (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgebener Geschäftsbereich). → **Tabelle 2.71** enthält eine Aufteilung der Beschäftigten nach geografischen Gebieten in Personenzahlen. Informationen über unsere Produkte und Dienstleistungen, Märkte und Kundengruppen finden Sie in → **Tabelle 2.2** im Berichtssegment 1. Keines unserer Produkte ist in spezifischen Märkten verboten. Alle Produkte und Dienstleistungen lassen sich dem ERS-Sektor Maschinen und Anlagen (MME) zuordnen, auf den folglich 100 % des Gesamtkonzernumsatzes in Höhe von 4.698,1 Mio. € entfallen.

2.71 — ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH GEOGRAFISCHEN GEBIETEN (31.12.)

	2024	2023
Deutschland	9.216	-
Europa (ohne Deutschland)	3.196	-
Amerika	2.769	-
China	1.589	-
Asien (ohne China), Afrika, Australien	3.124	-
Gesamt	19.894	-

Unsere Nachhaltigkeitsziele stehen in engem Zusammenhang mit der Unternehmensstrategie und beziehen sich im Wesentlichen auf Klimaschutz, Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie Compliance und Unternehmenssicherheit. Informationen über die Klimastrategie und die Klimaziele enthält das Kapitel 7.2.1 → Seite 123. Eine Erläuterung zu unseren wichtigsten Produkten und Dienstleistungen im Hinblick auf den Klimaschutz bietet das Kapitel 7.2.5 → Seite 140. Bei den Themen Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie Compliance beziehen sich die Nachhaltigkeitsziele vor allem auf Lieferanten in Ländern mit erhöhten Menschenrechts- und Compliance-Risiken. Die Sicherstellung der Informationssicherheit ist besonders bei Kunden relevant, mit deren IT-Systemen wir verknüpft sind. Mehr Informationen enthalten die Kapitel 7.4.1 → Seite 178, 7.3.2 → Seite 174 und 7.4.2 → Seite 182.

Elemente der Unternehmensstrategie betreffen Nachhaltigkeitsaspekte oder wirken sich auf diese aus. Beispielsweise erfordert der Bau automatisierter Produktionsanlagen Bauteile aus Eisen und Stahl sowie Elektronik, deren Herstellung Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) verursacht. Einer unserer Lösungsansätze hierfür ist die Beschaffung von Gütern mit reduziertem CO₂e-Fußabdruck → Seite 336. Auch die Nutzung unserer Produkte bei den Kunden führt im Regelfall zu THG-Emissionen. Dem wirken

wir zum Beispiel durch die Elektrifizierung unserer Technologien entgegen. Dies erlaubt signifikante Emissionsreduktionen; 2024 haben wir erstmals eine Lackiererei, die CO₂-neutral betrieben werden kann, an einen Automobilhersteller übergeben. Eine Anforderung an den Vertrieb ist es daher, Kunden von derartigen neuen technologischen Lösungen zu überzeugen.

Wertschöpfungskette

Unsere Wertschöpfungskette und unsere Position darin zeigt → Abbildung 2.72. Die in der vorgelagerten Wertschöpfungskette erhaltenen Inputs verarbeiten wir intern zu Outputs, also zu Produkten für Kunden. Informationen zu potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im ESRS-Sektor Maschinen und Anlagen (MME) und deren möglichen Beziehungen zu unserem Geschäftsmodell oder unserer Wertschöpfungskette finden Sie in den themenbezogenen Kapiteln dieser Nachhaltigkeitserklärung.

Inputs

Wesentliche Inputs oder Einsatzfaktoren sind einerseits unsere Beschäftigten und andererseits das Material zur Herstellung unserer Produkte. Unser Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung innovativer Technologien und Anlagen, deren Herstellung und Installation beim Kunden sowie nachgelagerte Services. Gut ausgebildete Beschäftigte, insbesondere Ingenieurinnen und Ingenieure, sind wichtig, um innovative Technologien und Produkte zu entwickeln, zu produzieren und termingetreu beim Kunden zu installieren. Um die notwendigen Arbeitskräfte zu sichern und weiterzuentwickeln, bilden wir selbst aus und verfügen über ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm. Details beschreiben wir im Unterkapitel 7.3.1.5 → Seite 162. Gleichzeitig sorgen wir für die Sicherheit unserer Beschäftigten und ein motivierendes Arbeitsumfeld. Informationen dazu enthalten die Unterkapitel 7.3.1.4 → Seite 158 und 7.3.1.6 → Seite 165. Wir beschaffen Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen bei mehreren Tausend Lieferanten. Dazu zählen neben Teile- und Komponentenzulieferern auch Auftragsfertiger, Ingenieurdienstleister und Logistikunternehmen. Weitere Informationen enthält das Unterkapitel 7.2.4.2 → Seite 137.

2.72 — WERTSCHÖPFUNGSKETTE DES DÜRR-KONZERNS

VORGELAGERTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE		EIGENES UNTERNEHMEN	NACHGELAGERTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE	
Rohstoffe	Vorgefertigte Bauteile	Geschäftstätigkeit Dürr-Konzern	Kunden-Produktion	Recycling/Entsorgung
Wir sind auf Rohstoffe wie Metalle angewiesen. Die Akteure in der vorgelagerten Wertschöpfungskette gewinnen und veredeln diese Rohstoffe.	Aus den Rohstoffen entstehen vorgefertigte Komponenten, die wir von Lieferanten beziehen, beispielsweise Elektronikkomponenten, Halbleiter, Hydraulik- und Pneumatikbauteile, Motoren, Pumpen und Steuerungen.	Wir entwickeln, konstruieren, fertigen und montieren Maschinen und Anlagen. Hinzu kommen in der Regel Tätigkeiten wie Qualitätssicherung, Vertrieb, Service und Softwareentwicklung.	Kunden nutzen unsere Maschinen und Anlagen zur Produktion ihrer Produkte. Typische Kundenbranchen sind die Automobilindustrie, der Möbel- und Holzbau sowie die Chemie-, Pharma-, Medizin- und Elektroindustrie.	Am Ende ihres Lebenszyklus werden unsere Maschinen und Anlagen meist recycelt, da sie wertvolle Materialien enthalten. Ist dies nicht möglich, erfolgt eine fachgerechte Entsorgung.

Die Einhaltung von Umwelt- und Arbeitsstandards in der Lieferkette erfolgt gemäß dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und dem Verhaltenskodex für Lieferanten, auf den das Kapitel 7.3.2 → Seite 174 einght.

Outputs

Wir versorgen Kunden mit Maschinen, Anlagen, Services und Software für wirtschaftliche, sichere und nachhaltige Produktionsprozesse. Zu den Vorteilen für unsere Kunden gehören eine hohe Produktionsqualität, eine sichere Bedienung unserer Anlagen sowie insbesondere eine hohe Ressourceneffizienz in Bezug auf Material- und Energieverbrauch. Der Austausch mit den Kunden ist kontinuierlich und variiert je nach Branche. Unsere Beschäftigten profitieren von einer hochwertigen Aus- und Weiterbildung, einer wertebasierten Firmenkultur und einer angemessenen Entlohnung. Unsere Aktionäre sind durch Kursgewinne und Dividendenzahlungen am Geschäftserfolg beteiligt. Unsere Produkte bestehen mehrheitlich aus Rohstoffen und Materialien wie Stahl, Aluminium und Kupfer sowie aus Elektronikbauteilen, die am Ende des Lebenszyklus in der Regel einen hohen Restwert aufweisen. Extern durchgeführte Analysen für ausgewählte von uns gelieferte

Maschinen und Anlagen zeigen, dass sich die Bestandteile der Produkte am Lebensende überwiegend in den Kreislauf zurückführen lassen. Weitere Informationen enthält das Unterkapitel 7.2.4.5 → Seite 138.

7.1.3.2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit stehen wir im Austausch mit verschiedenen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) und beziehen ihre Interessen bei geschäftlichen Entscheidungen ein. Wir setzen auf starke, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Stakeholdern, um ihre Erwartungen rechtzeitig zu erkennen und uns auf Veränderungen vorzubereiten. Als strategisch wichtige Stakeholder betrachten wir Gruppen, deren Zufriedenheit in besonderer Weise zum Unternehmenserfolg beiträgt. Dazu gehören in erster Linie Beschäftigte, Kunden, Geschäftspartner und Lieferanten sowie Kreditgeber, Aktionäre und andere Finanzmarktakteure. Hinzu kommen Regierungen und Behörden, Anwohnerinnen und Anwohner, Wissenschaft und Forschung sowie Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organizations, NGOs), ausgewählte zivilgesellschaftliche oder soziale Organisationen und Verbände.

2.73 — AUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN

Interessenträger	Kanäle	Zweck des Austauschs	Ergebnis des Austauschs
Beschäftigte	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebs- und Beschäftigtenversammlungen • Regelmäßige Feedback-Gespräche • Interne Kommunikationskanäle (zum Beispiel Intranet) • Beschäftigtenbefragungen • Cross Level Meetings • Ideenmanagement-Plattform Spark 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehen von Meinungsbildern und Interessen der Belegschaft • Verständnis für Unternehmensentscheidungen • Verständnis für Nachhaltigkeitsthemen • Einbindung der Belegschaft in Nachhaltigkeitsinitiativen • Verbesserung der Arbeitssicherheit in Produktion und Montage • Förderung von Diversität und Inklusion • Kultur der geschäftlichen Integrität • Stärkung der Zufriedenheit und Bindung der Belegschaft • Stärkung der (digitalen) Kompetenzen der Beschäftigten • Förderung von Ideen und Innovationen für nachhaltige Lösungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung von Ansichten und Perspektiven der Beschäftigten bei Maßnahmen zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen • Erreichen von Nachhaltigkeitszielen • Umsetzung interner Maßnahmen und Kampagnen zum Thema Nachhaltigkeit • Verbesserte Leistung im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz • Anpassung von Schulungsprogrammen • Verankerung des Unternehmensleitbilds One Vision durch Workshops und Kommunikation • Umsetzung nachhaltiger Ideen und Innovationen
Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche, Besuche • Befragungen, Audits • Service, Trainings • Messen, Kongresse • Workshops 	<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen bezüglich nachhaltiger Produkte erkennen • Vertrauen aufbauen, Bindung fördern • Nachhaltige Lösungen anbieten und vertreiben • Bei nachhaltiger Produktion und Erreichung von Klimazielen unterstützen • Gemeinsame Nachhaltigkeitsprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung des Produktportfolios an Nachhaltigkeitsanforderungen • Entwicklung kundenspezifischer Lösungen für Reduktion von THG-Emissionen • Reduktion der Scope-3-Emissionen des Dürr-Konzerns • Beratung zur effizienten Nutzung unserer Maschinen und Anlagen • Erstellung von Produktinformationen mit Fokus auf Nachhaltigkeit • Anpassung der Vertriebs- und Marketingstrategie • Stetige Verbesserung und Weiterentwicklung von Produkten

2.73 — AUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN

Interessenträger	Kanäle	Zweck des Austauschs	Ergebnis des Austauschs
Geschäftspartner und Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche, Verhandlungen • Lieferantenbewertungen und -audits • Lieferantenentwicklung und -trainings • Verhaltenskodex für Lieferanten 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung einer klima- und umweltfreundlichen, verantwortungsvollen Beschaffung • Höhere Transparenz bei Zulieferern, besonders in Risikoländern • Festlegung und Etablierung von Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette • Einhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten • Schutz von Menschen- und Arbeitnehmerrechten in der Lieferkette 	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion von Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette • Optimierte Logistikprozesse zur CO₂-Reduktion • Förderung von Innovationen für klimafreundliche Materialien und Prozesse • Reduktion der Scope-3-Emissionen des Dürr-Konzerns • Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien bei der Lieferantenauswahl • Gemeinsame Erarbeitung von Verbesserungsplänen für Geschäftspartner und Lieferanten
Kapitalmarkt (Aktionäre, Investoren, Analysten und Kreditgeber)	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptversammlung • Quartals-/Geschäftsberichte • Regelmäßige Gespräche mit Kapitalmarktakteuren • Investorentage (Capital Market Days) • Investorenkonferenzen, Roadshows 	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Transparenz über Geschäfts-/ Nachhaltigkeitsentwicklung • Kapitalmarkterwartungen zu Geschäfts-/ Nachhaltigkeitsentwicklung managen • Gewinn (nachhaltigkeitsorientierter) Investoren • Vermittlung Unternehmensstrategie, Geschäftsmodell, Unternehmensziele, Nachhaltigkeitsansatz • Information über Wachstumschancen durch nachhaltige Produktinnovationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Offenlegung umfassender Unternehmens-/Nachhaltigkeitsinformationen • Sicherstellung faire Bewertung des Unternehmens am Kapitalmarkt • Erfüllen gesetzlicher/regulatorischer Anforderungen • Verbesserung ESG-Ratings • Deckung des Informationsbedarfs von Investoren und Aktionären • Optimierung der Aktionärsstruktur • Senkung von Kapitalkosten • Kapitalzugang/Sicherung der Unternehmensfinanzierung und der Finanzierung von Investitionen in nachhaltige Technologien • Verbesserung der Kenntnisse am Kapitalmarkt über Geschäftsmodell, Strategie und Ziele
Regierungen und Behörden	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog • Austausch, Zusammenarbeit, Partnerschaften • Mitwirkung bei Normen und Standards 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung • Antizipation/Einbringung bei Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialgesetzgebung • Einhaltung Gesetze, Berücksichtigung nationaler/internationaler Bestimmungen • Einhaltung Corporate-Governance-Richtlinien • Sicherstellung Compliance in allen Geschäftsbereichen • Umgang mit Risiken und Chancen des klimabedingten Wandels 	<ul style="list-style-type: none"> • Risikominderung durch Zusammenarbeit • Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und ethischer Standards • Unternehmensführung im Sinne des DCGK • Stärkung des Compliance-Management-Systems
Anwohnerinnen und Anwohner	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Unternehmensaktivitäten und Auswirkungen • Bedenken bezüglich Emissionen, Lärm, Verkehr frühzeitig erkennen und adressieren • Förderung des positiven Zusammenlebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen • Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen und Verkehrskonzepten
Wissenschaft und Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Bildungseinrichtungen • Mitwirkung an Forschungsprojekten • Hochschulkontakte 	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsk Kooperationen für nachhaltige Technologien • Austausch zu aktuellen Erkenntnissen im Bereich Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovationspartnerschaften • Integration neuester Erkenntnisse in der Produktentwicklung • Erstellung von Ökobilanzen für Produkte und Prozesse • Gewinnung gut ausgebildeter Fachkräfte

2.73 — AUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN

Interessenträger	Kanäle	Zweck des Austauschs	Ergebnis des Austauschs
NGOs, zivilgesellschaftliche Organisationen, soziale Einrichtungen und Verbände	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Projektzusammenarbeit • Spenden • Verbandsarbeit und Arbeitsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis gesellschaftlicher Erwartungen an uns • Identifikation von Verbesserungspotenzialen in Nachhaltigkeitsfragen durch Einholung externer Expertise 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinterfragen der Strategie im Hinblick auf gesellschaftliche Erwartungen • Orientierung an globalen Initiativen, zum Beispiel Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC), Sustainable Development Goals (SDGs) • Implementierung von Best Practices im Nachhaltigkeitsmanagement • Finanzielle Unterstützung des Gemeinwohls

Die Standpunkte unserer Interessenträger bezüglich Strategie und Geschäftsmodell haben wir bei unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. Erkenntnisse aus Stakeholder-Dialogen werden mithilfe definierter Prozesse erfasst, strukturiert und an die relevanten Fachbereiche weitergeleitet. Auf diese Weise können Hinweise unserer Stakeholder zu einer Verbesserung interner Geschäftsprozesse beitragen. Beispiele hierfür sind die regelmäßigen Befragungen der Beschäftigten, Meldungen über unser Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line und Feedback-Gespräche mit Kunden. Derartige Hinweise führten zuletzt nicht zu unmittelbaren Änderungen von Strategie und Geschäftsmodell, zumal Ziele wie Ressourcen- und Energieeffizienz schon seit Längerem darin verankert sind. Beide Ziele gewinnen auch bei Kunden immer mehr an Bedeutung. Derzeit sind keine nachhaltigkeitsbedingten Anpassungen von Strategie und Geschäftsmodell vorgesehen.

Beschäftigte können sich mithilfe verschiedener Kanäle in unternehmerische Prozesse einbringen und über betriebliche Veränderungen rechtzeitig und umfassend informieren. Interessen, Standpunkte und Rechte der eigenen Arbeitskräfte einschließlich der Achtung ihrer Menschenrechte beziehen wir themenspezifisch in die Strategie und das Geschäftsmodell ein. Beschäftigtenbelange ermitteln wir wie folgt:

- Mitarbeitendenbefragungen: In konzernweiten und standortbezogenen Umfragen zu Zufriedenheit, spezifischen Themen und Strategie erfassen wir Meinungen, Bedenken und Vorschläge.
- Mitarbeitendengespräche: An den deutschen Standorten werden mindestens jährlich Feedback-Gespräche geführt, in denen Beschäftigte Anliegen äußern können.

- Beschäftigtenvertretungen: An verschiedenen Standorten im Dürr-Konzern stehen Betriebsräte, Gewerkschaften und themenspezifische Ausschüsse im Dialog mit den Beschäftigten und adressieren deren Interessen und Standpunkte an das Management.

In Deutschland besprechen Betriebsräte und Geschäftsleitungen die Standpunkte und Interessen der eigenen Arbeitskräfte in der Regel monatlich. Ähnliche Formate des Austauschs existieren auch an einigen Auslandsstandorten.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßig und anlassbezogen Informationen über Ergebnisse aus Gesprächen mit Stakeholdern. Im Fall des Vorstands geschieht dies üblicherweise durch Jours fixes mit Division- und Bereichsleitungen, die in Kontakt mit Stakeholdern stehen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Führungskräfte aus Vertrieb, Einkauf, F&E, Investor Relations und Treasury, die mit Kunden, Lieferanten, wissenschaftlichen Einrichtungen und Kapitalgebern kommunizieren. Auch im Sustainability Council und in weiteren Gremien werden nachhaltigkeitsbezogene Erwartungen und Interessen von Stakeholdern mit dem Vorstand diskutiert. Der Aufsichtsrat wird in der Regel durch den Vorstand über Stakeholder-Belange informiert. Anlassbezogen berichten auch die Division- und Bereichsleitungen in Aufsichtsratssitzungen über Erkenntnisse aus Stakeholder-Gesprächen.

7.1.4 WESENTLICHKEITSANALYSE

7.1.4.1 Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Jahr 2024 haben wir den Prozess und die Methodik der Wesentlichkeitsanalyse im Vergleich zu vorangegangenen Analysen grundlegend überarbeitet. Dies geschah mit Blick auf die

Anforderungen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, wie sie in den ESRS dargelegt sind. Die Überarbeitung umfasste zum einen die Bewertung der themenbezogenen ESRS inklusive ihrer Themen, Unterthemen und Unter-Unterthemen sowie zusätzlicher unternehmensspezifischer Angaben in Bezug auf ihre Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Zum anderen wurden finanzielle Risiken und Chancen für unser Unternehmen aktualisiert beziehungsweise neu erfasst.

Die Identifikation der Nachhaltigkeitsaspekte und die Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen bezogen sich auf die eigene Geschäftstätigkeit, die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette und auf anderweitige Personengruppen, die von unserer Geschäftstätigkeit betroffen sein könnten. Das Ergebnis der Bewertung ist die Grundlage für die Angaben in dieser Nachhaltigkeitserklärung. Im Jahr 2025 werden wir die Wesentlichkeitsanalyse überprüfen und bei Bedarf anpassen.

Das zur Ermittlung der Auswirkungen, Risiken und Chancen verwendete Verfahren entsprach für alle Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen dem im Folgenden beschriebenen Prozess.

Schritt 1: Identifizierung relevanter Nachhaltigkeitsaspekte

Als Grundlage für die Identifizierung relevanter Nachhaltigkeitsaspekte und die Bewertung ihrer Wesentlichkeit dienen die Themenliste gemäß ESRS 1 Application Requirement (AR) 16 sowie frühere Wesentlichkeitsanalysen gemäß den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Zusätzlich berücksichtigten wir Nachhaltigkeitsaspekte von Branchen-Peers, Aspekte aus sektorspezifischen Standards, wie zum Beispiel die Standards des Sustainability Accounting Standards Boards (SASB), und weitere Quellen, zum Beispiel Aussagen von Investoren sowie Rating- und Beratungsagenturen. Auf dieser Basis wurde eine unternehmensspezifische Themenliste erstellt.

Zur Ermittlung der Auswirkungen haben wir unsere weltweite Geschäftstätigkeit analysiert. Dabei haben wir auch spezifische Tätigkeiten, Geschäftsbeziehungen und geografische Gegebenheiten beleuchtet, die mit einem erhöhten Risiko nachteiliger Auswirkungen einhergehen.

Auf Basis unternehmensspezifischer Erwägungen haben wir Anpassungen an der Struktur der Themenliste gemäß ESRS 1 AR 16 vorgenommen, jedoch keinen der aufgeführten Aspekte ausgelassen. Die Gliederung der Nachhaltigkeitsaspekte erfolgte nach den Ebenen Thema, Unterthema und Unter-Unterthema. Die Struktur dieser ersten beiden Ebenen zeigt → [Tabelle 2.74](#).

2.74 — GLIEDERUNG DER NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Themenbezogener ESRS	Thema	Unterthema
ESRS E1	Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel
		Klimaschutz
		Energie
ESRS E2	Umweltverschmutzung	Umweltverschmutzung
		Besorgniserregende Stoffe
		Mikroplastik
ESRS E3	Wasser- und Meeresressourcen	Wasser
		Meeresressourcen
ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Biologische Vielfalt
		Ökosysteme
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcenzuflüsse
		Ressourcenabflüsse
		Abfälle
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
		Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
		Unternehmenskultur und Diversität
		Menschenwürdige Arbeit und Menschenrechte
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Menschenwürdige Arbeit und Menschenrechte
		Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften	Betroffene Gemeinschaften
ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer	Verbraucher und Endnutzer
ESRS G1	Unternehmensführung	Unternehmensführung
		Unternehmenssicherheit ¹
		Produktqualität und -sicherheit ¹

¹ Unternehmensspezifische Angaben

Schritt 2: Stakeholder-Engagement

Einschätzungen interner Stakeholder zu nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens sowie unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette haben wir in Interviews und Workshops mit Fachleuten aus dem Dürr-Konzern gesammelt. Die Sicht externer Stakeholder haben wir mittelbar durch Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern interner Fachbereiche berücksichtigt. Diese Vertreterinnen und Vertreter stehen unmittelbar und regelmäßig in Austausch mit externen Stakeholdern, wie etwa Kunden, Geschäftspartnern, Lieferanten, Kreditgebern, Aktionären, anderen Investoren und wissenschaftlichen Einrichtungen.

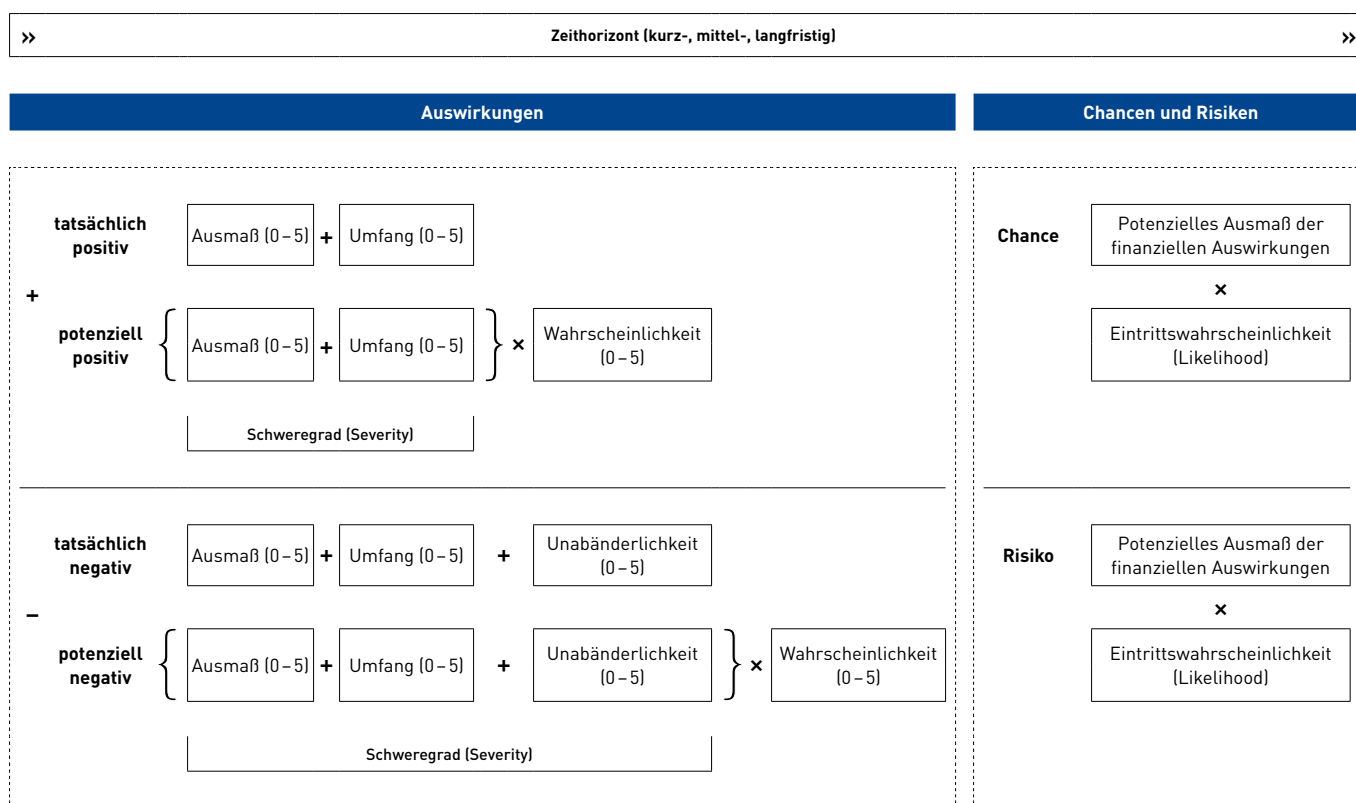
Erkenntnisse aus menschenrechtlichen Risikoanalysen und aus Mitarbeitendenbefragungen flossen ebenfalls in die Ermittlung und Bewertung der potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen

ein. Finanzielle Risiken, die in Zusammenhang mit Auswirkungen auf Umwelt-, Sozial- oder Governance-Aspekte stehen, wurden mit den Daten des konzernweiten Risikomanagements harmonisiert.

Schritt 3: Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Bewertung der identifizierten Nachhaltigkeitsaspekte hinsichtlich der Wesentlichkeit ihrer Auswirkung auf Mensch oder Umwelt erfolgte im Hinblick auf tatsächliche und potenzielle positive und negative Auswirkungen. Dabei wurden die eigenen Geschäftsaktivitäten sowie die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen berücksichtigt. Zusätzlich wurden die Nachhaltigkeitsaspekte im Hinblick auf die Wesentlichkeit der mit ihnen verbundenen finanziellen Risiken und Chancen für den Konzern eingeordnet. Die Parameter und Skalen, die zur Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkung und der finanziellen Wesentlichkeit verwendet wurden, sind in [Abbildung 2.75](#) dargestellt.

2.75 — BEWERTUNGSDIMENSIONEN VON AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN



Der Begriff Ausmaß definiert, wie schwerwiegend eine tatsächliche oder potenzielle positive oder negative Auswirkung auf Mensch oder Umwelt ist. Der Umfang sagt aus, wie weitreichend eine Auswirkung ist. Bei Auswirkungen auf Menschen ist es die Anzahl betroffener Personen, bei einer Auswirkung auf die Umwelt wird hierzu die geografische Ausdehnung bewertet. Die Unabänderlichkeit einer tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkung drückt aus, ob und inwieweit die identifizierten negativen Auswirkungen behoben werden können. Es geht also um die Frage, ob und inwieweit sich betroffene Menschen oder die Umwelt in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzen lassen. Gemäß ESRS 1 AR 11 hat der Schweregrad (als Summe aus Ausmaß und Umfang) bei der Bewertung potenzieller Auswirkungen auf die Menschenrechte Vorrang vor der Wahrscheinlichkeit des Eintritts. Daher haben wir die Wahrscheinlichkeit für potenzielle negative Auswirkungen auf die Menschenrechte stets mit der höchsten Ausprägung bewertet.

Bei der Wesentlichkeitsanalyse konnten wir regelmäßig Abhängigkeiten zwischen identifizierten Auswirkungen sowie zwischen Auswirkungen und Risiken beziehungsweise Chancen feststellen. Wir haben diese Abhängigkeiten systematisch analysiert, um die Vollständigkeit unserer Angaben zu gewährleisten. Insgesamt haben wir über 400 Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert und bewertet.

Zur Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen dienten verschiedene Input-Parameter. Eine wichtige Grundlage bildeten Erkenntnisse aus vorangegangenen Wesentlichkeitsanalysen. Weitere Input-Parameter umfassten unter anderem Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern relevanter Fachbereiche, Daten zu internen Betriebsabläufen, Ergebnisse aus Qualitäts- und Umweltaudits, Mitarbeitendenbefragungen, Risikoanalysen, Lieferantenaudits und Leistungsindikatoren unserer Produkte. Darüber hinaus nutzten wir externe Informationen, zum Beispiel Daten von Geschäftspartnern, öffentlich verfügbare Datenbanken oder wissenschaftliche Studien.

Die Bewertung der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte mittels Brutto- und Nettobetrachtung. Bei der Bruttobetrachtung bleiben bereits implementierte Mitigationsmaßnahmen unberücksichtigt; es handelt sich demnach um eine hypothetische „Worst-Case-Bewertung“. Im Sinne einer realitätsnahen Darstellung unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir zur Bewertung der Wesentlichkeit eine Nettobetrachtung herangezogen und solche Maßnahmen berücksichtigt, die bereits vor Eintritt einer Auswirkung, eines Risikos oder einer Chance umgesetzt waren.

Bei der Bewertung nachhaltigkeitsbezogener Risiken haben wir uns grundsätzlich an der Methodik des konzernweiten Risikomanagementsystems orientiert, weichen aber bei der Definition der Schadenshöhe bewusst von etablierten Bewertungsskalen ab. Bei der Wesentlichkeitsanalyse haben wir regelmäßig Risiken mit einem Schadenspotenzial zwischen 1 und 5 Mio. € identifiziert. Um eine bessere Differenzierung dieser Risiken zu ermöglichen, haben wir die Bewertungsskala zur Erfassung nachhaltigkeitsbezogener finanzieller Risiken im Vergleich zu unserem konzernweiten Risikomanagementsystem granularer definiert. Dies gilt auch für die verwendeten Wahrscheinlichkeitsklassen für finanzielle Risiken und Chancen, die wir für die Wesentlichkeitsanalyse entsprechend angepasst haben.

Schritt 4: Aggregation der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Identifikation und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte in der Regel auf Basis definierter Unter-Unterthemen. Die Bewertung eines Unter-Unterthemas ergibt sich wiederum aus der jeweils höchsten Ausprägung der dem Thema zugeordneten Auswirkungen, Risiken und Chancen. Dieser Systematik folgend resultiert die Bewertung eines Unterthemas aus der höchsten Ausprägung der jeweils zugehörigen Unter-Unterthemen. Unsere Wesentlichkeitsmatrix ([→ Abbildung 2.77](#)) veranschaulicht die Bewertung anhand von 18 Unterthemen.

Schritt 5: Definition der Wesentlichkeitsschwelle

Ein Nachhaltigkeitsaspekt ist wesentlich, wenn mindestens eine wesentliche Auswirkung, ein wesentliches Risiko oder eine wesentliche Chance für diesen Aspekt identifiziert wurde. Zur Bestimmung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte haben wir individuelle Schwellen für die Wesentlichkeit der Auswirkung und der finanziellen Wesentlichkeit festgelegt.

Die Schwelle für die Wesentlichkeit der Auswirkung folgt den Anforderungen gemäß ESRS 1 AR 11. Demnach kann die Wesentlichkeit einer negativen Auswirkung bereits aus der Ausprägung einer einzelnen Dimension (Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit) resultieren. Daher haben wir festgelegt, dass eine Auswirkung für den Dürr-Konzern wesentlich ist, wenn mindestens eine Dimension ihre jeweils höchste Ausprägung aufweist.

Bei der Herleitung der Wesentlichkeitsschwelle für die finanzielle Wesentlichkeit gilt: Der Schwellenwert wird erreicht, wenn eine potenzielle finanzielle Auswirkung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eine Schadenssumme von 2 bis 5 Mio. € bezogen auf das EBIT verursachen würde. Die Obergrenze dieser Schadenssumme orientiert sich an der Eskalationsschwelle, die im konzernweiten Risikomanagementsystem für Ad-hoc-Meldungen an den Vorstand definiert ist. Die wesentlichen finanziellen Chancen sind

Bestandteil von Strategie und Geschäftsmodell und wurden vor diesem Hintergrund identifiziert.

Schritt 6: Validierung und Finalisierung

In Workshops mit verschiedenen Fachbereichen wurden Auswirkungen, Risiken und Chancen ermittelt und die Ergebnisse hinsichtlich Vergleichbarkeit, Plausibilität und Konsistenz validiert. Eine kritische Würdigung des Ergebnisses erfolgte durch Corporate Sustainability und den Vorstand. Die Verabschiedung der Wesentlichkeitsanalyse und die Freigabe der identifizierten Nachhaltigkeitsaspekte erfolgte formal durch den Vorstand sowie durch Vertreterinnen und Vertreter von Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss.

Klimawandel

Mit den Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit dem Klimawandel haben wir uns im Zuge der Überarbeitung der Klimastrategie intensiv auseinandergesetzt. Die Nachhaltigkeitsaspekte Klimaschutz und Energie wurden auf Basis des Geschäftsmodells des Konzerns bewertet. Zu beiden Aspekten – Klimaschutz und Energie – wurden Workshops und Interviews mit den Bereichen Produktmanagement, Vertrieb, Einkauf, Logistik und der Abteilung Managementsysteme unter Federführung von Corporate Sustainability durchgeführt. Zudem tauschen wir uns regelmäßig mit Kunden über Energieverbrauch, Energieeffizienz und THG-Emissionen unserer Produkte im Betrieb aus.

Die Nicht-Wesentlichkeit des Aspekts Anpassung an den Klimawandel wurde gemeinsam von Verantwortlichen aus dem Einkauf und den Abteilungen Managementsysteme und Corporate Sustainability festgestellt. Finanzielle Risiken in Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel wurden darüber hinaus mit dem Risikomanagementsystem des Dürr-Konzerns abgeglichen. Wir planen, die Analyse der kurz-, mittel- und langfristig erwarteten Auswirkungen und finanziellen Effekte im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt Anpassung an den Klimawandel zu aktualisieren, sobald uns neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen oder sofern relevante Veränderungen unserer Vermögenswerte eintreten. Mögliche wesentliche Änderungen im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt werden in unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt.

Wir haben potenzielle Beeinträchtigungen ausgewählter Standorte und Vermögenswerte durch physische Klimarisiken bereits in der Vergangenheit mittels Klimaszenario- und Vulnerabilitätsanalysen identifiziert. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir die Analyse physischer Klimarisiken auf weitere Standorte des Dürr-Konzerns ausgeweitet und die Wahrscheinlichkeit, den Umfang und das Ausmaß des Schadenspotenzials mit Unterstützung eines Versicherers bewertet. Die Analysen basieren auf

den Shared-Socioeconomic-Pathway-Szenarien (SSP-Szenarien) SSP2-4.5 und SSP5-8.5 und umfassen kurz- sowie mittel- bis langfristige Klimagefahren für die Jahre 2030, 2050 und 2100. Die SSP-Szenarien wurden vom Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) entwickelt und beschreiben verschiedene sozioökonomische Entwicklungswege und deren Auswirkungen auf das Klima. Schadenspotenziale an Konzernstandorten wurden auf Basis standortspezifischer geografischer Koordinaten identifiziert und auf Relevanz überprüft, gegebenenfalls wurden Maßnahmen zur Reduzierung initiiert und dokumentiert. Im Jahr 2024 haben wir 120 Standorte auf physische Klimarisiken untersucht. Die Analyse deckt 85 % der Konzernstandorte ab. Die Analyse umfasste unter anderem die systematische Betrachtung klimabedingter Risiken, die durch Hochwasser, tropische Zyklone, den Anstieg des Meeresspiegels, wetterbedingte Feuergefahren, extreme Trockenheit und Dürre, Hitzebelastung und extreme Niederschläge entstehen können. Im Ergebnis wurden keine wesentlichen physischen Klimarisiken für den eigenen Betrieb identifiziert. Für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette liegen keine Erkenntnisse über physische Klimarisiken vor. Definierte kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte haben wir weder mit der erwarteten Lebensdauer unserer Vermögenswerte, unseren strategischen Planungshorizonten noch mit unseren Kapitalallokationsplänen verknüpft.

Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu ermitteln, haben wir die THG-Bilanz, die direkte und indirekte Emissionen berücksichtigt, sowie die Energieverbräuche des Konzerns seit 2019 analysiert. Dies ermöglicht Rückschlüsse bezüglich unserer wesentlichen Auswirkungen. Eine Aufstellung der THG-Gesamtemissionen enthält der Abschnitt „THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3)“ im Unterkapitel 7.2.1.4 → [Seite 129](#). Ferner haben wir potenzielle zukünftige THG-Emissionen unserer Maschinen und Anlagen in der Nutzungsphase bis zum Jahr 2035 anhand unterschiedlicher Klima- und Wirtschaftsszenarien analysiert und die sektorspezifische Klimawirkung mithilfe des X-Degree-Compatibility-Modells (XDC-Modell) des Climate-Tech-Unternehmens right° bewertet. Das XDC-Modell berechnet die sektorspezifische Klimawirkung von Unternehmen auf wissenschaftlicher Basis und drückt das Ergebnis in Grad Celsius aus.

→ [Tabelle 2.76](#) zeigt wesentliche Übergangsriskien und -chancen des Dürr-Konzerns, die im konzernweiten Risikomanagementsystem und in der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden. Die Risiken und Chancen wurden anhand eines SSP1-2.6-Szenarios erfasst. Eine Bewertung auf Basis weiterer Klimaszenarien soll im Jahr 2025 erfolgen. Zudem planen wir eine Analyse der kurz-, mittel- und langfristig erwarteten finanziellen Effekte in Übereinstimmung mit den Phase-in-Regelungen der ERS.

2.76 — KLASSIFIKATION VON WESENTLICHEN ÜBERGANGSRISIKEN UND -CHANCEN

Politik und Recht	Technologie	Markt
<ul style="list-style-type: none"> - Strengere Klimaschutznormen erhöhen Absatz- und Produktrisiken - Geopolitische Krisen verursachen Energieengpässe 	<ul style="list-style-type: none"> + Kundenanforderungen und strengere regulatorische Vorgaben steigern die Nachfrage nach energieeffizienten, ressourcenschonenden und emissionsarmen Lösungen - Zunehmende Regulierung führt zur Entwicklung alternativer Technologien 	<ul style="list-style-type: none"> + Übergang zu klimafreundlicher Wirtschaft führt zu wachsendem Markt für Technologien zur Herstellung nachhaltiger Endprodukte - Klimaabgaben und CO₂-Bepreisung führen zu steigenden Beschaffungspreisen

Umweltverschmutzung

Bei der Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Umweltverschmutzung fanden Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern aus Einkauf, Umwelttechnik und dem Environmental Committee statt. Diese wurden durch die Abteilung Corporate Sustainability geleitet. Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften wurden nicht durchgeführt.

Für die Überprüfung der eigenen Standorte haben wir die Art der Geschäftsaktivität, die einzuhaltenden Umweltschutzvorgaben und das Vorliegen zertifizierter Managementsysteme nach der Umweltnorm ISO 14001 betrachtet. Bezogen auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette resultieren die Auswirkungen, Risiken und Chancen maßgeblich aus der Nutzung unserer Maschinen und Anlagen. Anhand interner Berechnungen und Messungen von Umweltdaten erfolgte eine Einschätzung der Umweltauswirkungen. Basierend auf Lieferantendaten und Informationen aus dem Einkaufsbereich haben wir die Bewertung der vorgelagerten Wertschöpfungskette durchgeführt.

Wasserressourcen

Bei der Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Wasserressourcen fanden Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern aus Einkauf, Produktmanagement und dem Environmental Committee statt. Diese wurden durch die Abteilung Corporate Sustainability geleitet. Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften wurden nicht durchgeführt.

Mithilfe eines konzernweit implementierten Prozesses identifizieren wir Standorte mit hohem Wasserrisiko oder Wasserstress. Der Prozess sieht eine regelmäßige Analyse der Konzernstandorte anhand verschiedener Indikatoren vor, um mögliche lokale Auswirkungen zu ermitteln und bei Bedarf Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Zu den Indikatoren gehören Wasserstress, Wasserverknappung, saisonale Schwankungen in der Wasserversorgung, Veränderung des Grundwasserspiegels und das Risiko von Dürren. Als Datengrundlage dienen Indikatoren des Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (WRI). Besonderes Augenmerk legen wir auf betroffene Standorte, um wasserbedingte Risiken heute und zukünftig zu minimieren.

Kreislaufwirtschaft

Mithilfe von Lebenszyklusanalysen haben wir eine Indikation zu den Umweltauswirkungen einzelner Produkte gewonnen. Die Analysen decken den gesamten Lebenszyklus ab und wurden in Anlehnung an ISO 14067 durchgeführt.

Die Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Ressourcenzuflüsse wurden in Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern des Einkaufs ermittelt. Das Thema Ressourcenabflüsse wurde in Workshops mit Einkauf, Logistik, Produktmanagement und dem Bereich Managementsysteme behandelt, die Federführung hatte dabei Corporate Sustainability. Die Nicht-Wesentlichkeit des Themas Abfall wurde in einer Sitzung des Environmental Committee festgestellt. Auf Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften wurde verzichtet, da wir selbst keine wesentlichen Eingriffe in die Natur zur Rohstoffgewinnung vornehmen und wenig Abfall erzeugen.

Unternehmensführung

Bei der Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Unternehmensführung nutzten wir verschiedene Quellen. Mitunter führten wir Interviews mit dem Corporate Compliance Officer und berücksichtigten Daten aus unserem konzernweiten Hinweisgebersystem sowie der konzernweiten jährlichen Compliance-Selbstauskunft. Zusätzlich fand ein Workshop mit dem Leiter der Abteilung Corporate Legal, Patents, Insurance statt. Die Wesentlichkeit der finanziellen Risiken wurden aus der Risikoinventur des Risikomanagementsystems des Dürr-Konzerns abgeleitet.

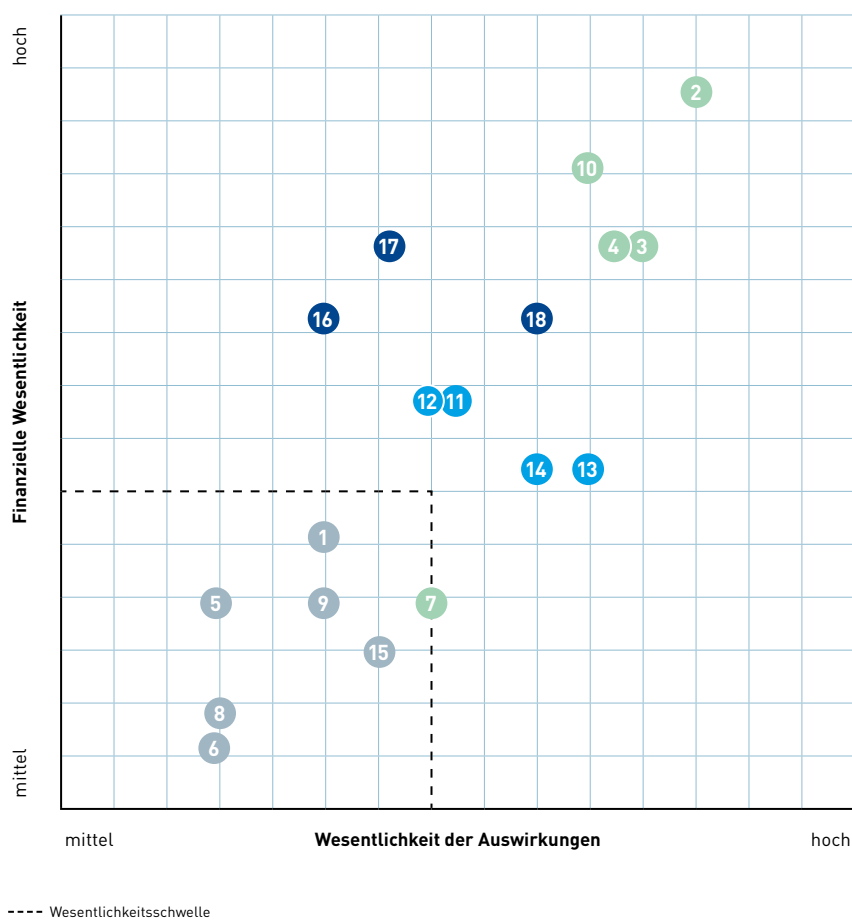
7.1.4.2 Wesentliche Themen und Nachhaltigkeitsaspekte

→ **Abbildung 2.77** zeigt das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse des Jahres 2024. Die Nachhaltigkeitsaspekte sind aggregiert auf Ebene der Unterthemen dargestellt. Wir haben 12 wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert, darunter die zwei unternehmensspezifischen Angaben Unternehmenssicherheit sowie Produktqualität und -sicherheit. Die ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie ihr Auftreten in der Wertschöpfungskette werden in dieser Nachhaltigkeitserklärung in den jeweiligen themenbezogenen Standards

erläutert. Außerdem stellen wir dort ausführliche Informationen zu den einzelnen wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten bereit, darunter Governance und Konzepte, Prozesse und Maßnahmen sowie Ziele und Kennzahlen. Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für die beiden unternehmensspezifischen Themen sind nicht durch die ESRS abgedeckt.

Im Konzernabschluss 2024 zeigten sich keine wesentlichen Auswirkungen der innerhalb der themenbezogenen Kapitel beschriebenen Risiken und Chancen auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme. Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Risiken und Chancen zu erheblichen Anpassungen der im Konzernabschluss 2025 ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten führen.

2.77 — WESENTLICHKEITSMATRIX



2.78 — WESENTLICHKEIT DER NACHHALTIGKEITSASPEKTE

#	Themenbezogener ESRS	Unterthema	Wesentlichkeit der Auswirkungen			
			Vorgelagerte Wertschöpfungskette		Nachgelagerte Wertschöpfungskette	
			Dürr-Konzern	Dürr-Konzern	Dürr-Konzern	Dürr-Konzern
1	ESRS E1	Anpassung an den Klimawandel	○	○	○	○
2	ESRS E1	Klimaschutz	●	●	●	●
3	ESRS E1	Energie	●	●	●	●
4	ESRS E2	Umweltverschmutzung	○	○	●	●
5	ESRS E2	Besorgniserregende Stoffe	○	○	○	○
6	ESRS E2	Mikroplastik	○	○	○	○
7	ESRS E3	Wasser	○	○	●	○
8	ESRS E3	Meeresressourcen	○	○	○	○
9	ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	○	○	○	○
10	ESRS E5	Kreislaufwirtschaft	●	○	●	●
11	ESRS S1	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	○	●	○	●
12	ESRS S1	Unternehmenskultur und Diversität	○	○	○	●
13	ESRS S1 + ESRS S2	Menschenwürdige Arbeit und Menschenrechte	●	●	○	●
14	ESRS S1 + ESRS S2	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	●	●	○	●
15	ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften	○	○	○	○
-	ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer	○	○	○	○
16	ESRS G1	Unternehmensführung	○	○	○	●
17	Unternehmensspezifisches Thema	Unternehmenssicherheit	○	○	○	●
18	Unternehmensspezifisches Thema	Produktqualität und -sicherheit	○	○	●	●

● Dimension wesentlich

○ Dimension nicht wesentlich

7.1.4.3 Nicht wesentliche Themen und Nachhaltigkeitsaspekte

Bei der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden alle themenbezogenen ESRS inklusive ihrer Themen, Unterthemen und Unter-Unterthemen sowie zusätzliche unternehmensspezifische Erwägungen untersucht. Einzelne Themen beziehungsweise Unterthemen wurden als nicht wesentlich bewertet. Dies zeigt → [Tabelle 2.78](#).

Unterthema: Anpassung an den Klimawandel

Beim Thema Klimawandel wurden bei dem Unterthema Anpassung an den Klimawandel keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen identifiziert. Wir entwickeln keine Technologien,

die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel stehen. An den wenigen Standorten, die potenziell vom Klimawandel betroffen sind, setzen wir sukzessive Maßnahmenpläne um, um mögliche zukünftige Auswirkungen zu reduzieren. Potenziellen Produktions- oder Lieferausfällen infolge von klimabedingten Wetterereignissen begegnen wir mit einer diversifizierten Lieferantenstruktur.

Unterthema: Besorgniserregende Stoffe

Beim Thema Umweltverschmutzung wurden für das Unterthema Besorgniserregende Stoffe keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen identifiziert. Wir sind weder an der Herstellung als besorgniserregend eingestuft Stoffe beteiligt noch

verarbeiten wir diese unmittelbar. Analysen der vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, dass von uns eingekaufte Komponenten in seltenen Fällen sehr geringe Mengen an besorgniserregenden Stoffen enthalten können. Eine Kennzeichnung solcher Technologien wird von uns vorgenommen und unseren Kunden bereitgestellt, folglich handeln wir in Einklang mit europäischem und nationalem Recht. Darüber hinaus existieren interne Prozesse, um geeignete Alternativstoffe als Ersatz für potenziell besorgniserregende Stoffbestandteile zu prüfen. Voraussetzung dafür ist, dass derartige Alternativstoffe am Markt verfügbar sind.

Unterthema: Mikroplastik

Beim Thema Umweltverschmutzung wurden für das Unterthema Mikroplastik keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen identifiziert. Wir entwickeln und vertreiben Maschinen und Anlagen, die nur sehr geringe Mengen an Plastik enthalten und weder im Betrieb noch bei der sachgerechten Entsorgung wesentlich zur Entstehung oder Verbreitung von Mikroplastik beitragen.

Unterthema: Meeresressourcen

Beim Thema Wasser- und Meeresressourcen wurde das Unterthema Meeresressourcen als nicht wesentlich bewertet. Potenzielle negative Auswirkungen durch Schiffstransporte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und im Rahmen eigener Geschäftsaktivitäten wurden als nicht wesentlich bewertet. Wesentliche positive Auswirkungen, Risiken oder Chancen wurden nicht identifiziert.

Thema: Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Das Thema Biologische Vielfalt und Ökosysteme wurde als nicht wesentlich bewertet. Dies basiert auf einer umfassenden Analyse der Konzernstandorte im Jahr 2024. Für die Analyse wurde das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) verwendet, das in Kooperation mit der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) und der IBAT Alliance entwickelt wurde. IBAT greift dabei auf unterschiedliche Datenbanken zu, unter anderem die World Database of Protected Areas (WDPA), die World Database on Key Biodiversity Areas (WDKBA) und die IUCN Red List of Threatened Species. Im Ergebnis liegt kein Konzernstandort

in einem biodiversitätssensiblen Gebiet. Elf Standorte befinden sich in einer Entfernung von weniger als einem Kilometer von einem biodiversitätssensiblen Gebiet entfernt, acht davon liegen in Deutschland. Alle betroffenen Standorte befinden sich in einem Industriegebiet und erfüllen die gesetzlichen Umweltauflagen. Die Analyse ergab keine Abhängigkeiten unserer Standorte von der biologischen Vielfalt oder von Ökosystemen. Dabei wurden Ökosystemdienstleistungen nicht berücksichtigt. Physische Risiken beziehungsweise Übergangsrisiken oder -chancen in Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen bestehen nicht; dies umfasst auch systemische Risiken. Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften erfolgten nicht. Darüber hinaus konnten wir in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Hinblick auf das Thema Biologische Vielfalt und Ökosysteme identifizieren.

Thema: Betroffene Gemeinschaften

Das Thema Betroffene Gemeinschaften wurde als nicht wesentlich bewertet. Die bewerteten Nachhaltigkeitsaspekte umfassten insbesondere die regionale Prosperität durch die Schaffung von sicheren Arbeitsplätzen sowie ökologische Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Beide Aspekte liegen unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle. Finanzielle Risiken und Chancen bestehen hauptsächlich im Kontext des gesellschaftlichen Engagements des Dürr-Konzerns, sie wurden jedoch in ihrer Ausprägung als nicht wesentlich eingestuft.

Thema: Verbraucher und Endnutzer

Als Anbieter von Produktionstechnik für die Industrie hat der Konzern keine unmittelbaren Auswirkungen auf Verbraucher oder Endnutzer. Daher ist das Thema nicht wesentlich für uns.

7.1.4.4 Tabelle der Datenpunkte, die sich aus EU-Rechtsvorschriften ergeben

→ **Tabelle 2.79** enthält die Datenpunkte aus ESRS 2 und den themenbezogenen ESRS-Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben und zeigt, wo diese Datenpunkte in unserer Nachhaltigkeitserklärung zu finden sind. Außerdem gibt die Tabelle an, welche dieser Datenpunkte wir als nicht wesentlich eingestuft haben.

2.79 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlichkeit	Seite
ESRS 2 GOV-1	21d	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	●	-	●	-	wesentlich	103
ESRS 2 GOV-1	21e	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	-	-	●	-	wesentlich	103
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	●	-	-	-	wesentlich	106
ESRS 2 SBM-1	40d i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	●	●	●	-	nicht wesentlich	-
ESRS 2 SBM-1	40d ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	●	-	●	-	nicht wesentlich	-
ESRS 2 SBM-1	40d iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	●	-	●	-	nicht wesentlich	-
ESRS 2 SBM-1	40d iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	-	-	●	-	nicht wesentlich	-
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	-	-	-	●	wesentlich	125
ESRS E1-1	16g	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	-	●	●	-	wesentlich	125
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	●	●	●	-	wesentlich	129
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	●	-	-	-	wesentlich	131
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	●	-	-	-	wesentlich	131
ESRS E1-5	40 bis 43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	●	-	-	-	wesentlich	131
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	●	●	●	-	wesentlich	132
ESRS E1-6	53 bis 55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	●	●	●	-	wesentlich	133
ESRS E1-7	56	Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate	-	-	-	●	nicht wesentlich	-

2.79 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlichkeit	Seite
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken	-	-	●	-	nicht berichtet (Phase-in-Option)	-
ESRS E1-9	66a 66c	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden	-	●	-	-	nicht berichtet (Phase-in-Option)	-
ESRS E1-9	67c	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen	-	●	-	-	nicht berichtet (Phase-in-Option)	-
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen	-	-	●	-	nicht berichtet (Phase-in-Option)	-
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E3-1	13	Spezielles Konzept	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E3-4	28c	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16a i		●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16b		●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16c		●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E4-2	24b	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	●	-	-	-	nicht wesentlich	-

2.79 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlichkeit	Seite
ESRS E4-2	24c	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E4-2	24d	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E5-5	37d	Nicht recycelte Abfälle	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	●	-	-	-	nicht wesentlich	-
ESRS 2 SBM-3 - S1	14f	Risiko von Zwangsarbeit	●	-	-	-	wesentlich	170
ESRS 2 SBM-3 - S1	14g	Risiko von Kinderarbeit	●	-	-	-	wesentlich	170
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	●	-	-	-	wesentlich	171
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	-	-	●	-	wesentlich	171
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	●	-	-	-	wesentlich	171
ESRS S1-1	23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	●	-	-	-	wesentlich	159
ESRS S1-3	32c	Bearbeitung von Beschwerden	●	-	-	-	wesentlich	158
ESRS S1-14	88b und c	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	●	-	●	-	wesentlich	161
ESRS S1-14	88e	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	●	-	-	-	nicht berichtet (Phase-in-Option)	-
ESRS S1-16	97a	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	●	-	●	-	wesentlich	169
ESRS S1-16	97b	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	●	-	-	-	wesentlich	169
ESRS S1-17	103a	Fälle von Diskriminierung	●	-	-	-	wesentlich	169
ESRS S1-17	104a	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	●	-	●	-	wesentlich	171

2.79 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlichkeit	Seite
ESRS 2 SBM-3 – S2	11b	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	●	–	–	–	wesentlich	174
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	●	–	–	–	wesentlich	176
ESRS S2-1	18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	●	–	–	–	wesentlich	176
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	●	–	●	–	wesentlich	176
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	–	–	●	–	wesentlich	176
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	●	–	–	–	wesentlich	178
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	●	–	–	–	nicht wesentlich	–
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IA0 oder der OECD-Leitlinien	●	–	●	–	nicht wesentlich	–
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	●	–	–	–	nicht wesentlich	–
ESRS S4-1	16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	●	–	–	–	nicht wesentlich	–
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	●	–	●	–	nicht wesentlich	–
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	●	–	–	–	nicht wesentlich	–
ESRS G1-1	10b	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	●	–	–	–	nicht wesentlich	179

2.79 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlichkeit	Seite
ESRS G1-1	10d	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	●	-	-	-	nicht wesentlich	179
ESRS G1-4	24a	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	●	-	●	-	wesentlich	182
ESRS G1-4	24b	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	●	-	-	-	wesentlich	182

7.2 Umweltinformationen

7.2.1 KLIMAWANDEL (E1)

Dieses Kapitel enthält Informationen zu den beiden für den Dürr-Konzern wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten Klimaschutz und Energie. Es informiert über die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf den Klimawandel, unsere Klimastrategie und den Plan des Konzerns für den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Ferner enthält es Angaben über Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen, über den Umgang mit Risiken und Chancen und zu den finanziellen Effekten dieser Risiken und Chancen. In den nachfolgenden Ausführungen sind alle Unternehmen, Standorte und Vermögenswerte aus dem Jahr 2024 berücksichtigt, über die der Dürr-Konzern operative Kontrolle hatte.

Den Nachhaltigkeitsaspekt Anpassung an den Klimawandel haben wir als nicht wesentlich bewertet (→ [Tabelle 2.78](#)).

7.2.1.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Maschinen, Anlagen und Services verhelfen Kunden zu einer nachhaltigen Produktion und dienen der Herstellung von Produkten, die für die Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft nötig sind. Als Maschinen- und Anlagenbauer sehen wir uns in einer Schlüsselrolle, um Kunden kurz-, mittel- und langfristig nachhaltige Produktionsprozesse zu ermöglichen. Ein wesentlicher Aspekt unseres Geschäftsmodells ist es, technologisch führende verbrauchs- und emissionsarme Lösungen zu entwickeln und unterschiedlichen Industrien zur Verfügung zu stellen. Diese Lösungen tragen maßgeblich dazu bei, Produktionsprozesse von Kunden effizienter zu gestalten sowie den Energieverbrauch und den THG-Ausstoß zu reduzieren. Technologien, die unseren Kunden die Herstellung nachhaltiger Produkte für eine klimafreundliche Wirtschaft ermöglichen, sind zum Beispiel

Maschinen und Anlagen zur Produktion von Holzhäusern, Solarzellen-Strings und Batterien sowie Prüfstände für Elektroantriebe. Wir überprüfen regelmäßig unsere strategische Ausrichtung und nehmen gegebenenfalls Anpassungen an unserem Produktportfolio vor, um auf Kundenanforderungen und Marktveränderungen zu reagieren.

Unsere Maschinen und Anlagen werden in der Regel mit Strom und teilweise mit Gas betrieben. Beim Betrieb mit fossiler Energie entstehen bei den Kunden direkte beziehungsweise indirekte THG-Emissionen. Die Herstellung unserer Produkte erfordert verschiedene Rohstoffe, Halbzeuge und Fertigteile. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden für den Abbau von Rohstoffen und die Produktion von Vorprodukten teils erhebliche Energiemengen benötigt. Besonders die Stahlherstellung hat einen großen CO₂e-Fußabdruck und negative Auswirkungen auf das Klima. Auch im eigenen Geschäftsbereich benötigen wir für verschiedene Prozesse Energie, etwa in der Produktion oder im Betrieb von Immobilien. Nach Möglichkeit nutzen wir erneuerbare Energien, dennoch entstehen bei diesen Prozessen direkte beziehungsweise indirekte THG-Emissionen in geringem Ausmaß, was sich negativ auf die Umwelt auswirkt.

Wesentliche finanzielle Risiken in Zusammenhang mit dem Klimaschutz bestehen in Bezug auf unser Produktportfolio. Mittel- bis langfristig könnten Vorgaben zum Klimaschutz den Einsatz energie- und emissionsintensiver Technologien strenger reglementieren und alternative Technologien begünstigen. Dies könnte zu Absatz- und Wettbewerbsrisiken führen, denen wir durch die regelmäßige Weiterentwicklung unserer Produkte entgegenwirken. Zudem erwarten wir langfristig höhere Beschaffungskosten aufgrund von Klimaabgaben und erhöhten CO₂-Preisen für Importgüter. Energieengpässe infolge von geopolitischen Konflikten und Lieferkettenproblemen sind weitere wesentliche finanzielle Risiken. Hierauf reagieren wir durch eine Diversifikation unserer weltweiten Lieferantenbasis.

2.80 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<u>Vorgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Der Abbau von Rohstoffen und die Produktion von Vorprodukten in der Lieferkette benötigt Energie, wodurch THG-Emissionen freigesetzt werden.
	<u>Eigenes Unternehmen:</u> An unseren Standorten erfordern Geschäfts-, Produktions- und Dienstleistungsprozesse den Einsatz von Energie; dies führt direkt und indirekt zum Ausstoß von THG-Emissionen.
	<u>Nachgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Der Betrieb unserer Maschinen und Anlagen benötigt Energie und führt zu THG-Emissionen in den Wertschöpfungsprozessen der Kunden.
Positive Auswirkungen	<u>Nachgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Unsere Technologien ermöglichen Kunden energieeffiziente Produktionsprozesse und die Reduktion von THG-Emissionen.
	Unsere Technologien leisten einen Beitrag zur Herstellung ökologisch nachhaltiger Endprodukte. Damit tragen wir zur Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft bei.
Finanzielle Risiken	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Wesentliche finanzielle Risiken resultieren aus strengeren Klimaschutznormen. Dies umfasst Absatz- und Produktrisiken für bestimmte Technologien.
	Zunehmende Regulierung kann zur Entwicklung alternativer Technologien und zu entsprechenden Wettbewerbsrisiken führen.
	Durch Klimaabgaben und die CO ₂ -Bepreisung steigen Beschaffungspreise. Energieengpässe infolge geopolitischer Krisen könnten unsere Lieferkette destabilisieren.
Finanzielle Chancen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Kundenanforderungen und strengere regulatorische Vorgaben erhöhen die Nachfrage nach energieeffizienten, ressourcenschonenden und emissionsarmen Lösungen. Dadurch sehen wir Wettbewerbsvorteile für uns als Technologieführer.
	Den Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft sehen wir als finanzielle Chance, da der Markt für Technologien zur Herstellung nachhaltiger Endprodukte dadurch wächst.

Gleichzeitig entstehen durch verschärfte Regularien für den Klimaschutz auch wesentliche finanzielle Chancen. Steigende CO₂-Preise dürften die Nachfrage nach energieeffizienten und emissionsarmen Produkten mittel- bis langfristig erhöhen. Davon können wir dank unserer führenden Markt- und Technologiepositionen profitieren und uns im Wettbewerb differenzieren. Weiteres Umsatz- und Ergebnispotenzial besteht mit Technologien zur Herstellung klimafreundlicher Produkte, beispielsweise Anlagen zur Montage von Komponenten für Elektroautos oder zur Herstellung von Holzhausmodulen.

Über finanzielle Effekte aus dem Geschäft mit Technologien für nachhaltige Produktionsprozesse oder zur Herstellung nachhaltiger Produkte informiert das Kapitel 7.2.5 → Seite 140. Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Risiken und Chancen zu erheblichen Anpassungen der im Konzernabschluss 2025 ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten führen. Wir haben keine Geschäftstätigkeiten ermittelt, die nicht mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind. Bei allen wesentlichen finanziellen Risiken handelt es sich um klimabezogene transitorische Risiken. Wir haben keine wesentlichen klimabezogenen physischen Risiken identifiziert.

Wir halten das Geschäftsmodell und die Strategie des Konzerns für ausreichend robust, um die wesentlichen Auswirkungen und Risiken unserer Aktivitäten im Zusammenhang mit den Aspekten Klimaschutz und Energie zu bewältigen und die korrespondierenden Chancen zu nutzen. Wesentliche negative Auswirkungen auf das Klima infolge unserer Geschäftsaktivitäten entstehen hauptsächlich durch den Einsatz energie- und emissionsintensiver Anlagen in den Produktionsprozessen unserer Kunden. Diese Auswirkungen begrenzen wir durch die Entwicklung und den Vertrieb energieeffizienter und nachhaltiger Produktionstechnologien. Dies reduziert finanzielle Risiken wie zum Beispiel einen möglichen Absatzrückgang bei energie- und emissionsintensiven Anlagen infolge gesetzlicher Nutzungsbeschränkungen. Darüber hinaus trägt unser Service-Geschäft dazu bei, die Energieeffizienz und Klimawirkung älterer Anlagen zu verbessern.

Aufgrund der strategischen Ausrichtung unseres Angebots auf energieeffiziente und emissionsarme Technologien erachten wir die Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft als Chance. Wir profitieren von der zunehmenden Nachfrage nach derartigen Technologien. Die skizzierte Analyse unserer Widerstandsfähigkeit basiert auf der jahrzehntelangen Kenntnis

unserer Geschäftsprozesse und Märkte sowie auf entsprechenden Befragungen des Managements und der relevanten Fachbereiche und Risikoverantwortlichen. Sie bezieht sich auf einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont und berücksichtigt auch potenzielle finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie Klimaschutzmaßnahmen.

7.2.1.2 Governance und Konzepte

Übergangsplan für den Klimaschutz

Im Dezember 2024 verabschiedete der Dürr-Konzern einen fundierten Plan für den Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft. Dessen Kernelement ist die überarbeitete Klimastrategie des Konzerns mit wissenschaftsbasierten Klimazielen für die Jahre 2030 und 2035. Bei der Entwicklung der THG-Emissionsreduktionsziele haben wir uns an neuesten Erkenntnissen der Klimawissenschaft orientiert, mit denen die Erderwärmung im Einklang mit dem Klimaabkommen von Paris auf 1,5 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit begrenzt werden soll.

Der **Übergangsplan** → [Seite 336](#) und die Klimastrategie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts gültigen Konzernstruktur mit den Divisions Automotive (bis 31. Dezember 2024 Paint and Final Assembly Systems und Application Technology), Industrial Automation (bis 31. Dezember 2024 Industrial Automation Systems) und Woodworking (bis 31. Dezember 2024 Woodworking Machinery and Systems) entwickelt. Das der Division Clean Technology Systems Environmental (bis 31. Dezember 2024 Clean Technology Systems) zugeordnete Umwelttechnikgeschäft wurde nicht berücksichtigt, da der Aufsichtsrat der Dürr AG am 11. Dezember 2024 einer eventuellen Veräußerung des Geschäfts unter Beachtung bestimmter Rahmenbedingungen zugestimmt hat.

In einer konzernweiten THG-Bilanz gemäß den Vorgaben des **Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol)** → [Seite 336](#) werden alle direkten THG-Emissionen (Scope 1), indirekten THG-Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2) und wesentlichen indirekten THG-Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette (Scope 3) ausgewiesen. Aufgrund des geplanten Verkaufs des Umwelttechnikgeschäfts enthält der vorliegende Bericht zwei THG-Bilanzen für 2024:

- eine THG-Bilanz, die sich auf die Konzernstruktur zum 31. Dezember 2024 bezieht und das Umwelttechnikgeschäft enthält
- eine THG-Bilanz, die den geplanten Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts bereits im Basisjahr 2024 unterstellt und als Grundlage für den strategischen Übergangsplan dient

Beide THG-Bilanzen sind in → [Tabelle 2.87](#) abgebildet.

Auf Grundlage der konzernweiten THG-Bilanz für das Basisjahr 2024 (ohne Umwelttechnikgeschäft) haben wir einen Übergangsplan für den Klimaschutz entwickelt. Die darin enthaltenen THG-Emissionsziele bis zum Jahr 2035 stehen in Einklang mit dem Ziel des Pariser Klimaabkommens, die globale Erderwärmung bis zum Jahr 2100 auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Wir haben den Übergangsplan anhand der Klimaszenarien SSP1-2.6, SSP2-4.5, SSP3-7.0 und SSP5-8.5 simuliert. Der im vorliegenden Bericht abgebildete Übergangsplan basiert auf dem SSP2-4.5-Szenario in Verbindung mit dem Stated Policies Scenario (STEPS) der Internationalen Energieagentur (IEA). STEPS berücksichtigt bestehende politische Maßnahmen und Verpflichtungen der Regierungen weltweit in Bezug auf Energie und Klima und beinhaltet Prognosen zur zukünftigen Entwicklung von Energieverbrauch und entsprechenden globalen THG-Emissionen. Darüber hinaus enthält der Übergangsplan Prognosen zum regionalen Umsatzwachstum des Dürr-Konzerns, Annahmen zu technologischen Innovationen auf Ebene der Divisions und Business Units sowie Prognosen zur Elektrifizierung unseres Produktportfolios bis 2035. Im Ergebnis folgt der Übergangsplan bis zum Jahr 2035 einem sektorspezifischen THG-Reduktionspfad, der in Einklang mit dem 1,5-°C-Ziel steht; für die Validierung des Plans wurde das XDC-Modell des Climate-Tech-Unternehmens right° verwendet. Mit Blick auf den sektorspezifischen THG-Reduktionspfad wurde der Dürr-Konzern dem Sektor Maschinenbau (NACE-Code 28) zugeordnet.

Der Übergangsplan für den Klimaschutz ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und spiegelt sich im Geschäftsmodell wider. Übergeordnetes strategisches Ziel des Plans ist es, die Wertschöpfung des Konzerns von unseren direkten und indirekten THG-Emissionen zu entkoppeln. Dies erreichen wir über zwei strategische Stränge: Zum einen entwickeln und vertreiben wir material-, energie- und emissionsparende Produkte und unterstützen Kunden dabei, ihre Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten. Zum anderen ermöglichen unsere Technologien die Herstellung nachhaltiger Produkte, beispielsweise Bauelemente für Holzhäuser und Technologien zur Batterieproduktion für Elektrofahrzeuge. Damit geht unser Geschäftsmodell über die bilanzierten THG-Emissionsreduktionsziele hinaus und trägt maßgeblich zum Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft bei. Diesen Ansatz, die Transformation zu ökologisch nachhaltigem Wirtschaften zu unterstützen, beschreibt auch unsere Umwelt- und Klima-Policy. Sie dient als Grundlage unseres Handelns im eigenen Geschäftsbereich sowie in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, gilt für alle Konzerngesellschaften und ist im Intranet und auf der Unternehmenswebsite einsehbar. Für die Umsetzung der Policy zeichnet der Vorstand verantwortlich. Die Umwelt- und Klima-Policy befand sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts in Überarbeitung.

Der Übergangsplan für den Klimaschutz steht in Einklang mit unseren Wachstumszielen. Zur Einhaltung des 1,5-°C-konformen THG-Reduktionspfads sieht der Übergangsplan eine stetige Verringerung der konzernweiten absoluten THG-Emissionen bei gleichzeitigem Umsatzwachstum vor. Konkret streben wir an, die konzernweiten THG-Gesamtemissionen bei organischem Umsatzwachstum bis 2035 um 30% zu senken, was einer Reduktion der THG-Intensität um 60% entspricht (Basisjahr: 2024). Der Fokus liegt dabei auf der Verringerung der THG-Emissionen, die bei den Kunden während der Nutzung unserer Produkte entstehen (Scope-3.11-Emissionen).

Im Übergangsplan differenzieren wir zwischen den Bereichen Growth Business und Established Business und haben die überarbeitete Klimastrategie an den Zielen für das Umsatzwachstum dieser Bereiche ausgerichtet. Weitere Informationen enthält das Kapitel 1.4.4 → Seite 35 im zusammengefassten Lagebericht. Das überdurchschnittlich hohe Wachstumspotenzial im Growth Business hat wesentlichen Einfluss auf unseren Übergangsplan. Typischerweise sind die Maschinen und Anlagen der Growth-Business-Geschäftsfelder im Betrieb weniger energie- und emissionsintensiv als die Produkte im Established Business. Das hohe Umsatzwachstum, das wir im Growth Business anstreben, und die damit korrespondierende Veränderung der Umsatzverteilung impliziert eine Verringerung der konzernweiten THG-Intensität.

Für das energieintensive Lackieranlagengeschäft im Established Business rechnen wir mit einer moderateren Umsatzentwicklung in den kommenden Jahren. In diesem Geschäft stellt die ganzheitliche Optimierung des Lackierprozesses in Verbindung mit der deutlichen Senkung des Energiebedarfs je lackierte Karosserie einen wesentlichen Hebel zur Reduktion der THG-Intensität dar. Zudem entwickeln wir kontinuierlich Lösungen für den elektrischen Betrieb unserer Lackieranlagen, was bei einer emissionsarmen Stromversorgung oder Ökostromnutzung den Verbrauch fossiler Energieträger senkt. Die Bereitstellung energieeffizienter und elektrifizierter Technologien für die Produktion unserer Kunden birgt mittel- bis langfristig enormes Potenzial zur Senkung der indirekten THG-Emissionen in unserer Wertschöpfungskette.

Darüber hinaus verfolgen wir das strategische Ziel, den Service-Anteil am Konzernumsatz dauerhaft auf mindestens 30% zu steigern. Wichtige Ansatzpunkte hierfür sind der Ausbau des Ersatzteilgeschäfts und die Ausweitung des Brownfield-Geschäfts mit klimafreundlichen und energieeffizienten Anlagenmodernisierungen. Diese Maßnahmen sollen die THG-Intensität des Geschäftsmodells in den kommenden Jahren weiter vermindern.

Der Übergangsplan ist eng mit der Finanzplanung des Konzerns verknüpft. Diese sieht operative Ausgaben und Investitionen zur Finanzierung verschiedener Dekarbonisierungsmaßnahmen vor. Für die Umsetzung der Klimastrategie werden finanzielle Mittel projektspezifisch auf Basis von Rentabilitätsanalysen bewertet und genehmigt. Mehr Informationen zu taxonomiekonformen Investitions- und Betriebsausgaben enthält das Kapitel 7.2.5 → Seite 140. Weitere Informationen zu Klimazielen und Dekarbonisierungsmaßnahmen enthält der Abschnitt „Klimaziele“ im Unterkapitel 7.2.1.4 → Seite 129.

Wir verfolgen keine weiteren finanziellen Ziele oder Pläne, um unsere wirtschaftlichen Tätigkeiten an die in der EU-Taxonomie-Verordnung festgelegten technischen Bewertungskriterien anzupassen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts waren uns keine wesentlichen gebundenen THG-Emissionen in Zusammenhang mit unseren wichtigsten Vermögenswerten und Produkten bekannt, welche die Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele des Konzerns gefährden oder Übergangsrisiken fördern könnten. Der Dürr-Konzern ist nicht von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen.

Steuerung und Überwachung

Der Übergangsplan wurde dem Vorstand, dem Dürr Management Board und dem Aufsichtsrat der Dürr AG im November und Dezember 2024 vorgestellt und verabschiedet. Er setzt voraus, dass identifizierte Dekarbonisierungsmaßnahmen umgesetzt und dafür notwendige finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Die variable Vergütung des Vorstands ist seit dem Jahr 2021 zum Teil an die Erreichung von ESG-Zielen gekoppelt, unter anderem an die Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele des Dürr-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2024 waren die ausgezahlten variablen Vergütungsbestandteile nicht mit klimabezogenen Zielen verknüpft. Die langfristige variable Vergütungskomponente (LTI) für den Vorstand und die oberste Managementebene der Divisions enthält ab dem Jahr 2025 THG-Emissionsreduktionsziele für die Kategorien Scope 1, 2 und 3.11. Der mit klimabezogenen Zielen verknüpfte langfristige Vergütungsanteil beträgt 20%. Der Aufsichtsrat wird gemäß dem DCGK nicht nach leistungsbezogenen Kriterien vergütet, folglich werden auch keine klimabezogenen Aspekte berücksichtigt.

Die Steuerung der Klimastrategie obliegt dem Vorstand und den Division-Leitern. Corporate Sustainability ist für die Aufbereitung, Berechnung und Überwachung der klimarelevanten Daten zuständig und informiert Vorstand und Sustainability Council regelmäßig über die Umsetzung der Klimastrategie. Zuletzt wurde das Sustainability Council im Dezember 2024 über Maßnahmen zur

Reduzierung der THG-Emissionen informiert. Ab 2025 wird der Aufsichtsrat regelmäßig die Fortschritte bei der Umsetzung des Übergangsplans und den Status der Zielerreichung überwachen. Stakeholder können sich auf unserer Unternehmenswebsite über das Konzept zum Klimaschutz und die Umwelt- und Klima-Policy informieren.

7.2.1.3 Maßnahmen und finanzielle Mittel

Maßnahmen

Um unsere klimabezogenen Ziele zu erreichen und den Übergangsplan umzusetzen, haben wir Maßnahmen ergriffen und kurz- bis mittelfristig geplant. Wesentliche im Jahr 2024 durchgeführte Maßnahmen sind in den Investitions- und Betriebsausgaben gemäß (EU) 2021/2178 enthalten (Kapitel 7.2.5 → Seite 140). Ein CapEx-Plan existiert nicht.

Erdgas als Brückentechnologie (Scope 1)

Bei der Wärmeversorgung sind wir an mehreren Standorten weltweit auf fossile Energiequellen, insbesondere Erdgas, angewiesen. Unser Ziel ist es, den Gasverbrauch schrittweise zu reduzieren und, sofern möglich, auf CO₂-arme Energiequellen umzustellen. Mögliche Optionen sind die Nutzung von Biomasse, emissionsarmer Nahwärme oder Wärmepumpen und anderen elektrischen Heizsystemen. Im Jahr 2024 haben wir die Heizungsanlagen in Bietigheim-Bissingen und Holzbronn auf Luftwärmepumpen umgestellt. Dadurch erwarten wir in Zukunft eine jährliche Reduktion der THG-Emissionen um rund 2.300 Tonnen CO₂e. Der Standort Lichtenberg wurde im Jahr 2024 an eine klimafreundliche Wärmeversorgung angeschlossen, was den CO₂e-Ausstoß um rund 150 Tonnen pro Jahr mindern soll. Gemäß unserer Klimastrategie ist es unser Ziel, durch Umstellungen bei der Wärmeversorgung bis 2035 jährlich etwa 4.200 Tonnen CO₂e weniger zu emittieren als im Basisjahr 2024 (Basisjahr 2024: 12.233 Tonnen CO₂e).

Investitionen in nachhaltige Gebäude (Scope 1)

Durch die energetische Sanierung von Gebäuden planen wir, den Energiebedarf des Dürr-Konzerns kontinuierlich zu senken. Wir streben an, Neubauten und bestimmte Umbauten an europäischen Standorten nach den Kriterien der EU-Taxonomie durchzuführen. Entsprechende Projekte werden durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) geprüft und die Konformität mit den Anforderungen der EU-Taxonomie verifiziert. Alternativ kann eine Zertifizierung gemäß der Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology (BREEAM) durchgeführt werden. Ein Ausweis der Einsparungen durch bauliche Maßnahmen kann üblicherweise erst nachträglich erfolgen, da in der Regel bei Abschluss einer baulichen Maßnahme noch keine Vergleichsdaten vorliegen.

Umstellung der Fahrzeugflotte auf emissionsarme Antriebe (Scope 1)

Um die unternehmenseigenen Emissionen zu senken, stellen wir unsere Fahrzeugflotte gemäß einer für alle deutschen Gesellschaften geltenden Richtlinie aus dem Jahr 2022 auf emissionsarme Fahrzeuge um. Bis 2035 soll die Umstellung auf CO₂e-freie Antriebe abgeschlossen sein. Die Richtlinie soll im Jahr 2025 überarbeitet werden und zukünftig für die Fahrzeugflotte aller europäischen Konzerngesellschaften gelten. 2024 stiegen die THG-Emissionen unserer weltweiten Fahrzeugflotte im Jahresvergleich um knapp 2,0%. Gemäß der Klimastrategie ist es unser Ziel, die THG-Emissionen unserer Fahrzeugflotte bis 2035 um 8.900 Tonnen CO₂e pro Jahr zu senken (Basisjahr 2024: 11.278 Tonnen CO₂e).

Steigerung der Energieeffizienz (Scope 1 und Scope 2)

Im Sinne der Klimastrategie soll die Energieeffizienz unserer weltweiten Standorte um 1 bis 2% pro Jahr steigen, zum Beispiel durch die Modernisierung technischer Gebäudeausstattungen. Im Jahr 2024 ist der weltweite Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 1,3% gesunken, obwohl die im August 2023 erworbene BBS Automation-Gruppe und die seit November 2023 zum Konzern gehörende Gesellschaft Ingecal erstmals ganzjährig berücksichtigt wurden. Unsere größten Produktionsstandorte verfügen mehrheitlich über zertifizierte Umwelt- und Energiemanagementsysteme nach der Umweltnorm ISO 14001. Mittelfristig soll die Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 auf alle relevanten Standorte ausgeweitet werden. Dazu zählen Standorte mit Produktions- oder Montagebetrieb, einem Technikum oder regelmäßigem Gefahrstoffeinsatz. 44% der relevanten Standorte sind bereits nach ISO 14001 zertifiziert. Die deutschen Konzernstandorte führen regelmäßig Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch oder besitzen ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001. Neun Konzernstandorte sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts nach ISO 50001 zertifiziert. Weitere sollen mittelfristig folgen, unter anderem die Konzernzentrale in Bietigheim-Bissingen im Jahr 2025. Die zertifizierten Energie- und Umweltmanagementsysteme erhöhen die Transparenz hinsichtlich der standortspezifischen Energieverbräuche. Auf dieser Basis können wir strukturiert Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ableiten.

100% Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen (Scope 2)

Seit 2023 beziehen alle Konzernstandorte ausschließlich Ökostrom, der hauptsächlich aus Windenergie, Sonnenenergie und Wasserkraft gewonnen wird. Dadurch fielen unsere Scope-2-Emissionen im Jahr 2024 rund 26.100 Tonnen CO₂e niedriger aus, als wenn wir den Strom gemäß dem Strommix des jeweiligen Landes (location-based) bezogen hätten.

Ausbau der Eigenstromerzeugung mittels Photovoltaik (Scope 2)

Im Jahr 2024 haben wir weitere Fabrik- und Bürogebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, zum Beispiel in Gengenbach, Holzbronn, St. Johann-Lonsingen und Hallbergmoos. Konzernweit erzielten die installierten Anlagen Ende 2024 eine Gesamtleistung von knapp 6.771 Kilowattpeak (kWp), ihre Stromerzeugung stieg um 32,1 % auf 5.147 Megawattstunden (MWh) (Vorjahr: 3.896 MWh). 78,5 % der erzeugten Energie entfielen auf Eigenbedarf, der Rest wurde in öffentliche Netze eingespeist. 6,5 % unseres Strombedarfs konnten wir 2024 mithilfe eigener Photovoltaikanlagen abdecken. In den kommenden Jahren werden wir die Eigenstromerzeugung mittels Photovoltaik weiter ausbauen.

Senkung der THG-Emissionen in der Lieferkette (Scope 3.1)

Die indirekten THG-Emissionen aus unserer Lieferkette hängen maßgeblich von unserem Beschaffungsvolumen ab. Mittelfristig erwarten wir eine deutliche Zunahme des Beschaffungsvolumens und der damit verbundenen indirekten THG-Emissionen. Eine wesentliche Gegenmaßnahme ist die Beschaffung von Materialien und Komponenten, die klimafreundlich oder mit hohem Recycling-Anteil produziert werden. Mittelfristig erwarten wir jedoch eine anhaltend geringe Verfügbarkeit CO₂-armer und recycelter Vorprodukte in unserer Lieferkette. Um die Dekarbonisierung der Lieferkette zu fördern, haben wir im Jahr 2024 damit begonnen, Rahmenbedingungen zu schaffen, um die von Lieferanten gemeldeten THG-Emissionen bei der Auftragsvergabe zu berücksichtigen. Dabei fließt der von der EU festgelegte Zertifikatspreis für THG-Emissionen in die Gesamtkostenbewertung von Lieferanten ein, um Anreize für eine Reduktion der Emissionen zu schaffen. Unser Ziel ist eine systematische Reduktion der vorgelagerten THG-Emissionen. Trotz unserer entsprechenden Maßnahmen erwarten wir, dass die absoluten beschaffungsbedingten THG-Emissionen bis 2035 aufgrund der erwarteten deutlichen Zunahme des Beschaffungsvolumens um 18,2 % pro Jahr gegenüber dem Jahr 2024 zunehmen werden.

Zusammenarbeit mit nachhaltigen Logistikdienstleistern (Scope 3.4)

Auch die indirekten CO₂e-Emissionen, die bei Transport, Verteilung und Zwischenlagerung von Gütern durch externe Dienstleister entstehen, hängen maßgeblich vom Beschaffungsvolumen ab. Mit Blick auf die erwartete Zunahme des Beschaffungsvolumens rechnen wir mittelfristig mit einem Anstieg der Scope-3.4-Emissionen. Besonders relevant sind dabei Warentransporte per Flugzeug, zum Beispiel von Ersatzteilen. Sie haben zwar einen geringen Anteil an den THG-Emissionen, weisen aber eine hohe Emissionsintensität (Verhältnis verursachter CO₂e-Emissionen je

zurückgelegter Distanz) und damit ein hohes Reduktionspotenzial auf. Dagegen sind Transporte per Bahn und Schiff weniger emissionsintensiv. Seit 2023 existiert in der heutigen Division Automotive ein monatliches Reporting für die verursachten Emissionen nach Verkehrsträgern, das auch die Emissionsintensität von Logistikprozessen abdeckt. Wir werten Luftfrachtemissionen für einzelne Business Units aus, um Ansatzpunkte zur CO₂e-Minderung abzuleiten. Seit 2023 lassen einige Konzerngesellschaften Luftfrachten mit bis zu 2,5 Tonnen Gewicht von einem nachhaltigen Dienstleister transportieren. Unser Ziel ist eine systematische Reduktion der THG-Emissionen durch Warentransporte. Trotz der bereits umgesetzten und zukünftig geplanten Maßnahmen erwarten wir, dass die absoluten jährlichen THG-Emissionen aus Logistikprozessen bis 2035 aufgrund der erwarteten deutlichen Zunahme des Beschaffungsvolumens um 23,5 % gegenüber dem Basisjahr 2024 steigen werden.

Weiterentwicklung unserer Technologien (Scope 3.11)

Der größte Anteil der THG-Gesamtemissionen entfällt auf die Nutzung unserer Maschinen und Anlagen bei Kunden. Rund 69,5 % dieser Emissionen sind dem Lackieranlagengeschäft zuzurechnen. Durch die ganzheitliche Optimierung des Lackierprozesses und die Senkung des Energiebedarfs je lackierter Karosserie können wir die Emissionen von Lackieranlagen im Vergleich zum gängigen Marktstandard um 20 % oder mehr reduzieren. Dies setzt die Bereitschaft der Kunden voraus, unsere ressourcenschonenden, energieeffizienten und emissionsarmen Technologien einzusetzen. Zudem bieten wir Lösungen zur Elektrifizierung kompletter Lackieranlagen. Energieeffiziente und elektrifizierte Produktionssysteme, die mit Ökostrom arbeiten, bergen mittel- bis langfristig enormes Potenzial zur Senkung der indirekten THG-Emissionen bei unseren Kunden. 2024 haben wir den Bau einer Lackiererei abgeschlossen, die keine fossilen Brennstoffe benötigt und bei Ökostromnutzung CO₂e-frei arbeitet.

Auch in anderen Geschäftsbereichen haben wir Ziele zur Steigerung der Energieeffizienz unserer Produkte definiert. Wir streben an, unsere nachgelagerten THG-Emissionen bis 2035 um 37,4 % gegenüber dem Basisjahr 2024 zu senken. Dies setzt voraus, dass der Anteil emissionsarmer Stromerzeugung weltweit weiter steigt.

Finanzielle Mittel

Mit dem Sustainable Finance Framework verfügt der Dürr-Konzern über ein Standardrahmenwerk für Unternehmensfinanzierungen, die sich an Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientieren. Es legt fest, wie nachhaltige Finanzierungsinstrumente ausgestaltet werden sollen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um am Finanzmarkt Mittel zur Umsetzung unseres Übergangsplans

aufnehmen zu können. Im April 2023 und 2024 haben wir grüne Schuldscheindarlehen platziert, die den Vorgaben des Sustainable Finance Framework folgen. Die Erlöse von 300 Mio. € beziehungsweise 350 Mio. € sind für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen und klimafreundlicher Projekte reserviert.

7.2.1.4 Kennzahlen und Ziele

Klimaziele

Im Jahr 2021 veröffentlichte der Dürr-Konzern erstmalig eine Klimastrategie. Sie galt bis Dezember 2024 und enthielt das Ziel, die THG-Emissionen im eigenen Geschäftsbereich (Scope-1- und -2-Emissionen) um 70 % und die Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen) um 15 % zu reduzieren. Diese THG-Reduktionsziele sollten bis 2030 erreicht werden, das Basisjahr war 2019. Die Ziele wurden im Jahr 2022 von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert und entsprachen den zu diesem Zeitpunkt geltenden Kriterien der SBTi für eine 1,5-°C-konforme Entwicklung. Seit 2021 haben wir verschiedene Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen umgesetzt und damit die Erreichung der veröffentlichten Klimaziele vorangetrieben. 2023 waren die Scope-1- und -2-Emissionen bereits 55 % niedriger als 2019. Informationen zu Maßnahmen und der Reduktion der THG-Emissionen im Jahr 2024 enthält der Abschnitt „Maßnahmen“ im Unterkapitel 7.2.1.3 → [Seite 127](#).

Die überarbeitete Klimastrategie wurde im Dezember 2024 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Die darin verankerten neuen Klimaziele, die bis 2035 erreicht werden sollen, sind anspruchsvoller als die vorherigen Ziele; damit setzen wir den eingeschlagenen THG-Reduktionspfad auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse konsequent fort. Interessenträger wurden bei der Definition der Klimaziele nicht einbezogen. Informationen zu den Leitlinien, Modellen sowie Klima- und Politikzenarien, die den Zielen zugrunde liegen, enthält der Abschnitt „Übergangsplan für den Klimaschutz“ im Unterkapitel 7.2.1.2 → [Seite 125](#).

→ [Tabelle 2.81](#) zeigt, welche Reduktionsziele wir für die THG-Emissionen bis 2030 (mittelfristiges Ziel) und 2035 (langfristiges Ziel) im Vergleich zum Basisjahr 2024 erreichen wollen. Gemäß Übergangsplan beziehen sich die Ziele auf unsere weltweiten Aktivitäten ohne das zum Verkauf stehende Umwelttechnikgeschäft. Sie untergliedern sich in Reduktionsziele für den eigenen Geschäftsbereich (Scope-1- und -2-Emissionen) und die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen).

Für die THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind für den Dürr-Konzern folgende Kategorien wesentlich:

- Eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Scope 3.1)
- Vorgelagerter Transport und Verteilung (Scope 3.4)
- Nutzung der verkauften Güter (Scope 3.11)

Ferner erfassen und berechnen wir seit 2019 THG-Emissionen für weitere Scope-3-Kategorien. Diese Emissionen sind aufgrund ihres geringen Anteils an der THG-Bilanz aber nicht wesentlich. Entsprechende Kategorien sind:

- Kapitalgüter (Scope 3.2)
- Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (Scope 3.3)
- Abfall (Scope 3.5)
- Geschäftsreisen (Scope 3.6)
- Pendeln der Arbeitnehmer (Scope 3.7)

Weitere Scope-3-Kategorien sind für den Dürr-Konzern aufgrund unseres Geschäftsmodells nicht relevant.

Bei der Definition der Reduktionsziele für die THG-Emissionen haben wir folgende Annahmen und Prognosen bis zum Jahr 2035 zugrunde gelegt:

- organisches Umsatzwachstum
- Entwicklung des Energiebedarfs der Standorte
- Veränderung und regionale Verteilung der Fahrzeugflotte
- regionale Umsatzentwicklung der Divisions und Business Units
- Entwicklung der THG-Intensität der globalen Stromerzeugung
- geplante technologische Innovationen nach Divisions und Business Units
- erwartete Kundennachfrage nach elektrifizierten Produkten
- weitere regulatorische und politische Faktoren

Wir erachten das Basisjahr 2024 als repräsentativ und geeignet, um davon ausgehend den Fortschritt im Hinblick auf unsere Zielvorgaben zu messen. Zwar fiel der Umsatz der Division Woodworking Machinery and Systems im Jahr 2024 geringer aus als in den beiden Vorjahren, jedoch sind die Auswirkungen auf die THG-Emissionen des Dürr-Konzerns nicht wesentlich. Weitere Besonderheiten hinsichtlich Geschäftsverlauf und THG-Emissionen sind für das Basisjahr 2024 nicht zu beachten. Den Bezugswert von 6,0 Millionen Tonnen CO₂e für 2024 erachten wir als repräsentativ, da sowohl die Ausprägung als auch die Verteilung der berücksichtigten Scope-Kategorien den jährlichen THG-Gesamtemissionen des Konzerns im Zeitraum 2019 bis 2023 entsprechen.

2.81 — KLIMAZIELE: REDUKTION DER THG-EMISSIONEN

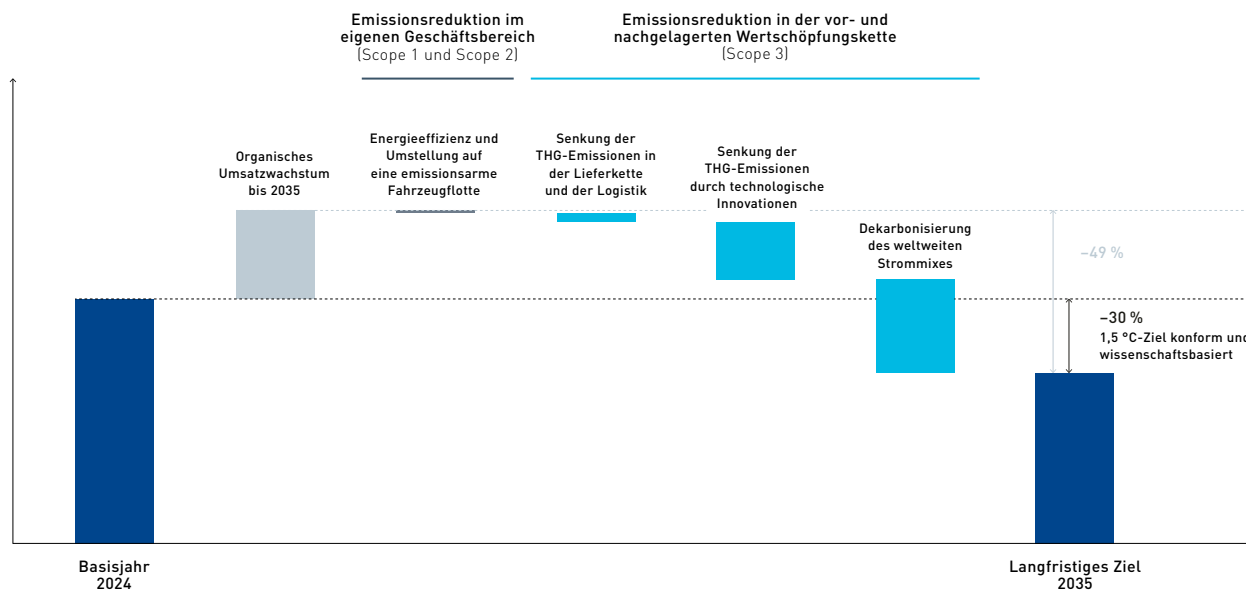
	2024 Basisjahr (ohne Umwelt- technik)	2030 Mittelfristiges Ziel	2035 Langfristiges Ziel
Scope-1-Emissionen			
THG-Emissionen	100,0%	-33,8%	-57,9%
THG-Intensität (CO ₂ e pro 1 Mio. € Umsatz)	5,3	2,5	1,3
Scope-2-Emissionen			
THG-Emissionen	100,0%	0,0%	0,0%
THG-Intensität (CO ₂ e pro 1 Mio. € Umsatz)	0,2	0,2	0,1
Scope-3-Emissionen			
THG-Emissionen	100,0%	-3,7%	-30,3%
THG-Intensität (CO ₂ e pro 1 Mio. € Umsatz)	1.399,6	952,5	555,8

Wir erfassen die wesentlichen THG-Emissionen in Scope 1, 2 und 3 regelmäßig beziehungsweise – je nach Scope-Kategorie – mindestens halbjährlich, um die Entwicklung und den Fortschritt bei der Zielerreichung zu verfolgen. Dieser Prozess umfasst auch die regelmäßige Bewertung der THG-Emissionen und die Identifizierung der Emissionsquellen; zudem messen wir den Implementierungsstatus unserer emissionsreduzierenden Maßnahmen. Die konzernweiten THG-Emissionen sind in dem Abschnitt „THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3)“ im Unterkapitel 7.2.1.4 → Seite 129 aufgeführt. Die Scope-1- und -2-Ziele wurden auf Basis der marktbezogenen Methode (market-based) definiert.

→ **Abbildung 2.82** veranschaulicht unsere Prognosen zur Entwicklung der THG-Emissionsreduktionen. Unsere Maßnahmen zur Reduzierung der THG-Emissionen beschreibt der Abschnitt „Maßnahmen“ im Unterkapitel 7.2.1.3 → Seite 127.

2.82 — KLIMAZIEL 2035: REDUKTION NACH DEKARBONISIERUNGSMASSNAHMEN

t CO₂e



Energieverbrauch und Energiemix

Den Verbrauch und die Erzeugung von Energie sowie den Energiemix im eigenen Geschäftsbetrieb erfassen wir per Datenabfrage bei allen Konzerngesellschaften. Falls Daten zum jeweiligen Stichtag nicht vorliegen, werden sie hochgerechnet. Dazu ziehen wir Erfahrungswerte, zum Beispiel letzte verfügbare Abrechnungen, oder Durchschnittsverbräuche vergleichbarer Objekte heran. Für das Jahr 2024 haben wir 0,2% unseres konzernweiten Energiebedarfs extrapoliert. Die Konzerngesellschaften melden ihre Primärdaten beispielsweise anhand von Zählerständen, turnusmäßigen Abrechnungen von Energieversorgern oder Verbrauchsaufstellungen von Vermietern oder anderen Dienstleistern. Die Energieverbräuche der zum 1. Juli 2024 veräußerten Agramkow-Gesellschaften für das erste Halbjahr 2024 wurden anhand der Werte aus dem Jahr 2023 hochgerechnet (→ [Tabelle 2.83](#)). Die gemeldeten Primärdaten unterliegen internen Kontrollen, darüber hinaus erfolgt keine externe Validierung.

2.83 — ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEMIX

Energiequelle	2024	2023
Fossile Energien		
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	0,0	-
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölzeugnissen (MWh)	4.896	-
Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	52.088	-
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	0,0	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen (MWh)	7.309	-
Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh)	64.293	-
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	48,3	-
Nuklearenergie		
Verbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	0,0	-
Anteil nuklearer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	0,0	-
Erneuerbare Energien		
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen einschließlich Biomasse (MWh)	0,0	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	64.262	-
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	4.514	-
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	68.776	-
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	51,7	-
Gesamtenergieverbrauch (MWh)	133.069	-

Mit unseren Photovoltaikanlagen erzeugten wir im Jahr 2024 5.147 MWh Strom. Die im Konzern betriebenen Blockheizkraftwerke generierten 5.984 MWh Strom aus nicht erneuerbaren Quellen.

2.84 — ENERGIEINTENSITÄT PRO NETTOERLÖS

	2024	2023
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren pro Nettoumsatzerlös aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh pro 1 Mio. €)	28,3	-

2.85 — NETTOUMSATZERLÖSE AUS AKTIVITÄTEN IN KLIMAINTENSIVEN SEKTOREN

	2024	2023
Nettoumsatzerlöse aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren, die zur Berechnung der Energieintensität herangezogen werden (Mio. €)	4.698,1	-
Nettoumsatzerlöse (sonstige) (Mio. €)	0,0	-
Gesamtnettoumsatzerlöse (Abschluss) (Mio. €)	4.698,1	-

Die Nettoumsatzerlöse in klimaintensiven Sektoren resultierten im Jahr 2024 aus Aktivitäten in den in → [Tabelle 2.86](#) aufgeführten Bereichen.

2.86 — AKTIVITÄTEN IN KLIMAINTENSIVEN SEKTOREN

Abschnitt ¹	Wirtschaftszweig
B – Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
C – Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) Herstellung von chemischen Erzeugnissen Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren Herstellung von elektrischen Ausrüstungen Maschinenbau Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen Sonstiger Fahrzeugbau Herstellung von Möbeln Herstellung von sonstigen Waren
D – Energieversorgung	Energieversorgung

¹ Verordnung (EG) 1893/2006

Die Energieintensität in klimaintensiven Sektoren wurde anhand der Tätigkeitsfelder unserer Kundengruppen bestimmt. Die Umsatzerlöse mit klimaintensiven Sektoren betragen im Jahr 2024 4.698,1 Mio. €.

THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3)

2.87 — THG-GESAMTEMISSIONEN

	2024 (Basisjahr) ¹	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
		2023	2024 ²	2024 ¹ /2023 (%)	2030	2035	Durchschnittliche jährliche Emissionsreduzierung 2024 ¹ /2035 (%)
Scope-1-THG-Emissionen							
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	22.553	–	23.726	–	14.937	9.505	5,3
Anteil Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (%)	0,0	–	0,0	–	0,0	0,0	–
Scope-2-THG-Emissionen							
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	25.641	–	27.550	–	25.641	25.641	0,0
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	1.041	–	1.066	–	1.041	1.041	0,0
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen							
Gesamte indirekte (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	6.005.617	–	9.046.398	–	5.782.958	4.185.568	2,8
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen (t CO ₂ e)	677.764	–	753.680	–	792.429	800.873	–1,7
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb (t CO ₂ e)	78.608	–	80.623	–	93.733	97.118	–2,1
11 Verwendung verkaufter Produkte (t CO ₂ e)	5.249.246	–	8.212.095	–	4.896.796	3.287.577	3,4
THG-Emissionen gesamt							
THG-Emissionen gesamt (standortbezogen) ³ (t CO ₂ e)	6.053.812	–	9.097.675	–	–	–	–
THG-Emissionen gesamt (marktbezogen) (t CO ₂ e)	6.029.211	–	9.071.190	–	5.798.935	4.196.114	2,8

¹ Ohne Umwelttechnik

² Inklusive Umwelttechnik

³ Die Berechnung standortbezogener THG-Emissionen durch den Bezug und Verbrauch von Elektrizität erfolgt auf Basis landesspezifischer Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024). In den Emissionsfaktoren sind die Treibhausgase CO₂, CH₄ und N₂O berücksichtigt. Die Treibhausgase HFKW, PFC, SF₆ und NF₃ sind aufgrund ihres sehr geringen Anteils an den Gesamtemissionen zu vernachlässigen.

Die THG-Emissionen in → **Tabelle 2.87** entfallen auf die konsolidierten Gesellschaften, die in den Konzernabschluss 2024 einbezogen wurden.

2.88 — INTENSITÄT DER THG-GESAMTEMISSIONEN

	2024 (inkl. Umwelttechnik)	2024 (ohne Umwelttechnik)	2023
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) pro Nettoerlös (t CO ₂ e pro 1 Mio. €)	1.936,5	1.410,8	-
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) pro Nettoerlös (t CO ₂ e pro 1 Mio. €)	1.930,8	1.405,1	-

2.89 — NETTOUMSATZERLÖSE ZUR BERECHNUNG DER THG-INTENSITÄT

	2024 (inkl. Umwelttechnik)	2024 (ohne Umwelttechnik)	2023
Nettoumsatzerlöse zur Berechnung der THG-Intensität (Mio. €)	4.698,1	4.290,9	-
Nettoumsatzerlöse (sonstige) (Mio. €)	0,0	0,0	-
Gesamtnettoumsatzerlöse (Abschluss) (Mio. €)	4.698,1	4.290,9	-

2.90 — BIOGENE CO₂-EMISSIONEN

	2024	2023
Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die innerhalb des eigenen Geschäftsbereichs entstehen	0,0	-
Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die bei der Erzeugung erworbener und erhaltener Energie entstehen	0,0	-
Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die bei der Erzeugung erworbener und erhaltener Energie entstehen	0,0	-
Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen	0,0	-

Im Jahr 2024 stammte der von uns zugekaufte Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Wir haben 43,1% des zugekauften Stroms auf Basis originärer Ökostromverträge mit lokalen Stromanbietern bezogen. 56,9% entfielen auf den Erwerb von Herkunftsnachweisen für Ökostrom, wobei keine Bündelung mit Energieattributen bestand.

Methoden und Annahmen

Die direkten und indirekten THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) wurden auf Basis des Energieverbrauchs der Konzerngesellschaften und gemäß den Vorgaben des GHG Protocol berechnet. Dabei nutzten wir energieträger- und landesspezifische Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024) und des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024). Die Nutzung dieser jährlich aktualisierten Emissionsfaktoren gewährleistet eine einheitliche Ermittlung der THG-Emissionen. Die Berechnung der marktbezogenen Scope-2-Emissionen (market-based), die aus dem Verbrauch erworbener und erhaltener Energie resultieren, erfolgte unter Berücksichtigung der von den Lieferanten eingesetzten Energiequellen. Bei Nichtvorliegen solcher Informationen und zur Berechnung standortbezogener Scope-2-Emissionen (location-based) haben wir landesspezifische Umrechnungsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024) und des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024) herangezogen.

Die Scope-3.1-Emissionen wurden im Jahr 2024 ausschließlich auf Basis von Sekundärdaten berechnet. Angewendet wurden Emissionsfaktoren, die auf dem Einkaufsvolumen basieren sowie gewichtsbasierte Emissionsfaktoren (Spend-based-Methode und Average-Data-Methode). Die Berechnung erfolgte nach den Vorgaben des GHG Protocol. Zur Ermittlung der Scope-3.1-Emissionen nutzten wir eine auf künstlicher Intelligenz (KI) basierende Software, die auf unsere wichtigsten ERP-Systeme zugreift. Sie wertet alle verfügbaren Informationen zu eingekauften Waren und Dienstleistungen automatisiert aus und versieht jede Bestellposition mit einem geeigneten Emissionsfaktor. Die Emissionsfaktoren stammen aus etablierten Datenbanken wie zum Beispiel Ecoinvent und Exiobase. Liegen Gewichte zu einer Bestellposition vor, wird bevorzugt die Average-Data-Methode verwendet. Bei unplausiblen Gewichtsangaben erfolgt alternativ die Anwendung der Spend-based-Methode. Kann die Software bei einzelnen Bestellpositionen keinen geeigneten Emissionsfaktor zuordnen, erfolgt dies manuell. Insgesamt konnten wir 75% des Bestellvolumens bewerten, wobei bei rund 50% dieses Volumens die THG-Emissionen anhand der Spend-based-Methode und rund 25% anhand der Average-Data-Methode berechnet wurden. Die restlichen 25% wurden extrapoliert, indem die mit der Software berechneten THG-Emissionen durch das Gesamtbestellvolumen geteilt und anschließend mit dem verbleibenden Bestellvolumen multipliziert werden. Eine Kategorisierung der Produkte und Dienstleistungen erfolgte hierbei nicht. Aus der Addition aller derart ermittelten THG-Emissionen ergaben sich die Gesamt-THG-Emissionen unserer Beschaffungsaktivitäten. Die Qualität der generierten Daten wollen wir verbessern, indem wir die KI-Anwendung trainieren.

Die Berechnung der Scope-3.4-Emissionen erfolgte im Jahr 2024 ausschließlich auf Basis von Sekundärdaten. Dazu zählen Emissionsfaktoren, die auf dem Logistikvolumen basieren, sowie distanzbasierte Emissionsfaktoren (Spend-based-Methode und Distance-based-Methode). Die Berechnung erfolgte gemäß den Vorgaben des GHG Protocol. Mittelfristig wollen wir die Distance-based-Methode für alle Logistikprozesse des Konzerns anwenden. Wir erfassen unsere Transporte über individuelle Versandsysteme oder Transportlisten, die wir mindestens jährlich auswerten. Für die Überprüfung der Daten und die anschließende Berechnung der THG-Emissionen ist konzernweit die Abteilung Logistics Excellence zuständig. Dabei kommt die Software EcoTransIT World zum Einsatz. Sie führt auch Berechnungen für komplexe Transporte mit unterschiedlichen Verkehrsträgern durch. Berechnungen mittels der Spend-based-Methode erfolgen manuell. Basis dafür sind die Umsätze je Logistikdienstleister und Transportmittel sowie Emissionsfaktoren des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024). Diese standardisierten Emissionsfaktoren werden jährlich aktualisiert, was eine einheitliche Ermittlung unserer THG-Emissionen gewährleistet. Für 44 Standorte lagen im Jahr 2024 Informationen zu Transporten vor. Fehlende Daten wurden auf Basis historischer Werte oder anhand des lokalen Versandvolumens extrapoliert.

Bei der Berechnung der Scope-3.11-Emissionen legen wir den erwarteten Energieverbrauch unserer Produkte während der Nutzungsphase zugrunde. Einzelne mit unseren Produkten durchgeführte Prozesse erfordern zusätzlich den Einsatz von Druckluft, Kaltwasser oder Warmwasser. Den damit verbundenen Energiebedarf rechnen wir unseren Maschinen und Anlagen zu. Der Energiebedarf unserer Technologien wird üblicherweise im Rahmen der Produktentwicklung oder der Projektabwicklung ermittelt. Berücksichtigt werden diejenigen Maschinen und Anlagen, die in der Berichtsperiode in Betrieb genommen werden; maßgeblich dafür ist typischerweise die Endabnahme durch den Kunden. Die entsprechenden Informationen stellen die Finanzbereiche der Divisions bereit. Die Nutzungsphase unserer Produkte beträgt in der Regel 15 Jahre. Bei der Emissionsberechnung werden unterschiedliche Energieträger wie Strom, Gas und Fernwärme berücksichtigt. Wir nutzen energieträger- und landesspezifische Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024) und des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024). Die standardisierten Emissionsfaktoren werden

jährlich aktualisiert und stellen eine einheitliche Ermittlung unserer THG-Emissionen sicher. In bestimmten Fällen betreiben Kunden unsere Maschinen und Anlagen bereits mit Ökostrom. Dies wird bei der Berechnung der THG-Emissionen berücksichtigt, wenn von unabhängigen Dritten geprüfte Informationen darüber vorliegen, dass der Kunde am betreffenden Standort Ökostrom nutzt. Bei Maschinen und Anlagen, für die keine Informationen zum Energieverbrauch vorliegen, ziehen wir den Energieverbrauch vergleichbarer Dürr-Produkte heran. Ihr Anteil an den gesamten Scope-3.11-Emissionen betrug im Jahr 2024 2,2%. Bei der Ermittlung unserer Scope-3.11-Emissionen haben wir die Vorgaben des GHG Protocol befolgt.

7.2.2 UMWELTVERSCHMUTZUNG (E2)

In der doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir unsere Aktivitäten im Bereich Umwelttechnik zur Vermeidung von Luftverschmutzung als wesentlich identifiziert. Mit Blick auf die strategische Neuausrichtung des Konzerns und die geplante Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts werden wir eine Anpassung der Wesentlichkeitsanalyse in Bezug auf das Thema Umweltverschmutzung im Jahr 2025 prüfen.

7.2.2.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Für unseren eigenen Geschäftsbereich und die vorgelagerte Wertschöpfungskette haben wir keine Aktivitäten identifiziert, die im Kontext Umweltverschmutzung wesentliche Auswirkungen auf Mensch, Umwelt oder unsere finanzielle Lage haben. Dagegen trägt der Dürr-Konzern durch die Entwicklung und den Verkauf umwelttechnischer Anlagen wesentlich zur Reduzierung von Luftschadstoffen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette bei.

Der Einsatz unserer Produkte zur Abluftreinigung reduziert kurz-, mittel- und langfristig gesundheits- und umweltschädliche Stoffe in den industriellen Prozessen unserer Kunden und wirkt sich daher positiv auf die Luftqualität aus. Aufgrund der zunehmenden Verschärfung von Umweltnormen und anspruchsvolleren Emissions- und Schadstoffgrenzen für Produktionsprozesse bietet das Umwelttechnikgeschäft finanzielle Chancen für den Konzern. Mit einem Weltmarktanteil zwischen 20 und 30% sehen wir den Bereich Umwelttechnik gut positioniert, um zukünftig wesentliche Chancen im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt Umweltverschmutzung zu nutzen.

2.91 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	Keine wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert
Positive Auswirkungen	<u>Nachgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Der Geschäftsbereich Umwelttechnik entwickelt und vertreibt Anlagen zur industriellen Abluftreinigung und Behandlung von Schadstoffen. Unsere Technologien leisten einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von Luftschadstoffen und Umweltverschmutzung.
Finanzielle Risiken	Keine wesentlichen finanziellen Risiken identifiziert
Finanzielle Chancen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Der Verkauf von Anlagen zur industriellen Abluftreinigung und Behandlung von Schadstoffen hat einen wesentlichen positiven Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme des Konzerns.

7.2.2.2 Governance und Konzepte

Das Umwelttechnikgeschäft war im Jahr 2024 Teil der Division Clean Technology Systems. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts stand es einerseits in Einklang mit der Strategie und dem Geschäftsmodell des Konzerns, da es unserem Nachhaltigkeitsanspruch entspricht. Andererseits liegt es jedoch außerhalb unseres strategischen Fokus auf der Produktionsautomatisierung, weshalb das Geschäft zum Verkauf steht. Unsere Produkte in der Umwelttechnik kommen vor allem in Industrien wie Chemie, Pharma und Automobil zum Einsatz und tragen dort zur Abluftreinigung und Behandlung von Schadstoffen bei. Mit jeder verkauften Maschine und Anlage wächst unsere installierte Basis und damit unser Beitrag zu einer Reduzierung von Luftschadstoffen und Umweltverschmutzung. Für das Umwelttechnikgeschäft zeichnet der Vorstand verantwortlich, der mit dem Leiter der heutigen Division Clean Technology Systems Environmental die Strategie und entsprechende Maßnahmen definiert. Die Geschäftsplanung basiert auf der Unternehmensstrategie. Die operative Erreichung der in der Geschäftsplanung enthaltenen Ziele ist Aufgabe der verantwortlichen Abteilungen.

7.2.2.3 Prozesse und Maßnahmen

Wir entwickeln und liefern Anlagen für eine effiziente Abgasreinigung und Schadstoffreduktion in unterschiedlichen Industrien. Zum Technologiespektrum zählen unter anderem regenerativ-thermische Oxidationsverfahren, Anlagen zur rekuperativ-thermischen Nachverbrennung, katalytische Filterelementanlagen, Anlagen im Bereich der Hochdruckkatalytik sowie ausgewählte sorptive Verfahren und Anlagen zur Aufkonzentrierung von Schadstoffen. Wir entwickeln unsere Technologien kontinuierlich weiter. Ein Beispiel ist die flammenlose Abluftreinigungsanlage Oxi.X RV. Sie nutzt ein besonders nachhaltiges

Verfahren zur Reinigung von Abgasen und Dämpfen, das – anders als herkömmliche Verbrennungsprozesse – keine unerwünschten Nebenprodukte wie Stickoxide verursacht. Ferner bildet die weltweite Elektrifizierung unserer Produkte einen Schwerpunkt unserer F&E-Agenda. Die Emissionen unserer Maschinen und Anlagen lassen sich beträchtlich senken, wenn für den Betrieb Ökostrom anstelle von Gas und konventionellem Strom eingesetzt wird. Für die Technologieentwicklung ist die F&E-Abteilung der Division Clean Technology Systems Environmental verantwortlich.

7.2.2.4 Kennzahlen und Ziele

Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir keine messbaren Ziele im Hinblick auf die Reduzierung der Luftverschmutzung bei unseren Kunden definiert. Es erfolgte keine Wirksamkeitsprüfung der Maßnahmen.

7.2.3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN (E3)

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde der Umgang mit Wasserressourcen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als wesentliches Thema identifiziert.

7.2.3.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Bei der Analyse der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind wir methodisch in der im Unterkapitel 7.1.4.1 → Seite 110 beschriebenen Weise vorgegangen. Auf Basis unserer Analysen sind wir zur Einschätzung gelangt, dass die Aktivitäten des Konzerns und in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette in Bezug auf den Nachhaltigkeitsaspekt Wasser keine wesentlichen Auswirkungen auf Mensch, Umwelt oder unsere finanzielle Lage haben.

Unsere Produkte in den Bereichen industrielle Automatisierung, Umwelttechnik und Holzbearbeitung benötigen in der Nutzungsphase generell kein Wasser. Dagegen erfordert der Betrieb bestimmter Lackiertechnikprodukte für die Automobilindustrie den Einsatz von Wasser. Zum Beispiel muss bei der Automobillackierung Umgebungsluft konditioniert werden. Abhängig von den klimatischen Bedingungen am Einsatzort geht dies zum Teil mit einer erheblichen Entnahme von Wasser einher. Dies kann kurz-, mittel- und langfristig zu einer Verknappung von Wasser in den Regionen führen, in denen unsere Kunden Lackieranlagen betreiben. Auch bei der vorgelagerten Reinigung und Vorbehandlung der Karosserien spielt die Verfügbarkeit von Wasser eine wesentliche Rolle. In älteren Lackierereien ist die Nassauswaschung überschüssigen Lacks (Overspray) nach wie vor gängig. Dieses Verfahren erfordert die Entnahme und Nutzung erheblicher Wassermengen. Grundsätzlich wird das in Lackierereien verwendete Wasser mittels Filtrationsverfahren und prozesstechnischer Abwasseranlagen mehrmals aufbereitet und im Kreislauf geführt.

Die Rückführung von Abwasser erfolgt in der Regel über die lokale Abwasserkanalisation.

Das Lackiertechnikgeschäft ist der Division Automotive zugeordnet und hatte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts erhebliche Bedeutung für Strategie und Geschäftsmodell. Wir überprüfen regelmäßig unsere strategische Ausrichtung und nehmen gegebenenfalls Anpassungen an unserem Produktportfolio vor, um auf Kundenanforderungen und Marktveränderungen zu reagieren. Eine Analyse der Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und des Geschäftsmodells im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt Wasser- und Meeresressourcen haben wir nicht durchgeführt.

2.92 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<u>Nachgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Die meisten Maschinen und Anlagen des Konzerns benötigen generell kein Wasser im Betrieb. Dagegen erfordern bestimmte Lackiertechnologien für die Automobilindustrie den Bezug erheblicher Wassermengen im Produktionsprozess.
Positive Auswirkungen	Keine wesentlichen Auswirkungen identifiziert
Finanzielle Risiken	Keine wesentlichen finanziellen Risiken identifiziert
Finanzielle Chancen	Keine wesentlichen finanziellen Chancen identifiziert

7.2.3.2 Governance und Konzepte

Wir stufen Wasser als schützenswerte Ressource ein und haben Prozesse und Richtlinien zum Wasserschutz etabliert. Seit dem Jahr 2024 existiert eine Wasser-Policy, die als Basis für unser Handeln im eigenen Geschäftsbereich dient, für alle Konzerngesellschaften gilt und unser Verständnis eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser über alle Wertschöpfungsstufen hinweg beschreibt. Wir haben das Ziel, den Einsatz unserer Produkte bei den Kunden möglichst wasserschonend zu gestalten. Die Wasser-Policy wurde im Intranet sowie auf unserer Unternehmenswebsite veröffentlicht. Die Verantwortung für ihre Umsetzung obliegt dem Vorstand.

Um Kunden wasserschonende Lackierprozesse zu ermöglichen, legen wir bereits in der Produktentwicklung großen Wert auf einen geringen Wasserverbrauch unserer Produkte. Für die Entwicklung neuer Technologien ist die F&E-Abteilung der Division Automotive zuständig.

7.2.3.3 Prozesse und Maßnahmen

Bei Entwicklungsprojekten in der Lackiertechnik kommt ein standardisierter Bewertungsprozess zum Einsatz, um die Umweltwirkung von Innovationen zu ermitteln. Eine zusätzliche qualitative Bewertung unterschiedlicher Umwelteinflüsse erfolgt im Rahmen regelmäßiger Projektreports. Dabei untersuchen wir auch den Einfluss unserer Technologien auf den Wasserbedarf im Produktionsprozess unserer Kunden. Wir streben an, bei der Neu- und Weiterentwicklung von Lackiertechnologien stets eine Reduzierung des Wasserbedarfs im Vergleich zu älteren Produkten zu erzielen. So konnten wir den Wasserbedarf für das Lackieren in den vergangenen Jahren bereits signifikant senken. Beispiele für entsprechende Innovationen sind das Trockenabscheidungssystem EcoDryScrubber, das System EcoProWet PT zur Vorbehandlung von Karosserien sowie das neue Lackierkabinenkonzept EcoProBooth.

7.2.3.4 Kennzahlen und Ziele

Wir haben uns im Geschäftsjahr 2024 keine messbaren Ziele für die Reduzierung des Wasserbedarfs bei unseren Kunden gesetzt. Es erfolgte keine Wirksamkeitsprüfung der Maßnahmen.

7.2.4 KREISLAUFWIRTSCHAFT (E5)

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema Kreislaufwirtschaft als wesentlich in Bezug auf die Auswirkungen auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette sowie mit Blick auf die finanziellen Chancen und Risiken für unser Unternehmen identifiziert.

7.2.4.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell beinhaltet die Produktion von Maschinen und Anlagen und den Service bei Kunden. Für den Bau unserer Produkte beschaffen wir in der Regel vorgefertigte Bauteile, Halbzeuge und Komponenten, zum Beispiel Stahl- und Metallbauteile, Bleche und Elektronikbauteile. Deren Produktion in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, also bei Lieferanten und ihren Rohstoffzulieferern, kann bei Verbleib in einem Business-as-usual-Szenario kurz-, mittel- und langfristig wesentliche negative Auswirkungen auf Natur und Klima haben.

Beim Design unserer Produkte achten wir auf Langlebigkeit, Ressourceneffizienz und Reparaturfreundlichkeit. Daraus entstehen kurz-, mittel- und langfristig wesentliche positive Auswirkungen für die nachgelagerte Wertschöpfungskette, da Kunden die Produkte über viele Jahre nutzen können. Zudem lässt sich die Lebensdauer unserer Produkte durch regelmäßigen Service und Modernisierungen beträchtlich erhöhen.

Wesentliche mittel- und langfristige finanzielle Risiken sind möglich, falls Kunden einen höheren Anteil CO₂-neutraler oder recycelter Vorprodukte fordern, ohne dass solche Vorprodukte in ausreichender Menge verfügbar sind. Dies könnte unsere Kosten steigern und Margendruck erzeugen. Daher planen wir, im Einkauf verstärkt auf die Zusammensetzung unserer Vorprodukte zu achten. Durch unsere zentrale Einkaufsorganisation und den Einsatz KI-gestützter Einkaufs-Tools sehen wir uns gut gerüstet, um den identifizierten mittel- bis langfristigen Risiken entgegenzuwirken.

Wesentliche mittel- und langfristige finanzielle Chancen sehen wir in der Erhöhung des Service-Umsatzes, da dieser in der Regel höhere Margen aufweist. Daher ist die Ausweitung des Service-Anteils am Umsatz integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Da unsere Wertschöpfungstiefe gering ist, fallen in der eigenen Produktion kaum Abfälle an. Auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette konnten wir keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Hinblick auf Abfall identifizieren. Daher erachten wir das Thema Abfall als nicht wesentlich.

2.93 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<u>Vorgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Der hohe Anteil energieintensiv gewonnener Rohstoffe bei zugekauften Komponenten und Vorprodukten hat negative Auswirkungen auf Natur und Klima.
Positive Auswirkungen	<u>Nachgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Unsere Maschinen und Anlagen weisen eine lange Haltbarkeit und Reparierbarkeit auf. Services, Modernisierungen und Ersatzteile verlängern die Lebensdauer deutlich und erhöhen die Ressourceneffizienz.
Finanzielle Risiken	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Sollten Kunden einen höheren Recycling-Anteil bei zugekauften Komponenten und Vorprodukten fordern, könnte dies Verfügbarkeitsprobleme, steigende Kosten und Margendruck nach sich ziehen. Auch Wettbewerbsnachteile sind möglich, falls andere Anbieter besseren Zugang zu den entsprechenden Komponenten und Vorprodukten haben.
Finanzielle Chancen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Durch die Ausweitung des Ersatzteil- und Service-Geschäfts ergeben sich finanzielle Chancen. Infolge der wachsenden installierten Basis unserer Produkte erwarten wir kontinuierliche Cashflows, hohe EBIT-Beiträge und entsprechend positive Auswirkungen auf die Finanzsituation. Die Nutzung unserer Technologien ermöglicht häufig einen reduzierten Ressourcenbedarf in den Produktionsprozessen von Kunden. Dies generiert finanzielle Chancen bei Umsatz und EBIT, da unsere Kunden zunehmend auf ressourcenschonende Produktionsverfahren umstellen.

7.2.4.2 Ressourcenzuflüsse: Governance und Konzepte

Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist ein Instrument, um den negativen Auswirkungen des Bezugs von Komponenten und Vorprodukten aus der vorgelagerten Lieferkette entgegenzuwirken. Er soll sicherstellen, dass Zukaufprodukte nach geltenden Umweltstandards und Auflagen hergestellt werden und hebt die Verwertung erneuerbarer natürlicher Ressourcen sowie den Einsatz von Sekundärrohstoffen hervor. Der Lieferantenkodex gilt prinzipiell für alle Lieferanten weltweit; er ist Teil der Verträge mit Lieferanten und ist im Intranet sowie auf unserer Unternehmenswebsite einsehbar. Für seine Einhaltung und die Verankerung in Lieferantenverträgen ist der Einkauf verantwortlich. Die Lieferanten tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Kodexvorgaben. Die Einhaltung des Kodex durch die Lieferanten prüfen wir im Rahmen von Qualitätsaudits.

7.2.4.3 Ressourcenzuflüsse: Prozesse und Maßnahmen

Wir haben den Verhaltenskodex für Lieferanten im Jahr 2024 überarbeitet und dabei gestiegene regulatorische Anforderungen, Kundenansprüche, eigene Erwartungen sowie Erkenntnisse aus der Interaktion mit Lieferanten berücksichtigt. Konkret haben wir einen Abschnitt zur Kreislaufwirtschaft in den Text aufgenommen und unsere Erwartungen an Lieferanten hinsichtlich der Nutzung von Sekundärrohstoffen dargelegt. Im Dezember 2024 wurden alle Beschäftigten des Einkaufs in Schulungen über die Kodexüberarbeitung informiert.

Im Jahr 2024 haben wir darüber hinaus damit begonnen, das Gewicht zugekaufter Materialien, wie zum Beispiel Stahl, systematisch in den Materialstammdaten zu erfassen. Diese Angaben werden für die Nachhaltigkeitserklärung benötigt und bilden die Datengrundlage für Analysen im Einkauf. Zudem haben wir 2024 begonnen, auf Basis von Sekundärdaten Näherungswerte für den Recycling-Anteil bei zugekauften Produkten zu ermitteln. Dafür wurde eine KI-gestützte Software eingeführt, die anhand von Bestellinformationen Rückschlüsse auf den Rohstoff mit dem größten Gewichtsanteil in beschafften Komponenten oder Vorprodukten ermöglicht. Dies ist erforderlich, da der Recycling-Anteil bei zugekauften Gütern maßgeblich von deren stofflicher Zusammensetzung abhängt. Die Qualität der generierten Daten wollen wir verbessern, indem wir die KI-Anwendung trainieren.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts waren uns keine Anforderungen von Kunden hinsichtlich des Anteils von Recycling-Materialien in unseren Maschinen und Anlagen bekannt. Der Einkauf hat dennoch erste Maßnahmen ergriffen, um den Recycling-Anteil beim Materialbezug aus der vorgelagerten Lieferkette mittelfristig systematisch analysieren zu können. Unter anderem haben wir im Jahr 2024 im Rahmen eines Pilotprojekts

damit begonnen, Primärdaten zum Recycling-Anteil zugekaufter Komponenten und Vorprodukte bei einem Lieferanten abzufragen.

7.2.4.4 Ressourcenzuflüsse: Kennzahlen und Ziele

Wesentliche uns zufließende Ressourcen sind Stahl- und Metallbauteile, Bleche und Elektronikbauteile, wie zum Beispiel Antriebe und Sensoren. Andere Ressourcen, zum Beispiel Verpackungsmaterial, spielen eine untergeordnete Rolle.

Kennzahlen

Im Jahr 2024 haben wir technische und biologische Materialien mit einem Gesamtgewicht von circa 186.000 Tonnen eingekauft. Für rund 25 % unseres Gesamtbestellvolumens lagen uns Gewichtsangaben vor, das Gewicht des restlichen Teils des Bestellvolumens wurde extrapoliert. Dazu haben wir auf Basis der bereits vorliegenden Gewichtsangaben das durchschnittliche Gewicht je Euro Bestellvolumen ermittelt und mit dem Bestellvolumen, für das keine Gewichtsangaben vorlagen, multipliziert. Eine Kategorisierung der verwendeten Materialien haben wir bislang nicht vorgenommen.

Im Jahr 2024 haben wir den Recycling-Anteil für circa ein Drittel unseres Gesamtbestellvolumens ermittelt; dieser liegt bei rund 35 %. Hochgerechnet auf das im vorangegangenen Abschnitt genannte Gesamtgewicht aller Ressourcenzuflüsse entspricht der Recycling-Anteil etwa 65.000 Tonnen. Mithilfe einer KI-gestützten Software haben wir Bestellinformationen ausgewertet, um für jede Bestellposition den Rohstoff mit dem größten Gewichtsanteil zu ermitteln. Anschließend haben wir das Gesamtgewicht aller recycelten Materialien berechnet. Dieses ergibt sich aus der Summe der Gewichte dieser Materialien multipliziert mit ihrer Recycling-Quote, die je nach Material variiert. Die Recycling-Quoten basieren auf länder- oder regionsspezifischen Durchschnittswerten und wurden aus anerkannten öffentlichen Quellen entnommen.

Das Gewicht der Verpackungen von gelieferten Vorprodukten wird in der Regel beim Wareneingang erfasst. Die Materialzusammensetzung wird dabei nicht ermittelt. Bei den Verpackungen für unsere eigenen Produkte achten wir auf einen hohen Anteil biologischer Materialien. Die meisten Verpackungen mit einem Eigengewicht von unter 6 Kilogramm bestehen aus Papier oder Kartonagen. Bei Verpackungsmaterialien mit höherem Eigengewicht hat Holz den höchsten Anteil, gefolgt von Faserstoffen, zum Beispiel Kartonagen und Kunststoffen.

Biologische Materialien haben keine Bedeutung bei der Produktion unserer Maschinen und Anlagen sowie bei der Erbringung von Dienstleistungen. Daher sind sie nicht wesentlich für den Konzern.

Ziele

Wir haben bisher keine quantitativen Ziele in Bezug auf die Ressourcenzuflüsse formuliert. Auch konkrete Anforderungen unserer Kunden im Hinblick auf den Einsatz von Sekundärrohstoffen oder auf Recycling-Quoten bei den Materialzuflüssen sind uns nicht bekannt. Allerdings erwarten wir, dass sich dies mittel- bis langfristig ändern wird. Daher treffen wir Maßnahmen, um uns auf zukünftige Zielsetzungen und Anforderungen vorzubereiten. Wir planen, Informationen zu Recycling-Anteilen mithilfe von KI aus produktbezogenen Dokumenten von Lieferanten automatisiert auszulesen. Eine fundierte Datengrundlage ist eine wichtige Voraussetzung für die Definition messbarer Ziele und die Förderung der Kreislaufwirtschaft.

7.2.4.5 Ressourcenabflüsse: Governance und Konzepte

Das Ziel, langlebige und reparaturfähige Produkte anzubieten, steht in Einklang mit der Unternehmensstrategie. Sie enthält das Ziel, den Anteil des Service-Geschäfts am Konzernumsatz mittelfristig auf mindestens 30 % zu steigern. Das Service-Geschäft umfasst zum Beispiel Ersatzteillieferungen, Umbauten von Maschinen und Anlagen sowie die Beratung zur Anlagenoptimierung bei unseren Kunden. Verantwortlich ist der Vorstand, der mit den Division-Leitern entsprechende Strategien und Maßnahmen definiert. Auf Basis der Unternehmensstrategie erstellen die Divisions ihre Geschäftsplanungen inklusive der Planung für das Service-Geschäft. Die Planung dient den operativ verantwortlichen Abteilungen als Vorgabe und wird in deren Zielvereinbarungen berücksichtigt. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den für das Service-Geschäft zuständigen operativen Abteilungen. Gesamtverantwortlich für das operative Service-Geschäft ist die jeweilige Division-Leitung.

Bei der Bereitstellung von Ersatzteilen unterliegen wir einschlägigen gesetzlichen Vorgaben. Zudem verfolgen wir das Ziel, unsere Kunden auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus mit Ersatzteilen zu versorgen.

Bei der Herstellung unserer Produkte haben wir den gesamten Lebenszyklus im Blick. In der Produktentwicklung achten wir auf Grundsätze der Kreislaufwirtschaft wie lange Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Reparaturfähigkeit, Wiederaufarbeitung, Demontage und Recycling. Diese sollen eine lange Produktlebensdauer als Grundlage für ein ertragreiches Service-Geschäft gewährleisten. Zudem streben wir dadurch eine hohe Wiederverwertbarkeit der Materialien am Ende der Nutzungszeit an. Diese Grundsätze gelten auch für unsere Verpackungsmaterialien; eine Konzernrichtlinie existiert nicht. Bei Verpackungen nutzen wir überwiegend recyclingfähige Materialien, um Einwegverpackungen zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern.

7.2.4.6 Ressourcenabflüsse: Prozesse und Maßnahmen

Die Steigerung des weltweiten Service-Anteils am Konzernumsatz ist ein strategisches Konzernziel. Um dieses Ziel zu erreichen, nutzen wir kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, die in den jährlichen Budgetprozessen auf ihre Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Diese umfassen

- die Entwicklung von Maschinen und Anlagen, die Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit sicherstellen,
- den Aufbau von Service-Personal, um mehr Service-Geschäft zu generieren,
- den Einsatz von Technologien, um den Service- und Ersatzteilbedarf automatisch zu ermitteln, zum Beispiel Sensoren und KI-gestützte Software für Zustandsanalyse und vorausschauende Wartung.

7.2.4.7 Ressourcenabflüsse: Kennzahlen und Ziele

Wir unterstützen unsere Kunden sowohl mit Einzelmaschinen als auch mit kompletten Fertigungssystemen. Hierzu zählen unter anderem Lackieranlagen, Endmontagesysteme, Montage- und Prüfanlagen, Beschichtungsanlagen für Batterieelektroden, Auswucht- und Diagnosetechnik sowie Maschinen zur Herstellung von Möbeln, Küchen und Bauelementen für Holzhäuser. Unsere Produkte besitzen am Ende ihres Lebenszyklus einen materiellen Restwert. Die Wertschöpfungstiefe unserer eigenen Produktion ist gering. Schwerpunkte sind die Metallbearbeitung und die Montage vorgefertigter Komponenten. Folglich entsprechen die Ressourcenabflüsse in Volumen und Zusammensetzung regelmäßig den Ressourcenzuflüssen. Unsere Produkte bestehen mehrheitlich aus Rohstoffen und Materialien wie Stahl, Aluminium und Kupfer sowie aus Elektronikbauteilen. Extern durchgeführte Analysen für ausgewählte von uns gelieferte Maschinen und Anlagen zeigen, dass sich die Bestandteile der Produkte am Lebensende überwiegend in den Kreislauf zurückführen lassen.

Kennzahlen

Die Lebensdauer unserer Produkte ist abhängig vom Einsatzzweck, dem Produktionsprogramm und den Wartungsintervallen der Kunden. Bei sachgerechtem Einsatz erreichen unsere Maschinen regelmäßig eine Nutzungsdauer von 15 Jahren oder mehr. Die Lebensdauer kann durch Services, zum Beispiel Modernisierungen und Ersatzteileinbau, deutlich erhöht werden. Lackier- oder Umwelttechnikanlagen werden so von unseren Kunden in der Regel deutlich länger als 20 Jahre betrieben. Eine Aussage zur Haltbarkeit unserer Produkte ist jedoch ausschließlich kunden- und einsatzspezifisch möglich. Ein Vergleich mit Branchendurchschnittswerten lässt daher keine sinnvollen Schlüsse zu.

Die Reparierbarkeit unserer Maschinen und Anlagen ist Teil unseres Geschäftsmodells. Folglich bieten wir Ersatzteile, Wartungs- und Reparaturservices an. Eine Bewertung der Reparierbarkeit unserer Produkte anhand eines etablierten Ratingsystems existiert nicht und ist auch nicht in Planung.

Der Anteil recycelbarer Bestandteile in unseren Produkten entspricht im Wesentlichen dem Anteil der zugekauften recyclingfähigen Materialien und Komponenten. Bei eigenen Verpackungen achten wir auf den Einsatz von recyceltem Material (zum Beispiel Holz und Kartonagen). Den Anteil an recyceltem Material bei Verpackungen ermitteln wir noch nicht für alle Standorte des Dürr-Konzerns.

Im Jahr 2024 haben wir den Anteil recycelbarer Bestandteile in unseren Produkten für circa ein Drittel unseres Gesamtbestellvolumens ermittelt; dieser liegt bei rund 90%. Diese sogenannte End-of-Life-Recycling-Quote wird für die Gesamtheit der Materialabflüsse angenommen. Ihre Ermittlung entspricht dem im Abschnitt „Kennzahlen“ im Unterkapitel 7.2.4.4 → [Seite 138](#) beschriebenen Prozess zur Erfassung des Recycling-Anteils in unseren Maschinen und Anlagen. Der Anteil recycelbarer Bestandteile ergibt sich aus der Summe der Gewichte dieser Materialien multipliziert mit ihren jeweiligen End-of-Life-Recycling-Quoten, dividiert durch das Gesamtgewicht. Die End-of-Life-Recycling-Quoten basieren auf globalen Durchschnittswerten und wurden aus anerkannten öffentlichen Quellen entnommen.

Ziele

Quantitative Ziele für die Ressourcenabflüsse des Konzerns existieren nicht. Wie dargelegt, hängt die Lebensdauer unserer Produkte von der Nutzungsintensität und kundenspezifischen Wartungsintervallen ab, sodass sich dafür keine generellen Ziele festlegen lassen. Wir messen die Service-Umsätze der Divisions und beurteilen den Service-Umsatz durch Vergleiche mit dem Konzernziel von 30% und mit den Vorjahreswerten. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Umsatzentwicklung von Technologien zur Ermittlung des Service- und Ersatzteilbedarfs.

7.2.5 EU-TAXONOMIE

7.2.5.1 Hintergründe und Ziele

Der Dürr-Konzern versteht den Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit als Chance. Mit der Taxonomie-Verordnung hat die EU ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten und damit einheitliche Kriterien für Unternehmen geschaffen. Der Dürr-Konzern macht Angaben zur EU-Taxonomie gemäß der „Disclosure Delegated Regulation“ vom Juni 2021, der „Complementary Climate Delegated Regulation“ vom März 2022, der im November 2024 im EU-Amtsblatt veröffentlichten „Environmental Delegated Regulation“ und den Ergänzungen zur „Climate Delegated Regulation“.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir Veränderungen am Portfolio des Dürr-Konzerns vorgenommen beziehungsweise eingeleitet. Zum 1. Juli 2024 wurde die auf Befülltechnik für die allgemeine Industrie spezialisierte Agramkow-Gruppe veräußert. Zudem haben wir eine strategische Überprüfung des Umwelttechnikgeschäfts vorgenommen und streben an, dieses Geschäft zu veräußern. Daher wird die heutige Division Clean Technology Systems Environmental mit dem Umwelttechnikgeschäft, aber ohne die Batterieproduktionstechnik im Konzernabschluss 2024 als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert. Die Aktivitäten in der Batterieproduktionstechnik, die ebenfalls Teil von Clean Technology Systems waren, stehen nicht zur Veräußerung und wurden zum 31. Dezember 2024 aus der Division herausgelöst und in die Division Industrial Automation eingegliedert. Weitere Informationen enthält das Kapitel 1.1.8 → Seite 28 im zusammengefassten Lagebericht.

Die EU-Taxonomie-Verordnung und die in diesem Zusammenhang erlassenen delegierten Rechtsakte enthielten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts Begriffe und Formulierungen, die Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht waren. In solchen Fällen haben wir die von uns zugrunde gelegten Annahmen im vorliegenden Bericht kenntlich gemacht und erläutert.

7.2.5.2 Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns

Unsere Geschäftsaktivitäten leisten in zweierlei Hinsicht einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des globalen THG-Ausstoßes. Zum einen entwickeln und vertreiben wir emissionsarme Technologien für nachhaltige Produktionsprozesse. Im Einsatz bei unseren Kunden ermöglichen diese erhebliche Verringerungen der THG-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Mithilfe vieler unserer Technologien können Kunden also deutlich geringere Emissionswerte im Vergleich zu den am Markt

überwiegend verfügbaren, leistungsfähigsten Referenztechnologien erreichen. Beispiele hierfür sind ausgewählte Technologien und Systeme zur ressourcenschonenden Automobillackierung. Zum anderen bieten wir Technologien zur Herstellung klimafreundlicher Produkte, zum Beispiel Lösungen zur Fertigung von Batterien und Elektromotoren für Elektrofahrzeuge oder Maschinen zur industriellen Produktion von Holzhäusern. Vor diesem Hintergrund kommt dem Dürr-Konzern eine Schlüsselrolle bei der nachhaltigen Transformation in Sektoren wie Automobilproduktion, Holzbearbeitung, Maschinenbau und Elektro zu.

Im Rahmen unserer Klimastrategie verfolgen wir zudem das Ziel, die Infrastruktur des Dürr-Konzerns nachhaltig zu gestalten. Dies umfasst unter anderem Investitionen in energieeffiziente Gebäude und deren technische Ausstattung, den verstärkten Einsatz von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien sowie den Ausbau unserer elektrischen Fahrzeugflotte und Ladeinfrastruktur.

Gemäß Annex XII der Delegierten Verordnung 2021/2178 weisen wir darauf hin, dass der Dürr-Konzern an zwei Standorten Blockheizkraftwerke (BHKW) einsetzt und damit in geringem Umfang Strom aus fossilen Gasen erzeugt. Daraus resultieren weder Umsätze noch wesentliche Investitionsausgaben oder Betriebsausgaben. Der Dürr-Konzern verfolgt keine Aktivitäten im Bereich Kernenergie.

7.2.5.3 Identifizierung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten

Für die Identifizierung taxonomiefähiger Technologien haben wir das Portfolio des Dürr-Konzerns analysiert und solche Technologien als taxonomiefähig eingestuft, die zu einer erheblichen Reduktion des THG-Ausstoßes beitragen. Weitere Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns werden in den Tätigkeitsbeschreibungen der verbleibenden Umweltziele nicht berücksichtigt.

Folgende durch die EU-Taxonomie definierte Wirtschaftstätigkeiten wurden zur Erfassung und Zuordnung von Umsatzerlösen, Investitionsausgaben oder Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns zum ersten Umweltziel „Klimaschutz“ im Geschäftsjahr 2024 identifiziert:

- 3.1 Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie
- 3.6 Herstellung anderer CO₂-armer Technologien
- 4.11 Speicherung von Wärmeenergie

Für den Dürr-Konzern ist insbesondere die Tätigkeitsbeschreibung „3.6 Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ von großer Bedeutung. Aufgrund der generischen Beschreibung dieser

Wirtschaftstätigkeit ist es erforderlich, unsere Auslegung näher darzustellen. Die Wirtschaftstätigkeit umfasst Aktivitäten zur Herstellung von Technologien, die auf erhebliche Verringerungen von THG-Emissionen in anderen Wirtschaftssektoren abzielen. Aus Sicht des Dürr-Konzerns bedeutet eine erhebliche Verringerung eine Reduzierung der THG-Emissionen in der Nutzungsphase um mindestens 20%. Eine derartige erhebliche Verringerung ist in der Regel nur durch einen Technologiesprung zu erreichen und nicht durch kontinuierliche Verbesserungen. Den Wert von 20% haben wir daher als Mindestgröße für eine erhebliche Reduktion von THG-Emissionen angesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden demnach folgende Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns für die Erfassung und Zuordnung von taxonomiefähigen Umsatzerlösen, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben identifiziert.

Lackiertechnik

Moderne Lackieranlagen zählen trotz bedeutender Technologiesprünge in den vergangenen Jahren weiterhin zu den größten Energieverbrauchern bei der Herstellung von Automobilen. Vor allem die Lackapplikation und die Trocknung der Karosserien sind für den überwiegenden Teil des Energie- und Ressourcenverbrauchs von Lackieranlagen verantwortlich. Neben Technologien, die dem aktuellen Marktstandard entsprechen, vertreiben wir auch überdurchschnittlich energieeffiziente und ressourcensparende Lösungen, die wir aufgrund der erheblichen Emissionseinsparungen als taxonomiefähig klassifizieren.

Nachfolgend werden nur solche Technologien als taxonomiefähig ausgewiesen, die zu einer erheblichen Reduktion des THG-Ausstoßes beitragen. Beispiele hierfür sind ausgewählte Lösungen zur Trockenabscheidung von Lack-Overspray wie **EcoDryScrubber** oder **EcoDryX** und unser neuestes Lackierkabinenkonzept **EcoPro-Booth**. Mithilfe dieser Technologien kann der Energieverbrauch beim Lackauftrag in der Lackierkabine im Vergleich zur klassischen Nassauswaschung um bis zu 60% gesenkt werden. Im Bereich der Karosserietrocknung kann durch das Trocknermodell **EcoInCure** und die Frisch- und Abluftsteuerung **EcoSmart VEC** im Vergleich zu gängigen Trocknungssystemen eine Verringerung des Energieverbrauchs von mehr als 20% erreicht werden. Ferner trägt unser intelligentes Energienetzwerk **EcoQPower** durch ein optimales Wärme-Kälte-Verbandssystem zu einer signifikanten Reduktion des Energieverbrauchs von Lackieranlagen auf Fabrikebene bei. Diese Lösungen werden insbesondere durch energie- und ressourcensparende Technologien zur Lackapplikation ergänzt. Dazu zählen das oversprayfreie Applikationssystem **EcoPaintJet**, die Zerstäuberproduktlinien **EcoBell3** und **EcoBell4**

in besonders lacksparenden Ausführungen, die Farbwechslergeneration **EcoLCC** und die Sonderfarbversorgung **EcoSupplyP**. Die in der Lackiertechnik berücksichtigten Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Batteriefertigungstechnik

Der Dürr-Konzern verfügt über spezifische Technologien für die Produktion von wiederaufladbaren Batteriesätzen und Akkumulatoren für den Verkehrssektor sowie von stationären oder dezentralen Energiespeichern. Ausschließlich Maschinen und Anlagen für einen solchen Verwendungszweck sind im Folgenden erfasst. Aufgrund der spezifischen Beschaffenheit wäre ein Einsatz dieser Technologien für einen anderen Verwendungszweck bei unseren Kunden ökonomisch nicht sinnvoll, da entsprechend aufwendige technische Anpassungen erforderlich wären. Der Dürr-Konzern bietet technische Lösungen für verschiedene Prozessschritte in der Wertschöpfungskette der Batterieproduktion an. Dazu zählen unsere Beschichtungstechnik, Trockner und Lösemittelaufbereitungsanlagen zur Herstellung von Batterieelektroden, Technologien zur Befüllung von Batteriezellen sowie Montage- und Prüftechnik für Lithium-Ionen-Zellen und für Batteriemodule und -packs. Ferner stellen wir Klebeapplikationstechnologien für Batteriesysteme bereit. Die oben genannten Batterietypen werden unmittelbar mit Technologien des Dürr-Konzerns gefertigt und anschließend in Elektrofahrzeugen oder Energiespeichern verbaut. Die mit unseren Maschinen und Anlagen gefertigten Batterien sind damit entweder Teil des elektrischen Antriebsstrangs, der für das Emissionsminderungspotenzial von Elektroautos essenziell ist, oder bilden die zentrale Speichereinheit in stationären oder dezentralen Energiespeichern. Unsere entsprechenden Geschäftsaktivitäten zielen somit darauf ab, die Lebenszyklusemissionen im Verkehrs- und Energiesektor wesentlich zu reduzieren. Damit unterstützen unsere Technologien die zentralen Ziele der EU hinsichtlich einer beschleunigten Einführung emissionsarmer Verkehrsträger und der Dekarbonisierung des Energiesektors. Die in der Batteriefertigungstechnik berücksichtigten Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Technik für Elektromobilität

Der Dürr-Konzern stellt Technologien her, die spezifisch für die Produktion von Elektroantrieben und Komponenten zur emissionsfreien Mobilität im Automobilsektor eingesetzt werden. Der vorliegende Absatz bezieht sich ausschließlich auf Technologien für diesen Verwendungszweck. Es wäre für Kunden wirtschaftlich nicht sinnvoll, unsere Maschinen und Anlagen für die Fertigung dieser Komponenten anderweitig einzusetzen, da dies weitreichende und entsprechend aufwendige technische Anpassungen

an den Technologien voraussetzen würde. Konkret entwickeln und liefern wir Anlagen zur Befüllung von Elektrofahrzeugen mit hochspezifischen Kältemitteln, Auswucht- und Schleudersysteme für Rotoren in Elektroantrieben sowie modulare Bandende-Prüfstände für Elektroantriebe. Zudem bieten wir unseren Kunden Automatisierungslösungen für die Herstellung von elektrischen Achsantrieben, Wechselrichtern und Gleichspannungswandlern für vollelektrische Fahrzeuge an. Die mit unseren Maschinen und Anlagen hergestellten und getesteten Antriebe und Komponenten bilden das zentrale Element zur Elektrifizierung und damit zur Verbesserung der Umweltleistung im Automobilsektor. Unsere Geschäftsaktivitäten zielen somit darauf ab, die Lebenszyklusemissionen im Mobilitätssektor in erheblichem Maße zu verringern, und sind überwiegend der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Technik für erneuerbare Energien

Der Dürr-Konzern stellt Technologien für erneuerbare Energien her. Hierzu zählen Maschinen und Anlagen zur Fertigung von Solarzellenstrings. Die berücksichtigten Technologien des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.1 zuzuordnen.

Technik für Brennstoffzellen

Der Dürr-Konzern stellt Technologien her, die für die Produktion von Brennstoffzellen eingesetzt werden. Hierzu zählen Maschinen zum Auswuchten von Kompressoren und Anodenrückführgebläsen in Brennstoffzellen. Die berücksichtigten Technologien des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Holzbearbeitungstechnik

Der Dürr-Konzern stellt Technologien für den Bereich Massivholzfertigung her, die spezifisch für die industrielle Produktion von Holzbauelementen sowie von Holzfenstern und -türen eingesetzt werden. Darunter fallen Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Massivholzbrettern (Cross Laminated Timber), zur vollautomatisierten Produktion und Dämmung von Wand- und Deckenelementen von Holzhäusern sowie zur Herstellung von Holzfenstern und -türen. Im Folgenden sind ausschließlich Maschinen und Anlagen für einen solchen Verwendungszweck berücksichtigt. Aus ökonomischen Gründen wäre es für Kunden nicht sinnvoll, diese Technologien für andere Zwecke zu verwenden, da dies ohne weitreichende und aufwendige technische Modifikationen ausgeschlossen ist. Holzbauelemente sowie Holzfenster und -türen werden unmittelbar mit Maschinen und Anlagen des Dürr-Konzerns gefertigt. Nach Angaben des Umweltbundesamts sind rund 60 % der Emissionen im Gebäudesektor auf den Bau und den Abriss des Gebäudebestands zurückzuführen,

da die bisher im Gebäudesektor überwiegend genutzten Baustoffe (zum Beispiel Stahl, Zement, Aluminium) sehr energieintensiv sind. Ferner zeigen Analysen von Fachleuten, dass die Herstellung von Fenstern und Türen aus Materialien wie zum Beispiel PVC und Aluminium eine achtfach höhere Energieintensität aufweist als die Herstellung von Türen und Fenstern aus Holz. Damit zielen unsere Technologien auf eine erhebliche Reduktion der Lebenszyklusemissionen im Gebäudesektor ab; sie sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden weitere Wirtschaftstätigkeiten für die Erfassung und Zuordnung von taxonomiefähigen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns für das erste Umweltziel „Klimaschutz“ identifiziert:

- 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
- 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien
- 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Taxonomiefähige Investitionsausgaben und Betriebsausgaben schaffen die Voraussetzungen dafür, die Infrastruktur des Dürr-Konzerns nachhaltig zu gestalten. Im Geschäftsjahr 2024 umfasste dies Investitionen in energieeffiziente Gebäude und deren technische Ausstattung sowie in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien an unseren Standorten.

7.2.5.4 Identifizierung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten sind gemäß EU-Taxonomie-Verordnung als taxonomiekonform einzustufen, wenn sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung eines oder mehrerer Umweltziele leisten, keines der weiteren Umweltziele erheblich beeinträchtigen und die Einhaltung von Rahmenwerken zum Mindestschutz im Rahmen der Wirtschaftstätigkeiten sicherstellen.

7.2.5.5 Wesentlicher Beitrag

Die Einhaltung der Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zu dem für den Dürr-Konzern relevanten Umweltziel „Klimaschutz“ wurde individuell für jede taxonomiefähige Geschäftsaktivität des Dürr-Konzerns geprüft. Im Rahmen der durchgeführten Analysen wurde keine Wirtschaftstätigkeit identifiziert, die einen wesentlichen Beitrag zu den verbleibenden fünf Umweltzielen leistet.

Unter Berücksichtigung der technischen Bewertungskriterien ist es möglich, dass sich taxonomiefähige und taxonomiekonforme Umsatzerlöse und Investitionsausgaben im Ergebnis unterscheiden. Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns entsprechen sich hingegen regelmäßig. Weitere Details zur Zusammensetzung der ökologisch nachhaltigen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben sind im Unterkapitel 7.2.5.8 → [Seite 144](#) aufgeführt.

Aufgrund der generischen Beschreibung der Wirtschaftstätigkeit „3.6 Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ bedarf auch die Nachweisführung hinsichtlich des wesentlichen Beitrags zum Umweltziel „Klimaschutz“ einer Erläuterung. Die Wirtschaftstätigkeit umfasst die Herstellung von Technologien, die auf erhebliche Verringerungen von THG-Emissionen im Lebenszyklus abzielen und diese im Vergleich zur am Markt verfügbaren, leistungsfähigsten alternativen Technologie nachweisbar erreichen. Als Vergleichsmaßstab stellen wir auf die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts üblicherweise im Markt eingesetzte Technologie ab. Referenztechnologie ist damit die überwiegend am Markt verfügbare, leistungsfähigste alternative Technologie.

Ferner beschreiben die technischen Bewertungskriterien der Wirtschaftstätigkeit 3.6 Anforderungen an die Erstellung von Lebenszyklus-THG-Bilanzen. Diese Bilanzen sind auf der Basis festgelegter Normen zu ermitteln und von einem unabhängigen Dritten zu prüfen. Für unsere Kunden stellen wir in der Regel individuelle technologische Lösungen bereit, die sich aufgrund kunden- oder standortspezifischer Besonderheiten zum Teil deutlich unterscheiden können. Um die THG-Emissionen im Lebenszyklus unserer Maschinen und Anlagen auf Produktebene zu bestimmen, müsste demnach für jedes standort- beziehungsweise kundenspezifische Projekt eine separate THG-Bilanz erstellt werden. Da dies unverhältnismäßig wäre, lassen wir durch das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) wissenschaftlich fundierte Lebenszyklus-THG-Bilanzen für repräsentative Maschinen und Anlagen erstellen. Für den Nachweis des wesentlichen Beitrags auf Fabrikebene stellen wir hingegen für jedes Projekt auf standortindividuelle Lebenszyklus-THG-Bilanzen ab. Im Ergebnis verdeutlichen diese Bilanzen, dass vor allem die Nutzungsphase unserer Maschinen und Anlagen einen signifikanten Einfluss auf die Lebenszyklus-THG-Emissionen hat. Dagegen wirken sich vor- und nachgelagerte Emissionen, die unter anderem durch Logistikprozesse, die Herstellung von Zukaufteilen und das Recycling am Lebensende entstehen, sowie Emissionen bei der internen Wertschöpfung nur in geringem Maße auf die Lebenszyklus-THG-Emissionen der Technologien aus. Bei der Bewertung der

Lebenszyklusemissionen von mit unseren Maschinen und Anlagen gefertigten Gütern haben wir uns veröffentlichter Daten und Analysen anerkannter wissenschaftlicher Organisationen bedient.

7.2.5.6 Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung

Weiterhin haben wir analysiert, ob die Erreichung der fünf verbleibenden Umweltziele der EU durch die oben aufgeführten Geschäftsaktivitäten erheblich beeinträchtigt wird (Do No Significant Harm, DNSH). Zu diesem Zweck war es sachgerecht, die DNSH-Konformität regelmäßig auf Ebene der Geschäftsaktivitäten sowie der Standorte des Dürr-Konzerns einzuschätzen. Dabei wurden solche Standorte als relevant bewertet, auf die im Geschäftsjahr 2024 wesentliche Wertschöpfungsprozesse für die taxonomiefähigen Geschäftstätigkeiten beziehungsweise ökologisch nachhaltige Investitions- und Betriebsausgaben entfielen. Anschließend wurde für die ausgewählten Standorte ein Abgleich mit den DNSH-Kriterien vorgenommen.

Die Kriterien für das zweite EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ beziehen sich auf physische Klimarisiken. Potenzielle Beeinträchtigungen relevanter Standorte durch physische Klimarisiken haben wir bereits in der Vergangenheit mittels Klimaszenario- und Vulnerabilitätsanalysen identifiziert. Im Jahr 2024 haben wir die Analyse physischer Klimarisiken auf 120 Standorte des Dürr-Konzerns ausgeweitet und das Schadenspotenzial mit Unterstützung eines Versicherers bewertet. Die Analyse deckt 85% der Konzernstandorte ab. Die Analysen basieren auf den SSP-Szenarien SSP1-2.6, SSP2-4.5, SSP3-7.0 und SSP5-8.5 und umfassen Klimagefahren für die Jahre 2030, 2040, 2050 und 2100. Hierbei haben wir unter anderem die klimabedingten Risiken systematisch betrachtet, die durch Hochwasser, tropische Zyklone, den Anstieg des Meeresspiegels, wetterbedingte Feuergefahren, extreme Trockenheit und Dürre, Hitzebelastung und extreme Niederschläge entstehen können. Identifizierte lokale Schadenspotenziale wurden auf Relevanz überprüft, gegebenenfalls wurden Maßnahmen zur Reduzierung initiiert und dokumentiert.

Im Rahmen des dritten EU-Umweltziels werden Kriterien für eine nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen beschrieben. Relevante Standorte haben wir nach den Kriterien Wasserstress, saisonale Schwankungen der Wasser-Verfügbarkeit sowie Versorgung mit Trinkwasser und sanitären Einrichtungen analysiert. Hierzu haben wir uns interner Abfragen, der Dokumentation von Audits im Rahmen der ISO-14001-Zertifizierung relevanter Standorte und externer Datenquellen bedient. Aus den Ergebnissen haben wir mögliche Anpassungslösungen abgeleitet und beschrieben.

Das vierte EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ umfasst generelle Vorgaben hinsichtlich hoher Haltbarkeit, einfacher Demontage oder Reparierbarkeit. Die in unseren Maschinen und Anlagen verbauten Komponenten sind mehrheitlich auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt und weisen am Ende der Nutzungszeit noch einen monetären Materialwert auf. Daher können sie in der Regel entweder wiederverwendet oder einer sinnvollen externen Verwertung zugeführt werden. Darüber hinaus sorgen wir mit unserem konzernweiten Ersatzteil- und Modernisierungsgeschäft für eine verlängerte Lebensdauer der bei unseren Kunden eingesetzten Maschinen und Anlagen.

Die Kriterien für das fünfte EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ beziehen sich in erster Linie auf gesetzliche und behördliche Vorgaben, zu deren Einhaltung wir verpflichtet sind. Die Einhaltung im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit wird durch unser konzernweites Umweltmanagementsystem weltweit überwacht und sichergestellt. Darunter fällt auch die Einhaltung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH) sowie der Richtlinie 2011/65/EU (RoHS-Richtlinie). Dagegen wurden die Verordnungen (EU) 2019/1021 (POP-Verordnung), (EU) 2017/852 (Quecksilber-Verordnung) und (EG) Nr. 1005/2009 (Ozonschicht-Verordnung) nach internen Analysen von Fachleuten als nicht einschlägig für unsere Geschäftstätigkeit eingestuft. Der Einsatz der von der EU ausgewiesenen bedenklichen Stoffe ist für unsere Maschinen und Anlagen unter anderem in unseren Einkaufsbedingungen geregelt. Entsprechende Dokumentationen (zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter) – auch für zugekaufte Komponenten – werden unseren Kunden in der Regel bei Projektabschluss zur Verfügung gestellt. Derzeit können wir noch nicht vollständig ausschließen, dass die taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns in Einzelfällen in geringem Umfang dazu beitragen, als bedenklich eingestufte Stoffe herzustellen, in Verkehr zu bringen oder zu verwenden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind nach unseren Erkenntnissen jedoch noch keine anderen geeigneten Alternativstoffe oder -technologien verfügbar.

In Bezug auf das sechste EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ erfolgte im Jahr 2024 eine umfassende Analyse relevanter Konzernstandorte. Für die Analyse wurde das IBAT verwendet, das in Kooperation mit der TNFD und der IBAT Alliance entwickelt wurde. IBAT greift dabei auf unterschiedliche Datenbanken zu, unter anderem die WDPA, die WDKBA und die IUCN Red List of Threatened Species. Im Ergebnis liegt kein Konzernstandort in einem biodiversitätssensiblen Gebiet. Elf Standorte befinden sich weniger als einen

Kilometer von einem biodiversitätssensiblen Gebiet entfernt, acht davon liegen in Deutschland. Alle betroffenen Standorte befinden sich in einem Industriegebiet und erfüllen die gesetzlichen Umwelthanforderungen.

Im Ergebnis haben wir an keinem relevanten Standort eine wesentliche Beeinträchtigung der Erreichung der fünf Umweltziele identifiziert.

7.2.5.7 Einhaltung des Mindestschutzes

Der Dürr-Konzern hat sich verpflichtet, die Menschenrechte zu achten und faire Arbeitsbedingungen zu fördern. Dies gilt insbesondere im Umgang mit eigenen Beschäftigten und unmittelbaren Lieferanten. Bei unserem Handeln orientieren wir uns unter anderem an den Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP) sowie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO). Im Geschäftsjahr 2024 haben wir die Einhaltung dieser Leitsätze und Normen in unseren Geschäftsaktivitäten erneut konzernweit überprüft und dabei den Fokus auf folgende Themengebiete gelegt: Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, Bekämpfung von Bestechung und Korruption, Besteuerung und (fairer) Wettbewerb. Im Ergebnis zeigte sich, dass unsere konzernweit etablierten Prozesse und Systeme geeignet sind, potenzielle Risiken oder Verstöße an unseren weltweiten Standorten zuverlässig zu identifizieren. Weitere Angaben zur Achtung der Menschenrechte in unseren Geschäftsaktivitäten und in der Lieferkette sind in den entsprechenden Kapiteln der Nachhaltigkeitserklärung enthalten. Im Kapitel 7.3.2 → [Seite 174](#) finden sich zudem detaillierte Angaben zu Prozessen und Maßnahmen, die wir vor dem Hintergrund des LkSG erarbeitet haben, um unserer unternehmerischen Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten nachzukommen. Über die Einhaltung der Mindestvorschriften hinsichtlich der Arbeitssicherheit berichten wir im Unterkapitel 7.3.1.4 → [Seite 158](#).

7.2.5.8 Leistungsindikatoren gemäß EU-Taxonomie-Verordnung

Im Folgenden geben wir Auskunft über unsere konzernweiten taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie für die vergangenen zwei Geschäftsjahre.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse sind gemäß EU-Taxonomie-Verordnung grundsätzlich so definiert, wie sie in der Konzern-Gewinn- und

Verlustrechnung ausgewiesen sind. Der Dürr-Konzern erwirtschaftet seine Umsatzerlöse zu einem großen Teil aus der Erstellung und Lieferung von kundenspezifischen Maschinen und Anlagen sowie dem daraus resultierenden Service-Geschäft. Zeitraumbezogene Umsatzerlöse werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) realisiert. Die zeitraumbezogenen taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Umsatzerlöse werden analog auf Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags ermittelt. Wenn nur einzelne Bestandteile eines Gesamtprojekts taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Umsätze generieren, werden lediglich diese Bestandteile berücksichtigt. Umsätze, die nicht zeitraumbezogen realisiert werden, können direkt aus der Finanzbuchhaltung übernommen werden. Zusätzlich werden bestimmte, im Service-Geschäft erzielte Umsätze als taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Umsatzerlöse ausgewiesen. Je nach Geschäftsaktivität werden solche Service-Umsätze aus separat identifizierbaren Service-Projekten oder auf Basis geeigneter Verteilungsschlüssel als Teilmenge des gesamten Service-Geschäfts ermittelt. Berücksichtigt wurden nur taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Umsatzerlöse vollkonsolidierter Tochtergesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2024 betragen die taxonomiekonformen Umsatzerlöse des Dürr-Konzerns 552,1 Mio. €. Dies bedeutet einen Rückgang um 25,9% im Vorjahresvergleich (Vorjahr: 744,8 Mio. €). Hintergrund ist, dass das Umwelttechnikgeschäft im Konzernabschluss 2024 als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert wird. Daher werden die dem Umwelttechnikgeschäft zugeordneten Umsätze unter Wirtschaftstätigkeit „4.11 Speicherung von Wärmeenergie“ und Wirtschaftstätigkeit „3.1 Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie“ im Geschäftsjahr 2024 nicht ausgewiesen.

Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um die im Geschäftsjahr 2023 erzielten Umsätze des aufgegebenen Geschäftsbereichs, ergibt sich für 2024 ein Anstieg der taxonomiefähigen Umsatzerlöse um 8,9% auf 679,7 Mio. € (Vorjahr: 624,2 Mio. €). Die taxonomiekonformen Umsatzerlöse stiegen bei dieser Betrachtung gegenüber dem Vorjahr um 6,4% auf 552,1 Mio. € (Vorjahr: 518,8 Mio. €). Dies resultierte aus einer Zunahme der Aktivitäten im Rahmen der Wirtschaftstätigkeit „3.6 Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“. Hier verzeichnete der Dürr-Konzern eine deutlich gesteigerte Nachfrage in den Bereichen Technik für Elektromobilität und Batteriefertigungstechnik. Der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse erhöhte sich im Geschäftsjahr 2024 auf 15,8% (Vorjahr: 14,9%). Der Anteil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse stieg auf 12,9% (Vorjahr: 12,4%).

2.94 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME UMSATZERLÖSE 2024

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Geschäftsjahr 2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag ¹			
		Absoluter Umsatz Mio. €	Umsatzanteil 2024 %	Klimaschutz J/N; N/EL	Anpassung an den Klimawandel		Kreislaufwirtschaft J/N; N/EL
					Wasser J/N; N/EL		
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
A.1 ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (TAXONOMIEKONFORM)							
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM ⁶ 3.1; CCA ⁷ 3.1	11,0	0,3	J	N	N/EL	N/EL
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM ⁶ 3.6; CCA ⁷ 3.6	541,0	12,6	J	N	N/EL	N/EL
Herstellung von Luftfahrzeugen	CCM ⁶ 3.21; CCA ⁷ 3.21	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL
Speicherung von Wärmeenergie	CCM ⁶ 4.11; CCA ⁷ 4.11	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		552,1	12,9	12,9%	0,0%	0,0%	0,0%
davon: Ermöglichende Tätigkeiten ⁴		552,1	12,9	12,9%	0,0%	0,0%	0,0%
davon: Übergangstätigkeiten ⁵		0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
A.2 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (NICHT TAXONOMIEKONFORME TÄTIGKEITEN)							
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM ⁶ 3.6	127,7	3,0	EL	EL	N/EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		127,7	3,0	3,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		679,7	15,8	15,8%	0,0%	0,0%	0,0%
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		3.611,2	84,2				
Gesamt (A + B)		4.290,9	100,0				

¹ Der Tabellenbereich „Kriterien für einen wesentlichen Beitrag“ zeigt die Aufteilung der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Umsatzerlöse des Dürr-Konzerns nach Wirtschaftsaktivitäten und EU-Umweltzielen. Taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten erhalten für das entsprechende Umweltziel ein „J“ für „ja“. Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten erhalten für das entsprechende Umweltziel in Tabellenabschnitt A.1 ein „N“ für „nein“ und in Tabellenabschnitt A.2 ein „EL“ für „eligible“ bzw. „taxonomiekonform“. Nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten sind durch ein „N/EL“ für „non-eligible“ beziehungsweise „nicht taxonomiekonform“ gekennzeichnet.

² Eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität erfüllt die DNSH-Kriterien, wenn für jedes EU-Umweltziel eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann („J“ für „ja“). Eine erhebliche Beeinträchtigung wird in der Tabelle durch ein „N“ („nein“) gekennzeichnet.

³ Wie in 2023 berichtet, einschließlich des angegebenen Geschäftsbereichs.

⁴ Ermöglichende Wirtschaftsaktivitäten im Sinne von Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 spielen eine maßgebliche Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft, indem sie unmittelbar ermöglichen, die CO₂-Bilanz und Umweltleistung anderer Tätigkeiten zu verbessern. Ermöglichende Wirtschaftsaktivitäten werden in der Tabelle durch ein „E“ gekennzeichnet.

⁵ Für Übergangstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2020/852 gab es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts noch keine technisch durchführbaren und wirtschaftlichen CO₂-armen Alternativen, aber sie unterstützen den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Übergangstätigkeiten beziehungsweise transitorische Wirtschaftsaktivitäten werden in der Tabelle durch ein „T“ gekennzeichnet.

⁶ CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz“.

⁷ CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“.

Kriterien für einen wesentlichen Beitrag ¹		DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) ²									
Umweltverschmutzung	Biodiversität	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biodiversität	Einhaltung Mindestschutz	Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatzanteil 2023 ³	Ermöglichte Tätigkeiten ⁴	Übergangstätigkeiten ⁵
J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,5	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	12,3	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	3,3	E	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	16,1	-	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	16,1	E	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	2,3	-	-
0,0%	0,0%	-	-	-	-	-	-	-	2,3	-	-
0,0%	0,0%	-	-	-	-	-	-	-	18,4	-	-

2.95 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME UMSATZANTEILE 2024 JE EU-UMWELTZIEL

	Taxonomiekonformer Umsatzanteil je Umweltziel (%)	Taxonomiefähiger Umsatzanteil je Umweltziel (%)
Klimaschutz (CCM ¹)	12,9	15,8
Anpassung an den Klimawandel (CCA ²)	0,0	0,0
Wasser (WTR ³)	0,0	0,0
Kreislaufwirtschaft (CE ⁴)	0,0	0,0
Umweltverschmutzung (PPC ⁵)	0,0	0,0
Biodiversität (BIO ⁶)	0,0	0,0

¹ CCM [engl. Climate change mitigation]: EU-Umweltziel „Klimaschutz“.

² CCA [engl. Climate change adaption]: EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“.

³ WTR [engl. Sustainable use and protection of water and marine resources]: EU-Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“.

⁴ CE [engl. Transition to a circular economy]: EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.

⁵ PPC [engl. Pollution prevention and control]: EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“.

⁶ BIO [engl. Protection and restoration of biodiversity and ecosystems]: EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“.

Investitionsausgaben

Investitionsausgaben beinhalten gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen, inklusive Nutzungsrechten an Leasingvermögenswerten. Dies umfasst auch Zugänge von langfristigen Vermögenswerten, die aus Unternehmenserwerben stammen und im Geschäftsjahr erstkonsolidiert wurden. Der Betrag ist überleitbar zu den Angaben in den → **Textziffern 19 und 44** im Konzernanhang. Die Berechnung der Investitionsausgaben erfolgt auf Bruttobasis, das heißt ohne Berücksichtigung von Neubewertungen oder planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen. Investitionsausgaben, die nur teilweise taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Geschäftstätigkeiten zuzuordnen sind, werden anteilig anhand von erwarteten Umsatzanteilen zugerechnet.

Die taxonomiefähigen Investitionsausgaben einschließlich der Investitionsausgaben des aufgegebenen Geschäftsbereichs betragen im Geschäftsjahr 2024 98,2 Mio. € (Vorjahr: 123,4 Mio. €). Davon entsprachen 63,8 Mio. € (Vorjahr: 47,2 Mio. €) den Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung für taxonomiekonforme Investitionsausgaben. Der Anstieg ist vor allem auf Investitionen in Neubauten bei BENZ in Gengenbach und bei HOMAG in Środa Wielkopolska (Polen) zurückzuführen, die der Wirtschaftstätigkeit „7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ zuzuordnen sind. Darüber hinaus sorgten aktivierte Entwicklungskosten in den Bereichen Batteriefertigungstechnik und Lackiertechnik sowie Investitionen im Bereich Massivholzfertigung für einen Anstieg der ökologisch nachhaltigen Investitionsausgaben im Rahmen der Wirtschaftstätigkeit „3.6 Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“.

Die Differenz zwischen taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Investitionsausgaben in Höhe von 34,4 Mio. € resultierte aus Investitionen, die den Wirtschaftstätigkeiten „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ sowie „7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ zuzuordnen sind, wobei nicht in allen Fällen ein wesentlicher Beitrag zum ersten Umweltziel „Klimaschutz“ nachgewiesen werden konnte. Im Geschäftsjahr 2024 entsprachen 33,8 % unserer Investitionen den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung für taxonomiekonforme Investitionsausgaben (Vorjahr: 13,4 %). Der prozentuale Anstieg zum Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch den Wegfall der Einmaleffekte aus Akquisitionen im Jahr 2023. Der taxonomiekonforme Anteil der Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte betrug 10 %, auf materielle Vermögenswerte entfielen 90 %.

2.96 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME INVESTITIONSAUSGABEN (CAPEX) 2024

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Geschäftsjahr 2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag ¹			
		Absoluter CapEx	Anteil CapEx 2024	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft
		Mio. €	%				
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
A.1 ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (TAXONOMIEKONFORM)							
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM ⁵ 3.6; CCA ⁶ 3.6	14,1	7,5	J	N	N/EL	N/EL
Speicherung von Wärmeenergie	CCM ⁵ 4.11; CCA ⁶ 4.11	0,1	0,1	J	N	N/EL	N/EL
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM ⁵ 6.5; CCA ⁶ 6.5	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM ⁵ 7.3; CCA ⁶ 7.3	1,7	0,9	J	N	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM ⁵ 7.6; CCA ⁶ 7.6	6,0	3,2	J	N	N/EL	N/EL
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM ⁵ 7.7; CCA ⁶ 7.7	41,8	22,2	J	N	N/EL	N/EL
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		63,8	33,8	33,8%	0,0%	0,0%	0,0%
davon: Ermöglichende Tätigkeiten ³		21,9	11,6	11,6%	0,0%	0,0%	0,0%
davon: Übergangstätigkeiten ⁴		0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
A.2 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (NICHT TAXONOMIEKONFORME TÄTIGKEITEN)							
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM ⁵ 3.6	0,0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL
Speicherung von Wärmeenergie	CCM ⁵ 4.11	0,0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM ⁵ 6.5	17,1	9,1	EL	EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM ⁵ 7.3	0,0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM ⁵ 7.6	0,0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM ⁵ 7.7	17,3	9,2	EL	EL	N/EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		34,4	18,2	18,2%	0,0%	0,0%	0,0%
CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		98,2	52,0	52,0%	0,0%	0,0%	0,0%
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		90,5	48,0				
Gesamt (A + B)		188,7	100,0				

¹ Der Tabellenbereich „Kriterien für einen wesentlichen Beitrag“ zeigt die Aufteilung der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Investitionsausgaben des Dürr-Konzerns nach Wirtschaftsaktivitäten und EU-Umweltzielen. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel ein „J“ für „ja“. Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel in Tabellenabschnitt A.1 ein „N“ für „nein“ und in Tabellenabschnitt A.2 ein „EL“ für „eligible“ bzw. „taxonomiekonform“. Nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind durch ein „N/EL“ für „non-eligible“ beziehungsweise „nicht taxonomiekonform“ gekennzeichnet.

² Eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität erfüllt die DNSH-Kriterien, wenn für jedes EU-Umweltziel eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann („J“ für „ja“). Eine erhebliche Beeinträchtigung wird in der Tabelle durch ein „N“ („nein“) gekennzeichnet.

³ Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung [EU] 2020/852 spielen eine maßgebliche Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft, indem sie unmittelbar ermöglichen, die CO₂-Bilanz und Umweltleistung anderer Tätigkeiten zu verbessern. Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten werden in der Tabelle durch ein „E“ gekennzeichnet.

⁴ Für Übergangstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Absatz 2 der Verordnung [EU] 2020/852 gab es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts noch keine technisch durchführbaren und wirtschaftlichen CO₂-armen Alternativen, aber sie unterstützen den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Übergangstätigkeiten beziehungsweise transitorische Wirtschaftsaktivitäten werden in der Tabelle durch ein „T“ gekennzeichnet.

⁵ CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz“.

⁶ CCA (engl. Climate change adaptation): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“.

Kriterien für einen wesentlichen Beitrag ¹		DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) ²									
Umweltverschmutzung	Biodiversität	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biodiversität	Einhaltung Mindestschutz	Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx-Anteil 2023	Ermöglichte Tätigkeiten ³	Übergangstätigkeiten ⁴
J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	7,0	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,4	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	5,8	-	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	13,4	-	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	7,6	E	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	4,1	-	-
N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	17,5	-	-
0,0%	0,0%	-	-	-	-	-	-	-	21,6	-	-
0,0%	0,0%	-	-	-	-	-	-	-	35,0	-	-

2.97 — TAXONOMIEFÄHIGER UND TAXONOMIEKONFORMER CAPEX-ANTEIL 2024 JE EU-UMWELTZIEL

	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil je Umweltziel (%)	Taxonomiefähiger CapEx-Anteil je Umweltziel (%)
Klimaschutz (CCM ¹)	33,8	52,0
Anpassung an den Klimawandel (CCA ²)	0,0	0,0
Wasser (WTR ³)	0,0	0,0
Kreislaufwirtschaft (CE ⁴)	0,0	0,0
Umweltverschmutzung (PPC ⁵)	0,0	0,0
Biodiversität (BIO ⁶)	0,0	0,0

¹ CCM [engl. Climate change mitigation]: EU-Umweltziel „Klimaschutz“.

² CCA [engl. Climate change adaption]: EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“.

³ WTR [engl. Sustainable use and protection of water and marine resources]: EU-Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“.

⁴ CE [engl. Transition to a circular economy]: EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.

⁵ PPC [engl. Pollution prevention and control]: EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“.

⁶ BIO [engl. Protection and restoration of biodiversity and ecosystems]: EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“.

Betriebsausgaben

Die Betriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung enthalten nicht aktivierbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Instandhaltung sowie alle anderen direkten Aufwendungen für die Instandhaltung von Sachanlagen zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft der taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Vermögenswerte. Die entsprechenden Werte sind aus unseren internen Berichtssystemen eindeutig herleitbar. Die Betriebsausgaben sind nicht direkt zur Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überleitbar.

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns entsprachen wie im Vorjahr den taxonomiekonformen Betriebsausgaben und betragen 22,0 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. € einschließlich der Betriebsausgaben aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich).

Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um die Betriebsausgaben aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich für das Geschäftsjahr 2023, ergibt sich ein Anstieg von 6,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 15,5 Mio. €). Der taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Anteil an den relevanten Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns gemäß der Taxonomie-Verordnung betrug nach dieser Betrachtung im Berichtsjahr 15,7% (Vorjahr: 11,0%). Ein wichtiger Bestandteil waren dabei nicht aktivierbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, insbesondere in den Bereichen Batteriefertigungstechnik, Befüllung von Batteriezellen und Massivholzfertigung. Sie trugen mit 94% zu den taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Betriebsausgaben bei (Vorjahr: 87%).

2.98 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME BETRIEBSAUSGABEN (OPEX) 2024

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Geschäftsjahr 2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag ¹			
		Absoluter OpEx Mio. €	Anteil OpEx 2024 %	Klimaschutz J/N; N/EL	Anpassung an den Klimawandel J/N; N/EL	Wasser J/N; N/EL	Kreislaufwirtschaft J/N; N/EL
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
A.1 ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (TAXONOMIEKONFORM)							
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM ⁶ 3.1; CCA ⁷ 3.1	0,6	0,4	J	N	N/EL	N/EL
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM ⁶ 3.6; CCA ⁷ 3.6	21,2	15,1	J	N	N/EL	N/EL
Speicherung von Wärmeenergie	CCM ⁶ 4.11; CCA ⁷ 4.11	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM ⁶ 7.3; CCA ⁷ 7.3	0,3	0,2	J	N	N/EL	N/EL
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		22,0	15,7	15,7%	0,0%	0,0%	0,0%
davon: Ermöglichende Tätigkeiten ⁴		22,0	15,7	15,7%	0,0%	0,0%	0,0%
davon: Übergangstätigkeiten ⁵		0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
A.2 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (NICHT TAXONOMIEKONFORME TÄTIGKEITEN)							
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		22,0	15,7	15,7%	0,0%	0,0%	0,0%
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		118,5	84,3				
Gesamt (A + B)		140,5	100,0				

¹ Der Tabellenbereich „Kriterien für einen wesentlichen Beitrag“ zeigt die Aufteilung der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns nach Wirtschaftsaktivitäten und EU-Umweltzielen. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel ein „J“ für „ja“. Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel in Tabellenabschnitt A.1 ein „N“ für „nein“ und in Tabellenabschnitt A.2 ein „EL“ für „eligible“ bzw. „taxonomiekonform“. Nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind durch ein „N/EL“ für „non-eligible“ beziehungsweise „nicht taxonomiekonform“ gekennzeichnet.

² Eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität erfüllt die DNSH-Kriterien, wenn für jedes EU-Umweltziel eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann („J“ für „ja“). Eine erhebliche Beeinträchtigung wird in der Tabelle durch ein „N“ („nein“) gekennzeichnet.

³ Wie in 2023 berichtet, einschließlich des aufgegebenen Geschäftsbereichs.

⁴ Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 spielen eine maßgebliche Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft, indem sie unmittelbar ermöglichen, die CO₂-Bilanz und Umwelleistung anderer Tätigkeiten zu verbessern. Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten werden in der Tabelle durch ein „E“ gekennzeichnet.

⁵ Für Übergangstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2020/852 gab es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts noch keine technisch durchführbaren und wirtschaftlichen CO₂-armen Alternativen, aber sie unterstützen den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Übergangstätigkeiten beziehungsweise transitorische Wirtschaftsaktivitäten werden in der Tabelle durch ein „T“ gekennzeichnet.

⁶ CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz“.

⁷ CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“.

Kriterien für einen wesentlichen Beitrag ¹		DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) ²									
Umweltverschmutzung	Biodiversität	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biodiversität	Einhaltung Mindestschutz	Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx-Anteil 2023 ³	Ermöglichte Tätigkeiten ⁴	Übergangstätigkeiten ⁵
J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,2	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	10,4	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,5	E	-
N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,3	E	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	11,5	-	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	11,5	E	-
0,0%	0,0%	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
0,0%	0,0%	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
0,0%	0,0%	-	-	-	-	-	-	-	11,5	-	-

2.99 — TAXONOMIEFÄHIGER UND TAXONOMIEKONFORMER OPEX-ANTEIL 2024 JE EU-UMWELTZIEL

	Taxonomiekonformer OpEx-Anteil je Umweltziel (%)	Taxonomiefähiger OpEx-Anteil je Umweltziel (%)
Klimaschutz (CCM ¹)	15,7	15,7
Anpassung an den Klimawandel (CCA ²)	0,0	0,0
Wasser (WTR ³)	0,0	0,0
Kreislaufwirtschaft (CE ⁴)	0,0	0,0
Umweltverschmutzung (PPC ⁵)	0,0	0,0
Biodiversität (BIO ⁶)	0,0	0,0

¹ CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz“.

² CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“.

³ WTR (engl. Sustainable use and protection of water and marine resources): EU-Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“.

⁴ CE (engl. Transition to a circular economy): EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.

⁵ PPC (engl. Pollution prevention and control): EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“.

⁶ BIO (engl. Protection and restoration of biodiversity and ecosystems): EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“.

Im April 2023 und April 2024 hat der Dürr-Konzern jeweils ein grünes Schuldscheindarlehen platziert. Der Erlös von insgesamt 650 Mio. € ist ausschließlich für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen und klimafreundlicher Projekte reserviert. Taxonomiekonforme Investitionsausgaben und Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns im Jahr 2023 wurden vollständig und im Jahr 2024 mit Ausnahme von 0,15 Mio. € aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich zur Deckung des grünen Schuldscheindarlebens allokiert.

7.3 Sozialinformationen

7.3.1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS (S1)

Die in der Themenliste gemäß ESRS 1 AR 16 vorgegebenen Nachhaltigkeitsaspekte des Standards Arbeitskräfte des Unternehmens (S1) wurden in der Wesentlichkeitsanalyse einzeln bewertet und in vier Unterkapiteln zusammengefasst:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
- Unternehmenskultur und Diversität
- Menschenwürdige Arbeit und Menschenrechte

Mit dieser konzernspezifischen Aggregation der Nachhaltigkeitsaspekte weichen wir teilweise von der Struktur gemäß ESRS 1 AR 16 ab. Am Anfang des jeweiligen Unterkapitels wird erläutert, welche Nachhaltigkeitsaspekte darin behandelt werden.

7.3.1.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Bei der Ermittlung und Bewertung wesentlicher potenzieller und tatsächlicher Auswirkungen haben wir uns auf die Arbeitskräfte des Konzerns fokussiert. Dies beinhaltet auch Fremdarbeitskräfte

aus der Arbeitnehmerüberlassung und mit Werk- und Dienstleistungsverträgen. Beschäftigte aus der Arbeitnehmerüberlassung sind im gewerblichen und im kaufmännischen Bereich tätig, zum Beispiel in der Fertigung, dem Wareneingang oder als Projektassistent. Solo-Selbstständige sind unter anderem in der Bauleitung, der Inbetriebnahme oder der Anlagenwartung beschäftigt. Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell beschreiben wir in den jeweiligen Unterkapiteln. Der Übergangsplan zur Anpassung an den Klimawandel hat unseres Erachtens keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beschäftigten.

Wir halten unser Geschäftsmodell und unsere Strategie kurz-, mittel- und langfristig für ausreichend widerstandsfähig, um wesentliche negative Auswirkungen unserer Aktivitäten auf soziale Themen wie Arbeitssicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden zu bewältigen. Wesentliche negative Auswirkungen können zum Beispiel Arbeitsunfälle und eine hohe Arbeitsbelastung von Beschäftigten sein. Derartige Auswirkungen begrenzen wir etwa durch hohe Arbeitssicherheitsstandards und entsprechende Schulungen, die Befolgung arbeitsrechtlicher Normen, die Berücksichtigung von Arbeitnehmerbedürfnissen und die Einbindung von Arbeitnehmervertretungen. Damit senken wir auch korrespondierende finanzielle Risiken, wie zum Beispiel arbeitsrechtliche Klagen oder Reputationsschäden.

Eine wesentliche Chance unserer Geschäftsaktivitäten in Bezug auf soziale Themen ist unser Fokus auf Innovation. Wir investieren stark in Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, um Innovationen zu fördern. Davon profitieren Beschäftigte in Form von Qualifikationszuwächsen. Die Innovationsarbeit und das hohe Qualifikationsniveau im Konzern stärken unsere Anpassungsfähigkeit an neue Markt-, Regulierungs- und Technologieanforderungen. Dies wiederum erhöht die Widerstandsfähigkeit von Geschäftsmodell

und Strategie. Weitere positive soziale Auswirkungen resultieren aus Maßnahmen in den Bereichen Arbeitgeberattraktivität, inklusive Unternehmenskultur und Diversität sowie aus der Interessenwahrnehmung durch Arbeitnehmervertretungen. All das unterstützt die Akquise und Bindung von Talenten und Leistungsträgern und stärkt damit Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität.

Die Bewertung der Widerstandsfähigkeit von Strategie und Geschäftsmodell in Bezug auf soziale Themen erfolgte auf Basis von Interviews mit verschiedenen Fachbereichen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse. Wichtige Grundlagen für die Einschätzung sind die jahrzehntelange Kenntnis unserer Geschäftsprozesse in den Fachbereichen, regelmäßige Mitarbeitendenbefragungen sowie die Auswertung relevanter Kennzahlen, beispielsweise Unfallzahlen und Gehälter.

7.3.1.2 Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und Arbeitnehmervertretungen

Austausch mit Arbeitnehmern und Arbeitnehmervertretungen

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in deutschen Aktiengesellschaften ist im deutschen Arbeitsrecht durch das Mitbestimmungsgesetz geregelt. Es beruht auf dem Prinzip der paritätischen Mitbestimmung. Demnach wirken Arbeitnehmer und Arbeitgeber an bestimmten Entscheidungsprozessen gleichberechtigt mit. Der Aufsichtsrat der Dürr AG besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Sechs Aufsichtsratsmitglieder werden von der Arbeitnehmerschaft gewählt. Turnusmäßige Wahlen fanden zuletzt 2016 statt. Im Jahr 2021 wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmerschaft gerichtlich bestellt, da die vorgeschriebene Präsenzwahl pandemiebedingt nicht möglich war. Die nächste Wahl soll planmäßig 2026 stattfinden. Im Jahr 2024 hielt der Aufsichtsrat fünf ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen ab, davon vier in Präsenz und drei in hybridem Format.

Das deutsche Betriebsverfassungsgesetz regelt die Mitbestimmung der Arbeitnehmer auf betrieblicher Ebene im Inland. Es enthält Vorschriften zu Bildung, Rechten und Pflichten von Betriebsräten, zur Arbeitnehmerbeteiligung an betrieblichen Entscheidungen und zur Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Betriebsräten. Bestimmte betriebliche Veränderungen an inländischen Standorten sind nach dem Gesetz den zuständigen Arbeitnehmervertretungen rechtzeitig mitzuteilen, damit diese ihre Beratungs- und Mitbestimmungsrechte sinnvoll ausüben können. An den deutschen Standorten werden die Interessen der Beschäftigten durch Betriebsräte vertreten. Am deutschen Hauptproduktionsstandort in Sonthofen der im Jahr 2023 akquirierten BBS Automation-Gruppe sind Betriebsratswahlen im Jahr 2025 vorgesehen. Der Dürr-Konzernbetriebsrat ist die

standortübergreifende Interessenvertretung der Beschäftigten in Deutschland, seine Funktion ist im Betriebsverfassungsgesetz verankert. Auf europäischer oder weltweiter Ebene gibt es keinen Betriebsrat mit Verhandlungsmandat für grenzüberschreitende Belange.

Unseren Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen gestalten wir offen und vertrauensvoll. Quartalsweise Betriebsversammlungen und anlassbezogene Informationsveranstaltungen ermöglichen einen direkten Austausch von Beschäftigten, Arbeitnehmervertretungen und Management. Die Betriebsräte stehen über verschiedene Kanäle in direktem und regelmäßigem Austausch mit den Beschäftigten. Beschäftigtenbelange werden von den Arbeitnehmervertretungen und den zuständigen Fachbereichen bearbeitet; die Beschäftigten werden darüber informiert. Der Dürr-Konzernbetriebsrat tagt mindestens fünfmal jährlich, um standortübergreifende Angelegenheiten zu besprechen und zentrale Folgemaßnahmen zu definieren. 2024 schloss er mit der Arbeitgeberseite die Konzernbetriebsvereinbarung zur Einführung und Nutzung cloudbasierter Softwarelösungen ab, um die Wahrung arbeitsbezogener Rechte der Beschäftigten zu regeln und den Schutz personenbezogener Daten zu gewährleisten. Dem Abschluss gingen Verhandlungen mit dem Vorstand voraus, in denen die Interessen der Beschäftigten dargelegt wurden. Sein Mitbestimmungsrecht übte der Konzernbetriebsrat bei der Zusammenführung der Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology zur heutigen Division Automotive aus und vertrat damit die Interessen der betroffenen Beschäftigten. Ebenso nahmen die Arbeitnehmervertreter ihre Mitbestimmungsrechte bei der Kapazitätsanpassung der Division Woodworking Machinery and Systems wahr. Bei Konflikten zwischen Beschäftigten und Unternehmen fungieren die Arbeitnehmervertretungen und Personalabteilungen der Standorte als Anlaufstellen.

Mitarbeitendenbefragung

Mithilfe konzernweiter Mitarbeitendenbefragungen holen wir alle drei Jahre Feedback der Belegschaft ein. Die Beschäftigten können sich dabei unter anderem zu Arbeitsbedingungen, Tätigkeiten, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Führungsverhalten äußern. Wir informieren sie über die Ergebnisse der Befragung und leiten bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen ein, deren Umsetzung und Erfolg wir durch Folgebefragungen überprüfen.

Die letzte Mitarbeitendenbefragung fand im September 2023 statt, mit anschließenden Folgeprozessen in 2024. Der erste Folgeprozess zielte auf Verbesserungen bei der Beschäftigtenintegration sowie bei Entwicklungs-, Veränderungs- und Geschäftsprozessen ab. Der zweite Folgeprozess widmete sich Teams mit auffälligen Befragungsergebnissen, der Analyse von Schwachstellen und der Einleitung von Verbesserungen.

Wir führen je nach Bedarf stichprobenartige Pulsbefragungen zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen durch. Die nächste Pulsbefragung ist für das Jahr 2025 geplant. Die Verantwortung für die Befragungen obliegt der Abteilung People Development and Change. In 2024 haben wir eine Pilotumfrage zu Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion durchgeführt. Zudem wurde das Unternehmensleitbild One Vision unter Mitwirkung der Beschäftigten erarbeitet. Weitere Informationen enthält der Absatz „Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und Arbeitnehmervertreter“ im Unterkapitel 7.3.1.6 → Seite 165.

Die Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit den eigenen Arbeitskräften bewerten wir anhand von Leistungsindikatoren. Beispiele sind die Fluktuationsrate oder der aus Mitarbeitendenbefragungen hervorgehende Zufriedenheits-Score. Als Gradmesser dienen auch der Austausch mit Arbeitnehmervertretungen und das Feedback von Beschäftigten in Gesprächsrunden mit dem Management.

7.3.1.3 Verbesserung negativer Auswirkungen: Verfahren und Meldekanäle

Über Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken informiert der gleichnamige Abschnitt im Kapitel 7.4.1 → Seite 178.

Das vom Dürr-Konzern eingerichtete öffentlich zugängliche Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line steht allen internen und externen Stakeholdern offen. Alle über die Dürr Group Integrity Line eingehenden Meldungen werden vom Corporate Compliance Officer geprüft, der Hinweise im Zusammenhang mit Beschäftigtenbelangen an die Menschenrechtsbeauftragte weiterleitet. In begründeten Fällen leiten sie weitere Schritte ein und koordinieren fallspezifisch individuelle Maßnahmen in Abstimmung mit den Fachbereichen. Die Klärung und Nachverfolgung des Sachverhalts erfolgt gemeinsam mit den zuständigen Abteilungen.

Neben der Dürr Group Integrity Line können Beschäftigte weitere Kanäle nutzen, um Bedenken oder Bedürfnisse zu äußern und einer Prüfung unterziehen zu lassen. Dazu zählen der Kontakt mit Betriebsräten, anderen Arbeitnehmervertretungen, direkten Vorgesetzten, der Personalabteilung, den lokalen Compliance-Managern sowie der Menschenrechtsbeauftragten. Bei Bedenken zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind Beschäftigte angehalten, Führungskräfte oder Sicherheitsbeauftragte über arbeitsbedingte Gefahren und gefährliche Situationen zu informieren. Die Meldekanäle machen wir in Schulungen für Führungskräfte und Beschäftigte sowie mit Kommunikationskampagnen an den Standorten bekannt. Prozessbeschreibungen zur Nutzung der Kanäle und die entsprechenden Verfahrensgrundsätze finden sich im Intranet. Wir überprüfen die Wirksamkeit

des Beschwerdeverfahrens regelmäßig anhand der Anzahl der Beschwerden und der Auswertung von Beschwerdestatistiken. Bei Mitarbeitendenbefragungen (Abschnitt „Mitarbeitendenbefragung“ im Unterkapitel 7.3.1.2 → Seite 157) erheben wir den Bekanntheitsgrad der Dürr Group Integrity Line.

Unser Verfahren zur Abhilfe bei Menschenrechtsverletzungen und der entsprechende Beschwerdemechanismus orientieren sich an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie am OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Werden menschenrechtliche Schutzgüter verletzt, initiieren wir angemessene Abhilfemaßnahmen, zum Beispiel arbeitsrechtlicher Natur oder Prozessanpassungen. Die Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen überprüfen und bewerten wir einzelfallspezifisch, beispielsweise durch die Auswertung von Arbeitszeitkonten und eingehenden Meldungen.

7.3.1.4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Dieses Unterkapitel behandelt folgende Aspekte:

- Gesundheitsschutz und Sicherheit der Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)
- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2) in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist für den Konzern wesentlich, da wir kurzfristige negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeitskräfte verhindern wollen. Im Maschinen- und Anlagenbau gibt es Tätigkeiten, die typischerweise mit einem erhöhten Unfallrisiko einhergehen. Die Messung und Auswertung von Unfallzahlen und -hergängen zeigt, dass an unseren eigenen Standorten die Arbeitsbereiche Lager, Logistik, Fertigung, Montage oder Technikum risikobehaftet sind. Auch auf Baustellen von Kunden bestehen weltweit zahlreiche Unfallgefahren. Der in risikobehafteten Arbeitsbereichen tätige Personenkreis umfasst neben eigenen Arbeitskräften (inklusive Arbeitskräften aus der Arbeitnehmerüberlassung und mit Werk- und Dienstleistungsverträgen) auch Beschäftigte von Unterauftragnehmern, Kunden und deren Unterlieferanten auf Baustellen.

Unser konzernweites Health & Safety-Managementsystem beinhaltet Prozesse und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen und zur Erhöhung von Sicherheitsstandards, die über nationale gesetzliche Vorgaben hinausgehen. Dieses umfangreiche Sicherheitskonzept hat positive Auswirkungen auf eigene Arbeitskräfte sowie auf Beschäftigte von Unterauftragnehmern, Kunden und deren Unterlieferanten auf Baustellen, insbesondere in Ländern mit niedrigeren Sicherheitsstandards.

Durch Unfallvermeidung beugen wir auch Reputations- und Finanzrisiken vor, beispielsweise aufgrund von Schadenersatzforderungen. Die identifizierten wesentlichen finanziellen Risiken im Kontext Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beziehen sich auf alle Personengruppen.

Lager, Logistik, Fertigung, Montage, Technikum sowie die Inbetriebnahme von Maschinen und Anlagen sind Bereiche mit erhöhtem Unfallrisiko, jedoch ein inhärenter Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit. Wir sehen keinen Änderungsbedarf für Geschäftsmodell und Strategie. Stattdessen haben wir Prozesse und Maßnahmen etabliert, um negative Auswirkungen und finanzielle Risiken zu reduzieren. Unsere konzernweite Health & Safety-Strategie soll Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erhöhen, zum Beispiel durch Vorgaben zur Implementierung von Sicherheitsstandards sowie durch Schulungen und Audits. Sie wird kontinuierlich auf ihre Angemessenheit überprüft.

2.100 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<u>Vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigenes Unternehmen:</u> Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns im Maschinen- und Anlagenbau und seiner vorgelagerten Wertschöpfungskette sind typischerweise von Tätigkeiten mit erhöhtem Unfallrisiko geprägt, die sich negativ auf die körperliche Gesundheit der Betroffenen auswirken können.
Positive Auswirkungen	<u>Vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigenes Unternehmen:</u> Im Konzern und bei der Zusammenarbeit mit direkten Lieferanten etablieren wir Prozesse und Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen. Als weltweit tätiges Unternehmen tragen wir damit zur Verbreitung hoher Sicherheitsstandards bei und senken das Risiko von Arbeitsunfällen.
Finanzielle Risiken	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Potenziell unzureichende Arbeitssicherheitsmaßnahmen könnten zu finanziellen Forderungen gegen das Unternehmen oder Reputationsschäden führen.
Finanzielle Chancen	Keine wesentlichen finanziellen Chancen identifiziert

Governance und Konzepte

Konzepte

Die Gesundheits- und Sicherheitsstrategie „Striving for Excellence in Safety“ zur Vermeidung von Arbeitsunfällen gilt für alle Bereiche unseres Unternehmens und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Für die konzernweite Umsetzung der Health & Safety-Strategie ist ein Cross Functional Team verantwortlich, dessen Leiter an den

Vorstandsvorsitzenden berichtet. Zudem werden die Vorstandsmitglieder monatlich über aktuelle Themen und etwaige Unfälle informiert. Auch im Dürr Management Board werden Unfallstatistik, Schwerstunfälle und schwere (Beinahe-)Unfälle regelmäßig besprochen. Das Cross Functional Health & Safety Lead Team setzt sich aus dem Corporate Health & Safety Manager und den Health & Safety-Managern aller Divisions zusammen. Es wird von lokalen Health & Safety-Managern unterstützt, die die Standards und Prozesse vor Ort umsetzen. In der Regel findet einmal jährlich ein Treffen aller Health & Safety-Verantwortlichen des Konzerns statt. Allen Führungskräften obliegen eine sachgerechte Gefährdungsbeurteilung sowie die Umsetzung geeigneter Maßnahmen, um Verletzungen und Berufskrankheiten zu vermeiden. Alle Beschäftigten tragen bei der Arbeit Verantwortung für die eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer.

Policies

Unsere Health & Safety-Strategie ist in einer konzernweiten Policy zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beschrieben. Die Policy enthält Leitlinien, um eine sichere Arbeitsumgebung zu schaffen und Unfälle zu vermeiden. Neben allgemeinen Grundsätzen und Werten umfasst sie konkrete Vorgaben zu acht Fokusthemen, wie zum Beispiel dem Umgang mit Gefahrstoffen und Chemikalien oder Brandschutz. Sie gilt für alle Beschäftigten des Konzerns, das heißt für direkt angestellte Beschäftigte sowie für Fremdarbeitskräfte ohne Anstellung im Konzern, beispielsweise Arbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung und Solo-Selbstständige ohne direkten Arbeitsvertrag mit einer Konzerngesellschaft. Das Cross Functional Team Health & Safety überprüft regelmäßig die Policy, aktualisiert sie bei Bedarf in Einklang mit gesetzlichen Vorgaben und ist für Umsetzung und Überwachung verantwortlich. Zur Policy gehörende Prozesse und Anweisungen sind in konzernweiten und divisionspezifischen Health & Safety-Richtlinien beschrieben. Diese definieren Verantwortlichkeiten und obligatorische Mindeststandards und erfüllen die Anforderungen der ISO 45001. Die Policy ist im Intranet sowie auf unserer Unternehmenswebsite verfügbar. Durch jährlich verpflichtende Online-Sicherheitstrainings und Informationen im Intranet machen wir die Beschäftigten damit vertraut.

Auch von Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir die Einhaltung und Weitergabe der Sicherheitsstandards, denen wir uns selbst verpflichtet haben. Dies schreibt der Verhaltenskodex für Lieferanten fest.

Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und Arbeitnehmervertreter

An Standorten in der EU finden quartalsweise Sitzungen der lokalen Arbeitssicherheitsausschüsse statt. Sie dienen dem Austausch zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten. Die Mitglieder sprechen

Empfehlungen zu Arbeitsschutz und Unfallprävention aus und beschließen Verbesserungsmaßnahmen, die gemäß einem definierten Zeitplan umzusetzen sind. In den deutschen Gesellschaften vertreten die Betriebsräte die Interessen der Beschäftigten in den Arbeitssicherheitsausschüssen. An allen Standorten weltweit informieren die Health & Safety-Verantwortlichen mindestens halbjährlich die lokale Geschäftsleitung. Das Thema Arbeitssicherheit war Inhalt der Mitarbeitendenbefragung im Jahr 2023 (Abschnitt „Mitarbeitendenbefragung“ im Unterkapitel 7.3.1.2 → Seite 157).

Prozesse und Maßnahmen

Im Folgenden beschreiben wir unsere Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Sie dienen der Umsetzung unseres Health & Safety-Konzepts und damit der allgemeinen Erhöhung der Arbeitssicherheit. Die Maßnahmen sind langfristig und dauerhaft angelegt und nicht auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt.

Analyse von Unfällen

Unfälle erfassen wir konzernweit, um Unfallschwerpunkte und -häufungen zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu treffen. Je nach Unfallschwere erfolgt eine direkte Meldung an das Dürr Management Board beziehungsweise den Vorstandsvorsitzenden. Besonders schwere Unfälle werden durch das Cross Functional Team gesondert untersucht. Wir teilen Unfälle gemäß Schweregrad in drei Kategorien ein: Schwerstunfall, schwerer Unfall, leichter Unfall. Die Unfallursachen werden zehn Kategorien zugeordnet, zum Beispiel Stürze, Feuer und Explosionen. Die Kategorisierung entspricht den Schwerpunkten unserer Präventionsarbeit und soll helfen, ähnliche Vorfälle zukünftig zu vermeiden. Außerdem erfassen und analysieren wir monatlich die gemeldeten Beinaheunfälle (near misses); die Erkenntnisse daraus fließen als Indikatoren für Unfallrisiken in die Präventionsarbeit ein. Die häufigsten arbeitsbedingten Verletzungen im Kontext unserer Aktivitäten sind leichter Natur, zum Beispiel Prellungen, Quetschungen und Schnitte. Seltener kommt es zu Knochenbrüchen durch Stürze oder herabfallende Gegenstände.

Schulungen

Ein wichtiges Element der Unfallprävention sind Online-Sicherheitstrainings für alle Beschäftigten. Dadurch sollen die Beschäftigten alle sicherheitsrelevanten Vorschriften kennenlernen und im Arbeitsalltag anwenden können. Die Trainings bestehen aus einem Grundlagenteil für neue Beschäftigte und einem jährlichen Auffrischkurs. Die Teilnahme ist verpflichtend, wird nachverfolgt und unterliegt einem Eskalationsprozess. Beschäftigte in besonders risikobehafteten Arbeitsbereichen wie Lager, Logistik, Fertigung, Montage, Inbetriebnahme oder Technikum erhalten tätigkeitsspezifische Vertiefungsschulungen. Schulungen

und Sicherheitseinweisungen für interne Arbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte auf Baustellen in Kundenprojekten werden von ausgebildeten Sicherheitskoordinatoren durchgeführt. An ausgewählten Online-Trainings können auch Dienstleister und sonstige Geschäftspartner teilnehmen.

Führungskräfte werden bei Tätigkeitsbeginn und danach dreijährlich zu ihren Pflichten und ihrer Verantwortung für Arbeitssicherheit geschult. Die kontinuierliche Bereitstellung von Informationen im Intranet soll die Sensibilität für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz weiter fördern. Unsere Schulungen und Kommunikationsmaßnahmen widmen sich vor allem Schwerpunktthemen und Erkenntnissen aus Unfallanalysen.

Sicherheitsaudits

Ausgebildete Sicherheitsfachkräfte führen regelmäßige Begehungen und interne Audits durch. Letztere finden mindestens einmal im Jahr statt. Die Begehungen und internen Audits werden dokumentiert und sollen sicherstellen, dass die Richtlinien und Prozesse beim Arbeitsschutz auf Baustellen sowie in Werken und Büros eingehalten werden. Treten dennoch Gefahrensituationen oder arbeitsbedingte Unfälle ein, werden sie von den Health & Safety-Verantwortlichen untersucht.

Health & Safety-Management-System

Wir halten alle einschlägigen Gesetze und Vorschriften zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ein. Darüber hinaus etablieren wir einen bedarfsgerechten Standard für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Büros, Produktion und auf Baustellen weltweit, der über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgeht. Dieses umfangreiche Health & Safety-Sicherheitskonzept trägt in unserem Einflussbereich zu einem höheren Maß an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei. Das spiegelt sich in geringeren Unfallraten im Vergleich zu Peers sowie zu länder- und branchenspezifischen Unfallstatistiken wider. Unser nach ISO 45001 zertifiziertes Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz deckt die Sicherheit aller internen und externen Beschäftigten ab, ebenso die Geschäftsprozesse und die Ausstattung der Arbeitsplätze. Mit unserem zertifizierten Managementsystem wollen wir das Risiko gesundheitlicher Schäden und Unfälle am Arbeitsplatz minimieren. Das Health & Safety-Management-System der 2023 akquirierten BBS Automation-Gruppe wird sukzessive an den Dürr-Konzernstandard angepasst. Wir planen, den Anpassungsprozess bis zum Jahresende 2025 abzuschließen.

Finanzielle Risiken in Zusammenhang mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind im konzernweiten Risikomanagement berücksichtigt. Zur Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Anforderungen und Unternehmensrichtlinien fließen Ressourcen in das Management von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Dazu gehören in erster Linie finanzielle Mittel, beispielsweise für die Einhaltung internationaler Normen, Schulungen, die unentgeltliche Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung und die regelmäßige Überprüfung von Arbeitsgeräten und -umgebungen. Auch Zeitressourcen und Kapazitäten für die Überwachung der Arbeitsbedingungen sowie für regelmäßige Sicherheitsaudits und -inspektionen werden bereitgestellt. Ziel der aufgeführten Maßnahmen ist es, Arbeitsunfälle zu reduzieren und entsprechende finanzielle Risiken zu senken, beispielsweise gegen uns gerichtete Schadenersatzansprüche. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird anhand von Kennzahlen und Zielvorgaben nachverfolgt und bewertet.

Kennzahlen und Ziele

Kennzahlen

Die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit nach Arbeitnehmerkategorien wurden gemäß ESRS S1 unterteilt. Arbeitskräfte des Unternehmens sind angestellte Beschäftigte mit direktem Arbeitsvertrag sowie Fremdarbeitskräfte ohne Anstellung im Konzern, also

beispielsweise Arbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung und Solo-Selbstständige ohne direkten Arbeitsvertrag mit einer Konzerngesellschaft.

→ **Tabelle 2.101** enthält Kennzahlen zur Arbeitssicherheit gemäß ESRS S1. Zusätzlich erheben und berichten wir Werte für Beschäftigte von Unterlieferanten, die nach ESRS S2 AR 3 zu den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette gehören; diese zusätzlichen Angaben sind anhand ihrer Bezeichnung klar ersichtlich. Beschäftigte von Unterlieferanten sind Personen, die auf dem Gelände oder an Standorten von Konzerngesellschaften arbeiten, jedoch bei Unterlieferanten angestellt sind. Sie stellen einen wesentlichen Teil der Arbeitskräfte bei Baustellentätigkeiten in Kundenprojekten dar. Da unser konzernweites Health & Safety-Konzept diese Personen einbezieht, werden die sie betreffenden Kennzahlen zur Arbeitssicherheit innerhalb des vorliegenden themenbezogenen Standards – Arbeitskräfte des Unternehmens (S1) – berichtet. Alle angegebenen Health & Safety-Kennzahlen unterliegen internen Kontrollen, darüber hinaus erfolgt keine externe Validierung.

2.101 — KENNZAHLEN ARBEITSSICHERHEIT

	2024	2023
Health & Safety-Managementsystem		
Anteil der durch ein Health & Safety-Managementsystem abgedeckten angestellten Beschäftigten (%)	100,0	–
Anteil der durch ein Health & Safety-Managementsystem abgedeckten nicht angestellten Beschäftigten (%)	100,0	–
Anteil der durch ein Health & Safety-Managementsystem abgedeckten Belegschaft (%)	100,0	–
Meldepflichtige Arbeitsunfälle		
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle: angestellte Beschäftigte	283	–
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle: nicht angestellte Beschäftigte	10	–
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle: Belegschaft	293	–
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ¹ : Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	16	–
Summe der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ¹ : Belegschaft und Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	309	–
davon Zahl der Todesfälle: angestellte Beschäftigte	0	–
davon Zahl der Todesfälle: nicht angestellte Beschäftigte	0	–
davon Zahl der Todesfälle: Belegschaft	0	–
davon Zahl der Todesfälle ¹ : Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	0	–
davon Zahl der Todesfälle ¹ : andere Arbeitskräfte	0	–
Unfallraten		
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden: angestellte Beschäftigte	7,6	–
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden: nicht angestellte Beschäftigte	2,2	–
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden: Belegschaft	7,0	–
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden ¹ : Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	1,1	–
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden ¹ : Belegschaft und Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	4,4	–

¹ Wegeunfälle nicht enthalten

Die kurzfristige variable Vergütungskomponente (STI) für den Vorstand und die oberste Managementebene der Divisions enthält seit dem Jahr 2023 ein ESG-Ziel aus dem Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Seit 2024 gilt dies auch für weitere Managementebenen.

Im Jahr 2024 haben wir bei unseren angestellten Beschäftigten 7,6 Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden registriert. In fast 90 % der Fälle handelte es sich um leichte Unfälle, wie zum Beispiel Prellungen, Quetschungen und Schnitte. Knapp 20 % der Unfälle waren Wegeunfälle. Die Unfallhäufigkeit bei der eigenen Belegschaft und den Angestellten unserer Untertierlieferanten auf Baustellen liegt bei 4,4 Unfällen pro 1 Million Arbeitsstunden und enthält keine Wegeunfälle. Durch verpflichtende Health & Safety-Schulungen und Sicherheitseinweisungen auf den Baustellen, regelmäßige Kontrollen durch unsere Bauleiter sowie Vor-Ort-Audits streben wir eine bestmögliche Erfassung des gesamten Unfallgeschehens an. Jedoch kann eine lückenlose Erfassung leichter Unfälle bei Angestellten von Untertierlieferanten, insbesondere auf Baustellen, nicht immer zweifelsfrei sichergestellt werden. Grundsätzlich besteht die Verpflichtung der Untertierlieferanten, derartige Unfälle an uns zu melden.

Health & Safety-Ziele

Das übergeordnete Ziel der Health & Safety-Strategie ist die Senkung der Unfallzahlen. Gradmesser für die Wirksamkeit der entsprechenden Maßnahmen sind die Unfallzahlen und -raten, die Analyse von Unfällen und Beinaheunfällen, unsere Sicherheitsaudits sowie die Ausweitung der Zertifizierungen. Diese Gradmesser bilden auch die Basis für die von uns formulierten konzernweiten Ziele und werden vom Cross Functional Team Health & Safety überwacht. Das Ziel für die Unfallrate bezieht sich auf alle Arbeitskräfte, die nach unserer Einschätzung in unserem Verantwortungsbereich agieren. Dazu gehören alle angestellten und nicht angestellten Beschäftigten sowie alle Beschäftigten von Untertierlieferanten auf Baustellen. Das Cross Functional Team Health & Safety hat dem Dürr Management Board auf Basis der Vorjahreszahlen Vorschläge für Ziele und realistische Verbesserungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterbreitet. Interessen und Belange von Beschäftigten, Kunden oder Lieferanten wurden bei der Festlegung der Ziele nicht explizit einbezogen. Durch die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitssicherheitsausschüsse sind die Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter jedoch an der Überwachung der Zielerreichung und der Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen beteiligt. Das Dürr Management Board hat für 2024 und 2025 die in → **Tabelle 2.102** dargestellten Health & Safety-Ziele bewertet und verabschiedet.

2.102 — ZIELE ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2024)
Erfassung, Analyse und Meldung von mindestens 70% der jährlich aufgetretenen Beinahe-Schwerstunfälle	fortlaufend ¹	■■■■■
Konzernweit maximal 11 Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden ²	2024	■■■■■
Durchführung und Dokumentation von mindestens 600 Sicherheitsaudits jährlich weltweit	2024	■■■■■
ISO-45001-Zertifizierung aller Gesellschaften bei Dürr Systems, Schenck und HOMAG mit einer operativen Wertschöpfung und einem Umsatz von jährlich mindestens 10 Mio. €	2024	■■■■□
Konzernweit maximal 8 Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden ²	2025	□□□□
Durchführung und Dokumentation von mindestens 600 Sicherheitsaudits jährlich weltweit	2025	□□□□

■■■■■ = voll erfüllt
 ■■■□/■■■□/■■■□ = in Bearbeitung
 □□□□ = in Planung

¹ Der Grad der Zielerreichung ist für das Jahr 2024 angegeben.

² Wegeunfälle nicht enthalten

Das Ziel, für alle Gesellschaften bei Dürr Systems, Schenck und HOMAG mit einer operativen Wertschöpfung und einem Umsatz von jährlich mindestens 10 Mio. € eine ISO-45001-Zertifizierung zu implementieren, haben wir zum Jahresende 2024 fast vollständig erreicht. Zwei der noch ausstehenden Dürr-Systems-Gesellschaften haben das Voraudit bereits abgeschlossen, die Zertifizierung einer weiteren Gesellschaft hat sich auf das Jahr 2025 verschoben.

7.3.1.5 Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung sind für uns wesentlich, da hochqualifizierte Fachkräfte essenziell für unser Geschäftsmodell sind. Sie tragen zur Entwicklung neuer Technologien und zur vertragsgerechten Abwicklung von Kundenprojekten bei. Für diesen Nachhaltigkeitsaspekt haben wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert. Eine wesentliche positive Auswirkung ist unsere Innovationsfähigkeit. Sie bildet die Basis für die Entwicklung nachhaltigerer und effizienterer Technologien, von denen langfristig positive Effekte auf Mensch und Umwelt, zum Beispiel die Senkung von THG-Emissionen zur Erreichung globaler Klimaziele, ausgehen können. Zu dem von wesentlichen positiven

Auswirkungen betroffenen Personenkreis zählen in erster Linie eigene Arbeitskräfte. Arbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung sind nur teilweise und Arbeitskräfte mit Werk- und Dienstleistungsverträgen sind nicht einbezogen.

Mithilfe von Entwicklungs- und Talentprozessen begleiten und überprüfen wir die Kompetenzentwicklung unserer Beschäftigten. Zeitgemäße Führung, Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung und eine motivierende Arbeitskultur sollen Zufriedenheit und Bindung der Beschäftigten sowie unsere Arbeitgeberattraktivität erhöhen. Unsere Personalentwicklungsmaßnahmen sollen Beschäftigte auf neue Aufgaben vorbereiten, beispielsweise in den Bereichen Digitalisierung und KI.

Ein wesentliches finanzielles Risiko resultiert aus dem Arbeitskräftemangel, dem Wettbewerb um Fachkräfte und dem demografischen Wandel, der zu vermehrten Austritten von Beschäftigten der Babyboomer-Generation führt. Eine unzureichende Nachfolgeplanung, die mit Überforderung und Demotivation einhergehen kann, führt potenziell zu Einbußen bei Innovationsfähigkeit, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit.

Eine wesentliche Chance sehen wir durch Investitionen in Weiterbildung und Kompetenzentwicklung. Um auch zukünftig über qualifiziertes Personal zu verfügen, bilden wir selbst aus, kooperieren mit Dualen Hochschulen und bieten diverse Weiterbildungsmöglichkeiten. Das Kompetenzmodell trägt dazu bei, dass die Fähigkeiten der Beschäftigten langfristig in Einklang mit Strategie und Geschäftsmodell des Dürr-Konzerns stehen.

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die wesentlichen finanziellen Risiken und Chancen im Kontext Weiterbildung und Kompetenzentwicklung auf alle Personengruppen. Wir sehen keinen Änderungsbedarf für Geschäftsmodell und Strategie. Unsere Maßnahmen erachten wir als ausreichend, um die identifizierten Risiken zu mildern und Chancen zu realisieren.

2.103 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	Keine wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert
Positive Auswirkungen	<p><u>Eigenes Unternehmen:</u> Unsere Personalentwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen fördern die berufliche und persönliche Entwicklung der Beschäftigten und steigern die Arbeitszufriedenheit. Um innovationsfähig zu sein, benötigen wir gut ausgebildete Beschäftigte, die stetig weitergebildet werden.</p> <p><u>Nachgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Innovationen tragen zur Entwicklung nachhaltigerer und effizienterer Technologien bei.</p>
Finanzielle Risiken	<p><u>Eigenes Unternehmen:</u> Der Wettbewerb um Fachkräfte, altersbedingte Austritte und die demografische Entwicklung, unzureichende Nachfolgeplanung sowie eine daraus resultierende Überforderung und Demotivation von Beschäftigten können Innovationsfähigkeit, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.</p>
Finanzielle Chancen	<p><u>Eigenes Unternehmen:</u> Die interne Berufsausbildung kann die Verfügbarkeit künftiger Fachkräfte sicherstellen. Die Weiterbildung der Beschäftigten kann die Arbeitsproduktivität steigern. Dies gilt besonders für die Bereiche Digitalisierung und KI.</p>

Governance und Konzepte

Übergeordnetes Ziel unseres Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzepts ist es, Fach- und Führungskräfte zu fördern und zu entwickeln und so die Zukunftsfähigkeit des Dürr-Konzerns zu sichern. Der Bereich Corporate Human Resources trägt die Gesamtverantwortung für das Personalwesen im Konzern. Die Abteilung People Development and Change ist als Teil von Corporate Human Resources für die Steuerung, Koordination und Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen verantwortlich. Alle Führungskräfte haben die Aufgabe, Potenziale von Beschäftigten zu erkennen und zu fördern. Sie unterstützen ihre Beschäftigten bei Fragen zur persönlichen Weiterentwicklung. Die Abteilung People Development and Change überwacht und fördert diesen Prozess durch die Beratung von Führungskräften und Beschäftigten, die Bereitstellung geeigneter Prozesse und Instrumente sowie das Angebot von Personalentwicklungsmaßnahmen. Für die Berufsausbildung sind die Divisions und deren Ausbildungsverantwortliche zuständig.

Die Grundlage für die Entwicklung und Weiterbildung von Beschäftigten bilden unser Kompetenzmodell sowie der Evaluations- und Talentprozess. Diese sind in einer im Intranet verfügbaren Konzernbetriebsvereinbarung geregelt. Sie wurde von Vorstand und Konzernbetriebsrat geschlossen, die auch für die Einhaltung verantwortlich sind, und gilt für alle Beschäftigten, deren Gesellschaft an unsere zentrale Human-Resources-Plattform angebunden ist. Die Abteilung People Development and Change setzt die Konzernbetriebsvereinbarung um. Auch der Ausbildungsbeurteilungsprozess sowie das Ausbildungsmanagementsystem sind in Konzernbetriebsvereinbarungen geregelt, die von Konzernbetriebsrat und Vorstand geschlossen wurden. Die im Intranet hinterlegten Vereinbarungen gelten für die Beschäftigten an deutschen Standorten mit Interessenvertretung. Bei der Erarbeitung des Weiterbildungskonzepts wurden die Interessen der Beschäftigten einbezogen, zum Beispiel wurden in Mitarbeitendengesprächen geäußerte Bedarfe berücksichtigt.

Das Unterkapitel 7.3.1.2 → Seite 157 erklärt, wie die Sichtweisen der eigenen Arbeitskräfte in Entscheidungen und Prozesse einfließen, mit denen die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte bewältigt werden sollen. Im Kontext von Weiterbildung und Kompetenzentwicklung wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Beschäftigten identifiziert. Über Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken informiert der gleichnamige Abschnitt im Unterkapitel 7.4.1.3 → Seite 180.

Prozesse und Maßnahmen

Im Folgenden beschreiben wir Maßnahmen für die Ausbildung und Weiterentwicklung von Beschäftigten. Sie sind langfristig und dauerhaft angelegt und nicht auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt.

Berufsausbildung

Die interne Ausbildung soll dazu beitragen, den Fachkräftebedarf zu decken und qualifizierte Nachwuchskräfte für Führungspositionen zu gewinnen. An Hochschulabsolventinnen und -absolventen richtet sich das Dürr Group Graduate Program mit den Fachrichtungen Technology & Innovation, Software Engineering & Data Science und Finance. Auch Praktika, Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeiten werden konzernweit angeboten. Damit wollen wir potenzielle Talente identifizieren und gewinnen. Kennzahlen zu Ausbildungs- und Absolventenquoten ermöglichen uns, die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu überprüfen.

Weiterentwicklung unserer Beschäftigten

Unser für die Weiterentwicklung von Beschäftigten entwickeltes Kompetenzmodell enthält mehrere überfachliche Kompetenzen, die für die Umsetzung der Strategie erforderlich sind. Auf Basis des Kompetenzmodells haben wir im Jahr 2024 zwei neue Personalentwicklungsprozesse pilotiert, die schrittweise im Konzern eingeführt werden sollen: den Evaluationsprozess und den Talentprozess. Den Evaluationsprozess absolvieren Führungskräfte mit ihren Beschäftigten, um Kompetenzen zu beurteilen und Entwicklungsziele zu definieren. Aus der Kompetenzbeurteilung ergibt sich ein Performance Score, der als Grundlage für den anschließenden Talentprozess dient. Dessen Ziel ist es, Potenzial- und Leistungsträgerinnen und -träger im Rahmen der konzernweiten Nachfolgeplanung auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. Zudem nutzen wir den Performance Score zur Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Der Karriereplanung dienen auch unsere Orientierungs- und Development-Center, die ebenfalls am Kompetenzmodell ausgerichtet sind. Im Orientierungs-Center erhalten Beschäftigte Feedback zu Motivation und Kompetenzen und können persönliche Lernfelder und Entwicklungsmaßnahmen definieren. Das Development-Center zielt auf die Entwicklung von Nachwuchsführungskräften ab, arbeitet mit Feedbacks durch Führungskräfte und Selbstbeurteilungen und mündet in einen Entwicklungsplan. Nehmen Beschäftigte im Rahmen von Talentprogrammen an den Orientierungs- und Development-Centern teil, werden die Ergebnisse anhand des weiteren Werdegangs der Teilnehmenden überprüft.

Die Dürr Group Academy (DGA) bündelt als konzernweite Plattform alle Weiterbildungsangebote. Wir bieten Online-Trainings für alle Beschäftigten, zum Beispiel zu Führung, Arbeitsmethoden und Zusammenarbeit, genauso wie Präsenzs Schulungen mit Kommunikations- und Teamentwicklungselementen. Arbeitssicherheit, Datensicherheit und Compliance werden in obligatorischen Trainings behandelt. Internationale Corporate Trainings widmen sich Themen wie Projektmanagement, Vertrieb und Führung sowie der Qualifizierung von Führungskräften. Alle Beschäftigten können die mehrsprachige Lernplattform LinkedIn Learning nutzen. Die Initiative Working Out Loud (WOL) fördert übergreifende Zusammenarbeit, Vernetzung und Wissensaustausch. Die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen wir anhand von Kennzahlen und dem Feedback der Teilnehmenden.

Unsere Praktiken in Berufsausbildung und Weiterentwicklung der Beschäftigten haben keine wesentlichen negativen Auswirkungen. Um dies sicherzustellen, evaluieren wir die entsprechenden Angebote kontinuierlich und berücksichtigen sowohl die Interessen von Beschäftigten als auch Unternehmensziele.

Kennzahlen und Ziele

Um die Verfügbarkeit hochqualifizierter Fach- und Führungskräfte sicherzustellen und unsere Personalentwicklungsprozesse und -maßnahmen weiterzuentwickeln, haben wir qualitative Ziele für die Bereiche Weiterbildung und Kompetenzentwicklung definiert. Diese wurden von der Abteilung People Development and Change festgelegt, die dabei unter anderem Erkenntnisse aus dem regelmäßigen Dialog mit Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern sowie aus den Mitarbeitendenbefragungen berücksichtigt hat. People Development and Change verantwortet die Umsetzung der Personalentwicklungsmaßnahmen und überwacht die Zielerreichung anhand der Projektfortschritte. Die Erfahrungen der Teilnehmenden werden kontinuierlich erhoben und fließen in die Prozessverbesserung ein. Im Zuge der regelmäßigen Mitarbeitendenbefragungen haben Beschäftigte konzernweit die Möglichkeit, sich zu Fortschritten im Bereich Weiterbildung und Kompetenzentwicklung zu äußern.

2.104 — ZIELE WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2024)
Pilotierung des neuen Evaluations- und Talentprozesses im neuen HR-IT-Tool	2024	■■■■■
Implementierung von Talentpools und entsprechenden Talent-Entwicklungsprogrammen	2024	■■■■■
Weiterentwicklung und konzernweiter Roll-out der Orientierungs- und Development-Center	2024	■■■■■
Entwicklung eines Change-Managements zur Begleitung strategischer Projekte im Unternehmen	2024	■■■■■
Einführung von Talent Reviews für die Identifikation von Talenten und die Nachfolgeplanung im Rahmen des neuen Talentprozesses	2024	■■■■■
Roll-out des neuen Evaluations- und Talentprozesses ¹	2025	■□□□
Qualifizierung von 15 Beschäftigten im Umgang mit einem Tool zur Erstellung von E-Learnings, um den internen Wissenstransfer zu verbessern	2025	□□□□

■■■■■ = voll erfüllt
 ■□□□/■■□□/■■■□ = in Bearbeitung
 □□□□ = in Planung

¹ Die Roll-out-Gruppe besteht aus den Beschäftigten (ausgenommen gewerbliche Beschäftigte) und Führungskräften in Deutschland der Konzerngesellschaften Dürr AG, Dürr Group Services GmbH (ohne Beschäftigte im Bereich Informationstechnologie) und Schenck RoTec GmbH sowie den Führungskräften der Benz GmbH Werkzeugsysteme.

7.3.1.6 Unternehmenskultur und Diversität

Dieses Unterkapitel behandelt folgende Aspekte:

- Unternehmenskultur (soziale Aspekte)
- Vielfalt
- Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle
- Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Unsere Unternehmenskultur zielt auf die Schaffung und Förderung eines gemeinsamen Miteinanders ab. Grundlage dafür ist das Unternehmensleitbild One Vision, das zur Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten beitragen soll. Das vorliegende Unterkapitel erläutert die sozialen Merkmale unserer Unternehmenskultur und die Förderung dieser Merkmale. Daher weichen wir bei den Angaben zum Aspekt Unternehmenskultur von der Struktur gemäß ESRS 1 AR 16 ab und ordnen diese Informationen dem Bereich Sozialinformationen zu. Das vorliegende Unterkapitel behandelt zudem die Themen Vielfalt und Chancengleichheit. Compliance-relevante Aspekte der Unternehmenskultur, zum Beispiel unseren Verhaltenskodex und das Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line, sind in den Governance-Informationen des Kapitels 7.4.1 → Seite 178 enthalten.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Innovationskraft, Motivation, Weiterentwicklung und Produktivität der Beschäftigten. Voraussetzung hierfür ist eine positive Unternehmenskultur, die Vielfalt fördert, Gleichbehandlung sowie Chancengleichheit sicherstellt und dadurch Diskriminierung verhindert. Eine Ungleichbehandlung von Beschäftigten kann mittel- und langfristig wesentliche negative Auswirkungen auf deren persönliche und berufliche Entwicklung haben, was sich nachteilig auf die Unternehmens-Performance auswirken kann. Eventuelle Ungleichbehandlungen sind nicht im Geschäftsmodell angelegt. Sie entstehen hauptsächlich durch individuelle Fehlentscheidungen und mangelnde Berücksichtigung von Aspekten der Diversität und Inklusion. Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir eine diverse Unternehmenskultur fördern und Ungleichbehandlungen reduzieren. Beispiele sind die Entwicklung und Einführung des Unternehmensleitbilds One Vision und das Management von Diversität und Inklusion. Der Personenkreis, der von Ungleichbehandlung betroffen sein kann, umfasst die eigenen Beschäftigten sowie Arbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung und Arbeitskräfte mit Werk- und Dienstleistungsverträgen. Bei Minderheiten, etwa in Bezug auf Herkunft oder Geschlecht, ist das Risiko von Ungleichbehandlung höher. Die Erkenntnisse basieren

auf einer Pilotumfrage zu Diversität und Inklusion, die 2024 unter Beschäftigten in Deutschland durchgeführt wurde. Zu berücksichtigen ist, dass der Frauenanteil besonders bei technischen Tätigkeiten wie Fertigung oder Montage sehr niedrig ist.

Mittel- und langfristig besteht das wesentliche finanzielle Risiko, dass Ungleichbehandlung die Motivation und Produktivität senkt, die Fluktuation erhöht und zu Know-how-Abfluss führt, insbesondere bei den bereits erwähnten Minderheiten, beispielsweise Frauen in technischen Tätigkeiten. Da der Umgang der Beschäftigten untereinander und mit den Führungskräften ein inhärenter Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit ist, akzeptieren wir entsprechende Risiken und haben Maßnahmen ergriffen, um ihr Eintreten nach Möglichkeit zu verhindern und stattdessen Chancen zu realisieren.

Eine wertschätzende, inklusive Unternehmenskultur und Chancengleichheit tragen zur Zufriedenheit der Beschäftigten bei und bieten mittel- und langfristig die Chance, Fluktuation und Einstellungskosten zu senken. Dies bezieht sich nicht auf bestimmte Personengruppen, sondern betrifft prinzipiell alle eigenen Beschäftigten.

2.105 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Ungleichbehandlung (zum Beispiel bei Einstellung, Förderung, Entlohnung) könnte sich negativ auf das Wohlergehen der Beschäftigten auswirken und ihre persönliche und berufliche Entwicklung beeinträchtigen.
Positive Auswirkungen	Keine wesentlichen positiven Auswirkungen identifiziert
Finanzielle Risiken	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Ungleichbehandlung (zum Beispiel bei Einstellung, Förderung, Entlohnung) könnte die Arbeitsmoral in der eigenen Belegschaft verringern. Dies kann zu abnehmender Produktivität, höherer Fluktuation und Know-how- und Effizienzverlusten führen. Gleichzeitig könnten sich die Kosten für Recruiting und Einarbeitung neuer Beschäftigter erhöhen.
Finanzielle Chancen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Das Unternehmensleitbild One Vision sowie Maßnahmen im Bereich Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion steigern die Zufriedenheit der Beschäftigten und damit die Produktivität. Eine hohe Beschäftigtenbindung verringert die Kosten für Recruiting und Einarbeitung neuer Beschäftigter.

Governance und Konzepte

Konzepte

Das Unternehmensleitbild One Vision beschreibt Werte, Unternehmenszweck, Vision und Mission des Konzerns mit dem Ziel, Ungleichbehandlung zu reduzieren und eine bessere Zusammenarbeit im Unternehmen sowie die Zufriedenheit der Beschäftigten zu fördern. Es gilt für alle eigenen Beschäftigten. An der Entwicklung des Unternehmensleitbilds im Jahr 2022 wirkten Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit. Die daraus hervorgegangenen Ergebnisse wurden mit dem Management weiterentwickelt und dann der Belegschaft präsentiert. Nach einer weiteren Feedback-Runde mit Beschäftigten wurde One Vision verabschiedet.

Das mit One Vision korrespondierende Kompetenzmodell beschreibt die für den Konzern wichtigsten Kompetenzfelder und dient als Grundlage für die Personalentwicklung (Unterkapitel 7.3.1.5 → Seite 162). Die Führungskräfte konnten sich damit und mit dem Unternehmensleitbild im Frühjahr 2023 in Workshops vertraut machen. Daran schlossen sich sogenannte Werte-Kompetenz-Parcours an, bei denen sich die Beschäftigten in ihren Teams mit den Unternehmenswerten und dem Kompetenzmodell auseinandersetzten.

One Vision und das Kompetenzmodell wurden vom Vorstand verabschiedet und gelten für die gesamte Belegschaft. Die Umsetzung obliegt in erster Linie den Führungskräften. Über beides wird fortlaufend im Intranet informiert, um Akzeptanz und Anwendung zu fördern. Neue Beschäftigte machen wir bei Onboarding-Veranstaltungen damit vertraut. Im Rahmen von Mitarbeitendenbefragungen wird die Umsetzung nachverfolgt.

Auf Konzernebene entwickelt und implementiert eine Beauftragte Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit und stimmt sich dazu mit Corporate Human Resources ab. An den deutschen Standorten gibt es zudem Gleichstellungsbeauftragte, die sich unter anderem für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen. Schwerbehindertenvertretungen wirken als Interessenvertretung und unterstützen Betroffene.

Policies

Der Dürr-Konzern will Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion fördern sowie Diskriminierung beseitigen. Unser Verhaltenskodex (Abschnitt „Verhaltenskodex“ im Unterkapitel 7.4.1.2 → Seite 179) und die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte (Absatz „Policies“ im Unterkapitel 7.3.1.7 → Seite 170) beschreiben die dafür geltende Governance. Wir dulden keine Diskriminierung und behandeln alle Personen und Gruppen gleich, ungeachtet persönlicher oder genetischer Merkmale einschließlich des Geschlechts sowie unabhängig von Hautfarbe, Nationalität,

ethnischer oder sozialer Herkunft, Sprache, Religion, Weltanschauung, politischer oder sonstiger Einstellung, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Vermögen, Geburt, Behinderungen, Alter oder sexueller Ausrichtung. Auch Belästigung sowie andere Formen der Diskriminierung, die unter die EU-Rechtsvorschriften und nationales Recht fallen, werden nicht geduldet. Unser konzernweiter Sorgfaltspflichtenprozess zur Achtung der Menschenrechte enthält verschiedene Elemente, um Diskriminierung und Belästigung zu verhindern (Abschnitt „Governance und Konzepte“ im Unterkapitel 7.3.1.7 → [Seite 170](#)). Unter anderem werden Beschäftigte über das Diskriminierungsverbot in jährlich verpflichtenden Compliance-Online-Schulungen und im Intranet informiert. Zusätzlich haben wir 2024 die Entwicklung eines Konzepts zur Förderung von Diversität und Inklusion eingeleitet.

Die Vergütung der Beschäftigten in Deutschland ist weitgehend in Tarifverträgen geregelt, die von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie und der Gewerkschaft IG Metall ausgehandelt werden. Sofern keine Tarifbindung vorliegt, werden entsprechende Verträge zwischen der Konzerngesellschaft und den Beschäftigten beziehungsweise deren Vertretungen geschlossen. In beiden Fällen ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zu beachten, das Beschäftigte vor Diskriminierung schützen soll. Das ebenfalls anzuwendende Entgelttransparenzgesetz zielt darauf ab, die geschlechtsspezifische Entgeltlücke zu reduzieren und die Transparenz bei der Entgeltgestaltung zu fördern. Für die Einhaltung der Gleichbehandlung sind die Personalabteilungen zuständig. An unseren Standorten im Ausland gelten vergleichbare Regelungen. Die Vergütung ist entweder tariflich geregelt oder wird in Übereinstimmung mit lokalen Regelungen und unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgrundsatzes einzelvertraglich definiert.

Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und Arbeitnehmervertreter

Zur Förderung eines positiven Arbeitsklimas und der Verringerung von Diskriminierung und Ungleichbehandlung wollen wir das Unternehmensleitbild One Vision unter Einbeziehung der Belegschaft verankern. Die Umsetzung messen wir in erster Linie durch Mitarbeitendenbefragungen (Abschnitt „Mitarbeitendenbefragung“ im Unterkapitel 7.3.1.2 → [Seite 157](#)). Die letzte Befragung fand im September 2023 statt und beinhaltete auch Fragen zum Bekanntheitsgrad des Unternehmensleitbilds, zu den damit verbundenen Werten und zu deren Akzeptanz bei den Beschäftigten. Alle Inhalte erhielten eine hohe Zustimmung.

Weiterhin wurde im Berichtsjahr 2024 eine Pilotumfrage zu Diversität und Inklusion unter Beschäftigten in Deutschland durchgeführt. Zudem wurden Beschäftigte aus potenziell benachteiligten

Gruppen, zum Beispiel Frauen, interviewt. Im Ergebnis konnten wir weder eine systematische Diskriminierung noch ein bewusstes Ausschließen von Personengruppen feststellen. Allerdings wurden punktuell Themen wie Sexismus, mangelnde Karrieremöglichkeiten und unangebrachte Bemerkungen als Problemfelder identifiziert. Die Verantwortung zur Einbindung der Befragungsergebnisse in das Unternehmensleitbild obliegt der Projektleitung von One Vision; sie berichtet an den Vorstandsvorsitzenden.

Prozesse und Maßnahmen

Verhinderung von Ungleichbehandlung und Diskriminierung

Die Identifizierung von geeigneten Prozessen und Maßnahmen zur Vorbeugung und Vermeidung von Ungleichbehandlung und Diskriminierung basiert auf dem regelmäßigen Austausch der Geschäftsleitungen mit den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern, dem konsequenten Befolgen relevanter Rechtsvorschriften sowie dem Austausch über bewährte Praktiken mit Unternehmen vergleichbarer Branchen.

Beim Einstellungsprozess von Beschäftigten achten wir auf Chancengleichheit und tragen individuellen Bedürfnissen Rechnung, zum Beispiel mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und mobiler Arbeit. In Absprache mit ihren Vorgesetzten können Beschäftigte Teilzeitmodelle wählen. Tarifbeschäftigte mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen sowie in Schichtarbeit haben in den tarifgebundenen Gesellschaften in Deutschland Anspruch auf acht zusätzliche freie Tage.

Im Sinne der Chancengleichheit streben wir Lohngleichheit an. Bei Einstellungen, Beförderungen und allen weiteren gehaltsrelevanten Prozessen ist es unser Ziel, dass Beschäftigte bei gleicher Kompetenz und Position auch das gleiche Gehalt erhalten. In Deutschland erhalten tariflich Beschäftigte eine jährliche Leistungsbeurteilung, außertariflich Beschäftigte erhalten eine Zielvereinbarung, deren Erreichung im folgenden Kalenderjahr beurteilt wird. Auf Wunsch werden Vergleichsgehälter gemäß dem Entgelttransparenzgesetz offengelegt. Ergänzend nutzen wir seit 2024 das Programm Target Gender Equality des UNGC, das uns bei der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur gerechten Teilhabe von Frauen im Unternehmen unterstützt. Ziele sind eine stärkere Vertretung und Einbeziehung von Frauen, besonders in Führungspositionen, und die Reduzierung des Gender-Pay-Gap. Nach einer initialen Status-quo-Analyse des Gender-Pay-Gap im September 2024 haben wir uns das Ziel gesetzt, im Jahr 2025 ein System zur Ermittlung der bereinigten geschlechtsspezifischen Gehaltsunterschiede bei allen EU-Konzerngesellschaften einzuführen.

Zu den Maßnahmen gegen Ungleichbehandlung und Diskriminierung gehören auch die Mitarbeitendenbefragung sowie die Folgeprozesse bei auffälligen Teams. Diese werden je nach Art und Umfang der Herausforderung individuell gestaltet, durchgeführt und nachverfolgt.

Eine weitere Maßnahme zur Vorbeugung von Ungleichbehandlung und Diskriminierung ist die konsequente Vermittlung unseres wertebasierten Unternehmensleitbilds One Vision. Unter anderem stellen wir One Vision bei Einführungsveranstaltungen für neue Beschäftigte vor. Dies soll dazu beitragen, dass alle Beschäftigten die Werte des Unternehmens frühzeitig kennenlernen und so deren positiven Beitrag für eine respektvolle Zusammenarbeit im Team fördern. Diese fortlaufende Maßnahme wird von der Personalabteilung organisiert. Darüber hinaus haben wir 2024 eine Befragung unter Führungskräften durchgeführt, um den Umsetzungsfortschritt bei One Vision zu ermitteln. Als Reaktion auf die Befragungsergebnisse haben wir die Intranet-Berichterstattung verstärkt. Führungskräfte erhalten dazu mehrmals jährlich einen Newsletter. Außerdem organisiert die Abteilung People Development and Change Workshops für Teams, die sich intensiver mit den Werten befassen wollen. Die finanziellen Aufwendungen für das Projekt One Vision sind im Verhältnis zu den Gesamtkosten des Konzerns nicht wesentlich.

Zur Vorbeugung und Beseitigung von Ungleichbehandlung und Diskriminierung gehört ein niederschwelliger Meldeprozess über unser Hinweisgebersystem mit konsequenter Nachverfolgung. Im Zuge dessen stellen wir auch fest, inwiefern unsere Praktiken wesentliche negative Auswirkungen auf die eigenen Beschäftigten haben, und halten die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und Initiativen nach. Mit dem Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line (Abschnitt „Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken“ im Unterkapitel 7.4.1.3 → Seite 180) bieten wir einen öffentlichen und auf Wunsch auch anonymen Meldeprozess für alle Beschäftigten an. Im Jahr 2024 sind wir Hinweisen auf mögliche Diskriminierungen oder Belästigungen von Beschäftigten nachgegangen. In nachgewiesenen Fällen sprechen wir Abmahnungen gegen die verursachende Person aus oder beenden das Beschäftigungsverhältnis.

Management von Diversität

Im Jahr 2023 haben wir ein Projekt zum Management von Diversität und Inklusion gestartet. Ziel ist es, durch aktives Management von Diversität und Inklusion die Beschäftigtenzufriedenheit weiter zu steigern und Produktivitätspotenziale divers zusammengesetzter Teams besser zu nutzen. Im Berichtsjahr haben wir eine Pilotbefragung an mehreren deutschen Standorten durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse wurde ein Training entwickelt, das im Frühjahr 2025 im Personalbereich in Deutschland durchgeführt werden soll. Darüber hinaus wollen wir E-Learnings für Beschäftigte anbieten. Das Projekt ist auf mehrere Jahre ausgelegt. In der Pilotphase konzentrieren wir uns auf Gesellschaften der Dürr AG, der Dürr Systems AG und der Dürr Group Services GmbH in Deutschland. Die geplanten Aktionen umfassen eigene Beschäftigte inklusive Management und Führungskräfte.

Kennzahlen und Ziele

Die Kennzahlen, die in den → Tabellen 2.106, 2.107 und 2.108 gezeigt werden, beziehen sich auf Arbeitnehmer, wie sie in Anhang II der ESRS definiert sind. Arbeitnehmer des Dürr-Konzerns sind angestellte Beschäftigte mit direktem Arbeitsvertrag bei einer Konzerngesellschaft. Die Angaben wurden unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen erhoben und enthalten Personenzahlen.

Diversitätskennzahlen

2.106 — GESCHLECHTERVERTEILUNG IN DER OBERSTEN FÜHRUNGSEBENE¹ UNTERHALB DES VORSTANDS (31.12.)

	2024		2023	
	absolut	%	absolut	%
Männer	54	96,4	-	-
Frauen	2	3,6	-	-
Divers	0	0	-	-
Keine Angaben	0	0	-	-
Gesamt	56	100,0	-	-

¹ Die oberste Führungsebene umfasst Führungskräfte des Konzerns, die vom Vorstand der Dürr AG als Dürr Group Executives (DGE) benannt wurden.

2.107 — ALTERSVERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN (31.12.)

	2024	2023
< 30 Jahre	3.697	-
30 bis 50 Jahre	11.012	-
> 50 Jahre	5.185	-
Gesamt	19.894	-

Vergütungskennzahlen

2.108 — GENDER-PAY-GAP UND VERHÄLTNIS DER JÄHRLICHEN GESAMTVERGÜTUNG

	2024	2023
Gender-Pay-Gap (%)	22,6	-
Gesamtvergütungsverhältnis	52,2	-

Die Berechnung der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von weiblichen und männlichen Arbeitnehmern als Prozentsatz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes männlicher Arbeitnehmer erfolgt gemäß ESRS S1 AR 98 a und b. Der Gender-Pay-Gap ist nicht um Aspekte wie Führungsebene, Stellenwertigkeit, Standort, Erfahrung oder Alter bereinigt. Daher sind keine Rückschlüsse möglich, ob für gleichwertige Funktionen eine vergleichbare Vergütung gezahlt wird. Um zukünftig Vergleichbarkeit herzustellen, ist die stufenweise Einführung eines globalen Grading-Systems geplant. Im ersten Schritt soll das System bis Ende 2025 in allen Konzerngesellschaften in der EU implementiert werden. Weitere Regionen sollen sukzessive folgen. Eine Analyse des Gender-Pay-Gap auf Länderebene ergab keine Korrelationen in Bezug auf Größe der Landesgesellschaft, geografische Region oder Entwicklungsstand. In Deutschland gewährleisten das Tarifsystem und das zugehörige Entgelttarifvertragssystem (ERA-Vergütungssystem) weitestgehend gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit. Auch im Ausland sind einige Konzerngesellschaften tarifgebunden. Wir gehen daher davon aus, dass der Gender-Pay-Gap hauptsächlich daraus resultiert, dass mehr Männer in Führungspositionen und besser vergüteten Funktionsbereichen arbeiten.

Die Berechnung des Verhältnisses der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne die am höchsten bezahlte Einzelperson) erfolgt gemäß ESRS S1 AR 101 a, b und c. Das Gesamtvergütungsverhältnis wird durch die regionale Verteilung der Beschäftigten geprägt sowie durch die funktionale Verteilung auf Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen wie F&E, Engineering, Vertrieb und Fertigung.

Diskriminierung einschließlich Belästigung

Die Angaben in → **Tabelle 2.109** beziehen sich (vorbehaltlich einschlägiger Datenschutzbestimmungen) auf gemeldete Fälle von Diskriminierung, beispielsweise aus Gründen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Staatsangehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Orientierung oder anderer relevanter Formen der Diskriminierung. Eingeschlossen sind Fälle von Belästigungen als spezifische Form der Diskriminierung.

2.109 — FÄLLE VON DISKRIMINIERUNG

	2024	2023
Anzahl gemeldete Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung	7	-
Wesentliche damit im Zusammenhang stehende finanzielle Aufwendungen (Geldbußen und Schadenersatzzahlungen) (Mio. €)	0,1	-

Die Schadenersatzzahlung ist in den Personalaufwendungen enthalten (→ **Tabelle 4.22** im Konzernanhang).

Ziele

Wir haben uns Ziele in den Bereichen Unternehmensleitbild und Beschäftigtenzufriedenheit, Diversität und Inklusion sowie Gleichbehandlung gesetzt. Die Ziele zu Diversität und Inklusion haben wir aus den Ergebnissen der oben beschriebenen Pilotumfrage abgeleitet. Die weiteren Ziele wurden ohne Beteiligung durch Beschäftigte oder deren Interessenvertretungen festgelegt. Für die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und die Überwachung der Zielerreichung anhand der Projektfortschritte sind verschiedene Stellen im Unternehmen zuständig: Die Projektleitung von One Vision ist für das Ziel betreffend den Werte-Kompetenz-Parcours verantwortlich, die Abteilung People Development and Change für die Ziele betreffend die Folge- und Pulsbefragungen und die Beauftragte für Vielfalt und Chancengleichheit gemeinsam mit der Personalabteilung für die Ziele betreffend Diversität und Inklusion. Die Systemeinführung zur Ermittlung des bereinigten Gender-Pay-Gap obliegt Corporate Human Resources. Bei der Nachverfolgung der Ziele und der Ermittlung von Verbesserungsmöglichkeiten erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Dürr-Konzernbetriebsrat.

2.110 — ZIELE UNTERNEHMENSKULTUR UND DIVERSITÄT

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2024)
Unternehmensleitbild und Beschäftigtenzufriedenheit		
Folgebefragungen in allen Teams mit auffallend negativen Ergebnissen in der Mitarbeitendenbefragung 2023	2024	■■■■■
Stichprobenartige Pulsbefragung zu einem konzernrelevanten Fokusthema	2025	□□□□
Durchführung von Werte-Kompetenz-Parcours bei HOMAG und der BBS Automation-Gruppe zur Verankerung des Unternehmensleitbilds mit einer Beteiligungsquote von mindestens 80% der Beschäftigten	2025	□□□□
Diversität und Inklusion		
Workshops und Trainings für den Personalbereich in Deutschland	2025	□□□□
Entwicklung von E-Learnings zu Vielfalt und Inklusion	2025	□□□□
Gleichbehandlung		
Einführung eines Systems zur Ermittlung des bereinigten Gender-Pay-Gap in allen EU-Konzerngesellschaften	2025	□□□□

■■■■■ = voll erfüllt
 ■□□□/■■□□/■■■■□ = in Bearbeitung
 □□□□ = in Planung

7.3.1.7 Menschenwürdige Arbeit und Menschenrechte

Dieses Unterkapitel behandelt die Themen Arbeitsbedingungen und die Einhaltung der Menschenrechte und beinhaltet folgende Aspekte:

- Arbeitsbedingungen in Bezug auf sichere Beschäftigung, Arbeitszeit, angemessene Entlohnung, sozialen Dialog, Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitskräfte auf Information, Anhörung und Mitbestimmung, Tarifverhandlungen, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
- sonstige arbeitsbezogene Rechte in Bezug auf Kinderarbeit, Zwangsarbeit und angemessene Unterbringung

Informationen zur Gleichbehandlung und Chancengleichheit enthalten die Unterkapitel 7.3.1.5 → Seite 162 sowie 7.3.1.6 → Seite 165. Auf den Aspekt Privatsphäre gehen wir im Kontext Datenschutz im Kapitel 7.4.2 → Seite 182 ein.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäft erfordert eine pünktliche Auftragsabwicklung und kundenorientierten Service. Die termingetreue Umsetzung von Kundenprojekten kann zu wesentlichen negativen, kurzfristigen Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte im Zusammenhang mit langen Arbeitszeiten führen. Solche Auswirkungen können zum Beispiel im Projektgeschäft und bei Service-Einsätzen mit straffen Terminplänen und unvorhersehbaren Ereignissen auf Baustellen entstehen. Die Einhaltung von zulässigen Höchstarbeitszeiten, Pausenregelungen und Ruhezeiten stellt daher eine Herausforderung dar und wird einzelfallbezogen gehandhabt. Lange Arbeitszeiten treten insbesondere im Projektmanagement und im Service sowie auf Baustellen von Kunden bei der Montage auf, zumal das volatile Anlagenbaugeschäft vergleichsweise durch temporäre Auslastungsspitzen geprägt ist. Diese Einschätzung beruht auf Analysen unserer Geschäftstätigkeit, Feedback-Gesprächen mit Beschäftigten und Interessenvertretungen, Rückmeldungen aus dem Personalbereich sowie der Auswertung von Arbeitszeitkonten.

Für unsere Geschäftsprozesse benötigen wir gut ausgebildetes und hochqualifiziertes Fachpersonal. Um diese Anforderung trotz des umkämpften Arbeitsmarkts erfüllen zu können und um Beschäftigte zu binden, bieten wir faire Arbeitsbedingungen und zusätzliche Arbeitgeberleistungen. Vor diesem Hintergrund haben wir wesentliche positive, kurzfristige Auswirkungen auf unsere Arbeitskräfte identifiziert. Wir bieten größtenteils unbefristete und standardisierte Arbeitsverträge an, in Deutschland meist mit Tarifbindung. In unserem Verhaltenskodex und der Grundsatz-erklärung zur Achtung der Menschenrechte bekennen wir uns zu Vereinigungsfreiheit, dem Recht auf Kollektivverhandlungen und dem Streikrecht. Betriebsräte, andere Arbeitnehmervertretungen und Ausschüsse setzen sich an mehreren Standorten für die Beschäftigten ein. Standortübergreifende und -spezifische Betriebsvereinbarungen, beispielsweise zu flexiblen Arbeitszeiten und -orten, verbessern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Besonders an den deutschen Standorten profitieren Beschäftigte von tariflichen Regelungen, zum Beispiel zu Arbeitszeiten und Vergütung und von Betriebsvereinbarungen.

Zu dem von wesentlichen Auswirkungen betroffenen Personenkreis zählen angestellte Beschäftigte mit direktem Arbeitsvertrag bei einer Konzerngesellschaft. Arbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung und mit Werk- und Dienstleistungsverträgen sind nicht einbezogen.

Wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen oder sonstigen arbeitsbezogenen Rechten im eigenen Geschäftsbereich wurden nicht identifiziert. Hinweise auf Fälle von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit im eigenen Unternehmen lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts nicht vor.

2.111 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Straffe Projektterminpläne führen in einigen Bereichen zu langen Arbeitszeiten, was potenziell mit Einschnitten bei Lebensqualität, gesundheitlichen Beeinträchtigungen und einer geringeren Zufriedenheit bei den Betroffenen einhergehen kann.
Positive Auswirkungen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Der Konzern schafft mithilfe verschiedener arbeitsrechtlicher Komponenten die Basis für gute Arbeitsbedingungen.
Finanzielle Risiken	Keine wesentlichen finanziellen Risiken identifiziert
Finanzielle Chancen	Keine wesentlichen finanziellen Chancen identifiziert

Governance und Konzepte

Konzepte

Der Konzern hat sich zur Förderung der Menschenrechte und fairer Arbeitsbedingungen verpflichtet und strebt an, Menschenrechtsverletzungen weder zu verursachen noch dazu beizutragen. Dafür wurde ein Sorgfaltspflichtenprozess mit einer jährlichen Risikoanalyse als Kernelement implementiert. Die darin vorgesehenen Präventions- und Abhilfemaßnahmen werden auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Zudem lassen wir Erkenntnisse aus eingehenden Beschwerden und Hinweisen in die kontinuierliche Verbesserung des Prozesses einfließen. Die Risikoanalyse wird bei allen Konzerngesellschaften durchgeführt und bezieht sich unter anderem auf Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit.

Die Gesamtverantwortung für die menschenrechtliche Sorgfalt obliegt dem Vorstand. Die Menschenrechtsbeauftragte der Dürr AG begleitet und überwacht die Prozesse zur Einhaltung von Menschenrechten im Konzern und in der Lieferkette. Die funktionsübergreifende Human Rights Advisory Group berät und unterstützt Fachbereiche bei der Einhaltung und Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten.

Policies

Die Achtung der international anerkannten Menschenrechte, wie sie in der Internationalen Menschenrechtscharta formuliert sind, sowie der zehn Kernarbeitsnormen der IAO sind für uns maßgeblich. Bei der Umsetzung unserer Sorgfaltspflicht orientieren wir uns an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Das bedeutet, dass wir geeignete Verfahren etablieren, um potenzielle und tatsächliche negative menschenrechtliche Auswirkungen zu ermitteln und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören Mechanismen zur Bewertung und Überwachung der Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten, zur Einbeziehung der Interessen der Beschäftigten, zur Ergreifung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie zur Behandlung von Beschwerden und Anliegen der Arbeitskräfte. Ziel ist es, negative Auswirkungen auf Menschen- und Arbeitnehmerrechte zu vermeiden, zu beenden oder gegebenenfalls wiedergutzumachen. Unser Ansatz in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte (einschließlich Arbeitnehmerrechte) enthält konkrete Maßnahmen, um Abhilfe bei negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte oder Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Informationen hierzu enthält der Abschnitt „Prozesse und Maßnahmen“ im Unterkapitel 7.3.1.7 → Seite 170. Der Ansatz ist in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte beschrieben, die ergänzend zum Verhaltenskodex gilt. Die Erklärung ist der Ausgangspunkt für die Wahrnehmung unserer sozialen Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wir bekennen uns darin zur Ablehnung jeglicher Form von Kinder- und Zwangsarbeit sowie zum Verbot von Menschenhandel.

Prozesse und Maßnahmen

Bedingt durch unser Projektgeschäft steht unser Geschäftsmodell im Zusammenhang mit negativen Auswirkungen auf unsere Arbeitskräfte infolge von langen Arbeitszeiten. Nach Möglichkeit versuchen wir diese zu begrenzen, indem wir Prozesse implementieren und Maßnahmen umsetzen. Wir verfolgen die Arbeitszeiten der Beschäftigten genau und nutzen dafür fortlaufende Maßnahmen. Mit Blick auf die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben setzen viele Standorte im In- und Ausland Systeme und Prozesse zur Arbeitszeiterfassung ein. Im Fall inadäquater oder zu langer Arbeitszeiten sind Beschäftigte und Führungskräfte angehalten, auf Probleme frühzeitig hinzuweisen. Führungskräfte werden hinsichtlich der Arbeitszeitregelungen sensibilisiert, besonders bei zeitkritischen Projekten. In Deutschland regeln standortübergreifende Betriebsvereinbarungen den Umgang mit Überstunden und Mehrarbeit. In bestimmten Fällen sind bei Fragen der Arbeitszeit die Personalabteilung und der Betriebsrat einzubinden und individuelle Maßnahmenpläne zum Überstundenabbau vorzulegen. Die Wirksamkeit solcher Pläne wird durch Überprüfungen

des Zeitkontenabbaus gewährleistet. Mehrarbeit ist in der Regel zuschlagspflichtig und muss von der Geschäftsleitung angeordnet und mit dem Betriebsrat abgestimmt werden, damit die Arbeitsbelastung in verschiedenen Bereichen stets transparent ist. In Mitarbeitendenbefragungen und in Leistungs- und Entwicklungsgesprächen können sich Beschäftigte zu ihrer Arbeitsbelastung äußern. Bei Bedarf ergreifen wir angemessene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Überprüfung und Anpassung von Arbeitsprozessen oder die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen. Diese Maßnahmen erfolgen fortlaufend und werden kontinuierlich überwacht, um ihre Effektivität sicherzustellen.

Wir setzen uns für sichere Beschäftigungsverhältnisse und die Einhaltung von Arbeitsgesetzen und -vorschriften ein, bieten eine angemessene Entlohnung und achten die Vereinigungsfreiheit, das Streikrecht und Tarifverträge. Der Verhaltenskodex unterstreicht, dass es auch Beschäftigten im Ausland freisteht, sich im Rahmen nationaler Gesetze in Interessenvertretungen zu organisieren. Die meisten deutschen Konzerngesellschaften sind tarifgebunden; dies trägt nachweislich zu besseren Arbeitsbedingungen bei. Die Beschäftigten genießen weitere Vorteile durch standortspezifische und übergreifende Betriebsvereinbarungen, beispielsweise zu flexibler und mobiler Arbeit, mit denen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben fördern. Die positiven Auswirkungen, die damit einhergehen, haben wir mittels stichprobenartiger

Umfragen und Interviews mit Beschäftigten validiert. Zusätzliche Arbeitgeberleistungen verschiedener Konzerngesellschaften betreffen die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Unfall- und Auslandskrankenversicherungen sowie eine freiwillige Erfolgsbeteiligung. Zudem tragen wir durch Sport-, Gesundheits- und Stresspräventionskurse sowie Kulturangebote zur Work-Life-Balance bei.

Die Zuweisung von finanziellen Mitteln, Personalressourcen und Schulungsbudgets sowie die Aufmerksamkeit des Managements sollen sicherstellen, dass wesentliche Auswirkungen hinsichtlich Arbeitsbedingungen angemessen gehandhabt werden.

Kennzahlen und Ziele

Die Kennzahlen in den → **Tabellen 2.112 und 2.113** beziehen sich auf Arbeitnehmer, wie sie in Anhang II der ESRS definiert sind. Arbeitnehmer des Dürr-Konzerns sind angestellte Beschäftigte mit direktem Arbeitsvertrag bei einer Konzerngesellschaft. Alle Kennzahlen unterliegen internen Kontrollen, darüber hinaus erfolgt keine externe Validierung.

Im EWR sind wir an verschiedene Tarifverträge gebunden. Zum 31. Dezember 2024 waren 47,9 % der Konzernbelegschaft durch Tarifverträge abgedeckt.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

2.112 — TARIFVERTRAGLICHE ABDECKUNG UND SOZIALER DIALOG (31.12.)

	Tarifvertragliche Abdeckung	Sozialer Dialog
Abdeckungsquote	Arbeitnehmer – EWR ¹ (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR ¹) (für Länder mit > 50 Arbeitnehmern, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0 bis 19 %	–	–
20 bis 39 %	–	–
40 bis 59 %	–	–
60 bis 79 %	Deutschland	–
80 bis 100 %	–	Deutschland

¹ Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

Angemessene Entlohnung

Alle Beschäftigten erhalten in Einklang mit den geltenden Referenzwerten eine angemessene Entlohnung. Die Höhe der angemessenen Entlohnung haben wir auf Grundlage von lokalen Mindestlöhnen und Benchmarks bestimmt.

Arbeitsbedingungen und Menschenrechte

2.113 — VORFÄLLE, BESCHWERDEN UND SCHWERWIEGENDE AUSWIRKUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT MENSCHENRECHTEN

	2024	2023
Anzahl Beschwerden im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen und sonstigen arbeitsbezogenen Rechten	20	-
Wesentliche damit zusammenhängende finanzielle Aufwendungen (Geldbußen und Schadenersatzzahlungen) (Mio. €)	0	-

→ **Tabelle 2.113** zeigt die Anzahl der über die verschiedenen Kanäle eingegangenen Beschwerden in Zusammenhang mit Aspekten von Arbeitsbedingungen und sonstigen arbeitsbezogenen Rechten. Inhaltlich bezogen sich die Beschwerden unter anderem auf soziales Fehlverhalten, Beförderungen und Arbeitszeit.

Im Jahr 2024 belief sich die Gesamtsumme der Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit Fällen von Diskriminierung, einschließlich Belästigung (→ **Tabelle 2.109**) und in Bezug auf Arbeitsbedingungen und sonstige arbeitsbezogene Rechte (→ **Tabelle 2.113**), auf 0,1 Mio. €. Diese sind in den Personalaufwendungen enthalten (→ **Tabelle 4.22** im Konzernanhang).

Im Jahr 2024 haben wir in unserem eigenen Geschäftsbereich keine schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte, beispielsweise Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit, festgestellt.

Ziele

Wir betrachten menschenwürdige Arbeit und die Einhaltung der Menschenrechte als Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit im Konzern. Daher verfolgen wir das übergeordnete Ziel, weiterhin für faire Arbeitsbedingungen zu sorgen, die Menschenrechte zu achten und auf die Bedürfnisse der Beschäftigten einzugehen. Das geschieht in Zusammenarbeit mit Betriebsräten, Gewerkschaften, anderen Interessenvertretungen und Beschäftigten. An den deutschen Standorten überwacht der Dürr-Konzernbetriebsrat die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen und verhandelt mit dem Vorstand über zentrale Verbesserungsmaßnahmen. Zur Nachverfolgung der Ziele und zur Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen bei ausländischen Konzerngesellschaften stimmen sich die Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter regelmäßig mit den Geschäftsführungen ab.

Um die Rechte der Beschäftigten zu stärken und einheitliche Standards für die Wahrnehmung von Arbeitnehmerinteressen in Deutschland zu fördern, wurde in Abstimmung mit dem Konzernbetriebsrat das in → **Tabelle 2.114** aufgeführte Ziel für das Jahr 2025 definiert. Über die Fortschritte bei der Erreichung des Ziels werden wir im Rahmen unserer regelmäßigen Berichterstattung informieren.

2.114 — ZIELE MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND MENSCHENRECHTE

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2024)
Wahl und Bildung eines Betriebsrats am deutschen Hauptproduktionsstandort der BBS Automation-Gruppe	2025	□□□□

■ ■ ■ ■ = voll erfüllt
 ■ □ □ □ / ■ ■ □ □ / ■ ■ ■ □ = in Bearbeitung
 □ □ □ □ = in Planung

7.3.1.8 Merkmale der Arbeitskräfte des Unternehmens

Alle in diesem Unterkapitel enthaltenen Kennzahlen wurden unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen erhoben und enthalten Personenzahlen.

2.115 — ANZAHL BESCHÄFTIGTE NACH GESCHLECHT (31.12.)

	2024	2023
Männlich	16.222	-
Weiblich	3.670	-
Divers	1	-
Keine Angaben	1	-
Gesamt	19.894	-

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist ebenfalls in → **Tabelle 4.93** im Konzernanhang angegeben.

2.116 — ANZAHL BESCHÄFTIGTE NACH LÄNDERN (31.12.)

	2024	2023
Deutschland	9.216	-
China	3.124	-

Die Angaben sind aufgeschlüsselt nach Ländern, in denen wir 50 oder mehr Beschäftigte haben, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Beschäftigten des Dürr-Konzerns ausmachen.

2.117 — ANZAHL BESCHÄFTIGTE NACH ANSTELLUNGSVERHÄLTNIS UND NACH GESCHLECHT (31.12.)

	2024					2023				
	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	Gesamt	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	Gesamt
Anzahl der Arbeitnehmer	3.670	16.222	1	1	19.894	-	-	-	-	-
Anzahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen	3.186	14.498	1	0	17.685	-	-	-	-	-
Anzahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen	471	1.673	0	1	2.145	-	-	-	-	-
Anzahl der Abrufkräfte	13	51	0	0	64	-	-	-	-	-

2.118 — AUSTRITTE AUS DEM UNTERNEHMEN

	2024	2023
Anzahl Beschäftigte, die das Unternehmen verlassen haben	2.763	-
Fluktuationsquote [%]	13,9	-

Die Angaben für das Geschäftsjahr 2024 bilden die Bewegung innerhalb dieses Geschäftsjahres ab.

7.3.2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE (S2)

Abweichend von den Vorgaben des ESRS 2 berichten wir über die wesentlichen Auswirkungen auf Arbeitskräfte bei unseren Unterteilnehmern hinsichtlich Gesundheit und Sicherheit im Unterkapitel 7.3.1.4 → Seite 158. Das vorliegende Kapitel enthält alle weiteren Informationen zu folgenden Nachhaltigkeitsaspekten:

- Arbeitsbedingungen in Bezug auf sichere Beschäftigung, Arbeitszeit, angemessene Entlohnung, sozialen Dialog, Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten, Tarifverhandlungen sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
- sonstige arbeitsbezogene Rechte in Bezug auf Kinderarbeit, Zwangsarbeit, angemessene Unterbringung, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Privatsphäre

7.3.2.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Bei unserer Geschäftstätigkeit liegt der Fokus auf dem Engineering effizienter Produktionstechnik; daher geht sie mit einer geringen Wertschöpfungstiefe einher. Wir beschaffen Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen bei knapp 30.000 Lieferanten weltweit und sind Teil einer verzweigten und komplexen Lieferkette. Vor diesem Hintergrund ergeben sich kurzfristig wesentliche negative potenzielle Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Dazu gehören beispielsweise unzureichender Arbeitsschutz, niedrige Löhne und unsichere Arbeitsbedingungen.

Bei der Ermittlung und Bewertung wesentlicher potenzieller und tatsächlicher Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette haben wir uns auf Arbeitskräfte unserer direkten Lieferanten fokussiert (Tier-1-Lieferanten). Dort treten negative Auswirkungen typischerweise im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf. Insbesondere handelt es sich um Arbeitssicherheits- und Gesundheitsrisiken für Beschäftigte bei Lieferanten, die an der Herstellung oder Verarbeitung von Vorprodukten beteiligt sind. Diese Einschätzung beruht auf Analysen unserer Geschäftstätigkeit, Erkenntnissen aus Lieferantenaudits sowie Begehungen und Sicherheitsaudits auf Baustellen. Details zum Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen enthält das Unterkapitel 7.3.1.4 → Seite 158.

Wir haben erste Schritte unternommen und für den Maschinen- und Anlagenbau auch die negativen potenziellen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der indirekten vorgelagerten Wertschöpfungskette (Tier-N-Lieferanten) betrachtet. Der Abbau primärer Rohstoffe, wie etwa Eisen, die für die Herstellung von Metallen und Legierungen benötigt werden, erfolgt unter schwierigen Bedingungen und geht kurzfristig mit Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Beschäftigte in den Minen einher. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette für elektronische Teilkomponenten bestehen kurzfristige menschenrechtliche Risiken, beispielsweise in Form von übermäßigen Überstunden, niedrigen Löhnen, Diskriminierung und Verstößen gegen die Vereinigungsfreiheit. Besonders schwerwiegende menschenrechtliche Risiken wie Kinder- und Zwangsarbeit können vorrangig bei der Gewinnung primärer Rohstoffe wie Seltene Erden und sogenannte Konfliktminerale (Gold, Zinn, Tantal, Wolfram) in den ersten Stufen der Wertschöpfung in bestimmten Ländern außerhalb der EU auftreten.

Hinweise auf Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit, die in konkretem Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit oder unseren Produkten stehen, liegen uns nicht vor. In den Rohstofflieferketten, beispielsweise für Metalle oder elektronische Komponenten, die in unseren Produkten enthalten sind, sind Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit nicht auszuschließen.

Unzureichende Arbeitsbedingungen und -sicherheitsstandards in der Lieferkette können zu wesentlichen finanziellen Risiken führen. Beispiele sind Lieferverzögerungen, Qualitätsprobleme und Reputationsrisiken, die sich negativ auf unsere Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme auswirken könnten. Gleichzeitig bewirken steigende regulatorische Anforderungen an die Arbeitssicherheit höhere finanzielle Aufwendungen für die Einhaltung von Vorschriften und Verpflichtungen. Auch Rechtsrisiken wie Schadenersatzforderungen oder die Haftung bei Arbeitsrechtsverletzungen sind finanzielle Risiken im Kontext Menschenwürdige Arbeit und Menschenrechte in der Lieferkette, die sich nachteilig auf unsere Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme auswirken könnten. Wesentliche Risiken, die sich aus den Auswirkungen in Zusammenhang mit bestimmten Gruppen von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette ergeben, wurden nicht identifiziert.

Den negativen Auswirkungen in unserer Lieferkette begegnen wir mit einem menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtenprozess. Dabei achten wir auf die Zusammenarbeit mit verantwortungsvollen Lieferanten und verpflichten diese zur Einhaltung der sozialen und menschenrechtlichen Vorgaben unseres Verhaltenskodex für Lieferanten. Diesen Prozess beabsichtigen wir zukünftig auszuweiten.

Wir halten unser Geschäftsmodell und unsere Strategie für ausreichend widerstandsfähig, um wesentliche Risiken und negative Auswirkungen unserer Aktivitäten auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu bewältigen. Potenziellen Unterbrechungen in der Lieferkette aufgrund unzureichender Arbeitsbedingungen und -sicherheitsstandards begegnen wir mit einem diversifizierten Lieferantennetzwerk. Mithilfe des konzernweiten menschenrechtlichen Risikomanagements stellen wir die Einhaltung unserer Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sicher und reduzieren finanzielle Risiken. Die Analyse der Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und des Geschäftsmodells in Bezug auf Arbeitskräfte in der Lieferkette erfolgte durch Interviews mit dem Einkaufsfachbereich im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse. Wichtige Grundlagen für die Einschätzung sind die jahrzehntelange Kenntnis unserer Geschäftsprozesse sowie unseres Lieferantennetzwerks und unserer Lieferantenstruktur.

2.119 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<p><u>Vorgelagerte Wertschöpfungskette:</u> In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette können Arbeitskräfte von unzureichendem Arbeitsschutz, niedrigen Löhnen und unsicheren Arbeitsbedingungen betroffen sein.</p> <p>Primär im Zusammenhang mit der Gewinnung sogenannter Konfliktminerale in der vorgelagerten Wertschöpfungskette können wir Menschenrechtsverletzungen einschließlich Kinder- und Zwangsarbeit nicht ausschließen.</p>
Positive Auswirkungen	Keine wesentlichen positiven Auswirkungen identifiziert
Finanzielle Risiken	<p><u>Eigener Geschäftsbereich:</u> Unzureichende Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette können zu Störungen in den Lieferketten führen, sich negativ auf unsere finanzielle Lage auswirken und Umsatzeinbußen nach sich ziehen.</p> <p>Bei Missachtung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Lieferkette drohen finanzielle Schäden.</p>
Finanzielle Chancen	Keine wesentlichen finanziellen Chancen identifiziert

7.3.2.2 Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Unser menschenrechtliches Risikomanagement in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette dient unter anderem dazu, die Interessen potenziell Betroffener zu berücksichtigen. Im Rahmen unserer Präventionsmaßnahmen sind wir im Austausch mit Risikolieferanten und überprüfen stichprobenartig die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsstandards, auch vor Ort. Die Frequenz des Austauschs variiert je nach individuellem Risikoprofil des Lieferanten, der Warengruppe und dem Einkaufsvolumen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten verdeutlicht unsere Erwartungen bezüglich ethisch korrekten Verhaltens und der Einhaltung menschenrechtlicher Standards. Die Erfüllung unserer Anforderungen fördern und überwachen wir im Rahmen des Lieferantenmanagements, das Teil des Einkaufsprozesses ist. Für Fragen und Rückmeldungen von Lieferanten stehen wir zur Verfügung. Bei Verletzungen von Menschenrechten suchen wir in Abstimmung mit den beteiligten Parteien nach angemessenen Lösungen gemäß den Verfahrensgrundsätzen unserer Hinweisgeberrichtlinie. Aktuell existiert kein konzernweit einheitliches Verfahren, um die Sichtweisen von Beschäftigten bei Lieferanten zu Menschenrechtsthemen und Arbeitsbedingungen einzubeziehen.

7.3.2.3 Verbesserung negativer Auswirkungen: Verfahren und Meldekanäle

Unser Verfahren zur Abhilfe bei Menschenrechtsverletzungen und der entsprechende Beschwerdemechanismus orientieren sich an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie am OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Hinweise zu potenziellen Verstößen gegen Arbeitsstandards, Menschenrechte und ethische Unternehmensgrundsätze können Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette über verschiedene Kanäle melden. Darauf und auf die entsprechenden Kanäle weist der Verhaltenskodex für Lieferanten hin. Die auf der Unternehmenswebsite zugängliche Verfahrensordnung beschreibt den Prozess bei Beschwerden. Um sicherzustellen, dass die Abhilfemaßnahmen tatsächlich zu einer Verbesserung oder Behebung beitragen, überprüfen wir regelmäßig ihre Wirksamkeit durch Feedback-Gespräche und Lieferantenaudits.

Über das vom Dürr-Konzern eingerichtete öffentlich zugängliche Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line können Beschäftigte von Lieferanten Bedenken und Meldungen einreichen, zum Beispiel bezüglich der Arbeits- und Sicherheitsstandards. Nachdem der Corporate Compliance Officer die Meldungen geprüft hat, weist er diese, sofern es sich um potenzielle Menschenrechtsverstöße handelt, der Menschenrechtsbeauftragten zu. In der Folge leiten beide gemeinsam spezifische Maßnahmen ein und halten diese nach. Den Schutz von Whistleblowern garantieren wir unter

anderem in unserer entsprechenden Verfahrensordnung und einer internen Organisationsanweisung. Wir überprüfen die Wirksamkeit des Beschwerdeverfahrens regelmäßig anhand der Anzahl der Beschwerden und der Auswertung von Beschwerdestatistiken.

7.3.2.4 Governance und Konzepte

Mit Blick auf die Menschenrechte bezieht sich unsere unternehmerische Sorgfaltspflicht nicht nur auf die eigenen Beschäftigten, sondern auch auf Arbeitskräfte in der Lieferkette. Um die Sorgfaltspflicht einzuhalten, orientieren wir uns an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IA0 über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Der Anwendungsbereich unserer Sorgfaltspflicht umfasst direkte Lieferanten weltweit und konzentriert sich auf Aktivitäten, die wir zur Herstellung unserer Produkte und zur Erbringung unserer Dienstleistungen benötigen. Wir verfolgen Verletzungen von Menschen- und Arbeitnehmerrechten bei mittelbaren Lieferanten, sofern wir davon entsprechende substantiierte Kenntnis erlangen. Im Jahr 2024 wurden uns keine Fälle bezüglich der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IA0 über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen gemeldet.

Die Gesamtverantwortung für die menschenrechtliche Sorgfalt trägt der Vorstand. Seit 1. Januar 2023 ist im Konzern eine Menschenrechtsbeauftragte tätig, die die Prozesse zur Einhaltung der Menschenrechte im Konzern und in der Lieferkette begleitet. Sie steht in kontinuierlichem Austausch mit den für die operative Umsetzung zuständigen Fachbereichen und überwacht die Prozesse und den Fortschritt. Mindestens einmal jährlich informiert sie den Vorstand sowie das Dürr Management Board über aktuelle Menschenrechtsthemen und etwaige Vorkommnisse. Die operative Begleitung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichtenprozesse ist Aufgabe der Human Rights Advisory Group. Diese funktionsübergreifende Arbeitsgruppe unterstützt bei menschenrechtlichen Aktivitäten im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette, zum Beispiel bei Risikoanalysen, Schulungen, Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie bei der Überprüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Die operative Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Lieferkette obliegt den lokalen Einkaufsbereichen und wird zentral gesteuert.

Policies

Unser Ansatz zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht ist in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte dargelegt. Sie ist für Lieferanten und weitere Stakeholder öffentlich auf der Unternehmenswebsite einsehbar.

Die Grundsatzerklärung beschreibt die Elemente unserer Sorgfaltspflicht. Dazu zählen die Risikoanalyse, die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, der Einsatz von Abhilfemaßnahmen bei Menschenrechtsverletzungen, um Missstände im Rahmen unseres Einflussbereichs abzustellen, sowie das Beschwerdeverfahren und die Erwartungshaltung an unsere Lieferanten. Ziel ist es, negative Auswirkungen auf Menschen- und Arbeitnehmerrechte zu vermeiden, zu beenden oder gegebenenfalls wiedergutzumachen. Unser Ansatz für die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte enthält konkrete Maßnahmen, um Abhilfe bei negativen Auswirkungen auf Menschenrechte oder Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die Grundsatzerklärung wird auf Basis aktueller Erkenntnisse, zum Beispiel Lieferantenaudits und Beschwerden, regelmäßig aktualisiert.

Die Ausgestaltung und Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht ist in der konzernweiten Organisationsanweisung „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ geregelt. Der Verhaltenskodex für Lieferanten bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und Lieferanten und ist Bestandteil der Verträge mit Zulieferern. Er fordert die Einhaltung von Menschenrechten und enthält unter anderem das Verbot von Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Unsere diesbezüglichen Regelungen und Verbote referenzieren auf die Übereinkommen 29, 105, 138 und 182 der IAO sowie Artikel 32 des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes. Den Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir im Jahr 2024 mit Blick auf gestiegene regulatorische Anforderungen, Kundenansprüche und Erkenntnisse aus der Interaktion mit Lieferanten überarbeitet und unsere Erwartungen entsprechend angepasst. Unter anderem wurden internationale Menschenrechtsstandards und die zehn Kernarbeitsnormen der IAO aufgenommen; dazu zählen auch die Kernarbeitsnormen für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit (Übereinkommen der IAO 155 und 187).

7.3.2.5 Prozesse und Maßnahmen

Um Ressourcen angemessen zu allokalieren, führen wir jährliche Risikoanalysen bei unseren direkten Lieferanten durch und legen eine Priorisierung fest. Die Analysen können auch anlassbezogen erfolgen, sofern die substantiierte Kenntnis konkreter Sachverhalte oder eine wesentliche Veränderung der Geschäftstätigkeit dies erfordern. Die letzte Regelanalyse fand im zweiten Halbjahr 2024 im Rahmen des menschenrechtlichen Risikomanagements bei direkten Lieferanten statt. Um identifizierte potenzielle Risikolieferanten im Detail zu bewerten, ermitteln wir die tatsächlichen Risiken anhand von Selbstauskunftsfragebogen. Wir fordern Lieferanten aus Risikoländern und -branchen auf, uns mithilfe der Plattform IntegrityNext Informationen zum Umgang mit Menschenrechten und Arbeitsstandards sowie mit weiteren Nachhaltigkeitsaspekten zukommen zu lassen. Lieferanten müssen

zum Beispiel angeben, ob sie über Prozesse zur Einhaltung von Arbeitssicherheitsvorschriften und fairen Arbeitsbedingungen verfügen. Auf dieser Basis erfolgt eine Risikoeinstufung der Lieferanten anhand von Ampelfarben.

Risikolieferanten verpflichten wir im Rahmen des jährlichen Sorgfaltspflichtenprozesses zu folgenden Präventionsmaßnahmen:

- Sie müssen den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnen und als Vertragsbestandteil akzeptieren. Damit bestätigen sie unsere Grundsätze zu verantwortungsvoller Unternehmensführung, menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht und ökologischem Wirtschaften sowie die Kenntnis der Dürr Group Integrity Line.
- Ein E-Learning-Modul informiert Risikolieferanten über Menschenrechte, weitere Nachhaltigkeitsthemen, den Verhaltenskodex und die Dürr Group Integrity Line.

Mit identifizierten und priorisierten Risikolieferanten führen wir, falls erforderlich, Feedback-Gespräche und erarbeiten individuelle Maßnahmen- und Zeitpläne, deren Umsetzung wir verfolgen. Die Priorisierung erfolgt beispielsweise nach Kriterien wie Einkaufsvolumen und Warengruppe. In der Division Woodworking führen wir bei Lieferanten fortlaufend Vor-Ort-Audits zu Nachhaltigkeits- und Qualitätsaspekten durch. Das Audit-Team prüft die Einhaltung der ESG-Standards aus dem Verhaltenskodex für Lieferanten. Mängel werden häufig bei Arbeitssicherheitsstandards festgestellt. Bei Abweichungen von den ESG-Standards sprechen wir Empfehlungen und Fristen für Verbesserungen aus. Deren Umsetzung überprüfen wir bei Re-Audits. Zudem haben wir ein Bonus-Malus-System entwickelt, das unter anderem Kriterien zu Arbeitsstandards und Menschenrechten enthält und zukünftig Teil des Einkaufsprozesses sein soll.

Ziel der aufgeführten Maßnahmen ist es, negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte bei direkten Lieferanten zu vermindern und entsprechende finanzielle Risiken zu senken. Dazu zählen etwa Schadenersatzansprüche infolge nicht ausreichender Sicherheitsstandards oder mangelhafter Arbeitsbedingungen bei direkten Lieferanten.

Finanzielle Risiken in Zusammenhang mit gesetzlichen Regelungen zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sind im konzernweiten Risikomanagement berücksichtigt. Um wesentliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verhindern, widmet das Management dem Thema Zeit und Aufmerksamkeit. Zudem stellen wir finanzielle Mittel bereit. Sie fließen zum Beispiel in Personalressourcen, Risikoanalysen und Präventionsmaßnahmen wie Schulungen und Audits.

7.3.2.6 Kennzahlen und Ziele

Im Jahr 2024 gab es keine Meldungen über schwerwiegende Probleme und Vorfälle in Zusammenhang mit Menschenrechten in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Um negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte bei direkten Lieferanten zu verringern und finanzielle Risiken zu minimieren, haben wir uns entsprechende Ziele gesetzt. Zur Orientierung dienten dabei die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Der Festlegung der Ziele ging kein Dialog mit Beschäftigten in der Lieferkette oder deren Interessenvertretungen voraus. Erkenntnisse aus durchgeführten Maßnahmen sind in den Zielen berücksichtigt. Vorrangig bei der Definition war, die Wirksamkeit des Sorgfaltspflichtenprozesses zu quantifizieren. Zur Überprüfung der Wirksamkeit unserer Präventionsmaßnahmen verfolgen wir das fortlaufende Ziel, dass mindestens 90 % der Tier-1-Risikolieferanten sowohl den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnet als auch ein Nachhaltigkeitstraining absolviert haben müssen. Dies soll sicherstellen, dass ein überwiegender Teil der Risikolieferanten unsere Erwartungen bezüglich menschenrechtlicher Standards kennt und das Bewusstsein für die Achtung von Menschenrechten zunimmt. Die Menschenrechtsbeauftragte überwacht die quantitativen Ziele, die in → **Tabelle 2.120** aufgeführt sind, anhand der Kennzahlen.

2.120 — ZIELE ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2024)
Beantwortung des Selbstauskunftsfragebogens durch mindestens 90 % der Risikolieferanten	2024	■■■■□
Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten durch mindestens 90 % der Risikolieferanten	fortlaufend ¹	■■■■□
Absolvierung des E-Learning-Moduls zum Thema Nachhaltigkeit durch mindestens 90 % der Risikolieferanten	fortlaufend ¹	■■■■□
Entwicklung und Implementierung eines finanziellen Anreizsystems für Lieferanten zur Steigerung der Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette	2024	■■■□□
Durchführung von 15 Feedback-Gesprächen mit priorisierten Risikolieferanten ² zur Erarbeitung von Entwicklungsmaßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit	2025	□□□□

■■■■ = voll erfüllt
 ■■■□/■■■□/■■■□ = in Bearbeitung
 □□□□ = in Planung

¹ Der Grad der Zielerreichung ist für das Jahr 2024 angegeben.
² Die Priorisierung von Risikolieferanten hängt unter anderem vom Einkaufsvolumen und Warengruppen ab.

Im Jahr 2024 haben wir unsere Ziele nicht vollständig erreicht. Verzögerungen bei der Risikoanalyse und eine nicht ausreichende Beteiligung auf der Lieferantenseite führten dazu, dass die Ziele für die Selbstauskunftsquote und die Teilnahmequoten bei den verpflichtenden Präventionsmaßnahmen (Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten, Absolvierung eines E-Learning-Moduls zum Thema Nachhaltigkeit) nicht erreicht wurden. Vorsorglich haben wir unsere Geschäftsbeziehungen mit Risikolieferanten ausgesetzt, die die verpflichtenden Präventionsmaßnahmen nicht vollständig umgesetzt haben. Die Entwicklung eines finanziellen Anreizsystems für Lieferanten zur Steigerung von Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette wurde ausgesetzt, da die uns zur Verfügung stehenden Daten noch nicht das erforderliche Niveau aufweisen.

7.4 Governance-Informationen

7.4.1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG (G1)

Dieses Kapitel geht auf Compliance-relevante Aspekte unserer Unternehmensführung ein. Informationen zu sozialen Aspekten unserer Unternehmensführung finden sich im Unterkapitel 7.3.1.6 → **Seite 165**.

7.4.1.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Geschäftstätigkeit umfasst Rechtsgeschäfte, welche die Lieferung von Produkten oder Leistungen gegen Bezahlung beinhalten. In die Verhandlungen mit Kunden und Lieferanten sind Vertrieb und Einkauf involviert, bei der Abwicklung der entsprechenden Transaktionen sind auch die Logistik und der Finanzbereich beteiligt. Abschluss und Abwicklung der Rechtsgeschäfte werden in der Regel von der Rechtsabteilung begleitet. Gesetzesverstöße und unethische Geschäftspraktiken, wie Korruption, Bestechung, unfairer Wettbewerb oder mangelnde Exportkontrolle, stellen kurz- bis langfristig wesentliche finanzielle Risiken für die Geschäftstätigkeit dar. Sie können signifikante Strafzahlungen und Reputationsverluste nach sich ziehen. Folglich wurde das Thema Unternehmensführung bei der Wesentlichkeitsanalyse als relevanter Risikobereich identifiziert, dem wir mit konzernweiten Compliance-Strukturen begegnen. Da Rechtsgeschäfte inhärenter Bestandteil der Geschäftstätigkeit sind, akzeptieren wir die entsprechenden Risiken und haben Maßnahmen ergriffen, um deren Eintreten weitestgehend zu verhindern. Die Einhaltung von Gesetzen, ethischen Standards und internen Richtlinien unterstützen wir durch Verhaltensrichtlinien, Prozesshandbücher sowie regelmäßige Schulungen und Informationsmaßnahmen. Mit unserem Compliance- und Governance-System, den darin definierten Verantwortlichkeiten auf globaler und lokaler Ebene und

der personellen Ausstattung der Konzerngesellschaften sehen wir uns gut gerüstet, um den Risiken entgegenzuwirken. Die Wesentlichkeitsanalyse ergab keine wesentlichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Auch wesentliche finanzielle Chancen wurden nicht identifiziert.

2.121 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	Keine wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert
Positive Auswirkungen	Keine wesentlichen positiven Auswirkungen identifiziert
Finanzielle Risiken	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Verstöße gegen Compliance-Vorgaben können zu Strafverfolgung, Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen. Dies kann Geschäft und Ansehen schädigen und zu finanziellen Einbußen führen. Für den Konzern bestehen finanzielle Risiken besonders in Zusammenhang mit möglichen Kartellverhalten, Geldwäsche und mangelnder Exportkontrolle.
Finanzielle Chancen	Keine wesentlichen finanziellen Chancen identifiziert

7.4.1.2 Governance und Konzepte

Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Compliance und prägt die Compliance-Kultur. Der Finanzvorstand ist verantwortlich für die Einrichtung der Compliance-Organisation. Dies umfasst unter anderem die Einrichtung eines angemessen ausgestatteten und wirksamen Compliance-Management-Systems, die Benennung von Compliance-Verantwortlichen sowie die Verabschiedung und Verbreitung von Regelwerken, insbesondere dem Verhaltenskodex.

Zentrales Organ der Compliance-Organisation ist das Corporate Compliance Board. Seine Mitglieder wurden durch den Finanzvorstand mit der Ausgestaltung und Fortentwicklung des Compliance-Management-Systems beauftragt. Das Board hält zwei ordentliche Sitzungen pro Jahr ab und trifft sich zudem anlassbezogen. Der Corporate Compliance Officer koordiniert operative Compliance-Themen auf Konzernebene, gehört der Rechtsabteilung an und ist Ansprechpartner bei möglichen Compliance-Verstößen. Er berichtet an den Finanzvorstand, das Corporate Compliance Board und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. In den Konzerngesellschaften unterstützen lokale Group Company Compliance Manager die Beschäftigten in Compliance-Fragen.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Kontrolle des Vorstands und die Überwachung der Einhaltung regulatorischer Anforderungen hinsichtlich Compliance. Die prozessunabhängige Überprüfung des Compliance-Management-Systems ist Aufgabe der Internen Revision.

Aufgrund ihrer langjährigen Berufserfahrung verfügen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat über breites Fachwissen und Fähigkeiten im Bereich Compliance. Einmal jährlich wird der Vorstand zum Compliance-Management-System, zur Compliance-Organisation sowie zu Pflichten und Haftungsfragen geschult.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex bildet die ethische Grundlage für die Beziehungen zu internen und externen Stakeholdern. Er gilt weltweit für alle Beschäftigten und enthält die Unternehmensgrundsätze sowie unser Bekenntnis zur Einhaltung von Gesetzen und ethischen Standards. Der Kodex geht auf unterschiedliche Compliance-relevante Themenbereiche ein, zum Beispiel auf faire Geschäftsbeziehungen und die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Das größte Bestechungs- und Korruptionsrisiko liegt bei Abteilungen mit direktem Lieferanten- oder Kundenkontakt, insbesondere Vertrieb und Einkauf. Der Vorstand hat den Verhaltenskodex unterzeichnet und trägt die Verantwortung für die Einhaltung. Die Führungskräfte haben auf allen Ebenen und in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, für die Einhaltung zu sorgen. Die Abteilung Corporate Compliance prüft regelmäßig die Aktualität des Kodex und nimmt bei veränderter Rechtslage Anpassungen vor. Der Kodex steht in Einklang mit den Grundsätzen des UNGC, dem der Dürr-Konzern im Jahr 2020 beigetreten ist. Er liegt in zehn Sprachen vor und ist auf unserer Unternehmenswebsite sowie im Intranet verfügbar. Durch verpflichtende Compliance-Online-Trainings und Kommunikation im Intranet machen wir unsere Beschäftigten damit vertraut.

Weitere Compliance-relevante Richtlinien

Neben dem Verhaltenskodex gibt es konzernweite Organisationsanweisungen zu einzelnen Compliance-relevanten Themen. Sie gelten für alle Beschäftigten, sind im Intranet verfügbar und wurden vom Vorstand unterzeichnet, der die Verantwortung für die Einhaltung trägt. Die Anweisungen werden durch Corporate Compliance regelmäßig überprüft und in Einklang mit gesetzlichen Vorgaben aktualisiert.

Zu den wesentlichen Organisationsanweisungen gehören:

- **Compliance:** Die Anweisung definiert die Grundzüge des Compliance-Management-Systems sowie Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege und Maßnahmen im Bereich Compliance.
- **Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line:** Die Anweisung erläutert das Hinweisgebersystem, seine Nutzung sowie Verfahrensgrundsätze und Zuständigkeiten. Unsere Unternehmenswebsite enthält eine öffentlich zugängliche Verfahrensordnung zum Hinweisgebersystem, die die Prozessschritte erläutert.
- **Kartellrecht:** Die Anweisung legt verbindliche Mindeststandards hinsichtlich des Wettbewerbs- und Kartellrechts fest.
- **Exportkontrolle:** Die Anweisung enthält verbindliche Mindeststandards zur Exportkontrolle für alle Konzerngesellschaften mit exportkontrollrelevanten Vorgängen im Geschäftsverkehr.
- **Anti-Korruption:** Diese Organisationsanweisung beschreiben wir im Abschnitt „Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung“ im Unterkapitel 7.4.1.3 → [Seite 180](#).

Weitere Compliance-relevante Organisationsanweisungen regeln die Auswahl und Beauftragung von Geschäftspartnern für vertriebsnahe Dienstleistungen und den Umgang mit Spenden. Die Organisationsanweisung zu Spenden befand sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts in Überarbeitung.

7.4.1.3 Prozesse und Maßnahmen

Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken

Beschäftigten, Geschäftspartnern und Dritten, die den Verdacht haben, dass wir gegen Recht oder den Verhaltenskodex verstoßen, stehen diverse Compliance-Meldewege offen. Beschäftigte können sich an die zuständigen Führungskräfte, Compliance Manager oder HR-Ansprechpersonen wenden, ebenso an die Rechtsabteilung und den Corporate Compliance Officer. Die Erstempfänger von Compliance-Meldungen werden regelmäßig geschult und mit unseren Verfahrensgrundsätzen vertraut gemacht. Die Beschäftigten werden im Verhaltenskodex und in verpflichtenden Online-Compliance-Trainings über die verschiedenen Meldewege informiert. Auf unserer Unternehmenswebsite sind Informationen zum Compliance-Management-System und die Verfahrensordnung gemäß § 8 Absatz 2 LkSG zugänglich, ebenso ein Link zur Dürr Group Integrity Line und die Kontaktinformationen des Compliance Officers. Auch im Intranet finden sich ein Link zur Dürr Group Integrity Line sowie eine Liste aller Compliance Manager im Konzern.

Das Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line steht allen internen und externen Stakeholdern offen. Hinweise lassen sich – auch anonym – über ein Online-Formular einreichen, das in zehn Sprachen zur Verfügung steht. Wir behandeln alle Hinweise vertraulich und tolerieren keine Benachteiligungen oder Vergeltungsmaßnahmen gegen hinweisgebende Personen. Dies gilt auch bei unbegründeten Meldungen. Beschäftigten, Lieferanten, Geschäftspartnern und Dritten drohen Konsequenzen, sollten sie hinweisgebende Personen Repressalien aussetzen. Entsprechende Grundsätze finden sich in der Verfahrensordnung, im Verhaltenskodex und in weiteren Richtlinien sowie in der Organisationsanweisung zum Hinweisgebersystem. Dies gibt den Nutzerinnen und Nutzern des Beschwerdeverfahrens die Sicherheit, dass sie keine Nachteile zu erwarten haben. Den Schutz von Identität und Daten der hinweisgebenden Person gewährleisten die Verfahrensgrundsätze und unsere Datenschutzerklärung. Hinzu kommen Sicherheitsmechanismen der verwendeten Software und die Zertifizierung des Software-Anbieters. Auf diese Weise befolgen wir die Vorgaben des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG), mit dem die EU-Whistleblower-Richtlinie 2019/1937 in deutsches Recht umgesetzt wurde.

Der Corporate Compliance Officer dokumentiert, prüft und plausibilisiert alle eingehenden Meldungen. In begründeten Fällen unternimmt er weitere Schritte und leitet in Abstimmung mit den Fachbereichen angemessene Maßnahmen ein. Das Corporate Compliance Board überwacht die Untersuchung und stellt sicher, dass die eingeleiteten Maßnahmen ausreichend sind. Die Interne Revision ist insbesondere bei investigativen Maßnahmen involviert, prüft die Einhaltung von Regeln und ermittelt gegebenenfalls Sachverhalte. Nach den Vorgaben unserer Verfahrensgrundsätze und -prinzipien, der Geschäftsordnung und des Revisionshandbuchs erfolgt die Untersuchung von Compliance-Vorfällen unverzüglich, unabhängig und objektiv. Zudem besteht die Regel, dass die Untersuchungsbeauftragten beziehungsweise der Untersuchungsausschuss von der Management-Kette getrennt sind, der der Sachverhalt zuzuordnen ist.

Der Corporate Compliance Officer informiert den Finanzvorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über alle Hinweise und Vorfälle. Dies erfolgt anlass- und sitzungsbezogen sowie in Form eines Jahresberichts. Der Finanzvorstand wird auch über die Inhalte der regelmäßigen Sitzungen des Corporate Compliance Boards unterrichtet.

Schulungen

Schulungen sollen einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten. Die Compliance-Organisationsanweisung besagt, dass der Corporate Compliance Officer in Abstimmung mit Corporate Human Resources dem Corporate Compliance Board ein Schulungskonzept vorschlägt, das durch

den Finanzvorstand zu genehmigen ist. Das Schulungsprogramm umfasst Einführungsveranstaltungen und das Onboarding für neue Beschäftigte sowie Basis- und Auffrischungstrainings im Online-Format. Die Trainings decken folgende Themen ab: Compliance, Compliance-Management-System, Hinweisgebersystem, Folgen von Verstößen, Werte, faire Geschäfte, Verhaltenskodex und weitere Compliance-relevante Richtlinien. Die Schulungsinhalte werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Pflichttrainings sind obligatorisch für die Gesamtbelegschaft und werden alle zwei Jahre aufgefrischt. Für alle Führungskräfte und Beschäftigte im Vertrieb und Einkauf (risikobehaftete Funktionen) finden vertiefende Schulungen zu Kartellrecht (fairer Wettbewerb) und Anti-Korruption statt.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Gemeinsam mit unseren zahlreichen Lieferanten streben wir eine resiliente und nachhaltig gestaltete Lieferkette an. Dies bezieht sich auf qualitative, finanzielle, ökologische und menschenrechtliche Aspekte. Von unseren Lieferanten erwarten wir umwelt- und klimabewusstes Wirtschaften, die Einhaltung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen.

Zulieferer und Geschäftspartner haben unseren Verhaltenskodex für Lieferanten zu unterzeichnen und als Vertragsbestandteil zu akzeptieren. Damit bestätigen sie unsere Grundsätze und Vorgaben zu Compliance und Integrität, menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht und ökologischem Wirtschaften und versichern, unser Hinweisgebersystem zu kennen. Der auf unserer Unternehmenswebsite veröffentlichte Verhaltenskodex wurde durch den Vorstand unterzeichnet, der für die Einhaltung verantwortlich ist. Eine Verpflichtungserklärung fordert Lieferanten und Geschäftspartner zur Einhaltung des Kodex auf. Die Erfüllung der Anforderungen überwachen wir im Rahmen des Lieferantenmanagements und des Einkaufsprozesses. Der Einkauf überprüft regelmäßig die Aktualität des Verhaltenskodex (zuletzt 2024), gegebenenfalls nimmt er Anpassungen in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben vor.

Bei der Auswahl neuer Lieferanten und in der Zusammenarbeit mit bestehenden Lieferanten betrachten wir soziale und ökologische Kriterien. Dafür nutzen wir Selbstauskunftsfragebogen und Audits. Weitere Informationen enthält das Unterkapitel 7.3.2.5 → Seite 177. Die gesetzlichen Anforderungen zur Prüfung von Geschäftspartnern erfüllt der Einkauf durch anlassbezogene Business-Partner-Checks. In Abstimmung mit Corporate Compliance werden Sanktionslisten, Embargos, laufende Verfahren und internationale Pressedatenbanken überprüft. Falls Beschränkungen oder Negativmeldungen zu Lieferanten vorliegen, entscheiden wir einzelfallbezogen und ergreifen individuelle Abhilfemaßnahmen.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Das Compliance-Management-System des Dürr-Konzerns definiert einen Handlungsrahmen mit dem Ziel, dass alle Aktivitäten im Geschäftsbetrieb rechts- und richtlinienkonform erfolgen. Es wird regelmäßig überprüft und bezieht sich auf alle Aktivitäten, die darauf abzielen, dass sich die Beschäftigten im Geschäftsbetrieb regelkonform und ethisch korrekt verhalten. Das System regelt Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege und Maßnahmen in drei miteinander verzahnten Handlungsfeldern: Vermeidung und Früherkennung von Compliance-Verstößen sowie die Reaktion darauf. Damit unterstützt es die Beschäftigten dabei, Zuwiderhandlungen und entsprechende Haftungs- und Strafrisiken zu vermeiden. Dem Korruptionsrisiko begegnen wir mit weiteren Regelungen wie Funktionstrennung, Genehmigungsverfahren und Vieraugenprinzip. Die oben beschriebenen Compliance-Meldewege sowie die Mechanismen für Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken gelten auch für Hinweise und Vorfälle in Bezug auf Korruption oder Bestechung.

Unser Verhaltenskodex verbietet Korruption und Bestechung und beschreibt unser Verständnis fairer Geschäftsbeziehungen. Eine konzernweite Anti-Korruptions-Organisationsanweisung geht detailliert auf Korruption und Bestechung ein und enthält Verhaltensregeln und Praxisbeispiele für den Umgang mit Geschäftspartnern und bei Interessenkonflikten. Auch der Verhaltenskodex für Lieferanten verbietet Korruption und Bestechung und verpflichtet die Adressaten zur Rechteinhaltung.

Die Themen Korruption und Bestechung sowie die entsprechenden Richtlinien werden in den verpflichtenden Compliance-Basis-Trainings und zweijährlichen Compliance-Auffrischungs-Trainings für die Beschäftigten behandelt. Risikobehaftete Arbeitskräfte, bestehend aus allen Führungskräften sowie den besonders exponierten Funktionsbereichen Vertrieb und Einkauf (risikobehaftete Funktionen), müssen alle drei Jahre Vertiefungsschulungen zu Korruption und Bestechung absolvieren. Dazu gehören die Aufbau-module „Schutz vor Korruption“ und „Fairer Wettbewerb“. Das Modul „Fairer Wettbewerb“ bezieht sich auf das Kartellrecht und Absprachen zwischen Wettbewerbern oder unter Lieferanten. Im Jahr 2024 haben 99,3% der risikobehafteten Funktionen an Schulungsprogrammen teilgenommen. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats können an den Compliance-Online-Trainings teilnehmen, um sich über Prozesse und Regeln zur Vermeidung von Korruption und Bestechung zu informieren. Im Geschäftsjahr 2024 wurde diese Möglichkeit von allen Mitgliedern genutzt.

2.122 — SCHULUNGEN ZUR KORRUPTIONS- UND BESTECHUNGSBEKÄMPFUNG

	2024				2023			
	Risikobehaftete Funktionen	Führungskräfte	Aufsichtsrat	Sonstige eigene Arbeitskräfte	Risikobehaftete Funktionen	Führungskräfte	Aufsichtsrat	Sonstige eigene Arbeitskräfte
Personen gesamt	1.503	2.313	12	10.228	-	-	-	-
Geschulte Personen gesamt	1.492	2.293	12	9.972	-	-	-	-

7.4.1.4 Kennzahlen und Ziele

Kennzahlen

Die im folgenden Abschnitt enthaltenen Kennzahlen unterliegen internen Kontrollen, darüber hinaus erfolgt keine externe Validierung.

Im Jahr 2024 wurden keine im Dürr-Konzern beschäftigten Personen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften verurteilt. Es wurden keine Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften gegenüber Beschäftigten des Konzerns verhängt. Es gab keine bestätigten Fälle von Korruption oder Bestechung. Über die Schulung von Beschäftigten zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung informiert → [Tabelle 2.122](#).

Ziele

2.123 — ZIELE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2024)
Erstellung einer Richtlinie für das Hinweisgebersystem zur weltweiten Verankerung von Verfahrensstandards und generellen Prozessabläufen	2024	■■■■■
Überarbeitung und Kommunikation der Richtlinie zu Kartell- und Wettbewerbsrecht	2025	■■■□□
Überarbeitung der verpflichtenden E-Learnings zu Kartell- und Wettbewerbsrecht	2025	■■■□□
Vollständige Einbindung der BBS Automation-Gruppe in die konzernweiten Compliance-Strukturen	2025	■■■□□
Weiterentwicklung der konzernweiten Standards im Zusammenhang mit der Exportkontroll-Governance	2025	■□□□□

■■■■■ = voll erfüllt
 ■□□□/■■■□/■■■□□ = in Bearbeitung
 □□□□ = in Planung

7.4.2 UNTERNEHMENS SICHERHEIT

Dieses Kapitel geht auf die Unternehmenssicherheit im Dürr-Konzern ein. Dazu gehören auch die wesentlichen Auswirkungen auf die Privatsphäre unserer Arbeitskräfte und daraus resultierende finanzielle Risiken.

7.4.2.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell beinhaltet die Entwicklung und Vermarktung technologisch führender Lösungen. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ist daher der Schutz unserer F&E-Aktivitäten und -Ergebnisse sehr wichtig. Der mögliche Verlust von aus Innovationen resultierenden immateriellen Vermögenswerten, zum Beispiel infolge von Cyberangriffen, könnte unsere Wettbewerbsposition schwächen und Schadenersatzforderungen nach sich ziehen. Darüber hinaus verarbeiten wir als Teil unseres Geschäftsmodells personenbezogene Daten von Beschäftigten und Kunden. Der Verlust personenbezogener Daten kann erhebliche Bußgelder zur Folge haben und stellt daher ebenfalls ein wesentliches finanzielles Risiko dar. Das Risiko ist besonders ausgeprägt während der Integration akquirierter Unternehmen mit unzureichenden Datenschutzprozessen.

Die genannten finanziellen Risiken beschränken sich auf die eigene Geschäftstätigkeit. Über die finanziellen Risiken hinaus bestehen auch potenzielle negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte durch das mögliche Bekanntwerden von persönlichen Informationen, wie zum Beispiel Gesundheitsdaten oder finanzielle Informationen. Dies würde die Privatsphäre der Beschäftigten verletzen und ihr Vertrauen beeinträchtigen. Da die elektronische Speicherung von Informationen und die Verarbeitung personenbezogener Daten inhärente Bestandteile der Geschäftstätigkeit sind, akzeptieren wir die entsprechenden Risiken und erwarten keinen Einfluss auf Geschäftsmodell und Strategie. Stattdessen nutzen wir operative Maßnahmen, um negative Auswirkungen und finanzielle Risiken weitestgehend zu minimieren. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz eines konzernweiten Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS).

Eine Verletzung der Privatsphäre von Beschäftigten durch mangelnden Datenschutz kann mittelfristig wesentliche negative Auswirkungen auf deren persönliche und berufliche Entwicklung haben. Eventuelle Verletzungen der Privatsphäre sind nicht im Geschäftsmodell angelegt, sondern können durch mangelnde Datensicherheit und Nichtbeachtung der entsprechenden Datenschutzvorgaben innerhalb des Dürr-Konzerns entstehen. Beim Thema Unternehmenssicherheit haben wir keine wesentlichen positiven Auswirkungen auf Mensch und Umwelt festgestellt. Auch wesentliche finanzielle Chancen bestehen nicht. Wir bewerten die kurz-, mittel- und langfristige Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie in Bezug auf die Bewältigung der Risiken als hoch. Dafür sprechen unsere Prozesse für Informationssicherheit und Datenschutz, die entsprechenden Verantwortlichkeiten auf lokaler und globaler Ebene und die personelle Ausstattung des IT-Bereichs und der Konzerngesellschaften.

Bei der Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind wir methodisch wie im Unterkapitel 7.1.4.1 → Seite 110 beschrieben vorgegangen. Zum Thema Informationssicherheit fand ein Workshop mit der Zentralfunktion Corporate Security statt, hinsichtlich des Datenschutzes wurde auch der Konzerndatenschutzmanager konsultiert. Die Wesentlichkeit der finanziellen Risiken ergab sich als Ableitung aus der Risikoinventur des Risikomanagementsystems des Dürr-Konzerns. Weitere Informationen enthält das Unterkapitel 5.1.5.13 → Seite 86 im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.

2.124 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Mangelnder Datenschutz bei personenbezogenen Daten kann zu Verletzungen der Privatsphäre von Beschäftigten führen (unternehmensspezifische Angabe).
Positive Auswirkungen	Keine wesentlichen positiven Auswirkungen identifiziert
Finanzielle Risiken	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Cyberangriffe können bei mangelhaften IT-Sicherheitsvorkehrungen zum Abfluss sensibler Daten und zu massiven wirtschaftlichen und finanziellen Schäden führen. Verstöße gegen Datenschutzgesetze können finanzielle Forderungen in Form von Bußgeldern und Schadenersatz nach sich ziehen. Das Risiko ist bei akquirierten Gesellschaften höher, die eventuell noch nicht über ausreichende Standards im Datenschutz verfügen (unternehmensspezifische Angabe).
Finanzielle Chancen	Keine wesentlichen finanziellen Chancen identifiziert

7.4.2.2 Governance und Konzepte

Der Vorstand ist für die Informationssicherheit im Konzern verantwortlich. Er delegiert diese Verantwortung und die Umsetzung des ISMS an den Chief Information Security Officer (CISO) in der Zentralfunktion Corporate Security. Die Zentralfunktion hat die Aufgabe, Beschäftigte, Informationen und Vermögenswerte gegen Schäden zu schützen. Die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sind in ihren Verantwortungsbereichen für die Informationssicherheit verantwortlich und benennen Informationssicherheitsbeauftragte.

Eine konzernweite Organisationsanweisung für Informationssicherheit beschreibt die wesentlichen Prozesse und die Organisation des Informationssicherheits-Managementsystems. Sie zielt ab auf den Schutz unternehmensrelevanter Informationen, wie etwa technischer Daten, um das Risiko von Datenverlust, zum Beispiel durch Cyberangriffe, zu minimieren. Als Informationssicherheitsbeauftragter (ISB) des Konzerns definiert der CISO gemeinsam mit den ISB der Divisions und der Dürr Group Services GmbH (IT- und Personaldienstleistungen) die jährlichen Informationssicherheitsziele, schreibt die geltenden Organisationsanweisungen periodisch fort und prüft die Wirksamkeit des ISMS im Rahmen von Audits. Neben den Audits durch Corporate Security werden zusätzliche interne und externe Wirksamkeitskontrollen durchgeführt. Intern prüfen Corporate Internal Audit sowie der IT-Bereich Teilaspekte der Informationssicherheit. Durch externe Audits im Rahmen von Zertifizierungen werden zusätzliche Nachweise über die Wirksamkeit des ISMS erbracht. Die Richtlinie für Informationssicherheit gilt für alle Beschäftigten, ist im Intranet verfügbar und wurde durch den Vorstand unterzeichnet, der für ihre Umsetzung verantwortlich ist. Die Zentralfunktion Corporate Security überprüft die Anweisung regelmäßig und aktualisiert sie in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben.

Die Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften sind für den Datenschutz verantwortlich und benennen Datenschutzbeauftragte. Das Cross Functional Team Data Protection unterstützt bei der Einhaltung datenschutzrelevanter Normen und fördert den entsprechenden fachlichen Austausch im Konzern. Der Konzerndatenschutzmanager koordiniert die Einhaltung dieser Normen an unseren Standorten weltweit.

Die Organisationsanweisung „Schutz personenbezogener Daten“ (Datenschutzrichtlinie) enthält konzernweite Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten, die auf global akzeptierten Prinzipien zum Datenschutz beruhen. Sie hat zum Ziel, die finanziellen Risiken zu minimieren, die aus dem Verlust personenbezogener Daten resultieren können. Ferner dient die Richtlinie dazu, die Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung

zu erfüllen. Sie ist im Intranet verfügbar, erstreckt sich auf die Verarbeitung personenbezogener Daten im gesamten Unternehmen und gilt für alle Beschäftigten. Der Vorstand hat die Richtlinie unterzeichnet und verantwortet die Umsetzung. Sie wird durch die Rechtsabteilung regelmäßig überprüft und in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben aktualisiert.

7.4.2.3 Prozesse und Maßnahmen

Die wichtigsten Maßnahmen im Bereich Informationssicherheit werden im Folgenden beschrieben.

Managementsystem für Informationssicherheit

Das ISMS ist ein wesentliches Instrument zur langfristigen Sicherstellung der Informationssicherheit weltweit innerhalb des Dürr-Konzerns. Es umfasst Richtlinien, Prozesse, Verfahren und Technologien, um die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen zu gewährleisten und vor Bedrohungen zu schützen. Das System orientiert sich an der wichtigsten Norm für Informationssicherheit, dem ISO-Standard 27001, und berücksichtigt nationale, internationale und branchenspezifische Regelungen.

Zertifizierungen nach TISAX® und ISO 27001

Wir zertifizieren unsere Standorte sukzessive nach den Anforderungen des „VDA Information Security Assessment“ (TISAX®-Label), dem Standard für Informationssicherheit der deutschen Automobilbranche. Die Zertifizierung hilft uns, die Wirksamkeit unseres ISMS zu prüfen und das Verständnis für ein wirksames, ganzheitliches ISMS auf Standortebene zu fördern. Die Auswahl der Standorte erfolgt auf Basis konkreter Kundenwünsche und aus grundsätzlichen Erwägungen. Die Dürr Group Services GmbH, die konzernweit Dienstleistungen in den Bereichen IT und Personal erbringt, ist nach ISO 27001 auditiert und zertifiziert. Weitere Zertifizierungen sind für 2025 geplant.

Durchführung von Awareness-Kampagnen

Im Jahr 2024 haben wir eine konzernweite Awareness-Kampagne zur Informationssicherheit durchgeführt, um die Sensibilität der Beschäftigten zu erhöhen. Die Kampagne beinhaltete Informationen im Intranet, Trainings auf der Plattform LinkedIn Learning und Phishing-Simulationen.

Regelmäßige obligatorische Online-Trainings für alle Beschäftigten

Als Präventionsmaßnahme gegen Datenschutzverstöße dienen regelmäßige obligatorische Online-Trainings für alle Beschäftigten. Seit 2024 wird pro Fachbereich eine Person für die Datenschutzkoordination benannt und geschult. Diese Personen sollen datenschutzrelevante Änderungen, die ihren Fachbereich

betreffen, frühzeitig erkennen und sich bei Bedarf mit den Datenschutzbeauftragten abstimmen.

7.4.2.4 Kennzahlen und Ziele

Seit 2022 werden Ziele für die Informationssicherheit des Dürr-Konzerns definiert und deren Erreichung nachgehalten. Von 2022 bis 2024 stand der operative Aufbau der Unternehmenssicherheit im Mittelpunkt, zum Beispiel durch die Einrichtung von Krisen- und Notfallteams, die Zertifizierung einzelner Standorte nach TISAX® oder durch Security Surveys an allen Standorten. Die strategischen Ziele für das Jahr 2025 sind die Internationalisierung der Aktivitäten, die Fortsetzung der Zertifizierungsmaßnahmen und die Umsetzung bevorstehender nationaler Regulierungen (NIS-2-Umsetzung). Quantitative Ziele wurden bisher nicht definiert, da der Fokus auf dem Aufbau sicherheitsrelevanter Strukturen und Standards lag. Kennzahlen zur Informationssicherheit sind sensible Informationen, von deren Veröffentlichung wir absehen, um potenziellen Angreifern keine Hinweise zu geben. Aufgrund der seit 2022 etablierten Prozesse und der regelmäßigen Zertifizierungen sowie der regelmäßigen Prüfung der Wirksamkeit unserer Schutzmaßnahmen sind wir der Auffassung, über einen guten Schutz sensibler Informationen zu verfügen.

7.4.3 PRODUKTQUALITÄT UND -SICHERHEIT

7.4.3.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell sieht vor, dass wir uns über innovative, ressourcenschonende und sichere Technologien und Produkte im Wettbewerb differenzieren. Daher haben Produktqualität und -sicherheit für uns hohe Bedeutung. Wir beliefern Kunden weltweit mit Produkten, die hohen Sicherheitsstandards genügen. Dies hat kurz- und mittelfristig positive Auswirkungen auf die Betriebsicherheit und die Beschäftigten der Kunden. Konkret leisten wir einen Beitrag dazu, dass weniger Unfälle mit Personenschäden bei unseren Kunden passieren. Sicherheits- und Qualitätsmängel können hingegen kurz- und mittelfristig weitreichende negative Folgen haben. Beispiele sind Personen- und Sachschäden in der Produktion unserer Kunden sowie Beeinträchtigungen für Endkonsumenten. Die finanziellen Risiken durch mangelnde Produktqualität sind erheblich. Neben Gewährleistungs- und Nachbesserungskosten droht der Verlust von Reputation und Marktanteilen. Besonders bei sicherheitskritischen Anwendungen können Qualitätsmängel zu hohen Schadenersatzforderungen führen. Daher sind Produktqualität und -sicherheit gemäß der Wesentlichkeitsanalyse relevante Risikobereiche.

Da die Lieferung von Maschinen und Anlagen ein inhärenter Bestandteil unserer Geschäftsaktivität ist, akzeptieren wir die entsprechenden Risiken und haben Maßnahmen ergriffen, um

deren Eintreten weitestgehend zu verhindern. Wir erwarten keinen Einfluss auf Geschäftsmodell und Strategie. Stattdessen haben wir operative Maßnahmen umgesetzt, um die finanziellen Risiken zu minimieren. Unter anderem geht die Sicherheitsausstattung unserer Produkte über die Einhaltung von technischen Normen und Rechtsvorschriften (zum Beispiel Maschinenrichtlinie, ATEX, Prüfkennzeichnungen) hinaus. Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Produktsicherheit sind die Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) in der Produktentwicklung, Meldeprozesse und regelmäßige Schulungen. Das ermöglicht mehr Sicherheit bei der Bedienung der von uns hergestellten Maschinen und Anlagen.

Wir bewerten die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie in Bezug auf die Bewältigung der entsprechenden Risiken als hoch. Diese Einschätzung beruht auf den im Folgenden beschriebenen Maßnahmen und Prozessen und deren Verankerung in der Produktentwicklung sowie den damit erzielten Ergebnissen.

Bei der Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind wir methodisch wie im Unterkapitel 7.1.4.1 → Seite 110 beschrieben vorgegangen. Zum Thema Produktqualität und -sicherheit gab es einen Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Divisions. Die von uns ermittelte Wesentlichkeit der positiven Auswirkungen stützt sich auf die weltweite Verbreitung unserer Maschinen und deren überdurchschnittlich hohe Sicherheitsstandards. Die Wesentlichkeit der finanziellen Risiken wurde aus der Risikoinventur im Rahmen des Risikomanagementsystems abgeleitet.

2.125 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Beschreibung
Negative Auswirkungen	Keine wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert
Positive Auswirkungen	<u>Nachgelagerte Wertschöpfungskette:</u> Wesentliche positive Auswirkungen auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette resultieren aus der Lieferung von Maschinen an zahlreiche Kunden weltweit und unseren hohen Produktsicherheitsstandards. Dies trägt wesentlich zur Vermeidung von Unfällen und Schäden bei (unternehmensspezifische Angabe).
Finanzielle Risiken	<u>Eigenes Unternehmen:</u> Unfälle bei Kunden infolge unzureichender Sicherheitsvorrichtungen bei Maschinen und Anlagen können zu hohen Schadenersatzforderungen führen (unternehmensspezifische Angabe).
Finanzielle Chancen	Keine wesentlichen finanziellen Chancen identifiziert

7.4.3.2 Governance und Konzepte

Eine konzernweite Organisationsanweisung zur Produktsicherheit definiert Mindeststandards und benennt rechtliche Grundlagen, Verfahrensschritte, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege. Ziel der Anweisung ist, die sichere Benutzung unserer Produkte mindestens in Einklang mit den rechtlichen Anforderungen sicherzustellen und damit das Risiko von Sach- und Personenschäden bei Kunden zu reduzieren. Die Überwachung erfolgt anhand des Konformitätsbewertungsprozesses, beschrieben im Unterkapitel 7.4.3.3 → Seite 185. Die im Intranet verfügbare Organisationsanweisung gilt für alle Beschäftigten und wurde durch den Vorstand unterzeichnet, der die Verantwortung für die Umsetzung trägt. Die Abteilung Managementsysteme überprüft die Anweisung regelmäßig und aktualisiert sie in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. In den Konzerngesellschaften gibt es je nach Bedarf zusätzliche Prozessanweisungen und lokale Verantwortlichkeiten, die über die konzernweiten Rahmenvorgaben hinausgehen.

Die Gesamtverantwortung für die Produktqualität liegt bei den Division-Leitungen beziehungsweise bei den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften. Alle Divisions und Konzerngesellschaften verfügen über Verantwortliche für Produktqualität sowie eigene Richtlinien.

Unsere Maschinen und Anlagen erfüllen die jeweils gültigen gesetzlichen und behördlichen Anforderungen. Beispiele für EU-Richtlinien, an denen wir uns orientieren, sind die Maschinen-, die ATEX- und die Druckgeräte-Richtlinie. Zudem erfüllen unsere Produkte die relevanten technischen Normen, wie zum Beispiel ISO 12100 und DIN EN 60204-1, und verfügen über alle notwendigen Prüfkennzeichnungen. Zusätzlich setzen wir die Anforderungen der Norm für Qualitätsmanagementsysteme ISO 9001 um. Im Geschäft mit der Automobilindustrie befolgen wir die Qualitätsanforderungen der Norm VDA ISA 6.4.

7.4.3.3 Prozesse und Maßnahmen

Die wichtigsten fortlaufenden Maßnahmen im Bereich Produktsicherheit werden im Folgenden beschrieben.

Konformitätsbewertungsprozess

Ein Konformitätsbewertungsprozess stellt sicher, dass unsere Maschinen und Anlagen den geltenden Anforderungen entsprechen, bevor sie in den Verkauf gehen. In der EU handelt es sich um den CE-Konformitätsbewertungsprozess. Er umfasst verschiedene Schritte, unter anderem die Identifizierung der relevanten gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen, die Durchführung von

Risikobewertungen, Tests und Prüfungen, die Dokumentation von Messwerten, die Ausstellung einer CE-Konformitätserklärung sowie eine entsprechende CE-Kennzeichnung des Produkts. Dies trägt dazu bei, die Sicherheit der Kunden zu gewährleisten und Unfälle zu vermeiden.

Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) und Finite-Elemente-Methode (FEM)

Produktsicherheit beginnt in der Entwicklung. Dort nutzen wir anerkannte Methoden zur Risikobeurteilung, wie die FMEA oder die FEM, um Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Analyse der Gefährdung sowie die Auswahl und Dokumentation der Sicherheitselemente werden durch Tools unterstützt. Geräuschemissionen reduzieren wir bereits in der Produktentwicklung bestmöglich. Im Prüffeld messen, analysieren und dokumentieren wir die Geräuschemission von Maschinen nach genormten Verfahren. Je nach Bauart werden geräuschreduzierte Komponenten oder Schallschutzvorrichtungen eingesetzt. Dies stellt sicher, dass die Lärmschutzvorgaben im Anlagenbetrieb eingehalten werden.

Schulungen, Bedienungsanleitungen, Sicherheitsdatenblätter

Alle Beschäftigten in der Produktion erhalten Schulungen, um die Sicherheit der von ihnen gefertigten Produkte zu gewährleisten. Ebenso weisen wir Kunden bei der Übergabe in die sichere und bestimmungsgemäße Bedienung ein. Auf dieser Basis können Kunden die Sicherheitsvorgaben bei der täglichen Arbeit umsetzen. Alle Maschinen und Komponenten werden mit detaillierten Bedienungsanleitungen und – falls notwendig – Sicherheitsdatenblättern zu Gefahrenstoffen ausgeliefert.

Produktbeobachtungsprozess

Mithilfe eines Produktbeobachtungsprozesses gewährleisten wir in der Nutzungsphase den sicheren Betrieb der von uns verkauften Maschinen und Anlagen bei Kunden. Für den Fall von Sicherheitsrisiken oder Unfällen bei Kunden gibt es in jeder Division einen definierten Meldeprozess. Unsere Service- und

Vertriebsabteilungen stehen in stetigem Kontakt mit den Kunden und erhalten dabei sicherheitsrelevantes Feedback. Wir analysieren alle sicherheitsrelevanten Vorfälle sorgfältig und ergreifen bei Bedarf Abhilfemaßnahmen.

7.4.3.4 Kennzahlen und Ziele

Für das Thema Produktqualität und -sicherheit haben wir noch keine Kennzahlen oder quantitativen Ziele definiert. Der Fokus lag bisher auf der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sowie auf zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen, um uns im Wettbewerb zu differenzieren. Die Umsetzung und Wirksamkeitsmessung für die Konzepte und Maßnahmen erfolgt anhand des Konformitätsbewertungsprozesses und der genannten Zertifizierungen. Generell ist es unser Ziel, die Konformität unserer Maschinen und Anlagen mit den relevanten Qualitätsnormen sicherzustellen. Diesem Ziel dienen die beschriebenen Prozesse in Entwicklung und Produktbeobachtung sowie entsprechende Schulungen. Anhand der Ergebnisse der Wirksamkeitsmessungen kontrollieren wir, ob wir unsere Ambitionen erreichen.

7.5 Anhang

7.5.1 LISTE DER ERFÜLLTEN ANGABEPFLICHTEN

→ **Tabelle 2.126** umfasst alle ESRS-Angabepflichten, die für den Dürr-Konzern wesentlich sind und für die Erstellung unserer Nachhaltigkeitserklärung zugrunde gelegt wurden. Zusätzlich legen wir unternehmensspezifische Angaben zu den Themen Unternehmenssicherheit und Produktqualität und -sicherheit offen. Die Tabelle zeigt, wo diese Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung zu finden sind. Die themenbezogenen Standards Biodiversität (E4), Betroffene Gemeinschaften (S3) und Verbraucher und Endnutzer (S4) sind für uns nicht wesentlich und werden daher in dieser Tabelle nicht aufgeführt.

2.126 — BEFOLGTE ANGABEPFLICHTEN

ESRS-Standard	Angabepflichten	Beschreibung	Seite
ESRS 2	Allgemeine Angaben		
	BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	100
	BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	100
	GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	101
	GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Unternehmens befassen	104
	GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	105

2.126 — BEFOLGTE ANGABEPFLICHTEN

ESRS-Standard	Angabepflichten	Beschreibung	Seite
	GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	106
	GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	106
	SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	106
	SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	108
	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	110, 123, 134, 135, 136, 156, 158, 162, 165, 170, 174, 178, 182, 184
	IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	110
	IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	186
ESRS E1	Klimawandel		
	ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	126
	E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	125
	E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	125
	E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	127
	E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	129
	E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	131
	E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	132
ESRS E2	Umweltverschmutzung		
	E2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	135
	E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	135
	E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	135
ESRS E3	Wasser- und Meeresressourcen		
	E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	136
	E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	136
	E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	136
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
	E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	137, 138
	E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	137, 139
	E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	138, 139
	E5-4	Ressourcenzuflüsse	138
	E5-5	Ressourcenabflüsse	139
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens		
	S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	159, 163, 166, 171
	S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	157, 159, 167
	S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	158
	S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	160, 164, 167, 171

2.126 — BEFOLGTE ANGABEPFLICHTEN

ESRS-Standard	Angabepflichten	Beschreibung	Seite
	S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	161, 165, 168, 172
	S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	173
	S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	172
	S1-9	Diversitätskennzahlen	168
	S1-10	Angemessene Entlohnung	172
	S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	161
	S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	169
	S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	173
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		
	S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	176
	S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	176
	S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	176
	S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	177
	S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	178
ESRS G1	Unternehmensführung		
	ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	179
	G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	179, 166
	G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	181
	G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	181
	G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	182
	Unternehmensspezifische Angaben	Unternehmenssicherheit	182
	Unternehmensspezifische Angaben	Produktqualität und -sicherheit	184

Bietigheim-Bissingen, 26. März 2025

Dürr Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Jochen Weyrauch



Dietmar Heinrich

VERGÜTUNGSBERICHT

INHALT DES VERGÜTUNGS- BERICHTS	190	ZUWENDUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2024	202
VERGÜTUNGSSYSTEM DER VORSTANDSMITGLIEDER	190	AUSBLICK VERGÜTUNGS- SYSTEM 2025	208
EINHALTUNG DES VERGÜTUNGS- SYSTEMS UND BESTIMMUNG DER ZIELERREICHUNG	199	VERGÜTUNG DES AUSICHTSRATS	210

Inhalt des Vergütungsberichts

Der Vergütungsbericht wurde nach den anzuwendenden Regelungen des § 162 AktG aufgestellt und orientiert sich insbesondere an den gesetzlichen Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (AktG). Es handelt sich um einen separaten Bericht, der die Grundzüge der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG beschreibt sowie einen Ausweis über Höhe und Struktur der Vergütung enthält.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich gegebenenfalls einzelne Zahlen in diesem Bericht nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln.

Der Vergütungsbericht über die den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2023 individuell gewährte und geschuldete Vergütung wurde von der Hauptversammlung am 17. Mai 2024 mit einer Mehrheit von 88,05 % gemäß § 120a Abs. 4 AktG gebilligt. Dies stellt eine signifikante Verbesserung im Vergleich zur Zustimmungsrate von 64,43 % auf der Hauptversammlung 2023 dar. Trotz dieser positiven Entwicklung setzen wir unsere Bemühungen zur verstärkten Transparenz und Verständlichkeit des Vergütungsberichts fort.

Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder

GRUNDSÄTZE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das aktuelle Vergütungssystem für den Vorstand der Dürr AG gilt in der durch die Hauptversammlung am 12. Mai 2023 mit einer Mehrheit von 87,33 % gebilligten Fassung seit dem 1. Januar 2023 für alle seit diesem Stichtag abgeschlossenen Dienstverträge des Vorstands. Es findet ferner grundsätzlich Anwendung auf alle bereits zuvor abgeschlossenen Dienstverträge der Vorstandsmitglieder. Das Vergütungssystem folgt den einschlägigen Regelungen im deutschen Aktiengesetz (§§ 87 und 87a), die aus dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) resultieren, und wurde in Einklang mit diesen Vorgaben durch den Aufsichtsrat überprüft und beschlossen.

Zusätzlich zur Sicherstellung einer angemessenen Vergütung, die sowohl die Leistung als auch die Marktüblichkeit unter Berücksichtigung der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens berücksichtigt, liegt der Fokus auch auf

der Konsistenz des Vergütungssystems des Vorstands mit dem Vergütungssystem des „oberen Führungskreises“. Letzteres gewährleistet, dass alle Entscheidungsträger einheitliche Ziele verfolgen und dabei sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Aspekte, insbesondere nachhaltigkeitsbezogene Faktoren, berücksichtigen, um die nachhaltige und langfristige Entwicklung des Unternehmens zu fördern.

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder ist klar und verständlich ausgestaltet. Es fördert die Geschäftsstrategie sowie die langfristigen Interessen der Dürr AG und trägt damit zur langfristigen Entwicklung des Unternehmens bei. Die Stärkung eines profitablen und nachhaltigen Wachstums steht dabei im Fokus und liegt der Ausgestaltung des Vergütungssystems zugrunde. Erreicht werden soll dies durch Ziele hinsichtlich Profitabilität (operative EBIT-Marge), Unternehmenswert- und Unternehmensentwicklung (Free Cashflow/FCF, Total Shareholder Return (TSR), Aktienkurs und Strategieziele) sowie ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit (ESG-Ziele). Die genutzten finanziellen und nichtfinanziellen Kenngrößen haben dabei unterschiedliche, aber häufig mehrjährige Laufzeiten, um den strategischen Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf eine möglichst hohe Kongruenz der Interessen und Erwartungen von Aktionären und Stimmrechtsberatern mit der Ausgestaltung der Vorstandsvergütung gelegt.

Das Vergütungssystem erfüllt die Anforderungen der aktuellen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022 mit Ausnahme der Laufzeit des Long-Term Incentives, die, in Einklang mit internationaler Praxis, drei statt der geforderten vier Jahre beträgt. Darüber hinaus berücksichtigt es die vom Arbeitskreis Leitlinien für eine nachhaltige Vorstandsvergütung (AlfenV) erarbeiteten Leitlinien für eine nachhaltige Vorstandsvergütung in ihrer aktuellen Fassung vom September 2021. Letztere wurden von Aufsichtsratsvorsitzenden, Corporate-Governance-Fachleuten sowie von Vertreterinnen und Vertretern von Investoren und aus der Wissenschaft erarbeitet. Unter anderem enthält das System variable Leistungskriterien zur Messung der nachhaltigen Entwicklung des Konzerns, eine Clawback-Klausel, ein Zielbonussystem sowie Bestimmungen zu den Leistungen bei Vertragsbeendigung. Weitere konstitutive Elemente sind zum Beispiel die Unterteilung in Short-Term und Long-Term Incentives (einjährige und mehrjährige variable Vergütung), Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile (Caps) und klar definierte Maximalvergütungen sowie ein Selbstbehalt bei der Versicherung für Haftungsfälle (D&O-Versicherung).

3.1 — VERGÜTUNGSSYSTEM UND BESTANDTEILE DER VORSTANDSVERGÜTUNG IM ÜBERBLICK

		Vergütungsbestandteile	Ausgestaltung				Begrenzung (Cap)		
Bar	Feste Komponenten	Festes Jahresgehalt	Auszahlung in zwölf gleichen monatlichen Teilbeträgen				100 %	Maximale Gesamtvergütung	
		Nebenleistungen	Regelmäßig und anlassbezogen gewährte Sachbezüge				1 % der Ziel-Gesamtvergütung		
		Betriebliche Altersversorgung	Arbeitgeberfinanzierter Versorgungsbeitrag				28 % / 25 % des Jahresgrundgehalts ¹		
	Variable Komponenten	STI (einjährige Performance-Periode)	Operative EBIT-Marge ²	FCF	ESG ³	Strategieziel(e)	Gesamtziel-erreichung begrenzt auf 200 %		
			40 %	30 %	15 %	15 %			
			Jährliche Definition von Schwellenwert (0 %) und Maximalwert (200 %)						
		ESG-Ziele 2024 (Gewichtung je 50 %): – Kundenzufriedenheit – Arbeitsunfälle (Unfallquote)		Strategieziel 2024: OneDürrGroup-Programm					
	LTI (dreijährige Performance-Periode)	Operative EBIT-Marge ²	TSR ⁴	ESG ³	Gesamtziel-erreichung begrenzt auf 200 %				
		40 %	40 %	20 %					
		Jährliche Definition von Schwellenwert (0 %) und Maximalwert (200 %)							
		Anzahl Performance Shares	KPI ⁵ -Gesamtzieleerreichung (max. 200 %)	Durchschnittlicher Schlusskurs der Dürr-AG-Aktie ⁶	LTI-Ziel-erreichungsbetrag				
Aktienhalterverpflichtungen (Share Ownership Guidelines)									
Malus- und Clawback-Regelungen für variable Komponenten									

¹ Die betriebliche Altersversorgung von Herrn Dr. Weyrauch beträgt 28 % und von Herrn Heinrich 25 % des Jahresgrundgehalts.

² Berechnet aus dem EBIT vor Sondereffekten geteilt durch den Umsatz vor Sondereffekten [jeweils bereinigt um außergewöhnliche Ereignisse oder Entwicklungen].

³ Unter ESG-Zielen versteht man Ziele, die sich auf Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) beziehen. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn des Geschäftsjahres die ESG-Leistungskriterien und die Methoden zur Leistungsmessung für den Vorstand beziehungsweise jedes Vorstandsmitglied fest.

⁴ TSR steht für den Total Shareholder Return. Der relative TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses der Dürr AG einschließlich Dividendenzahlungen während der drei Geschäftsjahre im Vergleich zu einer definierten Vergleichsgruppe aus zehn börsennotierten deutschen und österreichischen Unternehmen mit einer mit der Dürr AG vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche ab.

⁵ KPI steht für Key Performance Indicator und fasst die LTI-Erfolgsgrößen (operative EBIT-Marge, TSR und ESG) zusammen.

⁶ Durchschnitt der Schlusskurse der Dürr-Aktie im XETRA-Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten 60 Handelstagen vor der Hauptversammlung der Dürr AG.

BESTANDTEILE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das aktuelle Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und variablen Vergütungsbestandteilen zusammen. Die feste, erfolgsunabhängige Vergütung umfasst das feste Jahresgehalt, die betriebliche Altersversorgung sowie Nebenleistungen. Die variable, erfolgsabhängige Vergütung umfasst das Short-Term Incentive (STI) sowie das Long-Term Incentive (LTI) (→ [Abbildung 3.1](#)).

FESTE, ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die feste, erfolgsunabhängige Vergütung setzt sich aus dem festen Jahresgehalt, der betrieblichen Altersversorgung und den Nebenleistungen zusammen.

Festes Jahresgehalt

Das feste Jahresgehalt wird in zwölf gleichen Teilbeträgen ausbezahlt. Seine Höhe orientiert sich an den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds.

Betriebliche Altersversorgung

Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen des Versorgungsprogramms des Dürr-Konzerns („Dürr-Pensionsplan“) einen arbeitgeberfinanzierten Versorgungsbeitrag in Höhe von 28 % (Vorstandsvorsitzender) beziehungsweise 25 % (Finanzvorstand) des festen Jahresgehalts.

Nebenleistungen

Den Vorstandsmitgliedern wird ein Firmenwagen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus schließt die Dürr AG zugunsten der Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung mit einer angemessenen Deckungssumme und dem gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt ab. Zusätzlich werden die Kosten für eine jährliche Gesundheitsvorsorge der Vorstandsmitglieder übernommen.

VARIABLE, ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die variable, erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus einer kurzfristigen (STI) und einer langfristigen Komponente (LTI) zusammen, sodass ein angemessenes Anreizsystem zur Umsetzung der Unternehmensstrategie und einer nachhaltigen Wertentwicklung und -steigerung geschaffen wird. Das Vergütungsmodell bietet ein hohes Maß an Transparenz, indem es die Erfolgsgrößen

mit klar definierten Indikatoren für Ertrag, Wertentwicklung und nachhaltige Entwicklung verknüpft. Die nachhaltige Geschäftsausrichtung sowie die soziale und ökologische Verantwortung der Dürr AG spiegeln sich hierbei auch in den ESG-Zielen wider.

Die variable Vergütung bemisst sich nach den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung der Vorstandsmitglieder sowie nach den kurz- und langfristigen Ergebnissen des Dürr-Konzerns. Der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile übersteigt den Anteil der festen Vergütungsbestandteile sowohl bei der Ziel-Gesamtvergütung als auch bei der Maximalvergütung. Gleichzeitig übersteigt der Anteil des LTI an der Ziel-Gesamtvergütung den Anteil des STI. Die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien tragen zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Dürr AG bei. Ihre Zielerreichung wird wie unten beschrieben gemessen.

Der Aufsichtsrat ist nur im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei der Akquisition eines Unternehmens oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, berechtigt, die Planbedingungen und sonstigen Parameter der variablen Vergütungsbestandteile vorübergehend in angemessenem Rahmen sachgerecht anzupassen, um die Auswirkungen dieser außergewöhnlichen Ereignisse oder Entwicklungen zu berücksichtigen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die für die Berechnung der variablen Vergütungsbestandteile STI und LTI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr). Allgemeine, ungünstige Marktentwicklungen erfüllen hierbei nicht den Sachverhalt eines außergewöhnlichen Ereignisses oder einer außergewöhnlichen Entwicklung. Falls es bei außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen zu veränderten Auszahlungen der variablen Vergütung kommen sollte, wird dies ausführlich und nachvollziehbar begründet. Die Nutzung von diskretionären Anpassungsmöglichkeiten ist ausgeschlossen. Sonderzahlungen werden nicht gewährt.

Der Aufsichtsrat kann vorübergehend von dem Vergütungssystem und dessen einzelnen Bestandteilen abweichen oder neue Vergütungsbestandteile einführen, wenn dies im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist. Er behält sich solche Abweichungen für außergewöhnliche Umstände vor, wie zum Beispiel eine Wirtschafts- oder Unternehmenskrise, und berücksichtigt dabei sowohl die Verhältnismäßigkeit der Vergütung im Vergleich zu anderen unter diesen Umständen getroffenen Maßnahmen als auch das Interesse der Aktionäre.

Short-Term Incentive (kurzfristige Vergütungskomponente)

Die kurzfristige, variable Vergütung der Vorstandsmitglieder ist ein leistungsabhängiger Bonus, der auf finanziellen und nichtfinanziellen Ergebnissen des jeweiligen Geschäftsjahres basiert. Im Geschäftsjahr 2024 war er zu 40 % von der operativen EBIT-Marge, zu 30 % vom Free Cashflow (FCF), zu 15 % von ESG-Zielen und zu 15 % von Strategiezielen abhängig (→ **Abbildung 3.2**). Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, die Anzahl der jeweiligen ESG- und Strategieziele im STI zu variieren. Die ESG-Ziele sowie die Strategieziele können für den gesamten Vorstand oder individuell je Vorstandsmitglied festgelegt werden. Die ESG-Ziele und Strategieziele tragen dem Fokus des Vergütungssystems auf die Umsetzung der Unternehmensstrategie und auf eine nachhaltige Wertentwicklung und -steigerung auch im STI Rechnung.

Die Basis für die Berechnung der operativen EBIT-Marge ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis (EBIT). Das EBIT wird um Sondereffekte bereinigt, wie zum Beispiel Effekte aus Akquisitionen, Restrukturierungen und weiteren wesentlichen außergewöhnlichen Sachverhalten, und zum ebenfalls entsprechend adjustierten Umsatz des Dürr-Konzerns ins Verhältnis gesetzt. Die Sondereffekte werden im Lagebericht offengelegt. Durch die Verwendung der operativen EBIT-Marge des Dürr-Konzerns werden die Rentabilität und Profitabilität des Unternehmens bei der Vergütung des Vorstands berücksichtigt und somit wird eines der wichtigsten unternehmensstrategischen Ziele unterstützt.

Der Free Cashflow ist der frei verfügbare Cashflow und zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten, Akquisitionen zu tätigen und gegebenenfalls eine Verschuldung zurückzuführen. Er wird berechnet, indem man vom Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen, den Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten abzieht.

Unter ESG-Zielen versteht man Ziele, die sich auf Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) beziehen. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn des Geschäftsjahres die ESG-Leistungskriterien und die Methoden zur Leistungsmessung für den Vorstand beziehungsweise jedes Vorstandsmitglied fest. Die möglichen Leistungskriterien setzen sich zum Beispiel aus Kundenzufriedenheit, Beschäftigtenzufriedenheit, Arbeitsschutz (Gesundheit und Sicherheit) oder anderen ESG-Kriterien zusammen. Die Gesamtzielerreichung für die ESG-Ziele ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der Zielerreichung bei den einzelnen Leistungskriterien.

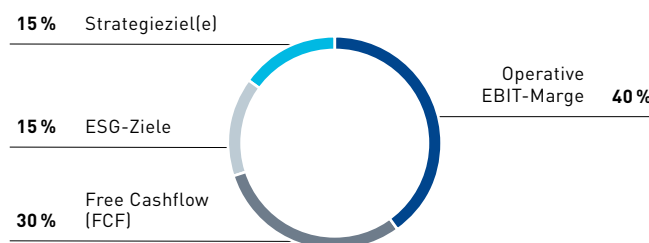
Bei den Strategiezielen handelt es sich um Fokusziele für das jeweilige Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn des Geschäftsjahres, analog zu den ESG-Zielen, die Anzahl der Ziele, die Leistungskriterien und die Methoden zur Leistungsmessung für den Vorstand beziehungsweise für jedes Vorstandsmitglied fest. Die Gesamtzielerreichung für die Strategieziele ergibt sich auch hier aus dem Durchschnitt der Zielerreichung bei den einzelnen Leistungskriterien.

Der Aufsichtsrat legt vor Beginn eines Geschäftsjahres die einzelnen Ziele („Zielwerte“) sowie jeweils die Werte für die minimale („Schwellenwert“) und maximale („Maximalwert“) Zielerreichung fest. Die jeweilige Zielerreichung beträgt unterhalb oder bei Erreichen des Schwellenwerts 0 %, oberhalb oder bei Erreichen des Maximalwerts beträgt sie 200 % und bei Erreichen des Zielwerts 100 %. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wird die Zielerreichung linear interpoliert.

Die Zielerreichung wird nach Ablauf des entsprechenden Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat festgelegt. Aus der jeweiligen Zielerreichung bei operativer EBIT-Marge, Free Cashflow, ESG-Zielen und Strategiezielen sowie der angegebenen Gewichtung der Ziele ergibt sich die STI-Zielerreichung. Der STI-Auszahlungsbetrag entspricht dem STI-Zielbetrag multipliziert mit der STI-Zielerreichung (→ **Abbildung 3.3**). Die Auszahlung für das STI erfolgt im Mai und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap).

Beginnt oder endet der Dienstvertrag in einem laufenden Geschäftsjahr, wird der Auszahlungsbetrag pro rata temporis im Verhältnis zum Geschäftsjahr gekürzt. Sämtliche Ansprüche aus dem STI aus einem laufenden Geschäftsjahr entfallen ersatz- und entschädigungslos, wenn der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds durch außerordentliche Kündigung der Gesellschaft aus einem wichtigen Grund nach § 626 BGB endet.

3.2 — SHORT-TERM INCENTIVE – ZIELGEWICHTUNG



3.3 — SHORT-TERM INCENTIVE: BERECHNUNG DER ZIELERREICHUNG UND DES STI-AUSZAHLUNGSBETRAGS



¹ Vergleich der vor Beginn des Geschäftsjahres vorgegebenen Zielwerte mit den im Geschäftsjahr erreichten Werten.
² Der individuelle Zielbetrag bei einer 100%igen Zielerreichung wird gemäß der geltenden Vergütungsstruktur für die einzelnen Vorstandsmitglieder ermittelt. Der Gesamtzielerreichungsgrad stellt die Summe aller gewichteten Zielerreichungen dar.
³ Die ESG-Teilziele werden jährlich neu definiert und setzen sich aus Zielen der Bereiche Environmental, Social und Governance zusammen.
⁴ Die Strategieziele sind Fokusziele/-themen für das jeweilige Geschäftsjahr, die jährlich neu definiert werden.

Long-Term Incentive (langfristige Vergütungskomponente)

Die langfristige, variable Vergütung der Vorstandsmitglieder in Form eines Performance-Share-Plans ist auf das nachhaltige Wachstum des Unternehmens ausgerichtet. Die relevanten Erfolgsgroßen zur Berechnung des LTI-Auszahlungsbetrags sind:

- a) die Entwicklung des Kurses der Dürr-Aktie zwischen Gewährung und Auszahlung des LTI,
- b) die durchschnittliche operative EBIT-Marge der drei Geschäftsjahre ab dem Gewährungsjahr,
- c) der Total Shareholder Return relativ zu einer definierten Vergleichsgruppe,
- d) die Zielerreichung der definierten ESG-Ziele während der drei Geschäftsjahre.

Die operative EBIT-Marge ist definiert als das Verhältnis von operativem EBIT zu adjustiertem Umsatz des Dürr-Konzerns (siehe Short-Term Incentive). Eine angemessene EBIT-Marge unterstützt die langfristige Rentabilität und Profitabilität des Unternehmens und verstärkt somit die dauerhafte Umsetzung der Unternehmensstrategie.

Der relative TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses der Dürr AG einschließlich Dividendenzahlungen während der drei Geschäftsjahre im Vergleich zu einer definierten Vergleichsgruppe aus zehn börsennotierten deutschen und österreichischen Unternehmen mit einer mit der Dürr AG vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche ab. Die Berücksichtigung der Kursentwicklung und des TSR betont den Fokus auf die langfristige Wertentwicklung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, die Anzahl der jeweiligen ESG-Ziele im LTI zu variieren. Die ESG-Ziele fördern die nachhaltige Geschäftsausrichtung sowie die soziale und ökologische Verantwortung des Dürr-Konzerns.

Im Zeitpunkt der Gewährung der jährlich aufgelegten LTI-Tranchen wird der Zielbetrag für das LTI je Vorstandsmitglied auf Grundlage des Anfangsreferenzkurses der Dürr-Aktie in virtuelle Aktien des Unternehmens (Performance Shares) umgewandelt und diese werden den jeweiligen Vorstandsmitgliedern als Rechengröße zugeteilt. Der Anfangsreferenzkurs bestimmt sich nach dem durchschnittlichen rechnerischen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem 31. Dezember des Vorjahres.

Nach Ablauf der dreijährigen Laufzeit und der darauffolgenden Hauptversammlung, in welcher der Konzernabschluss der Dürr AG für das vorherige Geschäftsjahr vorgestellt wird, erfolgt die Auszahlung des LTI in bar. Zur Berechnung des LTI-Gesamtzieelerreichungsbetrags wird die Anzahl der Performance Shares mit der KPI-Gesamtzieelerreichung (gewichtete Zielerreichung der drei Zielgrößen) und dem durchschnittlichen rechnerischen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den 60 Handelstagen vor der Hauptversammlung multipliziert (→ [Abbildung 3.5](#)).

Der Aufsichtsrat legt vor Beginn einer Tranche das Ziel für die durchschnittliche operative EBIT-Marge und die ESG-Ziele sowie Werte für die minimale („Schwellenwert“) und maximale („Maximalwert“) Zielerreichung fest. Die jeweilige Zielerreichung beträgt unterhalb oder bei Erreichen des Schwellenwerts 0%, oberhalb und bei Erreichen des Maximalwerts 200% und bei Erreichen des Zielwerts 100%. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wird linear interpoliert.

Für die LTI-Tranche 2024 bis 2026 wurden die in der → [Abbildung 3.4](#) aufgeführten Ziele definiert.

Die Zielerreichung des TSR hat fixe Zielerreichungskorridore. Bei einer Abweichung von minus 25 Prozentpunkten oder mehr zum TSR der definierten Vergleichsgruppe beträgt die Zielerreichung 0%. Bei Erreichung des TSR der Vergleichsgruppe beträgt die Zielerreichung 100%. Wird der TSR der Vergleichsgruppe um 25 Prozentpunkte oder mehr übertroffen, so wird der Maximalwert

der Zielerreichung von 200% erzielt. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wird linear interpoliert. Als ESG-Ziel wurde für die LTI-Tranche 2024 bis 2026 das ISS ESG-Corporate Rating ausgewählt. Hierbei wird die ESG-Leistung eines Unternehmens anhand von branchen- und sektorübergreifenden sowie sektorspezifischen Indikatoren bewertet.

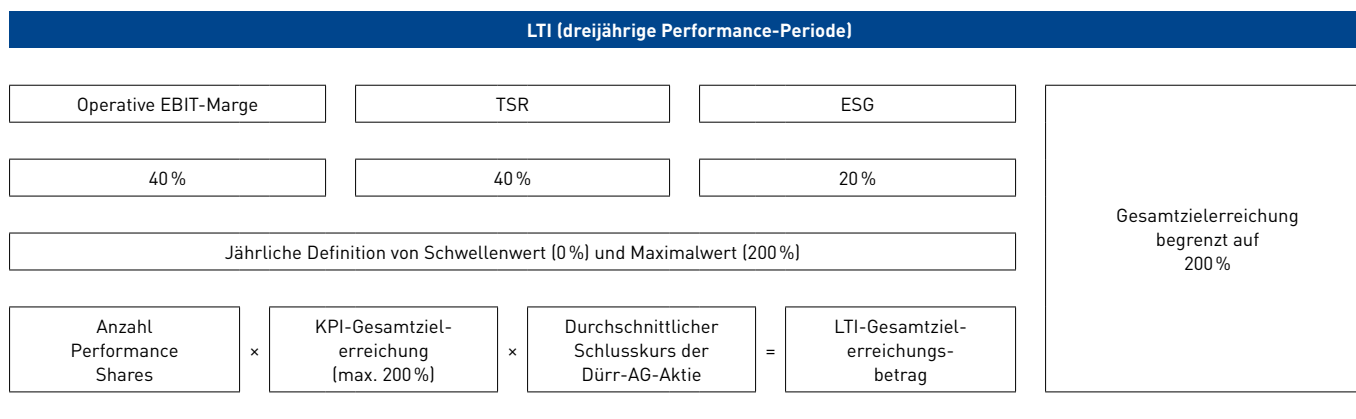
Die KPI-Gesamtzieelerreichung beträgt bei einer Zielerreichung unterhalb oder bei Erreichen des Schwellenwerts 0%, oberhalb oder bei Erreichen des Maximalwerts beträgt sie 200% und bei einem Erreichen des Zielwerts 100%. Die KPI-Gesamtzieelerreichung ist auf 200% begrenzt. Der Auszahlungsbetrag für das LTI ist auf 200% des LTI-Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap). Weitere Informationen enthält → [Abbildung 3.5](#).

Sämtliche Rechte aus dem LTI verfallen ersatzlos, falls der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds vor Auszahlung des LTI aus wichtigem Grund wirksam fristlos gekündigt, die Bestellung in den Vorstand vor Auszahlung des LTI wegen grober Pflichtverletzung im Sinne des § 84 Abs. 4 Satz 2 AktG aus wichtigem Grund wirksam widerrufen oder bei Ablauf der Bestellperiode vor Auszahlung des LTI eine Verlängerung der Bestellung aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne des § 626 Abs. 1 BGB abgelehnt wird. Gleiches gilt, falls das Vorstandsmitglied seine Organstellung vor Auszahlung des LTI niederlegt oder den Dienstvertrag kündigt, es sei denn, dem Vorstandsmitglied steht für die Amtsniederlegung und/oder die Kündigung des Dienstvertrags ein wichtiger Grund zur Seite.

3.4 — ZIELE DER LTI-TRANCHE 2024 BIS 2026

Ziel	Operative EBIT-Marge	TSR	ESG																								
Gewichtung in %	40%	40%	20%																								
Definition	Durchschnittliche Zielerreichung der operativen EBIT-Marge der drei Geschäftsjahre	Total Shareholder Return (TSR) der Dürr AG im Verhältnis zum TSR einer definierten Vergleichsgruppe	ISS ESG-Corporate Rating Bewertung der ESG-Leistung • anhand von branchen- und sektorübergreifenden Indikatoren • anhand eines 12-Punkte-Systems																								
Ermittlung Zielerreichung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Ø operative EBIT-Marge</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>≤2,5%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>5,7%</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>≥8,0%</td> <td>200%</td> </tr> </tbody> </table>	Ø operative EBIT-Marge	Zielerreichung	≤2,5%	0%	5,7%	100%	≥8,0%	200%	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Abweichung</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>≤ -25%-Punkte</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0%-Punkte</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>≥25%-Punkte</td> <td>200%</td> </tr> </tbody> </table>	Abweichung	Zielerreichung	≤ -25%-Punkte	0%	0%-Punkte	100%	≥25%-Punkte	200%	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Performance Score</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>48,80</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>54,86</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>59,43</td> <td>200%</td> </tr> </tbody> </table>	Performance Score	Zielerreichung	48,80	0%	54,86	100%	59,43	200%
Ø operative EBIT-Marge	Zielerreichung																										
≤2,5%	0%																										
5,7%	100%																										
≥8,0%	200%																										
Abweichung	Zielerreichung																										
≤ -25%-Punkte	0%																										
0%-Punkte	100%																										
≥25%-Punkte	200%																										
Performance Score	Zielerreichung																										
48,80	0%																										
54,86	100%																										
59,43	200%																										

3.5 — LONG-TERM INCENTIVE – BERECHNUNG DES GESAMTZIELERREICHUNGSBETRAGS



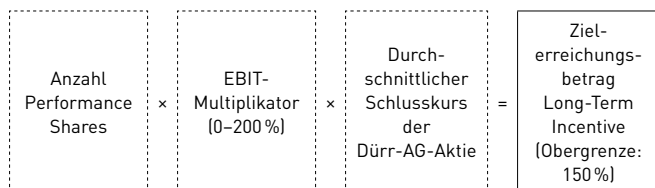
**Bisheriges Long-Term Incentive
(langfristige Vergütungskomponente)**

Da für das Geschäftsjahr 2024 die langfristige, variable Vergütung nach dem bis 31. Dezember 2022 geltenden Vergütungssystem ausbezahlt wurde, wird im Folgenden dieses System beschrieben (→ **Abbildung 3.6**).

Für die LTI-Vergütung war bei dem bis 31. Dezember 2022 geltenden Vergütungssystem ausschlaggebend, wie sich der Kurs der Dürr-Aktie und die durchschnittliche operative EBIT-Marge des Konzerns in einem Zeitraum von drei Jahren (LTI-Laufzeit) entwickelten. Zum Zeitpunkt der Gewährung der jährlich aufgelegten LTI-Tranchen wurde der Zielbetrag für das LTI je Vorstandsmitglied auf Grundlage des Anfangsreferenzkurses der Dürr-Aktie in virtuelle Aktien des Unternehmens (Performance Shares) umgewandelt; diese wurden dann den jeweiligen Vorstandsmitgliedern als Rechengröße zugeteilt. Der Anfangsreferenzkurs bestimmte sich nach dem durchschnittlichen rechnerischen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 30 Handelstagen vor dem 31. Dezember eines Geschäftsjahres.

Der Auszahlungsbetrag für die dreijährige LTI-Laufzeit ergab sich aus der Multiplikation der Anzahl der Performance Shares mit einem EBIT-Multiplikator und einem Aktienkurs-Multiplikator. Der Aktienkurs-Multiplikator entsprach dem durchschnittlichen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 30 Handelstagen vor der ersten Hauptversammlung nach Ablauf der dreijährigen LTI-Laufzeit. Der EBIT-Multiplikator bemmaß sich nach der durchschnittlichen operativen EBIT-Marge, die der Konzern während der Laufzeit der LTI-Tranche erzielte. Der EBIT-Multiplikator betrug bei einer Zielerreichung unterhalb des Schwellenwerts 0 %, bei einer Zielerreichung oberhalb des Maximalwerts 200 % und bei Erreichung des Zielwerts 100 %. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wurden die Zielerreichung und der EBIT-Multiplikator linear interpoliert. Der EBIT-Multiplikator war auf 200 % begrenzt. Der Zielerreichungsbetrag für das LTI war auf 150 % des LTI-Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap).

**3.6 — BISHERIGES LONG-TERM INCENTIVE – BERECHNUNG
DES ZIELERREICHUNGSBETRAGS FÜR DAS GESCHÄFTS-
JAHR 2024**



MALUS- UND CLAWBACK-REGELUNGEN

Die Gesellschaft ist berechtigt, die Auszahlungsbeträge aus der variablen Vergütung nach pflichtgemäßem Ermessen anzupassen und zurückzufordern, wenn der testierte Konzernabschluss und/oder die Grundlage zur Feststellung sonstiger Ziele, die der Berechnung der variablen Vergütung zugrunde liegen, nachträglich korrigiert werden müssen, weil sie sich als objektiv fehlerhaft herausstellen und der Fehler zu einer Falschberechnung der variablen Vergütung geführt hat. Der Rückforderungsanspruch besteht in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlich durch die Gesellschaft geleisteten Auszahlungsbeträgen und den Auszahlungsbeträgen, die nach den Regelungen über die variable Vergütung unter Zugrundelegung der korrigierten Berechnungsgrundlagen hätten ausbezahlt werden müssen.

Im Fall eines grob fahrlässigen oder vorsätzlichen Verstoßes eines Vorstandsmitglieds gegen eine seiner wesentlichen Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG oder einen wesentlichen Handlungsgrundsatz einer von der Gesellschaft erlassenen internen Richtlinie und einer damit einhergehenden Gefährdung des Geschäftserfolgs oder der Reputation der Dürr AG oder einer ihrer Gesellschaften kann der Aufsichtsrat die variablen Vergütungsbestandteile teilweise oder vollständig (bis auf null) reduzieren.

Wirkt sich die Korrektur der Berechnungsgrundlagen der variablen Vergütung oder der Verstoß gegen Sorgfaltspflichten oder gegen wesentliche Handlungsgrundsätze auf mehrere ausbezahlte variable Vergütungsbestandteile aus, können Auszahlungsbeträge für sämtliche variablen Vergütungsbestandteile zurückgefordert werden. Der Rückforderungsanspruch besteht bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auszahlung des jeweils betroffenen variablen Vergütungsbestandteils.

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat weder von Malus- noch von Clawback-Regelungen Gebrauch gemacht. Vom Aufsichtsrat wurde kein Sachverhalt festgestellt, der Anlass dazu gegeben hätte.

MAXIMALVERGÜTUNG

Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds für ein Geschäftsjahr ist nach oben absolut begrenzt („Maximalvergütung“). Die Maximalvergütung bezieht sich dabei auf das im Geschäftsjahr gezahlte feste Jahresgehalt, die im Geschäftsjahr geleisteten Nebenleistungen einschließlich Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung, das im Geschäftsjahr erdiente STI sowie die im Geschäftsjahr beginnende Tranche des LTI. Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 5.500.000 € (2023: 5.500.000 €) und für den Finanzvorstand 2.900.000 € (2023: 2.900.000 €).

3.7 — MAXIMALBETRÄGE DER VARIABLEN VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Position	Maximalbetrag Short-Term Incentive (€)		Maximalbetrag Long-Term Incentive (€)	
	2023	2024	2023	2024
Vorstandsvorsitzender	1.666.667	1.920.000	1.800.000	2.200.000
Finanzvorstand	858.333 ¹	960.000	900.000	971.667 ²

¹ Die Angabe des Maximalbetrags der variablen Vergütungsbestandteile des STI von Finanzvorstand Dietmar Heinrich für das Jahr 2023 bezieht sich auf eine Pro-rata-Berechnung bis 31. Juli 2023 von 800.000 € und ab dem 1. August 2023 von 940.000 €.

² Pro-rata-Betrag aufgrund LTI-Tranche vom 1. Januar 2024 bis 30. September 2026.

Übersteigt die für ein Geschäftsjahr berechnete Gesamtvergütung die Maximalvergütung, wird der Auszahlungsbetrag aus dem LTI so weit gekürzt, dass die Maximalvergütung eingehalten wird. Erforderlichenfalls kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen andere Vergütungskomponenten kürzen. Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile, wie in → [Tabelle 3.7](#) aufgeführt, betragsmäßig begrenzt.

AKTIENHALTEVERPFLICHTUNG („SHARE OWNERSHIP GUIDELINES“)

In Übereinstimmung mit der vorherrschenden Marktpraxis sind die Mitglieder des Vorstands vertraglich verpflichtet, nach Ablauf einer dreijährigen Aufbauphase eine festgelegte Anzahl von Dürr-Aktien dauerhaft während ihrer Amtszeit zu halten. Der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand müssen jeweils 12.500 Aktien halten. Mit der Aktienhalterverpflichtung besteht neben dem LTI eine zusätzliche Aktienkomponente, die über die Laufzeit des LTI hinaus einen Anreiz zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts setzt. Die Einhaltung dieser Verpflichtung war erstmalig nach einer dreijährigen Aufbauphase

zum 31. Dezember 2023 nachzuweisen und muss seither jährlich nachgewiesen werden. Die Aktienanzahl zum Stichtag 31. Dezember 2024 ist in → [Tabelle 3.8](#) ausgewiesen.

3.8 — AKTIENANZAHL DER ZUM 31.12.2024 AKTIVEN VORSTANDSMITGLIEDER

Vorstandsmitglied	Erforderliche Anzahl	Ende der Aufbauphase	Aktienanzahl zum 31.12.2024
Dr. Jochen Weyrauch	12.500	31.12.2023	31.000
Dietmar Heinrich	12.500	31.12.2023	18.750

ZUSAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Beendigung durch reguläres Auslaufen der Bestellung

Im Fall des regulären Auslaufens der Bestellung werden keine Abfindungszahlungen, Sonderbeiträge zur Versorgung oder sonstige zusätzliche Zahlungen geleistet.

Zusagen im Fall des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds

Wird der Dienstvertrag ohne wichtigen Grund beendet, ist eine mögliche Abfindungszahlung einschließlich Nebenleistungen an das jeweilige Vorstandsmitglied auf den Wert von höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt und darf bei einer Restlaufzeit des Dienstvertrags von weniger als zwei Jahren die vertragliche Vergütung für die Restlaufzeit nicht überschreiten (Abfindungscap). Für die Berechnung des Abfindungscaps wird grundsätzlich auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Wird der Dienstvertrag durch das Vorstandsmitglied selbst oder aus einem von ihm zu vertretenden wichtigen Grund beendet, ist eine Abfindungszahlung ausgeschlossen.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Im Fall der Vereinbarung eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots wird eine etwaige Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Zusagen im Zusammenhang mit der Unternehmenskontrolle

Es gibt keine abweichenden Abfindungszusagen für die Beendigung des Dienstvertrags im Fall eines Kontrollwechsels.

Einhaltung des Vergütungssystems und Bestimmung der Zielerreichung

FÖRDERUNG DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT

Das Vergütungssystem fördert die Geschäftsstrategie sowie die langfristigen Interessen der Dürr AG und trägt damit zu ihrer langfristigen Entwicklung bei. Die Stärkung eines profitablen und nachhaltigen Wachstums des Unternehmens steht dabei im Fokus und liegt der Ausgestaltung des Vergütungssystems zugrunde. Der nachhaltige Erfolg der Geschäftsstrategie wird durch variable, leistungsabhängige Vergütungsbestandteile unterstützt. Dafür werden unterschiedliche Ziele verwendet, die an Profitabilität, Unternehmenswertentwicklung (u. a. TSR), Strategiethemen für das jeweilige Geschäftsjahr sowie an der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. Die genutzten finanziellen und nichtfinanziellen Kenngrößen haben dabei unterschiedliche, aber häufig mehrjährige Laufzeiten, um den strategischen Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen.

EINHALTUNG DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das für die Vorstandsmitglieder gültige Vergütungssystem wurde im Geschäftsjahr 2024 ohne jedwede Abweichung angewandt. Die Mitglieder des Vorstands erhalten von der Dürr AG keine Darlehen und keine Vorschusszahlungen.

ZIELERREICHUNG SHORT-TERM INCENTIVE

Leistungskriterien für 2024

Die Zielgewichtung des STI für das Geschäftsjahr 2024 bestand zu 40 % aus dem Ziel für die operative EBIT-Marge, zu 30 % aus dem Free-Cashflow-Ziel, zu 15 % aus ESG-Zielen und zu 15 % aus einem Strategieziel (→ [Tabelle 3.9](#)).

Das operative EBIT belief sich im Jahr 2024 auf 259,1 Mio. €. Es errechnet sich aus dem EBIT vor Sondereffekten in Höhe von 257,9 Mio. €, das um außerordentliche Sachverhalte in Höhe von 1,2 Mio. € bereinigt wurde. Der um außerordentliche Sachverhalte in Höhe von 9,3 Mio. € bereinigte Umsatz des Dürr-Konzerns belief sich im Jahr 2024 auf 4.707,4 Mio. € (vor Bereinigung 4.698,1 Mio. €). Bei den außerordentlichen Sachverhalten handelt es sich um den unterjährigen Verkauf der Agramkow-Gruppe sowie um die Erstkonsolidierung der Ingecal-Gruppe. Da die Agramkow-Gruppe für das Gesamtjahr 2024 budgetiert war, jedoch zum 1. Juli 2024 veräußert wurde, wurde das anteilige Jahresbudget der Agramkow-Gruppe für sechs Monate zum EBIT vor Sondereffekten und zum Umsatz des Dürr-Konzerns hinzugerechnet. Die Konsolidierung der Ingecal-Gruppe zum 1. Januar 2024 war nicht im Budget 2024 berücksichtigt, weshalb sowohl das EBIT vor Sondereffekten als auch der Umsatz des Dürr-Konzerns entsprechend reduziert wurden. Die operative EBIT-Marge für das Jahr 2024 betrug somit 5,5 %. Der Free Cashflow betrug im Jahr 2024 163,6 Mio. €. Das ESG-Ziel für 2024 bestand aus zwei Teilzielen, die jeweils zu 50 % gewichtet wurden. Eines der zwei Teilziele bezog sich auf die Kundenzufriedenheit. Hierzu wurden repräsentative Kundenbefragungen durchgeführt, auf deren Basis der sogenannte Dürr Promoter Score (DPS) ermittelt wurde. Ein DPS von 8,37 Punkten führte zu einer Zielerreichung von 142 %. Die Zielerreichung des DPS errechnete sich durch die lineare Interpolation zwischen dem Zielwert Minimum von 6,00 (0 %), dem Zielwert von 7,68 (100 %) und einem festgelegten Wert von 8,35 (140 %) sowie durch die lineare Interpolation zwischen dem festgelegten Wert von 8,35 (140 %) und dem Zielwert Maximum von 9,00 (200 %). Die sich daraus ergebende Zielerreichung ist konservativer als bei einer linearen Interpolation zwischen Zielwert und Maximum und unterstreicht damit eine ambitionierte Zielsetzung. Das zweite ESG-Teilziel bezog sich auf den Bereich „Arbeitssicherheit & Gesundheit“. Hierbei wurde die konzernweite Unfallquote (Anzahl Arbeitsunfälle pro 1.000.000 Arbeitsstunden pro Jahr) im Jahr 2024 erhoben. Eine gemessene Unfallquote von 4,4 entsprach einer Zielerreichung von 200 %. Die Gesamtzielerreichung der beiden ESG-Teilziele belief sich im Jahr 2024 somit auf 171 %. Das Strategieziel OneDürrGroup-Programm wurde im Jahr 2024 mit einer Zielerreichung von 184 % (-0,69 Monate) abgeschlossen. OneDürrGroup ist ein Verbesserungsprogramm mit dem Ziel, gemeinsame Geschäftsprozesse für den gesamten Konzern zu definieren und diese in geeigneten, einheitlichen IT-Systemen abzubilden. Bei diesem Ziel wurde die zeitliche und qualitative Umsetzung im Vergleich zu den in den jeweiligen Projektplänen definierten wesentlichen Meilensteinen für 2024 für die Zielerreichung gemessen.

3.9 — SHORT-TERM INCENTIVE – FESTSTELLUNG DER ZIELERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2024

Name	Beschreibung des Leistungskriteriums	Relative Gewichtung des Leistungskriteriums
Dr. Jochen Weyrauch Vorstandsvorsitzender	Operative EBIT-Marge	40 %
	Free Cashflow (FCF)	30 %
	ESG-Ziele	15 %
	ESG-Ziel 1 Kundenzufriedenheit ¹	7,5 %
	ESG-Ziel 2 Arbeitsunfälle – Unfallquote ⁴	7,5 %
	Strategieziel OneDürrGroup-Programm ⁵	15 %
	Operative EBIT-Marge	40 %
	Free Cashflow (FCF)	30 %
	ESG-Ziele	15 %
	ESG-Ziel 1 Kundenzufriedenheit ¹	7,5 %
Dietmar Heinrich Finanzvorstand	ESG-Ziel 2 Arbeitsunfälle – Unfallquote ⁴	7,5 %
	Strategieziel OneDürrGroup-Programm ⁵	15 %

¹ Bemessungsgrundlage ist der Dürr Promoter Score (DPS), der sich aus den Ergebnissen von Befragungen bei Kunden ergibt. Dabei werden die Kunden zu ihren Touchpoints mit Dürr befragt. Darunter versteht man die verschiedenen Kontakte von Kunden mit Dürr in Projekten oder bei Service-Aktivitäten. Für die DPS-Ermittlung sollen zu mindestens 60 % der Touchpoints Einschätzungen der Kunden eingeholt werden. Dafür werden Fragen aus einer in der Software Salesforce hinterlegten Survey-Question-Liste mit insgesamt 300 spezifischen Fragen verwendet.

² Die Zielerreichung des DPS errechnete sich durch die lineare Interpolation zwischen dem Zielwert Minimum von 6,00 (0%), dem Zielwert von 7,68 (100%) und einem festgelegten Wert von 8,35 (140%) sowie durch die lineare Interpolation zwischen dem festgelegten Wert von 8,35 (140%) und dem Zielwert Maximum von 9,00 (200%). Die sich daraus ergebende Zielerreichung ist konservativer als bei einer linearen Interpolation zwischen Zielwert und Maximum und unterstreicht damit eine ambitionierte Zielsetzung.

³ Dürr Promoter Score

⁴ Unfallquote (Frequency Rate), gemessen an der im Konsolidierungstool HFM erfassten Anzahl an Arbeitsunfällen pro 1.000.000 Arbeitsstunden. In den Bandbreiten werden die Zielwerte linear interpoliert.

⁵ Das OneDürrGroup-Programm ist ein Verbesserungsprogramm mit dem Ziel, gemeinsame Geschäftsprozesse für den gesamten Konzern zu definieren und diese in geeigneten, einheitlichen IT-Systemen abzubilden. Definition Zielerreichung: erfolgreiche zeitliche und qualitative Umsetzung der in den jeweiligen Projektplänen definierten wesentlichen Meilensteine für 2024. 200% Zielerreichung = frühere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um 1 Monat; 150% Zielerreichung = Umsetzung gemäß Termin Projektplan; 100% Zielerreichung = spätere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um 1 Monat; 50% Zielerreichung = spätere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um 2 Monate; 0% Zielerreichung = spätere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um mindestens 3 Monate.

Einhaltung des Vergütungssystems und Bestimmung der Zielerreichung

Informationen über Leistungskriterien			Zielerreichung	Vergütung
a) Zielwert Minimum	a) Zielwert 100% Zielerreichung	a) Zielwert Maximum	Ist-Wert aktuelles Geschäftsjahr	a) Zielerreichung
b) Zielwert Minimum Vergütung	b) Zielwert 100% Zielerreichung Vergütung	b) Zielwert Maximum Vergütung		b) Höhe der Vergütung für dieses Ziel
a) 2,9%	a) 4,9%	a) 5,9%	5,5%	a) 160,0%
b) 0 €	b) 384.000 €	b) 768.000 €		b) 614.400 €
a) -200.000.000 €	a) 0 €	a) 100.000.000 €	163.581.000 €	a) 200,0%
b) 0 €	b) 288.000 €	b) 576.000 €		b) 576.000 €
				a) 170,9%
				b) 246.110 €
a) Punktzahl DPS ³ = 6,00 Punkte	a) Punktzahl DPS = 7,68 Punkte	a) Punktzahl DPS = 9,00 Punkte	8,37 Punkte	a) 141,8% ²
b) 0 €	b) 72.000 €	b) 144.000 €		b) 102.110 €
a) ≥20 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2024	a) 11 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2024	a) ≤5 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2024	4,4 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h	a) 200,0%
b) 0 €	b) 72.000 €	b) 144.000 €		b) 144.000 €
a) + 3 Monate	a) + 1 Monat	a) -1 Monat	-0,69 Monate	a) 184,3%
b) 0 €	b) 144.000 €	b) 288.000 €		b) 265.320 €
a) 2,9%	a) 4,9%	a) 5,9%	5,5%	a) 160,0%
b) 0 €	b) 192.000 €	b) 384.000 €		b) 307.200 €
a) -200.000.000 €	a) 0 €	a) 100.000.000 €	163.581.000 €	a) 200,0%
b) 0 €	b) 144.000 €	b) 288.000 €		b) 288.000 €
				a) 170,9%
				b) 123.055 €
a) Punktzahl DPS ³ = 6,00 Punkte	a) Punktzahl DPS = 7,68 Punkte	a) Punktzahl DPS = 9,00 Punkte	8,37 Punkte	a) 141,8% ²
b) 0 €	b) 36.000 €	b) 72.000 €		b) 51.055 €
a) ≥20 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2024	a) 11 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2024	a) ≤5 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2024	4,4 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h	a) 200,0%
b) 0 €	b) 36.000 €	b) 72.000 €		b) 72.000 €
a) + 3 Monate	a) + 1 Monat	a) -1 Monat	-0,69 Monate	a) 184,3%
b) 0 €	b) 72.000 €	b) 144.000 €		b) 132.660 €

Zielerreichung Long-Term Incentive

In → **Tabelle 3.10** wird die Zielerreichung der LTI-Tranche 2022 bis 2024 gezeigt, die nach der Hauptversammlung 2025 ausbezahlt wird. Die auszuweisende Zielerreichung des LTI betrifft den EBIT-Multiplikator. Die Auszahlung ergibt sich aus dem EBIT-Multiplikator und dem Aktienkurs-Multiplikator (Näheres zum System im Abschnitt „Bisheriges Long-Term Incentive (langfristige Vergütungskomponente)“).

Der EBIT-Multiplikator bemaß sich nach der durchschnittlichen operativen EBIT-Marge, die der Konzern während der Laufzeit der LTI-Tranche 2022 bis 2024 erzielte. Das durchschnittliche

operative EBIT der Jahre 2022 bis 2024 belief sich auf 225,3 Mio. €. Es errechnet sich aus dem durchschnittlichen EBIT in Höhe von 201,1 Mio. €, das um nicht geplante Sachverhalte in Höhe von durchschnittlich 24,2 Mio. € pro Jahr bereinigt wurde (2022: 1,6 Mio. €; 2023: 63,3 Mio. €; 2024: 7,7 Mio. €). Die Bereinigungen betreffen nicht-operative Sachverhalte, unter anderem in Zusammenhang mit Akquisitionen, Unternehmensverkäufen oder Restrukturierungen. Der ebenfalls entsprechend bereinigte durchschnittliche Umsatz des Dürr-Konzerns für die Jahre 2022 bis 2024 belief sich auf 4.513,9 Mio. €. Die durchschnittliche operative EBIT-Marge für die LTI-Tranche 2022 bis 2024 betrug somit 5,0 %.

3.10 — LONG-TERM INCENTIVE - FESTSTELLUNG DER ZIELERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2024

Name	Anzahl Performance Shares	Beschreibung des Leistungskriteriums	Informationen über Leistungskriterien				Zielerreichung		Aktienkurs-Multiplikator			
			a) Zielwert Minimum	a) Zielwert 100% Zielerreichung	a) Zielwert Maximum	a) Erreichte EBIT-Marge	a) Aktienkurs-Multiplikator ¹					
			b) Zielwert Minimum EBIT-Multiplikator	b) Zielwert 100% Zielerreichung EBIT-Multiplikator	b) Zielwert Maximum EBIT-Multiplikator	b) EBIT-Multiplikator	b) Vergütung					
Dr. Jochen Weyrauch Vorstandsvorsitzender	23.597	Durchschnittliche Earnings before Interest and Taxes (EBIT)-Marge der Geschäftsjahre 2022–2024	a)	≤2,5%	a)	6,4%	a)	≥8,0%	a)	4,99%	a)	22,16
			b)	0%	b)	100%	b)	200%	b)	63,85%	b)	333.878 €
Dietmar Heinrich Finanzvorstand	11.799	Durchschnittliche Earnings before Interest and Taxes (EBIT)-Marge der Geschäftsjahre 2022–2024	a)	≤2,5%	a)	6,4%	a)	≥8,0%	a)	4,99%	a)	22,16
			b)	0%	b)	100%	b)	200%	b)	63,85%	b)	166.946 €

¹ Für die finale Abrechnung wird der Durchschnittskurs der letzten 30 Handelstage vor der Hauptversammlung 2025 verwendet. Da dieser zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vorlag, wird hier als Referenz der Durchschnittskurs der letzten 30 Tage des Kalenderjahres 2024 gezeigt.

Zuwendungen im Geschäftsjahr 2024

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG IM SINNE DES § 162 AKTG

Gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 AktG sind alle festen und variablen Vergütungsbestandteile anzugeben, die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 „gewährt und geschuldet“ wurden. Der Ausweis entspricht dem bereits in der Vergangenheit vorgenommenen Ausweis gemäß der Mustertabelle „Zufluss“ des DCGK in seiner Fassung vom

7. Februar 2017 und stellt somit eine gleichbleibend transparente und vergleichbare Darstellung der individuellen Vorstandsvergütung der Dürr AG sicher.

Als einjährige variable Vergütung wird das STI für das Geschäftsjahr 2023 beziehungsweise 2024 als „geschuldete Vergütung“ betrachtet, da die zugrunde liegende Leistung bis zum jeweiligen Bilanzstichtag am 31. Dezember erbracht wurde. Somit werden die Bonusauszahlungsbeträge für das Berichtsjahr angegeben, wenn gleich die Auszahlung erst nach Ablauf des jeweiligen Berichtsjahres erfolgt. Dies ermöglicht eine transparente und verständliche Berichterstattung und stellt die Verbindung zwischen Performance und Vergütung im Berichtszeitraum sicher.

Als mehrjährige variable Vergütung werden die im jeweiligen Geschäftsjahr fälligen Tranchen des LTI als „gewährte Vergütung“ betrachtet. Dies stellt sicher, dass alle auflösenden oder aufschiebenden Bedingungen der langfristigen variablen Vergütung erfüllt sind und die tatsächliche Höhe der Vergütungsinstrumente gemäß dem tatsächlichen Zufluss berichtet werden kann. Die Werte für die im Jahr 2024 vertraglich zugesagten Versorgungsbeiträge für die betriebliche Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands werden als ergänzende Angabe unterhalb → **Tabelle 3.11** „Gewährte und geschuldete Vergütung“ in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 ausgewiesen, wobei die Versorgungsbeiträge keinen tatsächlichen Zufluss an die Mitglieder des Vorstands darstellen und im Sinne des § 162 AktG nicht als gewährte und geschuldete Vergütung zu definieren sind.

Die Summe der „gewährten und geschuldeten Vergütung“ im Geschäftsjahr 2024 berechnet sich aus

- dem festen Jahresgehalt 2024,
- den steuerpflichtigen geldwerten Vorteilen und sonstigen Nebenleistungen im Geschäftsjahr 2024,
- dem für das Geschäftsjahr 2024 festgestellte, im Geschäftsjahr 2025 zur Auszahlung kommende STI und
- dem im Geschäftsjahr 2024 fällige, im Geschäftsjahr 2025 zur Auszahlung kommende LTI (LTI-Tranche 2022 – 2024).

In → **Tabelle 3.11** wird zudem der Pensionsaufwand (Versorgungsaufwand) für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 dargestellt.

3.11 — „GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG“ IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2023 UND 2024

€		DR. JOCHEN WEYRAUCH Vorstandsvorsitzender Eintritt 01.01.2017				DIETMAR HEINRICH Finanzvorstand Eintritt 01.08.2020			
		2023	2023 (in %)	2024	2024 (in %)	2023	2023 (in %)	2024	2024 (in %)
	Grundvergütung (Festvergütung)	1.000.000	37	1.150.000	36	616.667 ¹	39	650.000	39
	Nebenleistungen (Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.)	30.653	1	30.000	1	15.996	1	15.600	1
Erfolgsunabhängige Komponenten	Summe	1.030.653	38	1.180.000	37	632.663	40	665.600	40
	Einjährige variable Vergütung (STI)	1.250.333	47	1.701.830	53	643.922	41	850.915	51
	Mehrjährige variable Vergütung (LTI)								
	LTI 2021–2023	399.455	15	0	0	287.603	18	0	0
	LTI 2022–2024	0	0	333.878	10	0	0	166.946	10
Erfolgsbezogene Komponenten	Sonstige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0
	Summe	1.649.788	62	2.035.708	63	931.525	60	1.017.861	60
Sonstiges									
	Rückforderungen gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 AktG	0	0	0	0	0	0	0	0
	Summe gewährte und geschuldete Vergütung im Sinne des § 162 AktG	2.680.441	100	3.215.708	100	1.564.187	100	1.683.461	100
	Pensionsaufwand ²	250.000		322.000		154.167		162.500	
	Gesamtvergütung	2.930.441		3.537.708		1.718.354		1.845.961	
	Verhältnis fixer zu variabler Vergütung	78 %		74 %		84 %		81 %	

¹ Die Angaben zur Grundvergütung von Finanzvorstand Dietmar Heinrich für das Jahr 2023 beziehen sich auf eine Pro-rata-Berechnung von 600.000 € bis 31. Juli 2023 und von 640.000 € ab dem 1. August 2023.

² Zusätzliche Angabe. Keine gewährte oder geschuldete Vergütung im Sinne des § 162 AktG.

ZUWENDUNGEN GEMÄß DCGK IN DER FASSUNG VOM 7. FEBRUAR 2017

Mit Blick auf eine hohe Transparenz veröffentlicht die Dürr AG zusätzlich zu den Angaben im Abschnitt „Gewährte und geschuldete Vergütung im Sinne des § 162 AktG“ freiwillig die Tabelle zu den „gewährten Zuwendungen“ im Sinne des DCGK, Ziffer

4.2.5, Anlage Tabelle 1 in der Fassung vom 7. Februar 2017. Die Tabelle der „gewährten Zuwendungen“ nach DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 zeigt die im Geschäftsjahr 2024 zugeteilten Beträge der einzelnen Vergütungselemente, das heißt die Ziel-Gesamtvergütung bestehend aus der fixen Vergütung und den Zielwerten für die variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2024 sowie ihre relativen Anteile. (→ **Tabelle 3.12**).

Herr Heinrich ist bis zum Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren im September 2026 bestellt. Die gewährte LTI-Tranche mit Laufzeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2026 wurde entsprechend ratierlich gekürzt.

3.12 — GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2023 UND 2024 ZUWENDUNGEN GEMÄSS DC6K IN DER FASSUNG VOM 7. FEBRUAR 2017

€		DR. JOCHEN WEYRAUCH Vorstandsvorsitzender Eintritt 01.01.2017				DIETMAR HEINRICH Finanzvorstand Eintritt 01.08.2020				
		2023	2023 (in %)	2024	2024 (in %)	2023	2023 (in %)	2024	2024 (in %)	
Erfolgsunabhängige Komponenten	Grundvergütung (Festvergütung)	1.000.000	33	1.150.000	32	616.667 ¹	37	650.000	36	
	Nebenleistungen (Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.)	30.653	1	30.000	1	15.996	1	15.000	1	
	Summe	1.030.653	34	1.180.000	33	632.663	38	665.000	37	
Erfolgsbezogene Komponenten	Einjährige variable Vergütung (STI)	833.333	28	960.000	27	429.167 ²	26	480.000	27	
	Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	LTI 2023–2025	900.000	30	0	0	450.000	27	0	0
		LTI 2024–2026	0	0	1.100.000	31	0	0	485.833 ³	27
	Sonstige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	
Summe	1.733.333	58	2.060.000	58	879.167	53	965.833	54		
Summe	2.763.986	92	3.240.000	91	1.511.830	91	1.630.833	91		
Beitrag Versorgungszusage	250.000	8	322.000	9	154.167	9	162.500	9		
Gesamtvergütung	3.013.986		3.562.000		1.665.996		1.793.333			
Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung	74 %		73 %		89 %		86 %			

¹ Die Angaben zur Grundvergütung von Finanzvorstand Dietmar Heinrich für das Jahr 2023 beziehen sich auf eine Pro-rata-Berechnung von 600.000 € bis 31. Juli 2023 und von 640.000 € ab dem 1. August 2023.

² Die Angaben zur einjährigen variablen Vergütung (STI) von Finanzvorstand Dietmar Heinrich für das Jahr 2023 beziehen sich auf eine Pro-rata-Berechnung von 400.000 € bis 31. Juli 2023 und von 470.000 € ab dem 1. August 2023.

³ Pro-Rata-Betrag aufgrund LTI-Tranche von 1. Januar 2024 bis 30. September 2026.

ANWARTSCHAFTSBARWERTE UND AKTIVWERTE

Die Anwartschaftsbarwerte für die beitragsorientierten Leistungszusagen, die den Mitgliedern des Vorstands erteilt wurden, werden im Folgenden in individualisierter Form dargestellt. Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Dotierung von Pensionsrückstellungen gemäß den IFRS. → [Tabelle 3.13](#) zeigt die Anwartschaftsbarwerte für die bis einschließlich 2024 erworbenen Versorgungsansprüche und zusätzlich die Aktivwerte der Versorgungszusage.

3.13 — ANWARTSCHAFTSBARWERTE¹ UND AKTIVWERTE ZUM 31. DEZEMBER 2023 UND 31. DEZEMBER 2024 GEMÄSS IFRS

€	Anwartschaftsbarwerte		Aktivwerte	
	2023	2024	2023	2024
Dr. Jochen Weyrauch	1.834.601	1.923.333	844.355	1.151.822
Dietmar Heinrich	375.654	398.120	316.897	474.414
Summe	2.210.255	2.321.453	1.161.252	1.626.236

¹ Barwerte für die bis einschließlich des jeweiligen Jahres erworbenen Versorgungsansprüche.

Früheren Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2024 Rentenzahlungen in Höhe von 490.766 € (586.109 € im Geschäftsjahr 2023) und Kapitalzahlungen in Höhe von 6.004.961 € gewährt.

PROZENTUALE VERTEILUNG DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Der Aufsichtsrat bestimmt für die einzelnen Vorstandsmitglieder eine Ziel-Gesamtvergütung. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Für STI und LTI sind dabei jeweils die Zielbeträge bei einer Zielerfüllung von 100 % („Zielbeträge der variablen Vergütungsbestandteile“) maßgeblich. Des Weiteren bestimmt der Aufsichtsrat für jedes Geschäftsjahr die Zielbeträge der variablen Vergütungsbestandteile. Dabei beschließt der Aufsichtsrat auf Grundlage der Ergebnisfeststellungen der vorausgegangenen Geschäftsjahre im Rahmen der Budgetplanung für das folgende Geschäftsjahr und der strategischen Planung für die nächsten Jahre, welche Ziele die Gesellschaft und der Vorstand in Bezug auf die Leistungskriterien erreichen sollen.

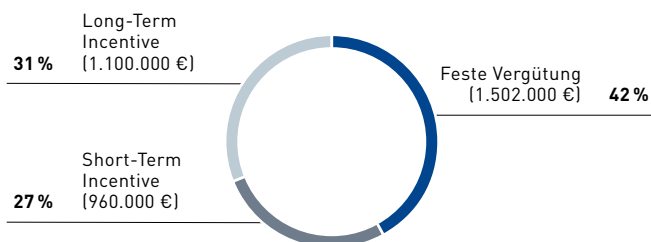
Für das Geschäftsjahr 2024 lag beim Vorstandsvorsitzenden der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung und Nebenleistungen) bei ungefähr 42 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Zielvergütung bei ungefähr 58 % der Ziel-Gesamtvergütung. Beim Finanzvorstand lag der Anteil der festen Vergütung bei ungefähr 46 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Zielvergütung bei ungefähr 54 % der Ziel-Gesamtvergütung.

In der gewährten und geschuldeten Vergütung für das Geschäftsjahr 2024 im Sinne des § 162 AktG lag beim Vorstandsvorsitzenden der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) bei ungefähr 37 % der Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 63 % der Gesamtvergütung. Beim Finanzvorstand lag der Anteil der festen Vergütung bei ungefähr 40 % der Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 60 % der Gesamtvergütung.

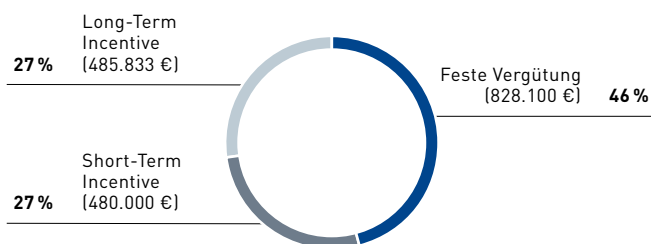
Die Anteile der festen Vergütung, des STI (Zielbetrag) und des LTI (Zielbetrag) an der Ziel-Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2024 sind in → **Abbildung 3.14** dargestellt. Für den Vorstandsvorsitzenden lag der Anteil des STI (Zielbetrag) an der variablen Ziel-Gesamtvergütung bei ungefähr 47 %, der Anteil des LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 53 % der variablen Ziel-Gesamtvergütung. Für den Finanzvorstand lag der Anteil des STI (Zielbetrag) an der variablen Ziel-Gesamtvergütung bei ungefähr 50 %, der Anteil des aufgrund des Erreichens der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze ratierlich gekürzten LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 50 % der variablen Ziel-Gesamtvergütung.

3.14 — PROZENTUALE ANTEILE DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE (ZIELVERGÜTUNG)

ANTEILE DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE – VORSTANDSVORSITZENDER



ANTEILE DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE – FINANZVORSTAND



JÄHRLICHE ÄNDERUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG IM VERGLEICH

Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems und der Festsetzung der Vergütung für die Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat auch die Vergütungs- und Beschäftigungsbedingungen der konzerninternen als „oberer Führungskreis“ und „übrige Beschäftigte“ definierten Beschäftigtengruppen, insbesondere auch in ihrer zeitlichen Entwicklung in den letzten Jahren, in seine Überlegungen einbezogen. Hierzu hat der Aufsichtsrat, den Empfehlungen des DCGK folgend, zum einen die Gruppen „oberer Führungskreis“ und „übrige Beschäftigte“ konsistent mit den Vorjahren definiert. Zum anderen hat er die Vergütungen der Vorstandsmitglieder im Vergleich mit denen des oberen Führungskreises und der übrigen Beschäftigten eingehend mit dem Ziel überprüft, dass sich die Vergütungen der Vorstandsmitglieder im langfristigen Mittel nicht stärker erhöhen als die des oberen Führungskreises und der übrigen Beschäftigten. Hierbei ist zu beachten, dass die

Vergütungen der Vorstandsmitglieder nicht jährlich angepasst werden. Um dennoch eine marktkonforme sowie im Vergleich zum oberen Führungskreis und zu den übrigen Beschäftigten adäquate Entwicklung sicherzustellen, sind in Jahren mit Vergütungsanhebungen für die Vorstandsmitglieder gegebenenfalls höhere Steigerungen als bei jährlichen Anpassungen notwendig. Des Weiteren wird regelmäßig überprüft und sichergestellt, dass es zwischen den Vergütungs- und Nebenleistungssystemen der Vorstandsmitglieder sowie des oberen Führungskreises und aller übrigen Beschäftigten eine Durchgängigkeit gibt, welche die strategische Ausrichtung und Steuerung der Dürr AG und ihrer Gesellschaften umfassend unterstützt.

→ **Tabelle 3.15** zeigt einen Vergleich der prozentualen Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands mit der Ertragsentwicklung des Dürr-Konzerns und mit der Veränderung der durchschnittlichen Gehälter der Beschäftigten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Zusätzlich ist der durchschnittliche Personalaufwand angegeben, indem die gesamten Personalaufwendungen des Dürr-Konzerns ins Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten weltweit gesetzt wurden. Die in der Tabelle enthaltene Vergütung der Mitglieder des Vorstands bildet die im jeweiligen Geschäftsjahr „gewährte und geschuldete Vergütung“ im Sinne des § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG ab. Soweit Mitglieder des Vorstands in einzelnen Geschäftsjahren nur anteilig vergütet wurden, zum Beispiel aufgrund eines unterjährigen Eintritts, wurde die Vergütung für dieses Geschäftsjahr auf ein volles Jahr hochgerechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

3.15 — VERGLEICH DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG MIT DER ERTRAGSENTWICKLUNG UND DER GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Jährliche Veränderung	Prozentuale Änderung 2024 gegenüber 2023	Prozentuale Änderung 2023 gegenüber 2022	Prozentuale Änderung 2022 gegenüber 2021	Prozentuale Änderung 2021 gegenüber 2020
VORSTANDSVERGÜTUNG				
Dr. Jochen Weyrauch (Vorstandsvorsitzender seit 01.01.2022, Eintritt 01.01.2017)	+20,7 %	+24,0 %	+32,2% ¹	+51,1 %
Dietmar Heinrich (Finanzvorstand seit 01.08.2020)	+4,7 %	+33,6 %	-5,9 %	+53,4 %
Ralf W. Dieter (Eintritt 01.01.2005, Austritt 31.12.2021)	-	-	-	+14,9 %
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES DÜRR-KONZERNS				
EBIT (IFRS-Abschluss) ²	+8 %	-7 %	+17 %	+1.480 %
Jahresüberschuss Dürr AG (Handelsrechtlicher Jahresabschluss Dürr AG)	-26 %	-76 %	-23 %	+478 %
DURCHSCHNITTLICHE GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN				
Gehaltsentwicklung aller Beschäftigten (global)	-0,2 %	+6,2 %	+8,1 %	+0,7 %
Durchschnittlicher Personalaufwand (global) in Tsd. € ³	2024: 75	2023: 75	2022: 71	2021: 66

¹ Die Erhöhung der Vergütung 2022 ist maßgeblich auf die Tatsache zurückzuführen, dass Dr. Weyrauch zum 1. Januar 2022 zum Vorstandsvorsitzenden der Dürr AG bestellt wurde.

² Das zugrunde liegende EBIT beinhaltet sowohl das EBIT von fortgeführten als auch von aufgegebenen Geschäftsbereichen.

³ Durchschnittlicher Personalaufwand des Dürr-Konzerns, bereinigt um akquisitionsbedingte Sondereffekte (2018 und 2019 Übernahme Megtec/Universal, 2020 Übernahme HOMAG China Golden Field und System TM A/S, 2023 Übernahme BBS Automation-Gruppe und Amalis Group SAS, 2024 Verkauf Agramkow) und Personalaufwand des Vorstands der Dürr AG.

Die Ertragsentwicklung wird grundsätzlich anhand der Entwicklung des EBIT (Earnings before Interest and Taxes) des Dürr-Konzerns dargestellt. Überdies wird sie aus formalen Gründen auch anhand des Jahresüberschusses der Dürr AG dargestellt, allerdings kommt dem Einzelabschluss der Dürr AG bei der Steuerung des Konzerns lediglich untergeordnete Bedeutung zu.

ÜBERPRÜFUNG DER ANGEMESSENHEIT DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Der Aufsichtsrat überprüft mindestens alle zwei Jahre die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung und des Ruhegehalts hinsichtlich ihrer Angemessenheit im Sinne des § 87 Abs. 1 AktG und nimmt dafür regelmäßig auch externe Beratung in Anspruch. Insbesondere wird hier auf die Unabhängigkeit der externen Vergütungsexpertinnen und -experten geachtet. Aus einer unternehmensexternen Perspektive wird hierbei zum einen das Verhältnis von Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt bewertet (Vertikalvergleich). Neben einer Status-quo-Betrachtung berücksichtigt der Vertikalvergleich auch die Entwicklung der Vergütungsrelationen im Zeitablauf. Zum anderen werden Vergütungshöhe und -struktur anhand einer Positionierung der Dürr AG in einer Vergleichsgruppe bewertet (Horizontalvergleich). Diese Vergleichsgruppe setzt sich aus deutschen und österreichischen Unternehmen zusammen (insbesondere Maschinen- und Anlagenbauer sowie Automobilzulieferer und Ingenieurdienstleister). Zusätzlich erfolgt ein weiterer Vergleich mit Unternehmen des MDAX (ohne Finanzsektor). Der Horizontalvergleich umfasst neben der Festvergütung auch die kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteile sowie die Höhe der Nebenleistungen und der Zahlungen zur privaten Altersversorgung. Die Vergleichsgruppe wurde durch den Aufsichtsrat mit Bedacht gewählt, um eine automatische Aufwärtsentwicklung der Vergütungen zu vermeiden.

Die letzte Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und des Ruhegehalts erfolgte im Geschäftsjahr 2023. Der Aufsichtsrat ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass eine Anpassung innerhalb der Bandbreite der Marktpraxis sinnvoll, begründbar und angemessen im Sinne des § 87 Abs. 1 AktG war. Die Anpassung wurde auf der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 angenommen und die Vergütungshöhe des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit Wirkung zum 1. Januar 2024 angepasst.

VORSTANDSVERTRÄGE

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses wird überwiegend die gesetzlich mögliche Verlängerung auf insgesamt fünf Jahre gewählt. Herr Dr. Weyrauch erhielt im Zuge seiner Berufung als neuer Vorstandsvorsitzender einen Dienstvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026. Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat den ursprünglich bis zum 31. Juli 2023 laufenden Dienstvertrag mit Herrn Heinrich bis zum 30. September 2026 verlängert. Mit der Verlängerung um drei Jahre und zwei Monate endet die Bestellung von Herrn Heinrich mit dem Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren. Wird die Bestellung zum Vorstandsmitglied aus einem wichtigen Grund nach § 84 Abs. 4 AktG widerrufen, der zugleich ein wichtiger Grund für die fristlose Kündigung des Vorstandsmitglieds nach § 626 BGB ist, endet der Dienstvertrag automatisch. Bitte beachten Sie auch die Angaben in Bereich 2.2 „Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB“ des zusammengefassten Lageberichts.

Ausblick Vergütungssystem 2025

Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat vor Beginn des Geschäftsjahres die Kriterien und Ziele für die erfolgsabhängigen variablen Vergütungskomponenten festgesetzt (→ [Tabelle 3.16 und 3.17](#)).

3.16 — ZIELE 2025 SHORT-TERM INCENTIVE (KURZFRISTIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTE)

Ziel	Operative EBIT-Marge	Free Cashflow (FCF)	ESG-Ziel(e)	Strategieziel(e)																																
Gewichtung in %	40 %	30 %	15 %	15 %																																
Definition	Operative EBIT-Marge, definiert als das Verhältnis von operativem EBIT zu adjustiertem Umsatz des Dürr-Konzerns	Free Cashflow ist der frei verfügbare Cashflow und zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten oder Akquisitionen zu tätigen	ESG-Ziele (Gewichtung je 50 %): • Kundenzufriedenheit: Dürr Promoter Score (DPS) – Kundenbefragung • Arbeitsunfälle (Unfallquote) pro 1.000.000 Arbeitsstunden	OneDürrGroup-Programm: Erfolgreiche, zeitliche Umsetzung der in den jeweiligen Projektplänen definierten wesentlichen Meilensteine für 2025																																
Ermittlung Zielerreichung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Operative EBIT-Marge</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>≤3,4 %</td> <td>0 %</td> </tr> <tr> <td>5,4 %</td> <td>100 %</td> </tr> <tr> <td>≥6,9 %</td> <td>200 %</td> </tr> </tbody> </table>	Operative EBIT-Marge	Zielerreichung	≤3,4 %	0 %	5,4 %	100 %	≥6,9 %	200 %	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Free Cashflow</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-244.000 Tsd. €</td> <td>0 %</td> </tr> <tr> <td>-44.000 Tsd. €</td> <td>100 %</td> </tr> <tr> <td>56.000 Tsd. €</td> <td>200 %</td> </tr> </tbody> </table>	Free Cashflow	Zielerreichung	-244.000 Tsd. €	0 %	-44.000 Tsd. €	100 %	56.000 Tsd. €	200 %	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kundenzufriedenheit</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>DPS = 6,00 Punkte</td> <td>0 %</td> </tr> <tr> <td>DPS = 8,00 Punkte</td> <td>100 %</td> </tr> <tr> <td>DPS = 9,00 Punkte</td> <td>200 %</td> </tr> </tbody> </table>	Kundenzufriedenheit	Zielerreichung	DPS = 6,00 Punkte	0 %	DPS = 8,00 Punkte	100 %	DPS = 9,00 Punkte	200 %	<table border="1"> <thead> <tr> <th>OneDürrGroup-Programm</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>+ 3 Monate</td> <td>0 %</td> </tr> <tr> <td>+ 1 Monate</td> <td>100 %</td> </tr> <tr> <td>-1 Monat</td> <td>200 %</td> </tr> </tbody> </table>	OneDürrGroup-Programm	Zielerreichung	+ 3 Monate	0 %	+ 1 Monate	100 %	-1 Monat	200 %
Operative EBIT-Marge	Zielerreichung																																			
≤3,4 %	0 %																																			
5,4 %	100 %																																			
≥6,9 %	200 %																																			
Free Cashflow	Zielerreichung																																			
-244.000 Tsd. €	0 %																																			
-44.000 Tsd. €	100 %																																			
56.000 Tsd. €	200 %																																			
Kundenzufriedenheit	Zielerreichung																																			
DPS = 6,00 Punkte	0 %																																			
DPS = 8,00 Punkte	100 %																																			
DPS = 9,00 Punkte	200 %																																			
OneDürrGroup-Programm	Zielerreichung																																			
+ 3 Monate	0 %																																			
+ 1 Monate	100 %																																			
-1 Monat	200 %																																			
			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Arbeitsunfälle</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>≥20 Arbeitsunfälle</td> <td>0 %</td> </tr> <tr> <td>8 Arbeitsunfälle</td> <td>100 %</td> </tr> <tr> <td>≤3 Arbeitsunfälle</td> <td>200 %</td> </tr> </tbody> </table>	Arbeitsunfälle	Zielerreichung	≥20 Arbeitsunfälle	0 %	8 Arbeitsunfälle	100 %	≤3 Arbeitsunfälle	200 %																									
Arbeitsunfälle	Zielerreichung																																			
≥20 Arbeitsunfälle	0 %																																			
8 Arbeitsunfälle	100 %																																			
≤3 Arbeitsunfälle	200 %																																			

¹ Die Zielerreichung des DPS errechnet sich durch die lineare Interpolation zwischen dem Zielwert Minimum von 6,00 (0%), dem Zielwert von 8,00 (100%) und einem festgelegten Wert von 8,80 (140%), sowie durch die lineare Interpolation zwischen dem festgelegten Wert von 8,80 (140%) und dem Zielwert Maximum von 9,00 (200%). Die sich daraus ergebende Zielerreichung ist konservativer, als bei einer linearen Interpolation zwischen Zielwert und Maximum und unterstreicht damit eine ambitionierte Zielsetzung.

Als ESG-Ziele im STI für das Geschäftsjahr 2025 werden zwei Ziele festgelegt. Dies ist zum einen die Kundenzufriedenheit, gemessen anhand des Dürr Promoter Scores (DPS), zum anderen die Zahl der Arbeitsunfälle. Im Vergütungsbericht 2025 wird die jeweilige Zielerreichung transparent erläutert und umfassend dargelegt, wie sich der STI-Auszahlungsbetrag konkret errechnet.

Als ESG-Ziele für die LTI-Tranche 2025–2027 werden zwei Ziele aus dem Zielcluster Environment festgelegt. Mit einer Zielgewichtung von 70% wird die Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen angereizt, mit einer Zielgewichtung von 30% wird die Reduktion der Intensität der Scope-3.11-Emissionen angereizt.

3.17 — ZIELE LONG-TERM INCENTIVE, TRANCHE 2025 BIS 2027 (LANGFRISTIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTE)

Ziel	Operative EBIT-Marge	TSR	ESG																																
Gewichtung in %	40 %	40 %	20 %																																
Definition	Durchschnittliche Zielerreichung der operativen EBIT-Marge der drei Geschäftsjahre	Total Shareholder Return (TSR) der Dürr AG im Verhältnis zum TSR einer definierten Vergleichsgruppe	CO ₂ -Emissionen des Dürr-Konzerns • 70 % Scope-1- und Scope-2-Emissionen (Absolute Reduktion der Emissionen bis 2027 im Vergleich zum Basisjahr 2024) ¹ • 30 % Intensität Scope-3.11-Emissionen (CO ₂ e-Intensität (t CO ₂ e/€ Umsatz) als Durchschnitt über die Jahre 2025–2027) ²																																
Ermittlung Zielerreichung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Ø operative EBIT-Marge</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>≤2,5%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>6,1%</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>≥8,0%</td> <td>200%</td> </tr> </tbody> </table>	Ø operative EBIT-Marge	Zielerreichung	≤2,5%	0%	6,1%	100%	≥8,0%	200%	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Abweichung</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>≤25%-Punkte</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0%-Punkte</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>≥25%-Punkte</td> <td>200%</td> </tr> </tbody> </table>	Abweichung	Zielerreichung	≤25%-Punkte	0%	0%-Punkte	100%	≥25%-Punkte	200%	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Scope-1- und Scope-2-Emissionen (in t CO₂e)</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-1.817</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>-2.854</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>-3.891</td> <td>200%</td> </tr> </tbody> </table> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Intensität Scope-3.11-Emissionen (in t CO₂e/€ Umsatz)</th> <th>Zielerreichung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1,44</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1,11</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>0,78</td> <td>200%</td> </tr> </tbody> </table>	Scope-1- und Scope-2-Emissionen (in t CO ₂ e)	Zielerreichung	-1.817	0%	-2.854	100%	-3.891	200%	Intensität Scope-3.11-Emissionen (in t CO ₂ e/€ Umsatz)	Zielerreichung	1,44	0%	1,11	100%	0,78	200%
Ø operative EBIT-Marge	Zielerreichung																																		
≤2,5%	0%																																		
6,1%	100%																																		
≥8,0%	200%																																		
Abweichung	Zielerreichung																																		
≤25%-Punkte	0%																																		
0%-Punkte	100%																																		
≥25%-Punkte	200%																																		
Scope-1- und Scope-2-Emissionen (in t CO ₂ e)	Zielerreichung																																		
-1.817	0%																																		
-2.854	100%																																		
-3.891	200%																																		
Intensität Scope-3.11-Emissionen (in t CO ₂ e/€ Umsatz)	Zielerreichung																																		
1,44	0%																																		
1,11	100%																																		
0,78	200%																																		

¹ Scope-1-Emissionen sind direkte CO₂e-Emissionen durch die eigene Geschäftstätigkeit pro Jahr (z. B. Gas, Heizöl, Benzin, Diesel) und Scope-2-Emissionen sind indirekte CO₂e-Emissionen durch den Einkauf von Energie pro Jahr (z. B. Strom, Fernwärme)

² Scope-3.11-Emissionen sind indirekte CO₂e-Emissionen aus nachgelagerten Aktivitäten (z. B. Nutzungsphase der Maschinen und Anlagen bei den Kunden des Dürr-Konzerns)

Vergütung des Aufsichtsrats

VERGÜTUNGSSYSTEM DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2024

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung auf Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen. Die Vergütung ist in der Satzung der Dürr AG geregelt. In regelmäßigen Abständen, spätestens alle vier Jahre, überprüft der Aufsichtsrat, ob Höhe und Ausgestaltung der Vergütung noch marktgerecht sind und in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des Aufsichtsrats sowie der Lage der Gesellschaft stehen. Hierzu führt der Aufsichtsrat einen horizontalen Marktvergleich durch. Dabei kann sich der Aufsichtsrat von externen, unabhängigen Experten beraten lassen. Die Marktangemessenheit des Vergütungssystems wurde im Geschäftsjahr 2022 geprüft und bestätigt.

Die Bedeutung der Aufsichtsratsstätigkeit nimmt weiter zu; zugleich steigen die Anforderungen an den Aufsichtsrat, auch in einzelnen Bereichen eine besonders vertiefte Expertise aufzubauen. Daher hat der Aufsichtsrat im Interesse einer effektiven Aufgabenwahrnehmung die Möglichkeit geschaffen, aus seiner Mitte Experten zu bestimmen, die sich intensiver und umfassender mit besonders wichtigen oder komplexen Themen befassen und ihre Expertise in die Arbeit des Aufsichtsrats einbringen. Das erste Thema, für das in Person von Frau Dr. Anja Schuler zum 1. Januar 2023 eine Expertin bestimmt wurde, ist der Sektor Nachhaltigkeit beziehungsweise ESG (Environmental, Social, Governance).

Aufgrund der zusätzlichen zeitlichen Inanspruchnahme hielten Vorstand und Aufsichtsrat eine zusätzliche Vergütung für Experten innerhalb des Aufsichtsrats für angemessen. Unter Beibehaltung des ansonsten unveränderten Vergütungssystems für den Aufsichtsrat, so wie es von der Hauptversammlung am 13. Mai 2022 beschlossen wurde, wurde deshalb das Vergütungssystem im Jahr 2023 um eine gesonderte Vergütung für Experten ergänzt und § 15 der Satzung entsprechend angepasst. Im Zuge dessen wurde auch klargestellt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine im Interesse der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und bestimmte Mitarbeitende einbezogen werden können. Auch in diesem Punkt wurde die Satzung ergänzt.

Das angepasste Vergütungssystem des Aufsichtsrats wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 gemäß § 113 Abs. 3 AktG mit einer Mehrheit von 99,89 % der abgegebenen Stimmen beschlossen.

BESTANDTEILE DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Festvergütung, Sitzungsgeld, Nebenleistungen (bestehend aus Auslagenersatz und Versicherungsschutz) und, sofern sie eine Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats ausüben, eine Vergütung für diese Ausschusstätigkeit. Bei Übernahme eines Expertenthemas erfolgt eine zusätzliche Expertenvergütung (→ [Tabelle 3.18](#)).

Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 56.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, der stellvertretende und der weitere stellvertretende Vorsitzende erhalten das Eineinhalbfache der vorgenannten festen Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss des Aufsichtsrats und in einem Expertenthema

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine Vergütung von 9.000 € pro Jahr; die Mitglieder des Personalausschusses erhalten eine Vergütung von 5.000 € pro Jahr. Die Vorsitzenden dieser beiden Ausschüsse erhalten das Dreifache, stellvertretende Vorsitzende erhalten das Eineinhalbfache, wobei es im Personalausschuss und Prüfungsausschuss aktuell keine stellvertretenden Vorsitzenden gibt. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine feste Vergütung, sondern eine Vergütung von 2.500 € pro Sitzung, der Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache. Experten, die vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt werden, erhalten eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 11.000 € pro Jahr.

Fälligkeit und zeitanteilige Gewährung

Die gesamte Vergütung einschließlich Sitzungsgeld ist einmal im Jahr nach dem Tag der Hauptversammlung des Folgegeschäftsjahres zur Zahlung fällig. Gehört ein Mitglied dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss während des Geschäftsjahres nur zeitweise an, reduziert sich die Vergütung entsprechend zeitanteilig, gerundet auf volle Monate.

3.18 — BESTANDTEILE DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG IM ÜBERBLICK

Aktuelles Vergütungssystem					
Festvergütung (pro Jahr)					
Mitglied 56.000 €		Stellvertretender Vorsitz 84.000 €		Vorsitz 168.000 €	
Ausschussvergütung					
Prüfungsausschuss (pro Jahr)		Personalausschuss (pro Jahr)		Nominierungsausschuss (pro Sitzung)	
Mitglied 9.000 €	Vorsitz 27.000 €	Mitglied 5.000 €	Vorsitz 15.000 €	Mitglied 2.500 €	Vorsitz 3.750 €
Expertenvergütung (pro Jahr)					
11.000 €					
Sitzungsgeld (Ausnahme Nominierungsausschuss)					
Mitglied 2.000 €			Vorsitz 3.000 €		

Sitzungsgeld

Für Sitzungen des Aufsichtsrats, des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses sowie etwaiger sonstiger, auch ad hoc gebildeter Ausschüsse des Aufsichtsrats (mit Ausnahme des Nominierungsausschusses) erhalten die Mitglieder ein Sitzungsgeld von 2.000 € pro Sitzung. Der Vorsitzende erhält ein Sitzungsgeld von 3.000 €.

Nebenleistungen

Daneben werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet, zu denen gegebenenfalls auch die von ihnen gesetzlich geschuldete Umsatzsteuer gehört. Die bestehende, konzernweit gültige D&O-Versicherung für Führungskräfte schließt die Mitglieder des Aufsichtsrats ein. Die Prämie für die gesamte Police wird vom Unternehmen getragen.

3.19 — „GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG“ IM SINNE VON § 162 ABS. 1 SATZ 1 AKTG

€	Geschäftsjahr	Fixe Vergütung	Vergütung für Aus- suschusstätigkeit	Vergütung für Expertenthemen	Sitzungsgeld	Summe
Gerhard Federer¹	2024	198.000	37.500	0	74.000	309.500
Vorsitzender Personalausschuss/Präsidium (Vors.) Prüfungsausschuss Vermittlungsausschuss (Vors.) Nominierungsausschuss (Vors.)	2023	198.000	43.500	0	89.000	330.500
Hayo Raich^{1,3}	2024	87.000	5.000	0	20.900	112.900
Stellv. Vorsitzender Personalausschuss/Präsidium Vermittlungsausschuss (stellv. Vors.)	2023	87.000	5.000	0	28.600	120.600
Arnd Zinnhardt²	2024	84.000	27.000	0	26.000	137.000
Weiterer stellv. Aufsichtsratsvorsitzender seit 12.05.2023 Prüfungsausschuss (Vors.)	2023	74.667	27.000	0	36.000	137.667
Richard Bauer (bis 12.05.2023)	2024	0	0	0	0	0
(Weiterer stellv. Vors.) Personalausschuss/Präsidium Vermittlungsausschuss Normierungsausschuss	2023	35.000	2.083	0	8.000	45.083
Mirko Becker³	2024	56.000	9.000	0	18.000	83.000
Prüfungsausschuss	2023	56.000	9.000	0	32.000	97.000
Dr. Rolf Breidenbach	2024	56.000	5.000	0	20.000	81.000
Personalausschuss (seit 12.05.2023)	2023	56.000	3.333	0	28.000	87.333
Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr	2024	56.000	14.000	0	22.000	92.000
Prüfungsausschuss Nominierungsausschuss	2023	56.000	14.000	0	28.000	98.000
Carmen Hettich-Günther^{1,3}	2024	76.000	10.500	0	34.000	120.500
Vermittlungsausschuss	2023	76.000	13.500	0	37.000	126.500
Thomas Hohmann	2024	56.000	9.000	0	22.000	87.000
Prüfungsausschuss	2023	56.000	9.000	0	32.000	97.000
Dr. Markus Kerber (seit 12.05.2023)	2024	56.000	5.000	0	14.000	75.000
Vermittlungsausschuss Nominierungsausschuss	2023	37.333	0	0	12.000	49.333
Maximilian Locher (seit 18.09.2024)	2024	18.667	2.250	0	8.000	28.917
Prüfungsausschuss	2023	0	0	0	0	0
Dr. Anja Schuler¹	2024	66.000	3.000	11.000	26.000	106.000
Nachhaltigkeitsexpertin (seit 01.01.2023)	2023	66.000	4.500	11.000	36.000	117.500
Dr. Martin Schwarz-Kocher (bis 31.08.2024)³	2024	37.333	6.000	0	12.000	55.333
Prüfungsausschuss	2023	56.000	9.000	0	32.000	97.000
Dr. Astrid Ziegler³	2024	56.000	5.000	0	20.000	81.000
Personalausschuss/Präsidium	2023	56.000	5.000	0	30.000	91.000
Summe	2024	903.000	138.250	11.000	316.900	1.369.150
	2023	910.000	144.917	11.000	428.600	1.494.517

¹ Ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrats mindestens einer dieser Gesellschaften: Dürr Systems AG, HOMAG Group AG, HOMAG GmbH. Entsprechende Vergütungsbestandteile sind in den genannten Beträgen enthalten.

² Zusätzlich erfolgte im Jahr 2023 eine Vergütung von 24.000 € für die Beratung der iTAC Software AG auf Basis eines Beratervertrags.

³ Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

3.20 — VERGLEICH DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG MIT DER ERTRAGSENTWICKLUNG UND DER GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Änderung in Prozent	2024 zu 2023	2023 zu 2022	2022 zu 2021	2021 zu 2020	2020 zu 2019	2019 zu 2018
VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG						
Gerhard Federer^{1,2}						
Aufsichtsratsvorsitzender seit 28.05.2020						
Prüfungsausschuss: Vorsitzender von 04.05.2016 bis 28.05.2020						
Prüfungsausschuss: Mitglied seit 29.09.2021						
Personalausschuss: Vorsitzender seit 28.05.2020						
Nominierungsausschuss: Vorsitzender seit 28.05.2020	-6%	+7%	+6%	+62%	+20%	+15%
Karl-Heinz Streibich						
Aufsichtsratsvorsitzender von 01.01.2018 bis 28.05.2020						
Personalausschuss: Vorsitzender von 01.01.2018 bis 28.05.2020 (davor Mitglied)						
Nominierungsausschuss: Vorsitzender 01.01.2018 bis 28.05.2020 (davor Mitglied)	-	-	-	-	-16%	0%
Hayo Raich¹						
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender						
Personalausschuss: Mitglied	-6%	+2%	+12%	+28%	-17%	-2%
Arnd Zinnhardt (seit 28.05.2020)						
Weiterer stellv. Aufsichtsratsvorsitzender seit 12.05.2023						
Prüfungsausschuss: Vorsitzender seit 28.05.2020	0%	+27%	+7%	+19%	-	-
Richard Bauer						
Weiterer stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 12.05.2023						
Personalausschuss: Mitglied bis 12.05.2023						
Nominierungsausschuss: Mitglied bis 12.05.2023	-	-2%	+12%	+23%	-8%	-4%
Mirko Becker						
Prüfungsausschuss: Mitglied	-14%	+11%	+7%	+27%	-14%	-1%
Dr. Rolf Breidenbach						
Personalausschuss: Mitglied seit 12.05.2023	-7%	+21%	+11%	+33%	-18%	-4%
Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr						
Prüfungsausschuss: Mitglied						
Nominierungsausschuss: Mitglied	-6%	+15%	+4%	+21%	-7%	-2%
Carmen Hettich-Günther^{1,3}						
	-5%	+6%	-2%	+16%	-21%	+3%
Thomas Hohmann						
Prüfungsausschuss: Mitglied seit 29.09.2021	-10%	+11%	+25%	+45%	-19%	-4%
Dr. Markus Kerber (seit 12.05.2023)						
Nominierungsausschuss: Mitglied seit 12.05.2023	-10%	-	-	-	-	-
Maximilian Locher (seit 18.09.2024)						
Prüfungsausschuss: Mitglied seit 02.10.2024	-	-	-	-	-	-
Dr. Anja Schuler¹						
Nachhaltigkeitsexpertin seit 01.01.2023	-10%	+26%	-2%	+18%	-9%	+2%
Dr. Martin Schwarz-Kocher (bis 31.08.2024)						
Prüfungsausschuss: Mitglied bis 31.08.2024	-10%	+11%	+7%	+31%	-17%	-1%
Dr. Astrid Ziegler						
Personalausschuss: Mitglied	-11%	+2%	+22%	+24%	-15%	-1%
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES DÜRR-KONZERNS						
EBIT (IFRS-Abschluss) ⁴	+8%	-7%	+17%	+1.480%	-94%	-16%
Jahresüberschuss Dürr AG (Handelsrechtlicher Jahresabschluss Dürr AG)	-26%	-76%	-23%	+478%	-171%	-60%
DURCHSCHNITTLICHE GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN						
Gehaltsentwicklung aller Beschäftigten (global)	-0,2%	+6,2%	+8,1%	+0,7%	-4,9%	+2,9%
	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Durchschnittlicher Personalaufwand (global) in Tsd. € ⁵	75	75	71	66	65	68

¹ Ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrats mindestens einer dieser Gesellschaften: Dürr Systems AG, HOMAG Group AG, HOMAG GmbH.

² Seit 1. Januar 2021 Vorsitzender des Aufsichtsrats der HOMAG Group AG, zuvor ab 15. Mai 2018 weiterer stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der HOMAG Group AG.

³ Seit 28. September 2017 stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der HOMAG Group AG.

⁴ Das zugrunde liegende EBIT beinhaltet sowohl das EBIT von fortgeführten als auch von aufgegebenen Geschäftsbereichen.

⁵ Durchschnittlicher Personalaufwand des Dürr-Konzerns, bereinigt um akquisitionsbedingte Sondereffekte (2018 und 2019 Übernahme Megtec/Universal, 2020 Übernahme HOMAG China Golden Field und System TM A/S, 2023 Übernahme BBS Automation-Gruppe und Amalis Group SAS, 2024 Verkauf Agramkow) und Personalaufwand des Vorstands der Dürr AG.

JÄHRLICHE VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG IM VERGLEICH

→ **Tabelle 3.20** zeigt einen Vergleich der prozentualen Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats mit der Ertragsentwicklung des Dürr-Konzerns und mit der Veränderung des durchschnittlichen Gehalts der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich ist der durchschnittliche Personalaufwand angegeben, bei dem die gesamten Personalaufwendungen des Dürr-Konzerns ins Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten weltweit gesetzt wurden. Für die Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde die im jeweiligen Geschäftsjahr gewährte und geschuldete Vergütung zugrunde gelegt. Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats in einzelnen Geschäftsjahren nur anteilig vergütet wurden, zum Beispiel aufgrund eines unterjährigen Eintritts, wurde die Vergütung

für dieses Geschäftsjahr auf ein volles Jahr hochgerechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen. → **Tabelle 3.21** zeigt zusätzlich die Aufteilung der Aufsichtsratsvergütung nach Mandaten und die Indexentwicklung der Aufsichtsratsvergütung im Vergleich zum Index tariflicher Verdienste. Der Rückgang der Aufsichtsratsvergütung im Vergleich zum Vorjahr ist durch die Anzahl an Aufsichtsratssitzungen bedingt.

Die Ertragsentwicklung wird grundsätzlich anhand der Entwicklung des EBIT (Earnings before Interest and Taxes) des Dürr-Konzerns dargestellt. Überdies wird sie aus formalen Gründen auch anhand des Jahresüberschusses der Dürr AG dargestellt, allerdings kommt dem Einzelabschluss der Dürr AG bei der Steuerung des Konzerns lediglich untergeordnete Bedeutung zu.

3.21 — VERGLEICH DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG MIT DER INDEXENTWICKLUNG TARIFLICHER VERDIENSTE IN DEUTSCHLAND

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtvergütung für Aufsichtsratsstätigkeiten in inländischen Konzerngesellschaften (Tsd. €)	1.369	1.495	1.373	1.271	1.002	1.161	1.150
Vergütung Aufsichtsrat Dürr AG (Tsd. €)	1.218	1.336	1.233	1.097	854	1.000	1.010
Index Aufsichtsratsvergütung Dürr AG (Basis 2016) ¹	111,2	122,0	112,6	100,2	78,0	91,3	92,2
Index tarifliche Verdienste (Basis 2016) ²	122,5	117,8	114,2	112,0	110,7	108,6	105,5

¹ Die Aufsichtsratsvergütung kann zusätzlich auch aufgrund einer unterschiedlichen Anzahl an jährlichen Sitzungen variieren.

² Wirtschaftszweig Gesamtwirtschaft, Index tarifliche Monatsverdienste mit Sonderzahlungen, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025.

AUSBLICK AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG 2025

Eine Änderung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat ist für das Geschäftsjahr 2025 nicht geplant.

Bietigheim-Bissingen, den 27. März 2025

Der Vorstand

Für den Aufsichtsrat





Dr. Jochen Weyrauch

Vorstandsvorsitzender der Dürr AG

Dietmar Heinrich

Finanzvorstand der Dürr AG

Gerhard Federer

Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	216	KONZERNANHANG	224
		Grundlagen und Methoden	224
		Erläuterungen der Abschlussposten	247
		Sonstige Angaben	296
KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG	217	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	321
KONZERNBILANZ	218		
KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG	220		
KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL	222		

4.1 — Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Tsd. €	Anhang	2024	2023 ¹
Umsatzerlöse	(8)	4.290.936	4.196.029
Umsatzkosten	(9)	-3.387.909	-3.294.777
Bruttoergebnis vom Umsatz		903.027	901.252
Vertriebskosten	(10)	-374.227	-378.511
Allgemeine Verwaltungskosten	(11)	-259.188	-233.048
Forschungs- und Entwicklungskosten	(12)	-136.555	-148.098
Sonstige betriebliche Erträge	(14)	103.060	51.092
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-83.736	-52.869
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern		152.381	139.818
Beteiligungsergebnis	(16)	786	4.602
Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	35.321	32.033
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)	-76.135	-57.577
Ergebnis vor Ertragsteuern		112.353	118.876
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-49.952	-47.865
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		62.401	71.011
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		611	-1.765
davon entfallen auf Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		61.790	72.776
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	39.734	39.205
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		-	-
davon entfallen auf Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		39.734	39.205
Ergebnis des Dürr-Konzerns		102.135	110.216
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		611	-1.765
davon entfallen auf Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		101.524	111.981
Anzahl ausgegebener Aktien in Tsd.		69.202	69.202
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	(28)		
Fortgeführte Geschäftsbereiche		0,89	1,05
Aufgebener Geschäftsbereich		0,58	0,57
Dürr-Konzern		1,47	1,62
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	(28)		
Fortgeführte Geschäftsbereiche		0,87	1,02
Aufgebener Geschäftsbereich		0,54	0,53
Dürr-Konzern		1,41	1,55

¹ Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023 wurde gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ retrospektiv angepasst.

4.2 — Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Tsd. €	Anhang	2024	2023
Ergebnis des Dürr-Konzerns		102.135	110.216
Ergebnisneutrale Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne und ähnlicher Verpflichtungen	(29)	1.611	-4.445
darauf entfallende latente Steuern	(18)	-404	983
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von erfolgsneutral bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	(20)	-	-
darauf entfallende latente Steuern	(18)	-	-
Ergebnisneutrale Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	(42)	-28.381	5.694
darauf entfallende latente Steuern	(18)	7.922	-1.453
Translationseffekte aus der Währungsumrechnung		18.129	-14.148
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern		-1.123	-13.369
Gesamtergebnis nach Steuern		101.012	96.847
davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		556	-1.811
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		100.456	98.658

4.3 — Konzernbilanz

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, zum 31. Dezember 2024

Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
AKTIVA			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(19, 44)	653.156	730.005
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(19, 44)	323.493	358.769
Sachanlagen	(19, 44)	679.591	655.161
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(19, 44)	15.380	16.375
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(20, 44)	18.608	18.694
Übrige Finanzanlagen	(20, 44)	12.618	10.460
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	29.998	33.888
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	16.210	9.891
Latente Steueransprüche	(18)	84.352	79.768
Sonstige Vermögenswerte	(26)	4.872	3.243
Langfristige Vermögenswerte		1.838.278	1.916.254
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(21)	627.516	781.426
Vertragliche Vermögenswerte	(22)	618.634	674.134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	528.078	598.650
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	150.552	39.123
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25)	831.585	1.037.137
Ertragsteuerforderungen	(18)	27.217	39.007
Sonstige Vermögenswerte	(26)	77.236	68.795
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(5, 27)	279.279	1.459
Kurzfristige Vermögenswerte		3.140.097	3.239.731
Summe Aktiva Dürr-Konzern		4.978.375	5.155.985

Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(28)	177.157	177.157
Kapitalrücklage	(28)	74.428	74.428
Gewinnrücklagen	(28)	1.005.287	955.036
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		-37.816	-36.726
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		1.219.056	1.169.895
Nicht beherrschende Anteile		4.665	7.071
Summe Eigenkapital		1.223.721	1.176.966
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(29)	33.048	40.387
Übrige Rückstellungen	(30)	26.007	20.496
Vertragliche Verbindlichkeiten	(31)	7.554	16.469
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	5.199	4.664
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	(33)	1.138.118	953.183
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(33)	75.777	113.847
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	12.568	5.914
Latente Steuerverbindlichkeiten	(18)	44.836	69.836
Übrige Verbindlichkeiten	(35)	535	507
Langfristige Verbindlichkeiten		1.343.642	1.225.303
Übrige Rückstellungen	(30)	171.288	188.451
Vertragliche Verbindlichkeiten	(31)	944.499	922.708
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	425.632	598.988
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	(33)	54.951	104.852
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(33)	79.657	382.080
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	382.115	370.089
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(18)	64.344	61.040
Übrige Verbindlichkeiten	(35)	110.800	125.508
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(5)	177.726	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.411.012	2.753.716
Summe Passiva Dürr-Konzern		4.978.375	5.155.985

4.4 — Konzern-Kapitalflussrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Anhang [38]

Tsd. €	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	165.985	171.271
Ertragsteuerzahlungen	-77.227	-83.619
Zinsergebnis	40.797	24.787
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-824	-2.556
Dividenden von at equity bilanzierten Unternehmen	237	138
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	162.321	130.801
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	32	123
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-13.375	816
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-3.263	-10.003
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Vorräte	128.359	102.684
Vertragliche Vermögenswerte	14.277	38.725
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-455	17.660
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	-5.056	21.062
Rückstellungen	-762	32.358
Vertragliche Verbindlichkeiten	89.225	-108.279
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-118.171	-59.959
Übrige Verbindlichkeiten (nicht aus Finanzierungstätigkeit)	2.165	11.485
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	384.265	287.494
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	352.010	210.895
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	32.255	76.599
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-38.421	-38.176
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen ¹	-115.432	-78.584
Auszahlungen für Investitionen in at equity bilanzierte Unternehmen	-	-645
Auszahlungen für Investitionen in übrige Finanzanlagen	-	-71
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-1.020	-322.568
Einnahmen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	3.136	3.470
Auszahlungen/Einnahmen aus der Anlage in Termingeldern und sonstigen Wertpapieren	-119.410	150.000
Einnahmen aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	26.080	-
Zinseinnahmen	30.170	29.989
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-214.897	-256.585
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-209.829	-253.051
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-5.068	-3.534

¹ In der Position „Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen“ sind keine Zahlungsmittelabflüsse durch Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen enthalten, da im Zugangszeitpunkt der Nutzungsrechte keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen (Ausnahme: gezahlte Anschaffungsnebenkosten und geleistete An- und Vorauszahlungen).

Anhang [38]

Tsd. €	2024	2023
Rückzahlung/Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-334.618	321.471
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	349.401	299.411
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-220.505	-168.771
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-40.051	-34.688
Zahlungen aus Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile	-9.137	-21.914
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-48.441	-48.441
Gezahlte Dividenden an Inhaber nicht beherrschender Anteile	-623	-639
Andienung von Aktien im Rahmen des Abfindungsangebots an die Aktionäre der HOMAG Group AG	-8.243	-7.959
Zinszahlungen	-63.585	-36.783
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-375.802	301.687
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-367.286	340.908
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-8.516	-39.221
Einfluss von Wechselkursänderungen	2.024	-11.808
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-1.971	-
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-206.381	320.788
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	1.038.963	718.175
Zum Periodenende	842.358	1.038.963
Abzüglich Risikovorsorge gemäß IFRS 9	-997	-1.826
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-9.776	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Periodenende (Konzernbilanz)	831.585	1.037.137

4.5 — Konzern-Eigenkapitalpiegel

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	Anhang (28)	Anhang (28)	Anhang (28)
Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
1. Januar 2023	177.157	74.428	890.491
Ergebnis	-	-	111.981
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-	-	-
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	111.981
Dividenden	-	-	-48.441
Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile	-	-	14.788
Übrige Veränderungen	-	-	-13.783
31. Dezember 2023	177.157	74.428	955.036
Ergebnis	-	-	101.524
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-	-	-
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	101.524
Dividenden	-	-	-48.441
Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile	-	-	5.971
Übrige Veränderungen	-	-	-8.803
31. Dezember 2024	177.157	74.428	1.005.287

Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Neubewertung von Eigenkapitalinstrumenten	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow Hedges	Änderungen Konsolidierungskreis/Umgliederungen	Währungsumrechnung				
-24.130	-4.586	-119	526	4.885	-23.424	1.118.652	5.521	1.124.173
-	-	-	-	-	-	111.981	-1.765	110.216
-3.449	-	4.241	-	-14.115	-13.323	-13.323	-46	-13.369
-3.449	-	4.241	-	-14.115	-13.323	98.658	-1.811	96.847
-	-	-	-	-	-	-48.441	-639	-49.080
-	-	-	-	-	-	14.788	-318	14.470
43	-	-	-22	-	21	-13.762	4.318	-9.444
-27.536	-4.586	4.122	504	-9.230	-36.726	1.169.895	7.071	1.176.966
-	-	-	-	-	-	101.524	611	102.135
1.205	-	-20.459	-	18.186	-1.068	-1.068	-55	-1.123
1.205	-	-20.459	-	18.186	-1.068	100.456	556	101.012
-	-	-	-	-	-	-48.441	-623	-49.064
-	-	-	-	-	-	5.971	-948	5.023
-	-	-	-22	-	-22	-8.825	-1.391	-10.216
-26.331	-4.586	-16.337	482	8.956	-37.816	1.219.056	4.665	1.223.721

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Grundlagen und Methoden

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Das Unternehmen

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren Sitz in Stuttgart, Deutschland, und ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen (HRB 13677); die Geschäftsanschrift lautet Carl-Benz-Straße 34 in 74321 Bietigheim-Bissingen. Der Dürr-Konzern, der aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften besteht, ist ein Maschinen- und Anlagenbauunternehmen mit ausgeprägter Kompetenz in den Bereichen Automatisierung, nachhaltige Produktionsprozesse und Digitalisierung. In nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern steht der Konzern an der Spitze des Weltmarkts. Die beiden größten Abnehmergruppen sind die Automobilindustrie und der Holzbearbeitungssektor. Darüber hinaus werden zum Beispiel die Branchen Maschinenbau, Chemie, Pharma und Batterieproduktion sowie Hersteller von medizintechnischen Produkten und Elektrogeräten mit Produktionstechnik beliefert. Im Geschäftsjahr 2024 hatte der Dürr-Konzern eine Struktur mit fünf weltweit agierenden Divisions. Zum 1. Januar 2025 wurde diese Struktur angepasst, seither bestehen vier Divisions. Für den Konzernabschluss 2024 war die bisherige Struktur mit fünf Divisions maßgeblich, die im Folgenden dargestellt werden. Paint and Final Assembly Systems war für das Geschäft mit Lackier- und Montagetechnik sowie Prüf- und Befülltechnik für die Automobilindustrie zuständig. Application Technology war auf Produkte und Systeme für den

automatisierten Lackauftrag sowie für die Sealing- und Klebetechnik spezialisiert. Clean Technology Systems bot Systeme zur Abluftreinigung, zur Beschichtung von Batterieelektroden und für den Schallschutz an. Industrial Automation Systems umfasste das Geschäft mit Automatisierungssystemen sowie Auswucht- und Tooling-Technik. Woodworking Machinery and Systems bündelte das Geschäft mit Maschinen und Systemen zur Holzbearbeitung, die in der Produktion von Möbeln und Küchen sowie von Bauelementen für klimafreundliche Holzhäuser zum Einsatz kommen. Ausführliche Informationen über die seit 1. Januar 2025 geltende neue Konzernstruktur enthält der Bereich 1.1 „Der Konzern im Überblick“ → Seite 23 im zusammengefassten Lagebericht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards und International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)-Interpretationen angewendet, die für das Geschäftsjahr 2024 erstmals verpflichtend anzuwenden waren.

4.6 — ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AUS DER ANWENDUNG ÜBERARBEITETER RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

	Erstmalige Anwendung ¹	Übernahme durch die EU-Kommission	Auswirkungen auf den Dürr-Konzern
GEÄNDERTE STANDARDS/INTERPRETATIONEN			
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (Herausgabe am 23. Januar 2020 und Verschiebung des Inkrafttretens (Herausgabe am 15. Juli 2020))	1. Januar 2024	Ja	Keine
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen (Herausgabe am 31. Oktober 2022)	1. Januar 2024	Ja	Keine
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig (Herausgabe am 15. Juli 2020)	1. Januar 2024	Ja	Keine
IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Herausgabe am 25. Mai 2023)	1. Januar 2024	Ja	Keine
IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Leasingverbindlichkeit im Falle einer Sale-und-Leaseback-Transaktion (Herausgabe am 22. September 2022)	1. Januar 2024	Ja	Keine

¹ Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die zum oder nach dem genannten Datum begonnen haben oder beginnen.

4.7 — VERÖFFENTLICHTE, JEDOCH IM GESCHÄFTSJAHR NOCH NICHT ANGEWENDETE ÄNDERUNGEN AN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

	Erstmalige Anwendung ¹	Übernahme durch die EU-Kommission	Voraussichtliche Auswirkungen auf den Dürr-Konzern
NEUE STANDARDS			
IFRS 18 „Darstellung des Abschlusses“ – Darstellung und Offenlegung in Abschlüssen (Herausgabe am 9. April 2024)	1. Januar 2027	Nein	Derzeit in Prüfung
IFRS 19 „Angaben“ – Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht (Herausgabe am 9. Mai 2024)	1. Januar 2027	Nein	Keine
GEÄNDERTE STANDARDS/INTERPRETATIONEN			
IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – Mangel an Umtauschbarkeit (Herausgabe am 15. August 2023)	1. Januar 2025	Nein	Keine
IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Herausgabe am 30. Mai 2024)	1. Januar 2026	Nein	Unwesentlich
Jährliche Verbesserungen der IFRS Rechnungslegungsstandards – Band 11	1. Januar 2026	Nein	Keine

¹ Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die zum oder nach dem genannten Datum begonnen haben oder beginnen.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Dürr-Konzern beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen. Die Anforderungen der angewendeten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows des Konzerns.

Das Geschäftsjahr des Dürr-Konzerns entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tsd. € angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Ausnahmen bilden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente, übrige Finanzanlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die

erfolgsneutral beziehungsweise erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden. Daneben werden Verkaufsoptionen, Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten und Verpflichtungen aus anteilsbasierter Vergütung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine weitere Ausnahme bilden die nichtmonetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der türkischen Tochtergesellschaft, die einer Hyperinflationbewertung mit einem aktuellen Preisindex unterliegen.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Innerhalb der Bilanz erfolgt der Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten als langfristig. Abweichend hiervon werden latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten innerhalb der Bilanz stets langfristig angegeben. Außerdem werden im Konzernanhang Verbindlichkeiten bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren als mittelfristig, bei einer Restlaufzeit von über fünf Jahren als langfristig ausgewiesen.

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für den Abschluss des Dürr-Konzerns sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2024 erstellten IFRS-Abschlüsse der Dürr AG sowie ihrer einbezogenen Gesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen sowie Zu- und Abflüsse an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile der Muttergesellschaften mit dem anteiligen erworbenen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet.

Unternehmenszusammenschlüsse

Ein Unternehmenszusammenschluss liegt vor, wenn der Dürr-Konzern die Beherrschung über ein anderes Unternehmen erlangt. Erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften werden nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ bilanziert. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, die übernommenen Verbindlichkeiten

und Eventualverbindlichkeiten werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe des Dürr-Konzerns – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Aus der Verteilung der Anschaffungskosten auf die übernommenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten können Unterschiedsbeträge entstehen. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Für Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Geschäfts- oder Firmenwerts (Partial-Goodwill-Methode) und der Erfassung des Geschäfts- oder Firmenwerts inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils (Full-Goodwill-Methode) vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Der Dürr-Konzern prüft für jeden einzelnen Unternehmenszusammenschluss, welche Methode zur Aktivierung des Geschäfts- oder Firmenwerts angewendet wird. Zur Ausübung des Wahlrechts bei einzelnen Unternehmenszusammenschlüssen wird auf [→ Textziffer 19](#) verwiesen. Anteilsveränderungen bei Tochtergesellschaften, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Verlust der Beherrschung erhöht oder vermindert, werden als erfolgsneutrale Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet.

Für Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, wird in der Regel im Eigenkapital das den Inhabern der nicht beherrschenden Anteile zustehende anteilige Eigenkapital ausgewiesen. Bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an Tochterunternehmen aufgrund von Put-Optionen, wird eine Verbindlichkeit für die Put-Optionen erfasst. Die Verbindlichkeit wird mit dem Barwert des Ausübungsbetrags bewertet. Darüber hinaus muss geprüft werden, ob der Konzern gegenwärtig Zugang zu den wirtschaftlichen Erfolgen hat, die mit den Anteilen, die den Put-Optionen unterliegen, verbunden sind. Ist dies der Fall, werden keine nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen. Stattdessen werden diese Anteile als vom Konzern bereits durch Ausüben der Put-Optionen erworben bilanziert. Hat der Konzern keinen gegenwärtigen Zugang zu den wirtschaftlichen Erfolgen, wird der auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Eigenkapitalanteil an jedem Abschlussstichtag ausgebucht. Ein etwaiger Differenzbetrag zwischen den nicht beherrschenden Anteilen im Eigenkapital und der Verbindlichkeit wird mit den Gewinnrücklagen des Dürr-Konzerns verrechnet.

At equity bilanzierte Unternehmen

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an der Finanz- und Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken. Die erstmalige Erfassung von Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten, die den Anteil am Nettovermögen des at equity bilanzierten Unternehmens nach der Berücksichtigung stiller Reserven oder Lasten übersteigen, werden als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des at equity bilanzierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern als Bestandteil der gesamten Beteiligung an dem at equity bilanzierten Unternehmen auf eine mögliche Wertminderung überprüft.

In der Folgebewertung wird der Anteil vom Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens, der dem Dürr-Konzern zusteht, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Beteiligungsergebnis erfasst. Der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wird unmittelbar im Konzerneigenkapital ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des at equity bilanzierten Unternehmens. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert. Entsprechen die Verluste eines at equity bilanzierten Unternehmens, die dem Konzern zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen sie diesen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, der Konzern ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das at equity bilanzierte Unternehmen geleistet.

Ergebnisse aus dem Verkauf von Gütern durch konsolidierte Gesellschaften an at equity bilanzierte Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen entsprechend der Anteilsquote herausgerechnet.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Eine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ liegt vor, wenn eine Gesellschaft aufgrund ihrer Beteiligung an einem anderen Unternehmen positiven oder negativen Rückflüssen ausgesetzt ist oder über Rechte verfügt, diese zu erhalten. Weiterhin muss die Möglichkeit gegeben sein, die variablen Rückflüsse zu beeinflussen, indem die Gesellschaft die Aktivitäten des Unternehmens steuert. Die Beherrschung kann aufgrund von Stimmrechten oder bestehenden Umständen, unter anderem aufgrund von vertraglichen Regelungen, erfolgen.

Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Dürr-Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Bei der überwiegenden Anzahl der Konzerngesellschaften bildet die Mehrheit der Stimmrechte die Grundlage der Beherrschung. Bei vier Gesellschaften hat der Dürr-Konzern aufgrund vertraglicher Regelungen die Möglichkeit, die Beherrschung auszuüben, obwohl der Konzern nur jeweils 50 % der Anteile beziehungsweise 50 % oder weniger der Stimmrechte der Gesellschaft besitzt. Bei zwei der Gesellschaften kann der Konzern bei Stimmrechtsgleichheit die Entscheidung herbeiführen, bei den beiden anderen Gesellschaften hat der Dürr-Konzern die operative Führung. Die Konsolidierung einer in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft endet, wenn der Dürr-Konzern die Beherrschung über die Gesellschaft verliert.

Strukturierte Unternehmen

Ein strukturiertes Unternehmen zeichnet sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten und einen engen und genau definierten Zweck aus. Ein wesentliches Merkmal ist dabei, dass Stimmrechte keine wesentliche Auswirkung auf die Rückflüsse aus diesem Unternehmen haben. Die Möglichkeit der Beherrschung resultiert nicht aus der Mehrheit am Kapital oder an den Stimmrechten, sondern aus vertraglichen Vereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2024 enthielt der Konsolidierungskreis vier (Vorjahr: fünf) strukturierte Unternehmen. Dabei handelt es sich um Leasing-Objektgesellschaften, die Immobilien am Standort Freiberg a. N. besitzen. Die strukturierten Unternehmen wurden für die Finanzierung des Erwerbs dieser Immobilien gegründet und der Konzern ist Mieter dieser Immobilien. Bei zwei der vier (Vorjahr: fünf) Gesellschaften hält der Konzern Anteile am Kapital, verfügt jedoch nicht über die Mehrheit der Stimmrechte.

Der Dürr-Konzern trifft mittels der Leasingverträge die Entscheidungen über die relevante Tätigkeit zur Restwertverwertung der Objekte aufgrund vertraglicher Verlängerungsoptionen sowie der Ankaufsrechte zum steuerlichen Restbuchwert. Darüber hinaus ist die Verwendung der Zahlungsmittel im Rahmen der vertraglichen Regelungen vorbestimmt. Der Dürr-Konzern ist damit in der Lage, seine Verfügungsgewalt über die Objekte durch die Rechte aus den Leasingverträgen zu nutzen und dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Daher werden vier (Vorjahr: fünf) Gesellschaften aufgrund der zugrunde liegenden vertraglichen Bedingungen als strukturierte Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ in den Konzernabschluss einbezogen. Verpflichtungen zur finanziellen Unterstützung bestehen nicht.

At equity bilanzierte Unternehmen

Unternehmen, auf die der Dürr-Konzern maßgeblichen Einfluss gemäß IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ ausüben kann (assoziierte Unternehmen), sowie Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % vermutet. Assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht. Bei Stimmrechtsanteilen unter 20 % werden in der Regel Anteile an Gesellschaften unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

4.8 — ANZAHL GESELLSCHAFTEN

	31.12.2024	31.12.2023
VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN		
Inland	33	36
Ausland	91	101
Summe	124	137
AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN		
Inland	1	1
Ausland	1	1
Summe	2	2
ÜBRIGE FINANZANLAGEN		
Inland	1	1
Ausland	2	2
Summe	3	3

Der Konzernabschluss enthält 10 (Vorjahr: 13) Gesellschaften, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind. Es bestehen zwei Gesellschaften, die aus Wesentlichkeitsgründen nur zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen werden. Ihre Beiträge zum Umsatz, Ergebnis (vor Steuern) und Eigenkapital des Konzerns betragen jeweils weniger als 0,09%. Aufgrund der Unternehmensgröße, des Umsatzbeitrags, der Komplexität und der geringfügigen Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften resultieren für den Konzern hieraus keine Risiken.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

4.9 — ZUGÄNGE VOLLKONSOLIDierter UNTERNEHMEN

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Mit Wirkung zum	Art des Anteilserwerbs
Dürr Systems Arabia for Contracting LLC, Dschidda/Saudi-Arabien	100%	27. Juni 2024	Gründung

Weitere Informationen zu den Zugängen vollkonsolidierter Unternehmen finden sich unter → [Textziffer 19](#).

4.10 — ENTKONSOLIDIERUNGEN/VERSCHMELZUNGEN

Gesellschaft	Mit Wirkung zum	Anmerkung
Amalis Group S.A.S., Lyon/Frankreich	1. Januar 2024	Verschmelzung auf Ingecal S.A.S., Lyon/Frankreich
Dürr Inc., Southfield, Michigan/USA	1. Januar 2024	Verschmelzung auf Dürr Systems Inc., Southfield, Michigan/USA
Evotech S.A.S., Lyon/Frankreich	1. Januar 2024	Verschmelzung auf Ingecal S.A.S., Lyon/Frankreich
Ingecal R&D S.A.S., Lyon/Frankreich	1. Januar 2024	Verschmelzung auf Ingecal S.A.S., Lyon/Frankreich
Nixie SARL, Lyon/Frankreich	1. Januar 2024	Verschmelzung auf Ingecal S.A.S., Lyon/Frankreich
Novalia S.A.S., Lyon/Frankreich	1. Januar 2024	Verschmelzung auf Ingecal S.A.S., Lyon/Frankreich
Rome HoldCo GmbH, München/Deutschland	1. Januar 2024	Verschmelzung auf BBS Automation GmbH, München/Deutschland
teamtechnik Automation GmbH, Ludwigsburg/Deutschland	1. Januar 2024	Verschmelzung auf teamtechnik Maschinen und Anlagen GmbH, Freiberg a. N./Deutschland
AGRAMKOW Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur	1. Juli 2024	Veräußerung
AGRAMKOW do Brasil Ltda., Indaiatuba/Brasilien	1. Juli 2024	Veräußerung
AGRAMKOW Fluid Systems A/S, Sønderborg/Dänemark	1. Juli 2024	Veräußerung
Elke Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Pullach im Isartal/Deutschland	1. Juli 2024	Kontrollverlust
ReaLead Intelligent Technology (Kunshan) Co. Ltd., Kunshan/V. R. China	10. September 2024	Schließung
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam/Niederlande	30. Dezember 2024	Verschmelzung auf Schenck RoTec GmbH, Darmstadt/Deutschland

5. AUFGEgebENER GESCHÄFTSBEREICH

In seiner ordentlichen Sitzung am 11. Dezember 2024 stimmte der Aufsichtsrat dem Vorhaben des Vorstands zu, das Umwelttechnikgeschäft der Division Clean Technology Systems (Abluftreinigungstechnik und Schalldämmungssysteme ohne die Batterieproduktionstechnik) unter Beachtung bestimmter Rahmenbedingungen zu veräußern. Die geplante Veräußerung steht im Einklang mit der langfristigen Strategie des Konzerns, die Aktivitäten auf die Kernkompetenz des Dürr-Konzerns, die Produktionsautomatisierung, zu konzentrieren. Die Veräußerung der Umwelttechnik ist für 2025 geplant. Aufgrund des konkreten Plans zur Veräußerung, der Genehmigung durch die entsprechenden Gremien sowie des

Umstands, dass eine Veräußerung innerhalb eines Jahres höchstwahrscheinlich ist, wird die Division Clean Technology Systems im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2024 als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen.

Dementsprechend werden ab dem 11. Dezember 2024 die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe in der Konzernbilanz als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen → [Tabelle 4.3](#). Es wird erwartet, dass der Veräußerungserlös den Buchwert des betreffenden Nettovermögens übersteigen wird, sodass keine Wertminderungen bei der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfasst wurden. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis des aufgegebenen

Geschäftsbereichs gesondert von den fortgeführten Geschäftsbereichen dargestellt → [Tabelle 4.1](#). Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ wird die Darstellung der Vorjahreswerte in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend retrospektiv angepasst. In der Konzernbilanz ist eine Anpassung der Vorjahreswerte nicht vorgesehen. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich ebenso gesondert dargestellt → [Tabelle 4.4](#).

Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den fortgeführten Geschäftsbereichen und dem aufgegebenen Geschäftsbereich ist in IFRS 5 nicht explizit geregelt. Der Dürr-Konzern nimmt die Eliminierungen analog der üblichen Konsolidierungsregeln vor, das heißt, konzerninterne Forderungen und Erträge werden beim leistenden Geschäftsbereich und die dazugehörigen Verbindlichkeiten und Aufwendungen beim erhaltenden Geschäftsbereich eliminiert. Somit werden diese Transaktionen vollständig aus der konsolidierten Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert. Die Bilanzsumme und das Ergebnis der fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche enthalten jeweils keine Salden aus Transaktionen zwischen den fortgeführten und den aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Das Ergebnis und die Cashflows des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie die Klassen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich wie in → [Tabelle 4.11](#) dargestellt zusammen.

4.11 — AUFGEBEBENER GESCHÄFTSBEREICH

Tsd. €	2024	2023
PERIODENERGEBNIS		
Umsatzerlöse	407.187	431.305
Aufwendungen und Erträge	-353.555	-378.910
Ergebnis vor Ertragsteuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	53.632	52.395
Ertragsteueraufwand	-13.898	-13.190
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	39.734	39.205
CASHFLOW		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	32.255	76.599
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.068	-3.534
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.516	-39.221

4.11 — AUFGEBEBENER GESCHÄFTSBEREICH

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
AKTIVA		
Geschäfts- oder Firmenwerte	72.489	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.838	-
Sachanlagen	23.393	-
Latente Steueransprüche	12.238	-
Vorräte und geleistete Anzahlungen	28.238	-
Vertragliche Vermögenswerte	50.650	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.584	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.776	-
Ertragsteuerforderungen	12	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.242	-
Sonstige Vermögenswerte	2.540	-
Summe der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	277.000	-
PASSIVA		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge aus als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten aus aufgegebenem Geschäftsbereich	5.624	-
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4.587	-
Übrige Rückstellungen	13.589	-
Vertragliche Verbindlichkeiten	80.590	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.909	-
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.112	-
Finanzverbindlichkeiten	2.978	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.426	-
Sonstige Verbindlichkeiten	5.535	-
Summe der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten aus aufgegebenem Geschäftsbereich	177.726	-

Das Periodenergebnis, das sonstige Ergebnis und das Nettovermögen des aufgegebenen Geschäftsbereichs ist vollständig den Eigentümern der Dürr Aktiengesellschaft zuzurechnen.

6. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ in Euro. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Konzernergebnis erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf → [Textziffern 9 und 14](#) verwiesen.

4.12 — MASSGEBENDE WECHSELKURSE

im Verhältnis zu einem Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
Britisches Pfund (GBP)	0,8303	0,8691	0,8449	0,8688
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,5006	7,8372	7,6927	7,6447
Dänische Krone (DKK)	7,4579	7,4529	7,4581	7,4512
Hong Kong Dollar (HKD)	8,0851	8,6532	8,4307	8,4839
Indische Rupie (INR)	89,1240	92,1420	90,4781	89,4801
Koreanischer Won (KRW)	1.531,9500	1.430,1870	1.476,0686	1.418,5580
Mexikanischer Peso (MXN)	21,5950	18,7711	20,0089	19,0718
Polnischer Zloty (PLN)	4,2710	4,3420	4,3017	4,5261
US-Dollar (USD)	1,0411	1,1077	1,0808	1,0834

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in der funktionalen Währung der erworbenen Gesellschaft bilanziert.

7. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Umsatzrealisierung nach IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Der Dürr-Konzern erwirtschaftet seine Umsatzerlöse zu einem großen Teil aus der Erstellung und Lieferung von kundenspezifischen Anlagen und Maschinen. Bei diesen Aufträgen werden die Umsatzerlöse und die geplante Bruttomarge nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) entsprechend dem Fertigstellungsgrad eines Auftrags über den Leistungszeitraum realisiert. Die Kriterien des IFRS 15 hierfür sind: Der erstellte Vermögenswert weist keine alternative Nutzungsmöglichkeit auf und gleichzeitig hat der Konzern einen rechtlich durchsetzbaren Vergütungsanspruch für bereits erbrachte Leistungen. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags (Cost-to-Cost-Methode). Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten systematisch erfasst und damit die Ergebnisse über den Zeitraum, über den die Verfügungsgewalt, das Gut oder die Dienstleistung übertragen wird, periodengerecht realisiert. Kundenzahlungen sind vertraglich vereinbart und orientieren sich am Projektfortschritt und an festgelegten Meilensteinen. Somit ist sichergestellt, dass Kundenzahlungen und Leistungsfortschritt zeitlich nicht weit auseinanderfallen. Der Konzern kam zum Schluss, dass die inputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Fertigstellungsgrad zu ermitteln, da der Konzern von IT-gestützten Berechnungsverfahren Gebrauch macht und mit einem divisionspezifischen Projektcontrolling verlässlich die Plankosten schätzt und die Gesamtkosten überwacht.

Solange bei Aufträgen eine verlässliche Schätzung des Leistungsfortschritts weder auf Basis von Output-Faktoren noch auf Basis von Input-Faktoren möglich ist, wird die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) angewendet, sofern davon ausgegangen werden kann, dass der Dürr-Konzern die bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung angefallenen Kosten wieder einbringen kann. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten in gleicher Höhe realisiert, bis eine verlässliche Schätzung der Fortschrittmessung möglich ist. Die Bruttomarge wird damit zumindest teilweise erst in einer späteren Phase des Auftrags nachgeholt und erfolgswirksam.

Der andere Teil der Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden wird sowohl aus dem Verkauf von Standardmaschinen, Ersatzteilen und sonstigen Gütern als auch der Erbringung von Service-Leistungen generiert. Diese Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem der Kunde die Kontrolle über den zugesagten

Vermögenswert erlangt. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, zu dem die Maschine an den Kunden geliefert wird und er somit Eigentum darüber erlangt oder die Abnahme erfolgt ist. Erbrachte Dienstleistungen werden mit ihrer Erfüllung als zeitraumbezogener Umsatz verbucht. Bei Standardmaschinen und Ersatzteilen erfolgt die Kundenzahlung nach Rechnungsstellung, die je nach Vertragsausgestaltung im Anschluss an die Lieferung oder die Abnahme erfolgt. Hier werden ebenfalls Abschlagszahlungen von den Kunden gefordert.

Leistungsverpflichtungen

Der Konzern unterteilt seine Verträge mit Kunden in Leistungsverpflichtungen und unterscheidet dabei gemäß den Vertragsbedingungen nach Leistungsverpflichtungen, die entweder zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfüllt werden. Die Kundenverträge werden auf separierbare Leistungsverpflichtungen analysiert. Neben der Leistungsverpflichtung, eine Maschine oder eine Anlage für den Kunden zu erstellen, liegen in den Divisions Paint and Final Assembly Systems, Application Technology und Clean Technology Systems sowie im Bereich Production Automation Systems innerhalb der Division Industrial Automation Systems vor allem Ersatzteilpakete und Teilumbauten als separierbare Leistungsverpflichtungen vor. Bei der Division Woodworking Machinery and Systems und dem Bereich Measuring and Process Systems innerhalb der Division Industrial Automation Systems spielen vorrangig die Montage und die Inbetriebnahme als eigenständig abgrenzbare Leistungsverpflichtungen eine Rolle.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, selbst erstellte Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie im Rahmen von Akquisitionen erworbene Kundenbeziehungen, Aufträge und erworbenes technologisches Know-how. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei den

sonstigen immateriellen Vermögenswerten wird einmal jährlich überprüft, ob die Ereignisse und Umstände die Einschätzung der unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin rechtfertigen. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt als Schätzungsänderung gemäß IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ prospektiv bilanziert. Vermögenswerte mit geänderter Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt werden in der gleichen Berichtsperiode auf Wertminderung überprüft. Ebenfalls einmal jährlich oder wenn es Anhaltspunkte dafür gibt, dass ein immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer oder ein noch nicht nutzungsreifer immaterieller Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird dieser auf Wertminderung geprüft. Neben Geschäfts- oder Firmenwerten werden im Dürr-Konzern Markennamen als weitere immaterielle Vermögenswerte mit zumeist unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert. Wird ein Markenname in der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit genutzt, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, so wird die Werthaltigkeit des Markennamens im Rahmen des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten auf der Ebene der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit überprüft. Die Werthaltigkeit der Markennamen HOMAG China und iTAC wird jährlich im Rahmen gesonderter Werthaltigkeitstests überprüft, da die Nutzung dieser Markennamen in abweichenden, kleineren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen wirtschaftlichen Vorteils aus der Nutzung des Vermögenswerts,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzkosten ausgewiesen.

4.13 — NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLER VERMÖGENSWERTE (GESCHÄTZT)

	Jahre
Markennamen mit bestimmter Nutzungsdauer (Teamtechnik, Kahle, DUALIS)	4 bis 13
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 9
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2 bis 20
Kundenbeziehungen	4 bis 10
Technologisches Know-how	5 bis 15
Übrige Markennamen	unbestimmt

Weitere Informationen zu den Markennamen enthält → [Textziffer 19](#).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien werden den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu (fortgeführten) Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert oder dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

4.14 — NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN (GESCHÄTZT)

	Jahre
EDV-Hardware	2 bis 5
Maschinen und Ausrüstungen	2 bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25
Gebäude, Erbbaurechte, Um- und Einbauten	3 bis 50
Grundstücke	unbestimmt

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

Leasingverhältnisse

Einige Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten, Maschinen und technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, vor allem Fahrzeugen. Drei Gesellschaften vermieten Immobilien an externe Leasingnehmer.

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasingvermögenswerts) für einen Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Der Dürr-Konzern als

Leasingnehmer bilanziert für diese Leasingverhältnisse grundsätzlich Nutzungsrechte an den Leasingvermögenswerten und die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen über die Dauer des Leasingverhältnisses als Leasingverbindlichkeiten ab dem Bereitstellungsdatum. Die Nutzungsrechte werden in den Sachanlagen beziehungsweise in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen, die Leasingverbindlichkeiten als Teil der Finanzverbindlichkeiten (→ [Textziffern 19, 33, 38, 41 und 42](#)). Die Leasingverbindlichkeiten entsprechen dem Barwert der Leasingzahlungen, die über die Dauer des Leasingverhältnisses geleistet werden. Diese umfassen die festen Zahlungen, variable Zahlungen, wenn diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, und den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher gilt. Um Flexibilität bei den Laufzeiten zu gewährleisten, enthalten insbesondere einige Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Wenn ihre Ausübung beziehungsweise Nichtausübung hinreichend sicher ist, werden die optionalen Zeiträume entsprechend in die Bestimmung der Dauer des Leasingverhältnisses einbezogen. Zur Abzinsung wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz verwendet, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet und umfassen die Leasingverbindlichkeit, Rückbauverpflichtungen und Mietvorauszahlungen.

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Leasingverbindlichkeit wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, das heißt, die Leasingzahlungen werden in Finanzaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschulds aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt so, dass ein konstanter Zinssatz für die verbleibende Leasingverbindlichkeit entsteht. Unter → [Textziffern 17 und 38](#) finden sich Angaben zu Zinsaufwand und Zinszahlungen aus Leasingverhältnissen.

Kommt es zu einer Modifikation des Leasingvertrags oder zu Änderungen der Leasingzahlungen, der Dauer des Leasingverhältnisses oder der Einschätzung hinsichtlich der Ausübung von Kaufoptionen, wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Die Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben und um etwaige Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst.

4.15 — NUTZUNGSDAUERN NUTZUNGSRECHTE (GESCHÄTZT)

	Jahre
Fahrzeuge	1 bis 7
EDV-Hardware	1 bis 10
Maschinen und Ausrüstungen	1 bis 25
Grundstücke, Gebäude, Erbbaurechte, Büroräume	1 bis 90

Der Dürr-Konzern macht von folgenden Anwendungserleichterungen und Wahlrechten Gebrauch:

- Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverträge über Vermögenswerte von geringem Wert wird die Leasingzahlung erfolgswirksam erfasst.
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wird nicht auf immaterielle Vermögenswerte angewendet.
- Leasingnehmer trennen Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten nicht.

Darüber hinaus werden konzerninterne Leasingverhältnisse in der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erfolgswirksam erfasst und nicht in der Bilanz abgebildet.

Leasingverhältnisse, bei denen der Dürr-Konzern Leasinggeber ist, betreffen die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Bei diesen Leasingverhältnissen verbleiben die Chancen und Risiken im Konzern. Die Leasingzahlungen werden beim Leasinggeber, getrennt von Nicht-Leasingkomponenten, linear als Umsatzerlöse aus Leasingverträgen erfasst.

Wertminderungsprüfung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts grundsätzlich am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Aufgrund der internen Management- und Berichtsstrukturen entsprechen diese den Divisions beziehungsweise Bereichen innerhalb der Divisions des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Wertaufholung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Weitere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten sind unter [→ Textziffer 19](#) zu finden.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und
- finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert. Der Dürr-Konzern nimmt bei Finanzinstrumenten keine Saldierung vor.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt nach IFRS 9 auf Grundlage des Geschäftsmodells zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte sowie auf Grundlage der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Dürr-Konzerns besteht im Halten der finanziellen Vermögenswerte, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme wird geprüft, ob die Vertragsbedingungen der finanziellen Vermögenswerte zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen.

Die sich im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern das Geschäftsmodell eingehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme die oben genannte Bedingung erfüllen.

Das Geschäftsmodell von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Schuldinstrumenten) beinhaltet neben dem Halten der finanziellen Vermögenswerte auch deren Verkauf. Die zu erfüllenden Vertragsbedingungen führen hierbei zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich zu Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag.

Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren. Jedoch kann beim erstmaligen Ansatz ein unwiderrufliches Wahlrecht ausgeübt werden, die Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet einzustufen. Dieses Wahlrecht kann nur ausgeübt werden, sofern die Eigenkapitalinstrumente weder zu Handelszwecken gehalten werden noch eine bedingte Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses darstellen. Der Dürr-Konzern hält seine Eigenkapitalanteile grundsätzlich aus strategischen Gründen, um die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns zu ergänzen. Die Absicht der Erzielung kurzfristiger Gewinne in wesentlichem Umfang steht dabei nicht im Fokus. Schwankungen in der Bewertung der Beteiligungen sollen daher keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Entsprechend werden die Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste von Eigenkapitalinstrumenten dieser Kategorie werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Bei der Parker Engineering Co., Ltd. und der Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o. wird neben der Beteiligung eine erfolgswirksam zu bilanzierende Verkaufsoption gehalten. Um die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Gewinn- und Verlustrechnung auch hier möglichst gering zu halten, werden sowohl die Beteiligungen als auch die zugehörigen Optionen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Die Parker Engineering Co., Ltd. und die Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o. werden in der Bilanz in den sonstigen Beteiligungen unter den übrigen Finanzanlagen, die Optionen in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beziehungsweise in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht die Bedingungen erfüllen, um sie als zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren, sind in die Kategorie als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet einzuordnen. Vom Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, macht der Dürr-Konzern derzeit keinen Gebrauch.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Dürr-Konzern nutzt ein auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste basierendes Wertminderungsmodell, das für alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anzuwenden ist, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Das Modell der erwarteten Verluste unterscheidet zwischen dem allgemeinen Wertminderungsmodell und dem vereinfachten Wertminderungsmodell. Das allgemeine Modell allokiert die finanziellen Vermögenswerte auf drei Risikostufen und ist insbesondere für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie für sonstige finanzielle Vermögenswerte anwendbar. Für vertragliche Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) sowie Leasingforderungen wird das vereinfachte Modell angewandt und somit auf die erste der drei Risikostufen verzichtet.

Der Dürr-Konzern ordnet die finanziellen Vermögenswerte im Rahmen des allgemeinen Modells den einzelnen Wertberichtigungsstufen zu. Die Zuordnung basiert auf Überfälligkeitskriterien und historisch bewährten, qualitativen internen und externen Risiko einschätzungen der einzelnen Schuldner. Diese Einschätzungen sind für alle Klassen der finanziellen Vermögenswerte anwendbar. Sofern die originären finanziellen Vermögenswerte nicht bereits bei Erwerb wertgemindert sind, werden die Vermögenswerte in Risikostufe 1 eingeordnet. Grundsätzlich wird ein Finanzinstrument ebenfalls der Stufe 1 zugeordnet, wenn es von externen Ratinggesellschaften als „Investment Grade“ bewertet ist.

Bei einem signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos im Vergleich zur erstmaligen Erfassung werden die Vermögenswerte der Stufe 2 zugeordnet. Zur Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts signifikant erhöht hat, wird eine Reihe von qualitativen und quantitativen Kriterien herangezogen. So wird beispielsweise in diesem Rahmen geprüft, ob eine tatsächliche oder erwartete signifikante Verschlechterung des Gesamtergebnisses des Schuldners vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte werden spätestens der Stufe 2 zugeordnet, wenn eine Überfälligkeit der vertraglichen Zahlung von mehr als 30 Tagen eingetreten ist.

Ein Übergang in Stufe 3 beziehungsweise ein angenommener Ausfall von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sofern Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Schuldners mindern könnten, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Für alle finanziellen Vermögenswerte werden neben der Beachtung des Kriteriums einer Überfälligkeit von 90 Tagen qualitative Bonitätseinschätzungen für Schuldner herangezogen. So führt beispielsweise eine wahrscheinliche Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren des Schuldners zu einer Einordnung in Stufe 3.

Abweichend vom genannten Überfälligkeitskriterium werden die nach dem vereinfachten Ansatz bewerteten Forderungen aus L&L sowie vertraglichen Vermögenswerte ab einer Überfälligkeit von zwölf Monaten der Stufe 3 zugeordnet. Dies spiegelt die branchenspezifischen Erfahrungen und das Zahlungsverhalten bei langfristigen Projekten im Maschinen- und Anlagenbaugeschäft angemessen wider.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sobald sie nach angemessener Einschätzung uneinbringlich erscheinen, beispielsweise nach Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen. Weitere Erläuterungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sind unter [→ Textziffer 42](#) zu finden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus L&L, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wandelanleihen, Schuldscheindarlehen, Verpflichtungen aus Optionen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 angesetzt werden. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Dürr-Konzern vom Wahlrecht, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte (Hedge Accounting)

Der Dürr-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte ein, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nutzt der Konzern derzeit weiterhin die Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“.

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage), ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen des IAS 39, die die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt eingeordnet:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Verbindlichkeit, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge),
- als Absicherung von Zahlungsströmen, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Verbindlichkeit oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge), oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation). Die Behandlung erfolgt analog der eines Cashflow Hedges.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede

Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewendet. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, so wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung von Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge Accounting)

Bei der Absicherung des Risikos von Schwankungen in Zahlungsströmen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nichtfinanziellen Verbindlichkeit. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der

erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält → [Textziffer 42](#).

Übrige Finanzanlagen

Die übrigen Finanzanlagen enthalten die langfristigen Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente. Es werden die Anteile an Gesellschaften gezeigt, die als erfolgsneutral beziehungsweise erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Vorräte

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus der Fertigung von Standardmaschinen und Fertigerzeugnisse sowie Handelswaren werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert erfasst. Angesetzt wird in der Regel ein gleitender Durchschnittswert. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf der Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden einbezogen, sofern sie qualifizierte Vermögenswerte betreffen.

Vertragliche Vermögenswerte

Die vertraglichen Vermögenswerte stellen für den Dürr-Konzern einen Rechtsanspruch auf Gegenleistung für übertragene Güter oder Dienstleistungen dar, die weiteren Bedingungen als einem reinen Zahlungsziel unterliegen. Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, da der Zahlungsanspruch noch bedingt ist, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als vertragliche Vermögenswerte ausgewiesen. Die vertraglichen Vermögenswerte enthalten unmittelbar zurechenbare Auftragskosten sowie, in angemessenem Umfang, produktionsbezogene Gemeinkosten und den geschätzten anteiligen Gewinn, der sich aus dem vereinbarten Transaktionspreis ableiten lässt. Um das Bonitätsrisiko des jeweiligen Auftraggebers adäquat abzubilden, wird nach IFRS 9 eine entsprechende Risikovorsorge gebildet. Die Risikovorsorge wird mit denselben Methoden wie bei den Forderungen aus L&L ermittelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte

Forderungen und sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte stellen ein vertragliches Recht dar, zu einem künftigen Zeitpunkt

flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert zu erhalten.

Forderungen und originäre finanzielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Zur Ermittlung der Wertminderung beurteilt der Konzern die Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte auf Grundlage mehrerer Faktoren. Hierfür werden die Kreditrisiken der Schuldner anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften segmentiert.

Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Sie umfassen regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven. Weitere Informationen zur Wertminderung enthält der Abschnitt zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb und werden zum Nennwert abzüglich einer Risikovorsorge angesetzt. Die Risikovorsorge wird auf Grundlage von aktuellen Marktdaten und internen Risikoeinschätzungen gebildet. Weitere Informationen zur Risikovorsorge enthält der Abschnitt zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen die aktivierten Vermögenswerte, die keiner sonstigen Kategorie zugeordnet werden können.

In Zusammenhang mit Kundenverträgen entstandene Vertragsanbahnungskosten werden in Höhe des angefallenen Betrags innerhalb der sonstigen Vermögenswerte aktiviert. Üblicherweise sind das vertraglich zugesagte Provisionen als prozentualer Anteil des Auftragswerts. Diese sind nur in geringem Maße ermessensbehaftet. Nur in manchen Fällen ist die Provisionshöhe variabel und hängt von der geschätzten Bruttomarge des Vertrags ab. Die Vertragsanbahnungskosten sind grundsätzlich gemäß dem Leistungsfortschritt der zugrunde liegenden Güter und Dienstleistungen abzuschreiben. Bei Kundenverträgen, die zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs verumsatzt werden, erfolgt zu diesem Zeitpunkt die gesamte Abschreibung der Vertragsanbahnungskosten. Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Vertragsanbahnungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst, wenn der Restbuchwert der aktivierten Vertragsanbahnungskosten höher ist als der verbleibende Teil der Gegenleistung abzüglich der Kosten,

die unmittelbar mit der Lieferung der Güter oder der Erbringung der Dienstleistungen zusammenhängen und noch nicht aufwandswirksam erfasst wurden.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Bei den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen handelt es sich um Vermögenswerte des Anlagevermögens beziehungsweise kurz- und langfristige Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Die Veräußerungsgruppe umfasst auch direkt mit den Vermögenswerten in Verbindung stehende Verbindlichkeiten. Der zugehörige Buchwert muss überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind als gesonderter Posten in der Bilanz unter den kurzfristigen Vermögenswerten auszuweisen. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Betracht kommen.

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“ wird ein langfristiger Vermögenswert, solange er als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Veräußerungsgruppe gehört, nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mit seinem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern der beizulegende Zeitwert niedriger als der Buchwert ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich (Discontinued Operation) liegt vor, wenn ein gesonderter wesentlicher Geschäftszweig oder geografischer Geschäftsbereich als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und wenn dieser Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zu einer solchen Veräußerung ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Ein aufgegebenen Geschäftsbereich muss für Zwecke der Rechnungslegung klar von den übrigen Aktivitäten des Dürr-Konzerns abgrenzbar sein. In der Konzernbilanz werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gesondert von den restlichen Geschäftsbereichen dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Netto-Cashflows nach fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen

aufgeteilt. Die Aktivitäten des aufgegebenen Geschäftsbereichs werden in der Berichterstattung keinem berichtspflichtigen Segment zugeordnet. Bei der erstmaligen Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich werden die Angaben für die Vergleichsperiode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angepasst, als wäre der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an so klassifiziert worden.

Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals inklusive der darauf entfallenden latenten Steuern ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung (inklusive der Effekte aus der Hyperinflationbewertung in der Türkei), aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und ähnlichen Verpflichtungen sowie Gewinne und Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedges), bewertet zum beizulegenden Zeitwert.

Wandelanleihe

Gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ stellt das in der im Geschäftsjahr 2020 begebenen Wandelanleihe verbrieftes Wandlungsrecht ein Eigenkapitalinstrument dar, das nach Abzug der Emissionskosten im Eigenkapital erfasst wurde. Die Fremdkapitalkomponente ist als Finanzverbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Im Erstansatzzeitpunkt wurden die anteiligen Emissionskosten in Abzug gebracht, der Differenzbetrag zum Nominalwert wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit als Zinsaufwand der Finanzverbindlichkeit zugeführt. Das vorzeitige Rückzahlungsrecht seitens der Dürr AG stellt ein eingebettetes Derivat dar, das jedoch gemäß IFRS 9 nicht abgespalten wird, da es als eng verbunden mit dem Basisvertrag eingeschätzt wird.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Ergebnisses aus fortgeführten Geschäftsbereichen, das auf die Aktionäre der Dürr AG entfällt, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden sowohl das auf die Aktionäre der Dürr AG entfallene Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen als auch der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien angepasst, um alle Verwässerungseffekte zu berücksichtigen, die sich aus der Umwandlung potenzieller Aktien ergeben würden.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten umfassen Zinsaufwendungen, zinsähnliche Aufwendungen, sonstige Finanzierungsaufwendungen und Anschaffungskosten des Fremdkapitals.

Gemäß IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurden die durch die Begebung der Wandelanleihe und der Schuldscheindarlehen entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit von Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) garantieren den Begünstigten grundsätzlich eine monatliche Altersrente oder einen einmaligen Betrag beim Ausscheiden aus dem Unternehmen. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert. Die Bewertung der Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen oder Rententrend) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Der Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Defined Benefit Cost) unterteilt sich in Dienstzeitaufwand und Nettozinsen, die ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, sowie Neubewertungen, die ergebnisneutral nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen werden. Rückstellungen für rückgedeckte Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden nach den Kriterien des IAS 19 mit dem darauf entfallenden Fondsvermögen (Planvermögen) unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung saldiert. Als Planvermögen unter IAS 19 werden – neben qualifizierten Versicherungspolice – Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers anerkannt, wenn diese Vermögenswerte ausschließlich dem Versorgungszweck dienen und dem Zugriff möglicher Gläubiger entzogen sind.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ und IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ gebildet, soweit eine aus einem

vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur gebildet, sofern ein detaillierter, formaler Plan aufgestellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Übrige Rückstellungen stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtungen erfasst werden. Diese Schätzungen basieren auf Annahmen des Managements unter Einbezug von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Einschätzungen unabhängiger Sachverständiger. Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der gewichtete Durchschnittswert erfasst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Vertragliche Verbindlichkeiten

Vertragliche Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung gegenüber den Kunden, wenn gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen vor der Erbringung der zugesagten Leistung vereinnahmt beziehungsweise fällig werden. Vertragliche Verbindlichkeiten aus gestellten Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden gegen die angearbeiteten Leistungen ausgebucht, sobald diese erbracht werden. Enthält ein Vertrag mehrere separate Leistungsverpflichtungen, ist dennoch nur ein vertraglicher Vermögenswert oder eine vertragliche Verbindlichkeit aus diesem Vertrag auf Nettobasis zu ermitteln.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus L&L sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die übrigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten, die nicht schon im Folgejahr zu einem Vermögensabfluss führen, werden zum Bilanzstichtag mit Marktzinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Barwert der Leasingzahlungen angesetzt. Weitere Informationen enthält der Abschnitt zu Leasingverhältnissen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latente Steuern

Der Dürr-Konzern ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt daher unterschiedlichen Steuerhoheiten. Für jedes Besteuerungssubjekt müssen die erwarteten laufenden und latenten Ertragsteuern bestimmt werden.

Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet. Danach werden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporäre Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach den IFRS Accounting Standards und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die zu versteuernde temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das IFRS-Ergebnis auswirkt. Außerdem bildet der Dürr-Konzern bereits am Bereitstellungsdatum der Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist,

- latente Steueransprüche auf die Leasingverbindlichkeiten, insoweit es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können, und
- latente Steuerverbindlichkeiten auf die Nutzungsrechte in den Sachanlagen oder als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Zins- und Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Latente Steueransprüche werden in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich genutzt werden können. Die Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit wird unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren beurteilt. Derartige Faktoren sind zum Beispiel zukünftig zu versteuernde Ergebnisse in den Planperioden, Ergebnismwirkungen aus der Umkehrung von temporären Differenzen, Steuerplanungen und erreichte Ergebnisse der Vergangenheit.

Der Konzern geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus. Das Management beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche. Da bei diesen Beurteilungen teilweise Annahmen über die Zukunft zugrunde gelegt werden, können die tatsächlichen Werte von den Schätzungen abweichen. Sie werden dann entsprechend der ursprünglichen Bildung erfolgswirksam oder erfolgsneutral angepasst. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des zu erwartenden zukünftigen Einkommens geht der Dürr-Konzern davon aus, dass die entsprechenden Vorteile aus den latenten Steueransprüchen realisiert werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche aus temporären Differenzen, die die jeweiligen latenten Steuerverbindlichkeiten übersteigen, werden nur bilanziert, wenn deren Realisierung von zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen gedeckt ist.

Für die Fälle, in denen keine Klarheit bei der Anwendung steuerlicher Regelungen besteht, geht der Dürr-Konzern wie folgt vor: Es wird nach IFRIC 23 „Unsicherheiten bezüglich ertragsteuerlicher Behandlung“ die Wahrscheinlichkeit beurteilt, mit der die jeweilige Steuerbehörde bei vollständiger Kenntnis des Sachverhalts dem in den Steuererklärungen eingenommenen Standpunkt folgt. Insbesondere sind dabei die folgenden Unsicherheiten zu beurteilen:

- Soll eine steuerliche Position einzeln oder in einer gemeinsamen Betrachtung mit anderen Positionen gewürdigt werden?
- Welche Annahmen sind im Hinblick auf eine mögliche Prüfung durch die Finanzbehörde zu treffen?
- Wie sind die Auswirkungen einer fiktiven Betriebsprüfung einzuschätzen?
- Wie ist mit veränderten Sachverhalten, zum Beispiel durch neue Informationen, umzugehen?

Der Dürr-Konzern untersucht laufend, ob es zu derartigen Anwendungsfällen kommt, vor allem weil der Konzern in einer Vielzahl von Jurisdiktionen tätig ist. Im Bereich der Verrechnungspreise könnten Ansatzpunkte für unsichere Steuerpositionen gesehen werden, die der Dürr-Konzern durch den Einsatz des internen

Kontrollsystems und durch die Dokumentationen der Verrechnungspreise zu reduzieren beabsichtigt. Für sich ergebende Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Der Dürr-Konzern hat mehr als 750.000 Tsd. € Umsatzerlöse und erfüllt daher die Voraussetzungen zur Anwendung der Regelungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) zur globalen Mindestbesteuerung, auch Globale Anti-Basis-Erosions-Regeln (GloBE oder auch „Pillar 2“) genannt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im März 2023 seine Vorschriften zur Bilanzierung von Ertragsteuern (IAS 12) geändert und eine vorübergehende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern aus den Pillar-2-Modellvorschriften eingeführt. Dementsprechend weist der Dürr-Konzern keine latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Pillar 2 aus.

Der Dürr-Konzern hat Verfahren und Systeme implementiert, um systematisch Informationen von allen Konzerngesellschaften zu sammeln und zu bewerten und um festzustellen, ob der Konzern in einer Rechtsordnung tätig ist, in der er möglicherweise zusätzliche Steuern aus Pillar 2 zu zahlen hat. Eine Bewertung auf Basis der relevanten Informationen für das Geschäftsjahr 2024 ergab, dass für die meisten Länder, in denen der Dürr-Konzern tätig ist, der Mindeststeuersatz von 15 % eingehalten wird. Für die anderen Länder gelten die vorübergehenden Safe-Harbor-Regelungen, sodass keine zusätzlichen Steuern aus Pillar 2 anfallen werden.

Anteilsbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ umfasst Vergütungssysteme, deren Ausgleich in bar erfolgt. Zur Bewertung ermittelt der Dürr-Konzern den beizulegenden Zeitwert der Vergütungsinstrumente bei ihrer erstmaligen Erfassung, zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zu ihrer Abgeltung erfolgswirksam angesammelt und in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängt, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt, ansonsten werden im Anhang Angaben dazu gemacht. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sind übernommene Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt selbst dann anzusetzen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Eventualverbindlichkeiten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angesetzt werden, werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst.

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Um Änderungen in der Kaufkraft zum Bilanzstichtag zu reflektieren, werden die Buchwerte von nichtmonetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital und das Ergebnis von Tochterunternehmen in Ländern mit hochinflationärer Währung mit einem allgemeinen Preisindex gemäß IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die bereits in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit dargestellt sind, werden nicht angepasst. Effekte aus der Hyperinflationbewertung der türkischen Tochtergesellschaft werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in den Währungsgewinnen und -verlusten ausgewiesen.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Wesentliche Ermessensentscheidungen bei Anwendung des IFRS 15

Bestimmung des Transaktionspreises

Der Transaktionspreis ist der Betrag der Gegenleistung, den der Dürr-Konzern von seinem Kunden im Austausch für die Übertragung der Waren oder die Erbringung der Dienstleistungen zu erhalten erwartet. Der Transaktionspreis der einzelnen Leistungsverpflichtungen wird anhand von Einzelveräußerungspreisen bestimmt. Der Konzern teilt den im Vertrag vereinbarten Transaktionspreis gemäß dem Verhältnis der Einzelveräußerungspreise auf. Variable Gegenleistungen werden nur insofern berücksichtigt, als dass es höchstwahrscheinlich zu keiner signifikanten Stornierung der realisierten Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises ist somit zu beurteilen, ob die vertragliche Regelung ein variables Entgelt vorsieht. Im Dürr-Konzern liegen variable Entgelte in Form von Skonti, Rabatten und Preisgleitklauseln vor. Die Preisgleitklauseln sehen eine Kopplung des vertraglich vereinbarten Transaktionspreises an Inflations- und Rohstoffpreisindizes vor. Bei der Schätzung der variablen Entgelte ist entweder die Erwartungswertmethode oder die Methode des wahrscheinlichsten Betrags anzuwenden. Dabei ist die Methode zu wählen, mit der die dem Konzern zustehende Gegenleistung am verlässlichsten geschätzt werden kann. Der Konzern kam zu dem Schluss, dass die Methode des wahrscheinlichsten Betrags die geeignete Methode zur Schätzung der variablen Entgelte darstellt. Wenn von einer Rabattgewährung bei Abschluss des Vertrags ausgegangen wird, erfolgt eine Anpassung des Transaktionspreises in Höhe des wahrscheinlichsten Betrags. Gleiches gilt, wenn bei Abschluss des Vertrags erwartet wird, dass der Kunde Skonto in Anspruch nimmt. Ist bei Verträgen mit Preisgleitklauseln eine Stornierung der realisierten Umsatzerlöse unwahrscheinlich, so wird die jeweilige Veränderung des Index im Transaktionspreis berücksichtigt. Der wahrscheinlichste Betrag wird ermittelt als der einzelne Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit aus einer Vielzahl möglicher Werte. Bei der Ermittlung des Transaktionspreises ist weiter der Zeitwert des Geldes zu berücksichtigen, sofern der zeitliche Anfall der Zahlungen entweder dem Kunden (Zahlung nach Erhalt der Leistung) oder dem leistenden Unternehmen (Zahlung vor Erbringung der Leistung) einen signifikanten Finanzierungsvorteil verschafft. In den Fällen, in denen man bei Vertragsbeginn davon ausgeht, dass der Zeitraum zwischen Kundenzahlungen und dem Übergang der Kontrolle über den Vermögenswert weniger als ein Jahr beträgt, hat der Konzern sich entschieden, von der Vereinfachungsregel, den Transaktionspreis um die wesentliche Finanzierungs-komponente nicht anzupassen, Gebrauch zu machen.

Bestimmung des Leistungsfortschritts

Ein überwiegender Teil der Aufträge im Dürr-Konzern wird nach Leistungsfortschritt bilanziert (POC-Methode) und Umsatzerlöse werden entsprechend den Kriterien des IFRS 15 über einen Zeitraum erfasst. Für die Bestimmung des Leistungsfortschritts mittels der POC-Methode ist die präzise Einschätzung des Fertigstellungsgrads wesentlich. Zu den maßgeblichen Schätzgrößen zählen vor allem die Gesamtauftragserlöse und -kosten, die weiteren bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie Auftragsrisiken. Diese Schätzungen werden regelmäßig überprüft und angepasst. Bei der Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten in gleicher Höhe realisiert, bis eine verlässliche Schätzung der Fortschrittmessung möglich ist. Die Bruttomarge wird damit zumindest teilweise erst in einer späteren Phase des Auftrags nachgeholt und erfolgswirksam.

Da die POC-Methode und die ZP-Methode auf Schätzungen basieren, ist es aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden auf Vertragsebene gebildet und in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden, sie werden gesondert als Rückstellungen gemäß den Vorschriften des IAS 37 passiviert.

Vertragsänderungen

Die Umsatzrealisierung aus der Erstellung und Lieferung von Anlagen und Maschinen berücksichtigt auch Beträge, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht im Detail ausgehandelten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die der Konzern diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit dem Erwartungswert angesetzt, sofern ihre Realisierung hochwahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Sonstige Ermessensentscheidungen

Wertminderung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer wertgemindert sind. Dies erfordert eine

Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen zugeordnet sind. Dazu muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Der Dürr-Konzern geht grundsätzlich von einem Planungshorizont von vier Jahren aus, es sei denn, dass ein längerer Zeitraum gerechtfertigt werden kann. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf → [Textziffer 19](#) verwiesen.

Leasingverhältnisse

Insbesondere Leasingverträge über Gebäude und Büroräume enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Die Bewertung der Leasingverbindlichkeit erfordert eine Einschätzung darüber, ob die Ausübung dieser Optionen als hinreichend sicher gilt. Dabei berücksichtigt der Konzern alle Fakten und Umstände, die Einfluss auf die Ausübung beziehungsweise Nichtausübung dieser Optionen haben.

Sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht bestimmbar ist, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Dieser wird für unterschiedliche Laufzeiten von länderspezifischen Zinsswaps abgeleitet und um einen Risikoaufschlag für Leasingverhältnisse angepasst.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen über die Bonität von Schuldnern notwendig. Die Bemessung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte unterliegt im Modell der erwarteten Kreditverluste verschiedenen Annahmen und Unsicherheiten. Insbesondere sind Schätzungen über die erwarteten Zahlungsausfälle, Zahlungseingänge und die vorhandenen Sicherheiten zu treffen. Für weitere Informationen wird auf → [Textziffer 42](#) verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen (Rententrend). Zur Berechnung der Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Deutschland werden die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH veröffentlichten Richttafeln (Heubeck 2018 G) verwendet. Diese Tafeln basieren auf den Statistiken der gesetzlichen Rentenversicherung sowie des Statistischen Bundesamtes und spiegeln

somit die Entwicklungen bezüglich der Lebenserwartung wider. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die künftigen Rentensteigerungen in Deutschland folgen der Entwicklung der Bruttolöhne. Zusätzlich werden die Veränderungen des Beitragssatzes in der Rentenversicherung und die Entwicklung des zahlenmäßigen Verhältnisses von Beitragszahlern und Rentnern über den sogenannten Nachhaltigkeitsfaktor berücksichtigt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf → [Textziffer 29](#) verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten, deren Entwicklung zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird mindestens einmal jährlich überprüft. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit hat das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus den Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Optionen im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der HOMAG Group AG

Durch den im Geschäftsjahr 2015 in Kraft getretenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag hat die Dürr Technologies GmbH die Möglichkeit, den Organen der HOMAG Group AG Weisungen zu erteilen und den gesamten Gewinn der HOMAG Group AG zu vereinnahmen, sowie die Verpflichtung, etwaige Verluste zu übernehmen. Im Gegenzug verpflichtet sich der Dürr-Konzern zur Leistung einer Ausgleichszahlung nach § 304 AktG in Höhe von 1,18 € brutto je HOMAG-Aktie (nach Abzug von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 1,01 € netto; vor individueller Steuerbelastung des Aktionärs) für jedes Geschäftsjahr sowie zu einer Abfindung nach § 305 AktG in Höhe von 31,56 € je HOMAG-Aktie. Seither garantiert die Dürr Technologies GmbH eine Garantiedividende entsprechend der Ausgleichszahlung. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag hätte erstmalig zum 31. Dezember 2020 ordentlich gekündigt werden können, eine Kündigung ist nicht erfolgt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht mit einer Frist von sechs Monaten vor seinem Ablauf von einer der Vertragsparteien gekündigt wird. Zum 31. Dezember 2024 betrug der Anteil der Dürr Technologies GmbH am Grundkapital der HOMAG Group AG 67,7 % (Vorjahr: 66,3 %).

Am 16. Dezember 2024 bestätigte das Oberlandesgericht Stuttgart letztinstanzlich per Beschluss die Angemessenheit der Abfindung für Aktionäre der HOMAG Group AG von 31,58 € sowie der Ausgleichszahlung von 1,19 € brutto je HOMAG-Aktie (nach Abzug von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 1,02 € netto; vor individueller Steuerbelastung des Aktionärs). Die Entscheidung wurde am 3. Januar 2025 im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Aktionäre der HOMAG Group AG konnten bis zwei Monate nach dem Tag der Bekanntmachung eine Abfindung verlangen. Nach Auslaufen des Abfindungsrechts erhalten die Aktionäre der HOMAG Group AG bei Fortbestand des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags eine jährliche Ausgleichszahlung von 1,02 € je Aktie.

Der Pool-Vertrag zwischen der Dürr Technologies GmbH und der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann, die 14,05 % der Aktien der HOMAG Group AG hält, wurde im Geschäftsjahr 2021 erneuert und bis 31. Dezember 2029 verlängert. Der neue Vertrag sichert dem Dürr-Konzern eine Call-Option ab dem 1. Januar 2029 sowie ein Vorkaufsrecht für den Erwerb sämtlicher Aktien der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann zu. Ebenso sichert dieser Vertrag der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann seit dem 1. Oktober 2021 eine Put-Option zu, mit der sie dem Dürr-Konzern sämtliche Aktien andienen kann. Der Ausübungspreis beträgt 31,58 € je Aktie und entspricht damit dem letztinstanzlich bestätigten Barabfindungsangebot des Dürr-Konzerns für die außenstehenden HOMAG-Aktionäre. In der Bewertung wird davon ausgegangen, dass die Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann ihre Put-Option nicht und der Dürr-Konzern seine Call-Option zum frühestmöglichen Zeitpunkt ausübt. Daher werden auch sämtliche zu erwartenden jährlichen Ausgleichszahlungen in der Verbindlichkeit berücksichtigt.

Für weitere Informationen im Zusammenhang mit der im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG gebildeten sonstigen finanziellen Verbindlichkeit für die Verpflichtung zum Erwerb der Aktien sowie zur Zahlung der Ausgleichsansprüche wird auf die [Textziffern 17, 34, 37 und 38](#) verwiesen.

Optionen im Zusammenhang mit dem Besitz nicht beherrschender Anteile

Im Rahmen der Vollkonsolidierung der Kallesoe Machinery A/S und der Roomle GmbH im Geschäftsjahr 2021 wurden Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile über den Verkauf von deren Geschäftsanteilen nach IAS 32 zum Barwert des geschätzten Ausübungsbetrags bewertet und als sonstige finanzielle Verbindlichkeit bilanziert. Der Barwert des Ausübungsbetrags wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Dies erfordert eine Schätzung der zukünftigen Ergebnisse. Die Optionen der im Geschäftsjahr 2021 akquirierten Gesellschaften enthalten Personalaufwandskomponenten, die über den Zeitraum bis zur Ausübung der Optionen anteilig erdient werden. Für weitere Informationen wird auf [Textziffer 13](#) verwiesen.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Bewertung der Vergütungsinstrumente mit Barausgleich basiert auf dem erwarteten Aktienkurs am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit sowie auf Ergebnisgrößen im Zeitraum des Programms. Der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendete Aktienkurs beruht auf historischen Kursen. Die verwendeten Ergebnisgrößen basieren auf unternehmensinternen Planungen. Die tatsächlich eintretenden Aktienkurse und Ergebnisgrößen können von den getroffenen Annahmen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen, ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Auswirkungen geopolitischer Risiken

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Schätzungen und Ermessensentscheidungen sind vor dem Hintergrund weiterhin bestehender geopolitischer Risiken, insbesondere durch den Ukrainekrieg, den Konflikt im Nahen Osten sowie Spannungen zwischen China und Taiwan, erhöhten Unsicherheiten unterworfen.

Zur gegebenenfalls notwendigen Aktualisierung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit den genannten Risiken wurden verfügbare Informationen zu voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt. Die getroffenen Annahmen basieren auf aktuell vorhandenem Wissen und den besten verfügbaren Informationen.

Erläuterungen der Abschlussposten

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche, es sei denn, der aufgegebenen Geschäftsbereich wird gesondert erwähnt. In den Angaben des Geschäftsjahres 2023 sind die Werte der erworbenen Gesellschaften ab dem jeweiligen Erstkonsolidierungszeitpunkt enthalten.

8. UMSATZERLÖSE

4.16 — UMSATZERLÖSE

Tsd. €	2024	2023
Zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.698.293	2.440.853
Zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.588.634	1.751.074
Umsatzerlöse aus Leasingverträgen	4.009	4.102
Summe Umsatzerlöse	4.290.936	4.196.029
davon		
Umsatzerlöse mit der Automobilindustrie	2.350.768	2.153.922
Umsatzerlöse mit der Holzbearbeitungsindustrie	1.407.500	1.616.097

Der Anteil der Umsatzerlöse aus dem Service-Geschäft beträgt 28 % (Vorjahr: 27 %) und setzt sich wie in [Tabelle 4.17](#) dargestellt zusammen.

4.17 — UMSATZERLÖSE AUS SERVICE-GESCHÄFT

Tsd. €	2024	2023
Ersatzteile	509.266	512.284
Modifikationen	456.213	431.100
Sonstige	218.775	206.271
Summe Umsatzerlöse aus Service-Geschäft	1.184.254	1.149.655

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 722.682 Tsd. € (Vorjahr: 671.184 Tsd. €) verumsatzt, die zu Beginn des Geschäftsjahres noch in den vertraglichen Verbindlichkeiten enthalten waren. In zukünftigen Perioden werden Umsatzerlöse aus derzeit noch nicht beziehungsweise nur teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen in Höhe von 4.160.543 Tsd. € (Vorjahr: 3.886.902 Tsd. €) realisiert werden. Hiervon werden 2.824.274 Tsd. € voraussichtlich im Geschäftsjahr 2025 (Vorjahr: 2.946.673 Tsd. € – Geschäftsjahr 2024) als Umsatzerlöse verbucht.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.468 Tsd. € (Vorjahr: 44.056 Tsd. €) erfasst, die auf bereits in früheren Perioden erfüllte oder teilweise erfüllte Leistungsverpflichtungen entfallen.

Weitere Angaben zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Divisions und nach Regionen sind der Segmentberichterstattung unter [Textziffer 39](#) zu entnehmen.

9. UMSATZKOSTEN

4.18 — UMSATZKOSTEN

Tsd. €	2024	2023
Materialaufwand	1.671.387	1.678.262
Personalaufwand	878.484	834.112
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	114.308	87.487
Währungsgewinne	-90.312	-100.273
Währungsverluste	87.625	116.066
Ausbuchung von Forderungen aus L&L	2.095	3.149
Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus L&L und vertragliche Vermögenswerte	16.117	14.944
Sonstige Umsatzkosten	708.205	661.030
Summe Umsatzkosten	3.387.909	3.294.777
Bruttomarge in %	21,0%	21,5%

Von den Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte entfallen 18.126 Tsd. € (Vorjahr: 14.535 Tsd. €) auf die planmäßige Abschreibung aktivierter Entwicklungskosten.

Weitere Informationen zu Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aus L&L finden sich unter [Textziffer 23](#).

10. VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten umfassen Vertriebseinzelkosten und Vertriebsgemeinkosten. Darunter fallen grundsätzlich alle Personal-, Material- und Abschreibungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereichs. Zudem sind die Abschreibungs- und Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Vertragsanbahnungskosten in den Vertriebskosten enthalten.

4.19 — VERTRIEBSKOSTEN

Tsd. €	2024	2023
Personalaufwand	262.262	259.472
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	9.409	8.860
Abschreibungen und Wertminderungen auf Vertragsanbahnungskosten	15.308	19.801
Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	-385	10.075
Übrige Vertriebskosten	87.633	80.303
Summe Vertriebskosten	374.227	378.511

Zusätzliche Informationen zu Vertragsanbahnungskosten sind unter [→ Textziffer 26](#) zu finden.

11. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche, die nicht mit Auftragsabwicklung, Produktion, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

4.20 — ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Tsd. €	2024	2023
Personalaufwand	162.228	135.250
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	22.427	18.593
Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	1.963	5.451
Übrige Verwaltungskosten	72.570	73.754
Summe allgemeine Verwaltungskosten	259.188	233.048

12. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, neue Produkte zu entwickeln oder Produkte und Produktionsprozesse zu verbessern. Sie enthalten Personal- und Sachkosten und werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst. Vermindert werden die Forschungs- und Entwicklungskosten um die Entwicklungskosten, die die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen.

4.21 — FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Tsd. €	2024	2023
Personalaufwand	98.643	96.871
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	8.934	7.152
Aktivierte Entwicklungskosten	-34.221	-31.073
Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	-967	7.778
Übrige Forschungs- und Entwicklungskosten	64.166	67.370
Summe Forschungs- und Entwicklungskosten	136.555	148.098

13. PERSONALAUFWENDUNGEN

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Personalaufwendungen gemäß [→ Tabelle 4.22](#) enthalten.

4.22 — PERSONALAUFWENDUNGEN

Tsd. €	2024	2023
Löhne und Gehälter	1.171.401	1.113.669
Sozialaufwendungen	230.336	212.451
Summe Personalaufwendungen	1.401.737	1.326.120
davon Altersversorgung	79.848	76.216

Die Optionen der im Geschäftsjahr 2021 akquirierten Gesellschaften enthalten Personalaufwandskomponenten, die über den Zeitraum bis zur Ausübung der Optionen anteilig erdient werden. Die Bewertung der erdienten Optionen führten im Geschäftsjahr 2024 zu Aufwendungen in Höhe von 1.053 Tsd. € (Vorjahr: Erträge in Höhe von 3.629 Tsd. €).

14. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

4.23 — SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Tsd. €	2024	2023
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		
Währungsgewinne	65.705	32.462
Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	21.425	-
Zuwendungen der öffentlichen Hand	7.049	5.233
Erstattungen aus Schadensfällen	1.517	1.049
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.247	789
Kantinererlöse	918	1.063
Erträge aus Vermietung	913	1.051
Erträge aus Kaufpreisanpassungen	-	5.844
Übrige	4.286	3.601
Summe sonstige betriebliche Erträge	103.060	51.092
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		
Währungsverluste	71.136	37.879
Aufwendungen aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	4.013	4
Aufwendungen für sonstige lokale Steuern	1.803	2.561
Aufwendungen für Kantinen	1.540	1.579
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.322	571
Aufwendungen aus Transaktionskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen	-	7.226
Übrige	3.922	3.049
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	83.736	52.869

Im Geschäftsjahr 2024 resultieren die Erträge und Aufwendungen aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten hauptsächlich aus der Veräußerung der dänischen Tochtergesellschaft Agramkow Fluid Systems A/S, einschließlich zweier Tochtergesellschaften und weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Weitere Informationen sind → [Textziffer 27](#) zu entnehmen. Der Anstieg der Wechselkursgewinne und -verluste resultiert sowohl aus einem größeren abgesicherten Volumen als auch aus Schwankungen zwischen den Währungspaaren. Im Vorjahr betreffen die Aufwendungen aus Transaktionen die Akquisition der BBS Automation-Gruppe. Es gab keine weiteren wesentlichen periodenfremden Erträge oder Aufwendungen.

15. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von 9.270 Tsd. € (Vorjahr: 7.762 Tsd. €) erfasst. Diese beinhalteten insbesondere Forschungszuschüsse oder Fördermaßnahmen im Zusammenhang mit Investitionen. Die Gewährung der Zuwendungen ist mit Auflagen verbunden, von deren Erfüllung derzeit ausgegangen wird.

16. BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis enthält das Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen, Erträge aus Ausschüttungen von Beteiligungen, das Ergebnis aus der Bewertung von Beteiligungen und den damit verbundenen Optionen sowie Währungseffekte aus der wirtschaftlichen Absicherung von Dividendenzahlungen.

Das anteilige Ergebnis der at equity bilanzierten Gesellschaft Nagahama Seisakusho Ltd. mit Sitz in Osaka, Japan, betrug 805 Tsd. € (Vorjahr: 615 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine vollständige Wertaufholung des Buchwerts der at equity bilanzierten Gesellschaft in Höhe von 1.941 Tsd. € vorgenommen, die auf einer Wertminderung des vorangegangenen Jahres basierte. Das gesamte Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens betrug daher im Vorjahr 2.556 Tsd. €. Das anteilige Ergebnis der at equity bilanzierten Gesellschaft GranIT GmbH Grafische und numerische Informationstechniken mit Sitz in Reutlingen, Deutschland, betrug 19 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €). Aus der Bewertung der sonstigen Beteiligungen und Optionen ergab sich ein Ertrag in Höhe von 36 Tsd. € (Vorjahr: 1.275 Tsd. €).

17. ZINSERGEBNIS

4.24 — ZINSERGEBNIS

Tsd. €	2024	2023
Zinsen und ähnliche Erträge	35.321	32.033
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-76.135	-57.577
davon		
Zinsaufwand aus den Schuldscheindarlehen	-39.642	-26.428
Zinsaufwand aus der Wandelanleihe	-1.125	-1.125
Zinsaufwand aus der Brückenfinanzierung für die Akquisition der BBS Automation-Gruppe	-4.799	-4.800
Zinsaufwand aus der Folgebilanzierung des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG	-7.219	-10.310
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-5.574	-4.465
Amortisation von Transaktionskosten, Agio aus Begebung von Wandelanleihe, Schuldscheindarlehen, Konsortialkredit und Brückenfinanzierung	-4.971	-3.661
Nettozinsaufwand aus der Bewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.153	-1.163
Sonstige Zinsaufwendungen	-11.652	-5.625
Zinsergebnis	-40.814	-25.544

Der Anstieg in den Zinserträgen ist auf eine stabile Guthabenposition und ein höheres Zinsniveau zurückzuführen.

Der Anstieg des Zinsaufwands aus den Schuldscheindarlehen ist insbesondere durch die Platzierung eines neuen Schuldscheindarlehen in Höhe von 350.000 Tsd. € im April 2024 bedingt. Weitere Informationen zur Finanzierung des Konzerns finden sich unter

→ [Textziffer 33](#).

18. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden anhand der Steuersätze und -regelungen des jeweiligen nationalen Steuerrechts gebildet. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,1 % (Vorjahr: 29,1 %) herangezogen.

4.25 — ZUSAMMENSETZUNG DES GESAMTSTEUERAUFWANDS

Tsd. €	2024	2023
LAUFENDE STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		
Ertragsteueraufwand Inland	6.305	6.346
Ertragsteueraufwand Ausland	57.514	48.996
Anpassung für Vorjahre	12.968	-8.394
Summe laufende Steuern	76.787	46.948
LATENTE STEUERN		
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	-10.431	1.289
Latenter Steuerertrag Ausland	-12.902	-6.008
Anpassung für Vorjahre	-3.502	5.636
Summe latente Steuern	-26.835	917
Gesamtsteueraufwand	49.952	47.865

→ [Tabelle 4.26](#) leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand für die fortgeführten Geschäftsbereiche des Dürr-Konzerns über. Für das Geschäftsjahr 2024 sah das deutsche Körperschaftsteuerrecht einen gesetzlichen Steuersatz von 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung betrug für das Geschäftsjahr 2024 13,3 % (Vorjahr: 13,3 %). Damit basiert die Überleitung auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,1 % (Vorjahr: 29,1 %). Für die ausländischen Gesellschaften liegen die jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze zwischen 8,75 % und 38,1 % (Vorjahr: 8,75 % und 38,1 %).

4.26 — ÜBERLEITUNG ERTRAGSTEUERAUFWAND

Tsd. €	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	112.353	118.876
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 29,1% (Vorjahr: 29,1%)	32.695	34.593
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen Ertragsteuern	9.467	-2.761
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben sowie Quellensteuern	15.612	14.297
Besteuerungsunterschied Ausland	-5.010	-4.997
Nicht aktivierte latente Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge	5.296	13.597
Nachaktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge und Veränderungen von latenten Steuern auf Wertberichtigungen	-1.200	-2.528
Veränderung von Steuersätzen	-695	536
Steuerfreie Erträge	-5.637	-5.255
Sonstiges	-576	383
Effektiver Ertragsteueraufwand	49.952	47.865

Latente Steuern

Ein latenter Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und andere abzugsfähige temporäre Differenzen ist nach IAS 12 „Ertragsteuern“ nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Der Dürr-Konzern geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus und berücksichtigt die in einigen Ländern anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Im Inland bestehende Verluste aus vororganschaftlicher Zeit werden nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2024 bestanden insgesamt Zins- und Verlustvorträge in Höhe von 461.334 Tsd. € (Vorjahr: 398.367 Tsd. €). Die Zins- und Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche bilanziert wurden, betragen 138.130 Tsd. € (Vorjahr: 136.805 Tsd. €) und bestehen überwiegend in Deutschland und Frankreich. In Deutschland bestehen gewerbesteuerliche Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, in Höhe von 54.021 Tsd. € (Vorjahr: 54.055 Tsd. €). Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge sind zurzeit unbegrenzt vortragsfähig. Von den nicht angesetzten Zins- und Verlustvorträgen verfallen Beträge in Höhe von 7.252 Tsd. € innerhalb der nächsten zehn Jahre (Vorjahr: 4.272 Tsd. €). Die restlichen Verlustvorträge sind zurzeit unverfallbar.

Andere abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 1.886 Tsd. € zum 31. Dezember 2024 (Vorjahr: 2.003 Tsd. €) wurden nicht bilanziert.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf Ertragsteuern eines Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochtergesellschaften werden im Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertrag- und Quellensteuern als latente Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder beabsichtigt ist, diese Gewinne auf Dauer nicht zu reinvestieren. Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen wurden in Höhe von 331.405 Tsd. € (Vorjahr: 629.511 Tsd. €) keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet. Der Dürr-Konzern geht davon aus, dass während bestehender Organschaftsverhältnisse keine Rücklagen an den jeweiligen Organträger ausgeschüttet werden.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2024 waren alle Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 64.344 Tsd. € (Vorjahr: 61.040 Tsd. €) innerhalb eines Jahres fällig.

4.27 — AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Tsd. €	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
LATENTE STEUERANSPRÜCHE				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	7.615	2.217	5.398	-124
Neubewertung der Sachanlagen	931	1.128	-197	-785
Wertberichtigungen auf Forderungen	8.356	3.043	5.313	437
Finanzverbindlichkeiten aus Nutzungsrechten sowie Zins- und Währungsgeschäfte	27.777	26.241	1.536	-19.314
Vertragliche Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und Vorräte	48.810	53.527	-4.717	-11.351
Sonstige Vermögenswerte und sonstige Verbindlichkeiten	3.891	9.090	-5.199	3.569
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	11.250	12.773	-1.523	474
Steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	28.180	26.942	1.238	12.649
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	83.617	65.727	17.890	32.073
Summe latente Steueransprüche	220.427	200.688		
Saldierungen	-136.075	-120.920		
Alle latenten Steueransprüche	84.352	79.768		
LATENTE STEUERVERBINDLICHKEITEN				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-59.621	-73.857	14.236	-39.157
Aktiviert Entwicklungskosten	-21.111	-14.202	-6.909	1.181
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-8.861	-8.685	-176	2.138
Neubewertung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten	-39.152	-43.464	4.312	-4.385
Bewertung von Anteilen an Tochtergesellschaften	-9.840	-9.624	-216	-893
Vertragliche Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und Vorräte	-34.482	-24.570	-9.912	-6.297
Sonstige Vermögenswerte und sonstige Verbindlichkeiten	-7.844	-16.354	8.510	-3.717
Summe latente Steuerverbindlichkeiten	-180.911	-190.756		
Saldierungen	136.075	120.920		
Alle latenten Steuerverbindlichkeiten	-44.836	-69.836		
Überleitungseffekt aus Erstkonsolidierungen			-	29.902
Translationseffekte auf latente Steuerpositionen			-1.280	2.357
Erfolgsneutrale Effekte			-7.518	470
Effekt aus aufgegebenem Geschäftsbereich			6.049	-144
Latenter Steuerertrag/-aufwand			26.835	-917

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

19. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns aus der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte sind unter → [Textziffer 44](#) ersichtlich.

Abschreibungen und Wertminderungen

Die planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatz- und Funktionskosten ausgewiesen. Das Ergebnis des

aufgegebenen Geschäftsbereichs enthält Abschreibungen und Wertminderungen bis zum Zeitpunkt der Klassifizierung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen als zur Veräußerung gehalten.

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in den Umsatzkosten resultierte hauptsächlich aus der Abschreibung der im Vorjahr erworbenen immateriellen Vermögenswerte der BBS Automation-Gruppe und Ingecal, die erstmals ganzjährig einbezogen wurden. Darüber hinaus verzeichnete der Dürr-Konzern keine wesentlichen Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Wertminderungen des Vorjahres waren insbesondere durch einen niedrigeren Nutzungswert von Sachanlagen innerhalb der HOMAG Group sowie Restrukturierungsmaßnahmen in den russischen Gesellschaften aufgrund des Ukrainekriegs bedingt.

4.28 — PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

Tsd. €	2024			2023		
	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibungen	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibungen
Umsatzkosten	-61.770	-52.385	-114.155	-35.853	-51.057	-86.910
Vertriebskosten	-589	-8.820	-9.409	-852	-7.915	-8.767
Allgemeine Verwaltungskosten	-992	-21.435	-22.427	-745	-16.987	-17.732
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.071	-7.863	-8.934	-972	-6.180	-7.152
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-3.114	-4.129	-7.243	-3.537	-5.172	-8.709
Summe planmäßige Abschreibungen	-67.536	-94.632	-162.168	-41.959	-87.311	-129.270

4.29 — WERTMINDERUNGEN

Tsd. €	2024	2023
Umsatzkosten	-153	-577
Vertriebskosten	-	-93
Allgemeine Verwaltungskosten	-	-861
Summe Wertminderungen	-153	-1.531

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden neben den Geschäfts- oder Firmennamen auch Markennamen im Wert von 90.796 Tsd. € (Vorjahr: 63.716 Tsd. €) bilanziert. Der Dürr-Konzern beabsichtigt, diese Markennamen auch weiterhin einzusetzen. Für die Markennamen BBS Automation, Kahle und Teamtechnik erfolgte im Geschäftsjahr 2023 aus markenstrategischen Gründen eine Änderung der

Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt. Diese Einschätzung wurde für den Markennamen BBS Automation im Geschäftsjahr 2024 revidiert. Die Marke BBS Automation verfügt über eine hervorragende Positionierung in den Märkten für Automatisierungstechnik. Aus diesem Grund beabsichtigt der Dürr-Konzern, den Markennamen zeitlich unbegrenzt einzusetzen. Dementsprechend wurde die Nutzungsdauer des Markennamens BBS Automation mit einem Buchwert von 28.693 Tsd. € im Geschäftsjahr 2024 von bestimmt auf unbestimmt geändert. Zum Zeitpunkt der Änderung wurde der Markenname auf Werthaltigkeit überprüft. Aus der Prüfung ergab sich kein Wertminderungsbedarf. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 enthält planmäßige Abschreibungen in Höhe von 6.802 Tsd. € über einen Zeitraum von neun Monaten, die vor der Nutzungsdauer-Änderung angefallen sind. Für die Markennamen Kahle und Teamtechnik wird weiterhin eine begrenzte Nutzungsdauer erwartet, diese wurde allerdings im Vergleich zum Vorjahr um ein Jahr verlängert.

Werthaltigkeitstest von Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markennamen sind – wie die Geschäfts- oder Firmenwerte – Teil des zugeordneten Nettovermögens einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Dürr-Konzern überprüft die Werthaltigkeit dieser Markennamen grundsätzlich am Ende jedes Geschäftsjahres. Wird ein Markenname in der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit genutzt, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wird die Werthaltigkeit des Markennamens im Rahmen des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten auf der Ebene der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit überprüft. Die Nutzung der Markennamen HOMAG China und iTAC erfolgt in abweichenden, kleineren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Überprüfung der Werthaltigkeit dieser Markennamen erfolgt deshalb auf der Ebene der kleineren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Markennamen wird das identische Berechnungsschema zur Ermittlung eines Nutzungswerts wie zur Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte verwendet. Ebenso wird auf die identischen Planungsannahmen zurückgegriffen. Auch die Kapitalkosten (Abzinsungssatz) werden nach der gleichen Systematik berücksichtigt. Ausführliche Erläuterungen zum Berechnungsschema und den einfließenden Parametern finden sich im folgenden Abschnitt „Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten“.

Unabhängig von der aktuellen und der erwarteten wirtschaftlichen Lage hat der Dürr-Konzern Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Markennamen HOMAG China und iTAC vorgenommen. Dabei wurden die gleichen Annahmen wie bei den Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch unter diesen Annahmen aus heutiger Sicht kein Wertminderungsbedarf beim Markennamen HOMAG China besteht. Für den Markennamen iTAC ergäbe sich auf Basis der Sensitivitätsanalyse ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf in Höhe von bis zu 2.320 Tsd. €. Ausführliche Erläuterungen zur Vorgehensweise und den Annahmen der Sensitivitätsanalyse finden sich im folgenden Abschnitt „Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten“.

Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der Dürr-Konzern überprüft die Werthaltigkeit des Buchwerts von Geschäfts- oder Firmenwerten grundsätzlich am Ende jedes Geschäftsjahres.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung

der Werthaltigkeit den Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, auf deren Ebene die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Bei den Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten handelt es sich um die Divisions Paint and Final Assembly Systems, Application Technology und Woodworking Machinery and Systems sowie die Bereiche Production Automation Systems, Measuring and Process Systems und Lithium-Ion Battery innerhalb der Division Industrial Automation Systems. Die Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Clean Technology Systems wurde zum 11. Dezember 2024 als Veräußerungsgruppe klassifiziert und unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Bereich Lithium-Ion Battery wurde von der Veräußerungsgruppe getrennt und in die Division Industrial Automation Systems überführt. Im Rahmen dieser Umstrukturierung wurde der zuvor Clean Technology Systems zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte der Veräußerungsgruppe und Lithium-Ion Battery neu zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der der Veräußerungsgruppe zugeordnet wurde, wurde auf Werthaltigkeit geprüft und anschließend als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Lithium-Ion Battery stellt eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dar und entspricht der niedrigsten Ebene innerhalb des Unternehmens, auf der der ihr zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Mit Ausnahme des Zeitraums an detaillierten Cashflow-Prognosen ist das Berechnungsschema für alle Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle betreffen.

Der erzielbare Betrag wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Die Berechnung basiert auf detaillierten Cashflow-Prognosen, die auf Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren beruhen. Abweichend davon wurden für Production Automation Systems detaillierte Cashflow-Prognosen über einen Zeitraum von vier Jahren mit anschließender Fortschreibung bis 2032 zugrunde gelegt, um das erwartete überdurchschnittliche Umsatz- und Ergebniswachstum im Bereich der Automatisierungstechnik zu berücksichtigen. Der Dürr-Konzern geht von einer deutlich steigenden Nachfrage nach leistungsfähigen Automatisierungslösungen in den Bereichen E-Mobilität, medizinische Produkte und Konsumgüter aus. Da Production Automation Systems nach vier Jahren noch keinen Gleichgewichtszustand erreicht, wird ein längerer und detaillierterer Planungszeitraum als bei den anderen Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterstellt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor

Steuern je Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten kann → **Tabelle 4.30** entnommen werden. Cashflows nach dem Detailplanungszeitraum werden mit einer individuellen Wachstumsrate extrapoliert, die die langfristigen Inflationserwartungen widerspiegelt und die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der jeweiligen Märkte nicht überschreitet. Die Wachstumsrate von Production Automation Systems wurde mithilfe von externen Marktanalysen ermittelt. Die individuellen Wachstumsraten sind in → **Tabelle 4.31** dargestellt.

Geplante Bruttogewinnmargen

Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die gesetzlichen Vertreter der Konzerngesellschaften ermittelt. Sie basieren auf den in den vorangegangenen Geschäftsjahren ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Preis- und Kostenentwicklungen sowie Effizienzsteigerungen.

Kapitalkosten (Abzinsungssatz)

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis eines Zinssatzes für quasisichere Staatsanleihen zuzüglich der aktuellen Marktrisikoprämie errechnet. Zusätzlich wird für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein gewogener länderspezifischer Risikoaufschlag und die gewogene langfristige Inflationserwartung der jeweiligen Währungsräume berücksichtigt. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor verwendet, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur von vergleichbaren Unternehmen ergibt. Dabei wird für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eine individuelle Gruppe von vergleichbaren Unternehmen herangezogen. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem Basiszinssatz für quasisichere Staatsanleihen zuzüglich der länderspezifischen Risiken und eines Aufschlags, der aus dem Kreditrating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird.

4.30 — ABZINSUNGSSÄTZE VOR STEUERN

%	2024	2023
Paint and Final Assembly Systems	10,82	12,30
Application Technology	14,50	14,97
Production Automation Systems	11,68	11,75
Measuring and Process Systems	11,30	12,28
Lithium-Ion Battery	14,81	–
Woodworking Machinery and Systems	13,00	14,18

4.31 — WACHSTUMSRATEN NACH DEM PLANUNGSZEITRAUM

%	2024	2023
Paint and Final Assembly Systems	1,20	1,22
Application Technology	1,22	1,21
Production Automation Systems	1,75	1,75
Measuring and Process Systems	1,11	1,12
Lithium-Ion Battery	1,00	–
Woodworking Machinery and Systems	1,09	1,11

Materialpreissteigerungen

Für alle Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden die zukünftigen Preissteigerungen bei Vorprodukten und Materialien, die im Konzern benötigt werden, vorrangig aus den erwarteten Preisänderungen der zu ihrer Herstellung notwendigen Rohstoffe abgeleitet. Bei diesen wiederum werden die Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Vorprodukte und Materialien durch die jeweiligen Konzerngesellschaften bezogen werden.

Steigerung von Lohn- und Gehaltskosten

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Vierjahresplanung Entgeltsteigerungen von durchschnittlich 3,25 % p. a. ab dem Jahr 2025 (Vorjahr: 3,07 % p. a. ab dem Jahr 2024) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet. Jeder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Dürr-Konzerns werden sowohl deutsche als auch ausländische Tochtergesellschaften zugeordnet.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung

Die Überprüfung auf Werthaltigkeit hat ergeben, dass kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht. Die berechneten Nutzungswerte der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übertrafen jeweils das zugeordnete Nettovermögen.

Sensitivitätsanalyse von Geschäfts- oder Firmenwerten

Unabhängig von der aktuellen und der erwarteten wirtschaftlichen Lage hat der Dürr-Konzern Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Geprüft wurden für alle Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten außer Production Automation Systems die Auswirkungen folgender, vom Management als möglich erachteter Szenarien:

- Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) um 10% in allen Planjahren ab 2025 (im Vergleich zu den verabschiedeten Unternehmensplanungen),
- Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,00 Prozentpunkte,
- Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,25 Prozentpunkte.

Bei der Einschätzung, welche Änderungen der wesentlichen Annahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte für möglich erachtet werden, wurden insbesondere die ökonomischen Rahmenbedingungen sowie die Historie der Abweichungen der tatsächlichen Ausprägungen der Annahmen von den zuvor erwarteten Ausprägungen berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch unter diesen Annahmen aus heutiger Sicht bei keiner der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgesehen von Production Automation Systems ein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht.

Abweichend davon wurde für Production Automation Systems ein EBIT-Rückgang um 20% (Vorjahr: 10%) in allen Planjahren als möglich erachtet. Die Szenarien für die Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,00 Prozentpunkte und die Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,25 Prozentpunkte

blieben unverändert. Die abweichende Annahme des möglichen EBIT-Rückgangs für die Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Production Automation Systems spiegelt die Volatilität des aktuellen Marktumfelds im Automatisierungsgeschäft wider, insbesondere in Hinblick auf die derzeitigen Unsicherheiten in der Automobilindustrie. Unter Berücksichtigung der Sensitivitätsszenarien ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf des Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Höhe der sich im Rahmen der Sensitivitätsszenarien ergebenden Wertminderungsaufwendungen ist in [→ Tabelle 4.32](#) dargestellt, jeweils unter Beibehaltung der restlichen Berechnungsparameter. Der erzielbare Betrag würde bei einem Rückgang des EBIT um 9,8% oder bei einem Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,7 Prozentpunkte dem Buchwert entsprechen.

4.32 — SENSITIVITÄTSANALYSE GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT PRODUCTION AUTOMATION SYSTEMS

Tsd. €	2024	2023
EBIT-Rückgang um 20% (Vorjahr: 10%)	-62.437	-38.459
Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,00 Prozentpunkte	-19.294	-56.579
Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,25 Prozentpunkte	-	-

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte

[→ Tabelle 4.33](#) zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäftsbereichen und Divisions.

Im Zuge der Klassifizierung der Division Clean Technology Systems als Veräußerungsgruppe wurde der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert anteilig in den Geschäftsbereich Lithium-Ion Battery in die Division Industrial Automation Systems umgegliedert und der verbleibende Teil als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen.

Die Umgliederung im Bereich Measuring and Process Systems resultiert aus der Veräußerung der dänischen Tochtergesellschaft Agramkow Fluid Systems A/S, einschließlich zweier Tochtergesellschaften und weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Mehr Informationen können [→ Textziffer 27](#) entnommen werden.

4.33 — ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2023	Währungs- differenz	Zugänge	Buchwert zum 31. Dezem- ber 2023	Währungs- differenz	Umgliede- rung	Umgliede- rung in zur Veräußerung gehalten	Buchwert zum 31. Dezem- ber 2024
Division Paint and Final Assembly Systems	153.659	-800	-	152.859	460	-	-	153.319
Division Application Technology	68.596	-113	-	68.483	109	-	-	68.592
Division Clean Technology Systems	67.479	-1.233	11.382	77.628	623	-6.765	-71.486	-
Measuring and Process Systems	70.299	-396	-	69.903	1.510	-	-8.522	62.891
Production Automation Systems	21.402	-	216.632	238.034	-	-	-	238.034
Lithium-Ion Battery	-	-	-	-	-	6.765	-	6.765
Division Industrial Automation Systems	91.701	-396	216.632	307.937	1.510	6.765	-8.522	307.690
Division Woodworking Machinery and Systems	123.400	-302	-	123.098	457	-	-	123.555
Dürr-Konzern	504.835	-2.844	228.014	730.005	3.159	-	-80.008	653.156

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen mit einem Wert von 216.632 Tsd. € auf den Erwerb der BBS Automation-Gruppe im Jahr 2023, mit 105.719 Tsd. € auf den Erwerb der HOMAG Group im Jahr 2014, mit 12.770 Tsd. € auf den Erwerb der System TM A/S im Jahr 2020, mit 11.192 Tsd. € auf den Erwerb der iTAC-Gesellschaften im Jahr 2015 sowie mit 11.382 Tsd. € auf den Erwerb der Ingecal im Jahr 2023. Aus historischen Erwerben, Verkäufen und Umstrukturierungen entfallen heute 98.453 Tsd. € auf die Akquisition früherer Alstom-Gesellschaften und 93.832 Tsd. € auf die Akquisition der damaligen Schenck-Gruppe.

Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus Zugängen im Geschäftsjahr 2023 wird nachfolgend erläutert.

Akquisitionen Geschäftsjahr 2023

Die Werte der aufgedeckten stillen Reserven im Rahmen der Kaufpreisallokation basieren auf Schätzungen der künftigen Umsatzerlöse, Ergebnisse, Wachstumsprognosen und anderer verfügbarer Informationen sowie Annahmen und Einschätzungen des Managements. Ebenso basiert der Ansatz und die Höhe bedingter Kaufpreisverpflichtungen auf der Schätzung der vertraglich vereinbarten Kennzahlen.

BBS Automation-Gruppe

Um die Aktivitäten in der Automatisierungstechnik weiter zu stärken, erwarb die Dürr Technologies GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, am 31. August 2023 100 % der Anteile an der Rome HoldCo GmbH mit Sitz in München, Deutschland, und ihren Tochtergesellschaften (BBS Automation-Gruppe). BBS Automation bietet automatisierte Systeme zur Produktion von Komponenten für unterschiedliche Industrien wie E-Mobilität/

Automobil, Pharma und Konsumgüter. Mit den Anlagen werden unter anderem Elektronikbauteile, Batterien sowie Elemente für Bremsen und Beleuchtung hergestellt, ebenso Medizinprodukte wie Spritzen, Inhalatoren und Injektionssysteme oder Hörgeräte und elektrische Zahnbürsten. Gerade bei großen Auftragsvergaben suchen Kunden verstärkt die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Automatisierungspartnern. Diesen Bedarf deckt der Dürr-Konzern durch die Bündelung von BBS Automation, Teamtechnik und Hekuma unter dem Dürr-Dach ab. Zudem hat die Realisierung von Umsatz- und Ergebnissynergien zwischen BBS Automation und der Teamtechnik-Gruppe Priorität.

Die Erstkonsolidierung erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. → [Tabelle 4.34](#) stellt den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der erworbenen Aktivitäten und das erworbene Nettovermögen dar.

4.34 — GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT AKQUISITION BBS AUTOMATION-GRUPPE

Tsd. €	2023
Bar bezahlter Kaufpreis	318.879
Bedingte Kaufpreisverpflichtung	-
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-104.302
zuzüglich des nicht auf den Dürr-Konzern entfallenden Anteils am Nettovermögen	2.055
Geschäfts- oder Firmenwert	216.632

Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt die Ertragsaussichten im Bereich Automatisierungstechnik wider. Er wurde dem Geschäftsbereich Production Automation Systems innerhalb der Division Industrial Automation Systems zugeordnet und ist steuerlich nicht absetzbar. Falls das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) der BBS Automation-Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 40.800 Tsd. € übersteigt, wäre eine zusätzliche Gegenleistung bis maximal 40.000 Tsd. € zu leisten. Die Ermittlung der Gegenleistung basiert auf dem 10-fachen der Differenz zwischen festgelegtem EBITDA und übersteigendem EBITDA. Da das EBITDA den Grenzwert unterschritt, wurde keine bedingte Gegenleistung erfasst.

Die Zurechnung des Kaufpreises zu den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

4.35 — KAUFPREISALLOKATION BBS AUTOMATION-GRUPPE

Tsd. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	143.211
Sachanlagen	38.112
Übrige Finanzanlagen	2
Latente Steueransprüche	14.709
Vorräte und geleistete Anzahlungen	39.019
Vertragliche Vermögenswerte	102.088
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	74.444
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.910
Langfristige Verbindlichkeiten	-63.855
Latente Steuerverbindlichkeiten	-42.452
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-215.886
Nettovermögen	104.302

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Die wesentlichen Anpassungen im Rahmen der Kaufpreisallokation erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen technologisches Know-how, Kundenbeziehungen, der Auftragsbestand sowie der Markenname aktiviert wurden. Der Zeitwert des technologischen Know-hows und des Markennamens wurde nach der Lizenzpreis-analogie-Methode ermittelt, der Zeitwert der Kundenbeziehungen und des Auftragsbestands nach der Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method). Die vertraglichen Bruttoforderungen betragen 63.946 Tsd. €, deren vertragliche Zahlungen voraussichtlich in Höhe von 626 Tsd. € uneinbringlich sein werden. Bei der Erstkonsolidierung wurden keine Eventualverbindlichkeiten passiviert.

4.36 — AKQUISITION BBS AUTOMATION-GRUPPE: AUFGEDECKTE STILLE RESERVEN IN DEN ERWORBENEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	Beizulegender Zeitwert
Kundenbeziehungen	54.353
Technologisches Know-how	32.618
Markenname	40.022
Auftragsbestand	12.825
Summe	139.818

→ **Tabelle 4.37** stellt den Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Erwerb der BBS Automation-Gruppe dar:

4.37 — KAUFPREISZAHLUNG UND MITTELABFLUSS

Tsd. €	2023
Bar bezahlter Kaufpreis	318.879
abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-14.938
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln – Cashflow aus Investitionstätigkeit	303.941

Für die Transaktion fielen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 6.787 Tsd. € an, die im Geschäftsjahr 2023 aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erfasst wurden.

4.38 — ERGEBNISBEITRAG BBS AUTOMATION-GRUPPE AB ERSTKONSOLIDIERUNGSZEITPUNKT

Tsd. €	2023
Umsatzerlöse	107.066
Ergebnis nach Steuern	-7.074

Das Ergebnis nach Steuern enthält auch die Effekte aus der Abschreibung der aufgedeckten stillen Reserven.

Wäre die BBS Automation-Gruppe bereits zum 1. Januar 2023 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten für die fortgeführten Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse 4.374.327 Tsd. € und das Ergebnis nach Steuern 67.270 Tsd. € betragen. Effekte aus der Angleichung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

sowie aus transaktionsbedingten Finanzierungskosten wurden bereinigt.

Ingecal

Um das Angebot im Wachstumsgeschäft mit Produktionstechnik für Batterieelektroden zu erweitern, erwarb die Dürr Systems S.A.S. mit Sitz in Lisses, Frankreich, am 17. November 2023 100 % der Anteile an der Amalis Group S.A.S. mit Sitz in Lyon, Frankreich. Die Amalis Group S.A.S. ist die Holding der operativ tätigen Ingecal S.A.S. und der weiteren Tochtergesellschaften. Durch die Übernahme des französischen Maschinenbauers Ingecal kann Dürr die Batterieindustrie nun auch mit Kalandrieranlagen beliefern, die bei der Beschichtung von Elektrodenfolien für Lithium-Ionen-Batterien eine zentrale Rolle spielen. Die Kalandrieranlagen des französischen Unternehmens eignen sich sowohl für die Nass- als auch für die Trockenbeschichtung. Die Trockenbeschichtung bietet erhebliche Vorteile bei Kosten, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen und kann auch für die Produktion zukünftiger Feststoffbatterien eingesetzt werden.

Die Erstkonsolidierung erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. → [Tabelle 4.39](#) stellt den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der erworbenen Aktivitäten und das erworbene Nettovermögen dar:

4.39 — GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT AKQUISITION INGECAL

Tsd. €	2023
Bar bezahlter Kaufpreis	18.388
Kaufpreisverpflichtung	2.216
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-9.222
Geschäfts- oder Firmenwert	11.382

Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt die Ertragsaussichten im Bereich Batterieproduktion wider. Er wurde der Division Clean Technology Systems zugeordnet und ist steuerlich nicht absetzbar. Die Kaufpreisverpflichtung für Ingecal beruht auf einem Fixbetrag, der einen Anteil des Gesamtkaufpreises darstellt. Im Geschäftsjahr 2024 wurden davon 1.020 Tsd. € gezahlt. Die Zahlung der restlichen Kaufpreisverpflichtung erfolgt voraussichtlich im Geschäftsjahr 2025.

Die Zurechnung des Kaufpreises zu den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

4.40 — KAUFPREISALLOKATION INGECAL

Tsd. €	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	8.862
Sachanlagen	5.084
Vorräte und geleistete Anzahlungen	1.813
Vertragliche Vermögenswerte	3.267
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.024
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.689
Langfristige Verbindlichkeiten	-5.862
Latente Steuerverbindlichkeiten	-2.159
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-8.496
Nettovermögen	9.222

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Die wesentlichen Anpassungen im Rahmen der Kaufpreisallokation erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen technologisches Know-how, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand aktiviert wurden. Der Zeitwert des technologischen Know-hows wurde nach der Lizenzpreisanalogie-Methode ermittelt, der Zeitwert der Kundenbeziehungen und des Auftragsbestands nach der Residualwertmethode. Die vertraglichen Bruttoforderungen betragen 4.348 Tsd. €, deren vertragliche Zahlungen voraussichtlich in Höhe von 33 Tsd. € uneinbringlich sein werden. Bei der Erstkonsolidierung wurden keine Eventualverbindlichkeiten passiviert.

4.41 — AKQUISITION INGECAL: AUFGEDECKTE STILLE RESERVEN IN DEN ERWORBENEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	Beizulegender Zeitwert
Kundenbeziehungen	2.213
Technologisches Know-how	5.566
Auftragsbestand	855
Summe	8.634

→ **Tabelle 4.42** stellt den Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Erwerb von Ingecal dar:

4.42 — KAUFPREISZAHLUNG UND MITTELABFLUSS

Tsd. €	2023
Bar bezahlter Kaufpreis	18.388
abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-1.689
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln – Cashflow aus Investitionstätigkeit	16.699

Für die Transaktion fielen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 439 Tsd. € an, die im Geschäftsjahr 2023 aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erfasst wurden.

Wäre Ingecal bereits zum 1. Januar 2023 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten für die fortgeführten Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse 4.208.838 Tsd. € und das Ergebnis nach Steuern 71.543 Tsd. € betragen.

Sachanlagen

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden. Zum 31. Dezember 2024 entfielen 40.050 Tsd. € geleistete Anzahlungen insbesondere auf die Standorte Bietigheim-Bissingen, Schopfloch und Holzbronn in Deutschland sowie Schroda, Polen, für den Umbau bestehender und die Errichtung

neuer Gebäude. Weitere Anzahlungen entfielen auf die Modernisierung der Arbeitsumgebung, Infrastruktur und Maschinen sowie die nachhaltige Energieversorgung. Im Vorjahr entfielen die geleisteten Anzahlungen auf die Errichtung neuer Gebäude, Modernisierung von Infrastruktur sowie neue Maschinen.

Grundstücke und Gebäude

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 25.251 Tsd. € in Immobilien investiert. Der Großteil hiervon entfiel auf die Erweiterung bestehender sowie Errichtung neuer Gebäude und Außenanlagen an den Standorten Gengenbach und St. Johann in Deutschland. Im Vorjahr wurden 14.185 Tsd. € in Immobilien investiert, die hauptsächlich auf die Errichtung beziehungsweise Fertigstellung neuer Gebäude in Holzbronn sowie auf die Modernisierung von Gebäuden und Infrastruktur an den Standorten Schopfloch und Southfield entfielen.

Nutzungsrechte

→ **Tabelle 4.43** zeigt die Zugänge und Abschreibungen der Nutzungsrechte an Leasingvermögenswerten, die in den Sachanlagen enthalten sind.

Die kumulierten Anschaffungswerte und Abschreibungen enthalten die Werte für Nutzungsrechte, die bereits zum 31. Dezember 2018 als Finanzierungs-Leasingverhältnis bilanziert waren, soweit diese noch bestehen. → **Textziffer 33** enthält die Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten, → **Textziffer 38** die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

Der Dürr-Konzern übt die Wahlrechte aus und aktiviert kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte nicht.

4.43 — IN DEN SACHANLAGEN ENTHALTENE NUTZUNGSRECHTE

Tsd. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	220.363	988	44.619	265.970
davon Zugänge	15.855	226	19.072	35.153
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	143.315	592	20.432	164.339
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	25.362	194	13.369	38.925
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	77.048	396	24.187	101.631
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2023	235.501	937	40.586	277.024
davon Zugänge	24.590	165	17.155	41.910
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2023	142.598	549	20.339	163.486
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	22.899	168	11.601	34.668
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2023	92.903	388	20.247	113.538

4.44 — AUFWAND FÜR KURZFRISTIGE LEASINGVERHÄLTNISS UND LEASINGVERHÄLTNISS ÜBER GERINGWERTIGE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	2024	2023
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-2.662	-3.342
Aufwand für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-2.594	-2.737

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und überwiegend eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn der selbstgenutzte Anteil unbedeutend ist. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen sowohl Immobilien, die Eigentum des Dürr-Konzerns sind, als auch Nutzungsrechte an Immobilien, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen weitervermietet werden. Der Dürr-Konzern bewertet alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturfächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt, Deutschland, die dem Bereich Measuring and Process Systems innerhalb der Division Industrial Automation Systems zugeordnet sind.

4.45 — EINKÄUFEN UND AUFWENDUNGEN AUS ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Tsd. €	2024	2023
Mieteinnahmen im Geschäftsjahr	3.353	3.438
Erwartete künftige Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge	10.287	7.491
Direkt zurechenbare Aufwendungen	1.059	1.181
Direkt zurechenbare Aufwendungen für leerstehende Immobilien	122	132

Die im Eigentum stehenden Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben.

Die Zusammensetzung der Gruppe der Immobilien, die nach IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bilanziert wird, hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Nähere Informationen sind unter → [Textziffer 44](#) zu finden.

Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2024 lag bei 45.140 Tsd. € (Vorjahr: 44.690 Tsd. €) und wird Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3 zugeordnet. Erläuterungen zu den Fair-Value-Hierarchie-Stufen sind unter → [Textziffer 37](#) zu finden. Grundlage für die Wertermittlung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bildet eine jährlich erstellte interne Berechnung; ein Gutachter wurde zur Bestimmung der Werte nicht

herangezogen. Der Zeitwert der Immobilien wird anhand der kapitalisierten Erträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt; Basis hierfür sind die Marktmieten unter Berücksichtigung regional üblicher Risikoabschläge. Für die Berechnung wurden eine Leerstandsquote von 10 % (Vorjahr: 10 %) und ein Liegenschaftszins von 5,6 % (Vorjahr: 5,6 %) zugrunde gelegt.

4.46 — ENTWICKLUNG DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Tsd. €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Eigentum des Dürr-Konzerns	Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	42.038	7.000	49.038
davon Zugänge	25	161	186
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	27.710	5.948	33.658
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	704	387	1.091
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	14.328	1.052	15.380
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2023	42.129	6.839	48.968
davon Zugänge	379	118	497
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2023	27.032	5.561	32.593
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	790	552	1.342
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2023	15.097	1.278	16.375

Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten und Leasingzahlungen sind in → [Textziffern 33 und 38](#) enthalten.

20. BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND ÜBRIGE FINANZANLAGEN

At equity bilanzierte Unternehmen

Nagahama Seisakusho Ltd.

Das Unternehmen Nagahama Seisakusho Ltd. hat seinen Sitz in Osaka, Japan, und bietet Maschinen, Anlagen und Services im Bereich der Auswuchttechnik an.

4.47 — ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ DER NAGAHAMA SEISAKUSHO LTD.

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	37.410	37.693
Kurzfristige Vermögenswerte	39.729	28.470
Langfristige Verbindlichkeiten	19.534	21.854
Kurzfristige Verbindlichkeiten	22.192	8.587
Eigenkapital	35.413	35.722
Beteiligungsquote des Dürr-Konzerns	50,0 %	50,0 %
Auf den Dürr-Konzern entfallender Anteil am Eigenkapital	17.707	17.861
Währungsdifferenz	250	197
Buchwert der Beteiligung	17.944	18.049

4.48 — WEITERE FINANZINFORMATIONEN ZU NAGAHAMA SEISAKUSHO LTD.

Tsd. €	2024	2023
Umsatzerlöse	27.535	27.610
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.528	1.247
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.890	3.001
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.592	-5.830
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.893	381
Von Nagahama Seisakusho Ltd. erhaltene Dividenden	237	138

Die Gesellschaft hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis ihrer Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt. Das assoziierte Unternehmen hatte zum 31. Dezember 2024 wie im Vorjahr keine materiellen Eventualverbindlichkeiten. Derzeit bestehen keine wesentlichen Beschränkungen bei der Ausschüttung einer Dividende.

Die Buchwerte der at equity bewerteten Gesellschaft sind durch Währungseffekte beeinflusst. Zusätzlich ergab sich im Vorjahr eine Wertaufholung in Höhe von 1.941 Tsd. €. Weitere Informationen zu den in den Dürr-Konzern einbezogenen Unternehmen sind unter [Textziffern 3, 4 und 45](#) zu finden.

GranIT Grafische und numerische Informationstechniken GmbH

Im Geschäftsjahr 2023 wurden 26 % der Anteile an der GranIT GmbH Grafische und numerische Informationstechniken mit Sitz in Reutlingen, Deutschland, erworben. Der Buchwert der at equity bilanzierten Beteiligung beträgt 664 Tsd. € (Vorjahr: 645 Tsd. €).

Übrige Finanzanlagen

In den übrigen Finanzanlagen waren am 31. Dezember 2024 im Wesentlichen die Beteiligungen an der Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o. mit einem Buchwert von 1.794 Tsd. € (Vorjahr: 2.586 Tsd. €) und an der Parker Engineering Co., Ltd. mit einem Buchwert von 9.667 Tsd. € (Vorjahr: 7.802 Tsd. €) enthalten.

21. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

4.49 — VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	298.962	362.313
abzüglich Wertberichtigungen	-65.061	-54.133
Unfertige Erzeugnisse	152.400	185.195
abzüglich Wertberichtigungen	-9.452	-9.174
Fertigerzeugnisse und Handelswaren	213.840	222.222
abzüglich Wertberichtigungen	-38.926	-25.340
Geleistete Anzahlungen	76.869	101.459
abzüglich Wertberichtigungen	-1.116	-1.116
Summe Vorräte und geleistete Anzahlungen	627.516	781.426

Die Summe der Wertberichtigungen auf die Vorräte erhöhte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 114.555 Tsd. € (Vorjahr: 89.763 Tsd. €). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen von 38.661 Tsd. € im Geschäftsjahr 2024 (Vorjahr: 28.112 Tsd. €) wurde erfolgswirksam erfasst.

22. VERTRAGLICHE VERMÖGENSWERTE

4.50 — ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF VERTRAGLICHE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	2024		2023	
	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Stand 1. Januar	1.886	9.108	2.956	1.311
Währungsdifferenz	21	483	-59	-195
Zuführung				
neu erworben	629	-	1.021	7.776
bereits im Bestand	23	5.601	225	259
Änderung Risikoparameter	-	-	-	-
Auflösung	-1.450	-	-2.299	-
Inanspruchnahme/ Verbrauch	-	-	-1	-
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-136	-564	-	-
Umgliederungen	-	-	43	-43
Stand 31. Dezember	973	14.628	1.886	9.108

Die Änderung der Wertberichtigungen auf die vertraglichen Vermögenswerte mit einem Bruttowert von 634.235 Tsd. € (Vorjahr: 685.128 Tsd. €) ist im Wesentlichen auf geänderte Bonitätseinschätzungen zurückzuführen. Der Großteil der Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf vertragliche Vermögenswerte wurde im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen erfasst → [Tabelle 4.18](#).

23. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

4.51 — ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS L&L

Tsd. €	2024		2023	
	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Stand 1. Januar	2.988	34.778	3.125	29.712
Währungsdifferenz	34	1.193	-81	-1.347
Zuführung				
neu erworben	1.318	12.878	2.780	9.455
bereits im Bestand	21	4.142	14	1.442
Änderung Risikoparameter	-	-	-	-
Auflösung	-1.474	-4.933	-2.853	-2.921
Inanspruchnahme/Verbrauch	-101	-1.635	-7	-1.553
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-301	-2.330	-	-
Umgliederungen	-1.123	1.123	10	-10
Stand 31. Dezember	1.362	45.216	2.988	34.778

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf die Forderungen aus L&L sind unter anderem auf eine veränderte Kundenzusammensetzung sowie geänderte Bonitätseinschätzungen zurückzuführen. Für weitere Informationen wird auf → [Textziffer 7](#) verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Forderungen in Höhe von 2.296 Tsd. € (Vorjahr: 3.165 Tsd. €) ausgebucht, wovon 1.736 Tsd. € (Vorjahr: 1.560 Tsd. €) bereits in der Vergangenheit wertgemindert waren. Die Ausbuchung der restlichen 560 Tsd. € (Vorjahr: 1.605 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2024 ergebniswirksam erfasst. Der Großteil der Ausbuchungen sowie der Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus L&L wurden im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen erfasst → [Tabelle 4.18](#).

4.52 — FORDERUNGEN AUS L&L NACH FÄLLIGKEIT

Tsd. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Bruttowert	553.062	51.592	608.084	62.220
davon				
nicht fällig	343.890	-	381.336	-
weniger als 1 Monat	118.771	-	108.068	-
zwischen 1 und 3 Monaten	53.333	-	63.474	-
zwischen 3 und 6 Monaten	20.668	-	31.170	-
zwischen 6 und 9 Monaten	8.597	-	12.655	-
zwischen 9 und 12 Monaten	7.803	-	11.381	-
mehr als 12 Monate/Stufe 3	-	51.592	-	62.220
Wertberichtigung	-1.362	-45.216	-2.988	-34.778
Buchwert (netto)	551.700	6.376	605.096	27.442

In Risikostufe 2 wurden Wertberichtigungen auf Basis einer Wertminderungsmatrix angewendet. Bei den Forderungen in Risikostufe 3 erfolgt die Wertminderung auf Basis einer individuellen Risikoeinschätzung. Die Forderungen der Wertberichtigungsstufe 2 unterliegen der Risikoklasse mit einem geringen Ausfallrisiko (nicht bonitätsbeeinträchtigt), während die Forderungen der Wertberichtigungsstufe 3 der Risikoklasse mit hohem Ausfallrisiko (bonitätsbeeinträchtigt) unterliegen.

24. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

4.53 — SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Vermögenswerte	15.853	14.215	1.638	19.123	17.938	1.185
Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten	7.286	3.074	4.212	7.841	3.299	4.542
Termingelder und übrige Finanzvermögenswerte	119.546	119.546	-	132	132	-
Weitere sonstige finanzielle Vermögenswerte	24.077	13.717	10.360	21.918	17.754	4.164
Summe sonstige finanzielle Vermögenswerte	166.762	150.552	16.210	49.014	39.123	9.891

In den weiteren sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind unter anderem Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 8.053 Tsd. € (Vorjahr: 10.408 Tsd. €) und Forderungen gegen Beschäftigte in Höhe von 2.630 Tsd. € (Vorjahr: 1.928 Tsd. €) enthalten.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen könnten. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind dementsprechend überwiegend der Wertberichtigungsstufe 1 zugeordnet.

25. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Ausfallrisiko-Ratingklassen eingestuft.

Die Ausfallrisiko-Ratingklassen basieren auf internen und externen Risikoeinschätzungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine wesentlichen Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen könnten. Für weitere Informationen zum Bonitäts- und Ausfallrisiko wird auf → [Textziffer 42](#) verwiesen.

4.54 — ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AGGREGIERT NACH AUSFALLRISIKO-RATINGKLASSE

Tsd. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Investment Grade AAA bis A-	782.470	-	-	925.093	-	-
Investment Grade BBB+ bis BBB-	37.238	-	-	66.693	-	-
Sub Investment Grade	12.874	-	-	47.177	-	-
Bruttowert	832.582	-	-	1.038.963	-	-
Risikovorsorge gemäß IFRS 9	-997	-	-	-1.826	-	-
Buchwert (netto)	831.585	-	-	1.037.137	-	-

4.55 — ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF LIQUIDE MITTEL

Tsd. €	2024			2023		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Stand 1. Januar	1.826	-	-	2.072	-	-
Währungsdifferenz	-2	-	-	-34	-	-
Zuführung						
neu erworben	83	-	-	342	-	-
bereits im Bestand	4	-	-	-	-	-
Änderung Risikoparameter	-	-	-	-	-	-
Auflösung	-898	-	-	-554	-	-
Inanspruchnahme/Verbrauch	-	-	-	-	-	-
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-16	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31. Dezember	997	-	-	1.826	-	-

26. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

4.56 — SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern	48.167	48.013	154	41.800	41.639	161
Vertragsanbahnungskosten	11.398	10.778	620	11.754	11.465	289
Miete, Wartungs- und Lizenzkosten	16.876	13.360	3.516	11.635	9.872	1.763
Weitere sonstige Vermögenswerte	5.667	5.085	582	6.849	5.819	1.030
Summe sonstige Vermögenswerte	82.108	77.236	4.872	72.038	68.795	3.243

Die in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Vertragsanbahnungskosten bestehen aus Vertriebsprovisionen, die im Zusammenhang mit Kundenverträgen entstanden sind und die ohne Vertragsabschluss nicht angefallen wären.

27. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Im Geschäftsjahr 2024 veräußerte Vermögenswerte

Verkauf der dänischen Tochtergesellschaft AGRAMKOW

Am 25. April 2024 schloss der Dürr-Konzern einen Verkaufsvertrag für die dänische Tochtergesellschaft Agramkow Fluid Systems A/S mit Sitz in Sønderborg, Dänemark, einschließlich zweier Tochtergesellschaften und weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei verschiedenen Gesellschaften des Dürr-Konzerns. Der Verkauf wurde am 1. Juli 2024 abgeschlossen. Käufer ist der schwedische Finanzinvestor Solix Group AB. Die Agramkow-Gruppe ist spezialisiert auf Befülltechnik für den Non-Automotive-Bereich und ist weltweit führend bei Anlagen für die Kältemittelbefüllung von Kühlschränken, Klimaanlage und Wärmepumpen. Die Agramkow-Gruppe gehörte seit 2011 zum Dürr-Konzern und war bis einschließlich 30. Juni 2024 der Division Industrial Automation Systems zugeordnet. Die Veräußerung ist Teil der Strategie, Dürr auf das Kerngeschäft mit nachhaltigen Automatisierungstechnologien zu fokussieren.

Der Kaufpreis basiert auf dem Unternehmenswert von 47 Mio. € und floss dem Dürr-Konzern größtenteils am 1. Juli 2024 zu. Ein kleinerer Teil des Kaufpreises ist im Jahr 2026 fällig. Die dem Bereich Befülltechnik für den Non-Automotive-Bereich zugeordneten Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten waren als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und in der Konzernbilanz der Dürr AG zum 30. Juni 2024 separat ausgewiesen. Eine Abschreibung dieser Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten war nicht vorzunehmen.

Aus der Veräußerung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten flossen dem Dürr-Konzern nach Abzug der Transaktionskosten 27.791 Tsd. € zu. Insgesamt betrug der Ertrag aus der Transaktion 17.487 Tsd. €. Die Aufwendungen und Erträge aus den Veräußerungen bei den einzelnen Tochtergesellschaften sind dem Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen zugeordnet.

Verkauf weiterer Sachanlagen

Infolge von Kapazitätsanpassungen standen in den USA am Standort Muscoda, Wisconsin, eine Immobilie und weitere Sachanlagen zum Verkauf. Aus der Bewertung der Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Vorjahr ein Aufwand in Höhe von 815 Tsd. €. Die Vermögenswerte wurden mit einem Ertrag in Höhe von 255 Tsd. € und einem Erlös in Höhe von 1.651 Tsd. € im Geschäftsjahr 2024 veräußert und waren der Division Clean Technology Systems zugeordnet. Der Ertrag aus der Veräußerung ist dem Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich zugeordnet.

4.57 — VERÄUSSERTE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	2024
AKTIVA	
Geschäfts- oder Firmenwert	8.522
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.315
Sachanlagen	2.387
Latente Steueransprüche	-
Vorräte und geleistete Anzahlungen	8.050
Vertragliche Vermögenswerte	1.204
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.596
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.971
Ertragsteuerforderungen	304
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	532
Sonstige Vermögenswerte	731
Summe der veräußerten Vermögenswerte	38.612
PASSIVA	
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	20
Übrige Rückstellungen	1.320
Vertragliche Verbindlichkeiten	5.504
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.774
Latente Steuerverbindlichkeiten	3.359
Ertragsteuerverbindlichkeiten	34
Finanzverbindlichkeiten	8.572
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.007
Sonstige Verbindlichkeiten	1.351
Summe der veräußerten Verbindlichkeiten	24.941

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In Brasilien stehen am Standort Taboao da Serra eine Immobilie und weitere Sachanlagen zum Verkauf. Die Immobilie ist der Division Paint and Final Assembly Systems, die Sachanlagen sind den Divisions Woodworking Machinery and Systems und Paint and Final Assembly Systems zugeordnet und sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Darüber hinaus steht in Südafrika am Standort Gqeberha eine Trainingsanlage zum Verkauf. Aus der Bewertung des Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand ein Aufwand in Höhe von 75 Tsd. € (Vorjahr: 1 Tsd. €). Der zur Veräußerung gehaltene Vermögenswert ist der Division Application Technology zugeordnet.

4.58 — ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke und Gebäude	1.907	1.105
Sonstige Sachanlagen	372	354
Summe Vermögenswerte	2.279	1.459

Informationen zu den weiteren zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthält → [Textziffer 5](#).

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

28. EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT

Gezeichnetes Kapital (Dürr AG)

Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2024 177.157 Tsd. € (Vorjahr: 177.157 Tsd. €) und setzte sich aus 69.202.080 Stückaktien (Vorjahr: 69.202.080 Stückaktien) zusammen. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren vollständig eingezahlt.

Ermächtigungen

Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2023 ermächtigte den Vorstand, bis zum 11. Mai 2028 einmalig oder mehrfach zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen eigene Aktien zu erwerben. Diese Ermächtigung ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Der Erwerb eigener Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei einer Veräußerung eigener Aktien durch ein Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft oder einem ihrer nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegebenen Options- und/oder Wandelanleihen ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandlungsrechts beziehungsweise nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2024 keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2019 ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2024 um bis zu 53.147 Tsd. € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 20.760.624 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen. Mit Beschluss vom 12. Mai 2023 hob die Hauptversammlung diese Ermächtigung auf und ersetzte sie durch eine neue Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 11. Mai 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 53.147 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 20.760.624 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Weder von der bis zum 12. Mai 2023 bestehenden Ermächtigung noch von der seitdem eingeräumten Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2024 Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2019 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2024 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Wandelanleihen, Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 17.716 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 6.920.208 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen und in festgelegten Grenzen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen.

Auf Grundlage der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung hat die Dürr AG am 24. September 2020 eine Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von 150.000 Tsd. € begeben. Weitere Details hierzu finden sich unter [→ Textziffer 33](#) sowie unter den Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Berichtssegment 2 [→ Seite 43](#) des zusammengefassten Lageberichts.

Mit Beschluss vom 12. Mai 2023 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2028 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 400.000 Tsd. € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern

von Optionsanleihen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten für bis zu 6.920.208 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 17.716 Tsd. € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2024 keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage (Dürr AG)

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und betrug zum 31. Dezember 2024 74.428 Tsd. € (Vorjahr: 74.428 Tsd. €). Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Im Rahmen der Platzierung der Wandelanleihe im Geschäftsjahr 2020 wurde das Wandlungsrecht in Einklang mit IAS 32 als Eigenkapitalinstrument klassifiziert und direkt im Eigenkapital erfasst. Dieses Eigenkapitalinstrument umfasst nach Abzug von Transaktionskosten insgesamt 10.043 Tsd. €. Gegenläufig wurden gemäß IAS 12 passive latente Steuern in Höhe von 2.933 Tsd. €, die aus temporären Differenzen aus der Verbindlichkeitskomponente der Wandelanleihe resultierten, gegen die Eigenkapitalkomponente erfasst.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, und betragen zum 31. Dezember 2024 1.005.287 Tsd. € (Vorjahr: 955.036 Tsd. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses, der Ausübung und Bewertung der auf die Inhaber nicht beherrschender Anteile entfallenden Optionen, der Aufstockung der Beteiligungsquote von zuvor bereits in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2023.

Ausschüttungs-, Abführungs- und Entnahmesperre im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Dürr AG (§ 253 Abs. 6 HGB)

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen zur Bewertung von Rückstellungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Dürr AG bestehen Ausschüttungsrestriktionen. Aus dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von –58 Tsd. € (Vorjahr: 71 Tsd. €), der ausschüttungsgesperrt ist.

Dividende

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die Ausschüttung nach dem Bilanzgewinn, den die Dürr AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2024 schüttete die Dürr AG aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 eine Dividende von 0,70 € je Aktie an ihre Aktionäre aus (Vorjahr: 0,70 € je Aktie). Die Gesamtausschüttungssumme betrug 48.441 Tsd. € (Vorjahr: 48.441 Tsd. €). Aufgrund der Ertragslage im Geschäftsjahr 2024 empfiehlt der Vorstand der Dürr AG dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,70 € je Aktie auszuschütten, was einer Gesamtausschüttungssumme von 48.441 Tsd. € entspricht.

Ergebnis je Aktie

Das auf die Anteilseigner der Dürr Aktiengesellschaft entfallende Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen betrug 61.790 Tsd. € (Vorjahr: 72.776 Tsd. €). Die durchschnittliche Aktienanzahl betrug im Geschäftsjahr 69.202.080 Aktien (Vorjahr: 69.202.080 Aktien). Damit ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein unverwässertes Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,89 € (Vorjahr: 1,05 €). Das verwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen ergibt sich aus der potenziellen Korrektur des Konzernergebnisses und der Anzahl der Aktien bei Ausübung der wandelbaren Instrumente. Das verwässerte Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,87 € (Vorjahr: 1,02 €), es resultiert aus den potenziellen Verwässerungseffekten der Wandelanleihe.

4.59 — ERGEBNIS JE AKTIE

	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebener Geschäftsbereich		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Auf Anteilseigner entfallendes Ergebnis (in Tsd. €)	61.790	72.776	39.734	39.205	101.524	111.981
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	69.202.080	69.202.080	69.202.080	69.202.080	69.202.080	69.202.080
Unverwässertes Ergebnis ja Aktie (in €)	0,89	1,05	0,58	0,57	1,47	1,62
Ergebnis zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (in Tsd. €)	64.328	75.265	39.734	39.205	104.062	114.470
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis je Aktie	73.959.770	73.825.872	73.959.770	73.825.872	73.959.770	73.825.872
Verwässertes Ergebnis ja Aktie (in €)	0,87	1,02	0,54	0,53	1,41	1,55

Angaben zum Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die operative Geschäftstätigkeit zu unterstützen, eine angemessene Eigenkapitalquote sicherzustellen und den Unternehmenswert zu steigern.

Der Dürr-Konzern überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe der sogenannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung wiedergibt. Am Bilanzstichtag 2024 reduzierte sie sich auf 24,5 %, nachdem das Vorjahr mit einem Verhältnis von 30,5 % stark durch die Akquisition der BBS Automation-Gruppe geprägt war. Somit lag der Wert wieder unterhalb des im Rahmen einer konzerninternen Richtlinie gesetzten Maximalwertes von 30,0 %.

4.60 — GEARING RATIO

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-831.585	-1.037.137
Termingelder und übrige Finanzforderungen	-120.703	-204
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	1.193.069	1.058.035
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	356.989
Leasingverbindlichkeiten	107.303	118.087
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	20.851
Nettofinanzverschuldung	396.215	516.621
Eigenkapital	1.223.721	1.176.966
Nettofinanzverschuldung	396.215	516.621
Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung	1.619.936	1.693.587
Nettofinanzverschuldung	396.215	516.621
Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung	1.619.936	1.693.587
Gearing Ratio	24,5%	30,5%

29. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISES

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) entrichtet der Dürr-Konzern Beitragszahlungen an einen staatlichen oder privaten Versorgungsträger. Neben der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bestehen keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen für den Konzern. Eine Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung ist derzeit unwahrscheinlich. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand innerhalb der Funktionskosten erfasst.

Den Beschäftigten der deutschen Gesellschaften des Dürr-Konzerns steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm offen, für das der Konzern Beiträge von 891 Tsd. € (Vorjahr: 829 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat der Konzern Beiträge von 53.824 Tsd. € (Vorjahr: 52.269 Tsd. €) in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt.

Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge an externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betragen im Geschäftsjahr 2024 5.608 Tsd. € (Vorjahr: 3.461 Tsd. €). Die Zahlungen für sonstige beitragsorientierte Pläne in weiteren Ländern, unter anderem für staatliche Rentenversicherungssysteme, betragen 18.772 Tsd. € (Vorjahr: 16.595 Tsd. €).

Der Konzern hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Dürr-Konzern leistet hierzu nach seinem Ermessen Beiträge, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2024 rund 3.330 Tsd. € (Vorjahr: 4.071 Tsd. €).

Leistungsorientierte Pläne

Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Für einige außertariflich Beschäftigte der deutschen Gesellschaften des Dürr-Konzerns inklusive der Vorstände von Dürr AG, Carl Schenck AG, Dürr Systems AG und HOMAG Group AG besteht die Möglichkeit, neben laufenden arbeitgeberfinanzierten Beiträgen auch arbeitnehmerfinanzierte Beiträge in eine Versorgungszusage umzuwandeln (Pensionsplan des Dürr-Konzerns). Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtungen hat der Dürr-Konzern Rückdeckungsversicherungen auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen oder investiert zu einem geringen Anteil in Mischfonds, bestehend aus Aktien- und Rentenpapieren. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich dem Konzern zu. Für den Dürr-Konzern besteht daher kein wesentliches versicherungsmathematisches Risiko oder Anlagerisiko. Die Höhe der Altersrente entspricht bei Rückdeckungsversicherungen der Leistung, die die Gesellschaft aus der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung erhält. Diese setzt sich wiederum zusammen aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen. Bei der Fondsanlage entsprechen die späteren Leistungen dem Guthaben des Fondsdepots. Die Verpflichtungen aus den Versorgungszusagen bilanziert der Dürr-Konzern saldiert mit den Vermögenswerten.

Bei den deutschen Gesellschaften des Dürr-Konzerns haben die zum Zeitpunkt der Übernahme Beschäftigten der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Versorgungsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus Festbeträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei einer US-amerikanischen Gesellschaft existiert für die nicht gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten ein Pensionsplan. Dieser Plan wurde im Jahr 2003 geschlossen, die Ansprüche für aktive Beschäftigte wurden zu diesem Zeitpunkt eingefroren. Die Höhe der zukünftigen Versorgungsleistungen basiert auf den durchschnittlich verdienten Gehältern und Dienstzeiten vor dem Einfrieren der Pensionszusagen im Jahr 2003.

Eine US-amerikanische Tochtergesellschaft ist mit circa 35 % an einem lokalen Pensionsplan beteiligt, der gemeinschaftlich mit anderen, nicht verbundenen Metallverarbeitungsunternehmen unterhalten wird (Multi-Employer-Plan). Des Weiteren ist diese Tochtergesellschaft an einem US-weiten Pensionsplan beteiligt. Die leistungsorientierten Versorgungspläne werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da keine anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen zu den einzelnen Trägerunternehmen möglich ist. Die Risiken aus den beiden Multi-Employer-Plänen unterscheiden sich von unternehmensindividuell ausgestalteten Plänen in Bezug auf das gemeinschaftlich verwaltete Pensionsvermögen, das potenziell auch zur Deckung von Verpflichtungen anderer teilnehmender Arbeitgeber herangezogen werden kann. Soweit teilnehmende Plansponsoren die laufende Beitragszahlung einstellen, treten die verbleibenden Plansponsoren in das Finanzierungsdefizit gemeinschaftlich ein, wobei der Austritt aus dem Plan regelmäßig mit der Zahlung eines Austrittbeitrags verbunden ist, um das Risiko für die verbleibenden Plansponsoren zu begrenzen. Die Begünstigten der Versorgungspläne sind Mitglieder einer Gewerkschaft. Die Beiträge berechnen sich nach den von den Mitgliedern erbrachten Produktionsstunden. Wegen temporärer Unterauslastung sowie niedriger Renditen des Fondsvermögens entstanden in der Vergangenheit Fehlbeträge. Ab dem 31. März 2018 war im lokalen Pensionsplan kein Fehlbetrag mehr vorhanden. Im US-weiten Pensionsplan betrug der gesamte Fehlbetrag zum 1. Januar 2024 rund 1.258.841 Tsd. € (Vorjahr: 1.422.142 Tsd. €). Der Dürr-Konzern ist an diesem US-weiten Plan mit circa 0,2% beteiligt. Für das Folgejahr erwartet der Konzern Beitragszahlungen in die Pensionspläne in Höhe von 2.492 Tsd. € (Vorjahr: 2.414 Tsd. €).

Darüber hinaus existieren in verschiedenen Ländern Pläne, die Auszahlungen im Rahmen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorsehen, sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Pensionspläne.

Planpopulation und Risikomanagement

Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Beschäftigte sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die Altersversorgung variiert je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des betreffenden Landes und beruht dabei in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Beschäftigten. Im Geschäftsjahr 2024 bestanden 4.621 Zusagen an Anspruchsberechtigte (Vorjahr: 4.659), davon 4.002 aktive Beschäftigte (Vorjahr: 4.021), 166 ehemalige Beschäftigte mit unverfallbaren Ansprüchen (Vorjahr: 181) sowie 453 Pensionäre und Hinterbliebene (Vorjahr: 457).

Die leistungsorientierten Versorgungspläne sind größtenteils über Rückstellungen finanziert, denen als Planvermögen qualifiziertes Fondsvermögen gegenübersteht, das mit den Verpflichtungen saldiert wird. Der überwiegende Teil des Planvermögens besteht in Form von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen.

Um den mit Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses einhergehenden Risiken hinreichend Rechnung zu tragen, hat der Dürr-Konzern vor einigen Jahren das Corporate Pension Committee (CPC) ins Leben gerufen. Dieses tagt regelmäßig und überprüft und bewertet sämtliche weltweiten Versorgungsverpflichtungen im Dürr-Konzern. Regelmäßige Teilnehmer des CPC sind der Finanzvorstand der Dürr AG sowie die Leiter der zentralen Funktionsbereiche Personal, Rechnungswesen & Controlling, Compensation & Benefits, Treasury und Recht.

Weiterhin werden bereits seit vielen Jahren zur Verminderung des Risikos aus Pensionsverpflichtungen in Deutschland keine neuen leistungsorientierten Pensionszusagen mehr gewährt, deren Wert nicht überwiegend durch eine externe Gegenfinanzierung abgesichert ist. Gleichzeitig sehen die aktuellen Versorgungspläne mehrheitlich eine Finanzierung durch Entgeltumwandlung vor.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne

4.61 — VERÄNDERUNG DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	124.160	118.833
Währungsdifferenz	-257	202
Laufender Dienstzeitaufwand	3.202	2.721
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-178
Zinsaufwand	4.257	3.426
Neubewertung des Anwartschaftsbarwerts	1.862	5.083
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der demografischen Annahmen	-58	237
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	74	4.174
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	1.846	672
Arbeitnehmerbeiträge zu den Versorgungsplänen	1.381	1.178
Zahlungen der Versorgungspläne	-14.168	-7.852
Änderungen Konsolidierungskreis	-	695
Sonstiges	-18	52
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-5.295	-
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	115.124	124.160

Die Umgliederung in Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 5.295 Tsd. € entfällt auf den aufgegebenen Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems.

4.62 — VERÄNDERUNG DES PLANVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Planvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	88.099	88.791
Währungsdifferenz	-212	-27
Zinsertrag	3.061	2.322
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen ohne im Zinsergebnis enthaltene Beträge	1.602	-745
Arbeitgeberbeiträge zu den Versorgungsplänen	1.989	1.786
Arbeitnehmerbeiträge zu den Versorgungsplänen	1.381	1.178
Zahlungen der Versorgungspläne	-11.031	-5.234
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-
Sonstiges	-29	28
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-709	-
Planvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	84.151	88.099
Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung	-1.828	-3.579
Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung	82.323	84.520
Finanzierungsstatus¹	32.801	39.640

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

Der Rückgang des Planvermögens in Höhe von 709 Tsd. € ist auf den aufgegebenen Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems zurückzuführen.

4.63 — FINANZIERUNGSSTATUS

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Anwartschaftsbarwert der über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	107.703	116.041
Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung	82.323	84.520
Das Planvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	25.380	31.521
Anwartschaftsbarwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	7.421	8.119
Finanzierungsstatus¹	32.801	39.640

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

4.64 — BILANZPOSITIONEN BEI DER BILANZIERUNG DER VERPFLICHTUNGEN FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISES

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	33.048	40.387
Sonstige Vermögenswerte	247	747
Finanzierungsstatus¹	32.801	39.640

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres gemäß → [Tabelle 4.65](#) zusammen.

4.65 — ZUSAMMENSETZUNG DES PLANVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Rückdeckungsversicherungen	63.333	67.709
Festverzinsliche Wertpapiere	12.403	13.343
Aktien	5.849	4.619
Immobilien	2.424	2.257
Sonstiges	142	171
Planvermögen	84.151	88.099

Das Planvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen, die eine Garantieleistung gewähren. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer leicht höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll hauptsächlich über festverzinsliche Wertpapiere, die auch laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen, erreicht werden. Einen weiteren Anteil am Anlagenportfolio bilden Aktienanlagen.

Außer für Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Immobilien existieren keine an einem aktiven Markt notierten Preise. Soweit Rückdeckungsversicherungen als qualifizierte Versicherungspolice zum Planvermögen gehören und sie die zugesagten Leistungen kongruent abdecken, gilt der Barwert der abgedeckten Verpflichtungen als ihr beizulegender Zeitwert. Ansonsten wird in der Regel der beizulegende Zeitwert des Planvermögens auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus den in → [Tabelle 4.66](#) aufgeführten Positionen zusammen.

4.66 — IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASTER ANTEIL DER AUFWENDUNGEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN

Tsd. €	2024	2023
Laufender Dienstzeitaufwand	3.202	2.721
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–	–178
Nettozinsaufwand	1.312	1.284
Sonstiges	16	22
Nettoaufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	4.530	3.849

Aus der Vermögenswertbegrenzung ergab sich im Gesamtergebnis eine Veränderung von 1.750 Tsd. € (Vorjahr: 1.200 Tsd. €). Davon wurden 1.866 Tsd. € (Vorjahr: 1.379 Tsd. €) ergebnisneutral und –116 Tsd. € (Vorjahr: –179 Tsd. €) ergebniswirksam erfasst.

Der Stichtag für die Bewertung des Anwartschaftsbarwerts der Leistungsverpflichtungen und des Planvermögens ist der

31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Aufwendungen für leistungsorientierte Zusagen ist der 1. Januar. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die für die deutschen Konzernunternehmen aus den biometrischen Richttafeln Heubeck 2018 G entnommen wurden, wurden die Prämien in → [Tabelle 4.67](#) für die Berechnung des Anwartschaftsbarwerts und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zugrunde gelegt.

4.67 — DURCHSCHNITTLICHE FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER VERPFLICHTUNGEN

%	2024		2023	
	Deutschland	Restliche Welt	Deutschland	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	3,35	4,15	3,19	4,04
Langfristige Entgeltsteigerungen	3,00	2,97	3,00	3,54

Der Rententrend, der in Deutschland eine wesentliche Wirkung auf den Anwartschaftsbarwert zum Bilanzstichtag hat, betrug im Geschäftsjahr 2024 2,25 % (Vorjahr: 2,25 %). Die Berechnung der durchschnittlichen Faktoren basiert auf dem gewichteten Durchschnitt des Anwartschaftsbarwerts der Leistungsverpflichtungen.

Die durchschnittliche Duration der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beträgt 11 Jahre (Vorjahr: 12 Jahre). Für das Geschäftsjahr 2025 werden Dotierungen in das Planvermögen durch die Arbeitgeber in Höhe von 2.155 Tsd. € erwartet.

→ [Tabelle 4.68](#) gibt einen Überblick über die in kommenden Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen für Leistungszusagen.

4.68 — ERWARTETE ZAHLUNGEN AUS DEN LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN

Tsd. €	2025	2026	2027	2028	2029	2030 bis 2034	Gesamt
Erwartete Zahlungen aus den Versorgungsplänen	7.561	6.974	6.800	6.812	7.122	36.054	71.323

Sensitivitäten

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Bewertung der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind der Abzinsungsfaktor und für Verpflichtungen in Deutschland zusätzlich der Rententrend. Durch Absicherung der wesentlichen Risiken durch Rückdeckungsversicherungen spielt das Langlebigerkeitsrisiko für die Verpflichtungen in Deutschland nur eine untergeordnete Rolle.

→ **Tabelle 4.69** zeigt in Sensitivitätsanalysen, wie der Anwartschaftsbarwert durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst wird.

4.69 – SENSITIVITÄTEN – VERÄNDERUNG DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
ABZINSUNGSFAKTOR		
+1%-Punkt	-8.007	-8.011
-1%-Punkt	9.722	9.687
RENTENTREND		
+0,25%-Punkte	1.426	1.417
-0,25%-Punkte	-1.371	-1.363

Zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen bestehen Abhängigkeiten. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht.

30. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Auftragsrückstellungen enthalten mit 85 % (Vorjahr: 90 %) überwiegend Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Die Berechnung der Auftragsrückstellungen basiert auf erwarteten Aufwendungen für Nachtragsbearbeitung oder geschätzten Verlusten aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften, hauptsächlich aufgrund gestiegener Materialpreise und Transportkosten sowie auf gesetzlichen oder vertraglichen Garantieansprüchen. Die Berechnung wurde ausgehend von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und unter Berücksichtigung aktueller Verhältnisse vorgenommen.

Die Personalarückstellungen umfassen hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Diese Rückstellungen leiten sich aus versicherungsmathematischen Ermittlungsverfahren ab. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen, bei denen Unsicherheiten bezüglich des Zeitpunkts sowie der zukünftigen Kosten bestehen und deren voraussichtliche Höhe zuverlässig schätzbar ist.

Zum 31. Dezember 2024 enthalten die sonstigen Rückstellungen Verpflichtungen für Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen in Höhe von 43.402 Tsd. € (Vorjahr: 50.354 Tsd. €). Die Mehrheit davon entfällt auf Anpassungen der Personalkapazitäten in der HOMAG Group. Die damit verbundene, im Vorjahr gebildete Rückstellung enthält Abfindungsleistungen für HOMAG-Beschäftigte. Diese Rückstellung wurde im Geschäftsjahr 2024 nur teilweise verbraucht, da einige Maßnahmen noch nicht abgeschlossen sind. Die Restrukturierungsrückstellung in der Division Paint and Final Assembly Systems ist weiterhin auf den Rückgang der operativen Tätigkeiten in den russischen Gesellschaften infolge des Ukrainekriegs zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2024 wurden in der Division Industrial Automation Systems weitere Rückstellungen für die Anpassung von Personalkapazitäten gebildet. → **Tabelle 4.71** zeigt die Rückstellungen für Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen pro Division.

4.70 – ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN – ENTWICKLUNG

Tsd. €	Auftrags- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand 1. Januar 2024	117.414	34.517	57.016
Währungsdifferenz	1.288	125	-22
Inanspruchnahme/Verbrauch	-33.771	-10.308	-17.975
Auflösung	-26.408	-937	-13.212
Zuführung	62.716	15.949	24.389
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-13.136	-1.506	-
Umgliederungen	1.431	-275	-
Stand 31. Dezember 2024	109.534	37.565	50.196

4.71 – RÜCKSTELLUNGEN FÜR RESTRUKTURIERUNGS- UND PERSONALMASSNAHMEN PRO DIVISION

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Paint and Final Assembly Systems	169	213
Application Technology	-	5
Industrial Automation Systems	9.556	2.391
Woodworking Machinery and Systems	33.677	47.745
Summe Rückstellungen für Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	43.402	50.354

4.72 – ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN – VORAUSSICHTLICHE INANSPRUCHNAHME

Tsd. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	109.534	109.515	19	117.414	117.340	74
Personalarückstellungen	37.565	16.138	21.427	34.517	15.451	19.066
Sonstige Rückstellungen	50.196	45.635	4.561	57.016	55.660	1.356
Summe Rückstellungen	197.295	171.288	26.007	208.947	188.451	20.496

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

31. VERTRAGLICHE VERBINDLICHKEITEN

Vertragliche Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen für den Dürr-Konzern dar, dem Kunden die vertraglich vereinbarten Leistungen zu übertragen, wenn hierfür bereits Zahlungen seitens des Kunden geleistet wurden oder ein fälliger Anspruch besteht. Dabei handelt es sich um Aufträge, bei denen erhaltene oder fällige Kundenzahlungen den angearbeiteten Projektstand übersteigen. Typischerweise werden im Maschinen- und Anlagenbau regelmäßige Abschlagszahlungen gemäß Projektfortschritt

vereinbart. Zumeist ist bereits vor Beginn der Arbeiten eine Kundenzahlung fällig. Dies führt dazu, dass im Laufe der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Projekte seitens der Kunden vorfinanziert werden. Während des Projekts werden weitere Zahlungen in Rechnung gestellt, diese orientieren sich an den erreichten Projektmeilensteinen. Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine nennenswerten Abweichungen von diesem typischen Verhältnis zwischen Leistungserbringung und Kundenzahlung. Dies spiegelt sich im Ausweis des Saldos als vertragliche Verbindlichkeit wider.

32. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

4.73 — VERBINDLICHKEITEN AUS L&L

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
Verbindlichkeiten aus L&L	430.831	425.632	5.199	5.199	-
(2023)	(603.652)	(598.988)	(4.664)	(4.664)	(-)
31. Dezember 2024	430.831	425.632	5.199	5.199	-
(31. Dezember 2023)	(603.652)	(598.988)	(4.664)	(4.664)	(-)

33. WANDELANLEIHE, SCHULDSCHEINDARLEHEN UND ÜBRIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter diesen Positionen werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen.

4.74 — FINANZVERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
Wandelanleihe	147.389	-	147.389	147.389	-
(2023)	(144.934)	(-)	(144.934)	(144.934)	(-)
Schuldscheindarlehen	1.045.680	54.951	990.729	748.400	242.329
(2023)	(913.101)	(104.852)	(808.249)	(640.716)	(167.533)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	23.945	894	894	-
(2023)	(356.989)	(327.514)	(29.475)	(29.412)	(63)
Leasingverbindlichkeiten	107.303	34.267	73.036	62.269	10.767
(2023)	(118.087)	(35.442)	(82.645)	(71.027)	(11.618)
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	21.445	1.847	1.847	-
(2023)	(20.851)	(19.124)	(1.727)	(1.727)	(-)
31. Dezember 2024	1.348.503	134.608	1.213.895	960.799	253.096
(31. Dezember 2023)	(1.553.962)	(486.932)	(1.067.030)	(887.816)	(179.214)

Die weiteren übrigen Finanzverbindlichkeiten enthalten überwiegend Darlehen von Beschäftigten an HOMAG-Group-Gesellschaften und Verbindlichkeiten für abgegrenzte Zinsen für die Wandelanleihe und die Schuldscheindarlehen.

Finanzierung des Konzerns

Wandelanleihe

Am 24. September 2020 hat die Dürr AG eine nicht nachrangige, nicht besicherte Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis zum 15. Januar 2026 zum Nennbetrag von 150.000 Tsd. € emittiert. Sie ist unterteilt in Stückelungen zu jeweils 100 Tsd. €. Die Wandelanleihe ist mit dem aktuell gültigen Wandlungspreis in 4.757.690 neue nennwertlose Stammaktien der Dürr AG wandelbar.

Die Wandelanleihe wurde zu 100% ihres Nennbetrags begeben und ist mit einem jährlich zahlbaren Kupon von 0,75% p.a. verzinst. An die Wandelanleihe ist eine Nachhaltigkeitskomponente in Form eines separaten Zinsderivats gekoppelt, die jedoch keine Auswirkung auf das Wandlungsverhältnis hat. Der Wandlungspreis beträgt aktuell 31,53 € je Aktie. Der ursprüngliche Wandlungspreis betrug 34,22 € je Aktie, was einer Prämie von 40% über dem Referenzaktienkurs von 24,44 € entsprach. Die Wandelanleihe wurde ausschließlich institutionellen Investoren zum Kauf angeboten. Das Angebot galt nicht für die USA, Kanada, Japan und Australien sowie andere Rechtsordnungen, in denen das Angebot oder der Verkauf der Wandelanleihe gesetzlich untersagt ist.

Die Dürr AG ist berechtigt, die Wandelanleihe zu ihrem Nennwert, zuzüglich aufgelaufener Zinsen, in Übereinstimmung mit den Bedingungen der Wandelanleihe jederzeit seit dem 5. Februar 2024 zurückzuzahlen, wenn der Aktienkurs über einen bestimmten Zeitraum 130% des dann geltenden Wandlungspreises erreicht oder übersteigt oder wenn 15% oder weniger des Gesamtnennwerts der Wandelanleihe ausstehend bleiben.

Schuldscheindarlehen

Die Dürr AG hat im April 2024 ein weiteres grünes Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 350.000 Tsd. € begeben. Der Erlös wird vollständig für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen und klimafreundlicher Projekte verwendet. Dabei berücksichtigt die Dürr AG die EU-Taxonomie zur Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten und folgt ihrem eigenen Sustainable Finance Framework. Wie schon beim ersten grünen Schuldschein verpflichtet sich der Konzern auch bei diesem Darlehen zu einer durchgängig „grünen“ Mittelverwendung. Die Mittelverwendung ist unter anderem für operative Aufwendungen bei taxonomiekonformen Kundenprojekten gedacht. Darüber hinaus investiert der Dürr-Konzern auch in die Nachhaltigkeit seiner Standorte.

Das grüne Schuldscheindarlehen besteht aus Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren mit fester und variabler Verzinsung. Der durchschnittliche Zinssatz betrug bei Ausgabe 5,04%. Der Erlös floss dem Dürr-Konzern am 23. April 2024 zu.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Tranchen in Höhe von insgesamt 217.000 Tsd. € der verschiedenen Schuldscheindarlehen getilgt. Davon entfielen 112.500 Tsd. € auf das Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2019, 52.000 Tsd. € auf das im Geschäftsjahr 2020 begebene Schuldscheindarlehen und 52.500 Tsd. € auf das im Jahr 2021 ausgezahlte Schuldscheindarlehen. Vom Gesamtbetrag in Höhe von 217.000 Tsd. € wurden 112.000 Tsd. € vorzeitig zurückgezahlt, die erst im Geschäftsjahr 2025 fällig gewesen wären.

Die Dürr AG platzierte am 6. April 2023 erstmals ein grünes Schuldscheindarlehen. Der Erlös von 300.000 Tsd. € floss der Dürr AG am 20. April 2023 zu und ist vollständig für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen und klimafreundlicher Projekte reserviert. Dabei berücksichtigt der Dürr-Konzern die EU-Taxonomie zur Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten und folgt seinem eigenen Sustainable Finance Framework. Das grüne Schuldscheindarlehen besteht aus Tranchen mit langfristigen Laufzeiten von vier, fünf und sieben Jahren. Der durchschnittliche Zinssatz bei Emission betrug rund 4,8% p.a. bei sowohl fest als auch variabel verzinslichen Tranchen. Der Zins der letzten Zinsperiode für das grüne Schuldscheindarlehen ist an das von der Agentur ISS ESG erstellte Nachhaltigkeitsrating der Dürr AG gebunden und erhöht sich bei Verfehlung der Zielvorgabe.

Am 14. Dezember 2020 platzierte die Dürr AG ihr drittes nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 200.000 Tsd. €. Der Darlehensbetrag nach Abzug von Transaktionskosten ist der Dürr AG am 14. Januar 2021 zugeflossen. Der durchschnittliche Zinssatz betrug circa 2,0% p.a. Das Schuldscheindarlehen verteilt sich auf Tranchen mit Laufzeiten von bis zu 10 Jahren, die durchschnittliche Laufzeit betrug 6,25 Jahre. Die Emission diente der Refinanzierung der im April 2021 getilgten Unternehmensanleihe über 300.000 Tsd. €.

Am 26. März 2020 hat die Dürr AG ein weiteres nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen über 115.000 Tsd. € platziert. Auch bei diesem Schuldscheindarlehen ist die Verzinsung an das Nachhaltigkeitsrating des Dürr-Konzerns gekoppelt. Der durchschnittliche Zinssatz betrug rund 0,9% p.a. Das Gesamtvolumen von 115.000 Tsd. € floss der Dürr AG am 6. April 2020 zu und verteilt sich auf Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren.

Am 19. Juni 2019 hat die Dürr AG ein nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen über 200.000 Tsd. € platziert. Der durchschnittliche Zinssatz betrug circa 0,8 % p. a. Die Mittel flossen der Dürr AG am 4. Juli 2019 zu und verteilen sich auf Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sechs, acht und zehn Jahren.

Bei den in den Geschäftsjahren 2019, 2020 und 2021 begebenen nachhaltigkeitsorientierten Schuldscheindarlehen ist die Verzinsung an das von der Agentur EcoVadis erstellte Nachhaltigkeitsrating des Dürr-Konzerns gekoppelt. Dabei sinkt oder steigt der Zinssatz je nachdem, ob sich das Nachhaltigkeitsrating des Dürr-Konzerns verbessert oder verschlechtert. Bereits im Geschäftsjahr 2022 verbesserte sich das Rating, daher wurden die Zinssätze planmäßig um 0,02 % p. a. beziehungsweise um 0,05 % p. a. reduziert. Auch in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 verbesserte sich das Nachhaltigkeitsrating.

Am 24. März 2016 platzierte die Dürr AG ein Schuldscheindarlehen über 300.000 Tsd. €. Der Mittelzufluss erfolgte am 6. April 2016. Das Gesamtvolumen verteilt sich auf drei Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren. Die durchschnittliche Verzinsung bei Begebung betrug circa 1,6 % jährlich. Von diesem Schuldscheindarlehen wurden bislang 200.000 Tsd. € getilgt, davon 50.000 Tsd. € im Geschäftsjahr 2023.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zwischenfinanzierung BBS Automation-Gruppe

Um Finanzierungssicherheit für die Übernahme der BBS Automation-Gruppe zu gewährleisten, wurde am 12. Juni 2023 eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 500.000 Tsd. € abgeschlossen. Diese Kreditlinie diente ausschließlich zur Zwischenfinanzierung des Akquisitionskaufpreises und wurde in Höhe von 300.000 Tsd. € in Anspruch genommen. Zum 31. August 2023 wurde die Kreditlinie auf die Höhe der Inanspruchnahme reduziert. Am 26. April 2024 führte die Dürr AG die syndizierte Kreditlinie aus vorhandenen Barmitteln zurück.

Sonstige Darlehen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen auf Aufnahmen der chinesischen Konzerngesellschaften der BBS Automation-Gruppe zurückzuführen. Im Vorjahr wurden im Rahmen der Akquisition der BBS Automation-Gruppe Darlehen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 144.994 Tsd. € übernommen, hiervon wurden bis zum 31. Dezember 2023 117.955 Tsd. € zurückgezahlt. Die noch nicht getilgten Darlehen sind überwiegend im Geschäftsjahr 2025 fällig.

Bei der Akquisition der Ingecal im Geschäftsjahr 2023 wurden 2.562 Tsd. € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übernommen. Das Darlehen ist ebenfalls im Geschäftsjahr 2025 fällig.

Konsortialkredit

Als Teil ihrer nachhaltigkeitsorientierten Refinanzierung hat die Dürr AG am 25. Juli 2019 einen Konsortialkredit über 750.000 Tsd. € abgeschlossen. Der Kreditvertrag trat am 7. August 2019 in Kraft. Er teilt sich auf in eine Barlinie über 500.000 Tsd. € und eine Avallinie über 250.000 Tsd. €. Im Dezember 2023 wurde die Barlinie um 250.000 Tsd. € auf 750.000 Tsd. € und die Avallinie ebenfalls um 250.000 Tsd. € auf 500.000 Tsd. € erhöht sowie eine Laufzeit bis zum 17. Dezember 2028 vereinbart. Im Dezember 2024 wurde der Vertrag um ein weiteres Jahr bis zum 17. Dezember 2029 verlängert. Der Konsortialkredit dient der allgemeinen Unternehmensfinanzierung (Barlinie) und der Absicherung üblicher Verpflichtungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau gegenüber Dritten (Avallinie). Dem Kreditkonsortium gehören 12 Banken aus Europa, Asien und den USA an.

Die Verzinsung der Barlinie des Konsortialkredits ergibt sich aus dem aktuellen Zinsniveau und dem Verhältnis von EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) zu Nettofinanzverschuldung. Außerdem enthält der Kreditvertrag eine Nachhaltigkeitskomponente: Erreicht der Dürr-Konzern bei der Senkung seiner CO₂-Emissionen eine definierte Zielbandbreite, nimmt der Zinssatz ab, bei Nichterreichen erhöht er sich dagegen. Ausschlaggebend dafür sind die CO₂-Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3 des international anerkannten Greenhouse Gas Protocol. Scope 1 umfasst die direkt im Unternehmen freigesetzten Emissionen, Scope 2 die Emissionen bei Energielieferanten und Scope 3 die Emissionen in der Lieferkette und aus der Nutzung der Produkte des Dürr-Konzerns bei den Kunden. Die Messung erfolgt erstmals im Jahr 2025 für das Jahr 2024. Der Zinssatz wird um 0,02 % adjustiert, sollten beide Kennzahlen übertroffen oder unterschritten werden.

Kredit- und Avallinien

Zum Bilanzstichtag wurde die Avallinie des Konsortialkredits der Dürr AG in Höhe von 210.437 Tsd. € (Vorjahr: 206.888 Tsd. €) in Anspruch genommen. Die Barlinie des Konsortialkredits der Dürr AG wurde in den Geschäftsjahren 2024 und 2023 nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie zur Zwischenfinanzierung der Akquisition der BBS Automation-Gruppe wurde in Höhe von 300.000 Tsd. € in Anspruch genommen und im April 2024 vollständig zurückgeführt. Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Kreditlinien in Höhe von 60.641 Tsd. € (nutzbar zur Betriebsmittelfinanzierung), Avallinien in Höhe von 1.248.500 Tsd. € sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien. Die überwiegenden Kredit- und Avallinien sind an keine besonderen Zwecke gebunden und dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung und Projektabwicklung.

4.75 — KREDIT- UND AVALLINIEN

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	2.559.141	2.761.215
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	797.449	1.086.775
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	543.751	556.115
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	297.407	530.660

In den in Anspruch genommenen Avalen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind zwei Back-to-Back-Garantien zur Rückbesicherung in Höhe von insgesamt 43.709 Tsd. € enthalten, für die keine Kreditlinien gewährt wurden. Darüber hinaus bestehen noch Avale für ehemalige Konzernunternehmen in Höhe von 4.229 Tsd. €, davon 2.366 Tsd. € mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

34. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

4.76 — SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	39.860	33.730	6.130	6.130	-
(2023)	(10.338)	(9.022)	(1.316)	(1.316)	(-)
Verpflichtungen gegenüber Beschäftigten	130.689	128.037	2.652	2.652	-
(2023)	(135.826)	(134.765)	(1.061)	(1.061)	(-)
Verpflichtungen aus Optionen	192.968	190.153	2.815	2.815	-
(2023)	(201.708)	(199.455)	(2.253)	(2.253)	(-)
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	4.867	4.867	-	-	-
(2023)	(6.259)	(6.259)	(-)	(-)	(-)
Weitere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.299	25.328	971	971	-
(2023)	(21.872)	(20.588)	(1.284)	(1.284)	(-)
31. Dezember 2024	394.683	382.115	12.568	12.568	-
(31. Dezember 2023)	(376.003)	(370.089)	(5.914)	(5.914)	(-)

Leasingverbindlichkeiten

Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse liegen überwiegend zwischen einem Jahr und zehn Jahren, in Einzelfällen laufen die Verträge länger als 15 Jahre. Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 24.690 Tsd. € (Vorjahr: 18.930 Tsd. €) sind nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten, da die Ausübung von Verlängerungsoptionen nicht als hinreichend sicher bewertet ist. Variable Leasingzahlungen in Höhe von 98 Tsd. € (Vorjahr: 82 Tsd. €) wurden erfolgswirksam erfasst. In geringem Umfang enthalten die Verträge Preisanpassungsklauseln, die auf Verbraucherpreisindizes basieren. Daraus resultierende mögliche Anpassungen der Leasingraten aufgrund von zukünftigen Änderungen der Verbraucherpreisindizes werden zum Bilanzstichtag nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt.

Verpflichtungen aus Optionen in Höhe von 185.476 Tsd. € (Vorjahr: 191.944 Tsd. €) betreffen die im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG erfassten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten für den Erwerb von Aktien sowie zur Zahlung der Ausgleichsansprüche. Darüber hinaus betreffen die Optionen Geschäftsanteile in Höhe von 7.492 Tsd. € (Vorjahr: 9.764 Tsd. €), die sich im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befinden. Im Geschäftsjahr 2024 wurde die Option zum Erwerb der restlichen Anteile der System TM A/S, Odder, Dänemark, ausgeübt.

Im Vorjahr wurden die restlichen 25% der Anteile an der Teamtechnik Maschinen und Anlagen GmbH, Freiberg a. N., Deutschland übernommen und die Option ausgebucht. Zudem wurde die Option zum Erwerb der restlichen Anteile an der Techno-Step GmbH, Böblingen, Deutschland, ausgeübt. Weitere Informationen zu den Kaufpreiskursen finden sich unter → [Textziffer 37](#).

35. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

4.77 — ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen	32.807	32.807	-	-	-
(2023)	(41.519)	(41.519)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	10.775	10.775	-	-	-
(2023)	(10.900)	(10.900)	(-)	(-)	(-)
Verpflichtungen gegenüber Beschäftigten	62.420	61.940	480	480	-
(2023)	(68.754)	(68.426)	(328)	(328)	(-)
Weitere übrige Verbindlichkeiten	5.333	5.278	55	40	15
(2023)	(4.842)	(4.663)	(179)	(157)	(22)
31. Dezember 2024	111.335	110.800	535	520	15
(31. Dezember 2023)	(126.015)	(125.508)	(507)	(485)	(22)

36. ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Für die Mitglieder des Vorstands der Dürr AG und des obersten Führungskreises des Dürr-Konzerns existiert ein langfristiges aktienbasiertes Incentive-Programm (Long-Term Incentive – LTI). Die Ausgestaltung erfolgt in Tranchen, die jedes Jahr herausgegeben werden und jeweils eine Laufzeit von drei Jahren haben. Die Auszahlungen erfolgen nach Ablauf der vertraglich festgelegten Laufzeit jeweils im Anschluss an die darauffolgende Hauptversammlung. Mit der Tranche 2023–2025 wurde die Systematik des LTI umgestellt.

Bis zur LTI-Tranche 2022–2024 erhielten die Berechtigten eine individuell festgelegte Anzahl virtueller Dürr-Aktien (Performance Share Units – PSUs). Diese berechnete sich pro Tranche bei den Mitgliedern des Vorstands der Dürr Aktiengesellschaft aus dem Verhältnis des vertraglich zugesagten LTI-Zielwerts und des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 30 Börsentage vor Beginn einer Tranche. Bei allen weiteren Teilnehmern am LTI-Programm richtete sich die Anzahl der gewährten PSUs nach der jeweiligen vertraglichen Zusage. Die Vergütung ermittelt sich aus der Anzahl der virtuellen Aktien, dem geglätteten Stichtagsaktienkurs (Aktienkurs-Multiplikator) und einem EBIT-Multiplikator gemäß der erzielten durchschnittlichen EBIT-Marge während der gesamten Laufzeit der Tranche. Für den EBIT-Multiplikator besteht eine Höchstgrenze. Darüber hinaus ist ein maximaler Auszahlungsbetrag (Cap) individuell festgelegt.

Ab der LTI-Tranche 2023–2025 berechnet sich die Anzahl virtueller Dürr-Aktien (PSUs) pro Tranche aus dem Verhältnis des vertraglich zugesagten LTI-Zielwerts und des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 60 Börsentage vor Beginn einer Tranche. Die Vergütung ermittelt sich aus der Anzahl der virtuellen Aktien, dem geglätteten Stichtagsaktienkurs (Aktienkurs-Multiplikator), einem EBIT-Multiplikator gemäß der erzielten durchschnittlichen EBIT-Marge der drei Geschäftsjahre der Tranche, dem Total Shareholder Return (TSR) relativ zu einer definierten Vergleichsgruppe sowie der Zielerreichung des definierten ESG-Ziels während der Tranche. Für den EBIT-Multiplikator, den TSR und das ESG-Ziel besteht eine Höchstgrenze. Darüber hinaus beträgt der maximale Auszahlungsbetrag (Cap) 200 % des LTI-Zielwerts.

Zum 31. Dezember 2024 betrug die Anzahl der ausgegebenen virtuellen Aktien für den vorgenannten Personenkreis für alle laufenden Tranchen 248.004 Stück (Vorjahr: 203.901 Stück). Am Ende der Laufzeit des Incentive-Programms erfolgt bei beiden beschriebenen Systemen eine Barvergütung der erworbenen Ansprüche.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 1.736 Tsd. € als Aufwendungen (Vorjahr: 209 Tsd. €) aus dem LTI-Programm in den Verwaltungskosten erfasst. Der in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passivierte Betrag belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 2.702 Tsd. € (Vorjahr: 2.104 Tsd. €).

37. SONSTIGE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien

Aus → **Tabelle 4.78** sind, ausgehend von den relevanten Bilanzpositionen, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IFRS 9, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

4.78 — BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	Buchwert 31.12.2024	Wertansatz		
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert (erfolgsneutral)	Beizulegen- der Zeitwert (erfolgswirksam)
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831.585	831.585	-	-
Forderungen aus L&L	558.076	558.076	-	-
Übrige Finanzanlagen	12.618	-	-	12.618
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	150.909	149.840	-	1.069
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.423	-	-	5.423
Derivate mit Hedge-Beziehung ¹	10.430	-	9.754	676
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus L&L	430.831	430.831	-	-
Wandelanleihe	147.389	147.389	-	-
Schuldscheindarlehen	1.045.680	1.045.680	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	24.839	-	-
Leasingverbindlichkeiten ²	107.303	107.303	-	-
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	23.292	-	-
Verpflichtungen aus Optionen	192.968	190.153	-	2.815
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten	4.867	-	-	4.867
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	156.988	156.988	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.285	-	-	5.285
Derivate mit Hedge-Beziehung ¹	34.575	-	31.437	3.138
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IFRS 9				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.539.501	1.539.501	-	-
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	6.492	-	-	6.492
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12.618	-	-	12.618
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.019.172	2.019.172	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12.967	-	-	12.967

¹ Die Derivate mit Hedge-Beziehungen werden zum beizulegenden Zeitwert in Sicherungsbeziehungen designiert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.

² Die Leasingverbindlichkeiten werden nach IFRS 16 bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.

4.78 — BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	Buchwert 31.12.2023	Wertansatz		
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)	Beizulegen- der Zeitwert (erfolgswirksam)
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.037.137	1.037.137	-	-
Forderungen aus L&L	632.538	632.538	-	-
Übrige Finanzanlagen	10.460	-	-	10.460
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29.891	29.468	-	423
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	2.373	-	-	2.373
Derivate mit Hedge-Beziehung ¹	16.750	-	14.571	2.179
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus L&L	603.652	603.652	-	-
Wandelanleihe	144.934	144.934	-	-
Schuldscheindarlehen	913.101	913.101	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.989	356.989	-	-
Leasingverbindlichkeiten ²	118.087	118.087	-	-
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	20.851	20.851	-	-
Verpflichtungen aus Optionen	201.708	200.592	-	1.116
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten	6.259	-	-	6.259
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	157.698	157.698	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	2.859	-	-	2.859
Derivate mit Hedge-Beziehung ¹	7.479	-	7.093	386
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IFRS 9				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.699.143	1.699.143	-	-
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.796	-	-	2.796
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	10.460	-	-	10.460
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.397.817	2.397.817	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet	10.234	-	-	10.234

¹ Die Derivate mit Hedge-Beziehungen werden zum beizulegenden Zeitwert in Sicherungsbeziehungen designiert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.

² Die Leasingverbindlichkeiten werden nach IFRS 16 bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.

Um die Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen festgelegt:

- notierte (unbereinigte) Werte in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- andere Input-Werte als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die entweder direkt oder indirekt bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 2)
- Input-Werte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3)

Die vom Dürr-Konzern zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente teilen sich folgendermaßen auf die Fair-Value-Hierarchie-Stufen auf:

4.79 — ZUORDNUNG ZU FAIR-VALUE-HIERARCHIE-STUFEN

Tsd. €	31.12.2024	Fair-Value-Hierarchie		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	9.754	-	9.754	-
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Übrige Finanzanlagen	12.618	70	-	12.548
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.069	79	-	990
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.423	-	5.423	-
Derivate mit Hedge-Beziehung	676	-	676	-
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	31.437	-	31.437	-
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Verpflichtungen aus Optionen	2.815	-	-	2.815
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten	4.867	-	-	4.867
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.285	-	5.285	-
Derivate mit Hedge-Beziehung	3.138	-	3.138	-

Tsd. €	31.12.2023	Fair-Value-Hierarchie		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	14.571	-	14.571	-
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Übrige Finanzanlagen	10.460	72	-	10.388
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	423	95	-	328
Derivate ohne Hedge-Beziehung	2.373	-	2.373	-
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.179	-	2.179	-
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	7.093	-	7.093	-
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Verpflichtungen aus Optionen	1.116	-	-	1.116
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten	6.259	-	-	6.259
Derivate ohne Hedge-Beziehung	2.859	-	2.859	-
Derivate mit Hedge-Beziehung	386	-	386	-

Zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode erfolgt die Beurteilung, ob es zu Umgliederungen zwischen den verschiedenen Stufen oder Bewertungskategorien gekommen ist. Im Geschäftsjahr 2024 fanden keine Umgliederungen zwischen den Fair-Value-Hierarchie-Stufen oder Bewertungskategorien statt.

Potenzielle klimabezogene Sachverhalte, die Gesetzgebung eingeschlossen, die sich auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden im Jahresabschluss auswirken können, wurden bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt. Risiken, die sich aus klimabezogenen Sachverhalten ergeben, werden als wesentliche Annahmen einbezogen, wenn sie wesentliche Auswirkungen auf die Bemessung des erzielbaren Betrags haben. Derzeit sind keine Risiken aus klimabezogenen Sachverhalten bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bekannt, die sich wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der zum 31. Dezember 2024 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Stufen 1, 2 und 3 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

4.80 — GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	2024	2023
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASST		
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.073	720
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	662	328
Derivative Finanzinstrumente	714	5.027
IM EIGENKAPITAL ERFASST		
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	-
Derivative Finanzinstrumente	236	1.416

4.81 — GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	2024	2023
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASST		
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten	–	5.844
Verpflichtungen aus Optionen	1.699	227
Derivative Finanzinstrumente	–2.417	–66
IM EIGENKAPITAL ERFASST		
Derivative Finanzinstrumente	–549	–4.317

4.82 — ENTWICKLUNG FAIR-VALUE-HIERARCHIE-STUFE 3 VON VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	2024	2023
Stand 1. Januar	10.716	9.693
Zugänge	1.087	–
Abgänge	–	–25
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	1.735	1.048
Stand 31. Dezember	13.538	10.716

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 berichteten Vermögenswerte wurden erfolgswirksam im Beteiligungsergebnis berücksichtigt.

4.83 — ENTWICKLUNG FAIR-VALUE-HIERARCHIE-STUFE 3 VON VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	2024	2023
Stand 1. Januar	7.375	16.454
Währungsdifferenz	241	–150
Zugänge	–	12.097
Abgänge	–1.633	–14.955
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	1.699	–6.071
Stand 31. Dezember	7.682	7.375

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 berichteten Verbindlichkeiten wurden in Höhe von 1.699 Tsd. € (Vorjahr: –6.071 Tsd. €) erfolgswirksam berücksichtigt.

Bewertungstechniken

Der beizulegende Zeitwert der in Stufe 2 der Bemessungshierarchie eingeordneten derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basiert auf täglich beobachtbaren Devisenkursen und Zinsstrukturkurven. Zusätzlich werden im Zusammenhang mit IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ in der Bewertung sowohl das Kontrahenten- als auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Input-Faktoren für die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos sind an den Märkten beobachtbare Credit Default Swaps (CDS) der an der jeweiligen Transaktion beteiligten Kreditinstitute. Ist für ein einzelnes Kreditinstitut kein CDS vorhanden, wird aus anderen beobachtbaren Marktdaten (wie beispielsweise Ratinginformationen) ein synthetischer CDS abgeleitet. Eine Minimierung des Kontrahentenausfallrisikos erfolgt durch Diversifizierung und eine sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Für die Berechnung des eigenen Ausfallrisikos wird auf Informationen, die der Dürr-Konzern von Kreditinstituten und Versicherungen erhält, zurückgegriffen, um einen synthetischen CDS für den Konzern abzuleiten.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 der Bemessungshierarchie eingeordneten Optionen, bedingten Kaufpreistraten und übrigen Finanzanlagen basiert auf vertraglichen Vereinbarungen beziehungsweise unternehmensinternen Daten. Dazu zählen vor allem historische Ergebnisse, bilanzielle Daten und zukunftsgerichtete Planungsdaten der jeweiligen Gesellschaft, von denen die Höhe der finanziellen Verbindlichkeiten abhängt. Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet sich aus den vertraglichen Vereinbarungen eines Verkaufspreises und einer fixen Zinskomponente. Die Annahmen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Sofern anwendbar, werden auch Aufzinsungseffekte, die sich aus einer zeitlichen Annäherung an den Fälligkeitszeitpunkt ergeben, in die Bewertung einbezogen.

Sensitivitäten Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, bedingten Kaufpreistraten und Optionen, die der Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3 zugeordnet sind, unterliegen bei einer unterstellten Änderung der Input-Parameter den nachfolgend beschriebenen Wertschwankungen.

Die Kaufpreisverpflichtungen für Ingecal beruht auf einem Fixbetrag, der einen Anteil des Gesamtkaufpreises darstellt. Die Zahlung der Kaufpreisverpflichtungen ist in der Höhe festgelegt und erfolgte zu einem Teil im Geschäftsjahr 2024.

Der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreisbestandteile der Cogiscan Inc. basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der Geschäftsjahre 2021 bis 2024, dem durchschnittlichen EBIT der Geschäftsjahre 2021 und 2022 und den Erwartungen des Managements. Die bedingten Kaufpreisbestandteile kommen nur zur Auszahlung, wenn die durchschnittlichen Umsatzerlöse beziehungsweise das durchschnittliche EBIT die vereinbarten Schwellenwerte übersteigen. Wie bereits in Vorjahren lagen die Ist- und Plan-Kennzahlen unterhalb der Schwellenwerte, sodass der Auszahlungsbetrag bei 0 Tsd. € lag.

Der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreisbestandteile der CPM S.p.A. beruht auf einem Fixbetrag und einem Anteil am bilanziellen Eigenkapital des Geschäftsjahres 2022. Der Kaufpreis wurde in zwei Tranchen bezahlt. Die Zahlung der ersten Tranche ist im Geschäftsjahr 2023 erfolgt. Die Zahlung der zweiten Tranche ist im Geschäftsjahr 2024 erfolgt.

Der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreisbestandteile der HOMAG-China-Golden-Field-Gruppe beruht auf dem Umsatz und dem Ergebnis der Gruppe für die Geschäftsjahre 2020 und 2021. Der Kaufpreis wurde im Geschäftsjahr 2022 final festgelegt und wird in Tranchen gezahlt. Die Zahlung der ersten Tranche ist

im Geschäftsjahr 2022 erfolgt, eine weitere Zahlung erfolgte im Geschäftsjahr 2023.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Parker Engineering Co., Ltd. basiert hauptsächlich auf Einschätzungen des Managements zur Entwicklung der zukünftigen Free Cashflows der Gesellschaft. Der Wert der zugehörigen Verkaufsoption orientiert sich am anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft und würde bei einer unterstellten Änderung der zukünftigen Free Cashflows nach oben beziehungsweise nach unten schwanken.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o. basiert hauptsächlich auf Einschätzungen des Managements zur Entwicklung der zukünftigen Free Cashflows der Gesellschaft. Der Wert der zugehörigen Verkaufsoption orientiert sich an den geprüften Geschäftszahlen der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung der Option und würde bei einer unterstellten Änderung der zukünftigen Free Cashflows nach oben beziehungsweise nach unten schwanken. Auch im Geschäftsjahr 2024 überstieg der vertraglich festgelegte Ausübungspreis den beizulegenden Zeitwert, was zur Folge hat, dass die Option weiterhin als sonstiger finanzieller Vermögenswert aktiviert wird.

4.84 — BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER FINANZINVESTITIONEN IN EIGENKAPITALINSTRUMENTE, BEDINGTEN KAUFPREISRATEN UND OPTIONEN

Tsd. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Buchwert	Sensitivitätsanalyse		Buchwert	Sensitivitätsanalyse	
		+10%	-10%		+10%	-10%
Ingecal	1.196	1.196	1.196	2.216	2.216	2.216
Cogiscan Inc.	-	-	-	-	-	-
CPM S.p.A.	-	-	-	613	613	613
HOMAG-China-Golden-Field-Gruppe	3.671	3.671	3.671	3.430	3.430	3.430
Parker Engineering Co., Ltd.	9.667	10.344	8.990	7.802	8.409	7.195
Parker Engineering Co., Ltd. – Option	2.815	3.492	2.137	1.116	1.723	509
Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o.	1.794	1.973	1.614	2.586	2.845	2.328
Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o. – Option ¹	990	810	1.169	328	69	586

¹ Ausweis als sonstiger finanzieller Vermögenswert

Von im Bestand befindlichen Beteiligungen sind im Geschäftsjahr 2024 Dividenden in Höhe von 180 Tsd. € (Vorjahr: 45 Tsd. €) erfasst worden.

Beizulegende Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten

→ Tabelle 4.85 zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten.

4.85 — BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

Tsd. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831.585	831.585	1.037.137	1.037.137
Forderungen aus L&L	558.076	558.076	632.538	632.538
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	149.840	149.840	29.468	29.468
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus L&L	430.831	430.831	603.652	603.652
Wandelanleihe	145.860	147.389	136.500	144.934
Schuldscheindarlehen	1.059.295	1.045.680	892.187	913.101
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.696	24.839	356.427	356.989
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	23.292	20.851	20.851
Verpflichtungen aus Optionen	188.753	190.153	187.390	200.592
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	156.988	156.988	157.698	157.698
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IFRS 9				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.539.501	1.539.501	1.699.143	1.699.143
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.029.715	2.019.172	2.354.705	2.397.817

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus L&L, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus L&L sowie übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der Zeitwert der langfristigen Verbindlichkeiten beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht – mit Ausnahme der Wandelanleihe, der Schuldscheindarlehen, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verpflichtungen aus Optionen – kaum vom Buchwert ab.

Der beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1) berechnet sich aus dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Die Wandelanleihe notierte zum Bilanzstichtag mit 97,24 % (Vorjahr: 91,00 %), was einem Marktwert von 145.860 Tsd. € (Vorjahr: 136.500 Tsd. €) entspricht.

Der beizulegende Zeitwert der Schuldscheindarlehen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2) ermittelt sich aus der Abzinsung der Zahlungsströme auf den Bewertungsstichtag mit laufzeitäquivalenten Diskontierungszinssätzen.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen aus Optionen (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3) handelt es sich im Wesentlichen um im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG erfasste sonstige finanzielle Verbindlichkeiten für den Erwerb von Aktien sowie zur Zahlung der Ausgleichsansprüche. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst. Die erwartete Laufzeit des Spruchverfahrens sowie die erwartete Höhe der Ausgleichszahlung und der Barabfindung determinieren die Bewertung der Option. Aufgrund der am 16. Dezember 2024 letztinstanzlich bestätigten Angemessenheit der Abfindung durch das Oberlandesgericht Stuttgart wurde die Laufzeit auf zwei Monate nach dem Tag der Bekanntmachung im Bundesanzeiger vom 3. Januar 2025 verlängert. Der beizulegende Zeitwert wird mittels eines Barwertmodells

ermittelt, das auf der letztinstanzlich bestätigten Barabfindung einschließlich Ausgleichszahlung sowie der gesetzlichen Mindestverzinsung und einem laufzeitäquivalenten Diskontierungszinssatz basiert. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert ergibt sich aus dem Umstand, dass der beizulegende Zeitwert Veränderungen des tatsächlichen Zinsumfelds berücksichtigt, während der für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten verwendete Diskontierungszinssatz über die Laufzeit zumeist unverändert bleibt.

Auch für die weiteren zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifizierten Verpflichtungen aus Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile über den Verkauf von deren Geschäftsanteilen wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertmodell ermittelt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

4.86 — NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2024

Tsd. €	aus der Folgebewertung					Nettoergebnis
	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang	
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	34.609	-	-375	-12.398	-560	21.276
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	1.735	-	-	-	1.735
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-69.263	-	1.566	-	-	-67.697
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-84	-1.681	-	-	1.633	-132
Summe	-34.738	54	1.191	-12.398	1.073	-44.818

4.87 — NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2023

Tsd. €	aus der Folgebewertung					Nettoergebnis
	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang	
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	31.469	-	-16.724	-9.292	-1.596	3.857
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	1.048	-	-	-	1.048
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	-	-	-	-25	-25
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-51.824	-	-4.816	-	-	-56.640
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-24	6.494	-	-	14.955	21.425
Summe	-20.379	7.542	-21.540	-9.292	13.334	-30.335

Finanzwerte, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen

Mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte unterliegen teilweise vertraglichen Verrechnungsvereinbarungen, die es dem Dürr-Konzern im Fall einer Insolvenz eines Kreditinstituts erlauben, bestimmte finanzielle Vermögenswerte mit bestimmten finanziellen Verbindlichkeiten zu verrechnen.

4.88 — DERIVATIVE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERRECHNUNGSVEREINBARUNGEN, EINKLAGBAREN GLOBALVERRECHNUNGSVERTRÄGEN UND ÄHNLICHEN VEREINBARUNGEN UNTERLIEGEN

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Bruttobeträge finanzieller Vermögenswerte	15.853	19.123
Bruttobeträge finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	–	–
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	15.853	19.123
Zugehörige Beträge aus Finanzinstrumenten, die in der Bilanz nicht saldiert werden	–5.224	–5.016
Nettobetrag	10.629	14.107

4.89 — DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE VERRECHNUNGSVEREINBARUNGEN, EINKLAGBAREN GLOBALVERRECHNUNGSVERTRÄGEN UND ÄHNLICHEN VEREINBARUNGEN UNTERLIEGEN

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Bruttobeträge finanzieller Verbindlichkeiten	39.860	10.338
Bruttobeträge finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	–	–
Nettobeträge finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	39.860	10.338
Zugehörige Beträge aus Finanzinstrumenten, die in der Bilanz nicht saldiert werden	–5.224	–5.016
Nettobetrag	34.636	5.322

Verpfändungen

Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4.999 Tsd. € (Vorjahr: 4.524 Tsd. €) als Barhinterlegungen oder in Form von Grundschulden verpfändet.

38. ERLÄUTERUNG DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Geschäftsjahr 2024 verändert haben, und gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft und Mittelverwendung. Die gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ erstellte Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Die nach IFRS 9 zu treffende Risikovorsorge auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der Kapitalflussrechnung in den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen herausgerechnet.

Aufgrund gesetzlicher Kapitalverkehrsbeschränkungen – hauptsächlich in einigen asiatischen Ländern – ist ein Betrag von 80.959 Tsd. € (Vorjahr: 102.915 Tsd. €) eingeschränkt verfügbar.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt abgeleitet. Dem Ergebnis vor Ertragsteuern werden die Ertragsteuerzahlungen hinzugerechnet, zudem wird es um das Zinsergebnis sowie nicht zahlungswirksame Größen bereinigt. Letztere umfassen unter anderem die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte, das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und das Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen. Um auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit überzuleiten, werden Veränderungen von Bilanzpositionen, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, berücksichtigt. Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen werden herausgerechnet. Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva in der Konzern-Kapitalflussrechnung stimmen daher nicht notwendigerweise mit den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz überein.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Abschreibungen wurden im Vorjahr in Höhe von 1.941 Tsd. € um im Beteiligungsergebnis enthaltene Wertaufholungen erhöht. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält keine Effekte aus Forfaitierungen und vorfristiger Erfüllung von Akkreditiven (Vorjahr: 38.724 Tsd. €).

4.90 — SONSTIGE NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Tsd. €	2024	2023
Ergebnis aus bedingten Kaufpreistraten	-	5.332
Erträge/Aufwendungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	13.375	-816
Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	811	212
Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte und Beteiligungen	1.073	-2.594
Ergebnis aus dem Erwerb der Hekuma GmbH	-	512
Bewertung von Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile	-9.042	-6.124
Währungseffekte und Sonstiges	10.421	12.665
Summe sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	16.638	9.187

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Er ergibt sich im Wesentlichen aus Zahlungsmittelabflüssen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte, der Anlage freier flüssiger Mittel sowie Akquisitionen. Die Zahlungsmittelabflüsse für den Erwerb von Sachanlagen teilen sich auf in 70.455 Tsd. € (Vorjahr: 45.774 Tsd. €) für Erweiterungsinvestitionen und 44.977 Tsd. € (Vorjahr: 32.810 Tsd. €) für Ersatzinvestitionen. Zuflüsse an Zahlungsmitteln entstehen durch den Abgang langfristiger Vermögenswerte sowie durch erhaltene Zinsen. Aus der Anlage freier flüssiger Mittel in Termingeldern resultieren Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 119.410 Tsd. € (Vorjahr: Mittelzuflüsse in Höhe von 150.000 Tsd. €).

Im Rahmen der bilanziellen Erfassung der Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit nur ein Zahlungsmittelabfluss für geleistete An- oder Vorauszahlungen sowie für Anschaffungsnebenkosten gezeigt, da der Zugang der Nutzungsrechte bis auf die obigen Ausnahmen nicht mit einem Zahlungsmittelabfluss verbunden ist. Die Zahlungen für die Leasingverhältnisse werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält in den Auszahlungen für Akquisitionen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, in Höhe von 1.020 Tsd. € (Vorjahr: 322.568 Tsd. €) im Geschäftsjahr 2024 nur Zahlungen von Kaufpreisbestandteilen aus Akquisitionen des Vorjahres. Erläuterungen zu den gezahlten Kaufpreisen abzüglich übernommener Zahlungsmittel enthält [Textziffer 19](#).

Darüber hinaus enthält der Cashflow die Zugänge an Zahlungsmitteln aus dem Verkauf der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten abzüglich der Transaktionskosten. Weitere Erläuterungen zu den Erlösen aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten finden sich unter [Textziffer 27](#).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt. Er enthält Dividenden und Auszahlungen an Aktionäre und Inhaber nicht beherrschender Anteile, geleistete Zinszahlungen für die Wandelanleihe, die Schuldscheindarlehen und die sonstigen Finanzierungstätigkeiten. Auch Tilgungen für im Rahmen von Leasingverträgen passivierte Verbindlichkeiten und weitere langfristige Darlehen werden erfasst. In der Position „Aufnahme/Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten“ werden unter anderem Zu- und Abflüsse aus Kontokorrentkrediten zusammengefasst.

Die Dürr AG hat im April 2024 ein weiteres grünes Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 350.000 Tsd. € begeben. Der Erlös floss dem Dürr-Konzern am 23. April 2024 nach Abzug der Transaktionskosten zu.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Tranchen der verschiedenen Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 217.000 Tsd. € getilgt. Davon entfielen 112.500 Tsd. € auf das Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2019, 52.000 Tsd. € auf das im Geschäftsjahr 2020 begebene Schuldscheindarlehen und 52.500 Tsd. € auf das im Jahr 2021 ausgezahlte Schuldscheindarlehen. Vom Gesamtbetrag in Höhe von 217.000 Tsd. € wurden 112.000 Tsd. € vorzeitig zurückgezahlt, die erst im Geschäftsjahr 2025 fällig gewesen wären. Am 26. April 2024 führte die Dürr AG die syndizierte Kreditlinie zur Zwischenfinanzierung der Akquisition der BBS Automation-Gruppe in Höhe von 300.000 Tsd. € zurück. Darüber hinaus wurden noch kleinere Darlehen verschiedener Tochtergesellschaften bei unterschiedlichen Kreditinstituten getilgt. Am 20. April 2023 floss der Dürr AG der Darlehensbetrag des ersten grünen Schuldscheindarlehens in Höhe von 298.861 Tsd. € (nach Abzug von Transaktionskosten) zu. Gegenläufig flossen im April 2023 50.000 Tsd. € aus der Rückzahlung einer weiteren Tranche des Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2016 ab. Im Zuge der Akquisition der BBS Automation-Gruppe flossen dem Dürr-Konzern 300.000 Tsd. € im Rahmen einer Zwischenfinanzierung zu. Gegenläufig wurden Darlehen und Verbindlichkeiten bei verschiedenen Kreditinstituten und weiteren Parteien in Höhe von 117.955 Tsd. € getilgt.

Im Geschäftsjahr 2024 hatte der Dürr-Konzern Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 9.326 Tsd. € (Vorjahr: 23.114 Tsd. €) aus Transaktionen mit den Eigentümern nicht beherrschender Anteile. Gegenläufig flossen dem Konzern flüssige Mittel in Höhe von 189 Tsd. € (Vorjahr: 1.200 Tsd. €) aus der Kapitalerhöhung bei Gesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen zu.

4.91 — TRANSAKTIONEN MIT DEN INHABERN NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE AUS DER AUFSTOCKUNG DER ANTEILE

Tsd. €	2024	2023
Techno-Step GmbH	-	5.187
BBS Automation-Gruppe	-	9.881
Teamtechnik-Gruppe	80	4.900
CPM S.p.A.	614	3.146
System TM A/S	8.632	-
Summe	9.326	23.114

Der Zahlungsmittelabfluss für die Aufstockung der Anteile ist gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in der Position „Zahlungen aus Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile“ enthalten, da die Gesellschaften bereits zuvor vollständig in den Dürr-Konzern einbezogen wurden. Darüber hinaus erwarb der Dürr-Konzern weitere Aktien an der HOMAG Group AG aus dem Besitz der außenstehenden Aktionäre im Wert von 8.243 Tsd. € (Vorjahr: 7.959 Tsd. €).

In den geleisteten Zinsausgaben ist die Zahlung der Garantiedividende an die außenstehenden HOMAG-Aktionäre in Höhe von 5.187 Tsd. € (Vorjahr: 5.563 Tsd. €) enthalten, da der Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags dazu geführt hat, dass die außenstehenden Aktionäre im Rahmen der IFRS bilanziell nicht als Inhaber nicht beherrschender Anteile angesehen werden. Die Zinszahlungen aus Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2024 betragen 5.681 Tsd. € (Vorjahr: 4.492 Tsd. €).

Gemäß IAS 7 werden in der Überleitungsrechnung in → [Tabelle 4.92](#) die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten dargestellt. Diese sind als die Verbindlichkeiten definiert, deren Zahlungsmittelzu- und -abflüsse in der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden. Dazu zählen unter anderem die Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile. Ebenfalls aufgeführt werden die Vermögenswerte, die der Sicherung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten dienen.

4.92 — VERÄNDERUNGEN DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar	Zahlungs- wirksam	Zahlungsunwirksam						Sonstige Veränderungen	Buchwert zum 31. Dezember
			Währungs- differenz	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zugang	Veränderungen beizulegender Zeitwerte	Umgliederung in zur Veräuße- rung gehalten			
Wandelanleihe	154.977	-	-	-	-	-	-	2.455	157.432	
(2023)	(152.592)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(2.385)	(154.977)	
Schuldscheindarlehen	913.101	131.742	-	-	-	-	-	837	1.045.680	
(2023)	(663.775)	(248.861)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(465)	(913.101)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.989	-333.880	1.070	-	-	-	-	660	24.839	
(2023)	(895)	(304.062)	(355)	(51.205)	(-)	(-)	(-)	(472)	(356.989)	
Leasingverbindlich- keiten	118.087	-40.051	1.643	-	34.841	-	-3.435	-3.782	107.303	
(2023)	(94.799)	(-34.688)	(-2.144)	(22.184)	(40.388)	(-)	(-)	(-2.452)	(118.087)	
Verbindlichkeiten aus Optionen	122.881	-19.835	-	-	-	10.785	-	-	113.831	
(2023)	(143.130)	(-21.383)	(-10)	(-)	(-)	(1.144)	(-)	(-)	(122.881)	
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten für nicht beherrschende Anteile	613	-613	-	-	-	-	-	-	-	
(2023)	(7.025)	(-3.146)	(-)	(-)	(-)	(-3.266)	(-)	(-)	(613)	
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	18.694	-18.684	-	-	20.980	-	-	-	20.990	
(2023)	(8.655)	(-8.655)	(-)	(63)	(18.631)	(-)	(-)	(-)	(18.694)	
Sonstige Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsaktivitäten	2.157	31	1	-	-	-	-	113	2.302	
(2023)	(1.926)	(-96.201)	(-)	(96.288)	(-)	(-)	(-)	(144)	(2.157)	
Summe 2024	1.687.499	-281.290	2.714	-	55.821	10.785	-3.435	283	1.472.377	
(Summe 2023)	(1.072.797)	(388.850)	(-1.799)	(169.740)	(59.019)	(-2.122)	(-)	(1.014)	(1.687.499)	

Der Konzern verfügt über nicht genutzte Kredit- und Avallinien in Höhe von 1.761.692 Tsd. € (Vorjahr: 1.674.440 Tsd. €). Die Kredit- und Avallinien sind in der Regel an keine besonderen Zwecke gebunden und dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung und Projektabwicklung. Nähere Informationen zur Finanzierung des Konzerns können → **Textziffer 33** entnommen werden. Eine Aufgliederung der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit nach den Divisions des Konzerns enthält → **Textziffer 39**. Eine wirtschaftliche Erläuterung der Kapitalflussrechnung enthält der Bereich 3.4 → **Seite 65** im zusammengefassten Lagebericht.

Sonstige Angaben

39. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Divisions berichtet. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Divisions des Konzerns. Zum 31. Dezember 2024 bestand der Dürr-Konzern aus dem Corporate Center und fünf operativ tätigen Divisions, die die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Zum 1. Januar 2025 wurde diese Struktur angepasst. Ausführliche Informationen darüber enthält der Bereich 1.1 → Seite 23 im zusammengefassten Lagebericht. Für die Berichterstattung war die bisherige Struktur mit fünf Divisions maßgeblich, die nachfolgend dargestellt werden. Paint and Final Assembly Systems war für die Planung und Herstellung von Lackieranlagen und Endmontagelinien für die Automobilindustrie zuständig. Außerdem bot die Division Prüftechnik, Montageprodukte und Befülltechnik für die Fahrzeugendmontage an. Application Technology entwickelte und produzierte Produkte und Systeme für den automatisierten Auftrag von Lack, Dicht- und Klebstoffen. Industrial Automation Systems bündelte das Geschäft mit Automatisierungssystemen der Teamtechnik-Gruppe und der BBS Automation-Gruppe, die Auswucht-, Befüll- und Tooling-Technik der Schenck-Gruppe und die Batterieproduktionstechnik des Lithium-Ion Battery Geschäftsbereichs, der im Laufe des Geschäftsjahres 2024 von Clean Technology Systems zu Industrial Automation Systems überführt wurde. Woodworking Machinery and Systems entwickelte und erstellte Maschinen und Systeme zur Holzbearbeitung, die in der Produktion von Möbeln und Küchen zum Einsatz kommen. Ein weiterer Schwerpunkt der Division waren Systeme für die Produktion von Bauelementen für klimafreundliche Holzhäuser. Die Division Clean Technology Systems mit ihren Lösungen zur

Abluftreinigung und für den Schallschutz wurde im Geschäftsjahr 2024 zur Veräußerung bestimmt und wird in der Berichterstattung als aufgegebenen Geschäftsbereich eingestuft. Dementsprechend wird für Zwecke der Segmentberichterstattung die Division Clean Technology Systems nicht mehr als Segment dargestellt. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Holdings Dürr AG und Dürr Technologies GmbH sowie die Gesellschaften Dürr Group Services GmbH und Dürr Group Services Sp. z o.o., die konzernweit Dienstleistungen auf den Gebieten Informationstechnologie und Personal erbringen.

Transaktionen zwischen den Divisions werden vollzogen, wie sie auch mit fremden Dritten durchgeführt werden (Arm's-Length-Prinzip).

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 basiert auf der internen Berichterstattung. Die Umsatzerlöse und das EBIT jeder der vier Divisions wurden vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen und um die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzernübergreifend gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden wurden für jede Division gemäß IFRS 15 bilanziert und in zeitraum- oder zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aufgeteilt. Lediglich die Division Woodworking Machinery and Systems erfasste Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden größtenteils zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs, was mit dem hohen Standardisierungsgrad der Maschinen und einem damit einhergehenden möglichen Alternativnutzen zusammenhängt. Alle anderen Divisions erzielten ihre Umsatzerlöse aufgrund ihrer Vertragsgegebenheiten überwiegend über einen Zeitraum.

Innerkonzernliche Leasingverhältnisse werden nicht bilanziert, sondern als Aufwand beziehungsweise Ertrag erfasst.

4.93 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Paint and Final Assembly Systems	Application Technology	Industrial Automation Systems	Woodworking Machinery and Systems	Summe Segmente	Überleitung ¹	Dürr-Konzern (fortgeführte Geschäfts- bereiche)
2024							
Zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.278.132	486.578	621.790	311.793	2.698.293	–	2.698.293
Zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	108.233	178.976	204.927	1.095.707	1.587.843	791	1.588.634
Umsatzerlöse aus Leasingverträgen	–	–	4.009	–	4.009	–	4.009
Umsatzerlöse mit anderen Divisions	6.886	5.313	21.154	5.954	39.307	–39.307	–
Summe Umsatzerlöse	1.393.251	670.867	851.880	1.413.454	4.329.452	–38.516	4.290.936
davon aus Service-Geschäft	431.489	248.229	144.615	368.807	1.193.140	–8.886	1.184.254
Umsatzkosten	–1.140.848	–503.408	–718.147	–1.061.847	–3.424.250	36.341	–3.387.909
Overhead-Kosten ²	–153.209	–96.270	–154.696	–311.184	–715.359	–54.611	–769.970
EBIT	97.476	69.231	726	43.688	211.121	–58.740	152.381
EBIT vor Sondereffekten	102.683	69.515	30.878	50.815	253.891	–57.846	196.045
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–	–	805	19	824	–	824
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	154.858	118.243	25.861	97.333	396.295	–44.285	352.010
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–22.523	–14.423	–32.935	–55.142	–125.023	–84.806	–209.829
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–144.704	–65.507	9.297	–60.527	–261.441	–105.845	–367.286
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	–27.999	–14.004	–61.170	–47.327	–150.500	–4.425	–154.925
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	–78	–	–	–75	–153	–	–153
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	–1.836	–321	–4.558	–11.117	–17.832	40.256	22.424
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	14.722	5.147	6.256	10.134	36.259	1.931	38.190
Zugänge zu Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten	18.821	13.263	39.989	69.846	141.919	2.873	144.792
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	–	–	17.944	664	18.608	–	18.608
Vermögen (zum 31. Dezember)	811.823	558.897	1.231.338	1.070.664	3.672.722	16.928	3.689.650
Schulden (zum 31. Dezember)	697.739	316.728	375.691	636.523	2.026.681	195.855	2.222.536
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	4.588	2.094	4.258	6.802	17.742	862	18.604

¹ Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen, planmäßigen Abschreibungen, Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge und zeitpunktbezogenen Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden betreffen das Corporate Center. Zudem enthält die Überleitungsspalte Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, die ursprünglich der Division Clean Technology Systems zugeordnet wurden, aber im Rahmen einer Veräußerung im Corporate Center verbleiben werden.

² Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten

4.93 — SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Paint and Final Assembly Systems	Application Technology	Industrial Automation Systems ²	Woodworking Machinery and Systems	Summe Segmente	Überleitung ^{1, 2}	Dürr-Konzern (fortgeführte Geschäfts- bereiche)
2023							
Zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.247.586	438.492	411.741	343.035	2.440.854	-1	2.440.853
Zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	106.450	173.416	197.613	1.273.062	1.750.541	533	1.751.074
Umsatzerlöse aus Leasingverträgen	-	-	4.102	-	4.102	-	4.102
Umsatzerlöse mit anderen Divisions	9.584	2.132	25.579	8.958	46.253	-46.253	-
Summe Umsatzerlöse	1.363.620	614.040	639.035	1.625.055	4.241.750	-45.721	4.196.029
davon aus Service-Geschäft	422.699	236.940	134.157	365.507	1.159.303	-9.648	1.149.655
Umsatzkosten	-1.155.156	-463.769	-504.949	-1.206.488	-3.330.362	35.585	-3.294.777
Overhead-Kosten ³	-144.925	-89.434	-134.388	-348.525	-717.272	-42.385	-759.657
EBIT	67.356	59.990	2.370	71.068	200.784	-60.966	139.818
EBIT vor Sondereffekten	69.013	60.598	21.103	129.695	280.409	-56.159	224.250
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-	-	2.556	-	2.556	-	2.556
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	63.799	85.253	31.594	108.917	289.563	-78.668	210.895
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.589	-12.174	-336.406	-45.689	-395.858	142.807	-253.051
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.959	-87.170	333.840	-79.384	155.327	185.581	340.908
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-24.377	-13.567	-32.924	-46.906	-117.774	-2.787	-120.561
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-59	-597	-179	-696	-1.531	-	-1.531
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	5.270	-935	5.409	5.048	14.792	1.680	16.472
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	12.682	4.999	231.655	10.335	259.671	1.054	260.725
Zugänge zu Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten	15.543	14.354	21.187	60.459	111.543	1.750	113.293
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	-	-	18.049	645	18.694	-	18.694
Vermögen (zum 31. Dezember)	821.172	552.830	1.276.557	1.132.314	3.782.873	-57.673	3.725.200
Schulden (zum 31. Dezember)	641.263	271.745	417.777	676.907	2.007.692	188.133	2.195.825
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	4.772	2.084	4.448	7.348	18.652	668	19.320

¹ Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen, planmäßigen Abschreibungen, Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge und zeitpunktbezogenen Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden betreffen das Corporate Center. Zudem enthält die Überleitungsspalte Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, die ursprünglich der Division Clean Technology Systems zugeordnet wurden, aber im Rahmen einer Veräußerung im Corporate Center verbleiben werden.

² Das Geschäft des Bereichs Lithium-Ion Battery wurde zum 11. Dezember 2024 von Clean Technology Systems zu Industrial Automation Systems transferiert. Clean Technology Systems wurde als aufgebener Geschäftsbereich eingestuft und wird in der Segmentberichterstattung nicht mehr dargestellt. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2023 und zum 31. Dezember 2023 wurden entsprechend angepasst.

³ Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten

4.94 — ÜBERLEITUNG VON SEGMENTWERTEN AUF DIE WERTE DES DÜRR-KONZERNS

Tsd. €	2024	2023 ¹
EBIT der Segmente	211.121	200.784
EBIT Corporate Center	-58.561	-57.686
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-179	-3.280
EBIT aus fortgeführten Geschäftsbereichen	152.381	139.818
Beteiligungsergebnis	786	4.602
Zinsen und ähnliche Erträge	35.321	32.033
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-76.135	-57.577
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	112.353	118.876
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-49.952	-47.865
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	62.401	71.011
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	39.734	39.205
Ergebnis des Dürr-Konzerns	102.135	110.216
Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023¹
Segmentvermögen	3.672.722	3.782.873
Vermögen Corporate Center	1.301.890	1.268.107
Vermögen des aufgegebenen Geschäftsbereichs	224.868	274.669
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-1.284.962	-1.325.780
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831.585	1.037.137
Termingelder und übrige Finanzforderungen	120.703	204
Ertragsteuerforderungen	27.217	39.007
Latente Steueransprüche	84.352	79.768
Gesamtvermögen des Dürr-Konzerns	4.978.375	5.155.985
Segmentsschulden	2.026.681	2.007.692
Schulden Corporate Center	269.259	251.247
Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs	181.738	216.443
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-73.404	-63.114
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	1.193.069	1.058.035
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	356.989
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	20.851
Ertragsteuerverbindlichkeiten	64.344	61.040
Latente Steuerverbindlichkeiten	44.836	69.836
Gesamtverbindlichkeiten des Dürr-Konzerns²	3.754.654	3.979.019

¹ Das Geschäft des Bereichs Lithium-Ion Battery wurde zum 11. Dezember 2024 von Clean Technology Systems zu Industrial Automation Systems transferiert. Clean Technology Systems wurde als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2023 und zum 31. Dezember 2023 wurden entsprechend angepasst.

² Konzernbilanzsumme abzüglich Summe Eigenkapital

Regionale Aufteilung

In der regionalen Betrachtung in → [Tabelle 4.95](#) werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Projekts beziehungsweise des Lieferstandorts zugewiesen. Die Vermögenswerte des Konzerns werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist. Sie beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, latenten Steueransprüchen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2024 9,66 % (Vorjahr: 10,76 %) der Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen erzielt. Die Anteile der zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 5,72 % (Vorjahr: 5,03 %) und 4,51 % (Vorjahr: 3,75 %). Mit den drei größten Kunden wurden Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen in allen Divisions erwirtschaftet. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

4.95 — REGIONALE AUFTEILUNG

Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	USA	Sonstige nord-, zentral- und südamerikanische Länder	China	Sonstige asiatische Länder/ Afrika/ Australien	Dürr-Konzern (fortgeführte Geschäftsbereiche)
2024							
Umsatzerlöse mit Kunden	624.146	1.340.448	822.040	377.128	699.229	427.945	4.290.936
Zugänge zu Sachanlagen	77.336	41.355	8.149	3.328	9.613	5.011	144.792
Langfristige Vermögenswerte (zum 31. Dezember)	1.104.828	315.953	121.581	26.521	98.488	27.100	1.694.471
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	8.884	3.124	1.167	969	2.986	1.474	18.604
2023							
Umsatzerlöse mit Kunden	703.383	1.280.086	851.007	355.898	687.382	318.273	4.196.029
Zugänge zu Sachanlagen	66.287	18.175	8.852	4.600	9.756	5.623	113.293
Langfristige Vermögenswerte (zum 31. Dezember)	1.084.104	308.424	112.428	30.667	107.846	26.761	1.670.230
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	9.101	3.297	1.229	1.156	3.058	1.479	19.320

40. TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. Geschäfte zwischen dem Dürr-Konzern und diesen Unternehmen betreffen ausschließlich Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Dürr-Konzerns und erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Dürr AG können → [Textziffer 43](#) entnommen werden.

Nahestehende Parteien beinhalten die at equity bilanzierten Unternehmen und die nicht konsolidierten Tochterunternehmen des Dürr-Konzerns sowie Unternehmen, für die die Dürr AG ein assoziiertes Unternehmen darstellt.

4.96 — GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Tsd. €	2024	2023
LIEFERUNGS- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN		
Assoziierte Unternehmen	987	1.725
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	–
Sonstiges nahestehendes Unternehmen	20	90
Mitglieder des Aufsichtsrats	–	24
Summe Lieferungs- und Leistungsbeziehungen	1.007	1.839

4.97 — SALDEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
FORDERUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN		
Assoziierte Unternehmen	76	86
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	-
Sonstiges nahestehendes Unternehmen	-	-
Mitglieder des Aufsichtsrats	-	-
Summe Forderungen	76	86
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN		
Assoziierte Unternehmen	85	44
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.023	1.040
Sonstiges nahestehendes Unternehmen	-	15
Mitglieder des Aufsichtsrats	-	-
Summe Verbindlichkeiten	1.108	1.099

Der Gesamtbetrag der Vergütung des Managements – bestehend aus Aufsichtsrat und Vorstand – beträgt 7.021 Tsd. € (Vorjahr: 5.274 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2024 wurde an die Heinz Dürr GmbH eine Dividende in Höhe von 12.711 Tsd. € (Vorjahr: 12.711 Tsd. €) ausgeschüttet.

41. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

4.98 — HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Verpflichtungen aus Garantien und Bürgschaften	1.555	1.675
Verpflichtungen aus Gewährleistungen	5.944	2.616
Gestellte Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2.366	-
Sonstige	3.864	234
Summe Haftungsverhältnisse	13.729	4.525

Der Dürr-Konzern geht davon aus, dass aus den Haftungsverhältnissen keine Verbindlichkeiten und damit keine Zahlungs-mittelabflüsse entstehen werden. Der Anstieg der sonstigen Haftungsverhältnisse resultiert aus Wechselobligos.

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 17.931 Tsd. € (Vorjahr: 22.433 Tsd. €). Darüber hinaus bestehen Bestellobligos aus Einkaufskontrakten im gewöhnlichen Geschäftsumfang.

Zum 31. Dezember 2024 bestanden im Dürr-Konzern Verpflichtungen für Leasingverhältnisse, die der Dürr-Konzern eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, in Höhe von 2.165 Tsd. € (Vorjahr: 4.446 Tsd. €). Die Verpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse betragen zum 31. Dezember 2024 1.176 Tsd. € (Vorjahr: 1.062 Tsd. €). Davon entfallen 53 Tsd. € auf Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

42. RISIKOMANAGEMENT UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Geschäftsjahr 2024 hatten diese Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern. Der Dürr-Konzern kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Der Konzern ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzern-internen Richtlinien festgelegt. Detaillierte Informationen zum Risikomanagementsystem des Dürr-Konzerns sind im Bereich 5.1 → Seite 76 im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Möglichkeit, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen können.

Für eine nach IFRS 9 zu bildende Risikovorsorge werden zunächst die Kreditrisiken der einzelnen Schuldner anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften segmentiert. Bei der Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt eine diversifizierte Analyse der Schuldner. Für die Analyse werden unter anderem Informationen über den Zahlungsverzug und aktuelle Informationen des Marktes, wie beispielsweise Credit Default Swaps, Zukunftseinschätzungen des

Managements und externe Ratingeinschätzungen, herangezogen. Dazu werden die jeweiligen Schuldner gemessen am Volumen der Geschäftsbeziehung in bedeutende und weniger bedeutende Schuldner eingeteilt. Da die wirtschaftliche Entwicklung des Dürr-Konzerns in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche abhängt, werden beispielsweise einige Automobilhersteller als bedeutende Schuldner eingestuft. Im Geschäft mit diesen Schuldnern erwirtschaftet der Dürr-Konzern trotz ihrer überschaubaren Anzahl einen erheblichen Anteil der Umsatzerlöse. Im vereinfachten Ansatz werden diese Informationen verarbeitet und daraus Risikovorsorgesätze abgeleitet. Diese werden konzernweit als Wertminderungsmatrizen angewendet. Im allgemeinen Ansatz berechnen sich die Risikovorsorgesätze für bedeutende Schuldner auf individueller Basis. Jedoch werden bei weniger bedeutenden Schuldnern Cluster gebildet, um die Risikovorsorgesätze zu ermitteln.

Die Quantifizierung der erwarteten Kreditverluste bezieht sich im Wesentlichen auf drei Risikoparameter: Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und die tatsächliche Inanspruchnahme bei Ausfall. Die berechnete Höhe der Risikovorsorgesätze bewegt sich je nach Schuldner und Überfälligkeit im Bereich zwischen 0,01 % und 0,72 %. Die Kreditrisiken und die damit verbundenen Risikovorsorgesätze werden regelmäßig überprüft und entsprechend angepasst.

Um das Ausfallrisiko zu minimieren, werden bei Neukunden Bonitätsanalysen durchgeführt, Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert. Darüber hinaus analysiert der Konzern bei bestimmten Kundengruppen, bei denen ein erhöhtes Ausfallrisiko auftreten könnte, öffentlich zugängliche Marktinformationen sowie Veröffentlichungen. Zur weiteren Limitierung des Ausfallrisikos werden im Dürr-Konzern entsprechende Zahlungsbedingungen sowie Kreditversicherungen wie Akkreditive und Warenkreditversicherungen eingesetzt. Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert der finanziellen Vermögenswerte ersichtlich.

Weitere Erläuterungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sind unter [→ Textziffer 7](#) zu finden.

4.99 — BUCHWERTE DER VOR AUSFALL GESICHERTEN FORDERUNGEN

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Akkreditive	3.085	5.842
Warenkreditversicherungen	946	2.436
Bundesdeckungen	120	-
Summe	4.151	8.278

Bei der Anlage von liquiden Mitteln, Investitionen im Rahmen des Financial Asset Managements sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten im Zusammenhang mit Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute und Unternehmen ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Der Dürr-Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel, Investitionen des aktiven Asset Managements oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig.

Konzentration des Geschäfts auf wenige Kunden

Durch die Konzentration einzelner Divisions auf die Automobilbranche besteht ein großer Teil der Forderungen des Konzerns gegenüber vergleichsweise wenigen Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2024 entfielen 31,2 % (Vorjahr: 31,0 %) der Forderungen aus L&L auf die größten zehn Kunden. Der Dürr-Konzern sieht keine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen bei einzelnen Schuldnern beziehungsweise Schuldnergruppen. Durch die verschiedenen Divisions mit unterschiedlichen Kundenstrukturen ist die Kundendiversifikation des Konzerns im Vergleich zu reinen Automobilzulieferern als hoch zu bewerten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Der Liquiditätsstatus wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsplanung und eine kurzfristige Liquiditätsvorschau überwacht und gesteuert. Darüber hinaus führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Strukturen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt. Operativ wird dem Liquiditätsrisiko durch ein aktives Management des Umlaufvermögens begegnet, um unterjährigen Schwankungen entgegenzuwirken. Für weitere Informationen wird auf [→ Textziffer 7](#) verwiesen.

Daneben bestehen finanzielle Garantien in Höhe von 1.555 Tsd. € (Vorjahr: 1.675 Tsd. €). Diese wurden im Rahmen von Absatzfinanzierungen gegenüber Kunden ausgegeben. Der Konzern geht im Moment nicht davon aus, dass sich daraus wesentliche Zahlungs-mittelabflüsse ergeben werden.

→ **Tabelle 4.100** zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für originäre finanzielle Verbindlichkeiten.

4.100 — ZINS- UND TILGUNGSZAHLUNGEN FÜR FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Buchwert 31.12.2024	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
ORIGINÄRE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Verbindlichkeiten aus L&L	430.831	425.632	5.199	5.199	-
Wandelanleihe	147.389	1.125	151.125	151.125	-
Schuldscheindarlehen	1.045.680	92.794	1.125.957	867.370	258.587
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	23.945	894	894	-
Leasingverbindlichkeiten	107.303	39.250	83.726	70.042	13.684
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	21.445	1.847	1.847	-
Verpflichtungen aus Optionen	192.968	190.153 ¹	2.815	2.815	-
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten	4.867	4.867	-	-	-
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	156.988	153.365	3.623	3.623	-

Tsd. €	Buchwert 31.12.2023	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
ORIGINÄRE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Verbindlichkeiten aus L&L	603.652	598.988	4.664	4.664	-
Wandelanleihe	144.934	1.125	152.250	152.250	-
Schuldscheindarlehen	913.101	62.755	984.864	804.702	180.162
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.989	327.514	29.475	29.412	63
Leasingverbindlichkeiten	118.087	39.543	95.335	79.640	15.695
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	20.851	19.124	1.727	1.727	-
Verpflichtungen aus Optionen	201.708	199.455 ¹	2.253	2.253	-
Verbindlichkeiten aus Kaufpreistraten	6.259	6.259	-	-	-
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	157.698	155.353	2.345	2.345	-

¹ Die Cashflows für Verpflichtungen aus Optionen betreffen überwiegend die im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG erfasste sonstige finanzielle Verbindlichkeit. Die erwarteten Cashflows wurden als kurzfristig eingestuft. Die Ausübung der Optionen kann jedoch auch mit abweichender Fristigkeit erfolgen. Für weitere Informationen wird auf → **Textziffer 7** verwiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse des Konzerns für derivative Finanzinstrumente auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten. Die Tabelle basiert auf den undiskontierten Netto-Zahlungszuflüssen und -abflüssen derjenigen derivativen Instrumente, die netto ausgeglichen werden, sowie den undiskontierten Brutto-Zahlungszuflüssen und -abflüssen derjenigen Derivate, die brutto ausgeglichen werden müssen.

4.101 — VERTRAGLICH VEREINBARE UNDISKONTIERTE ZAHLUNGSMITTELFLÜSSE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE MIT NEGATIVEM MARKTWERT

Tsd. €	Summe 31.12.2024	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Bruttoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	837.596	714.382	123.214	123.214	-
Zahlungsmittelzuflüsse	800.593	683.773	116.820	116.820	-
Nettoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	450	336	114	114	-
Zahlungsmittelzuflüsse	-	-	-	-	-

Tsd. €	Summe 31.12.2023	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Bruttoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	336.165	308.752	27.413	27.413	-
Zahlungsmittelzuflüsse	328.805	302.734	26.071	26.071	-
Nettoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	225	217	8	8	-
Zahlungsmittelzuflüsse	-	-	-	-	-

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 50 Monaten (Vorjahr: 50 Monate) abgeschlossen. Die maximale Restlaufzeit von Derivaten zur Absicherung von Währungsrisiken beträgt zum Stichtag 35 Monate (Vorjahr: 28 Monate).

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ Sensitivitätsanalysen, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der Dürr-Konzern Finanzinstrumente besitzt.

Wesentliche originäre monetäre Posten, aus denen Währungsrisiken für den Konzern bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus L&L sowie vertragliche Vermögenswerte. Originäre Finanzinstrumente, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die als Fair Value Hedges bilanziert werden. Hierbei wird sowohl die Veränderung des derivativen Finanzinstruments als auch die Wertänderung des Grundgeschäftes hinsichtlich der abgesicherten Risiken erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte.

Zur Berechnung der Währungssensitivitäten wurden die für den Dürr-Konzern wesentlichen Währungspaare betrachtet. Hierbei wurden eine hypothetische Auf- beziehungsweise Abwertung des Euro um 10 % zu US-Dollar, chinesischem Renminbi, dänischer Krone, britischem Pfund, mexikanischem Peso, polnischem Złoty sowie eine Auf- beziehungsweise Abwertung des US-Dollars zu chinesischem Renminbi, mexikanischem Peso, koreanischem Won und malaysischem Ringgit angenommen. Die Angaben zu den Währungssensitivitäten beziehen sich auf die Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

4.102 — ERGEBNISEFFEKTE AUF GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND EIGENKAPITAL

Tsd. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital	Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital
EUR/CNY				
EUR +10 %	-8.074	-261	7.487	7.799
EUR -10 %	9.872	315	-9.148	-9.532
EUR/DKK				
EUR +10 %	-4.352	-	-5.420	-670
EUR -10 %	5.321	-	6.462	1.129
EUR/GBP				
EUR +10 %	2.021	353	1.990	129
EUR -10 %	-2.468	-431	-2.431	-158
EUR/MXN				
EUR +10 %	-567	1.986	-532	2.616
EUR -10 %	693	-2.428	651	-3.198
EUR/PLN				
EUR +10 %	-162	-6.626	-2.773	-4.617
EUR -10 %	199	8.098	3.393	5.643
EUR/USD				
EUR +10 %	5.161	21.496	2.289	8.753
EUR -10 %	-6.312	-26.279	-2.796	-10.699
USD/CNY				
USD +10 %	-3.800	-1.409	-943	-643
USD -10 %	4.646	1.723	1.153	772
USD/KRW				
USD +10 %	-107	-996	-26	-957
USD -10 %	131	1.218	32	1.171
USD/MXN				
USD +10 %	-2.356	-8.905	-2.563	-2.683
USD -10 %	2.880	10.882	2.874	3.536
USD/MYR				
USD +10 %	-869	-	-859	-
USD -10 %	1.063	-	1.048	-

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die maximale Restlaufzeit von Derivaten zur Absicherung von Zinsrisiken beträgt zum Stichtag 13 Monate (Vorjahr: 25 Monate).

Der Dürr-Konzern verfügt über liquide Mittel und Kautionen sowie variabel verzinsten Schuldscheinanleihen, die zum 31. Dezember 2024 Zinssatzänderungen unterlagen. Eine hypothetische Erhöhung dieser Zinssätze um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Erhöhung des Zinsertrags um 1.139 Tsd. € (Vorjahr: 1.878 Tsd. €) geführt. Eine hypothetische Verringerung um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Verringerung des Zinsertrags um 1.139 Tsd. € (Vorjahr: 1.878 Tsd. €) geführt.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage. Zur Darstellung des Preisrisikos der als Finanzinstrument der Stufe 3 berichteten finanziellen Vermögenswerte, Eigenkapitalinstrumente, Optionen und Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisen wird auf [Textziffer 37](#) verwiesen.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Durch die Absicherung kann die Höhe des erwarteten Mittelzuflusses/-abflusses in der funktionalen Währung bereits im Vorhinein abgeschätzt werden. Dafür werden grundsätzlich alle Zahlungen vollständig gesichert, bei denen ein wesentliches wirtschaftliches Risiko aus Wechselkursänderungen beziehungsweise Zinssatzänderungen besteht. Für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, trägt der Dürr-Konzern das Wiedereindeckungsrisiko. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente, im Wesentlichen Termingeschäfte, ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts und

auf die Absicherung von Darlehen begrenzt. Bei der Sicherung des operativen Geschäfts werden die derivativen Absicherungsinstrumente auf Grundlage interner Abschätzungen von Projektverläufen und Zahlungszeitpunkten abgeschlossen. Um die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen sicherzustellen, werden regelmäßig verschiedene Ausstattungsmerkmale/Parameter, wie erwarteter Zahlungszeitpunkt und erwartetes Zahlungsvolumen, zwischen Grundgeschäft und entsprechendem Sicherungsgeschäft überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eventuell auftretende Ineffektivitäten können sich beispielsweise aus unterschiedlichen Kreditrisiken und Verschiebungen in der Auftragsabwicklung ergeben. Eingegangene Sicherungsbeziehungen werden jedoch hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während des gesamten Zeitraums, für den die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren. Alle Finanzderivate sowie ihre jeweiligen Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Im Wesentlichen sind die Grundgeschäfte in folgenden Bilanzpositionen enthalten: Forderungen und Verbindlichkeiten aus L&L, vertragliche Vermögenswerte, Dividendenzahlungen. Weder aus den Sicherungsbeziehungen aus Cashflow Hedges noch aus Fair Value Hedges ergaben sich im Berichtszeitraum wesentliche Ineffektivitäten. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte verlaufen daher gegenläufig zu den Entwicklungen der Derivate.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos. Ebenfalls ist eine Beschreibung, wie die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt wird, enthalten.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

4.103 — UMFANG UND ZEITWERT DER FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert		Veränderung des beizulegenden Zeitwerts zur Erfassung von Ineffektivitäten	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	150.000	150.000	-	-	-	-	-	-
Devisenterminkontrakte	1.297.634	961.055	15.853	19.123	-39.860	-10.338	-24.145	9.271
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	784.743	456.422	9.754	14.571	-31.437	-7.093	-21.683	7.478
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	93.627	78.636	676	2.179	-3.138	-386	-2.462	1.793
davon ohne Hedge-Beziehung	419.264	425.997	5.423	2.373	-5.285	-2.859	-	-

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt: Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen, basierend auf aktuellen Marktparametern.

4.104 — NOMINALWERTE VON SICHERUNGSTRUMENTEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen- summe	Mittelfristig	Langfristig
Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	150.000	-	150.000	150.000	-
(2023)	(150.000)	(-)	(150.000)	(150.000)	(-)
Devisenterminkontrakte	1.297.634	1.119.992	177.642	177.642	-
(2023)	(961.055)	(890.781)	(70.274)	(70.274)	(-)
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	784.743	677.790	106.953	106.953	-
(2023)	(456.422)	(411.581)	(44.841)	(44.841)	(-)
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	93.627	93.627	-	-	-
(2023)	(78.636)	(77.937)	(699)	(699)	(-)
davon ohne Hedge-Beziehung	419.264	348.575	70.689	70.689	-
(2023)	(425.997)	(401.263)	(24.734)	(24.734)	(-)

4.105 — DURCHSCHNITTSKURSE ABGESCHLOSSENER DEVISENTERMINGESCHÄFTE FÜR WESENTLICHE WÄHRUNGSPAARE

Tsd. €	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
EUR/CNY	7,7019	7,6881	7,5006	7,8372
EUR/DKK	7,4327	7,4307	7,4579	7,4529
EUR/GBP	0,8524	0,8694	0,8303	0,8691
EUR/MXN	20,6604	21,7107	21,5950	18,7711
EUR/PLN	4,4425	4,5746	4,2710	4,3420
EUR/USD	1,0862	1,0954	1,0411	1,1077
USD/CNY	7,0500	7,0160	7,2045	7,0752
USD/KRW	1.370,4072	1.306,1644	1.471,4725	1.291,1321
USD/MXN	19,0734	18,3463	20,7425	16,9460
USD/MYR	4,4668	4,5185	4,4747	4,5890

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Währungssicherungskontrakte, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aus effektiven Hedge-Beziehungen werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten, in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen oder im Zinsergebnis erfasst.

4.106 — ANGABEN VON DEVISENTERMINKONTRAKTEN IM RAHMEN VON CASHFLOW HEDGES

Tsd. €	Devisenterminkontrakte	
	31.12.2024	31.12.2023
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts	21.683	-7.478
Sicherungsrücklage	-20.922	6.621
Umgliederung aus der Sicherungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung		
ergebniswirksame Grundgeschäfte	-2.897	-2.790
nicht mehr erwartete Grundgeschäfte	-	-

4.107 — ANGABEN VON DEVISENTERMINKONTRAKTEN IM RAHMEN VON FAIR VALUE HEDGES

Tsd. €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert der Grundgeschäfte	13.622	11.795	7.882	6.362
Kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassung	8	1	4	-13
Bilanzposition	Forderungen aus L&L	Forderungen aus L&L	Verbindlichkeiten aus L&L	Verbindlichkeiten aus L&L

Die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte entsprechen dem kumulierten Betrag der sicherungsbedingten Anpassung.

4.108 — ÜBERLEITUNG SICHERUNGSRÜCKLAGE IM EIGENKAPITAL

Tsd. €	2024	2023
Stand 1. Januar	6.621	849
Währungsdifferenz	837	75
Zugänge und Wertänderungen	-28.540	7.327
Umbuchung in andere Bilanzpositionen	3.057	1.160
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-2.897	-2.790
davon		
Umsatzerlöse	-190	-
Umsatzkosten	-2.728	-333
Sonstige betriebliche Erträge	21	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-2.457
Stand 31. Dezember	-20.922	6.621

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich auf Basis der Ermittlungsmethoden keine wesentlichen Ineffektivitäten für die Absicherung von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges. Etwaige Ineffektivitäten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen beziehungsweise den Umsatzkosten erfasst. Im Umgliederungsbetrag waren keine wesentlichen Ergebnisse enthalten, bei denen das Grundgeschäft nicht mehr erwartet wurde.

Die im Geschäftsjahr 2025 erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werten betragen -16.553 Tsd. €. In den darauffolgenden Geschäftsjahren werden kumulierte Ergebnisauswirkungen von -4.330 Tsd. € erwartet.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Optionen zur Absicherung verwendet, bei Devisentermingeschäften wurde nicht zwischen Termin- und Kassaelement getrennt.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

43. WEITERE ANGABEN

Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 2. Oktober 2024 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht. Weitere Angaben sind dem zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen.

Beschäftigtenzahl

Die Anzahl der Beschäftigten im Dürr-Konzern stellte sich zum 31. Dezember 2024 und im Jahresdurchschnitt für das Geschäftsjahr 2024 entsprechend den → [Tabellen 4.109 und 4.110](#) dar.

4.109 — BESCHÄFTIGTE ZUM STICHTAG

	31.12.2024	31.12.2023
Gewerblich Beschäftigte	7.836	8.453
Angestellte	10.548	10.823
Beschäftigte ohne Praktikanten/ Auszubildende/Übrige	18.384	19.276
Praktikanten/Auszubildende/Übrige	1.510	1.321
Beschäftigte gesamt	19.894	20.597

4.110 — BESCHÄFTIGTE IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2024	2023
Gewerblich Beschäftigte	8.137	8.188
Angestellte	10.661	9.963
Beschäftigte ohne Praktikanten/ Auszubildende/Übrige	18.798	18.151
Praktikanten/Auszubildende/Übrige	1.383	1.279
Beschäftigte gesamt	20.181	19.430

Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers

→ **Tabelle 4.111** zeigt das im Geschäftsjahr 2024 als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

4.111 — HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Tsd. €	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	2.028	1.888
Andere Bestätigungsleistungen	307	84
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	–
Summe	2.335	1.972

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betreffen die Prüfung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse der Dürr AG und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen. In den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen sind Honorare für freiwillige Jahresabschlussprüfungen in Höhe von 178 Tsd. € (Vorjahr: 110 Tsd. €) enthalten.

Die Honorare für Nichtprüfungsleistungen betreffen wie im Vorjahr freiwillige Abschlussprüfungen und andere Bestätigungsleistungen. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 485 Tsd. € (Vorjahr: 194 Tsd. €) und waren maßgeblich durch die Nachhaltigkeitsberichterstattung geprägt.

Wie im Vorjahr standen die anderen Beratungsleistungen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Konzernklärung und der Prüfung des Vergütungsberichts.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Spruchverfahren um die Angemessenheit des Barabfindungsangebots und der Garantiedividende für außenstehende Aktionäre der HOMAG Group AG ist im Dezember 2024 eine rechtskräftige Entscheidung ergangen. Das Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart bestätigte per Beschluss die Angemessenheit einer Barabfindung von 31,58 € je Aktie und einer Garantiedividende von 1,02 € je Aktie (netto). Damit bestätigte es letztinstanzlich die vorangegangene Entscheidung des Landgerichts Stuttgarts vom August 2019, gegen das Aktionäre der HOMAG Group AG im Oktober 2019 Beschwerde eingelegt hatten.

Die Entscheidung des OLG Stuttgart wurde am 3. Januar 2025 im Bundesanzeiger bekannt gegeben. Am selben Tag begann eine zweimonatige Frist, während der die außenstehenden HOMAG-Aktionäre der Dürr Technologies GmbH ihre Anteile zum Preis von 31,58 € je Aktie andienen konnten. Mit Ablauf der Andienungsfrist am 3. März 2025 ist das Barangebot verfallen. Bis zum Ablauf der Annahmefrist wurden insgesamt 2.524.581 Aktien angedient. Daraus ergibt sich ein Zahlungsmittelabfluss von 96.714 Tsd. €, der im ersten Quartal 2025 wirksam wird. Die Aktionärsstruktur der HOMAG Group AG stellte sich nach Ablauf der Andienungsfrist wie folgt dar: 83,8 % der Aktien wurden von der Dürr Technologies GmbH und 14,1 % von der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann gehalten. Der Streubesitz belief sich auf 2,1 %.

Bis zum Ablauf der Andienungsfrist am 3. März 2025 wurden für den Streubesitz sonstige finanzielle Verbindlichkeiten für den Erwerb von Aktien sowie zur Zahlung sonstiger Ausgleichsansprüche passiviert. Nach Ablauf der Andienungsfrist wurden die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgebucht und die verbliebenen nicht angedienten Aktien im Streubesitz als nicht beherrschende Anteile (Minderheiten) an der HOMAG Group AG ausgewiesen.

Zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 26. März 2025 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten.

Freigabe und Veröffentlichung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2024 aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 26. März 2025 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und werden voraussichtlich am 28. März 2025 mit dem Geschäftsbericht 2024 veröffentlicht.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. Jochen Weyrauch

Vorsitzender des Vorstands

- Dürr Systems AG, Stuttgart¹ (seit 01.01.2025, Vorsitzender seit 08.01.2025)
- Homag Group AG, Schopfloch^{1,2} (Weiterer stv. Vorsitzender)
- » Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai, V. R. China¹ (Supervisor)

Dietmar Heinrich

Finanzvorstand

- Carl Schenck AG, Darmstadt¹ (Vorsitzender)
- Dürr Systems AG, Stuttgart¹ (Vorsitzender bis 31.12.2024)
- Homag Group AG, Schopfloch^{1,2}

- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- » Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
- ¹ Konzernmandat
- ² Freiverkehr

Die Mitglieder des Vorstands erhielten die in → [Tabelle 4.112](#) ausgewiesene Vergütung.

4.112 — VORSTANDSVERGÜTUNG

Tsd. €	2024	2023
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütungen)	4.233	3.382
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	404	400
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Aktienbasierte Vergütungen	1.015	–27
Summe Vorstandsvergütung	5.652	3.755

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Dürr AG für das Geschäftsjahr 2024 beliefen sich auf 5.819 Tsd. € (Vorjahr: 4.733 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2024 haben die Mitglieder des Vorstandes 75.588 virtuelle Aktien im Rahmen des Performance-Share-Plans erhalten (Vorjahr: 45.245 virtuelle Aktien). Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2024 zugeteilten Tranche des Performance-Share-Plans betrug 1.586 Tsd. € (Vorjahr: 1.350 Tsd. €) zum Zeitpunkt der Gewährung.

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2024 laufende Pensionsbezüge in Höhe von 491 Tsd. € (Vorjahr: 586 Tsd. €) bezahlt. Des Weiteren wurde im Rahmen der Pensionsverpflichtungen eine einmalige Auszahlung in Höhe von 6.005 Tsd. € vorgenommen. Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis sind im Geschäftsjahr 2024 mit einem Betrag in Höhe von 1.321 Tsd. € (Vorjahr: 2.402 Tsd. €) ausgewiesen.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands sind im [Vergütungsbericht](#) → [Seite 190](#) dargestellt.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Gerhard Federer^{1, 2, 4, 5}

Selbstständiger Berater, Gengenbach

Vorsitzender

- Homag Group AG, Schopfloch⁴ (Vorsitzender)

Hayo Raich^{1, 3, 4}

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Dürr AG, Stuttgart
Vorsitzender von Gesamtbetriebsrat und Betriebsrat der Dürr Systems AG, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender

- Dürr Systems AG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)

Arnd Zinnhardt²

Unternehmer, Königstein im Taunus
Weiterer stellvertretender Vorsitzender

- Aareon AG, Mainz (bis 30.09.2024)
- Grant Thornton AG (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Düsseldorf
- » Blinqx BV, Barendrecht, Niederlande (26.01.2024 bis 20.02.2025)

Mirko Becker^{2, 3}

Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender der Dürr AG, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender von Gesamtbetriebsrat und Betriebsrat der Dürr Systems AG, Stuttgart

Dr. Rolf Breidenbach¹

Aufsichtsrat, Dortmund

- Brose SE, Bamberg (Vorsitzender) (bis 08.07.2024)
- STIHL AG, Waiblingen (Weiterer stv. Vorsitzender)
- ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen (Vorsitzender seit 19.03.2025)
- » Leopold Kostal GmbH & Co. KG, Lüdenscheid (Mitglied im Beirat seit 12.02.2025)
- » STIHL Holding AG & Co. KG, Waiblingen (Mitglied im Beirat)

Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr^{2, 5}

Professorin für Neurogenetik und Forschungsteamleiterin, Paris Brain Institute, Paris, Frankreich

Carmen Hettich-Günther^{3, 4}

Konzernbetriebsratsvorsitzende der Homag Group AG, Schopfloch

Vorsitzende des Betriebsrats der HOMAG GmbH, Schopfloch

- HOMAG GmbH, Schopfloch (Stv. Vorsitzende)
- Homag Group AG, Schopfloch⁶ (Stv. Vorsitzende)

Thomas Hohmann^{2, 3}

Bereichsleiter Transformation der Dürr Systems AG, Stuttgart (Division Automotive)

Dr. Markus Kerber^{4, 5}

Unternehmer, Berlin

- Heinz Dürr GmbH, Berlin (Beiratsvorsitzender)

Maximilian Locher^{2, 3}

(seit 18.09.2024)

Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Bezirksleitung, Stuttgart

Dr. Anja Schuler

Fachärztin FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Zürich, Schweiz

- Homag Group AG, Schopfloch⁶

Dr. Martin Schwarz-Kocher^{2, 3}

(bis 31.08.2024)

Betriebswirtschaftlicher Berater der IMU Institut GmbH, Stuttgart

Dr. Astrid Ziegler^{1, 3}

Politische Sekretärin beim IG Metall Vorstand, Frankfurt/Main

- Pfeleiderer Deutschland GmbH, Neumarkt/Oberpfalz

- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- » Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
- ¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss
- ² Mitglied Prüfungsausschuss
- ³ Vertreter der Arbeitnehmer
- ⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss
- ⁵ Mitglied Nominierungsausschuss
- ⁶ Freiverkehr

→ **Tabelle 4.113** zeigt die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2024 nach Bestandteilen.

4.113 — AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Tsd. €	2024	2023
Grundvergütung	903	910
Vergütung Ausschussmitgliedschaft	138	145
Sitzungsgeld ¹	317	429
Expertenvergütung	11	11
Summe Aufsichtsratsvergütung	1.369	1.495

¹ Für Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen

In der Summe der Aufsichtsratsvergütung sind auch Vergütungsbestandteile aus der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bei weiteren Gesellschaften des Dürr-Konzerns enthalten (Dürr Systems AG, HOMAG Group AG und HOMAG GmbH).

Im Vorjahr erfolgte eine Vergütung von 24 Tsd. € aufgrund gegenüber der iTAC Software AG erbrachten Beratungsleistungen auf Basis eines Beratervertrags.

44. ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

4.114 — IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktivierte Entwicklungskosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2023	504.835	393.376	180.462	740	1.079.413
Währungsdifferenz	-2.844	-2.198	-2	-	-5.044
Änderungen Konsolidierungskreis	-	150.819	1.254	-	152.073
Zugänge	228.014	3.363	33.946	867	266.190
Abgänge	-	-49.415	-19.122	-55	-68.592
Umgliederungen	-	397	-49	-21	327
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2023	730.005	496.342	196.489	1.531	1.424.367
Währungsdifferenz	3.159	3.217	366	-	6.742
Zugänge	-	1.635	34.456	2.330	38.421
Abgänge	-	-54.614	-14.281	-	-68.895
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-80.008	-36.707	-7.700	-	-124.415
Umgliederungen	-	2.311	-1.588	-	723
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	653.156	412.184	207.742	3.861	1.276.943
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2023	-	257.073	105.018	-	362.091
Währungsdifferenz	-	-1.801	82	-	-1.719
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	27.337	14.622	-	41.959
Zugänge Wertminderungen	-	4	563	-	567
Abgänge	-	-49.360	-17.930	-	-67.290
Umgliederungen	-	-15	-	-	-15
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2023	-	233.238	102.355	-	335.593
Währungsdifferenz	-	1.654	94	-	1.748
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	49.409	18.127	-	67.536
Zugänge Wertminderungen	-	-	78	-	78
Abgänge	-	-54.606	-13.983	-	-68.589
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-	-32.738	-3.580	-	-36.318
Umgliederungen	-	50	196	-	246
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	-	197.007	103.287	-	300.294
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	653.156	215.177	104.455	3.861	976.649
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2023	730.005	263.104	94.134	1.531	1.088.774
Restbuchwerte zum 1. Januar 2023	504.835	136.303	75.444	740	717.322

4.115 — SACHANLAGEN INKLUSIVE NUTZUNGSRECHTEN

Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2023	713.577	49.762	127.849	267.994	35.791	1.194.973
Währungsdifferenz	-5.562	-	-1.267	-1.226	-	-8.055
Änderungen Konsolidierungskreis	35.934	-	1.828	4.413	1.021	43.196
Zugänge	38.775	497	10.318	40.803	28.579	118.972
Abgänge	-10.318	-1.291	-3.069	-35.943	-637	-51.258
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-	-	-161	-	-	-161
Umgliederungen	17.886	-	5.224	5.382	-29.465	-973
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2023	790.292	48.968	140.722	281.423	35.289	1.296.694
Währungsdifferenz	8.829	-	1.418	1.567	330	12.144
Zugänge	41.106	186	16.921	47.011	45.049	150.273
Abgänge	-23.240	-116	-3.381	-29.322	-298	-56.357
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-32.337	-	-10.555	-10.342	-4	-53.238
Umgliederungen	12.851	-	5.746	8.259	-27.586	-730
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	797.501	49.038	150.871	298.596	52.780	1.348.786
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2023	287.540	32.057	80.362	188.784	-	588.743
Währungsdifferenz	-3.289	-	-695	-996	-	-4.980
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	42.515	1.342	9.914	33.540	-	87.311
Zugänge Wertminderungen	160	-	11	97	696	964
Abgänge	-8.103	-806	-2.590	-34.690	-	-46.189
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-	-	-60	-	-	-60
Umgliederungen	16	-	-2	-645	-	-631
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2023	318.839	32.593	86.940	186.090	696	625.158
Währungsdifferenz	4.442	-	846	1.131	-	6.419
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	45.551	1.091	11.449	36.541	-	94.632
Zugänge Wertminderungen	-	-	75	-	-	75
Abgänge	-15.477	-26	-2.896	-27.258	-	-45.657
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-13.742	-	-5.738	-7.079	-	-26.559
Umgliederungen	-12	-	-8	-233	-	-253
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	339.601	33.658	90.668	189.192	696	653.815
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	457.900	15.380	60.203	109.404	52.084	694.971
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2023	471.453	16.375	53.782	95.333	34.593	671.536
Restbuchwerte zum 1. Januar 2023	426.037	17.705	47.487	79.210	35.791	606.230

4.116 — FINANZANLAGEN

Tsd. €	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2023	19.577	9.693	-	602	29.872
Währungsdifferenz	-2.005	-	-1	-	-2.006
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	2	-	2
Zugänge	645	-	71	-	716
Abgänge	-	-25	-	-	-25
Wertänderung	477	720	-	-	1.197
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2023	18.694	10.388	72	602	29.756
Währungsdifferenz	-673	-	-4	-	-677
Zugänge	-	-	-	1.087	1.087
Wertänderung	587	1.073	2	-	1.662
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	18.608	11.461	70	1.689	31.828
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2023	1.941	-	-	602	2.543
Wertaufholungen	-1.941	-	-	-	-1.941
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2023	-	-	-	602	602
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	-	-	-	602	602
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	18.608	11.461	70	1.087	31.226
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2023	18.694	10.388	72	-	29.154
Restbuchwerte zum 1. Januar 2023	17.636	9.693	-	-	27.329

45. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

4.117 — AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %*
A. VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	
DEUTSCHLAND	
BBS Automation GmbH, München ^{1, 2}	100,0
BBS Automation Blaichach GmbH, Sonthofen	100,0
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach im Kinzigtal ^{1, 2}	100,0
Carl Schenck Aktiengesellschaft, Darmstadt ^{1, 2}	100,0
Cubanit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz ⁴	0,0
Dawandos Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz ⁴	94,0
DUALIS GmbH IT Solution, Dresden ¹	100,0
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen ^{1, 2}	100,0
Dürr Group Services GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100,0
Dürr International GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100,0
Dürr Somac GmbH, Stollberg/Erzgeb. ^{1, 2}	100,0
Dürr Systems AG, Stuttgart ^{1, 2}	100,0
Dürr Technologies GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100,0
Dürr thermea GmbH, Bietigheim-Bissingen ^{1, 2}	100,0
Grit Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Verpachtungs-KG, Pullach im Isartal ⁴	100,0
HEKUMA GmbH, Hallbergmoos ¹	100,0
HOMAG Automation GmbH, Lichtenberg/Erzgeb. ^{1, 2}	100,0
HOMAG Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz ^{1, 2}	100,0
HOMAG China Holding GmbH, Schopfloch ^{1, 2}	100,0
HOMAG GmbH, Schopfloch ^{1, 2}	100,0
Homag Group AG, Schopfloch ¹	67,7
HOMAG Kantentechnik GmbH, Lemgo ^{1, 2}	100,0
HOMAG Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw ^{1, 2}	100,0
iTAC Software AG, Montabaur	100,0
Luft- und Thermo-technik Bayreuth GmbH, Goldkronach	100,0
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt ^{1, 2}	100,0
SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH, Darmstadt ^{1, 2}	100,0
SCHULER Consulting GmbH, Pfalzgrafenweiler ^{1, 2}	100,0
Sukzimit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz ⁴	0,0
tapio GmbH, Pfalzgrafenweiler ^{1, 2}	100,0
teamtechnik Maschinen und Anlagen GmbH, Freiberg a. N.	100,0
Techno-Step GmbH, Böblingen ^{1, 2}	100,0
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann ^{1, 2}	100,0

4.117 — AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %*
SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER	
Accoris SARL, Lyon/Frankreich	100,0
ANT Sp. z o.o., Krakau/Polen	100,0
BBS Automation Lipany s.r.o., Lipany/Slowakei	100,0
BBS Winding S.r.l., Poggibonsi/Italien	100,0
CPM S.p.A., Beinasco/Italien	100,0
Datatech S.A.S., Uxegney/Frankreich	100,0
Dürr Group Services Sp. z o.o., Środa Wielkopolska/Polen	100,0
Durr Limited, Warwick/Großbritannien	100,0
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom/Polen	100,0
Dürr Systems AB, Göteborg/Schweden	100,0
Dürr Systems Makine Mühendislik Proje İthalat ve İhracat Ltd. Şirketi, Izmit-Kocaeli/Türkei	100,0
Dürr Systems S.A.S., Lisses/Frankreich	100,0
Dürr Systems Spain S.A.U., San Sebastián/Spanien	100,0
Dürr Systems spol. s r.o., Bratislava/Slowakei	100,0
Homag (Schweiz) AG, Höri/Schweiz	100,0
HOMAG AUSTRIA Gesellschaft m.b.H., Oberhofen am Irrsee/Österreich	100,0
HOMAG DANMARK A/S, Galten/Dänemark	100,0
HOMAG ESPAÑA S.A., L'Ametlla del Vallès/Spanien	100,0
HOMAG France S.A.S., Schiltigheim/Frankreich	100,0
HOMAG Group Trading SEE EOOD, Plovdiv/Bulgarien	100,0
HOMAG ITALIA S.p.A., Giussano/Italien	100,0
HOMAG POLSKA Sp. z o.o., Środa Wielkopolska/Polen	100,0
HOMAG U.K. LTD., Castle Donington/Großbritannien	100,0
Ingecal S.A.S., Lyon/Frankreich	100,0
Kahle Automation S.r.l., Caravaggio/Italien	84,7
Kallesoe Machinery A/S, Lem/Dänemark	70,6
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien	100,0
OOO „Homag Russland“, Moskau/Russland	100,0
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland	100,0
Roomle GmbH, Linz/Österreich	81,1
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano/Italien	100,0
Schenck S.A.S., Jouy-le-Moutier/Frankreich	100,0
System TM A/S, Odder/Dänemark	100,0
Verind S.p.A., Rodano/Italien ³	50,0
NORDAMERIKA/ZENTRALAMERIKA/SÜDAMERIKA	
BBS Automation Chicago Inc., Bartlett, Illinois/USA	100,0
BBS Automation Guadalajara S. de R.L. de C.V., Santa Cruz de las Flores/Mexiko	100,0
Cogiscan Inc., Bromont, Quebec/Kanada	100,0

4.117 — AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %*
CPM DO PERNAMBUCO MANUTENÇÃO DE MÁQUINAS E EQUIPAMENTOS LTDA., Goiana/Brasilien	100,0
Dürr Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0
Dürr de México, S.A. de C.V., Santiago de Querétaro/Mexiko	100,0
Durr Systems Canada Inc., Waterloo, Ontario/Kanada	100,0
Dürr Systems Inc., Southfield, Michigan/USA	100,0
Durr Universal Inc., Stoughton, Wisconsin/USA	100,0
Dürr Universal S. de R.L. de C.V., San Luis Potosi/Mexiko	100,0
HOMAG CANADA INC., Mississauga, Ontario/Kanada	100,0
HOMAG INDÚSTRIA E COMÉRCIO DE MÁQUINAS PARA MADEIRA LTDA., Taboão da Serra/Brasilien	100,0
Homag Machinery North America, Inc., Grand Rapids, Michigan/USA	100,0
Kahle Europea, USA, Inc., Morristown, New Jersey/USA	100,0
SCHENCK USA CORP., Deer Park, New York/USA	100,0
STILES MACHINERY, INC., Grand Rapids, Michigan/USA	100,0
teamtechnik Corp., Atlanta, Georgia/USA	100,0
Universal Silencer Mexico II LLC, Stoughton, Wisconsin/USA	100,0
Universal Silencer Mexico LLC, Stoughton, Wisconsin/USA	100,0
VERIND BRASIL SERVICOS E SOLUCOES LTDA. — EPP, Betim/Brasilien ³	100,0
AFRIKA/ASIEN/AUSTRALIEN	
BBS (China) Automation Co., Ltd., Kunshan/V. R. China	100,0
BBS Automation (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/V. R. China	100,0
BBS Automation (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/V. R. China	100,0
BBS Automation (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/V. R. China	100,0
BBS Automation (Xian) Co., Ltd., Xian/V. R. China	100,0
BBS Automation India Private Ltd., Pune/Indien	100,0
BBS Automation Penang Sdn. Bhd., Penang/Malaysia	100,0
Dongguan Golden Field HOMAG Woodwork Machinery Trading Co., Limited, Dongguan/V. R. China	100,0
Dürr (Thailand) Co., Ltd., Bangkok/Thailand	100,0
Dürr Africa (Pty.) Ltd., Gqeberha/Südafrika	100,0
Dürr India Private Limited, Chennai/Indien	100,0
Dürr Japan K.K., Funabashi/Japan	100,0
Dürr Korea Inc., Seoul/Südkorea	100,0
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/V. R. China	100,0
Dürr Systems Arabia for Contracting LLC, Dschidda/Saudi-Arabien	100,0
Durr Systems (Malaysia) Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100,0
Dürr Systems Maroc sarl au, Tanger/Marokko	100,0
DURR VIETNAM COMPANY LIMITED, Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam	100,0
EPE Fund 3 (RF) (Pty) Ltd., Gqeberha/Südafrika ³	100,0
HOMAG Arabia FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,0
Homag Asia (Thailand) Co., Ltd., Bangkok/Thailand	100,0

4.117 — AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %*
HOMAG ASIA PTE LTD, Singapur/Singapur	100,0
Homag Australia Pty. Limited, Sydney/Australien	100,0
Homag China Golden Field (Kunshan) Woodworking Machinery Co., Limited, Kunshan/V. R. China	100,0
HOMAG (China) Machinery Co., Ltd., Schanghai/V. R. China	100,0
Homag (Hong Kong) Limited, Hongkong SVR/V. R. China	100,0
Homag India Private Limited, Bangalore/Indien	100,0
Homag Japan Co., Ltd., Higashiosaka/Japan	100,0
HOMAG KOREA CO., LTD., Seoul/Südkorea	100,0
Homag Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Schanghai/V. R. China	100,0
HOMAG TRADING AND SERVICES SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0
HOMAG VIETNAM COMPANY LIMITED, Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam	100,0
Luhlaza Industrial Services (Pty) Ltd., Gqeberha/Südafrika ³	75,0
PT Durr Systems Indonesia, Bekasi/Indonesien	100,0
Schenck RoTec India Limited, Noida/Indien	100,0
Schenck Shanghai Machinery Corp. LTD, Schanghai/V. R. China	100,0
teamtechnik Production Technology (Suzhou) Ltd., Suzhou/V. R. China	100,0
B. NICHT KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN	
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart/Deutschland	50,0
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt/Deutschland	100,0
C. AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN	
GranIT GmbH Grafische und numerische Informationstechniken, Reutlingen/Deutschland	26,0
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka/Japan	50,0
D. ÜBRIGE FINANZANLAGEN	
Fludicon GmbH i.L., Darmstadt/Deutschland	0,6
Parker Engineering Co., Ltd., Tokio/Japan	10,0
teamtechnik Production Technology Sp. z o.o., Skawina/Polen	7,0

* Beteiligung gemäß § 16 AktG

¹ Ergebnisabführungsvertrag oder Beherrschungsvertrag mit Verlustübernahme mit der jeweiligen Obergesellschaft

² Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

³ Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten

⁴ Strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 10 und IFRS 12

Bietigheim-Bissingen, den 26. März 2025

Dürr Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Jochen Weyrauch



Dietmar Heinrich

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Berichtssegment 7 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Nachhaltigkeitserklärung, die die Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung nach §§ 315b und 315c HGB enthält, sowie die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im gleichnamigen Bereich 2.1 des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, einschließlich der weiteren im Bereich 2.1 enthaltenen Berichterstattung zur Corporate Governance, haben

wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Darüber hinaus haben wir das im Bereich 5.1 „Risiken“ enthaltene Kapitel „Lageberichtsfremde Aussage“ nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Nachhaltigkeitserklärung, der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Inhalte des Bereichs 2.1 und des oben genannten Kapitels „Lageberichtsfremde Aussage“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der Production Automation Systems

2. Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung und Bilanzierung von Fertigungsaufträgen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der Production Automation Systems

- a) Im Konzernabschluss der Dürr Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2024 Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von Mio. EUR 653,2 (13% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen Mio. EUR 238,0 auf die Production Automation Systems, die eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten darstellt. Diese setzt sich zusammen aus der BBS Automation-Gruppe und der Teamtechnik-Gruppe. Infolge des Erwerbs der BBS Automation-Gruppe im Vorjahr ergab sich in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023 eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Production Automation Systems um Mio. EUR 216,6 auf Mio. EUR 238,0.

Die Werthaltigkeit sämtlicher Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich durch die gesetzlichen Vertreter zum Bilanzstichtag überprüft. Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf festgestellt.

Der Werthaltigkeitsprüfung lag eine Unternehmensbewertung der Production Automation Systems zugrunde, bei der die geplanten künftigen Zahlungsströme im Rahmen eines Discounted-Cashflow-Verfahrens mit dem gewichteten Kapitalkostensatz diskontiert wurden. Die Prognosen der zukünftigen Zahlungsströme basieren auf einer von den gesetzlichen Vertretern erstellten detaillierten Unternehmensplanung. Diese basiert auf einem Detailplanungszeitraum bis 2032. Damit wird das im Automatisierungsbereich mittelfristig erwartete Marktwachstum berücksichtigt.

Die Zahlungsströme nach diesem Zeitraum werden mit einer für die Production Automation Systems spezifischen Wachstumsrate extrapoliert, die sich an den langfristigen Inflationserwartungen orientiert. Die Unternehmensplanung wurde von den gesetzlichen Vertretern der Dürr Aktiengesellschaft geprüft und verabschiedet. Der Aufsichtsrat der Dürr

Aktiengesellschaft hat die Budget-Planung für das Geschäftsjahr 2025 genehmigt und die Planung für die darauffolgenden Jahre zur Kenntnis genommen.

Die Bewertung war in hohem Maße von der ermessensbehafteten Einschätzung der künftigen Zahlungsströme durch die gesetzlichen Vertreter sowie dem von den gesetzlichen Vertretern angesetzten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Zudem haben wir im Rahmen unserer Risikobeurteilung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der Production Automation Systems erhöhte Werthaltigkeitsrisiken identifiziert, welche insbesondere aus der geringen Überdeckung des erzielbaren Betrags im Vergleich zu dem Buchwert sowie Planabweichungen in Bezug auf die im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2024 geplanten Auftragseingänge, Umsätze sowie Zahlungsüberschüsse resultieren. Deshalb war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den zur Bilanzierung der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und den damit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen sind in den Textziffern 7 und 19 des Konzernanhangs enthalten.

- b) Bei unserer Prüfung haben wir uns ein detailliertes Verständnis über den Prozess der Werthaltigkeitsprüfung für die Production Automation Systems verschafft. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung ausgewählter prüfungsrelevanter interner Kontrollen beurteilt.

Unter Einbezug unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir die Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen und dabei gewürdigt, inwieweit die Werthaltigkeitsprüfung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflussbar ist, und bei Vorliegen von Schätzungen durch die gesetzlichen Vertreter die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob das angewendete Bewertungsverfahren methodisch und arithmetisch sachgerecht ist. In Bezug auf die in die Bewertung einbezogenen Prognosen haben wir Abstimmungen zu dem von den gesetzlichen Vertretern der Dürr Aktiengesellschaft verabschiedeten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie der vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Unternehmensplanung vorgenommen.

Des Weiteren haben wir die Plausibilität der in die Planungsrechnungen eingegangenen erwarteten zukünftigen Zahlungsströme einschließlich der zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen anhand gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Marktdaten beurteilt.

Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die Planungen mit den Angaben zur Strategie und zur Mittelfristplanung sowie zur Prognoseberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht konsistent sind.

Weiterhin haben wir die Ermittlung des Diskontierungszinssatzes beurteilt. Dazu haben wir uns mit Unterstützung der von uns hinzugezogenen internen Bewertungsspezialisten mit den verwendeten Parametern durch Abgleiche mit Markteinschließlich Inflationsdaten und diesbezüglichen Erwartungen auseinandergesetzt.

Zuletzt haben wir geprüft, ob die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang einschließlich der Sensitivitätsangaben vollständig und richtig sind.

2. Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung und Bilanzierung von Fertigungsaufträgen

- a) Im Geschäftsjahr 2024 wurden konzernweit zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 2.698,3 (63% der Konzernumsatzerlöse) erzielt.

Die Umsatzrealisierung aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen erfolgt zeitraumbezogen, sofern keine alternative Nutzungsmöglichkeit und ein Rechtsanspruch auf die Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen bestehen. Die Umsatzerlöse und die geplante Auftragsmarge werden nach IFRS 15 entsprechend dem Fertigstellungsgrad eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad wird auf Basis der angefallenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags ermittelt.

Die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung und Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach IFRS 15 ist ein besonders wichtiger Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung, weil dazu in erheblichem Umfang ermessensbehaftete Schätzungen der gesetzlichen Vertreter insbesondere hinsichtlich der Gesamtkosten eines Auftrages, der Bestimmung des Fertigstellungsgrades sowie der Berücksichtigung von Auftragsänderungen und Auftragsrisiken erforderlich sind.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung und den bei der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind in den Textziffern 2, 7 und 8 des Konzernanhangs enthalten.

- b) Bei unserer Prüfung haben wir uns ein detailliertes Verständnis über die zugrunde liegenden Prozesse von der Angebots- bis zur Abwicklungsphase von Fertigungsaufträgen verschafft und beurteilt, inwieweit die Prozesse und die hierfür verwendeten Daten durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflussbar sind. Im Rahmen dessen haben wir gewürdigt, ob die Anforderungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung nach IFRS 15 bei Fertigungsaufträgen vorliegen, sowie die Qualität der Kostenplanungen in der Vergangenheit analysiert. Wir beurteilten die Ausgestaltung und Einrichtung prüfungsrelevanter interner Kontrollen zur Sicherstellung der korrekten Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Konzernabschluss. Für den überwiegenden Teil der zeitraumbezogenen Umsatzerlöse haben wir die Wirksamkeit ausgewählter Kontrollen geprüft und uns auf einen kontrollorientierten Prüfungsansatz gestützt. Zur Prüfung der übrigen zeitraumbezogenen Umsatzerlöse, bei denen wir uns nicht auf einen kontrollorientierten Prüfungsansatz gestützt haben, haben wir den Umfang unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen entsprechend unserem Prüfungsansatz erweitert.

Für ausgewählte Fertigungsaufträge haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen. Wir haben:

- die der Ermittlung des Fertigstellungsgrades der einzelnen Fertigungsaufträge zugrunde liegenden ursprünglich geplanten Auftragskosten und die für den Konzernabschluss herangezogenen aktualisierten Plankosten analysiert;
- die Margenentwicklung im Jahresverlauf auf Auffälligkeiten und im Vergleich zum Vorjahr analysiert sowie die auf dieser Basis gewonnen Erkenntnisse bei der Prüfung der Veränderungen der Plankosten und Auftragswerte berücksichtigt;
- die sach- und zeitgerechte Allokation der auf dem jeweiligen Fertigungsauftrag erfassten Material- und Fertigungskosten anhand von Bestellungen, Leistungsnachweisen sowie Lieferantenrechnungen nachvollzogen;
- in Einzelfällen Nachweise von Dritten eingeholt und deren bilanzielle Berücksichtigung gewürdigt;

- die betragsmäßige Erfassung der Umsatzerlöse dadurch nachvollzogen, dass wir die zugrunde liegenden Transaktionspreise mit den jeweiligen vertraglichen Grundlagen abgeglichen haben;
- zu wesentlichen Projekten die Einschätzungen von Fertigstellungsgrad und Projektrisiken der von den gesetzlichen Vertretern benannten Projektverantwortlichen eingeholt und gewürdigt;
- die sachgerechte bilanzielle Abbildung der Fertigungsaufträge beurteilt und die Bildung etwaiger Drohverlustrückstellungen nachvollzogen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG,
- die Nachhaltigkeitserklärung,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht im Bereich 2.1 Bezug genommen wird, einschließlich der weiteren in diesem Bereich enthaltenen Berichterstattung zur Corporate Governance,
- das im Bereich 5.1 enthaltene Kapitel „Lageberichts-fremde Aussage“,
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate

Governance Kodex, die Bestandteil der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sowie für den Vergütungsbericht sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür

verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn

vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese

Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich

etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert d3e4c25a6edb7e6f4d6ec9d8e32b5aa5f2e71a598db3d561b1ead7ede4e7e9ca aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des

zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE ESEF-UNTERLAGEN

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

VERANTWORTUNG DES KONZERN- ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER ESEF-UNTERLAGEN

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jan Bühler.

Stuttgart, den 26. März 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jan Bühler
Wirtschaftsprüfer

Christoph Bartels
Wirtschaftsprüfer

PRÜFUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart

Wir haben den beigefügten, zur Erfüllung des § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart („die Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des

Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

SONSTIGER SACHVERHALT – FORMELLE PRÜFUNG DES VERGÜTUNGSBERICHTS

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

VERWENDUNGSZWECK DES PRÜFUNGSVERMERKS

Wir erteilen diesen Prüfungsvermerk auf Grundlage der mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

HAFTUNG

Der Prüfungsvermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, gegenüber und ist auch nach Maßgabe der mit der Gesellschaft getroffenen Auftragsvereinbarung vom 30. September 2024 sowie der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. beschränkt. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Stuttgart, den 27. März 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jan Bühler
Wirtschaftsprüfer

Christoph Bartels
Wirtschaftsprüfer

PRÜFUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben die im Berichtssegment 7 Nachhaltigkeitsklärung des mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart (nachfolgend: „Nachhaltigkeitserklärung“), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Nachhaltigkeitsklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung aufgestellt.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren die Verweise auf Informationen der Gesellschaft außerhalb des zusammengefassten Lageberichts.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Nachhaltigkeitsklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Nachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Nachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Kapitel „7.1.4 Wesentlichkeitsanalyse“ der Nachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Wir geben kein Prüfungsurteil ab zu den oben genannten Bestandteilen der Nachhaltigkeitserklärung, die nicht Gegenstand unserer Prüfung waren.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Nachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung.

INHÄRENTE GRENZEN BEI DER AUFSTELLUNG DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Die gesetzlichen Vertreter haben in der Nachhaltigkeitserklärung Auslegungen solcher Formulierungen und Begriffe vorgenommen. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegungen. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher. Auch die Quantifizierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die in der Nachhaltigkeitserklärung angegeben wurden, unterliegt inhärenten Unsicherheiten.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Nachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Nachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

ZUSAMMENFASSUNG DER VOM WIRTSCHAFTSPRÜFER DURCHGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Nachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.

- analytische Prüfungshandlungen bzw. Einzelfallprüfungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Nachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Nachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

VERWENDUNGSBESCHRÄNKUNG

Wir erteilen den Vermerk auf Grundlage unserer mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung (einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Stuttgart, den 26. März 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jan Bühler
Wirtschaftsprüfer

Christoph Bartels
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



Dr. Jochen Weyrauch



Dietmar Heinrich

Bietigheim-Bissingen, 26. März 2025

GLOSSAR

Technik, Produkte und Nachhaltigkeit

A

Advanced Analytics

Bezeichnet einen Teilbereich der Datenverarbeitung, um Geschäftsinformationen oder -prozesse zu analysieren. Im Unterschied zu den Verfahren der Business Intelligence, die sich auf die Auswertung historischer Daten beschränken, zielt die fortgeschrittene Analyse auf Vorhersagen für die Zukunft ab.

Applikationstechnik

Oberbegriff für alle Produkte rund um den Auftrag von Lack und Dickstoff, zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber und Farbwechselsysteme.

Auswuchttechnik

Rotierende Bauteile wie Räder und Turbinen müssen auf Unwuchten überprüft werden. Die Unwuchten werden ausgeglichen, da sie zu Vibrationen oder Schwingungen führen.

B

Befülltechnik

Anlagen, die Fahrzeuge in der Endmontage mit betriebsnotwendigen Medien (z. B. Bremsflüssigkeit, Kältemittel) befüllen. Auch Kühlschränke, Klimaanlage und Wärmepumpen werden mithilfe von Befüllanlagen mit Kältemitteln befüllt.

Beschichtung von Elektroden

Anoden- und Kathodenmaterial wird als dünne Paste beidseitig auf eine Metallfolie aufgetragen und dann getrocknet. In der Lithium-Ionen-Batterie zelle sind die so erzeugten Materialsichten für die Energiespeicherung verantwortlich, während die Metallfolie die Ableitung des Stroms gewährleistet.

C

CO₂-Äquivalente (CO₂e)

Maßeinheit, um die Klimawirkung unterschiedlicher Treibhausgase im Vergleich zu derjenigen von Kohlendioxid (CO₂) anzugeben.

Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

EU-Richtlinie, die erstmals einen einheitlichen Rahmen für die Berichterstattung nichtfinanzieller Daten festlegt. Sie verpflichtet Unternehmen dazu, ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen zu veröffentlichen.

E

Engineering

Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen. Im Dürr-Konzern häufig die Entwicklung technischer Lösungen, die speziell auf das Produktionsziel des Kunden abgestimmt sind.

Environmental, Social and Governance (ESG)

Die englische Abkürzung ESG (Environmental, Social and Governance) steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung und wird häufig mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ gleichgesetzt.

European Sustainability Reporting Standards (ESRS)

Von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) entwickelte Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen. Die ESRS müssen von allen europäischen Unternehmen eingehalten werden, die der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) unterliegen.

G

Gluing (Klebeteknik)

Verfahren, bei dem Teile eines Autos, zum Beispiel die Bleche, mit Klebstoff verbunden werden.

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

Führender Standard für die Messung und das Management von Treibhausgasemissionen in Organisationen.

H

Hochrotationszerstäuber

Zerstäuber sorgen für einen gleichmäßigen Sprühstrahl beim Lackauftrag. Hochrotationszerstäuber arbeiten mit einem glockenförmigen Teller, der sich bis zu 70.000-mal pro Minute dreht. Dadurch wird der in der Mitte des Tellers einfließende Lack beschleunigt und in dünne Fäden zertrennt, die sich nach Verlassen des Tellers in feine Tröpfchen auflösen.

K

Kalandriermaschinen

Kalandriermaschinen werden bei der Beschichtung von Elektrodenfolien für Lithium-Ionen-Batterien eingesetzt. Sie pressen das Kathoden- und Anodenmaterial mithilfe von zwei Stahlrollen unter hohem Druck auf die Folie.

Keilzinken

Verbindungstechnik, bei der zwei Holzstücke mit zueinanderpassenden keilförmigen Zinken versehen und miteinander verklebt werden, um eine stabile Verbindung zu schaffen. Wird häufig in der Holzverarbeitung verwendet, um sehr lange Holzbauteile herzustellen oder beispielsweise Astlöcher herauszutrennen.

P

Predictive Maintenance

Ein auf Messwerten und Daten basierender, vorausschauender Ansatz zur proaktiven Wartung von Maschinen und Anlagen, um Ausfälle mit ungeplanten Standzeiten auf ein Minimum zu reduzieren.

Process Mining

Bezeichnet eine Technologie zur systematischen Analyse und Auswertung von Geschäftsprozessen.

Prüftechnik

Auf Prüfständen werden die Funktionen fertig montierter Fahrzeuge getestet, zum Beispiel von Scheinwerfern und ABS.

R

Robotic Process Automation (RPA)

Bei der robotergestützten Prozessautomatisierung werden wiederkehrende und zeitintensive Büroarbeiten auf Bots übertragen. Das entlastet Beschäftigte und verschafft ihnen mehr Zeit für anspruchsvollere Arbeiten.

S

Sealing (Dichtungstechnik)

Verfahren zur Versiegelung vor allem von Schweißnähten, die beim Zusammenfügen von Karosserieteilen entstehen. Zum Sealing gehört auch das Aufbringen eines Unterbodenschutzes gegen Steinschlag.

Serielles Bauen

Bezeichnet das Bauen mit standardisierten, industriell vorgefertigten Modulen. Im Gegensatz zur Einzelbauweise werden dabei Bauteile vorproduziert und auf der Baustelle nur noch zusammengesetzt. Serielles Bauen ermöglicht einen beschleunigten Bauprozess und wird vor allem im Holzhausbau angewandt.

Stator

Der Stator ist eines der wichtigsten Bestandteile eines Elektromotors. Er ist unbeweglich und besteht aus einem magnetischen Kern und mehreren Wicklungen. Wenn elektrischer Strom fließt, erzeugen sie ein rotierendes Magnetfeld. Dieses interagiert mit dem magnetischen Feld des Rotors, wodurch er angetrieben wird.

T

Tauchlackierung

Verfahren zum Aufbringen der ersten Grundierungsschicht, die vor Korrosion schützt. Um auch die Innenbereiche zu beschichten, wird die Karosserie getaucht. Die Grundierung wird mithilfe eines elektrischen Felds erzeugt.

Thermische Oxidation

Die thermische Oxidation ist ein Verfahren zur Abgasreinigung. Dabei wird das schadstoffbeladene Abgas in einem Brennraum verbrannt.

Trockner

Tunnelartige Systeme zum Aushärten frisch aufgetragener Lackschichten.

U

Übergangsplan für den Klimaschutz

In einem Übergangsplan für den Klimaschutz beschreibt ein Unternehmen seine Ziele, Maßnahmen und Mittel für den Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft, einschließlich Maßnahmen wie die Reduktion seiner Treibhausgasemissionen im Hinblick auf das Ziel der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C und das der Klimaneutralität.

Finanzen

A

Anlagendeckungsgrad

Zeigt, in welchem Maß das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 (\%)$$

Anlagenintensität

Gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Eine hohe Anlagenintensität bedeutet hohe Fixkosten und Kapitalbindung.

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100 (\%)$$

C

Carve-out

Bezeichnet die Abspaltung von Unternehmensteilen (z. B. einzelner Geschäftsbereiche) in eine rechtlich selbstständige Einheit oder deren Veräußerung. Häufig wird ein Carve-out durchgeführt, um ein Unternehmen auf sein Kerngeschäft zu fokussieren.

D

Days Working Capital (Umschlagdauer Net Working Capital)

Die Kennzahl gibt die Kapitalbindung im Net Working Capital in Tagen an.

$$\frac{\text{Net Working Capital} \times 360}{\text{Umsatz}}$$

E

Eigenkapitalrendite

Zeigt, in welcher Höhe sich das Eigenkapital verzinst hat. Die Eigenkapitalrendite sollte die Verzinsung eines vergleichbaren Investments übersteigen.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 (\%)$$

F

Free Cashflow

Der frei verfügbare Cashflow zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten, Akquisitionen zu tätigen und die Verschuldung zurückzuführen. Er wird berechnet, indem man die Investitionen, den Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten vom operativen Cashflow abzieht.

G

Gearing (Verschuldungsgrad)

Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung. Je höher der Anteil der Nettofinanzverschuldung, desto größer die Abhängigkeit von externen Kreditgebern. Ein hoher Verschuldungsgrad ist nicht grundsätzlich negativ, sofern der Zinsaufwand die Gewinne nicht übermäßig reduziert.

Gesamtkapitalrendite

Die Gesamtkapitalrendite (Return on Investment) zeigt, wie effizient das Unternehmen mit den ihm insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet hat.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 (\%)$$

L

L&L

Abkürzung für „Lieferungen und Leistungen“ im Kontext von Forderungen und Verbindlichkeiten.

Liquidität ersten und zweiten Grades

Beide Kennzahlen zeigen, in welchem Maß die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die flüssigen Mittel (und weitere Bestandteile des Umlaufvermögens) gedeckt sind. Damit soll die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bewertet werden.

$$\frac{\text{flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

$$\frac{\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen (L\&L)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

N

Nettofinanzstatus

Ergibt sich aus der Saldierung der in der Bilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel. Übersteigen die flüssigen Mittel die Finanzverbindlichkeiten, ist das Unternehmen de facto schuldenfrei.

$$\text{Finanzverbindlichkeiten} - \text{flüssige Mittel}$$

Net Working Capital (NWC)

Gibt den Nettobedarf zur Finanzierung kurzfristiger Aktiva an. Ein negatives NWC ist vorteilhaft, da in diesem Fall die Umsätze von Lieferanten und Kunden vorfinanziert werden. Eine wichtige Rolle für das NWC des Dürr-Konzerns spielen die von Kunden erhaltenen Anzahlungen.

$$\begin{aligned} &\text{Vorräte} + \text{Vertragliche Vermögenswerte} + \text{Forderungen L\&L} - \\ &\text{Vertragliche Verbindlichkeiten} - \text{Verbindlichkeiten L\&L} \end{aligned}$$

R

Rahmenvertragsquote

Rahmenverträge sind langfristige Vereinbarungen zwischen einem Unternehmen und einem Lieferanten, in denen Konditionen und Preise für bestimmte Waren und Dienstleistungen festgelegt sind. Die Rahmenvertragsquote gibt den Anteil des Einkaufsvolumens an, der durch solche Vereinbarungen abgedeckt ist.

ROCE – Return on Capital Employed (Rendite auf das gebundene Kapital)

Gibt Auskunft über die Verzinsung (Return) des betrieblich gebundenen Kapitals (zum Beispiel Maschinen, Vorräte, Forderungen). Dazu wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern auf das betrieblich gebundene Kapital bezogen.

$$\frac{\text{EBIT}}{\text{betrieblich gebundenes Kapital}} \times 100 (\%)$$

U

Umschlagdauer Forderungen

Die Kennzahl gibt die Kapitalbindung in den Forderungen in Tagen an.

$$\frac{\text{Forderungen} \times 360}{\text{Umsatz}}$$

Umschlagdauer Vorräte

Die Kennzahl gibt die Kapitalbindung in den Vorräten in Tagen an.

$$\frac{\text{Vorräte} \times 360}{\text{Umsatz}}$$

V

Vermögensdeckungsgrad

Zeigt, inwieweit das Anlagevermögen durch die langfristigen Passiva gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 (\%)$$

Z

Zinsdeckungsgrad

Ein Zinsdeckungsgrad von < 1 bedeutet, dass das Unternehmen seine Zinszahlungen nicht aus dem operativen Ergebnis tätigen kann.

$$\frac{\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{Nettozinsaufwand}}{\text{Nettozinsaufwand}}$$

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

5.1 — ZEHNJAHRESÜBERSICHT DÜRR-KONZERN^{1, 2}

		2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Auftragseingang	Mio. €	4.745,7 ³	4.182,8 ³	5.008,4	4.291,0	3.283,2	4.076,5	3.930,9	3.803,0	3.701,7	3.467,5
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	4.160,6 ³	3.886,9 ³	4.014,0	3.361,0	2.556,7	2.742,8	2.577,2	2.449,4	2.568,4	2.465,7
Umsatz	Mio. €	4.290,9 ³	4.196,0 ³	4.314,1	3.536,7	3.324,8	3.921,5	3.869,8	3.713,2	3.573,5	3.767,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. €	903,0 ³	901,3 ³	938,7	819,4	596,3	838,2	855,5	857,2	858,3	828,0
Overhead-Kosten (einschl. F&E-Kosten)	Mio. €	-770,0 ³	-759,7 ³	-736,7	-657,6	-585,9	-639,0	-612,9	-601,8	-605,5	-566,4
EBITDA	Mio. €	307,5 ³	261,9 ³	337,5	299,4	125,3	308,5	326,9	367,7	360,3	348,2
EBIT vor Sondereffekten	Mio. €	196,0 ³	224,3 ³	232,2	199,1	99,5	263,1	274,9	283,7	286,4	294,3
EBIT	Mio. €	152,4 ³	139,8 ³	205,9	175,7	11,1	195,9	233,5	287,0	271,4	267,8
Finanzergebnis	Mio. €	-40,0 ³	-20,9 ³	-17,8	-43,1	-29,7	-21,2	-13,8	-19,8	-13,3	-23,3
EBT	Mio. €	112,4 ³	118,9 ³	188,1	132,6	-18,5	174,7	219,7	267,3	258,1	244,5
Ertragsteuern	Mio. €	-50,0 ³	-47,9 ³	-53,9	-47,6	4,7	-44,9	-56,2	-67,6	-70,3	-78,0
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	62,4 ³	71,0 ³	134,3	84,9	-13,9	129,8	163,5	199,6	187,8	166,6
Ergebnisanteil Dürr-Aktionäre	Mio. €	101,5	112,0	131,0	83,0	-15,8	124,1	157,1	192,6	181,9	161,6
AKTIE											
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	1,47	1,62	1,89	1,20	-0,23	1,79	2,27	2,78	2,63	2,34
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	1,41	1,55	1,81	1,16	-0,23	1,79	2,27	2,78	2,63	2,34
Dividende je Aktie	€	0,70 ⁴	0,70	0,70	0,50	0,30	0,80	1,00	1,10	1,05	0,93
Buchwert je Aktie (31.12.)	€	17,62	16,91	16,17	14,45	13,06	14,89	14,12	12,80	11,70	10,07
Operativer Cashflow je Aktie	€	5,55	4,15	3,83	3,71	3,11	2,48	2,34	1,73	3,29	2,50
Schlusskurs (31.12.)	€	21,44	21,38	31,52	40,12	33,40	30,38	30,53	53,28	38,18	36,80
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	Tsd.	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. €	1.484	1.480	2.181	2.776	2.311	2.102	2.113	3.687	2.642	2.547
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG											
Bruttomarge	%	21,0 ³	21,5 ³	21,8	23,2	17,9	21,4	22,1	23,1	24,0	22,0
EBITDA-Marge	%	7,2 ³	6,2 ³	7,8	8,5	3,8	7,9	8,4	9,9	10,1	9,2
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	4,6 ³	5,3 ³	5,4	5,6	3,0	6,7	7,1	7,6	8,0	7,8
EBIT-Marge	%	3,6 ³	3,3 ³	4,8	5,0	0,3	5,0	6,0	7,7	7,6	7,1
EBT-Marge	%	2,6 ³	2,8 ³	4,4	3,7	-0,6	4,5	5,7	7,2	7,2	6,5
Zinsdeckungsgrad		3,8 ³	5,7 ³	10,8	4,1	0,5	7,3	11,5	13,4	13,7	10,7
Steuerquote	%	44,5 ³	40,3 ³	28,6	35,9	25,2	25,7	25,6	25,3	27,2	31,9
CASHFLOW											
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	352,0 ³	210,9 ³	264,7	257,0	215,0	171,9	162,3	119,8	227,4	173,0
Free Cashflow	Mio. €	129,6 ³	60,9 ³	117,1	120,8	110,7	44,9	78,4	14,3	129,9	62,8
Investitionen (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte)	Mio. €	188,7	157,1	138,5	107,8	76,4	102,6	74,4	88,0	81,9	102,3
Veränderung Nettofinanzstatus	Mio. €	120,4	-470,3	53,1	-50,5	50,3	-24,9	-144,0	17,6	47,1	-38,4
BILANZ											
Anlagevermögen (31.12.)	Mio. €	1.838,3	1.916,3	1.482,3	1.464,7	1.315,6	1.322,4	1.244,3	1.110,1	1.125,3	1.182,0
Umlaufvermögen (31.12.)	Mio. €	3.140,1	3.239,7	3.048,6	2.689,0	2.563,2	2.560,0	2.370,1	2.401,4	2.223,2	1.804,6
davon liquide Mittel (31.12.)	Mio. €	831,6	1.037,1	716,1	583,1	769,2	662,0	655,0	659,9	724,2	435,6

		2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen) (31.12.)	Mio. €	1.223,7	1.177,0	1.124,2	1.005,6	908,1	1.043,4	992,2	900,5	831,0	714,4
Langfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	1.343,6	1.225,3	957,9	1.056,8	816,2	1.056,4	786,1	787,3	843,3	585,0
davon Pensionsverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	33,0	40,4	36,4	50,9	58,1	59,0	50,1	49,8	51,8	49,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	2.411,0	2.753,7	2.448,9	2.091,2	2.154,4	1.782,6	1.836,2	1.823,8	1.674,2	1.687,2
Finanzverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	1.348,5	1.554,0	862,6	937,4	718,3	923,1	623,3	622,6	654,5	350,9
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	4.978,4	5.156,0	4.530,9	4.153,6	3.878,8	3.882,3	3.614,4	3.511,6	3.348,5	2.986,7
Nettofinanzstatus ⁵ (31.12.)	Mio. €	-396,2	-516,6	-46,4	-99,5	-49,0	-99,3	32,3	176,3	176,5	129,4
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA ⁵		1,3 ⁶	1,6	0,1	0,3	0,4	0,3	-	-	-	-
Gearing (31.12.)	%	24,5 ⁶	30,5	4,0	9,0	5,1	8,7	-3,4	-24,3	-27,0	-22,1
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	421,3 ⁶	545,3	415,9	427,9	382,6	502,7	441,4	373,7	194,4	236,8
Umschlagdauer Working Capital	Tage	35,3 ⁶	42,4	34,7	43,6	41,4	46,1	41,1	36,2	27,2	22,6
Umschlagdauer Forderungen	Tage	46,8 ⁶	49,2	49,6	59,8	55,2	53,8	56,1	51,7	47,3	51,9
Umschlagdauer Vorräte	Tage	52,6 ⁶	60,8	71,1	70,1	55,1	46,7	49,8	44,4	40,4	37,0
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	66,6 ⁶	61,4	75,8	68,7	69,0	78,9	79,7	81,1	73,8	60,4
Anlagenabnutzungsgrad (31.12.)	%	48,5 ⁶	48,2	49,3	47,6	48,3	45,1	38,5	36,1	34,3	32,1
Anlagenabschreibungsquote	%	7,0 ⁶	6,8	6,9	7,0	7,7	7,6	6,4	6,5	6,7	6,4
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	139,7 ⁶	125,4	140,5	140,8	131,1	158,8	142,9	152,0	148,8	109,9
Anlagenintensität (31.12.)	%	36,9 ⁶	37,2	32,7	35,3	33,9	34,1	34,4	31,6	33,6	39,6
Umlaufintensität (31.12.)	%	57,5 ⁶	62,8	67,3	64,7	66,1	65,9	65,6	68,4	66,4	60,4
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	37,2 ⁶	37,7	29,2	27,9	35,7	37,1	35,7	36,2	43,3	26,4
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	60,9 ⁶	59,4	52,1	54,6	58,2	69,1	66,5	64,8	89,8	80,8
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	24,6	22,8	24,8	24,2	23,4	26,9	27,4	25,6	24,8	23,9
Eigenkapitalrendite	%	8,3	9,4	11,9	8,4	-1,5	12,4	16,5	22,2	22,6	23,3
Capital Employed ⁷ (CE) (31.12.)	Mio. €	1.715,9 ³	1.517,3 ³	1.189,3	1.132,8	991,5	1.160,6	971,9	738,9	670,6	590,6
ROCE ⁷	%	11,4 ³	14,8 ³	17,3	15,5	1,1	16,9	24,0	38,6	41,1	45,3
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	9,28	9,87	10,58	7,43	7,44	8,42	9,00	7,88	7,20	6,98
Dürr Group Value Added (DGVA)	Mio. €	-20,6	-24,1	18,3	38,8	-66,0	39,4	76,0	142,7	142,5	146,2
BESCHÄFTIGTE/F&E											
Beschäftigte (31.12.)		18.604 ³	19.320 ³	18.514	17.802	16.525	16.493	16.312	14.974	15.235	14.850
Kosten je Beschäftigte/Beschäftigten (Jahresdurchschnitt)	€	-74.192 ³	-73.076 ³	-72.463	-68.154	-64.399	-69.055	-67.188	-68.725	-67.100	-67.000
Umsatz je Beschäftigte/Beschäftigten (Jahresdurchschnitt)	€	227.113 ³	231.222 ³	237.441	205.943	203.552	238.201	248.176	250.772	237.000	260.000
F&E-Quote	%	3,2 ³	3,5 ³	3,2	3,5	3,2	2,8	3,1	3,1	3,0	2,6
F&E-Beschäftigte (31.12.)		953 ³	998 ³	971	922	795	789	782	713	695	667
F&E-Aufwand	Mio. €	-136,6 ³	-148,1 ³	-136,5	-123,9	-107,7	-110,8	-121,0	-116,7	-105,9	-97,1
Aktivierte Entwicklungskosten	Mio. €	34,4	33,9	23,6	21,5	18,1	19,0	14,5	9,6	12,4	11,5
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	Mio. €	-18,1 ³	-14,5 ³	-12,9	-10,7	-10,0	-9,1	-9,9	-12,7	-13,1	-10,4

Alle Zahlen nach IFRS.

¹ Bitte beachten Sie die Hinweise zum Zahlenwerk auf Seite 30.

² Kennzahlen berücksichtigen den Gesamtkonzern soweit nicht anders angegeben.

³ Kennzahl berücksichtigt nur die fortgeführten Geschäftsbereiche (ohne Umwelttechnikgeschäft).

⁴ Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung.

⁵ Bis 2018 bestand ein Nettofinanzguthaben. Seit 2019 sind im Nettofinanzstatus gemäß IFRS 16 auch Leasingverbindlichkeiten zu berücksichtigen.

⁶ Ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

⁷ Werte für 2024 und 2023 auf Basis eines neuen Berechnungsansatzes ermittelt (vgl. Hinweise zum Zahlenwerk).

KONTAKT

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Dürr AG
Corporate Communications & Investor Relations
Carl-Benz-Straße 34
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel +49 7142 78-1785
corpcom@durr.com
www.durr-group.com

Herausgeber

Dürr AG, Carl-Benz-Straße 34
74321 Bietigheim-Bissingen

Konzept und Design

Kirchhoff Consult GmbH, Hamburg

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen sind – wie jedes unternehmerische Handeln im globalen Umfeld – stets mit Unsicherheit verbunden. Unseren Angaben liegen Überzeugungen und Annahmen des Vorstands der Dürr AG zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen. Folgende Faktoren können aber den Erfolg unserer strategischen und operativen Maßnahmen beeinflussen: geopolitische Risiken, Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere eine anhaltende wirtschaftliche Rezession, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Produkteinführungen von Wettbewerbern, mangelnde Kundenakzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen des Dürr-Konzerns einschließlich eines wachsenden Wettbewerbsdrucks. Sollten diese Faktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten abweichen. Die Dürr AG beabsichtigt nicht, vorausschauende Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren. Sie beruhen auf den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung.

FINANZKALENDER

28. März 2025

Veröffentlichung
Geschäftsbericht 2024

13. Mai 2025

Zwischenmitteilung
über das erste
Quartal 2025

16. Mai 2025

Hauptversammlung

7. August 2025

Halbjahresfinanz-
bericht 2025

13. November 2025

Zwischenmitteilung
über die ersten neun
Monate 2025

